3 1761 07378481 1

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/adrianludwigrich00hoff

Quod Deus vult

Hofgmitz d. 28 Sept. 1876

Ludwig Richter

ADRIAN LUDWIG RICHTER

MALER UND RADIERER

VERZEICHNIS
SEINES GESAMTEN GRAPHISCHEN WERKES

VON

JOH. FRIEDR. HOFF.

ZWEITE AUFLAGE,

VON GRUND AUS NEU GEARBEITET, SEHR VERMEHRT
UND MIT NEUEN ABSCHNITTEN BEREICHERT,

UNTER MITWIRKUNG
VON
EUGEN BORN, KARL HOBRECKER,
WALTHER HOFFMANN, OTTO MARTIN

HERAUSGEGEBEN
VON

KARL BUDDE.

MIT BILDNIS UND HANDSCHRIFTPROBE LUDWIG RICHTERS.

FREIBURG I. BR.
G. RAGOCZY'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG
MCMXXII.

Gedruckt mit Unterstützung des Kunstmuseums der Stadt Essen.

INHALT.

Seite

Zur Einführung V

Das gesamte graphische Werk Ludwig Richters.

I. Eigenhändige Arbeiten des Meisters 1

A. Radierungen 3

1. Knabenarbeiten, zumeist im Dienste des Vaters, zuletzt in Gemeinschaft mit ihm 3

2. Selbständige Arbeiten 46

Anhang unsicherer Blätter 90

B. Chemitypien 91

C. Steindrucke und Verwandtes 95

II. Künstlerwiedergaben nach dem Meister 97

A. Holzschnitte 99

1. Folgen 99

2. Einzelne Blätter 124

3. Bücher 137

4. Gesammelte Wiederholungen aus II A 1—3 284

a. Albums 284

b. Clichés-Verzeichnisse 292

B. Radierungen und Stiche nach dem Meister 297

1. Folgen und einzelne Blätter 297

2. Bücher 311

C. Steindrucke nach dem Meister 335

1. Folgen und einzelne Blätter 335

2. Bücher 345

III. Mechanische Wiedergaben nach dem Meister 371

A. Lichtdrucke und Verwandtes 373

B. Photographien 380

Nachtrag zu Abt. II C 2 389

Nachweis der Nummern der ersten Auflage, die nicht an der alten Stelle stehn 390

Seite

Anhang 391

I. Bücher mit Wiederholungen Richter'scher Bilder, ausgewählt und eingeleitet von Karl Hobrecker 393

II. Künstler und Kunstanstalten, die nach L. Richter gearbeitet haben, ihre Unterschriften und Monogramme, Nachrichten über ihr Leben und Wirken 405

III. Ludwig Richter-Bildnisse, im Anschluß an Joh. Friedr. Hoff zusammengestellt von Eugen Born 443

IV. Schriften und Äußerungen über Ludwig Richter, zusammengestellt von Eugen Born 449

Übersichten 461

I. Erklärung der Zeichen und Abkürzungen 463

II. Alphabetisch geordnetes Inhalts-Verzeichnis von Karl Hobrecker und Otto Martin 465

III. Nachträge 485

IV. Berichtigungen 487

Wiedergabe eines eigenhändigen Briefes Ludwig Richters an Georg Wigand 489

ZUR EINFÜHRUNG.

Joh. Friedr. Hoff's „Adrian Ludwig Richter", 1877 erschienen, ist längst vergriffen, aber immer noch sehr begehrt. Kommt das Buch je und dann einmal antiquarisch vor, so werden märchenhafte Preise dafür verlangt und bezahlt. Ich weiß von Sammlern, die große Abschnitte davon wörtlich sich abgeschrieben haben, um die unersetzliche Stütze nicht zu entbehren. Wie würde man sich heute um die Abzüge reißen, einige hundert an der Zahl, die der ungeduldige Verfasser, ärgerlich über den spärlichen Absatz und die Klagen des Verlegers, damals selbst erwarb und dem Feuer überantwortete! Aus seinem eigenen Munde habe ich es mehr als einmal gehört. — Also kurzerhand ein anastatischer Neudruck, wenn ein Verleger den Mut dazu fände? Das wäre heute, nach fast einem halben Jahrhundert, doch eine Eulenspiegelei. Ich glaube nicht, daß irgend jemand es mir in der Würdigung unseres „Hoff", ja in der Bewunderung der vortrefflichen Leistung zuvortut, gab mir doch vor 25 Jahren schon sein Verfasser das Zeugnis, daß ich der erste sei, der sein Buch richtig einzuschätzen und zu gebrauchen wisse. Aber schier ebenso lange bin ich auch überzeugt, daß wir einer neuen Auflage dringend bedürfen, und daß Hoff der am besten ehren wird, der seine Lücken auffüllt, seine Irrtümer berichtigt, den Umblick aus seinem Werke nach Möglichkeit erweitert. Seit rund 20 Jahren war davon zwischen Hoff und mir mündlich und brieflich die Rede. Nicht ganz leicht hat er sich an den Gedanken gewöhnt; nicht ohne eine Regung von Unmut oder Betrübnis hörte er besonders, daß Ed. Cichorius von L. Richter Nachrichten über Arbeiten besaß, die ihm unbekannt geblieben waren, sodaß er sie ihm, wie es schien, verschwiegen hatte. Aber bald genug waren wir doch darüber einig, daß die neue Auflage auf die Dauer unumgänglich sei, und daß gerade ich sie anzugreifen hätte. So bin ich denn seit jener Zeit, seit zwanzig Jahren schon, an der Arbeit, und noch oft genug hat mein lieber Freund vor seinem Heimgang von ihren Fortschritten erfahren. Eine vorläufige Lösung des grundlegenden Teils der Aufgabe, meinen „Nachtrag zu Prof. Dr. Hans W. Singer's Wissenschaftlichem Verzeichnis der Radierungen von Adrian Ludwig Richter, Leipzig, Georg Wigand, 1913", konnte ich ihm noch zu seinem 81. Geburtstage widmen und auf seinem letzten Schmerzenslager zu eigenen Händen überreichen. Ich weiß, daß ich ihm damit eine Freude bereitet habe, und bin glücklich, daß mir das noch vergönnt war, da es das letzte Mal war, daß ich ihn sah.

Ist so, was ich heute fertig vorlegen kann, mit dem Verfasser des Buches von 1877 geplant und von Anfang an nur als dieses Buches zweite Auflage gedacht, so versteht es sich von selbst, daß ich nichts vollkommen Neues und Eigenes bieten kann noch will. Das würde schon meine Freundschaft und Verehrung für Hoff nicht leiden; es ist aber auch keinerlei Grund dafür einzusehen, daß man dem Buche eine wesentlich andere Gestalt geben sollte. Ich habe deshalb kein noch so gutes Werk ähnlicher Art, wie sie seit Hoff's Zeiten zahlreich erschienen sind, zum Muster genommen, sondern mich einfach an seine Arbeit gehalten, nur unerläßliche Änderungen vollzogen, Lücken ausgefüllt, Neues herzugetragen, Irrtümer berichtigt. Zur Erklärung und Rechtfertigung meines Verfahrens im Einzelnen mag folgendes dienen.

An dem Aufbau im Großen habe ich nicht gerüttelt; man wird die Massen im wesentlichen genau in der gleichen Reihenfolge finden wie bei Hoff. Lange habe ich geschwankt, ob ich die Photographien (Hoff V B) mit den Lichtdrucken (Hoff V A) die Stelle sollte tauschen lassen; indessen mag auch der Rückgang von den Künstlerwiedergaben über das künstlichere Verfahren zu der einfachen photographischen Aufnahme etwas für sich haben. Dagegen war das bloße Nebeneinander von Radierungen, Holzschnitten, Stichen, Steindrucken, Lichtdrucken, Photographien, gegen das man schon einwenden konnte, daß die Stiche Hoff III auch Radierungen einschließen, nicht mehr aufrecht zu erhalten, seitdem umgekehrt auch eigenhändige Steinzeichnungen des Meisters nachgewiesen waren. Ich habe deshalb die grundlegende Einteilung in: Eigenhändige Arbeiten, Künstlerwiedergaben und Mechanische Wiedergaben an die Stelle von Hoff's loser Aneinanderreihung gesetzt. In sie fügte sich seine Reihenfolge ohne jede Schwierigkeit ein; nur die Chemitypien wollten aus den Radierungen herausgehoben sein und mußten sich deshalb eine kleine Verschiebung gefallen lassen. Daß einfache Versehen, wie die Einreihung von „Meißen“ (Hoff 2816—22) unter die Stiche und der „Volksbilder“ (Nr. 3251 ff., Hoff 3286 ff.) unter die Photographien berichtigt wurden, versteht sich von selbst.

Eine neue Numerierung war unvermeidlich, nicht nur wegen der rund 8 Prozent betragenden Vermehrung der Blätter, sondern auch wegen der vielfachen Verschiebung, sei es durch Einreihung der Nachträge an ihrer richtigen Stelle, sei es durch neue Ergebnisse über die Entstehungszeit mancher Blätter und Bücher. Damit man die überall eingebürgerten „Hoffnummern“ leicht auffände, hatte ich mir ein eigentümliches Verfahren erdacht. Die fette Zahl vorne sollte einen zwiefachen Wert erhalten, einerseits als meine fortlaufende neue Zählung, anderseits als Zahl des alten „Hoff“. Hinter ihr sollten zwei Ziffern stehn, oben die Zahl des alten „Hoff“, die meiner neuen laufenden Zahl entspräche, unten die Ziffer meiner neuen Zählung, unter der man das Blatt finden würde, wenn man die vornstehende fette Zahl als Hoff-Nummer aufschlüge. Also etwa Nr. 180: als neue Nummer aufgefaßt, entspricht sie Hoff Nr. 144; wer aber Hoff Nr. 180 suchte, sollte unter der Ziffer Hoff 144 sofort die

neue Nummer 219 finden und dann Seite 67 aufschlagen. Aber nicht nur war das Verfahren etwas verwickelt, sondern es würde auch den Satz derart verteuert haben, daß ich vorzog, es aufzugeben. Eine Konkordanz von einer einzigen Seite (S. 390) gibt nun über alle umgestellten Hoff-Blätter Auskunft; die übrigen wird man leicht in der fortlaufenden zweiten Reihe finden. „H —“ hinter der fetten Zahl bedeutet ein neues Blatt, das sich bei Hoff nicht vorfindet.

Die handgreiflichste Lücke im alten „Hoff“ war, daß weit über die Hälfte sämtlicher Blätter, vor allem die meisten Holzschnitte, aber auch ein rundes Hundert der Stahlstiche, überhaupt nicht einzeln aufgeführt sind. Warum findet man die 44 Holzschnitte von Duller's Geschichte des deutschen Volkes alle in Reihe und Glied, bei den Volksbüchern aber, vor und hinter ihr, bei dem Landprediger von Wakefield, Musaeus Volksmährchen und zahllosen andren nur die Summe, „6, 12, 63, 151 Holzschnitte“ usw.? Eine Entschuldigung würde Hoff zwar vorbringen können, daß eben am Duller, wie später an Andersen, der Christenfreude usw., auch andre Künstler beteiligt waren, von denen des Meisters Arbeiten unterschieden sein wollten. Aber das geschieht anderwärts durch ein einfaches „n. n. L. R.“ = „nicht nach L. Richter“, das die übrigen Blätter ebenso sicher ihm zuweist. Der Hauptgrund für die Unterlassung war sicherlich der Wunsch, das Buch nicht zu gewaltig anschwellen zu lassen. Aus dem gleichen Grunde wird bei den großen Massen von Radierungen, den 70, 30 und wieder 30 Ansichten, die Beschreibung fortgeblieben sein. Das alles vollkommen gleichmäßig zu gestalten, sodaß das Buch nicht nur dem Sammler von Büchern und geschlossenen Folgen seine Dienste tut, sondern auch für unbezeichnete Einzelblätter, Probedrucke u. dgl., ausreichenden Anhalt bietet, mußte die erste Aufgabe des neuen Herausgebers sein, und mit dieser fast handwerksmäßigen Arbeit setzte ich vor etwa 20 Jahren ein. Sie war im wesentlichen abgeschlossen, ehe meine Sammlung im Jahre 1907 nach Essen wanderte. Mein Absehen dabei war 1.) von jedem Blatt eine klare, treffende, möglichst knappe Beschreibung zu geben, 2.) alle Schrift des Blattes selbst, nicht nur Bezeichnungen, sondern auch Legenden jeder Art, Abkürzungen hie und da vorbehalten, in Anführungszeichen darzubieten, und ebenso 3.) die Maße in einfachem Produkt der Millimeter, und zwar, anders als Hoff, nach heutigem Gebrauch, die Höhe voran. Eine bezeichnende Legende konnte hie und da die Beschreibung überflüssig machen. In Typensatz beigefügte Namen für die Bilder wurden nach Möglichkeit in gesperrter Schrift mitgeteilt, aus dem Inhalt entnommene in einfachem Satz. Was von diesen Erfordernissen bei Blättern, die Hoff einzeln aufführt, noch fehlte, vor allem die Maße, mußte dort ergänzt werden.

Auf der andren Seite habe ich grundsätzlich gesorgt, daß von allem, was Hoff bietet, der Sache nach nichts verloren ginge. Aber für den neuen Stoff, der sich in großen Massen aufdrängte, mußte doch Raum geschafft werden, zumal der Zwang, das Buch nicht allzusehr anschwellen zu lassen, sich heute

noch weit gebieterischer geltend machte, als zu Hoffs Zeiten. Ich habe deshalb, wo immer es möglich war, die Fassung gekürzt: so bei der Beschreibung der Radierungen, bei der Aufführung der Wiederholungen von Holzschnitten usw. Die Wiederholung der Jahreszahl über jedem neuen Titel ließ sich durch den laufenden Kolumnentitel ersetzen; durch Aufgabe der zweiten und dritten Zifferspalte mit der Sonderzählung der einzelnen Abteilungen und der Blätter eines Buches konnte in der Breite viel gewonnen werden. Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. Martin für den Rat, die Fußnoten völlig aufzugeben. Nicht nur wurde auch dadurch Raum erspart, sondern vor allem das Zusammengehörige je an seiner Stelle übersichtlich vereinigt. Ganze Bogen auf einmal wurden gewonnen durch Streichung der Einleitung von Hermann Steinfeld, die heute durch die Selbstbiographie des Meisters und ein umfangreiches Schrifttum ersetzt ist, und durch wesentliche Kürzung an der Abteilung II D, den Gesammelten Wiederholungen, deren Bestimmung jetzt, wo jedes Blatt beschrieben ist, niemandem Schwierigkeit bereiten wird.

Bei der Beschreibung aller Blätter war natürlich äußerste Kürze dringend geboten, das Ideal eine einzige Zeile für jedes Blatt. Damit war ein reines Formverfahren — so und so viele Figuren, von der und der Art, so und so zu einander sich verhaltend — schon ausgeschlossen, ganz abgesehen von der öden Eintönigkeit solcher Schilderung. Ich bin deshalb, namentlich bei längeren Folgen, einfach dem Faden der Geschichte nachgegangen, habe die handelnden Personen mit Namen eingeführt, die dann abgekürzt werden konnten, und glaube so auch der Greifbarkeit der Schilderung und damit der Bestimmung und Auffindung der Blätter am besten gedient zu haben. Nimmt man Maße und, wo sie sich finden, Bezeichnung oder Legende dazu, so wird man nicht leicht irre gehn. Bei den Radierungen bin ich der Beschreibung der Landschaft nach Möglichkeit ausgewichen und habe mich dafür an die Figuren als das Bezeichnendste gehalten. Die Beschreibungen schreiten dabei, wo nichts anderes angegeben ist, von links nach rechts fort. Hier nahmen daneben die Zustände ein großes Mehr an Raum in Anspruch, wie denn auch bei den übrigen Radierungen deren recht viele hinzuzufügen waren.

Trotz allem, was in dieser Weise geschehen ist, trotz aller aufgewandten Mühe, wird sich auch an der Hand dieses Buches die Bestimmung eines Probedrucks nicht von einem Unkundigen rein handwerksmäßig und im Handumdrehen erledigen lassen. Als radikales Mittel zu diesem Zweck hörte ich von mehr als einem Kunsthändler fordern, daß winzige Wiedergaben sämtlicher Blätter unter Zuhilfenahme der Photographie beigegeben würden — aber die Kosten? Erwogen wurde ein Register der Zahl und Art der Figuren, aber das wäre so verwickelt geworden, daß niemand sich hätte herausfinden können. Ich selbst dachte an ein Register der Maße, in dem in der Tat nur selten mehrere Blätter genau gleich viele Millimeter an Höhe und Breite aufweisen würden. Nicht ohne Seufzer hatte ich die mühselige Arbeit schon eine Strecke weit gefördert, als eine unabweisbare Beobachtung zwang, den

Gedanken aufzugeben. Die Messung der Höhe und Breite eines Blattes nach Millimetern ist keine so ganz einfache Sache, daß stets ein unfehlbares Ergebnis dabei herauskäme, selbst wenn das Blatt rechtwinklig eingefaßt ist, noch weniger, wo die größte Höhe und Breite genau senkrecht und wagrecht frei ermittelt werden muß. Nicht nur die Bruchteile des letzten Millimeters schaffen eine beständige Unsicherheit; jede kleinste Wölbung oder Einbuchtung des Papiers, jede winzige Abweichung von der Wagrechten oder Senkrechten, jede kleine Verschiedenheit in der Einstellung des Auges schafft trotz aller denkbaren Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit Unterschiede der Maße, bis zu mindestens 2 Millimetern. Ja, die stärkere oder schwächere Zusammenziehung des für den Druck angefeuchteten Papiers kann bei Abzügen von derselben Platte die gleichen Abweichungen mit sich bringen. Diese Beobachtungen wurden zwischen Hoff und mir, zwischen mir und meinen Mitarbeitern, zwischen wiederholten Messungen von der gleichen Hand, so oft gemacht, daß auf die Unfehlbarkeit der Maße verzichtet werden mußte und jenes Produktenregister damit fortfiel. Es wird also nach wie vor etwas Geduld und einige Kenntnis des Richterwerks dazu gehören, lose Einzelblätter richtig zu bestimmen; aber beides darf man gar wohl auch dafür in Anspruch nehmen. Einen wirklichen Vorteil habe ich mir leider bei der Angabe der Maße entgehn lassen, weil er mir erst viele Jahre zu spät einfiel. Ich hätte die seteneren Fälle, wo die Zeichnung des Blattes durch eine feste, meist rechteckige Umrahmung begrenzt wird, durch ein einfaches Zeichen, eckige Klammern um das Produkt der Maße, also etwa „Nr. **1161** H 1061 . . . [85×61]." unterscheiden sollen. Das ließ sich leider im Drang der Arbeit, und ohne die Sammlung noch zur Hand zu haben, nicht mehr nachholen.

Bei der Anführung der Titel habe ich mich der größten, ich darf sagen urkundlichen Genauigkeit befleißigt. Kein ä für ein ae, kein u. oder & für „und" oder umgekehrt, kein Punkt, kein Komma hinzugesetzt oder fortgelassen — um nur Beispiele zu nennen. Auch Druckfehler und Wunderlichkeiten wollten beibehalten sein, wie die Vorlage sie bietet; nur selten habe ich dergleichen durch ein „[so!]" oder ähnlich hervorgehoben. Jeder Vergleich mit Hoff wird zeigen, wie oft sich zur Berichtigung seiner Fassung Anlaß bot. — Die Bezeichnung jedes Zeilenendes durch einen senkrechten Strich wird das Bild des Titels viel anschaulicher gestalten. Die Hinzufügung der Seiten- und Blätterzahlen der Bücher, die zweifellos zur genauen Buchbeschreibung gehört, verdanke ich wieder Herrn Dr. Martin. — Die Angabe des Formats, 8°, kl. 8°, 12° usw. usw., ist und bleibt eine heikle, oft recht zweifelhafte Sache. Ob man dabei nach der Zahl der Blätter, die auf den Bogen entfallen, oder einfach nach Höhe und Breite gehen will, bleibt eben eine umstrittene Frage; feste Höhen- und Breitenmaße anzugeben verbot sich, weil es sich meistens um beschnittene Abzüge handeln wird. Ich habe mich deshalb überwiegend einfach an Hoff's Angaben gehalten, nur bei stärkeren Mißverständnissen geändert. Man nehme also diese Angaben eum grano salis auf.

Der Fettdruck bei der Wiedergabe des Titels dient wie bei Hoff nur der Hervorhebung des Wichtigsten, um dem Auge einen Anhaltspunkt zu geben, ohne jedesmal in der Vorlage entsprechenden Anhalt zu haben. Fraktur und Antiqua im Satz zu unterscheiden ging der Schwierigkeit und Kosten wegen nicht an; sehr bedaure ich aber, daß ich dem Titel nicht jedesmal einen Vermerk darüber, „Fraktur“ oder „Antiqua“, vorausgeschickt habe.

Und nun, was das Buch Hoff gegenüber an neuem Stoff darbietet. Zunächst reichlich 250 neue Nummern, und noch ein gutes Dutzend mehr, wenn man die in Anrechnung bringt, die aus der ersten Auflage gestrichen sein wollten, vgl. Hoff 71—75, 1718—1723, 2090. 2091. 2094. 3331, sodaß genau 8 % an Vermehrungen herauskommen. Es handelt sich dabei freilich weit überwiegend nur um Übertragung gebuchter Blätter in neue Kunstweisen oder um bloße Nachstiche und Nachschnitte oft von sehr geringer Güte, daneben um Knabenarbeiten ohne eigentlichen künstlerischen Wert. Aber auch die alle wollen doch gebucht sein, wie das auch Hoff getan hat, und dienen je an ihrer Stelle dazu, des Meisters Werk richtig zu beleuchten und würdigen zu lehren. Und zu ihnen gesellen sich doch auch eine ganze Anzahl vollwertiger Blätter, deren der Meister selbst sich nicht geschämt haben würde, wenn sie ihm nur zur rechten Zeit eingefallen wären. Den Beweis erbringen seine Mitteilungen an Eduard Cichorius, die es mir vergönnt war, aus dessen Kollektaneen, ehe es zu spät war, noch zu bergen. Damit ist das Wertvollste genannt, was ich an Nachrichten über die gebuchten Blätter habe herzutragen können; die Originale der Briefe des Meisters an Georg Wigand brachten noch vieles zur Stelle, und aus ungezählten anderen Quellen flossen weitere Beiträge, zum guten Teil auch von den Freunden beigesteuert, die auf dem Titel als meine Mitarbeiter genannt sind, allen voran, an Blättern wie an Nachrichten, Eugen Born in Dresden. Ich habe alles beigegeben, was mir zur Geschichte eines Buches oder Blattes, seiner verschiedenen Ausgaben usw., bekannt geworden ist, oder sich durch Schlüsse ermitteln ließ; überall habe ich davon gebührende Rechenschaft abgelegt. Bei besonders seltenen Blättern, besonders solchen, die ich nur als Unica kannte, habe ich Besitzer oder Fundstelle hinzugefügt. Dagegen habe ich nichts gebucht, wofür nicht der Augenschein oder ausreichend sicheres Zeugnis mir zu Gebote stand. Meine Zusätze durch irgend welche Zeichen von Hoffs Arbeit zu unterscheiden war anfangs meine Absicht, erwies sich aber auf die Dauer als schlechterdings undurchführbar. Wem daran gelegen ist, mag den alten Hoff zur Vergleichung heranziehen; er wird sich dann überzeugen, daß an der neuen Auflage keine Mühe und Arbeit gespart ist. Auch neue Fehler werden gewiß nicht ausgeblieben sein, möchten sie möglichst sparsam nur sich eingeschlichen haben! Soweit dergleichen während des Druckes beobachtet wurde, ist es auf den letzten Seiten des Buches verzeichnet. Ich darf bei dieser Gelegenheit hinzufügen, daß auch meine Mitarbeiter mir und ich ihnen gegenüber darauf verzichtet haben, unser Eigentumsrecht im einzelnen geltend zu machen. Es hat vielmehr jeder

zu eines jeden Arbeit frei beigesteuert, was ihm zur Verfügung stand, sodaß W. Hoffmann's Mitarbeit nur in solchen selbstlosen Beiträgen aufgeht.

Bis zum Tode des Meisters, also bis zum Jahre 1884, sollte im allgemeinen sein Werk verfolgt werden, immerhin unter Vorbehalt einzelner Ausnahmen. So habe ich mein eigenes Buch „Ludwig Richters Volkskunst, sein Holzschnitt vom Keim bis zur Blüte", Leipzig, Georg Wigand, 1909, 2. Auflage 1910, am Schluß der Abteilung II A 4a aufgenommen, weil es einige Holzschnitte zum ersten Male veröffentlicht, andere allein wiederholt. Jene untere Grenze gilt vor allen Dingen für die Abteilung III A, „Lichtdrucke und Verwandtes". Da muß ich selbst vor dem Todesjahre schon Vollständigkeit unbedingt ablehnen, nach unten hin aber durchaus einen Strich ziehen, weil bei der beispiellosen Beliebtheit der Kunst Ludwig Richters jedes Bemühen hier ins Uferlose führen würde. Von zufälligen Einzelphotographien gilt dasselbe.

Ein Wort über die Abschnitte, die dem eigentlichen Werk Ludwig Richters nach dessen Abschluß mit III B noch angefügt sind, wird vor allen Dingen erwünscht sein. Fast unverändert wurde aus dem alten Hoff der ungemein wertvolle Abschnitt über die Künstler und Kunstanstalten beibehalten, die nach Ludwig Richter gearbeitet haben. Für eine durchgängige Vervollständigung, besonders durch die Todesdaten, fehlten mir Mittel und Wege. Nur hie und da habe ich zufällig sich darbietende Ergänzungen eingefügt. Auf die Facsimile-Wiedergabe von Monogrammen mußte leider verzichtet werden.

Eugen Born's Werk ist die bedeutende Vermehrung des Verzeichnisses der Bildnisse Ludwig Richters; nur wenig konnte ich aus dem Besitz des Essener Museums hinzufügen. Annähernde Vollständigkeit dürfte hier erreicht sein.

Völlig neu ist der Abschnitt „Bücher mit Wiederholungen Richter'scher Bilder", S. 393—403, den Karl Hobrecker beigesteuert hat, der Bibliograph Theodor Hosemann's, der Sammler und beste Kenner des deutschen Kinderschrifttums im 19. Jahrhundert. Ich habe ihm diesen Gegenstand umso lieber ganz allein überlassen, weil in ihm der Sammler von heute zum Worte kommt, während mein Sammeln zwanzig und dreißig Jahre zurückliegt und darum unter ganz andren Verhältnissen vor sich ging. Kein Abschnitt des Buches wird für die Gegenwart von größerer Bedeutung sein als gerade dieser. Denn er spiegelt ihre Nöte und warnt Sammler wie Händler in gleicher Weise vor den Fehlgriffen und Schädigungen, die ihnen auf Schritt und Tritt drohen; zugleich aber weist er auch die Wege zu leidlichem Ersatz für das Unerreichbare. Die Nutzbarkeit dieser neuen Auflage wird dadurch um ein Erhebliches gesteigert.

Mit nicht minderer Freude begrüße ich den zweiten ganz neuen Abschnitt, Eugen Born's selbständigen Beitrag, die Auswahl von Schriften und Äußerungen über Ludwig Richter. Legt doch in ihm das deutsche Volk gleichsam sein Zeugnis ab für alles, was ihm Ludwig Richter geboten hat und geworden

ist, und bringt ihm dafür seine Verehrung und Liebe dar. Und dies Zeugnis ist keineswegs überflüssig gegenüber der Geringschätzung, ja Verunglimpfung, die unsrem Meister in neuerer Zeit gerade von den zünftigen Vertretern der Kunstwissenschaft zuteil zu werden pflegt. Im Jubeljahr 1903 setzte sich u. A. Richard Muther mit einem Ausbruch solcher Einschätzung, für den keine höfliche Bezeichnung zutrifft, ein trauriges Denkmal; aber auch heute noch fühlt man immer wieder das dringende Bedürfnis, der Liebe zu Ludwig Richter mit Warnungen und Machtsprüchen in den Weg zu treten. Als Beispiel mag Max Deri „Die Malerei im XIX. Jahrhundert, Entwicklungsgeschichtliche Darstellung auf psychologischer Grundlage, 2. Auflage, Berlin 1920", dienen (Bd. 1 S. 344—347). Ludwig Richter ist da „ein hohler kleiner Götze chauvinistischer Urteilsbeschränktheit geworden", ein „Popanz", den man dem Deutschen nicht rauben darf. Aber die urteilsfähige Minorität muß hier der befangenen, nicht ausreichend erfahrenen Majorität mit einer richtigeren Wertung gegenübertreten, und die bemüht sich nun Deri nach Kräften herauszuarbeiten und zu begründen. Wenn nur nicht zu der urteilslosen Majorität zu Ludwig Richters Lebzeiten auch Männer wie Otto Jahn und Anton Springer, W. H. Riehl und Fr. Th. Vischer gehört hätten, wenn nicht Gustave Doré ein eifriger Sammler seiner Arbeiten gewesen wäre und der Pariser Salon ihm 1855 für seinen Brautzug ihm Frühling die goldne Medaille verliehen hätte! „Gerade, weil dieser seelische Maler- und Menschenkomplex Richter nichts enthält, als gewöhnlichste, billigste, durchschnittlichste Gefühle: gerade deshalb bezeichnet er den Nullpunkt der Skala seelischer Emotionen .... Das Kunstwerk soll uns dazu dienen, uns um Gefühle zu bereichern, die so ihrer Seltenheit wie ihrer Intensität nach über das allgemein-durchschnittliche Niveau von uns allen hinausführen". Man hätte nicht glauben sollen, daß der Schulmeister aus Maler Müller's „Schafschur" nach 150 Jahren noch einmal aus dem Grabe erstehn würde; man lese dort die Abfuhr, die er sich beim alten Walter holt. An zwei Blättern L. Richter's vollzieht Deri endlich das abtuende Gericht, an dem „Neujahrstag" aus „Fürs Haus" und dem „Liebesglück" aus dem „Lied von der Glocke". Es lohnt nicht, auf die Einzelheiten einzugehn; jeder, der unsern Meister wirklich kennt, wird herzlich lachen über die Entdeckung, daß er die Köpfe des Liebespaars nicht einander zugeneigt habe, weil „die überall so gerne vermiedenen Überschneidungen formal-zeichnerische Schwierigkeiten schaffen könnten" — wer übrigens hier auf dem „Banalen" besteht, Richter oder Deri, liegt auf der flachen Hand. Aber das muß hervorgehoben werden, daß dieser neueste Verkleinerer Ludwig Richters ebenso wie alle seine Vorgänger ihn überhaupt nicht kennt, weil er ihn ausschließlich nach den Bilderfolgen seiner späteren Jahre beurteilt, wo sein Zeichenvermögen durch eine unheilvolle Augenkrankheit, sein Schaffen durch allmähliches Erlahmen der Phantasie geschmälert war, und beides immer mehr zurückging. Die Arbeiten seiner Blütezeit, vor allem die Handzeichnungen, sind allen jenen Herren ganz oder so gut wie ganz unbekannt. Das mag,

bis auf den Makel der Trägheit und des Urteilens ohne genügende Grundlagen, zu ihrer Entschuldigung dienen. Im übrigen darf man sich wundern, daß Deri auf der Seite der von der urteilsschwachen Majorität getragenen Künstler nirgends tiefer hinabsteigt als zu Gerard Dou, Perugino, Memling, Raffael, Cranach, Delaroche, Mendelssohn, Meyerbeer, Gust. Freytag; das stimmt schlecht zu dem geradezu verachtenden und vermeintlich vernichtenden Urteil, das dann über Ludwig Richter gefällt wird. Ihn den ersten Genien beizugesellen fällt uns nicht ein; aber zu den echten, wahren, ursprünglichen, ewigen Künstlern rechnen wir ihn. Die wirklich Geringen, die einst von der großen Masse auf den Schild erhoben wurden, sind mit ihren Trägern längst ins Grab gesunken; Ludwig Richter aber lebt, und sein Ruf und Ruhm ist immer noch, fast 20 Jahre nach seinem Centenar, unverkümmert und eher noch ferner im Steigen. Nicht um die Gunst der Masse eines Geschlechtes handelt es sich bei ihm, sondern um einen Volksentscheid einander folgender Geschlechter. Und daß er ein deutscher Künstler vom echtesten Schrot und Korn ist, macht ihn uns nur umso lieber, und soll uns durch den Vorwurf „chauvinistischer Urteilsbeschränktheit“ nicht verekelt werden. Diesen Volksentscheid nun spiegelt besonders klar das Verzeichnis Eugen Born's, das sich ja noch weiter reich vermehren ließe. Daß es auch die ungünstigen Äußerungen keineswegs übergeht, dient nur zur Bestätigung der Regel.

Einen letzten Beitrag meiner trefflichen Mitarbeiter bildet das ausführliche, alphabetische Sach- und Namenverzeichnis, durch das Otto Martin und Karl Hobrecker das bloße Inhaltsverzeichnis Hoff's (s. dort S. 415—434) ersetzt haben. Eine äußerst mühsame Arbeit, und wieder eine ganz erhebliche Vermehrung der nüchternen Nutzbarkeit unsres Buches. Fast jeder leiseste Anhalt für eine in unsren Bereich fallende Erscheinung wird an der Hand dieser Beigabe leicht zu vollem Aufschluß führen.

Wenn ich Herrn Dr. Martin insbesondere dafür meinen Dank ausspreche, daß er mir diese böse Aufgabe abgenommen und so vortrefflich gelöst hat, so breche ich ein Kapitel an, das nicht so leicht sein Ende findet. Ist er doch auch der Inhaber des Verlags, der das große Wagnis eines so umfangreichen Buches mit einem voraussichtlich nur recht kleinen Kreise von Abnehmern als begeisterter Büchersammler und Verehrer Ludwig Richters auf sich genommen hat, ein Wagnis, vor dem auch große Firmen zurückschreckten, sodaß ich schier die Hoffnung aufgegeben hatte, diese Pflicht meiner alten Tage noch einlösen zu können. Ganz ohne sein Zutun hat dann das Kunstmuseum der Stadt Essen, auf dessen Schätze ja meine Arbeit weit überwiegend gegründet ist, es als eine Ehrenpflicht betrachtet, ihm dabei mit einer namhaften Summe zu Hilfe zu kommen. Es ist mir eine Freude, seinem dringenden Auftrage nachzukommen, indem ich dem Museum hier auch öffentlich seinen wärmsten Dank ausspreche, dem sich alle Richterfreunde von Herzen anschließen werden. — Aber über dies grundlegende Verdienst hinaus hat sich Dr. Martin unermüdlich der einmal übernommenen Aufgabe gewidmet, alle

Fragen des Aufbaus und der Drucklegung mit mir erörtert und mich wesentlich dabei gefördert, krause Manuskripte in Setzervorlagen umgeschaffen, Korrekturen und Revisionen gelesen, die umständlichen Verhandlungen mit dem Drucker und nach allen Seiten hin geführt: kurz, alles Denkbare getan, um das umfangreiche Werk zum glücklichen und schnellen Abschluß zu bringen. Vollends in so schöner Gestalt und Ausstattung, wie es nun in des Lesers Hände kommt, und mit allen oben aufgeführten Erweiterungen und wertvollen Zugaben. Ich bin gewiß, daß sich auch hier meinem Danke der ganze, weite Kreis der Ludwig Richter-Gemeinde aus vollem Herzen anschließt. Der Dank für die vortreffliche Ausführung des keineswegs leichten Druckes an die Freiburger Druck- und Verlags-Gesellschaft H. M. Muth wird sich ganz von selbst damit verbinden. Daß das Kapitel der „Berichtigungen" S. 487/88 etwas umfangreicher hat werden müssen, als wir wünschten und hofften, darf ich damit erklären und entschuldigen, daß die unbedingt gebotene Beschleunigung des Druckes mir, dem vom Druckort weit Entfernten, den Verzicht auf Durchsicht der Revision auferlegte.

Zum Schluß sage ich den herzlichsten Dank allen Hinterbliebenen Joh. Fr. Hoff's, die dem Freunde des ersten Verfassers freudig ihre Zustimmung und Vollmacht zur Herausgabe der neuen Auflage erteilt haben. Möchte ihnen allem Befremdlichen gegenüber, was ihnen, den mit dem alten Buche Vertrauten, auf den ersten Blick zweifellos darin begegnen wird, immer klarer und sicherer die Erkenntnis aufgehn, wie sehr der neue Herausgeber bemüht gewesen ist, im Sinne und Geiste des unvergeßlichen Freundes zu arbeiten.

Marburg, im Juli 1922.

D. Dr. Karl Budde,
Professor der Theologie.

DAS GESAMTE GRAPHISCHE WERK LUDWIG RICHTERS.

I. Eigenhändige Arbeiten des Meisters.

A.

RADIERUNGEN.

1. KNABENARBEITEN,

zumeist im Dienste des Vaters, zuletzt in Gemeinschaft mit ihm.

Die künstlerische Arbeit des Knaben Adrian Louis Richter vor den 70 Ansichten von 1820 ist bisher noch ein vollkommen unerforschtes Gebiet. Richter selbst war schon dem Bestreben eines Hoff und Ed. Cichorius, in der Feststellung seiner späteren Arbeiten Vollständigkeit zu erreichen, keineswegs hold; er hätte es lieber gesehen, wenn man weniger gelungene oder flüchtige oder in der Nachbildung verdorbene Blätter der Vergessenheit überlassen hätte. Oft genug hat er das ausgesprochen. So ist es nicht verwunderlich, daß er Hoff keinerlei Anregung noch Hilfe bot, den eigentlichen Knabenarbeiten nachzugehn. Heute gehört der Meister der Geschichte an; auch sein Werden verdient und verlangt aufgedeckt zu werden, soweit es irgend möglich ist. Diese Arbeit erfordert eingehendste Forschung in der engeren und weiteren Heimat des Meisters, mühseliges Zusammensuchen eines verzettelten und verschollenen Winkelschrifttums. Dies zu leisten war ich ganz außerstande. Nur Fingerzeige für das richtige Verfahren kann ich daher hier geben und, was mir bisher zu finden geglückt ist, darbieten. Wo und wonach wir zu suchen haben, sagt uns der Meister selbst an zwei Stellen. Die eine findet sich zu Anfang des vierten Kapitels seiner Lebenserinnerungen. Zur Deckung des Lebensunterhalts „radierte der Vater zwischendurch Blätter für damalige Volkskalender oder für Kunsthändler kleine Prospekte". Für diese kleineren Arbeiten wurde der Sohn sehr bald in Bewegung gesetzt und „kopierte oder arrangierte nach anderen bunten Jahrmarktsbildern" die Haupt- und Staatsaktionen der Zeit für die „Buchbinder, welche diese Kalender im Verlag hatten". „Außer Dresden stellten Pirna, Freiberg, Meißen und Stolpen ihre Contingente." Man muß also den Volkskalendern dieser Städte nachgehn, womöglich Bezeichnungen des jungen Adrian Louis aufstöbern, im

übrigen durch Stilkritik seine Mitarbeit nach Möglichkeit ermitteln. Es wird sich wesentlich um die Kalender für 1815 bis 1820 handeln; doch mögen die von 1821 bis 1823 noch mit in Betracht kommen. Der einzige Gegenstand, den L. R. selbst namhaft macht, ist „Die Geschichte von der keuschen Lukretia" (Lebenserinnerungen, achtzehntes Kapitel); dieser Kalender ist noch nicht aufgefunden. Ferner wird man des Vaters Prospektarbeiten erschöpfend festlegen müssen, um dann ihnen gegenüber ebenso zu verfahren. — Fünfzig Jahre früher erzählt uns L. R. davon in den Einfällen auf dem oberen Rande des ersten Zustandes von Nr. 68 der 70 Ansichten (vergl. dazu meinen Aufsatz in Julius Lohmeyers deutscher Monatsschrift, 1903, S. 86 f. mit dem Nachtrag S. 400; jetzt neu aufgelegt in „Ludwig Richter", Altes und Neues, von Karl Budde; Leipzig, R. Voigtländer). Der Knabe zeichnet dort sich selbst, den Kopf aufgestützt am Tische sitzend, mit der Beischrift: „Ich — 18 Jahr alt — Kalender-Kupferstecher. Leider Gottes. Nicht mein Wille, sondern der [Zwang?] meines Vaters." Hinter ihm auf dem Boden liegen zwei Pack „Kalender-Kupfer", davor eine Kupferplatte mit zwei kleinen Bildchen, darauf „Arnold", der Name des wichtigsten Prospektenverlegers. Damit erhalten wir die Bestätigung dessen, was wir an der ersten Stelle gefunden hatten. Ferner aber steht auf dem Tisch ein Buch „Robinson", am Tische lehnt ein „Bilderbuch", davor auf dem Boden liegt ein Blatt oder Heft: „ABC". Allen diesen Winken muß sorgfältig nachgegangen werden. Was ich bisher auf diesem Wege gefunden, lasse ich folgen. Ich beginne mit den ersten datierten Arbeiten, ohne dadurch ausschließen zu wollen, daß diese oder jene undatierten noch älter sein könnten. Volle Sicherheit für A. L. R. kann natürlich nur da in Anspruch genommen werden, wo entweder die Bezeichnung mit seinem Namen oder zuverlässiges äußeres Zeugnis zu Gebote steht.

1816.

„Königl. Sächs. [Krone] gnädigst Privilegt. | **Stolpenscher Chronicken und Historien | Calender | 1816.**"

4°. 1 Titelblatt, 30 Bl.

So oben auf dem in Kupfer gestochenen Titel, darunter Heuernte, vorn ein Mädchen im Strohhut, den Rechen auf die Erde stützend, die Schürze hebend, um den Schweiß abzutrocknen. Hinter ihr Männer und Frauen bei der Arbeit, im Hintergrund das Dorf. Unten rechts auf einem Stein: „Bei | Wilhelm Adolph | Richter | Buchbinder in | Stolpen." Nach Zeichnung und Schrift schwerlich von dem jungen Richter. Dagegen dürfte auf ihn zurückgehn das zwischen Bogen A und B des Anhangs „Neue | Denkwürdige Weltbegebenheiten" eingehängte Kupfer:

1 H — „Einzug des Königs von Sachsen in Dresden den 7. Juny 1815." Dargestellt ist der große Triumphbogen in Form eines Brückenbogens mit fünf

von Personen, meist Damen, besetzten Stufen zu beiden Seiten, unten beiderseits anschließenden Tribünen, im Augenblick, wo der königliche Wagen hält, um Huldigungen in Empfang zu nehmen. Doppelt gefaltetes Querfolioblatt 184×320 (die Schrift eingeschlossen).

Der „Königl: Sächsſ: gnädigst Privileg: | Oeconomischer oder Haushaltungs | Calender | Pirna | 1816." „Bey J. F. Döring | Buchbinder" scheint mir weder in dem radierten Titel noch in dem eingehängten Kupfer „Einzug S. M. des Königs von Sachsen zu Dresden den 7. Juny 1815 durch die vor dem Pirnaischen Schlage ihm errichtete Ehrenpforte." auf Vater oder Sohn Richter hinzuweisen.

1818.

„Königl. Sächs. Privileg. **Neuer Pirnaischer Natur und Kunst | Calender. | 1818.**" (Oben auf dem Mittelbild über der Gruppe). „Pirna bey J. A. C. Diller Buchbinder." (Unter der Fußleiste.)

4°. 1 Titelblatt, 30 Bl.

Gestochenes Titelblatt, 4°. 182×150 die Einrahmungslinien, worüber Krone und Mantelbausche des Wappens hinausragen, während der Verlagsvermerk noch darunter steht.

Enthält 1 Blatt, eingehängt hinter dem Bogen „Denkwürdige Weltbegebenheiten", in liegendem Folio, 360 mm breit, doppelt gefaltet:

2 H — Darauf 4 Bilder: o. l. „Confirmation der Prinz. Char: [lotte] v. Preuß: in Petersburg."; o. r. „Des Königs v. Sachsen Regierungs Jubilaeum 1818"; u. l.: „Feierlicher Empfang des ersten Fruchtwagens d 7. Jul: 1817."; u. r. „Auswanderung deutscher Landteute [so!] nach Amerika." Platte 203×340.

Die vier Bilder dieser Platte sind mit großer Wahrscheinlichkeit dem jungen A. L. R. zuzusprechen. Neben den Kupfern sagt die „Anzeige", daß es davon auch eine „doppel starke" Ausgabe gibt, „worinnen achterlei Kupfer." Sie ist mir nicht bekannt.

„König: Sächſs: gnädigst Privileg | **Stolpenscher Chronicken u Historien. | Calender. | 1818.** | Bei C. G. [wie B] Reymann. | Buchbinder | in | Stolpen."

4°. 1 Titelblatt, 30 Bl.

Enthält 2 Blätter, das Titelblatt und ein angehängtes Kupfer:

3 H — Der obige Titel steht auf dem weißgelassenen Schilde in der M. eines gerahmten Ovals. Darüber das sächsische Wappenschild mit Krone vor der strahlenden Sonne, darunter, auf dem Titelschild lagernd, l. Sense in Ähren und Blumen, r. wunderlich gebildetes Füllhorn in Trauben und Reben. U., am Titelschild aufgehängt, flammende Ampel, l. Kriegs-, r. Friedenssinnbilder. In den vom Oval freigelassenen Ecken des Rechtecks die Elemente, o. l. Feuer, r. Wasser, u. l. Erde, r. Luft. Format genau gleich dem des Pirnaischen Kalenders, die Radierung 183×148.

4 H — In der Mitte des ersten Bogens, hinter dem neuen Titel: „Merkwürdige Begebenheiten und Erfindungen u.s.w. Stolpen, 1818. | zu finden beym Buchbinder C. G. Reymann.“ ist eingeheftet ein doppelt gefaltetes Querfolioblatt 332 mm breit, Platte 195×305 mit 4 Bildern: o. l. Gefangennehmung [G wie B] Friedrichs bey Weimar; o. r. „Die Einhohlung des ersten Erndewagens zu Frankfurt am Mein“; u. l. „Ein Dampfboot wie es beschaffen ist“; u. r. „Einzug des Kaisers von Oestreich nebst seiner Gemahlin [G wie B] in Bamberg.“

Schrift und Schreibfehler allein erweisen diese Blätter als Arbeiten des Knaben A. L. Richter. Vergl. noch die beiden Darstellungen des ersten Erntewagens Nr. 2 und Nr. 4, augenscheinlich von der gleichen Hand.

„Albina. | Ein Taschenbuch | für | Wanderer in der sächsischen Schweiz | usw. mit 16 Kupfern, 4 radirten Ansichten und 1 Reisekarte“, Pirna 1818.“

16°. IV, 185 S., 1 Bl.

Enthält 4 Radierungen von A. L. Richter:

5 H — Zu S. 32: „Ansicht von Rathen.“ Einmal gefaltet der Breite wegen. Der Titel steht am u. Rande, darunter in 5 Kolumnen zu je 2 (die zweite zu 3) Zeilen 10 Einzelerklärungen unter a—k, deren Buchstaben in das Blatt eingetragen sind. Die Darstellung stimmt nach Augenpunkt und Einzelheiten genau mit Nr. 127 (Nachtrag 215) überein, nur ist sie r. und l. ein wenig beschnitten und zeigt andere Figuren. Größe zwischen den doppelt gezogenen Einfassungslinien 80×123.

6 H — Zu S. 72: „Aussicht vom großen Winterberge über die ganze Sächsisch. Schweitz.“ Einmal gefaltet. Der Titel steht auf dem Blatte selbst unter der oberen doppelten Einfassungslinie. Am unteren Rande 42 nummerierte Einzelerklärungen in 5 Kolumnen zu je 8 Zeilen, deren Ziffern in das Blatt eingetragen sind. Die Darstellung ist die gleiche wie Nr. 12 (Nachtrag 224), nur ohne Figuren, verkleinert und u. etwas abgeschnitten. 80×123.

7 H — Auf der Vorderseite des Umschlags „Schloß und Städtchen Hohenstein“. Die Ansicht, sehr ähnlich Nr. 43 (Hoff 14), ist von einer 6 mm breiten Eichenborte umgeben; an den Ecken sind Dreiecke von 15 mm Seitenlinien abgeschrägt und unten mit Farnkraut, oben l. mit Stechpalme, r. mit Vergißmeinnicht ausgefüllt. 70×102.

8 H — Auf der Rückseite des Umschlags „Schloß Weesenstein“. Die Ansicht entspricht ganz genau Nr. 70 H 41, nur daß die Figuren fortfallen. Aufbau wie Nr. 7; doch sind die Ecken u. l. mit Korngarbe und Sichel, r. mit Trauben; o. l. mit Stachelbeeren, r. mit Erdbeeren ausgefüllt. 70×102.

Für den Beweis, daß diese 4 Blätter von dem Sohne herrühren, vergl. K. Budde, Nachtrag usw. 1913 S. 30 f. Dort sind sie unter Nr. 226–229 gebucht und näher erörtert.

Auch die verzierte Rückenleiste des Bändchens fällt dem Sohne zu; sie darf ungezählt bleiben.

1819.

„Königl: Sächs: gnädigst privil: | **Oeconomischer oder Haushaltungs | Calender** | Pirna | 1819." „Bey J. F. Döring | Buchbinder."

9 H — Gefalztes Blatt mit 4 Bildern: l. oben „Trajanus, Römischer Kaiser, überreicht den Obersten seiner Leibwache das Schwert es für ihn zu gebrauchen.", l. unten „Das Königliche Schloß zu Pillnitz im Brande den 1.$\frac{t}{=}$ May 1818.", r. oben „Rudolf von Habsburg belehnt den König Ottokar mit Böhmen und Mähren.", r. unten: „Karl der Kühne Herzog von Burgund." Jedes Bild 82×130.

Von diesen Bildern ist das zweite (Pillnitz) nach genau der gleichen Handzeichnung radiert, die in Hoff 2773 von Sprinck wiedergegeben wird, also nach der des Knaben A. L. Richter. Daraufhin muß die hier vorliegende rohere, handwerksmäßige Wiedergabe, da Vater Richter für diesen Kalender arbeitete, als die des Knaben selbst angesehen werden. Die nächstliegende Voraussetzung, daß auch die übrigen drei Bilder der Platte dem Knaben Richter zufielen, trifft nicht zu; sie haben einen ganz fremden Zug.

Besitzer des Kalenders Walther Hoffmann-Chemnitz. Das herausgeschnittene linke und untere Viertel (Pillnitz) besitzt Eugen Born-Dresden, und ich hatte daraus allein schon auf den zu suchenden Kalender für 1819 geschlossen. Eugen Born besitzt noch einen ziemlich rohen Stich nach derselben Zeichnung, der hier hinter Hoff 2773 gebucht ist. Die Möglichkeit, daß vielmehr in ihm des Knaben eigene Arbeit zu suchen ist, muß offen gelassen werden.

Aus einem **Dresdener Ansichten**-Werke.

10 H — „An- und Ausfiicht von der Dresdner Brücke | nach Morgen zu." So u. l.; r.: „Vue du pont sur l'Elbe à l'est."

Dazwischen tiefer ganz klein die Adresse: „Dresden, Begersche Buch- u. Kunsthandlung a. d. Schlossgasse." O. r. die Nummer „6."

Im Vordergrund der Bürgersteig der Brücke mit einer der halbrunden Ausbuchtungen nahe dem r. Ufer, darauf 19 Personen und 2 Hunde. Vom r. Ufer ist l. wenig sichtbar, vom l. das Ende der Brühlschen Terrasse, im Mittelgrund Vorstadthäuser, Schiffe, Boote, im Hintergrund die Loschwitzer Höhen und die Berge weiter aufwärts. — Platte 190×286, Einfassungslinien 168×268.

11 H — „Ausfiicht von der Dresdner Brücke | nach den Abend zu." So u. l.; r.: „Vue du pont sur l'Elbe à Dresde | à l'Ouest."

Dazwischen tiefer die Adresse genau wie bei 10. O. r. die Nummer „7."

Das Gegenstück der vorigen Ansicht, im Vordergrund der gegenüberliegende Bürgersteig nahe dem Altstädter Ufer, l. die Ausbuchtung mit dem Crucifix, dessen Inschriften, nicht ohne ein paar Schreibfehler, lesbar wiedergegeben sind. Zwei Schilderhäuser, vor dem l. der Posten, noch 12 Personen, 2 Hunde. Im Hintergrunde l. ital. Dörfchen, Schiffe, das Ostragehege, Gondeln, r. Neudorf, das Japanische Palais, in der Ferne das Spitzhäuschen. — Platte 191×278, Einfassungslinien 164×258.

12 H — „Ansicht des Caffeehauses und dessen Umgebungen | im Großen Garten zu Dresden." So u. l.; r.: „Vue du Caffé et de ses environs dans la grande jardin | à Dresde."

In der M. tiefer und klein die Adresse: „In der Begerschen Buch- u. Kunsthandl. zu Dresden". O. r. die Nummer „17."

Überwiegend steife Baumgruppen, freier die 10 Figuren mit einem Hund ganz vorn in der M. in 3 Gruppen, im Mittel- und Hintergrund viele kleinere, besonders bei dem Kaffeehaus l. und in einem offenen Pavillon r. — Platte 187×283, Einfassungslinien 154×246.

13 H — „Ottewalder Grund", so in Bleistift richtig bezeichnet.

Vor aller Schrift, Lücken in der r. Einfassungslinie.

Die Ansicht hat mit Nr. 35 (Hoff 6) genau den gleichen Augenpunkt und Umfang, ist ihr auch in den Einzelnheiten sehr ähnlich, muß aber früher fallen, weil der Pfahl- und Knüppeldamm mit Laufplanken noch nicht vorhanden ist. Vorsichtig tasten sich der Führer und ein Besucher mit dem Stock hinüber. Weiter r. und vorne noch 2 Herren, 2 Damen und ein Knabe mit einem Hund, unter dem Felsentor und jenseits noch je ein Besucher. — Platte 195×281, Einfassungslinien 169×255. Da dieses und das folgende Blatt nach Größe, Papier und allen Eigenschaften genau mit den drei vorhergehenden übereinstimmen, müssen sie zu derselben Folge gerechnet werden.

14 H — „Der große Winterberg", so in Bleistift bezeichnet; richtiger wäre: „Aussicht vom großen Winterberge."

Vor aller Schrift, Lücken in der o. und l. Einfassungslinie.

Der Elblauf steht etwas l. von der M. fast senkrecht auf dem unteren Bildrand; der Blick folgt ihm abwärts über Schandau hinaus, darüber das Bergland l. bis zur Gegend von Gießhübel, r. bis über Stolpen hinaus. R. vorne 3 Herren und ein Knabe mit dem Führer und 2 Knaben in den Beeren; dahinter ein Herr mit 2 Damen; noch etwas weiter sitzt jemand am Fuße eines Doppelbaums, wie es scheint, mit der Zeichenmappe. Über das Verhältnis des Blattes zu Nr. 52 (Hoff 23) vgl. K. Budde „Nachtrag" S. 30. — Platte 192×278, Einfassungslinien 162×260.

Diese 5 Blätter (Essen), „Nachtrag" Nr. 220—224, stammen aus dem Nachlaß von Sophus Ruge, ihm aus L. R.'s Nachlaß von Heinrich Richter geschenkt, sämtlich am Rande von dem jungen A. L. R. in Bleistift mit „Luis R." bezeichnet als von ihm herrührend. Die argen Schreibfehler bürgen dafür, daß auch der Stich auf den Knaben zurückgeht.

Von der durch diese fünf Blätter vertretenen Folge hat Eugen Born im Dresdener Kupferstichkabinett eine Anzahl weiterer aufgefunden und dabei festgestellt, daß sie später aus dem Begerschen Verlag in den von Ernst Arnold übergegangen sind, dessen Adresse in der wunderlichen Form „Ernst Arnold exc." an die Stelle der Begerschen tritt. Zugleich sind bei dieser neuen Auflage die Nummern oben rechts beseitigt und gewisse Schreibfehler verbessert, z. B. „Suisse Saxon" in „Suisse Saxonne". Einige Blätter haben sich in beiden Auflagen nebeneinander vorgefunden. Ein einzelnes Blatt trägt auch die Bezeichnung des Vaters Richter, sodaß dadurch die Beteiligung seiner Werkstatt noch ferner bezeugt wird. Ein Anteil des Knaben Adrian Ludwig auch an anderen Blättern, als diese fünf für ihn bezeugten, ist natürlich nicht ausgeschlossen. Ein gemeinsamer Titel dieser durch Größe, Verlag und Bezifferung gebundenen Folge hat sich noch nicht feststellen lassen.

15 H — L: „**Ansicht des Amselfalls** im Rathewalder Grunde | in der Sächs. Schweitz.", r. „la cascade de l'Amsel dans la vallée de Rathe- | walde dans

la Suisse Saxon". Darunter in der Mitte die Adresse „Dresd. Begersche Buch- u. Kunsth.". O. r. die Nummer „157." Einfassungslinien 89×137, Platte 103×152.

In der Mitte zieht ein Bursch eine Schiebekarre mit einem Sack über den Steg, r. davon ein Herr und zwei Damen mit dem Führer, im Hintergrund hoch auf der Felsbrücke eine ebensolche Gruppe mit einem Hunde. Die Ansicht ist wie die fünf vorhergehenden fast unschattiert, zum Kolorieren bestimmt.

Von dem Blatte sind zwei Zustände bekannt:

I. vor aller Schrift. So, aus S. Ruge's Nachlaß, mit dem Randvermerk „Luis R." in Bleistift, in Essen, vgl. „Nachtrag" usw. Nr. 225, S. 30.

II. mit der Schrift, altkoloriert, Besitzer Eugen Born, Dresden.

Mit der Auffindung des Zustandes II ist die Zugehörigkeit zu einer zweiten, großen Folge von anderen Maßen entschieden. Der Schreibfehler „Saxon" statt „Saxonne" ist ein weiteres Zeugnis für den Knaben A. L. R.

16 H — **„Ansicht des Rathener Grundes** | vom Amselloch aus, in der Sächs. Schweitz." So l.; r. gegenüber: „Vue de la valée de Raden | prise de la caverne dite Amselloch dans la Suisse Saxoñe." Darüber in der Mitte die Adresse „bei A. Lawrence in Dresden.", r. „Richter Dir."

Links der Amselfall in 3 Güssen innerhalb der Höhle, einem Falle draußen; r. in der Höhle Herr mit beiden Händen auf den Stock gestützt; Knabe mit Barett und Stock von hinten gesehen und demonstrierender Führer mit Stock in der Rechten zwischen ihnen; l. davon Hühnerhund am Wasser. Draußen Bauer mit Schiebekarren, darauf ein Sack. Das Blatt ist vortrefflich mit der Hand kolöriert. Essener Museum. Platte 385×512, Bild 323×477.

In dem „Richter", von dem das „direxit" gilt, ist schwerlich ein anderer als der Vater C. A. Richter zu sehen, in dem Angeleiteten mit Wahrscheinlichkeit der Sohn, zu dem nicht nur die Schreibfehler stimmen, sondern auch die Art der Arbeit. Bei Lawrence erschienen in dieser Zeit auch Steindrucke von A. L. Richter.

17 H — **„Ansicht des Amselfalles im Rathewalder Grunde** | in der Sächs. Schweitz." So l.; r. daneben: „La cascade de l'Amsel dans la vallée de Rathewalde | dans la Suisse Saxon." Darunter in der Mitte die Adresse: „Dresden Begersche Buch- und Kunsthand. a. d. Schloß G." Bez. im Bilde unten r. „Adrian Richter." Oben r. die Nummer „34." Platte 195×280, Einfassungslinien 170×265.

Links der Amselfall in drei Güssen, r. noch ein starker Guß, dahinter Blick in die Höhle, in der der Führer schon steht. Vorn drei Herren, der l. im Barett; der r., bei dem ein Hund, springt über die Steine vor der Höhle. L. über dem Falle ein Waldhüter mit Axt und Säge.

Das Blatt, altkoloriert, Besitzer Eugen Born, Dresden, kann mit seiner Bezeichnung „Adrian Richter." nur dem Knaben A. L. R. zugeschrieben werden, obgleich die Bezeichnung bloß mit diesem Vornamen sonst noch nirgends nachgewiesen ist.

18 H — **„Vue de Florence,** la ville capitale du Grand Duché de Toscane.“ U. r. „Grave par Luis Richter a Dresd.“, l. „bey C. F. Sprinck in Dresden“. 310×430, Pl. 395×482.

Blick auf die Stadt aus dem Garten des Palazzo Pitti, in dessen Mitte ein Obelisk steht. R. auf dem Wege 8 Personen, dahinter ein großer Baum. L. zwei Rindenhäuschen und Blick auf die Rückseite des Palastes. Im Mittelgrund die Kuppeln und Türme der Stadt, im Hintergrund Abschluß durch Berge.

19 H — „2te Ansicht von Neapel, der Hauptstadt des Königreichs | gleichen Namens.“ U. r. „A. L. Richter gest.“, l. „Dresde chez Erneste Arnold ci devant Rittner“. 300×425, Pl. 385×470.

Vorn in der Mitte tanzt ein Paar die Tarantella, r. an der Mauer Laute und Tamburin dazu, l. Hund, Esel, drei Leute; weitere Figuren.

Umrißstich zur Kolorierung. Der Abdruck der Essener Sammlung ist sehr sorgfältig in Sepia abgetönt, aller Wahrscheinlichkeit nach von der Hand A. L. Richters.

Die beiden Blätter, von Apell und Hoff (S. 488) A. L. Richter abgesprochen, gehören ihm sicher und stammen aus dieser frühen Zeit. Dafür bürgt neben der einfachen Tatsache der Bezeichnung zunächst die bei 6 vorhergehenden Blättern (und auf Nr. 42 H 13) von der Hand des Knaben herrührende Verschreibung des eigenen Vornamens „Luis“, sowie die übrigen Schreibfehler bei Nr. 18; sodann aber das bestimmte Zeugnis von Ed. Cichorius. Vergl. weiter Nachtrag S. 23, wo die Blätter als Nr. 213 und 214 gebucht sind.

Neuer | norddeutscher Robinson, | oder | Reise eines Deutschen durch alle Welttheile. | Ein Lesebuch | für | diejenigen, welche nicht blos unterhalten, sondern | auch belehrt sein wollen. | Herausgegeben | von | J. C. Grote. [Pseudonym für Johann Christian Große.] | Zwei Theile. | Mit vier Kupfern. | Meißen, | bei Friedrich Wilhelm Goedsche. | 1819.

8°. 1 Bl. 262 S. — 1 Bl. 302 S. 1 Bl.

Enthält 2 Blätter:

20 H — Titelbild: „Der Straßburger Münster“. 123×78.

21 H — Zu S. 118: Die Erlegung der Hyäne. Koloriert. Kommt auch schwarz vor. 125×78.

Daß dieses Blatt A. L. R. gehört, wird durch die Bezeichnung von Nr. 23 (s. d.) bewiesen. Nr. 20 wird ihm auch zuzusprechen sein, da es mit Nr. 21 auf derselben Platte saß.

Die beiden Blätter des zweiten Teils, Japanische Trachten zu S. 124 und Kosakentanz zu S. 281, stammen schwerlich von A. L. Richter.

Neuer | norddeutscher Robinson, | oder | Reise des Onkels Franz durch alle Welttheile. | Ein Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung | für die Jugend. | Herausgegeben von | J. C. Grote. ☐ Zwei Theile, | mit 16 illumminirten und schwarzen Kupfern. | Meißen, | bei Friedr. Wilhelm Goedsche.

8°. 1 Bl. 262 S. — 1 Bl. 302 S. 1 Bl.

Der Fehler „illumminirten" ist auf dem gedruckten Titel des zweiten Teils vermieden; dieser weicht auch in der Absetzung der Zeilen etwas ab.

Es handelt sich um eine Titelauflage des Buches von 1819, vermutlich veranstaltet, um dem Absatz aufzuhelfen. Nach den bibliographischen Handbüchern ist sie 1822 erschienen; aber mindestens die auf den jungen Richter zurückgehenden Bilder müssen alle schon 1818/19 gefertigt sein, da sie durchaus die Hand des Knaben verraten und nach der Reise mit dem Fürsten Narischkin 1820/21 gar nicht mehr gedacht werden können. Es wird Ende 1818 eilig eine kleine Auflage mit wenigen fertigen Kupfern hergerichtet worden sein, um das Buch rechtzeitig auf den Weihnachtsmarkt zu werfen, und dann erwies sich der Absatz als so gering, daß mit dem vollständigen Buche drei Jahre gewartet werden mußte.

Enthält im ersten Bande noch 8 weitere Blätter:

22 H — Der gestochene Titel — Wortlaut s. oben — in verschiedenen Zierschriften, Gothisch und Antiqua abwechselnd, mit Schnörkeln ausgeführt, darauf die Vignette Onkel Franz und sein Begleiter im Boot auf stürmischer hoher See. U. l. „S. 210." 60×71.

23 H — Titelbild, Der Onkel Franz mit dem Schiffskapitän bei einem indischen Fürsten von dessen Frauen bedient. Koloriert. Bez.: „gez. u. gest. v A L Richter." O. r. „S. 197." 123×78.

Sitzt mit Nr. 22 auf derselben Platte und dem gleichen gebrochenen Doppelblatt, das durch eine Trennungslinie geteilt ist.

24 H — Der Markusplatz in Venedig. 78×122.

25 H — Entern des Schiffes des O. Fr. durch algerische Seeräuber. Koloriert. 123×77.

26 H — Hinrichtung eines Schwarzen vor einem Mausoleum. Koloriert. 123×75.

27 H — Schwarze Fürstentochter in Audienz beim portugiesischen Gouverneur, auf ihren Begleiterinnen sitzend. Koloriert. 121×77.

28 H — Onkel Franz mit der Hundekarre trifft mit Indianern zusammen. Koloriert. 122×75.

29 H — Der gestochene Umschlag mit Deckel- und Rückenschmuck, Titel- und Verlagsadresse, schwarz auf farbigem — soweit bekannt geworden, hellgrünem — Papier.

Daß auch der Umschlag von A. L. R. herrührt, beweist, neben der allgemeinen Ähnlichkeit der freilich flüchtigen Schrift mit der des Titels, besonders das wie B geschriebene G, das uns schon bei Nr. 4 begegnet ist. Unsere Bestimmung weist A. L. R. zu: alle zu der Rahmengeschichte von Onkel Franz gehörenden Bilder, einschl. Nr. 21 in der ersten Ausgabe von 1819, und die Architekturbilder, die ersteren, weil sie vollkommen gleichartig sind mit Nr. 23, die A. L. R.'s Namen trägt, die letzteren, weil Nr. 20 mit Nr. 21 zusammen erschien und nach allen Anzeichen mit ihr auf derselben Platte saß. Damit würde auf ihn die gesamte Illustration des ersten Bandes fallen. Dagegen sind ihm nicht zugesprochen die im engeren Sinne ethnographischen Bilder, die den zweiten Teil illustrieren, weil sie eine größere Selbständigkeit und Übung in dergleichen Aufgaben verraten, als sie dem Knaben, gerade auch angesichts der Onkel-Franz-Bilder, zugetraut werden darf. Der Vollständigkeit halber, und weil die Entscheidung immerhin nicht als vollkommen sicher gelten kann, seien sie hier aufgeführt. Es sind:

Nr. 10, schon in der 1. Aufl. als Titelblatt des zweiten Teils benutzt, ein tätowierter Indianer, Hintergrund Landschaft, koloriert, 121×75.

Nr. 11. In einer Hütte wird ein Weib vom Tätowiermeister behandelt, während ein tätowierter Mann einen Schweinskopf als Lohn hereinträgt. Schwarzdruck, 77×123.

Nr. 12. Sechs bemalte Wilde tanzen bei einem Feuer. Koloriert, 76×122.

Nr. 13. Japanische Trachten (7 Personen) in einer Landschaft, schon in der 1. Auflage. Koloriert, 77×124.
Nr. 14. Kalmükenlager. Koloriert, 75×126.
Nr. 15. Russisches Schaukelfest. Koloriert, 77×126 Das Blatt ist freie Kopie einer Darstellung von Chodowiecki († 1801).
Nr 16. Kosakentanz im Freien. (Schon in 1. Aufl.) Koloriert. 78×124.

In diesem Werkchen, auf das mich zuerst Walther Meyer aufmerksam machte, ist der „Robinson" gefunden, den der Randeinfall auf Hoff 68 meint, an dem in des Vaters Dienst mitgearbeitet zu haben der Knabe, zu eigenem Künstlerstolz erwacht, sich schon im nächsten Jahre schämt. Das Buch bietet aber zugleich eine willkommene Handhabe zur weiteren Verfolgung der dort gegebenen Andeutungen. In der zweiten Titelauflage sind außer dem Titel die beiden letzten Seiten 301 und 302 neu gedruckt. Das mit ihnen verbundene Blatt ohne Seitenzahlen brachte in der ersten Auflage eine „Nachricht für den Buchbinder" über die Stelle der 4 Bilder; jetzt bringt es Verlagsanzeigen der Firma Friedrich Wilhelm Goedsche, darunter eine Menge von illustrierten Kinderbüchern. Hier finden sich die „A B C" und die „Bilderbücher" (oder „Bildungsbuch", wie eines heißt), die auf jenem Randeinfall den jungen Künstler umgeben. Man schaffe den Bestand dieses Verlags zur Stelle; dann werden wir mehr über die Knabenarbeit Ludwig Richters erfahren.

1820.

Titel, auf einem Blatt gleichen Papiers und Formats, wie die vorgehefteten Titel der einzelnen Blätter, auf die Vorderseite des biegsamen Pappeinbandes aufgeklebt:

„70 | Mahlerische | An- und Aussichten | der | Umgegend von Dresden | in einem Kreise von sechs bis acht Meilen; | aufgenommen, gezeichnet und radirt | von | C. A. Richter, Professor, und A. Louis Richter, | Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung."

„70 | Vues pittoresques | des environs de Dresde dans une étendue de douze à seize lieues; | dessinées d'après nature et gravées | par | le Professeur Ch A. Richter et A. Louis Richter. | Dresde, chez Arnold libraire."

Jedem der Blätter ist ein Blatt mit Nummer, Titel und Erklärung, ebenfalls in deutscher und französischer Sprache, zugleich als Schutzblatt dienend, vorgeheftet; dem ersten geht noch ein Blatt „Nachricht für den Käufer", „Avis aux amateurs", vorauf, das den Preis des gebundenen Exemplars auf 5 Thlr., fein kolorirt auf 20 Thlr., den des einzelnen colorirten Blatts auf 8 Gr. bestimmt, und unter Angabe des Preises auf die gleichzeitig erschienenen 30 Blätter „zu dem Gemählde von Dresden" verweist.

Von den Bildern wurden je zwei, mit den Schmalseiten nebeneinander stehend, auf eine lange und schmale Platte — nach Singer zu den 30 Dresdener Blättern ca. 178×438 mm — radiert und durch eine rund 35 mm von den inneren Einfassungslinien entfernte Trennungslinie geschieden. Die Bilder sind alle in Einfassungslinien eingeschlossen, die ein Rechteck

von 97 bis 108×147 bis 164 mm bilden. Sie tragen unter der Mitte die Nummern von 1.—70., aber keine Titel. Die Platten wurden, wie Singer feststellt, später abgeschliffen.

Von diesen Blättern erschienen, als Quer-Quart-Bände in biegsame Pappdeckel geheftet, 3 Ausgaben. Die erste, ohne irgend welche äußere unterscheidende Merkmale, enthält sämtliche Blätter in Abdrucken vor der Nummer, zumeist reine Ätzdrucke, auf I C & R IM-Hof-Papier. Sie ist im Besitz des Essener Museums und des Dresdener Kupferstichkabinetts. Eine Überlieferung, deren Richtigkeit ich nicht beurteilen kann, will wissen, daß nicht mehr als 3 Abzüge davon in den Handel gegeben wurden. Die zweite Ausgabe, gleichzeitig 1820 erschienen, bringt die Blätter mit den Nummern. Die letzte, 1822 erschienen, ist auf dem Titel als „Zweite verbesserte Auflage" bezeichnet und enthält die Blätter, von einer Ausnahme abgesehen, in der letzten Gestalt, die sie erhalten haben. In dieser Auflage sind sämtliche Einzeltitel als Gesamtverzeichnis auf 30 Seiten, ebenfalls in den beiden Sprachen gedruckt, dem ersten Blatte vorgeheftet. Von beiden Auflagen kommen gemischte Abzüge vor, die diese oder jene Blätter in anderen Zuständen bringen, als sie sonst der betreffenden Auflage eignen. Jedenfalls von der 1. Auflage mit den Nummern wurden auch handkolorierte Abzüge abgegeben; wahrscheinlich auch von der zweiten, da die zweite Auflage ebenso wie die erste den Himmel ganz weiß zeigt, wonach dessen Gestaltung dem Koloristen überlassen blieb. Die kolorierten Blätter wurden auch einzeln abgegeben. Die ersten Zustände, vor allem die mit Randeinfällen, — es sind deren, die eingerechnet, die nur Spuren getilgter Einfälle aufweisen, 38 oder 39 bekannt (vgl. zu Nr. 93 H 64) — kommen nur einzeln vor.

Neben den Bezeichnungen sind die Randeinfälle der ersten Zustände ein wertvoller Wegweiser für die Ermittelung des Anteils, der dem jungen Adrian Louis an diesem Werke und den 30 Dresdener Ansichten zufällt. Denn es muß dahin entschieden werden, daß alle diese Einfälle von dem Sohne herrühren, nicht nur, weil dem Vater das Figürliche wenig geläufig war, sondern auch, weil sie durchgängig aus dem Gedankenkreise des Knaben stammen, ja vielfach sein eigenstes und innerlichstes Erleben darstellen. Den Nachweis im einzelnen erbringt mein Aufsatz „Urkundliche Beiträge zur Jugendgeschichte Ludwig Richters", Deutsche Monatschrift von Julius Lohmeyer, Oktober 1903, wieder abgedruckt in „Ludwig Richter, Altes und Neues, von Karl Budde", Leipzig, R. Voigtländer, 1922. L. R. äußert sich über seinen Anteil an den 70 Ansichten in Ed. Cichorius' Kollektaneen: „Ich glaube, die Unterschriften sind sehr unrichtig. Übrigens habe ich als Anfänger und Junge, und junger Anfänger, fast an den meisten Platten etwas radiert, und was ich nicht konnte, wie z. B. Architektur oder die langweilig punktierten Fernen, machte der Pappa." In der Tat wird es oft genug schwer gewesen sein,

das Urheberrecht an den Ansichten richtig zu verteilen, da die ganze Arbeit gemeinsam getan wurde. Gemeinsam unternahmen Vater und Sohn die Wanderungen; oft genug fertigte jeder eine Zeichnung; dann wurde gewählt, welche von beiden auf die Platte kommen sollte; in einzelnen Fällen wurden, wie wir sehen werden, beide Zeichnungen radiert und dann erst die Wahl getroffen; an derselben Radierung beteiligte sich oft genug Vater und Sohn, wenn auch dem Sohn die meiste Arbeit zufallen mochte; das Ätzen übernahm wohl meistens der Vater, ebenso die Verbesserung und Überarbeitung mit der kalten Nadel. Allein durch Unterschriften und Einfälle läßt sich die Beteiligung des Sohnes an $^2/_3$ der Blätter nachweisen; bezeichnend ist dabei, daß dem letzten Drittel — es sind die Nummern 1, 2, 4, 6, 10, 14, 18, 31, 32, 33, 37, 43, 45, 47, 48, 50, 53, 55, 59, 60, 62, 65, 66 — fast alle geringeren Blätter zufallen. Aber sicher ist der Sohn noch an manchen Blättern beteiligt, für die sich der urkundliche Nachweis nicht erbringen läßt.

Nach L. R. bei Ed. Cichorius wurden die 70 Ansichten „etwa 1816—18" gezeichnet; man darf ruhig die große Mehrzahl der 30 von Dresden noch einrechnen. A. L. Richter hat also seinen Anteil an den Zeichnungen mit 13—15 Jahren geliefert. Das Jahr 1819 wurde mit dem Radieren und Ätzen ausgefüllt, und gegen Ende des Jahres werden die beiden Folgen erschienen sein.

Die 70 Ansichten bezeichnen sich in der „Nachricht für den Käufer" als „Diese Sammlung von 70 Blättern zu dem Rundgemählde der Gegend um Dresden". Unter diesem Titel, genauer „Gegend von Dresden", war in der Arnoldischen Buchhandlung ein Reisehandbuch für die sächsische Schweiz usw. von W. A. Lindau erschienen, dessen 2. Auflage von 1822 mir vorliegt. Auf dem Titel heißt es: „Mit einer genauen Reisekarte usw. und 70 mahlerischen An- und Aussichten usw." Dasselbe gilt von den 30 Ansichten. Wohl zu beachten ist, daß das „Rundgemählde", zu dem die 70 Ansichten gehörten, als zweiter Teil des Gesamtwerkes erscheint, von dem das „Neue Gemählde von Dresden" mit seinen 30 Ansichten den ersten Teil bildet: daß die 70 Ansichten früher als die 30 erschienen, ist unter diesen Umständen nicht ohne weiteres als sicher zu betrachten. Die Ansichten wollen also Illustrationen zu diesen Reisehandbüchern sein und von den Besuchern der sächsischen Schweiz und Dresdens als Andenken mitgenommen werden. Wie glücklich sie einschlugen, zeigt des jungen Richters Erfahrung, als man ihn Ende 1820 in Weimar an des Großherzogs Karl August Tafel auf die 70 Ansichten ansprach, und er 1823 die 30 in einem der fürstlichen Gemächer des Palazzo Pitti in Florenz ausliegen sah. (Lebenserinnerungen, 5. Aufl., S. 66 und 130.)

Die Angaben über die Stelle, wo die Trennungslinie (Trl.) oder der Plattenrand (Plr.) sich auf dem Blatt erkennen lassen, werden nach genauen Untersuchungen Walther Meyer's geboten, wo nicht von Singer das

Zusammensitzen mit anderen Nummern sicher festgestellt werden konnte. Nur bei Nr. 10 und 33 mußte W. M. die Frage unentschieden lassen.

30 H 1 „1." Pillnitz, usw. 103×155. Trl. r.

Im Mittelgrunde, jenseits der Elbe, das weit gedehnte Schloß, davor die Fähre im Überfahren. Vorne l. d. M. kommen eine Bauersfrau, den r. Arm ausgestreckt, und Bauer mit r. geschultertem Stock und Bub; r. d. M., etwas weiter, gehn Bub, kleineres Mädchen an der Mutter Hand, Herr und Hund.

I vor der Nummer: Ätzdruck, vor vielen Schattenstrichlagen im Vordergrund und auf den Bergen des Mittelgrunds links.
II mit der Nummer: unvollendet; die drei Figuren im Vordergr. noch weiß.
III mit der Nummer: vollendet; die Figuren sind schattiert.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

31 H 2 „2." Der Borsberg, usw. 104×156. Plr. l.

Am l. R., über halber Höhe, 4 Leute auf dem Aussichtsgerüst, l. vorne unter einem Birkenbaum kommt eine Bäuerin mit schwerem Rückenkorb und Korb am r. Arm, in der M. gehn auf dem Weg 2 Buben mit Hund, 3 Herren, 1 Dame in einer Reihe.

I vor der Nummer: Ätzdruck.
II mit der Nummer: unvollendet, vor vielen Schattierungen, z. B. den wagrechten Strichlagen auf dem Wege der Bäuerin l.
III mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

Von dieser Platte findet sich ein genauer Nachstich, nur 11 mm niedriger und der Vordergrund stark verändert in „Albina. | Ein Taschenbuch für | Wanderer in der sächsischen Schweiz usw." 3. Auflage, Pirna 1825, wohl von L. R.'s Bruder Willibald radiert.

32 H 3 „3." Die Liebethaler Steinbrüche. 100×154. Plr. r.

Vorn l. d. M. lagern um eine Hütte viele fertige Mühlsteine, l. davon behauen 2 Arbeiter einen solchen, unter ihnen nahe d. u. R. sitzt ein winkender Mann, r. neben ihm stehn 2, deren zweiter einen hohen Pfahl hält.

I vor der Nummer: mit einem Einfall oben (junger Jäger mit der Flinte am Waldrand), r. o. und l. u. E. noch nicht geschlossen, 3 mm vom r. R. geht eine senkrechte weiße Linie vom o. bis zum u. R., die Spur eines früheren Abschlusses in geringerer Breite. Trl. l.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Ecken geschlossen, die weiße Linie gedeckt; es fehlen noch viele Strich- und Kreuzlagen. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet. Der Boden um die 2 vorne stehenden Männer ist noch weiß.
IV mit der Nummer: Die Stelle ist mit einer Kreuzlage gedeckt. 1. Aufl.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

33 H 4 „4." Der Wasserfall im Liebethaler Grunde, usw. 150×108. Plr. l.

Vorne l. sitzt am Rande des Wasserfalls ein Hirtenknabe, den Stab im Arm, hinten 3 Ziegen; hoch oben l. auf dem Weg zum Dorfe 2 ganz kleine Figuren.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer: unvollendet; am unteren Rande, 4 mm r. d. M., ein kleiner weißer Fleck am Felsen.
III mit der Nummer: der Fleck ist gedeckt.
IV mit der Nummer: die Felsen unter den Häusern l. auf der Höhe und unter den 2 kleinen Figuren sind durch Strichlagen schattiert. 2. Aufl.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

34 H 5 „5." Das Schloß Lohmen und die Mühle. 102×154. Trl. r.

U. l. treibt ein Knecht, den Stock l. schulternd, 2 mit Säcken beladene Esel nach vorn, r. der M. treibt der Hirt mit dem Hunde seine Schafherde nach r. über die Plankenbrücke.

I vor der Nummer: mit 3 Einfällen, 1) o. Jüngling am Waldrand weist n. r. auf Grabstein m. Inschrift „Louis | und | Augusta | . . . ." und schaut n. l. ins ferne Tal, 2) u. M. Römerin sitzt r. von einer Säule mit Vorhang; r. neben ihr steht junger Mann auf sie herabsehend, r. daneben Kind, 3) r. u. Kinderkopf.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt. (Essen.)
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; der Fels unter dem Schloß ist noch weiß; auf dem Wasser hinten fehlt die wagrechte Strichlage; auf dem Pfad vorn l. desgl.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

35 H 6 „6." Das Thor im Ottowalder Grunde usw. 102×153. Mit „8" auf einer Platte.

In d. M. vorn kommt ein Herr über die letzte Planke der Knüppelbrücke auf eine Dame am Ufer zu, l. davon kommt ein anderer über die zweite Planke, r. vorn gehn Hund, Herr, Dame, Mädchen zur Brücke hin.

I vor der Nummer: die Einf.-Linie u. l. noch nicht geschlossen.
II vor der Nummer: sie ist geschlossen.
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten, z. B. die Planke, auf der der Herr vor der Dame steht, noch weiß, er selbst unschattiert.
IV mit der Nummer: diese und andere Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.
Stärker veränderter Nachstich dieser Platte ohne Bezeichnung in der „Albina", 1825, wohl von Willibald Richter.

36 H 7 „7." Wehlen mit der Ruine usw. 100×153. Plr. l.

Ohne Figuren. L. u. Hälfte durch Berg und Stadt ausgefüllt; die Mitte des Mittelgrunds durch die Elbe. Über der Mitte u. l. 5 bewimpelte Schiffsmasten; 1 cm weiter l. noch 7.

I vor der Nummer: mit 4 Einfällen, 1) o. l. E. Jungfrau, sich auf Altar stützend; Jüngling, kaum zu sehen, hinter ihr (Iphigenie und Orest?), 2) o. Mitte Jüngling im Mantel umfaßt Mädchen r. von ihm, 3) o. r. Mann mit spitzem Hut, aufgestützt, 4) u. r. Mitte dieselbe Figur nach r. gehend, den r. Arm ausgestreckt. R. u. E. noch nicht geschlossen; in der o. Linie l. eine Lücke.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt; Ecke und Lücke geschlossen.
III mit der Nummer: die Mauern der Ruine sind an den Schattenstellen noch weiß, der Abhang l. der Ruine ebenso.
IV mit der Nummer: diese Stellen sind wagrecht gedeckt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

37 H 8 „8." Rathen an der Elbe usw. 102×155. Trl. r., mit „6" auf der Platte.

Vorn über d. M. Ziege zwischen 2 Kühen, dahinter Kalb, Hund, Frau mit Kind, Mädel mit Peitsche, alle n. l. gehend. Im Mittelgrund setzt die Fähre über die Elbe.

I vor der Nummer: mit einem Einfall, „die im Blatt vorhandene Frau mit der Kuh" (Th. Engelmann, Basel).
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt.
III mit der Nummer: vor Arbeiten an den Tieren usw.; der Stein in der r. u. E. ist noch weiß.
IV mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.
Stärker veränderter Nachstich dieser Platte mit der Bezeichnung „C. Willibald Richter del. et sculp." in der „Albina", 1825.

38 H 9 „9." Die kleine Gans und Rathen, usw. 102×152. Trl. r.

Vorn, M. d. r. Hälfte, hilft ein Herr, gebückt, Hut und Stock abgelegt, einem andren auf die Felsplatte, auf der r. hinter ihm noch ein andrer mit Hut und Stock steht.

I vor der Nummer: mit einem Einfall r. o., zwei n. l. galoppierende Ungarn, in der Ferne Tal und Burgberg. R. o. E. noch offen, Lücken in d. l. und r. Einfassungslinie, nahe der u. l. und der u. r. E. je ein weiß gebliebener Fleck.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Linien geschlossen, die weißen Flecke gedeckt. (Essen.)
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; so fehlen hinter dem sich bückenden Mann an der Felswand die fast senkrechten Strichlagen.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

39 H 10 „10." Das Kanapee, usw. 102×154.

Vorn, fast die r. Hälfte füllend, die Felsbank des Kanapees; darauf sitzt ein Herr, Stock und Hut neben sich, das Taschentuch in der Rechten; l. schaut ein Herr gebückt übers Geländer; dazwischen zeigt ein Herr einem großen Knaben die Gegend.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer.
(III) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

40 H 11 „11." Das Felsenthor auf dem Neurathen, usw. 100×154. Trl. r.

In der Mitte des Mittelgrundes ein Herr auf der Brücke zum Felsentor, v. vorne gesehen; vorn r. der Mitte sitzt der Führer, das Pfeifchen im Munde, dicht r. von ihm hockt ein Herr den Hang n. r. hinab, l. hinter ihm ein Jüngling, eine Mappe unter dem Arm. (Vater und Sohn Richter.)

I vor der Nummer: mit einem Einfall, r u. E., Knabe, der ein Mädchen n. l. emporzutragen scheint, dahinter Berg, alles ganz zart, die Köpfe am deutlichsten. Der Essener Abdruck trägt r. u. die Bleistiftbezeichnung „LR" von des Meisters Hand, die nicht mit radiert ist.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt.
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; so ist die l. innere Fläche des Felsentors und die Mappe des jungen Malers noch ganz weiß.
IV mit der Nummer: diese Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

41 H 12 „12." Der Amselfall, usw. 147×103.

Aus der Höhle heraus gesehen. In der r. u. E. zerreißt ein Fuchs zwei Vögel; im Mittelgrund kommen zwei Holzhauer, der r. hat die Axt geschultert.

I vor der Nummer: Ätzdruck; die l. und u. Linie haben noch Lücken, in der l. o. und den beiden u. Ecken sind weiße Flecken geblieben. Der Essener Abdruck ist mit Bleistift bezeichnet, l. u. „CAR nat. des.", r. u. „A. L. R.", von des Vaters Hand; beides is nicht mit radiert.
II vor der Nummer: die Linien sind geschlossen, die weißen Flecken gedeckt.
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; die Lichtseiten der Felsen l. sind noch weiß.
IV mit der Nummer: die lichten Stellen sind gedeckt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

42 H 13 „13." Überblick der sächsischen Schweiz vom Lilienstein, usw. 102×156. Plr. r.

Auf der Stufe des Obelisken vorne l. sitzen zwei Herren, r. anschließend auf dem Boden Herr und Dame von hinten gesehen mit Hund. Bezeichnet

auf der beschatteten Vorderseite des Obelisken über der Sockelinschrift: „A | Luis Richter", Fortsetzung undeutlich; auf der Lichtseite r. u.: „C. | R (von rechts nach links) A"— wohl „Carl August Richter" andeutend.

I vor der Nummer: die Schattenseite des Obelisken ist noch weiß.
II vor der Nummer: diese Seite ist mit wagrechten Strichlagen schattiert, aber der unterste Bergrand dicht hinter den Baumwipfeln vorn r. ist noch weiß.
III vor der Nummer: dieser Bergrand ist mit Kreuzschraffierung gedeckt.
IV mit der Nummer.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

43 H 14 „14." Das Schloß und Städtchen Hohnstein, usw. 101×154. Trl. r.

Vorne, l. der Mitte, treibt ein Kuhhirt, durch den Hohlwegrand halb verdeckt, seine kleine Herde, zwei Ziegen voran, in die l. u. Ecke hinauf.

I vor der Nummer: Der Strauch am r. R. zeigt 23 mm über der u. Linie noch eine weiße Stelle.
II vor der Nummer: diese Stelle ist gedeckt.
III mit der Nummer: die Wegausweitung, auf die die Herde l. zugeht, ist noch weiß, ebenso die Felspartien l. unter der Burg.
IV mit der Nummer: die erste Stelle ist stark, die zweite schwächer schattiert.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

44 H 15 „15." Der tiefe Grund, usw. 151×108. Plr. r.

In d. M. d. Vordergr. führt ein Mann eine Last Holz auf der Schiebekarre über eine Knüppelbrücke n. l. hinauf; zwei Buben leisten Vorspann.

Bez. u. d. l. E. „C. A. R. des.", u. d. r. E. „A. L. R. aq."

I vor der Nummer und der Bezeichnung: auf dem Essener Abdruck ist die Bezeichnung von des Vaters Hand mit Bleistift vorgezeichnet.
II vor der Nummer mit der Bezeichnung: (Essen.) Trl. oben.
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; so sind die Felsen l. noch weiß, der Rücken des Mannes ist unschattiert.
IV mit der Nummer: diese Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

45 H 16 „16." Der Raubeberg, usw. 101×154. Plr. r.

L. auf d. Höhe Bub u. Vater, vom Rücken ges., die Aussicht bewundernd, ganz vorn in d. M. Führer und zwei Herren beim letzten Anstieg. Über ihnen n. r. zu sieben weidende Ziegen.

Bez. auf dem hellen Stein nahe d. r. u. E. „A L R".

I vor der Nummer: mit einem Einfall l. u., Büste eines Mannes, Seitenansicht n. r.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt; die o. u. r. Einfassungslinie zeigen noch Lücken; die Felder r. vorne sind noch nicht schattiert usw. (Essen.) Der Essener Abdruck trägt auch am Rande noch die Bleistiftbezeichnung „L R" von des Meisters Hand
III vor der Nummer: die Lücken sind geschlossen, die Arbeiten nachgeholt. (Essen.)
IV mit der Nummer.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte (Eug. Born, Dresden).

46 H 17 „17." Schandau und Krippen, usw. 103×154. Plr. r.

R. d. M. treideln 4 Männer, von denen der erste umgewandt Weisungen gibt, einen hoch beladenen Kahn in der l. u. E., auf dem ein Mann mit der Stange stemmend hilft, nach r. die Elbe hinauf.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. r., Pferdekopf.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt.
III mit der Nummer: vor der Schattierung des Kahns usw.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

47 H 18 „18." Schandau, usw. 102×155. Trl. r.

Vorn in d. M. gibt ein Mädchen 2 Männern Bescheid; r. daneben wird ein Schiff mit Holz beladen; l. zw. 2 Kiefern steigt ein Mann, Axt und Hammer geschultert, bergan.

I vor der Nummer: die o. Ecken sind noch nicht geschlossen; 1—2 mm von der l. Einfassungslinie geht ein weißer Strich senkrecht durch den Baum nach unten.
II vor der Nummer: die Ecken sind geschlossen, der Strich gedeckt (Essen).
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; vor allem fehlt l. unter den Bäumen noch die wagrechte Schattierung.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

48 H 19 „19." Hirniskretschen, usw. 100×153. Trl. r.

In d. r. u. E. sitzt auf einem Stein ein Alter n. l., das Pfeifchen im Munde; vor ihm Frau mit Kind auf dem Arm und Mädelchen am Kleid, dann auf den Stock gestützter Mann; r. neben dem Alten n. l. weisender Mann mit langer Stange, dahinter r. ein Hund. Auf der Elbe ein Floß.

I vor der Nummer: mit zwei Einfällen: 1) u. l. galoppierender türkischer Reiter mit Lanze, hinter ihm andre angedeutet; 2) u. r. 2 trauernde Frauen am Grabhügel, knieender Jüngling, darüber Engel mit Ölzweig, einen Stern über dem Haupte.
II vor der Nummer: der Einfall l. ist getilgt.
III vor der Nummer: auch der Einfall r. ist getilgt (Essen.)
IV mit der Nummer: vor Arbeiten am Wasser, den Felsen im Hintergrund usw.
V mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(VI) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

49 H 20 „20." Die heilige Stiege, usw. 148×104. Plr. r.

Im Vordergrund l. Schäfer auf den Stab gestützt, r. ihn anspringend sein Hund, l. von ihm bis zum Rande 8 Schafe. Oben auf der Stiege übereinander 2 Wanderer.

I vor der Nummer: mit vier Einfällen. Um die r. u. E. 1) Genius mit Harfe, nach r. u. vorn fliegend, 2) Ritter, d. r. Arm ausgestreckt, 3) Mädchen r. vom Tisch voll Gemüse, n. r. u. blickend, 4) darüber am r. R. 3 Landsknechte, auf einem Hügel ausspähend. Die o. und u. E. r. sind noch nicht geschlossen, in der l. o. und r. u. E. ein weißer Fleck. Trl. oben.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt, die Ecken geschlossen, die Flecken gedeckt. (Essen.)
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten, vor allem der Schattierung der u. Hälfte der Treppe und der beiderseits angrenzenden Felsen.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

50 H 21 „21." Der Dorfstein, usw. 153×103. Plr. r.

Im Vordergrund r. sitzt ein Jäger n. l. auf einem Baumstamm, an den er neben sich die Flinte gelehnt hat, und ißt aus seinem Hute Beeren. Bez. u. d. r. E.: „A. L. R. Nat. des. sc."

I vor der Nummer: u. r. ist ein Einfall, knieende Gestalt, noch erkennbar. So ein Abdruck in Dresden. Trl. oben.
II vor der Nummer: der Einfall ist vollends fortgeschliffen; die u. l. Ecke ist offen; vor der Bezeichnung.
III vor der Nummer: die Ecke ist geschlossen, die Bezeichnung hinzugefügt.
IV mit der Nummer.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.
Von diesem Blatt besitzt Eugen Born in Dresden einen Nachstich in möglichst genauer Kopie. 150×112. Platte 165×145.

51 H 22 „22." Die Kuhstallhöhle. 101×154. Trl. r.

In der l. u. E. sitzt Vater Richter barhaupt, das Blatt auf den Knieen, nach r. aufschauend, beim Zeichnen; hinter ihm, ihm über die Schulter n. r. schauend, die Mütze vorn auf den Boden geworfen, steht sein Sohn. Vor und unter der Höhle lebhaftes Treiben.

Bez. u. d. l. E. „C. A. R. Nat. des.", u. d. r. E. „A. L. R. sc." Auf den Felsen massenhafte Verewigungen, viele lesbar, ganz r. „Pour | Augusta F"[reudenberg], also Widmung an oder Frohnarbeit für L. R.'s spätere Gattin.

I vor der Nummer: mit der Widmung, vor der Bezeichnung; die r. o. E. ist noch nicht geschlossen, in der r. u. und o. E. je ein weißer Fleck, Lücke in der r. Einfassungslinie.
II vor der Nummer: mit der Bezeichnung, E. geschlossen, Flecken und Lücke beseitigt, in der l. u. E. neue Kreuzlagen. (Essen.)
III mit der Nummer: vor letzten Arbeiten; so ist der l. abschließende Felsen und die beiden Maler vor ihm auf der Lichtseite noch weiß.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

52 H 23 „23." Aussicht vom großen Winterberge, usw. 104×157. Trl. l.

In der r. u. E. 2 Hirsche n. r. u. n. l.; vor dem zweiten lagert eine Hirschkuh n. r., den Kopf n. l. umgewandt. Sonst keine Figuren.

Bez. u. d. l. E. „C. A. Richter Nat. des.", u. d. r. E. „A. L. R. sc."

I vor der Nummer: vor der Bezeichnung; u. r. sind die Spuren umfassender getilgter Einfälle sichtbar. So auf einem Dresdener Abdruck.
II vor der Nummer: die Spuren sind völlig getilgt. (Auf dem Essener Abdruck hat der Vater die Bezeichnung mit Bleistift vorgetragen.)
III vor der Nummer: mit der Bezeichnung. (Essen.)
IV mit der Nummer.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

53 H 24 „24." Der Prebischkegel, usw. 103×152. Plr. r.

Vor einer Pietà an einem kahlen Baumstamm r. d. M. kniet n. l. eine betende Hirtin; r. hinter ihr 1 Ziege, 3 Kühe, 2 Schafe.

I vor der Nummer: mit 2 Einfällen, 1) o. l. M. sitzt r. von einem gerafften Vorhang eine Frau auf dem Throne, r. von ihr eine Knieende, zu ihr umgewandt, 2) u. r. 4 blumenstreuende schwebende Amoretten. Dieser untere Streifen ist von Hoff als Nr. 71 aufgeführt. Vor vielen Arbeiten. Trl. l.
II vor der Nummer: der Felsen ganz l. hinter dem Baum hat zu der einzigen Strichlage eine Kreuzlage bekommen.
III vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt.
IV mit der Nummer: der Felsen l. unter dem Baum ist r. noch weiß, der Hauptbergstock im Mittelgrund hat nur eine Strichlage.
V mit der Nummer: der erstere hat eine Strichlage, der andere eine Kreuzlage erhalten.
(VI) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

54 H 25 „25." Das Prebischthor, usw. 103×151. Trl. r.

R. v. d. M. steigen ein Herr, dahinter Dame und Herr im Dreimaster, dahinter Führer, n. l. unter das Tor hinan.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. r., Hexe auf dem Besen reitend.
II vor der Nummer: von dem Einfall ist nur noch der Haarschopf der Hexe vorhanden. (Essen.)
III vor der Nummer: der Einfall ist völlig getilgt. (Essen.)
IV mit der Nummer: vor vielen Arbeiten; u. a. ist der Felsen o. l. noch weiß.
V mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(VI) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

55 H 26 „26." Die Arnstein-Höhle, usw. 99×155. Plr. r.

Vorn, M. d. l. Hälfte, springt ein junger Mann über eine Kluft in die Arme eines älteren (Richter Vater und Sohn?), r. in der Höhle 3 Personen. Bez. r. vorne auf beschattetem Felsen „A L R".

I vor der Nummer: mit 2 Einfällen u. r. Hälfte, 2 fechtende Ritterpaare. L. u. E. noch nicht geschlossen. Der Essener Abdruck trägt auch am r. u. R. von des Meisters Hand die Bleistiftbezeichnung „L R".
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt, die Ecke geschlossen. (Essen.)
III mit der Nummer; die beiden Durchblicke innerhalb der Höhle sind noch hell, ohne die senkrechte Strichlage.
IV mit der Nummer: diese Lage ist nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

56 H 27 „27." Der Kleinstein, usw. 102×153. Mit 51 auf der Platte. Trl. l.

Unter dem Felsentor mit der Öffnung in der Decke stehn 4 Männer, der erste n. l. vorn weisend; r. noch ein Hund.

I vor der Nummer: mit 3 Einfällen, 1) o. l. galoppierendes gesatteltes Pferd, 2) o. r. E. großer Kopf mit Barett, 3) darunter 2 fechtende Studenten. Trl. l., anschließend Nr. 51.
II vor der Nummer; die Einfälle sind getilgt.
III mit der Nummer: die Felsen im Mittelgrund hinter dem dürren Baum zeigen die Lichtseite noch weiß.
IV mit der Nummer; diese Stellen sind mit einer Lage gedeckt.
(V) mit der Nummer; von der zerschnittenen Platte.

57 H 28 „28." Der Altarstein, usw. 100×152. Plr. r.

Im Vordergrund l. Hälfte führt ein Fuhrmann eine Karre, bespannt mit Ochs und Pferd, beladen mit Baumstämmen, vorn Heubündel, n. r. vorne. Bez. unter dem Bilde r. „nach der Nat. gez. u. gest. v. Adrian Louis Richter."

I vor der Nummer: mit einem Einfall oben, Mann steht mit gezücktem Degen hinter einem wie tot daliegenden Weibe; r. von ihr schaut ein Jüngling knieend mit gefalteten Händen zu jenem auf. Die o. Linie ist an der r. E. noch nicht geschlossen und zeigt r. von der M. eine Lücke. Ohne die Bezeichnung. Trl. l.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Linie durchgezogen. (Essen.)
III vor der Nummer: mit der Bezeichnung. (Eugen Born.)
IV mit der Nummer; der Hügel im Mittelgrund r. ist noch weiß usw.
V mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgetragen.
(VI) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

58 H 29 „29." Die Höhle im großen Zschand, usw. 101×152. Trl. r.

L. Mitte sitzt der Zeichner, den offenen Hut hinter sich, r. von ihm lagert ein Gefährte, mit dem r. Arm nach r. weisend. R. d. Mitte im Mittelgrund zwei Männer an einem der hervorquellenden Bäche; am r. Rande mehr vorn Hund, zwei Herren im Gespräch und ein Herr.

Bez. u. d. r. E. „nach der Nat. gez. u. gest. v. Adrian Louis Richter".

I vor der Nummer und der Bezeichnung: In der r. und l. o. und in der r. u. E. je ein weißer Fleck.
II vor der Nummer; mit der Bezeichnung; die Flecken sind gedeckt.
III mit der Nummer: vor verschiedenen Arbeiten, u. a. der schrägen Kreuzlage hinter den Figuren r.
IV mit der Nummer: mit dieser Lage und anderen Arbeiten.
(V) mit der Nummer; von der zerschnittenen Platte.

59 H 30 „30." Tetschen, usw. 102×153. Plr. r.

Im Vordergrund, l. M., begegnet eine alte Frau mit schwerem Rückenkorb einem jungen Mädchen; in der Mitte schleppen zwei Pferde, auf dem

l. gehenden der Fuhrmann, ein Elbschiff mit Segel, das eine Prozession zu fahren scheint, nach r. vorwärts.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. r., Maler vor der Staffelei sitzend, Ostade's Manier. Trl. l.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt.
III mit der Nummer: vor verschiedenen Arbeiten, u. a. der Steg l. der Frau mit dem Korbe noch weiß.
IV mit der Nummer: der Steg ist gedeckt usw.
V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

60 H 31 „31." Der Sonnenstein und Pirna, usw. 105×155. Trl. r.

Gleich r. d. M. steigt ein Mann, einen leeren Korb am geschulterten Stock, an der r. Hand einen Knaben, eine Treppe von 5 Stufen hinan; l. über ihm ein Hund. Am l. R. im Mittelgrund ein Floß auf der Fahrt.

I vor der Nummer: der Fels r. zeigt oben einen weißen Fleck.
II vor der Nummer: dieser Fleck und einige andere Stellen r. sind gedeckt.
III mit der Nummer: der Fels r. zeigt unten noch weiße Stellen usw.
IV mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

61 H 32 „32." Der Königstein und Lilienstein, usw. 99×154. Trl. r.

In der r. u. E. kommen ein Hündchen, ein Vater und Sohn unter einem hohen Baumwipfel her; der Vater weist, zum Sohne gewandt, mit dem r. Arm, an dem der Stock herabhängt, über die Elbe hinüber, auf der in der l. M. des Vordergrunds ein Segelboot.

I vor der Nummer: der Fluß ist noch ganz weiß, die Berge im Hintergrund kaum angedeutet; die l. Linie ist unten nicht durchgeführt und hat in der Mitte eine kleine Lücke. (Essen.)
II vor der Nummer: diese Arbeiten sind nachgeholt, die Lücken geschlossen.
III mit der Nummer: vor allerlei Arbeiten; z. B. ist der Abhang zwischen dem Königstein und der Stadt noch weiß.
IV mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

62 H 33 „33." Der Königstein, usw. 100×154.

Genau über d. M. d. Vordergrunds springt ein Hündchen einem Reiter voran, der einen gefüllten Sack quer vor sich über das Pferd gelegt hat.

I vor der Nummer: vor allerlei Arbeiten, z. B. der Schattierung der Felder hinter dem Segelboot.
II vor der Nummer: mit manchen neuen Arbeiten, u. a. einer einfachen Lage auf diesen Feldern.
III mit der Nummer.
IV mit der Nummer: mit neuen Arbeiten, einer Kreuzlage auf diesen Feldern, Schattierung des Kopfs und der Mähne des Pferdes, usw.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

63 H 34 „34." Der Bielergrund, usw. 105×155. Trl. r.

Die r. M. des Vordergrunds füllt eine Gruppe von 5 Personen: auf dem Rasen nach l. sitzender Zeichner, der den Kopf wendet, ein Herr, der ihm über die Schulter sieht, Herr und Dame, die mit einem gekommenen, den Hut ziehenden Bauern reden. Im Mittelgrund, dicht r. d. M., sitzt bei dem bleichenden Leinen eine Frau mit Kind und daneben stehendem Mädchen, neben ihm Gießkanne, vor ihm kleiner Bottich.

I vor der Nummer: mit einem Einfall, u., r. M. sitzt ein junger Mann, vermutlich A. L. R., in einem großen Buche lesend. Die l. u. E. ist noch nicht geschlossen, durch die Spitze der höchsten Erdpyramiden l. geht wagrecht ein langer, feiner Strich.

II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die E. geschlossen, der Strich beseitigt. (Essen.)
III mit der Nummer; vor manchen Arbeiten, so das bleichende Leinen noch ohne Schatten.
IV mit der Nummer: die 3 größten Stücke Leinen zeigen l. Schattenstriche.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

Von dieser Platte findet sich ein etwas veränderter Nachstich mit der Bezeichnung „C. Willibald Richter del. et sculp." in der „Albina" 1825.

64 H 35 „35." Ansicht von der Ruine bei Gersdorf, usw. 103×164. Mit Nr. 46 auf der Platte.

Auf der Höhe der Ruine sitzen in der l. u. E. 2 Damen auf der Steinbank; weiter an der Brüstung die Zeichner, Vater und Sohn, der letztere nach l. hinausweisend, dann sitzender Hund, ausschauender Herr, erklärender Führer, alles bis zur l. M.

(I) vor der Nummer: mit einem Einfall u. r.
II vor der Nummer: die Spuren des Einfalls (großer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln?) sind noch deutlich sichtbar; der ganze Vordergrund, Ruine, Bank, Boden, Treppe, Figuren, ist noch sehr unfertig; durch die beiden Männer r. geht ein weißer Strich.
III vor der Nummer: der Einfall ist völlig getilgt, der weiße Strich gedeckt, Ruine, Bank, Boden, Treppe mit Strich- und Kreuzlagen stark überarbeitet; die beiden Damen und die Zeichner sind größtenteils noch weiß. (W. Meyer.)
IV vor der Nummer; die 4 Figuren sind schattiert; der o. Rand der Mütze des Sohnes zeigt noch eine Lücke.
V mit der Nummer.
VI mit der Nummer: der Mützenrand ist geschlossen. (W. Meyer.)
VII mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte. (Eug. Born.)

65 H 36 „36." Der Wasserfall bei Langhennersdorf, usw. 154×105. Plr. r.

In der l. u. E., dicht neben dem Wasserfall, legt ein Jäger die Flinte an auf die Vögel (Fasanen?), die nahe dem r. R., dicht über der Mitte, auffliegen.

Bez. u. d. r. E.: „Adrean L. R. Nat. des. sc."

I vor der Nummer: mit einem Einfall, Studio erhebt, wie es scheint zu einem Trinkspruch, das gefüllte Glas; die l. o. E. ist noch nicht geschlossen; vor der Bezeichnung, die in Dresden mit Bleistift vorgezeichnet ist.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Ecke geschlossen. (Essen.)
III mit der Nummer: mit der Bezeichnung, unvollendet, z. B. der Rock des Jägers noch weiß.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte. (Pfarrer Hoffmann in Chemnitz.)

66 H 37 „37." Teplitz, usw. 100×155. Plr. r.

Im Vordergrund fährt von der M. aus n. l. hinein ein hochbepackter dreispänniger Planwagen, auf dessen l. Stangenpferd der Fuhrmann. Dahinter gehen ein Bub, eine Frau mit Rückenkorb und, unten noch vom Berg verdeckt, ein Mann. Sonst keine Figuren.

I vor der Nummer: Trl. oben, sehr auffällig.
II mit der Nummer: unvollendet; z. B. zeigt der Boden r. vom Planwagen noch einen weißen Streifen.
III mit der Nummer: dieser Streifen ist gedeckt usw.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

67 H 38 „38." Das Schlachtfeld bei Culm, usw. 100×154. Trl. r.

In der r. M. des Vordergrunds eine Gruppe: Invalide n. r., Führer, der mit dem l. Arm einem Soldaten und einem Herrn die Gegend erklärt, dann

Herr, den Hut hinter sich haltend, und Knabe. L. eine runde Säule mit einer Pietà, auf dem Sockel „Deo Gloria".

Bez. auf dem Stein genau in der M., kaum leserlich, „A L R".

I vor der Nummer: die l. o. E. ist weit offen, in der l. u. E. eine hellere Stelle.
II vor der Nummer: die Ecke ist geschlossen, die Stelle gedeckt. (Essen.)
III mit der Nummer.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

68 H 39 „39." Aussig und die Putzgaller Weinberge; 100×154. Trl. l.

Nahe dem r. R. unter der halben Höhe sitzt ein Hirtenbub n. l., vom Hunde geliebkost, r. hinter ihm eine Ziege. Unter ihm 2 sich stoßende Böckchen und Ziege, tiefer und mehr n. l. 4 Schafe.

Bez. u. d. l. E. „C. A. R. Nat. des.", u. d. r. E. „A. L. R. aqf."

I vor der Nummer und der Bezeichnung, die auf dem Essener Abdruck von des Vaters Hand mit Bleistift vorgeschrieben ist: mit einem Einfall in der l. u. E., Mädchen kniet n. l. vor einem Bilde der Himmelskönigin, dahinter Jüngling, aus dem Walde tretend. Die o. und l. Linie ist vielfach unvollständig, in der r. u. E. ein weißer Fleck
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Lücken geschlossen, der Fleck gedeckt, die Bezeichnung hinzugefügt. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. der Boden um das über den 3 anderen stehende Schaf noch weiß.
IV mit der Nummer: diese Stelle ist gedeckt usw.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

69 H 40 „40." Dohna mit der Ruine, usw. 102×152. Plr. r.

Im Vordergrund l. M. ein junger Mann, auf den Stock gestützt, der einem Herrn und einer Dame r. von ihm die Ruine erklärt.

I vor der Nummer: mit einem Einfall o., r. M., zwei Ritter am Tisch sitzend; der r. tröstet den anderen mit Lautenspiel, unten die Spur getilgter Einfälle; die l. Linie hat oben eine Lücke. Trl. l.
II vor der Nummer: Einfall und Spuren sind getilgt, die Lücke geschlossen. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. das Feld hinter den Köpfen des Paares noch weiß.
IV mit der Nummer: die fehlenden Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

70 H 41 „41." Das Schloß Weesenstein, usw. 100×155. Plr. r.

Von d. M. an n. r. bis zur r. M. festlicher Zug der Landleute, der Führer voran, den Stock unter dem r. Arm, den l. erhoben, dann Bub an Mutterhand und Mädchen mit dem Erntekranz an hoher Stange, dahinter 3 Knechte mit Sensen, dann 8 Mägde mit Rechen, 2 mit Krügen, eine mit einem Korb auf dem Kopf, neben dieser l. noch ein Knecht mit Sense.

Bez. u. d. l. E. „C. A. R. Nat. des.", u. d. r. E. „A. L. R. aqf."

I vor der Nummer und der Bezeichnung: oben sind noch die Spuren umfangreicher Einfälle zu sehen. So auf einem Dresdener Abdruck. Die Umrißlinie des Felsens r. ist nicht bis zum Rande durchgeführt.
II vor der Nummer: die Spuren sind beseitigt; die Bezeichnung ist auf dem Essener Abdruck von der Hand des Vaters mit Bleistift vorgeschrieben, die Umrißlinie mit Rotstift durchgeführt.
III vor der Nummer: mit der Bezeichnung. (Essen.)
IV mit der Nummer: die Lichtseite des Steins u. r. noch weiß. Die Umrißlinie noch nicht durchgeführt. (W. Meyer.)
V mit der Nummer: der Stein ist schattiert, die Umrißlinie durchgeführt, das Wasser hinter den aufragenden Rechen ist noch weiß.
VI mit der Nummer: das Wasser ist mit einer wagrechten Lage gedeckt.
(VII) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte

71 H 42 „42." Potschappel und der Windberg, usw. 101×155. Mit Nr. 52 auf einer Platte.

Hinter dem erhöhten Straßenrand her treibt ein Fuhrmann zu Fuße die beiden Pferde vor einem großen Baumstamm n. l. um die Wegebiegung auf die r. E. zu. Nur das vordere Räderpaar und der halbe Baum sind sichtbar.

Ein Dresdener Abdruck von I trägt in Bleistift die Bezeichnung „CAR nat. des. — ALR aqf.", die nicht auf die Platte gekommen ist.

I vor der Nummer: mit 3 Einfällen, 1) o. l. Schweineschlachten, zwei Männer und ein Hund schauen dem Metzger zu, l. Kinder mit der Schweineblase, 2) r. R. o. Profilkopf n. r. mit Zopf, 3) u. l. M., ganz zart, Mann n. r., auf dem Stuhl eingenickt; die r. u. E. ist nicht geschlossen, die l. Linie zeigt zwei Lücken, in der l. u. E. ein kleiner weißer Fleck.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt, die Linien geschlossen, der Fleck gedeckt. (Essen.)
III mit der Nummer: vorn in der Mitte reichen weiße Stellen des Bodens an die u. Einfassungslinie.
IV mit der Nummer: diese Stellen sind gedeckt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

72 H 43 „43." Die Ruine und Kirche von Tharant, usw. 102×153. Trl. r.

In der r. u. E. ganz vorn ein Ruderboot mit wehender Fahne, darin vorn rudernde Dame herausschauend, dann stehend n. vorn Jäger auf die Büchse gestützt und 2 Herren; auf der Ruderbank sitzend vom Rücken gesehen 3 Damen, ganz hinten sitzend Herr n. l.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer: unvollendet, z. B. vor der senkrechten Lage im Wasser l.
III mit der Nummer: mit den fehlenden Arbeiten.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.
V mit der Nummer: von der Ruine ist die o. r. E. abgebrochen; die Pappeln r. von ihr sind bis zur vollen Höhe des Turmes aufgeschossen; zu dem Hause am l. Fuße der Ruine ist weiter l. ein neues gekommen; die Kreuzschraffierung des Wassers ist weiter n. r. durchgeführt; der Turm wirft ein Spiegelbild im Wasser. So als Titelbild in dem Büchlein „Tharand und seine Umgebungen, beschrieben von B. C., Dresden u. Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung 1834", aber auch in Exemplaren der 2. Auflage. (Essen.)

73 H 44 „44." Tharant mit dem Badehause, usw. 104×156. Trl. r.

Genau über d. M. junges Mädchen von vorne zwischen Dame und nach r. weisendem Herrn vom Rücken gesehen; r. unter dem Denkmal auf der Bank ein lesender Herr, l. auf der Brücke eine Dame von vorne auf das Geländer aufgestützt.

Bez. u. d. l. E. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter".

I vor der Nummer und der Bezeichnung.
II vor der Nummer: mit der Bezeichnung. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. die Steine unter dem Denkmal vorne noch weiß, das Wasser u. l. fast weiß.
IV mit der Nummer: beide Stellen gedeckt
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

74 H 45 „45." Die Ruine von Frauenstein, usw. 103×155. Plr. r.

R. fährt ein hochbeladener 3spänniger Planwagen, der Fuhrmann die Peitsche schwingend auf dem l. Handpferde, in den steilen Hohlweg hinein; ein Mann schiebt hinten nach, vor der Mitte des Wagens ei n Hund.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer: die ganze Hügelwand hinter Gießhübel in der Ferne ist noch weiß.
III mit der Nummer: diese Wand ist durch Punktierung schattiert.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

75 H 46 „46." Das Schloß Augustusburg, usw. 103×164. Mit Nr. 35 auf der Platte.

Im Vordergrund l. d. M. 4 Gänse im Wasser, l. davon 2 am Ufer; im Mittelgrund r. d. M. 3 Frauen beim Bleichen des Leinens.

I vor der Nummer: mit Resten eines Einfalls unten r. M., Reiter n. r.
II vor der Nummer: der Einfall ist vollends getilgt, die Platte stark überarbeitet, u. a. der ganze Abhang des vorderen Berges l. durch eine Strichlage schattiert.
III mit der Nummer.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

76 H 47 „47." Chemnitz, usw. 104×156. Plr. r.

Im Vordergrund, r. d. M., das Vorspannpferd mit vorauskläffendem Hunde gerade über der Nummer, fährt ein 3spänniger Planwagen, der Fuhrmann auf dem linken Stangenpferde, ein 4. Pferd hinter dem Wagen angebunden, n. l. in den Hohlweg, der zur Stadt führt. Im Mittelgrund vor ihnen, an der Biegung des Weges, ein Fußgänger und ein Reiter. In der r. u. E. vor dem Wirtshause lebhaftes Treiben, 2 rastende Planwagen.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer.
(III) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

77 H 48 „48." Freiberg, usw. 104×155. Trl. r.

Im Mittelgrunde, l. d. M., fährt ein 3spänniger Leiterwagen, mit Kutscher und 4 Personen besetzt, längs einer langen Gartenmauer n. l. dem Torturm zu; vor ihm, weiter n. l. und oben 2mal 2 kleine Figuren. Hinter dem Wagen starke Staubwolke.

I vor der Nummer: die Gartenmauer ist noch weiß, die Einfassungslinie noch nicht geschlossen.
II vor der Nummer: die Mauer ist schattiert, die Einfassungslinie geschlossen.
III mit der Nummer.
(IV) von der zerschnittenen Platte.

78 H 49 „49." Die Altväter-Wasserleitung, usw. 103×156. Trl. r.

In der l. u. E., l. der halben Mitte, ziehen 2 beladene Mühlesel n. l., dahinter Bub, Mann und Frau; im Mittelgrund kommt auf der Brücke vor der Wasserleitung ein 3spänniger Planwagen, vor ihm 2 Figürchen, am Ende der Brücke unter dem Bogen noch eine. Auch im ersten und zweiten Bogen r. noch Figürchen.

I vor der Nummer und Bezeichnung: mit einem Einfall u. r., Büste eines Türken mit Turban.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Bezeichnung nachgetragen.
III mit der Nummer.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

79 H 50 „50." Das Schloß und Städtchen Nossen, usw. 106×153. Plr. r.

Dicht l. der M. ein Mann, der den Rock am Stock über der Schulter trägt, l. von ihm ein Hund; r. im Mittelgrund fährt ein 3spänniger Leiter-

wagen mit 4 Personen, der Fuhrmann auf dem l. Stangenpferde, auf der Straße n. l. auf den Schloßberg zu. Über dem Vorspannpferde noch 2 Figürchen.

vor der Nummer: der Schloßberg ist r. noch fast ganz weiß. Trl. l.
II vor der Nummer: der Berg ist r. gedeckt, die l. u. E. ein wenig dunkler schattiert. (Essen.
III mit der Nummer.
IV mit der Nummer: mit vielen weiteren Arbeiten, besonders ist der ganze Boden l. vor dem Zaun mit schrägen Strichlagen schattiert.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

80 H 51 „51." Die Klosterruine Altzelle, usw. 102×148. Mit Nr. 27 auf der Platte.

Den linken Vordergrund füllt die Herde, in der Mitte 2 Kühe, l. 2 Schafe; r. Kuh, dahinter eine Ziege, beide liegend, entfernter darüber noch eine Ziege. R. vor ihr kommt ein Bub mit Stock v. l., neben ihm r. eine Kuh. R. der M. liegt der Hirt, den Kopf n. l. und vorne aufgestützt, Stock und Hut l. neben sich im Grase.

I vor der Nummer: mit einem Einfall in d. r. o. E., Hochmesse in gothischer Kirche, mittelalterliche Gewänder; hinter dem Pfeiler r. ein lauschender junger Mann. Trl. r.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt.
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. zeigt der Boden rechts von dem Hirten noch nicht die Strichlage.
IV mit der Nummer: mit diesen und anderen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

81 H 52 „52." Kriebstein an der Zschopau, usw. 101×153. Mit Nr. 42 auf der Platte.

In d. r. ü. E. treibt ein Mann zu Pferde Vieh, Kühe und Ziegen in den Fluß; zu vorderst steht eine einzelne Ziege auf einer Landzunge. Sonst keine Figuren.

Der Essener Abdruck von I trägt r. u. die Bezeichnung „L R" von des Meisters Hand, die auf der Platte fehlt.

I vor der Nummer: mit 3 Einfällen, 1) o. l. E. Kosakenangriff, 2) o. r. E. Kosak vom Pferde abgeworfen, ein Schaf nimmt l. Reißaus, 3) u. r. tanzendes Pärchen. Die r. u. E. ist noch nicht geschlossen und noch weiß, die l. Linie hat oben eine Lücke, weiter u. l. am R. ein weißer Fleck.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt, die Lücke geschlossen, die Flecken gedeckt. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet, namentlich das Wasser noch wenig schattiert.
IV mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgeholt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

82 H 53 „53." Die Ruine und das Städtlein Kohren, usw. 105×157. Plr. l.

Im l. Vordergrund Bub mit Stock als Vorspann einer hoch mit Säcken beladenen Schiebkarre, die der Vater nach l. schiebt; r. neben ihm, halb von der Schiebkarre verdeckt, Frau mit einem Sack auf der Schulter, l. von ihm, vorne, ein Herr mit Dreimaster. Im Mittelgrund auf der kleinen Brücke 3 Männer im Gespräch, weiter r. noch 2 Figürchen.

I vor der Nummer: noch weiße Flecken in den u. Ecken, die Linien oben r. noch nicht geschlossen. Trl. r.
II vor der Nummer: die Linien geschlossen, die Flecken gedeckt.
III mit der Nummer 35: unvollendet, z. B. der Boden zwischen der vorderen Gruppe und den Bäumen der r. E. noch nicht schraffiert. (Eug. Born.
IV mit der Nummer 53: unvollendet.
V mit der Nummer: die fehlenden Arbeiten sind ausgeführt.
(VI) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

83 H 54 „54." Waldheim, usw. 101×154. Trl. r.

Vorn l. angepflöckte Kuh, Ziege und 2 sich stoßende Böckchen; im Mittelgrund Obsternte, Mann auf der Leiter, die ein andrer hält, 2 Frauen mit Körben, Bub auf dem Boden. R. auf der Straße 2 hochbeladene Planwagen. In dem großen Baum l. ein hellerer Fleck, der sich nicht hat beseitigen lassen.

Bez. unter d. l. E. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

I vor der Nummer und der Bezeichnung: mit 2 Einfällen, 1) u. l. Jüngling und Mädchen sitzen Arm in Arm auf einem Grabhügel, 2) u. r. E. Mädchen geht vom Hühnerhof in das kleine Haus r.
II vor der Nummer: die Einfälle getilgt, die Bezeichnung nachgetragen.
III mit der Nummer: vor der schrägen Strichlage auf dem Boden hinter dem Vieh usw.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte. (Eug. Born.)

84 H 55 „55." Das Schloß und Dorf Gnandstein. 103×155. Trl. r.

Im l. Vordergrund kommt ein 4spänniger Planwagen, auf dem l. Stangenpferd der Fuhrmann mit der Peitsche; über der M. am Brunnen 2 Frauen, ein Kind, ein Hund.

I vor der Nummer: vor verschiedenen Arbeiten, z. B. der Felsen r. noch weiß.
II mit der Nummer: die weißen Stellen sind gedeckt, Kreuzschraffierungen angebracht.
(III) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

85 H 56 „56." Meißen und die Albrechtsburg, usw. 100×155. Plr. r.

In der l. u. E. unter einem Baume sitzt der Zeichner bei der Arbeit, hinter ihm der Sohn, den l. Arm über seinen Kopf gestreckt; auf der Elbe 3 Segelschiffe, eins mit Mast ohne Segel, eine Anzahl Ruderboote.

Bez. unter der r. E. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

I vor der Nummer und der Bezeichnung: mit einem Einfall o. M., Ritter in Festtracht führt Dame zum Tanz, beide n. r. blickend. Trl. .
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Bezeichnung hinzugefügt. (Essen.)
III mit der Nummer: die beiden Zeichner links sind noch weiß.
IV mit der Nummer: die Figuren sind gedeckt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

86 H 57 „57." Das Schloß Siebeneichen, usw. 102×153. Plr. r.

Eine große Dame, ein kleineres und ein größeres Mädchen in vornehmer Kleidung stehn, vom Rücken gesehen, am Eisengeländer des Altans, über der Mitte 2 sich zankende Hunde, r. auf 3 Stufen Damenhut, Tücher, Schirm.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. r. M., Herr beschaut ein Gemälde auf der Staffelei Trl. l.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt; die Fliesen des Altans sind rechts beschattet
III mit der Nummer.
IV mit der Nummer: auch die Fliesen l. sind vorn beschattet, das Portal außen mit einer wagerechten, innen mit einer Kreuzlage gedeckt.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

87 H 58 „58." Hirschstein unter Meißen; usw. 100×154. Trl. r.

In d. l. E. ein hochbeladener Heuwagen, mit 2 Ochsen bespannt, der Fuhrmann mit der Peitsche; vorne l. Mann im Hut und Knecht und Magd mit Rechen, alles von hinten gesehen. R. d. M. vorn Fischer zwischen 2 Knaben im Kahn beim Fischfang. Der Essener Abdruck von I trägt r. u. von

des Meisters Hand die Bleistiftbezeichnung „L R", die nicht auf die Platte gekommen ist.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. M., ein Ritter schwingt das Schwert gegen einen andern, der r. von ihm auf die Kniee gezwungen ist.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt. (Essen.)
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. zeigt der Boden r. von den Leuten, die dem Wagen folgen, noch nicht die wagrechte Strichlage.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

88 H 59 „59." Das Jagdschloss Moritzburg, usw. 105×157. Trl. r.

L. d. M. sitzt ein Herr im Dreimaster mit der Flinte, n. r., und füttert 7 Schwäne, von denen 3 noch auf dem Wasser.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer.
(III) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

89 H 60 „60." Aussicht vom Augustus-(Keulen) Berge. 101×156. Trl. r.

R. auf dem Felsen bei dem Obelisken an jeder der 3 sichtbaren Ecken ein junger Mann.

I vor der Nummer: in der l. u. E. steigt ein Wanderer zwischen den Felsen aus dem Walde herauf.
II vor der Nummer: der Wanderer und seine Umgebung, ein großer Teil des Vordergrundes mit Strichlagen gedeckt.
III vor der Nummer: der Wanderer ist durch sehr dunkle Kreuzlagen ersetzt, vor vielen Arbeiten, u. a. der fast senkrechten Lage auf dem Boden vorne r.
IV vor der Nummer: mit diesen Arbeiten, aber der Obelisk noch weiß.
V vor der Nummer: der Obelisk ist gedeckt.
VI mit der Nummer: unvollendet, z B. der erste Hügel über dem Walde l. noch weiß.
VII mit der Nummer: der Hügel mit einer dichten schrägen Lage gedeckt usw.
(VIII) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

90 H 61 „61." Das Seifersdorfer Thal, usw. 101×155. Mit Nr. 71 auf der Platte.

In d. l. u. Ecke auf einer Rasenbank eine Dame und ein Herr, zwischen und vor ihnen ein stehender Herr vom Rücken gesehen, r. davon ein kleines Mädchen n. l.

Bez. „nach der Nat. gez. u. gest. v. Adrian Louis Richter."

I vor der Nummer und der Bezeichnung. Trl. l.
II vor der Nummer: mit der Bezeichnung.
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. die Lichtkanten der Felsen l. noch weiß.
IV mit der Nummer: die Arbeiten sind nachgeholt.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte. (Eug. Born).

91 H 62 „62." Hermsdorf, usw. 104×163. Plr. r.

Auf der Landstraße fahren n. r., dicht hintereinander, 2 zweispännige Planwagen, von denen der erste, der Fuhrmann auf d. r. Stangenpferd, gerade den r. R. erreicht. Hinter dem zweiten 3 Figuren, worunter wohl der Fuhrmann. Auf der Straße l. 3 Männer, weiter r. Erwachsener und Kind, alle sehr klein.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer: unvollendet, z. B. der Boden an der r. Einf.-Linie u. nur bis zur Höhe von 3 mm gedeckt, usw.
III mit der Nummer: die Stelle ist bis zur Höhe von 9 mm gedeckt, andere Arbeiten sind nachgeholt.
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

92 H 63 „63." Schmeckwitz bei Camenz. 101×157. Plr. r.

Vor der Remise, wie es scheint, des Posthauses l. daneben, gleich l. der M., 2 Kutschen, die erste bespannt; vor dem Posthause eine Anzahl Figürchen, darunter 2 Reiter. R. im fernen Mittelgrund auf der Landstraße 3mal ganz kleine Figürchen, 2 oder 3, 2, eins.

I vor der Nummer: mit einem Einfall in der l. u. E., Mädchen steckt sich beim Licht zweier Kerzen vor dem Spiegel die Haare auf, ein Jüngling belauscht sie von draußen durch das Fenster. Der ganze übrige u. Rand zeigt Spuren getilgter Einfälle.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die r. u. E. ist mit einer schrägen Lage schattiert.
III mit der Nummer: unvollendet, z. B. fehlt die wagrechte Lage auf allen Gebäuden der l. Hälfte.
IV mit der Nummer: mit diesen Arbeiten.
V mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte (Eug. Born).

93 H 64 „64." Bauzen und die Ortenburg, usw. 104×156. Plr. r.

Etwas l. d. r. M. 2 Bauern und 2 Bäuerinnen im Gespräch, dabei ein kleines Mädchen; ein Bauernmädchen kommt von hinten auf die Gruppe zu. Nahe dem r. R. schiebt ein Mann eine Schiebekarre mit einem Sack nach links.

Bez. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter".

(I) vor der Nummer und der Bezeichnung: nach Hoff S. 5 mit 3 Einfällen, die nicht beschrieben werden; mir ist dieser Zustand nicht begegnet, auch Singer kennt ihn nicht.
II vor der Nummer: die l. o. E. noch nicht geschlossen, vor vielen Arbeiten, z. B. l. von dem Schiebekarren.
III vor der Nummer: vor weiteren Arbeiten, z. B. ist der Boden um die Figurengruppe noch weiß. Die l. o. E. ist geschlossen.
IV vor der Nummer: die Stelle ist gedeckt.
V vor der Nummer: mit der Bezeichnung. (Essen.)
VI mit der Nummer.
(VII) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

94 H 65 „65." Der Flinsberg, usw. 103×154. Trl. r.

R. neben dem Denkmal auf der Spitze des Berges, die unter den Zweigen eines in den Felsen nahe dem r. R. wurzelnden, vielfach sich teilenden Baums hervorschaut, stehn 2 ganz kleine, nur flüchtig angedeutete Gestalten. Sonst keine Figuren.

I vor der Nummer: vor vielen Schattierungen an den Felsen und am Boden; z. B. das Flußufer in der l. u. E. noch fast weiß.
II vor der Nummer: diese Stelle ist durch eine schräge Lage gedeckt.
III vor der Nummer: mit weiteren Arbeiten; die genannte Stelle hat nun eine Kreuzlage
IV mit der Nummer: unvollendet, z. B. der Boden in der r. u. Ecke noch fast weiß.
V mit der Nummer: der Boden dort ist durch eine stelle Lage in Schatten gelegt; der Felsen darüber zeigt jetzt eine Kreuzlage.
VI mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte. 177×217. (Dresden.)

95 H 66 „66." Herrnhut, usw. 97×154. Plr. r.

Den l. Vordergrund füllt ein rechteckiger, durch hohe, beschnittene Hecken nach der Schnur in 6 gleiche Rechtecke zerlegter Garten; hinter der r. inneren Ecke eine Schafherde, r. davon auf dem Wege hinten ein, mehr vorn noch 2 Figürchen.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer: vor vielen Arbeiten am ganzen Vordergrund; z. B. zeigt der Boden r. von d. M. noch eine große weiße Stelle.
III mit der Nummer: der ganze Vordergrund stark überarbeitet, jene Stelle gedeckt
(IV) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

96 H 67 „67." Zittau usw. 98×154. Trl. r.

In d. r. u. E. 6 Schnitter beim Frühstück und Ausruhen; in ihrer Mitte setzt der einzige Stehende, n. r. gerichtet, eben einen großen Humpen an den Mund, l. von ihm sitzt ein andrer beim Bottich, vor ihm liegt auf einem Tuche Brot und Zubehör. Im Mittelgrund, hinter dieser Gruppe und weiter l. andere beim Mähen.

I vor der Nummer: mit einem Einfall, u. l. M., weibliche Gestalt, wohl Lots Weib. Die r. u. E. ist noch nicht geschlossen, die l. Linie hat oben eine Lücke.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, E. und Linie geschlossen.
III mit der Nummer: die Figuren r. sind alle noch weiß.
IV mit der Nummer: die Figuren sind schattiert.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

97 H 68 „68." Der Oybin, usw. 100×153. Trl. r.

Den ganzen Vordergrund füllt ein Leichenbegängnis; l. läßt der Kantor, das Buch vorgehalten, die Jugend nach l. hinten an sich vorbeiziehen, dann folgt der Pastor ebenso, dann der Sarg mit 4 Trägern, dann ein weinendes Bauernpaar mit einem Bübchen und das übrige Gefolge, die letzten eben durchs Tor der Ruine eintretend.

Bez. u. d. l. E. „C. A. R. Nat. des.", u. d. r. E. „A. L. R. sc."

I vor der Schrift und der Bezeichnung: mit 3 Einfällen; die belden ersten füllen, durch einen senkrechten Strich geschieden, den oberen Rand. 1) Überschrift: „No. 1 Eyerkuchens Jugendjahre", L. R. am Tisch, darüber „Ich — 18 Jahre alt | Kalender-Kupferstecher. | leider Gottes", unten Rohrstock und Rute über „Nicht mein Wille, sondern der ..... [Zwang?] meines [Va]ters". Rechts im Hintergrund ein mit Reben bewachsener Berg, „Süss aber weit", „Sauer"; auf dem Tisch „Wein", auf dem unteren Tisch „Wasser". 2) Überschrift „No. 2 Alter". A. L. R. auf einer Pritsche am Tisch sitzend: „Vater schick mir Geld sonst verhungere ich", l. o. „Pille zum Nachdenken.", r. Erklimmen des Parnaß: „Ha ha ha, der Professorsohn sitzt unten." 3) Untere l. Hälfte: Bauer peitscht einen über sein Mädchen gefallenen Burschen, den zugleich ein Hund beißt, r. daneben tanzendes Paar.

Die Einfälle des oberen Randes sind mit anderen eingehend geschildert, gedeutet und für die Jugendzeit des Meisters verwertet von K. Budde „Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart" III, Okt. 1903, S. 78 ff., insbesondere S. 86 f., vgl. noch die Ergänzung ebendort, Dez. 1903, S. 400. Die ersten Einfälle sind ferner hier S. 4 für die Ermittelung der Jugendwerke des Meisters benutzt. Der Aufsatz ist neu abgedruckt in „Ludwig Richter, Altes und Neues, von Karl Budde", Leipzig, 1922.

II vor der Schrift: die oberen Einfälle sind getilgt.
III vor der Schrift: auch der untere Einfall ist getilgt, die Bezeichnung hinzugefügt. (Essen.)
IV mit der Schrift: vor Arbeiten, z. B. die Sargdecke noch weiß.
V mit der Schrift: die Sargdecke hat eine senkrechte Strichlage erhalten, die das weiße Kreuz hervortreten läßt, usw.
(VI) mit der Schrift: von der zerschnittenen Platte.

98 H 69 „69." Der Tollenstein, usw. 101×153. Plr. r.

R. und l. der M. kommt eine Wallfahrt durch den Hohlweg herauf, voran ein Bub die Fahne mit einer Pietà tragend, dann der Pater und die Wallfahrer, die letzten noch teilweise vom Hohlweg verdeckt. In der r. E. ein Kreuz mit 2 übers Kreuz gelegten Speeren.

I vor der Nummer: mit einem Einfall etwas r. d. M., ein Landjäger winkt einem abgewandten Mann in Mantel und spitzem Hut, n. l. mitzukommen. Die o. l. E. ist noch nicht geschlossen, die r. und l. Linie zeigen dünne Stellen.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die E. geschlossen, die Linien ausgezogen, der weiße Boden hinter dem Kreuze oben punktiert.
III mit der Nummer: vor vielen Arbeiten, z. B. der Pater vorn noch weiß.
IV mit der Nummer: die Kutte des Paters ist schattiert usw.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

99 H 70 „70." Die Ruine von Stolpen, usw. 104×155. Plr. r.

In der l. E. Planwagen, 2spännig, der Kutscher auf dem r. Stangenpferd; l. d. M. auf dem Friedhof Frau und 2 Knaben weinend an einem Grabe, im Hintergrund weitere Figuren. Auf einem Grabstein r. „Louis | und | Augusta | Dresde | 1820."

Bez. u. d. r. E. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

I vor der Nummer und Bezeichnung: mit 7 Einfällen, 1) o. r. M. Pärchen in der Laube sitzend, vor ihnen ein Hund, als abgeschnittener Streifen bei Hoff unter Nr. 73, 2)—7) am u. Rand 6 Figuren, darunter Nr. 4 und 5 Männer mit Besen, 6 Frau mit Heubund; als abgeschnittener Streifen bei Hoff unter Nr. 72. Trl. l.
II vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt, die Bezeichnung hinzugefügt. (Essen.)
III mit der Nummer: die Pfeiler des Friedhoftors sind noch weiß.
IV mit der Nummer: die Pfeiler sind mit einer wagrechten Lage schattiert.
(V) mit der Nummer: von der zerschnittenen Platte.

Titel, ebenso wie der zu den 70 Ansichten gedruckt und aufgeklebt:

„30 | Mahlerische | An- und Aussichten | von | Dresden und den nächsten Umgebungen; | aufgenommen, gezeichnet und radirt | von | C. A. Richter, Professor, und A. Louis Richter.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

30 | Vues pittoresques | de Dresde et de sès alentours, | dessinées et gravées | par | Mr. Mr. Ch. A. Richter, professeur, et A. Louis Richter, fils.

Dresde, chez Arnold, Libraire."

Mit 2 vorgehefteten Blättern genau wie bei den 70 Ansichten. Nach der „Nachricht für den Käufer" ist der Preis 2 Thlr. 12 gr., des kolorirten Exemplars 9 Thlr., des einzelnen kolorirten Blattes 8 gr.

Über die Platten, ihre Vereinigung und Größe vgl. zu den 70 Ansichten, an deren Folge sich diese 30 genau anschließen. Sie sind gleichzeitig mit jenen gezeichnet und radiert und dann die beiden Folgen geschieden. Die Größe der Ansichten innerhalb der Umfassungslinien schwankt zwischen 100 bis 107×154 bis 162.

Von dieser Folge kennt Singer, ebenso wie Hoff, nur zwei vollständige Ausgaben: die erste von 1820, von den unzerschnittenen Platten, nur mit der Nummer unten in der Mitte; die zweite von 1824, von den zerschnittenen Platten, mit dem Titel und vielfachen Erklärungen (Aufschriften) auf dem unteren Rande, während die Nummer ihre Stelle oben rechts gefunden hat. Es gibt aber soviele Blätter mit der Nummer unten in der Mitte von den zerschnittenen Platten, daß zwischen jenen beiden eine vollständige Ausgabe, etwa um 1822, von den zerschnittenen Platten angenommen werden muß, sodaß die Ausgabe mit Titel und Aufschriften und den Nummern oben rechts also zur dritten wird. In dieser dritten Auflage wurden fünf Blätter durch Nachstiche ersetzt, ohne Zweifel, weil die Platten bei der ersten Auflage sich abgenutzt hatten. Da Ludwig R. in Rom weilte,

trat dafür sein jüngerer Bruder Willibald ein, mit dessen Namen drei dieser fünf Blätter bezeichnet sind.

Eine vierte Auflage könnte gegen Ende der dreißiger Jahre erschienen sein; wenigstens besaß Sophus Ruge von 12 Blättern spätere Abdrucke, z. T. mit starken Änderungen; zwei von ihnen tragen Wasserzeichen von 1837 und 1838. Die neuen Zustände darunter sind unten verzeichnet. Eine geschlossene 4. Auflage vermag ich freilich nicht festzustellen. Beachtenswert ist indessen, daß die Platten so lange noch nicht abgeschliffen waren.

Von dem Zustandekommen der Zeichnungen und Platten, der gemeinsamen Arbeit von Vater und Sohn und deren Verteilung, von den Randeinfällen insbesondere, gilt hier dasselbe, was oben zu den 70 Ansichten gesagt ist.

Auch die 30 Ansichten erschienen als Illustrationen zu einem Reiseführer: „Neues Gemählde von Dresden" usw. von W. A. Lindau, dem ersten Teile des Gesamtwerkes „Dresden und die Umgebung". Von diesem Teile erschien im Jahre 1820 bereits die zweite Auflage im Verlag der Arnoldischen Buch- und Kunsthandlung. Auch hier werden die 30 An- und Aussichten auf dem Titel erwähnt, aber, ebenso wie die 70 auf dem Rundgemählde, nur mit dem Namen des Vaters „Professor C. A. Richter".

100 H 76 „1." Dresden vom Spitzhause in der Hoflößnitz, usw. 104×156. Mit 103 auf der Platte.

Im Vordergrunde, l. d. M. bringen eine Frau und ein Mann im Rückenkorb Trauben aus dem Weinberg zum Spitzhause hinauf. Die Frau, ein Kind an der Linken, hat eine Treppe von 6 Stufen erstiegen, der Mann tritt eben an sie heran. Vor dem Spitzhause, l. im Mittelgrunde, eine große, lustige Gesellschaft.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer o. r.: Kopie von Willibald Richter, aber unbezeichnet, 1½ mm schmaler, 2 mm niedriger, mit Abweichungen, so nur einem statt 2 Knaben bei der Frau r. von den 3 Hunden. Einzelplatte.

101 H 77 „2." Dresden von der Königsbrücker Straße, usw. 103×161. Mit 82 auf der Platte.

In der r. u. Ecke zwei Männer beim Aufschichten eines Klafters Scheiter zwischen 4 Pfählen, l. von ihnen ein dritter mit der Axt beschäftigt.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.: am r. R. die Trl.
III mit der Nummer o. r.: eine Aufschrift.
IV mit der Nummer o. r.: von der zerschnittenen Platte.

102 H 78 „3." Linke's Bad an der Prießnitz und Bauzner Straße, usw. 101×160.

Im ganzen Vordergrund und l. Mittelgrund sehr viele Menschen. Genau über der Mitte stehn 3 Herren im Gespräch, r. von ihnen kommt eine Frau, an jeder Hand ein Kind, l. von ihnen ein einzelner Herr, vom Rücken gesehen, l. davon 4 Offiziere mit 2 Damen usw.

I vor der Nummer: mit zwei Einfällen (o. r. der Mitte Frau im Gebete knieend, l. von ihr nackter männlicher Leichnam; u. l. Schlachtefest, 7 Personen und 2 Hunde, das geschlachtete Schwein an der Wand). Der u. Rand ist = Hoff 75. Ganz r. eine weiße Stelle, wo der letzte Baum ursprünglich auf die Seite vor dem Wege durchgeführt war. Trl. l. Essen, E. C.
(II) vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt. Der Zustand ist nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.: der weiße Fleck ist noch nicht gedeckt. Essen, E. C.
IV mit der Nummer u.: der weiße Fleck ist schattiert, von dem früheren Zustand noch die Spur.
V mit der Nummer o. r.: die Schattenseite des Schauspielhauses r. ist überarbeitet. Drei Aufschriften.

103 H 79 „4." Vom Meisenberge an der Bauzner Straße nach der sächs. Schweiz, usw. 106×161. Mit 81 auf der Platte.

Den ganzen Vordergrund füllen Baumwipfel, darunter r. d. Mitte 2 hohe Pappeln, die die Elbe überschneiden. Zwischen ihnen ist auf der Straße ein Planwagen sichtbar.

I vor der Nummer: Trl. r.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer o. r.: die Landstraße ist in ihrer l. oberen Hälfte durch Punkte schattiert, der Hügel unter dem hohen Mast genau in der Mitte etwas überarbeitet; fünf Aufschriften.

104 H 80 „5." Dresden über dem Mordgrunde, usw. 100×160.

In der r. u. Ecke kommt, ein Hündchen vorauf, ein dreispänniger, hochbeladener Planwagen, auf dem l. Stangenpferde der Fuhrmann, hinten angebunden ein dürrer Gaul; l. der Mitte sitzen ein Herr und l. von ihm, auf den Ellenbogen gestützt, eine Frau [?] am Straßenrand.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer o. r.: der Bergabhang l. v. d. Brücke, der Weg über dem Planwagen im Mittelgrund und das Flüßchen r. weiter o. zeigen neue Arbeiten.
IV mit der Nummer o. r.: die Platte ist auf 130×167 verkleinert. 2 Aufschr. Die Brücke, früher über der Untermauerung ein hohes Gerüst darstellend, ist durch eine neue, feste ersetzt. Der Essener Abdruck dieses Zustandes (S.R.) trägt das Wasserzeichen „1838."

105 H 81 „6." Dresden von Loschwitz über der Presse. 106×160, mit 79 auf der Platte.

Gleich r. d. Mitte kommen ganz vorne Frau, Mann und kleiner Bub, weiter r. von r. herab Mann mit geschultertem Stock und Hund hinter 2 Rindern. Dazwischen entfernter im beschatteten Hohlweg 2 Figürchen.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. r. (Frau am Bett sitzend). Trl. l. Dresden.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer o. r.: drei Aufschriften; die Wand der Kapelle und der Rand des Hohlwegs sind überarbeitet.

106 H 82 „7." Dresden vom Ziegengrunde bei Loschwitz, usw. 103×158. Mit 77 auf der Platte.

In der r. u. Ecke Wassermühle zwischen Tannen, in der l. rastende und frühstückende Familie. In der Mitte steht der Vater und teilt nach l. an Mädel und Bub aus, l. davon noch das Hündchen; r. stillt die sitzende Mutter den Säugling, r. von ihr schmaust ein sitzender Bub.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u. Trl. l.

III mit der Nummer r. o.; das untere Ende des Wegs, das Kleid der Frau, die Mitte des Vordergrundes sind etwas überarbeitet.
IV mit der Nummer r. o.: von der zerschnittenen Platte (128×168) mit zwei Aufschriften.

107 H 83 „8." Dresden von Leubnitz, usw. 103×157.

Im mittleren Vordergrund treibt der Hirt 9 Stück Rindvieh und 2 Ziegen den Hohlweg herauf; r. auf dem Wegrand ein niedriges Steinkreuz; über der Mitte der Herde geht ein Mann, einen Knaben an der Hand, nach l. aufs Feld.

I vor der Nummer: mit Einfall u. r. (Göttin, in den Wolken auf einem von geflügelten Stieren gezogenen Wagen sitzend, umarmt einen nackten Jüngling, der r. vor ihr auf die Kniee gesunken ist); Essen, E C.
(II) vor der Nummer: Der Einfall ist getilgt. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.
IV mit der Nummer u.: die zerschnittene Platte auf 185×225 mm verkleinert.
V mit der Nummer o. r.: die Platte weiter auf 180×220 verkleinert; der Vordergrund, Häuser und Flächen des Mittelgrundes sind überarbeitet.

108 H 84 „9." Von Leubnitz nach der sächsischen Schweiz. 103×154.

Im l. Mittelgrund Kartoffelernte, Frauen und Männer hacken, sammeln, füllen, tragen die Säcke zu dem Wagen, der über der Mitte hält.

I vor der Nummer: mit 4 Einfällen (o. M. junger Mann sitzt lesend unter einem Apfelbaum, r. unter ihm Zuschauer, dahinter Fernblick; u. l. nackter Jüngling, in den Wolken vom Pegasus gestürzt; u. r. M. Jüngling in Mantel und Mütze geht gegen den Sturm an; u. r. Ecke Männerkopf n. r.). Die r. Einfassungslinie ist u. nicht ganz durchgeführt. Essen, E. C.
(II) vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.
IV mit der Nummer u.: von der zerschnittenen Platte (Pfarrer Hoffmann-Chemnitz).
V mit der Nummer o. r.: vier Aufschriften.

109 H 85 „10." Dresden aus dem grossen Garten, usw. 106×160. Auf einer Platte mit Nr. 98.

Im l. Mittelgrund Kornernte, Aufladen der Garben, mehr vorne ein Paar sich umschlingend; l. d. Mitte auf der Brücke eine Dame; r. ganz vorn ein Herr und zwei Damen mit einem Hündchen an einem dicken Baum, in den die zweite eine Inschrift einritzt; l. davon noch 3 Figuren, über der Brücke noch 2.

I vor der Nummer: mit einem Einfall o. r. M. (kurzer und langer Mann mit einem heulenden Hunde, vor dem ein Knochen liegt); in den beiden oberen Ecken ist je ein weißer Fleck geblieben. Trl. l.
(II) vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, die Flecken gedeckt. Der Zustand ist noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.
IV mit der Nummer o. r.: zwei Aufschriften; der Bodenstreifen, auf dem das Pärchen wandelt, Personen, Baum und Flächen rechts sind dunkler gehalten. Von der zerschnittenen Platte.

110 H 86 „11." Der große Garten, usw. 106×157.

Im l. Hintergrund vor den Wirtschaftsgebäuden viele Figürchen; im l. Mittelgrund r. einer Warnungstafel stehn ein Bub und 3 Männer, dabei ein Soldat; auf der Brücke in der l. Mitte 2 Damen, r. weiter hinten noch 3 Gruppen.

I vor der Nummer: fast den ganzen oberen Rand füllen Einfälle, durch Spiegelbeischriften erläutert, die eine beißende Satire auf die Dresdener Kunstakademie enthalten. Die eingehende Deutung gibt der S. 4 angeführte Aufsatz, wiederholt in „Ludwig Richter. Altes und Neues" von Karl Budde, Leipzig 1922. Am u. R. sind weitere Einfälle getilgt, von denen weit l. noch der Kopf eines Geistlichen n. r. mit Bäffchen erkennbar ist. Die Umfassungslinie l. o. ist nicht ganz zu Ende geführt. Essen, E. C.
II vor der Nummer: der Einfall ist getilgt, „man sieht nur noch Füße". Dresden. Paplerrand r.
III mit der Nummer u.
IV mit der Nummer o. r.: eine Aufschrift, das Wasser ist ein wenig überarbeitet.

111 H 87 „12." Dresden hinter Räcknitz, usw. 102×160.

In der l. u. Ecke schiebt ein Bauer eine Schiebekarre nach l. u. vorne, mit einem Hund als Vorspann; l. darüber kommen eine Frau und zwei Männer, r. dahinter am Wegrand ein sitzender und ein stehender Mann. Im r. Mittelgrund unter 3 Bäumchen das Moreau-Denkmal.

I vor der Nummer: mit einem Einfall in der r. u. Ecke (ein Maskenzug macht einem kleinen verwachsenen Herrn in Rokokotracht und Perücke von r. her seine Aufwartung); Essen, E. C.
(II) vor der Nummer: der Einfall ist getilgt. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.
IV mit der Nummer u.: von der zerschnittenen Platte (Pfarrer Hoffmann-Chemnitz).
V mit der Nummer o. r. und zwei Aufschriften.

112 H 88 „13." Dresden von Töltzschen, usw. 101×162.

In der r. u. Ecke stehn 2 Damen in hohen Hüten am Felsen; vor ihnen am Felsrand sitzt, auf die r. Hand gestützt, ein Herr und weist mit dem Stock in der Linken nach unten.

Bez. u. r. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

I vor der Nummer u. Bezeichnung: mit einem Einfall u. l. (Nachtwächter). Dresden.
(II) vor der Nummer: der Einfall ist getilgt. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.: im Besitz von Dr. Golz, Leipzig.
IV mit der Nummer u. und Bezeichnung.
V mit der Nummer u.: von der zerschnittenen Platte (Pfarrer Hoffmann-Chemnitz).
VI mit der Nummer o. r. und zwei Aufschriften: der Fluß, die Wege, die Felsen r. sind dunkler schattiert.

113 H 89 „14." Dresden über Plauen, usw. 101×160.

L. im Vordergrund betrachten 2 Herren, vom Rücken gesehen, die Gegend; von l. treten zwei Damen und ein Herr zu ihnen heran; gleich l. von der Mitte, weiter zurück, steigen 2 Herren zur gleichen Anhöhe herauf.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer u.: von der zerschnittenen Platte; die Hausfronten des Mittelgrundes sind durch Punkte schattiert, ebenso der Herr mit den Händen auf dem Rücken. Dresden.
IV mit der Nummer o. r. und zwei Aufschriften.

114 H 90 „15." Der Hegereiter im Plauischen Grunde, usw. 103×157.

In der r. u. E. sitzt Vater Richter auf einem Felsblock, mit der Aufnahme der Ansicht beschäftigt. Hut und Stock liegen hinter ihm. Rechts neben ihm steht der Sohn, mit der r. Hand nach vorn weisend. Beide nach l., fast von hinten gesehen. L. auf der Straße zur Brücke eine Kalesche und ein Lastwagen.

I vor der Nummer: mit vielen Einfällen (o. l. Homergestalt, auf die Harfe gestützt, Kniestück; r. davon ganz zart das vergrößerte Profil desselben Kopfes; daneben Halbfigur nach l. aufschauend, eine Mappe unter dem Arm; u. von l. nach r. Türkenkopf, Mädchengesicht, 4 Männerprofile nach r.; am r. R. 2 glatzköpfige Männer, wohl büßende Mönche; alles ganz zart). Die beiden r. Ecken sind nicht ausgezogen, im r. Vordergrund fehlen Schraffierungen; l. läuft senkrecht eine weiße Linie durch. Essen, E. C.

(II) vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt. Der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.

III mit der Nummer u.: die fehlenden Arbeiten sind nachgeholt. Von diesem Zustand besitzt Eugen Born, Dresden, einen Abdruck in brauner Farbe.

IV ohne Nummer mit der Unterschrift „Ansicht des Plaueschen Grundes bei Dresden", darunter die Adresse „G. Täubert, Dresden". Besitzer Eugen Born, Dresden. Vgl. zu Nr. 126 (Hoff 102), Zust. III.

[Mit der Nummer o. r.: Nachstich von Willibald Richter, der ohne Bezeichnung und mit der Bezeichnung „gest. v. W. Richter." vorkommt.]

115 H 91 „16." Dresden über dem Zschonegrunde, usw. 104×157.

Im Vordergrund l., r. der l. Mitte, geht eine junge Frau, mit der r. Hand eine Last auf dem Kopfe stützend, an der l. Hand einen kleinen Buben. Im Mittelgrund, r. vom Oberkörper der Frau, sitzt ein Bursche, der 4 Schafe weidet.

Bez. u. r. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

(I) vor der Nummer und Bezeichnung. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.

II mit der Nummer u.; vor der Bezeichnung.

III mit der Nummer u. und der Bezeichnung.

IV mit der Nummer und der Bezeichnung, von der zerschnittenen Platte (Walther Hoffmann, Chemnitz).

V mit der Nummer o. r.; eine Aufschrift.

116 H 92 „17." Uibigau und Prießnitz, usw. 104×156.

Im r. Vordergrunde treibt ein Hirt in großem Schlapphut und weitem Mantel, vor ihm l. der Hund, eine kleine Herde heraus, 4 Stück Rindvieh vor und neben ihm, 2 Ziegen und ein Rind folgen r. hinter ihm. Links, etwas weiter zurück, kommen ein Herr und eine Dame, vor ihnen ein Mädchen.

Bez. u. r. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.

II mit der Nummer u.; vor der Bezeichnung.

III mit der Nummer u. und der Bezeichnung.

IV mit der Nummer o. r.

Zu diesem Blatte besitzt die Essener Sammlung die fertige Bleistiftaufnahme — auf der Rückseite ist eine andere bei der Kirche des Dorfes eben angefangen — von der Hand des jungen A. L. Richter. Die Platte ist genau danach ausgeführt, nur etwas verkleinert, schattiert und mit den Figuren belebt, die in der Aufnahme noch ganz fehlen. Dies ist die einzige Zeichnung zu den 70 und 30 Ansichten, die mir bekannt ist.

117 H 93 „18." Dresden aus dem Ostragehege, usw. 156×114. Die Radierung steht auf einer Platte mit Nr. 129.

Im Vordergrund Heuernte, l. zwei Männer beim Schneiden, ein dritter über der Nummer, ein vierter im Schatten hinter einem Mädchen mit dem Rechen; in der r. u. Ecke zwei Mädchen, mit denen ein sitzender Bursche schäkert, am Rande ein letzter, der einen Humpen leert.

I vor der Nummer: mit zwei Einfällen (l. große Figur eines alten Mannes; unten knieende Frau).

II mit der Nummer u.: die Einfälle sind getilgt.

III mit der Nummer o. r : der zweite der mähenden Männer, der r. u. hereinragende Baum und einige Millimeter des Bodens längs des unteren Randes sind durch eine leichte Kreuzlage dunkler schattiert. Der schärfere Abdruck III zeigt von den nicht völlig getilgten Einfällen wieder deutliche Spuren.
IV mit der Nummer o. r. Eine Aufschrift.

118 H 94 „19." Prinz Maximilian's Gartenhaus, usw. 102×155.

Vorn l. geht Frau mit Rückenkorb und Körbchen an der Linken, es kommt Dame und Herr; r. von dem hohen Baum sitzt ein Bettler, der 2 Reitern den Hut entgegenstreckt. In der r. u. E. kommt l. des großen Baums Herr und Dame, r. von ihm ein Offizier zwischen 2 Damen. Vor dem Gartenhaus hält eine Kutsche, usw.

I vor der Nummer: mit einem Einfall o. l. M. (Mann in antiker Kleidung verhüllt das Haupt neben einer nackten männlichen Leiche). Die l. u. E. ist nicht ganz geschlossen, das Haus an dieser Seite zeigt viele weiße Flecken und Striche.
II mit der Nummer u.: der Einfall ist getilgt, die Flecken und Striche gedeckt, die Ecke geschlossen.
III mit der Nummer o. r.: die 3 Figuren in der l. u. E. sind durch Strichlagen schattiert, die letzten Lichter an dem Hause gedeckt.

119 H 95 „20." Der Zwinger oder Orangengarten, usw. 102×154.

Auf der Terrasse im Vordergrund eine hohe Dame zwischen einer jüngeren und einem Knaben, alle nach r., denen ein Herr in Zivil und ein Offizier von r. her mit tiefen Ehrfurchtsbezeugungen begegnen. Weiter l. folgt den Herrschaften ein Lakei, hinter dem Offizier ein Hund. Weiter r. und hinten noch mehr Figuren.

I vor der Nummer: die Einfassungslinien sind o. r. noch nicht geschlossen.
II mit der Nummer u.: die Einfassungslinien sind geschlossen.
III mit der Nummer o. r.; überarbeitet.

120 H 96 „21." Dresden von der Zuckersiederei, usw. 102×161.

In der l. Mitte auf der Elbe ein Schiff mit hohem Mast und halb hochgezogenem Segel, l. daneben ein Kahn mit mehreren Personen, am Ufergeländer schauen 3, 2 und 3 Personen den Schiffen zu. Genau über der Nummer halten 2 Kavalleristen nach r., wohl zum Gruß für hohe Damen in einem kommenden 2spännigen Wagen. R. daneben mit Holz beladene Karre. Weiter noch viele Figuren.

(I) vor der Nummer: dieser Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer o. r.: eine Aufschrift; r. u. E. dunkler, die Uferbrüstung l. hat eine Kreuzschraffierung erhalten.
IV mit der Nummer o. r., Abzug vom Ende der dreißiger Jahre: die Bäume, Dächer und Giebel der ganzen u. r. E. sind fortgeschliffen, neue Gebäude treten am r. R. auf; das Untergeschoß der Hofkirche ist weiter nach r. aufgedeckt, neue Figürchen beleben den frei gewordenen Platz; auch die Giebelseite des langen Hauses an der Elbe (italienisches Dörfchen) ist stark verändert. Die Platte ist wesentlich verkleinert. (Essen.)

121 H 97 „22." Das Japanische Palais und Garten, usw. 106×157.

Im Vordergrund l. d. M. sitzen 2 Damen, vom Rücken gesehen, auf dem Mäuerchen, das die Gartenterrasse abschließt; von r. her unterhält sich mit ihnen ein Offizier, daneben 2 Herren im Gespräch und ein Hündchen, mit dem ein Knabe spielt. R. steigt ein Herr, den Hund voran, zur Terrasse herauf.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer u., aber von der zerschnittenen Platte.
IV mit der Nummer u.: der Rasenplatz unter dem Palais und die Promenade r. davon sind durch Punkte dunkler schattiert.
V mit der Nummer o. r.
VI mit der Nummer o. r.: Abdruck aus dem Ende der dreißiger Jahre. Das Holzgeländer der Terrasse im Vordergrund ist durch ein höheres eisernes ersetzt, nicht ohne Spuren des Wegschleifens; die Wege sind dunkler schattiert. Essen, S. R.

122 H 98 „23." Neustadt vom schwarzen Thore, usw. 105×159. Mit Nr. 109 auf einer Platte.

In die l. u. E. rückt eine Batterie vor; der übrige Vordergrund ist von Kavalleristen ausgefüllt; am meisten r. bringt ein Abgestiegener sein störrisches Pferd zur Ordnung.

I vor der Nummer: mit 2 Einfällen (o. r. 5 Frauen in antiker Gewandung am Brunnen, 2 kommen von l. aus der Stadt; l. R. 3 Männerprofile nach r.).
II mit der Nummer u.: die Einfälle sind getilgt; r. die Trl.
III mit der Nummer o. r.: der Giebel des Gartenhäuschens in der Mitte, Hauswand und Gartenmauer r. sind überarbeitet.

123 H 99 „24." Dresden von der Bär-Bastei in Neustadt, usw. 100×160.

In der l. u. E. ein Soldat, vom Rücken gesehen, zwischen 2 Mädchen, die l. Hand auf der Schulter der einen, die r. in der Hand der andern; daneben ein sitzender und ein stehender Soldat. Weiter Leute bei den Booten, auf einem Schiff, Spaziergänger, usw.

Bez. u. r. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

(I) vor der Nummer und Bezeichnung: der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u. und der Bezeichnung.
III mit der Nummer o. r.

124 H 100 „25." Neustadt von Schaf's Hause am Markte, usw. (2. Aufl.: Der Marktplatz in Neustadt.) 103×161.

L. 2 Mägde an der Pumpe, dann ein hochbeladener Planwagen nach r., hinter dem Vorspannpferde der Fuhrmann im Gespräch; es folgen ein Bub, Frau und Mann, ein Hund, 2 Männer; über der Mitte eine mit Holz schwer beladene Karre nach l., darunter 3 Soldaten, usw.

I vor der Nummer: vor vielen Kreuzschraffierungen und sonstigen Schattenarbeiten. Essen, E. C.
II mit der Nummer u.: mit diesen Arbeiten. Die Platte gibt nur einen sehr blassen Abdruck.
[III mit der Nummer o. r.: genauer Nachstich von C. Willibald Richter. Eine Aufschrift.]
IV mit der Nummer o. r.: Abdruck mit dem Wasserzeichen 1837. Er zeigt starke bauliche Veränderungen an den Häusern hinter dem Denkmal und rechts. Da diese ohne Zweifel wieder von A. L. Richter oder allenfalls von dem Vater herrühren, muß dieser Zustand hier eingereiht werden. Essen, S. R.

125 H 101 „26." Dresden vom Narrenhäuschen an der Elbbrücke, usw. 102×159.

Im Vordergrund mündet die Brücke. Auf beiden Bürgersteigen viele Fußgänger, auf der Mitte kommt eine 6spännige Equipage mit 2 Vorreitern, dahinter noch eine 4spännige. Rechts davon zieht ein Planwagen auf die andere Seite, davor 2 Reiter, usw.

(I) vor der Nummer: der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
II mit der Nummer u.: Trl. r.

III mit der Nummer u., aber von der zerschnittenen Platte: die Bäume in der l. u. E. sind etwas dunkler schattiert.
IV mit der Nummer o. r.: eine Aufschrift.
V mit der Nummer o. r.: Abdruck mit dem Wasserzeichen 1837, mit starken baulichen Veränderungen l. und noch mehr r. von der Hofktrche. Die Platte ist bedeutend verkleinert. Essen, S. R.

126 H 102 „27." Der Alte Markt in Dresden, usw. 103×160.

L. d. M. im Vordergrund der Brunnen mit dem Standbild der Gerechtigkeit. Von ihm ziehen sich nach r. durch den Vordergrund und l. nach hinten zu viele Budenreihen, die sich auch weiterhin im rechten Winkel anschließen. Der ganze Markt wimmelt von Menschen.

Bez. u. r. „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter."

I vor der Nummer und Bezeichnung: es fehlen viele Kreuzschraffierungen im ganzen Vordergrunde. Essen, E.C.
II mit der Nummer u. der Bezeichnung. Die Platte ergibt nur noch einen matten Abdruck und ist wohl aus diesem Grunde in der 2. Auflage durch einen Nachstich C. Willibald Richter's ersetzt, der zwei Aufschriften trägt.
III An Stelle der Nummer steht der Titel „Der Marktplatz zu Dresden", darunter die Adresse G. Täubert Dresden." Essen.

127 H 103 „28." Prinz Anton's Gartenhaus | von innen. 104×156.

L. im Vordergrund sitzt eine Dame nach r. auf der Bank, hinter ihr und r. an ihrem Schoß steht je ein Kind, dann eine Dame mit einem Körbchen, neben ihr ein Hund. Dann ein einzelner Herr, der gehend in einem Buche liest. Dahinter begrüßt ein Herr 2 Damen, r. davon ein Bub, usw.

I vor der Nummer: mit zwei Einfällen auf dem u. R., deren erster sich mit Hoff 74 deckt (eine vornehme Dame, von 2 Lakaien jenseits der Straße begleitet, führt ihren neuen riesigen Hut spazieren und wird von vielen Leuten der verschiedensten Stände angestaunt und verspottet, l. 2 Männer mit Schiebekarren. Am l. R. u. ein Frauenprofil n. r., kaum sichtbar). Essen, E.C.
(II) vor der Nummer: die Einfälle sind getilgt. Der Zustand ist bisher nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u. In der 2. Auflage wurde die Platte durch einen Nachstich, bezeichnet „gest. v. W. Richter.", ersetzt.

128 H 104 „29." Der Neue Markt in Dresden, usw. 103×159.

Vor den Gebäuden links eine Parade, vor ihr nach r. die Zuschauer in einem weiten Halbkreis, der den Raum vor der Front freiläßt. Nach vorn schließen an den r. Flügel der Parade 3 Marktbuden an. Im mittleren Vordergrund weitere und viele Figuren.

I vor der Nummer: mit einem Einfall u. in der Mitte (junger Mann sitzt, die Zeichenmappe neben sich, unter einem Busch am Abhang und sieht in die bergige Ferne). Essen, E.C.
(II) vor der Nummer: der Einfall ist getilgt. Der Zustand ist bisher noch nicht nachgewiesen.
III mit der Nummer u.: die r. u. Ecke ist etwas verdunkelt.
IV mit der Nummer o. r. von der zerschnittenen Platte: zwei Aufschriften, überall tiefer schattiert.
V mit der Nummer o. r.: aus dem Ende der dreißiger Jahre, darum zeitgemäß stark überarbeitet, die Parade völlig beseitigt, alle Buden usw. verschwunden und durch Wagen und Figuren ersetzt. Die Platte ist verkleinert. Der Essener Abzug von S. R.

129 H 105 „30." Das Denkmal des Kurfürsten Moritz, usw. 155×107.

In der r. u. E. sitzt eine Obsthändlerin, l. neben ihr gefüllte Körbe; l. vor ihr stehn einkaufend zwei Frauen und ein Soldat, ein andrer Soldat lehnt r. hinter ihr. Gleich l. der Gruppe ein Herr nach l., l. dahinter 3

Herren, 3 Damen und ein kleiner Knabe in Unterhaltung; weiter l., im Mittel- und Hintergrund noch viele Figuren. Auf der Platte mit Nr. 117.

I vor der Nummer.
II mit der Nummer u.
III mit der Nummer u., aber von der zerschnittenen Platte; die Mauer l. vom Denkmal und die r. unter der Terrassenbalustrade, auch der Boden des Vordergrundes sind stärker schattiert.
IV mit der Nummer o. r.: eine Aufschrift.

Nicht verwendete Blätter zu den 70 und 30 Ansichten.

Wegen der Herkunft der Blätter und wegen des Nachweises ihrer Zugehörigkeit zu den beiden Ansichtenfolgen vergl. „Nachtrag" S. 25 f. u. 15; für die richtige Vorstellung von dem Verfahren der beiden Künstler, Vater und Sohn, oben S. 14.

a) Ausgeschiedene Doppelblätter.

130 H — Rathen an der Elbe. (Nachtrag 215.)

Dieselbe Ansicht wie Nr. 37 (Hoff u. Singer 8), nur aus etwas größerer Nähe aufgenommen, sodaß die Burg und das Lehngericht, neben diesem auch die angrenzenden Häuser, kräftiger heraustreten, der Blick weiter stromabwärts reicht und der linke Absturz der Basteikette bis zum Fuße sichtbar wird. Die Ansicht ist anmutiger, die Ausstattung mit Figuren reicher und lebendiger als auf Nr. 37, sodaß jene des Vaters, diese des Sohnes Aufnahme darstellen dürfte. — Von zerschnittener und verkleinerter Platte, 132×170, Einfassungslinien 101×150.

Vor aller Schrift: Essen, Claus-Gasch.

131 H — Das Kanapee. (Nachtrag Nr. 216.)

Dieselbe Ansicht wie Nr. 39 (Hoff u. Singer 10), aus etwas größerer Entfernung aufgenommen, sodaß der Strom, besonders nach unten, weiter sichtbar wird und die Basteikette heraustritt. Auch hier ist die Figurenausstattung etwas lebendiger, sodaß es ebenfalls naheliegt, für die Urheberschaft des Sohnes zu entscheiden. Malerischer ist anderseits die Felsmasse, die die rechte Hälfte von Nr. 39 füllt. — Von zerschnittener und zerkleinerter Platte, 132×168, Einfassungslinien 101×147.

Vor aller Schrift: Essen, Claus-Gasch.

132 H — Der Hegereiter im Plauischen Grunde. (Singer und Nachtrag Nr. 71.) Sitzt mit Nr. 90 H 61 auf derselben Platte.

Dieselbe Ansicht wie Nr. 114 (Hoff 90, Singer 86), genau gleicher Augenpunkt, nur daß die Perspektive etwas weniger vertieft ist und die Aussicht l. ein wenig früher abschneidet. In der r. u. E. fehlen die beiden Zeichner; statt der Kalesche und des Lastwagens nach r. fährt auf der Straße l. nur ein Lastwagen nach l., l. davon 3 Leute und ein Mann mit Schiebkarren, weiter r. mehr Figuren, auf der Brücke ebenfalls ein Lastwagen nach l. und einige Figuren. 100×158.

I vor aller Schrift: die l. u. E. ist noch offen, 2 Einfälle (u. l. Marquis, der mit dem gezogenen Dreimaster grüßt, r. Marquis, der mit Hilfe des Lakaien versucht, seinen Degen aus

der Scheide zu ziehen, wobei ihm jener einen Fuß auf das Hinterteil stemmt; o. und u. sind weitere Einfälle fortgeschliffen). Essen, E.C.

II vor aller Schrift: die Ecke ist geschlossen, auch die letzten Einfälle getilgt. Die Platte darf noch nicht als fertig gelten; überall fehlen Schattenlagen. Dresden.

b) Überschießende neue Blätter.

133 H — Der Raubstein (Nachtrag Nr. 217).

So die Bleistiftbezeichnung auf dem Rande, deren Richtigkeit durch das bezeichnete Kupfer zu S. 84 der „Albina" 1818 (vgl. oben S. 6) erwiesen wird, das sich nach Gegenstand und Augenpunkt mit unserer Radierung deckt, nur daß diese r. ein wenig weiter ausgreift und im Figurenbestand verändert ist. Jene kleinere und diese größere Wiedergabe beruhen wohl auf derselben Naturaufnahme, und hier dürfte es sich um eine Nachbildung des Sohnes Richter handeln. Das Blatt scheint fertig zu sein, wenn es auch r. etwas tiefere Schatten vertrüge. — Von der unzerschnittenen Platte, Einfassungslinien 101×151.

Vor aller Schrift. Essen, Claus-Gasch.

134 H — Schreckenstein bey Außig in Böhmen (so mit Bleistift bezeichnet, Nachtrag Nr. 218).

Die Burg liegt r., ist von r. und oberhalb genommen, nicht von unterhalb, wie in den Gemälden von 1835, 1837 und 1840 (vgl. Hoff 2804 und 2810), und nicht vom linken Ufer, wie die auch von oberhalb aufgenommene kleine Ansicht Hoff 2795. Ganz vorn in der Mitte begegnet ein Knabe mit Barett, die große Zeichenmappe unter dem Arm, ohne Zweifel unser A.L.R., zwei Herren mit dem Führer; l. davon der Fährmann im Nachen, am Fuße des Schreckensteins eine Herde mit Hirt, Knabe und Hund. Das Blatt wird von dem jungen A.L.R. herrühren. — Von der unzerschnittenen Platte, Einfassungslinien 98×150.

Vor aller Schrift, augenscheinlich unfertig. Essen, Claus-Gasch.

135 H — Dresden von Neudorf (so auf II mit Bleistift bezeichnet, Nachtrag Nr. 219).

Die Ansicht ist vom Wasser her, nahe dem r. Elbufer, aufgenommen, sodaß beide Ufer sich hinter der Augustusbrücke zusammenschließen. Über einen bewaldeten Vorsprung des r. Elbufers hinweg sieht man bis zur Mitte des Hintergrundes das Japanische Palais, weiter r. hinter der Brücke die Brühlsche Terrasse, die Frauenkirche, die Hofkirche und das Schloß. Das Ostra-Gehege schließt r. ab. L. am Ufer zwei bemannte Lastschiffe mit kleineren Booten; ganz vorn lassen sich zwei Herren und eine Dame nach Neudorf übersetzen. Das Blatt rührt in Zeichnung und Radierung sicher von dem jungen A.L.R. her, wie denn seine Hand auch durch den Einfall bezeugt ist. Es gehört zu den reizvollsten der ganzen Dresdener Folge. — Von der unzerschnittenen Platte, Einfassungslinien 101×153.

I vor der Schrift: mit einem Einfall o. l. von der M. (schreitende Diana, nach r. winkend); am r. R. die Trl. Essen, E. C.
II vor der Schrift: der Einfall ist getilgt. Das Blatt darf als fertig gelten, wenn die Platte auch wohl nach dem sonstigen Verfahren für spätere Abzüge, besonders an Figuren und Booten noch einige Kaltnadelarbeiten würde erhalten haben. Essen, Claus-Gasch.

1821.

136 H 106 **Das vor der Betsäule knieende Mädchen.**

Vor einer rechts unter Fliedersträuchern stehenden gotischen Betsäule, in deren offener Krönung die heil. Jungfrau mit dem Kinde steht — links von ihr ist vorne die Ecksäule herausgebrochen — kniet ein Landmädchen mit dem Rechen; vor ihr liegt ein Hund, l. steht ein Korb. Links öffnet sich eine Fernsicht auf Berge und ein Dörfchen. — Die l. u. Ecke ist unvollendet. 139×72. Platte 142×77.

Laut Auskunft von L. R. an Ed. Cichorius auf der Reise mit dem Fürsten Narischkin 1821 an der Riviera entstanden, also nicht 1822, wie Hoff angibt. Das Blatt ist in der Versteigerung Jungmeister, Leipzig 1852, Nr. 560 unter dem Titel: „Das knieende Mädchen bei der Betsäule" Joh. Christoph Erhard zugeschrieben (Notiz aus: „Aloys Apell, das Werk von J. Ch. Erhard. Dresden 1866. Apell.").

1822.

137 H 107 **Das Innere eines Pferdestalls.**

Durch die weitgeöffnete Türe fällt das Tageslicht auf den Boden des Stalles, dessen übriger Raum im Halbdunkel liegt. An der linken Wand ist die Raufe, an welcher zwei leichtgeschirrte Pferde nebeneinander stehn. Links daneben ein knieender Mann, der, eine Laterne haltend, in der Streu sucht.

Mit Nr. 108 auf einem Blatte abgedruckt, aber nicht „auf einer Platte", wie Hoff sich trotz Angabe doppelter Plattenmaße mißverständlich ausdrückt.

Bez.: „A L Richter inv. fec", darunter: „Dedié a Mons. C. A. Richter. Profeseur de l'Academie | Saxonne — par son obéissant fils A Louis Richter". Die Fehler gegen die Rechtschreibung kennzeichnen den jungen Künstler. 45×79, Platte 56×92.

I Reiner Ätzdruck, vor Kaltnadelarbeiten in der Tür.
II Mit diesen Kaltnadelarbeiten.

„Albina. | Ein Taschenbuch | für | Wanderer in der sächsischen Schweiz | 2. Aufl." Pirna-Dresden 1822.

Das Buch bringt zu den Nummern 5, 6, 7, 8 vier neue Blätter von gleicher Art der Zeichnung und Radierung:

138 H — „Aussicht vom Borsberg bei Pillnitz" mit 25 Erklärungen. Entspricht Nr. 31 bis auf Kleinigkeiten.

139 H — „Das Thor im Ottowalder Grunde bei Wehlstädtel." Entspricht ebenso Nr. 36.

140 H — „Aussicht von der Bastei", mit 34 Erklärungen. Neue Zeichnung ohne nachweisbares Vorbild.

141 H — „Aussicht vom Lilienstein" mit 33 Erklärungen. Entspricht wieder fast genau Nr. 42.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß auch diese von des Vaters C. A. Richter Art abweichenden Blätter A. L. Richter gehören. An den Bruder Willibald, der 1824 und 1825 eintritt, wird noch nicht zu denken sein; auch sind die Blätter für ihn zu leicht und frei gezeichnet.

142 H 108. **Gebirgslandschaft.**

Im Vordergrund Felsblöcke, zwischen denen ein Bach, einen kleinen Wasserfall bildend, seinen Lauf nach vorn nimmt. Über den Bach führt ein Holzsteg, darauf eine Frau auf einem Esel sitzend, von einem Mann geleitet. Rechts ein hochragender, fast kahler Baumstamm mit angrenzenden Baumgruppen, die sich nach dem Steg herabziehen und nach links wieder erheben. Hintergrund hohe Berge, vor welchen auf einer Plattform ein Kirchlein liegt. 76×102, Platte 77×104. Über Nr. 107 auf demselben Blatte abgedruckt.

I Reiner Ätzdruck vor aller Luft usw.
II Die Luft mit der kalten Nadel eingeschnitten, die Berge überarbeitet. Immer noch unfertig.

143 H — **Ansicht von Cattaro.**

Die befestigte kleine Stadt legt sich l. unmittelbar an den höchsten Felsen an, über den sich die Befestigungen steil hinanziehen; r. die Bucht mit einem bemannten Nachen und zwei Segelbooten. Im Vordergrund l. steht ein Mann, hinter ihm ein Hund, vor zwei anderen, die auf der Erde sitzen, usw. In der Mitte: „Cataro.", r. „A. L. R. aq." 73×126.

Titelbild zu dem Buche „Reisen | durch | das österreichische Illyrien, Dal- | matien und Albanien | im Jahre 1818. | Eine | umfassende Darstellung | des Landes und der Sitten, Gewohnheiten und merk- | würdigen Gebräuche seiner Einwohner, | mit Nachrichten über die Griechen | und übrigen Bewohner der benachbarten türkischen | Länder | enthaltend. | von | R. von H. . . . g. | Erster Theil. | Mit einer Abbildung von Cattaro. | Meissen 1822 | bei F. W. Goedsche." Zweiter Theil ohne Abbildung. — Verfasser ist nach dem Anonymen-Lexikon Joseph Max Freiherr von Liechtenstein-Holzmann und Bohatta. — Essen aus Sammlung Walter Meyer.

„Königl. Sächs. gnädigst Privileg. | **Stolpenscher Chronicken u. Historien | Calender | 1823.**"

So auf dem Himmel einer Ansicht von Stolpen, die durch ein mächtiges Renaissanceportal sichtbar wird. Auf dessen unterer Schwelle: „Bei C. G. Reymañ Buchbinder in Stolpen." Die tüchtige Arbeit dürfte, auch der Schrift nach, eher dem Vater Richter gehören. Zwischen Bogen F und G eingehängt

aber findet sich ein Blatt, das nach Schrift (G wie B!) wie Zeichnung sehr wohl auf den jungen Adrian Louis zurückgehn könnte. Es enthält 4 Darstellungen:

144 H — 1.) l. „Denkmal Dr. Martin Luthers | zu Wittenberg. | eingeweiht d. 31. October 1821.“, 2.) r. „Aly Pascha von Janina.“, dazwischen 3.) oben „Landung der Türken auf der Insel Scio.“, 4.) unten „Großthat des Griechen Scipio Tapoli.“ Doppelt gefaltetes Querfolioblatt, 195×320.

Da die Kupfer zweifellos im Sommer 1822 radiert wurden, könnte das Blatt sehr wohl noch von A. L. Richter gefertigt sein und zu den letzten Arbeiten im Dienste des Vaters gehören. Die lebendigen Darstellungen sind seiner durchaus nicht unwürdig; die beiden letzten erinnern lebhaft an seine in Steindruck wiedergegebenen Zeichnungen zu Textor's Historischem Bildersaal 1834/36 (Abt. II C 2).

2. SELBSTÄNDIGE ARBEITEN.

1823.

145 H 109. **„Der dürre Grund, | an der Elbe** zwischen Hirniskretschen und dem Belvedére."

Titelbild zu: **„Vergissmeinnicht.** | Ein | Taschenbuch | für | den Besuch der sächsischen Schweiz und | der angrenzenden Teile Böhmens; | herausgegeben | von | W. A. Lindau. | Mit einem Titelkupfer und einer neuen Reisekarte. | Dresden, 1823 in der Arnoldischen Buchhandlung. | (Ladenpreiss 1 Thlr. 5 Gr.)" Hoch 8.° Es finden sich auch Abzüge mit handkolorierlem Titelbild. — Vergleiche auch zu Nr. 142—171, ferner zu „TABLEAU | DE LA | SUISSE SAXONNE, | ou | du pays montagneux sur la rive supérieure de l'Elbe, et des parties limitrophes | de Bohème. | Avec une carte itinéraire et 31 vues pittoresques Dresde et Leipsic, | chez Arnold, Libraire. | 1826."

Auf einer Anhöhe steht, von Felswänden überragt, eine aus Fachwerk erbaute Mühle, daran links ein Schneidehaus. Der Gebirgsbach, von mächtigen Felsblöcken eingeschlossen, bildet zwei Fälle, deren größter im Vordergrund herunterstürzt. Links über dem Bache am Felsrand ein Hirte mit einigen Ziegen. 146×91.

I. vor der Schrift: die Randstriche über die Ecke ausgezogen, am Rande einige Nadelproben, vor einigen Schraffierungen an dem Felsen links unten und am Giebel der Mühle.

II. mit der Schrift: der Rand gereinigt, die Arbeiten nachgeholt.

„30 | An- und Aussichten, | zu dem Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz; | neu | aufgenommen, gezeichnet und gestochen | von | A. L. Richter. | Dresden, 1823. | in der Arnoldischen Buchhandlung."

Mit Titel, Erklärungen und Nummern (oben rechts). — qu.-8. geb. coloriert 7 Thlr.; schwarz 1 Thlr. 6 Gr.

Alle Ansichten sind in Quer-Format gehalten. Sicher waren mehrere je auf eine Platte radiert. Viele breitrandige Blätter zeigen die Trennungslinie rechts oder links, oben oder unten, einzelne aber auch oben und unten, woraus zu schließen wäre, daß die Ansichten zu je sechs, zwei neben, drei übereinander, auf derselben Platte standen, also fünf Platten füllten. Indessen brauchen nicht alle Platten gleich gewesen zu sein. Der Katalog von Zahn u. Jaensch, Versteigerung 1886 vom 17. Mai an, verzeichnet „4 Bogen mit 16 Ansichten aus der Folge usw.", „vor den Nummern und Titeln", also je 4 auf einem Blatt. Ein Vlererblatt von der unzerschnittenen Platte besitzt Walther Hoffmann in Chemnitz, zwei weitere die Kunsthalle in Bremen, ein Doppelblatt mit vollen Plattenrändern Walther Hoffmann. Es gab also Platten, wohl überwiegend, mit 4, andere mit 2, vielleicht auch mit 6 Ansichten. Die Platten sind (nach Singer's Angabe) abgeschliffen worden. Alle Ansichten haben gerade Umfassungslinien.

146 H 110 „1" „Aussicht vom Porsberge" Mit 8 Erklärungen. 82×146.
L. auf dem Wege eine Bauersfrau in Rückansicht, einen Korb am l. Arm, ein kleines Mädchen an der r. Hand.

147 H 111 „2" „Eingang in den Liebethaler Grund", r. 2 Erklärungen, 80×144.
L. d. Mitte ein Mann mit geschulterter Hacke oder Sense und ein Bub, r. im Mittelgrund zwei Leute auf dem Wege zum Dorfe.

148 H 112 „3" „Die Lochmühle im Liebethaler Grunde", 2 Erklärungen, 82×145.
Im Vordergrund r. lehnt ein Hirt n. l. am Baum und bläst die Schalmei; sein Hund schaut zu ihm auf. Kleine Figürchen bei der Mühle.

149 H 113 „4" „Stadt Wehlen mit den Schloß-Ruinen", 1 Erklärung, 81×143.
L. d. Mitte sitzt eine alte Frau n. r. mit Hut und Krückstock, r. vor ihr drei Kinder, l. hinter ihr ein Hund. Im Mittelgrund Gänsehirt und Gänse.

150 H 114 „5" „Aussicht von der Bastei", 17 Erklärungen, 80×144.
Der ganze r. Vorder- und Mittelgrund ist mit Figuren ausgefüllt, im ganzen 17 Leute und ein Hund. In d. r. E. ein Herr und eine Dame auf einer Bank, zu denen ein Knabe heranläuft; l. davon ein Herr, der zwei Damen Bescheid gibt.
Den Nachstich von C. Willibald Richter siehe unter II B 1 im Jahre 1823.

151 H 115 „6" „Ansicht des Thores auf dem Neurathen", 6 Erklärungen, 181×144.
In der l. Ecke stehn zwei Herren mit erklärendem Führer, r. davon Dame und Herr auf dem Boden sitzend; unter dem Tore drei Männer, auf dem r. Teil der Holzbrücke einer.
IV mit neuen Arbeiten r., besonders der neuen Steinbrücke.
Den Nachstich von C. Willibald Richter siehe unter II B 1 1823.

152 H 116 „7" „Schandau von der Postelwitzer Höhe", 1 Erklärung, 80×143.
Im l. Vordergrund lagert ein Hirt n. r. unter einem Strauche, vor ihm der Hund, l. und r. Schafe; im r. Mittelgrund eine weitere Herde.

153 H 117 „8" „Aussicht von der Ostrau Scheibe", 7 Erklärungen, 82×144.
Im mittl. Vordergrund sitzt unter einem Baume ein Hirtenknabe, den Arm um den Hals eines Schafes legend, r. von ihm Hut und Stock, Hund und Schafe. Im Mittelgrund l. und r. weitere Figuren.

154 H 118 „9" „Aussicht von der Ostrau Scheibe", 5 Erklärungen, 82×144.
Unter zwei Kiefern, am Stumpf einer dritten, lagert ein Mann n. l., den l. Arm ausgestreckt; l. von ihm steht ein junger Mann mit Stock und Mütze.

155 H 119 „10" „Die Steinbrüche [Stichfehler in II „Steinbüche"] zwischen Schandau und Schmilka", 81×143.
In der Mitte des Mittelgrundes flüchten 3 Steinhauer vor den durch einen Sprengschuß herabgestürzten Felsblöcken, auf dem Felsen r., an dem 2 Leitern lehnen, ein zeichengebender Arbeiter und 2 Steinhauer; viele weitere Figuren.

156 H 120 „11" „Die Mühle in Schmilka", 82×143.
In der Mitte belädt der Knecht einen Esel, r. davon befragt ein Wanderer eine mit Heu beladene, den Rechen schulternde Frau mit einem Buben an der l. Hand; weitere Figuren, viele Hühner.
Von diesem Blatte gibt es einen ganz genauen Nachstich, etwas vergrößert (91×151), Schrift l. „Die Mühle zu Schmilka, | zwischen Schandau und Hirniskretschen." ||, r. „Le moulin à Schmilka, | se trouve entre Schandau et Hirnlskretschen.", darunter in der Mitte die Adresse „F. R. Naumann Dresd.", oben r. die Nummer „60.", bez. über dem Worte „Mühle" (sehr undeutlich) „F. Beichling sc." Besitzer Eug. Born, Dresden. S. unter II B.

157 H 121 „12" „Die Heidemühle im Kirnitzschgrunde", 82×143.
Vorn r. d. M. 3 Gänse im Bache; im Mittelgrunde l. Obsternte mit 3 Figuren, weiter r. Wäschebleichen mit einer; r. 3 Wanderer, der letzte zu Pferde, ein Hund voraus.

158 H 122 „13" „Die Kuhstall-Felsen", 2 Erklärungen, 81×143.
L. 2 Hirsche, in der Mitte 3 nachsetzende Hunde, r. der Jäger und 2 Treiber mit einem Hunde.

159 H 123 „14" „Aussicht vom grossen Winterberge, gegen Morgen", 1 Erklärung, 79×142.
In der Mitte 2 Damen und 3 Herren, die beiden letzten lagernd, auf dem felsigen Gipfel, l. auf dem Wege noch 2 Figürchen.

160 H 124 „15" „Aussicht vom grossen Winterberge, gegen Mittag", 4 Erklärungen, 80×143.
Ganz ohne Figuren, in der Mitte der zuckerhutförmige Zirkelstein, r. davon, etwas weiter vorn, der vierzackige Kahlstein.

161 H 125 „16" „Ansicht des Prebischthores", 3 Erklärungen, 79×143.
Unter dem Bogen zweimal 2 Figürchen, unter dem l. Pfeiler noch eins, oben auf der l. Kante noch eins, vielleicht l. davon noch zwei.

162 H 126 „17" „Hirniskretschen", 1 Erklärung, 80×143.
R. stehn ganz vorn auf dem Wege Mann, Frau mit Kind auf dem l. Arm, Bub und Mädchen mit Korb am Arm; im Mittelgrund auf der Elbe bemannte Schiffe.

163 H 127 „18" „Das Belvedére über Hirniskretschen", 1 Erklärung, 78×143.
Auf dem Belvedere l. an der Brüstung 5, auf dem Treppenabsatz 3, unter dem Bogen 1 Figürchen.
II vor der Nummer: der Elbstrom ist vorn noch sehr hell, das r. Ufer kaum sichtbar begrenzt.
III mit der Nummer: die wagrechte Schraffierung der Elbe ist dichter durchgeführt, die Uferlinie schärfer gezogen.

164 H 128 „19" „Aussicht vom Brand bei Hohnstein", 7 Erklärungen, 82×144.
In der Mitte sitzt ein Mann n. r. mit aufgestütztem Kopf unter einer Kiefer, in der r. E. steht ein Herr mit einem Knaben vor einem sitzenden Paare, neben dem r. ein Korb steht. Darüber unter einer Kiefer drei Personen.
Den Nachstich von C Willibald Richter siehe unter II B 1 1823.

165 H 129 „20“ „Stadt und Schloß Hohnstein, vom Hockstein“, 1 Erklärung, 81×142.
In der l. E. sind 3 Wanderer mit einem Hunde beim Frühstück gelagert; der zweite reicht dem r. stehenden Führer ein Glas Wein.

166 H 130 „21“ „Aussicht vom Buchberge bei Sebnitz“, 7 Erklärungen, 82×145.
L. d. Mitte rührt ein hockender Arbeiter in dem auf dem Feuer stehenden Kochtopf, l. hinter ihm ein hockender Bub und ein Arbeiter, r. ein Arbeiter mit Krug und Hammer.

167 H 131 „22“ „Aussicht von der hohen Liebe, über Ostrau“, 6 Erklärungen, 82×144.
Auf dem Felsen in der r. Mitte 4 Krähen.

168 H 132 „23“ „Aussicht vom grossen Zschirnsteine“, 10 Erklärungen, 82×144.
L. der Mitte lagernde Hirschkuh und Hirsch, r. noch eine Hirschkuh, in der Luft r. Raubvögel.

169 H 133 „24“ „Aussicht vom Schneeberge“, 4 Erklärungen, 83×146.
In d. r. E. sitzt am Fuße eines verdorrten Baumes ein Jäger, die Flinte in der Hand.

170 H 134 „25“ „Aussicht vom Schneeberge“, 9 Erklärungen, 82×146.
Gar keine Figuren, in d. r. u. Ecke eine höhere und eine niedrigere Fichte.

171 H 135 „26“ „Das Schwedenloch im Bieler-Grunde“, 83×145.
In der Mitte warten 2 Damen, auf dem Felsen sitzend, auf 3 Leute, die mit einer Fackel aus der Höhle kommen; rechts treten 2 Herren in eine andre Höhle.

172 H 136 „27“ „Der Königstein vom Quirl und der Lilienstein“, 4 Erklärungen, 81×144.
L. zwei Herren n. r., die Gegend beschauend, ein Hund sieht zu ihnen auf, l. hinter ihnen, wie es scheint, der Führer.

173 H 137 „28“ „Die Rathener Felsen“, 8 Erklärungen, 81×142.
In der l. Hälfte 3 Männer, 3 Frauen und ein Bub beim Frühstück in der Heuernte. In der Mitte leert einer der Männer stehend den Krug, während der Bub am Hemde zupft, r. spricht eine Frau stehend mit einer sitzenden, die ein Wickelkind hält.

174 H 138 „29“ „Aussicht vom Lilienstein“, 14 Erklärungen, 80×144.
In der l. E. sitzen zwei Damen und ein Herr n. r.; in der Mitte stehn 2 Herren, in deren Rockschöße der Wind bläst, r. von ihnen ein Hund.

175 H 139 „30“ „Aussicht vom Lilienstein“, 11 Erklärungen, 81×144.
L. auf der felsigen Spitze ein junger Mann, stehend, auf den Stock gestützt, mit wehendem Mantel; r. neben ihm kauert ein andrer auf dem Boden, vor ihm ein Hund.
Die Blätter finden sich in folgenden Zuständen und Ausgaben:

I. Vor den Titeln, Erklärungen und Nummern (Dresden, außer Nr. 158, die in diesem Zustande noch nicht festgestellt ist).
II. Mit den Titeln, bezifferten Erklärungen, entsprechenden Ziffern auf der Ansicht, vor den Nummern. Erste Buchausgabe mit dem obigen, vorgehefteten Titel (Essen usw.).
III. Mit Titeln usw. und Nummern. Zweite Buchausgabe. Diese fertige Ausgabe hat einen Nebentitel auf dem Pappeinband erhalten: „30 | Vues pittoresques | du | Tableau de la Suisse Saxonne. | 30 | malerische An- und Aussichten der sächsischen Schweiz, | von | L. A. | [so!] Richter, | zum | Vergissmeinnicht, ein Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz, | von | W. A. Lindau. | Dresden, | in der Arnoldischen Buchhandlung." Vorgebunden ist dem ersten Blatte dieser Ausgabe das Blatt Nr. 141. Ob alle Abzüge der Ausgabe diesen Nebentitel und das 31. Blatt führen, bleibt zu fragen.
IV. Neue Ausgabe von den zerschnittenen und verkleinerten Platten auf Papier mit der Jahreszahl 1837 und 1838 im Wasserzeichen. Von dieser Ausgabe sind festgestellt die Nummern 142, 145—149, 157, 158, 161, 168—171. Proben in Essen.

Von den beiden Nummern 165 und 166 besitzt Walther Hoffmann-Chemnitz Abdrücke des II. Zustands, bei denen eine Bezifferung auf der Bildfläche wie bei den Erklärungen am Rande durchgeführt ist, und andere Blätter, bei denen sich die Beseitigung solcher Nummern an Spuren festlegen läßt. Ferner stehn dabei die Erklärungen z. T. an andrer Stelle und sind zahlreicher.

Die wenigen neuen Arbeiten im Verlauf dieser Zustände sind oben bei den einzelnen Blättern vermerkt.

176 H 140. **Schneidemühle ohnweit Hirniskretschen.**

In der Mitte die Mühle, r. davor ein Schuppen, dahinter Bäume, l. und r. mächtige Felstürme. Der Gebirgsbach, der zwei Wasserfälle bildet, nimmt den ganzen Vordergrund ein. 144×131.

I. Vor der Schrift, Arbeiten an den Felsen und dem Wasser im Vordergrund und am Dach der Mühle.
II. Das Dach der Mühle ist mit der kalten Nadel überarbeitet.
III. Auch Luft, Wasser und Felsen sind vollendet.

„Die | Sächsische Schweiz | in | Bildern. | Erstes Heft.| Die Bastei, | in | fünf Ansichten; | aufgenommen, gezeichnet und gestochen | von | A. L. Richter. | Dresden 1823. | in der Arnoldischen Buchhandlung. | Ladenpreiß 2 Thlr. 12 Gr. Fein colorirt 6 Thlr. und ein einzelnes Blatt 1 Thlr. 8 Gr."

Ein Heft im Umschlag mit Titel, Nummern und Erklärungen. Gr. q. fol.

177 H 141. „Die Rathener Felsen."

Der rechts bewaldete Vordergrund wird an seinem Absturz von einem gefällten Baume begrenzt, in dessen Nähe eine Frau mit zwei Knaben Beeren sucht. In der Tiefe zieht sich die Elbe in einem großen Bogen breit durch das Tal, zur r. Seite die mächtige Sandsteinfelswand der Bastei, an ihrem Fuße das Dörfchen Rathen, darüber der runde Ruinenturm. 188×273.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und der Nummer I. Es fehlt der auf der Spitze der Bastei emporsteigende Rauch. Der Strom ist an der linken unteren Ecke noch ganz weiß. An den Feldern l., an Bäumen und Boden r., an den Felsen, besonders in der Mitte, finden sich noch viele lichte Stellen. An den Rändern Spuren getilgter Einfälle.
II. Abdruck vollendet vor Schrift und Nummer. Die fehlenden Arbeiten sind nachgeholt.
III. Mit der Schrift, der Nummer und 8 Erklärungen. Die Spuren der Einfälle sind getilgt.

178 H 142. „Die Höhle im Jungfernstein.“ Im Vordergrund vor dem Eingang der Höhle ein Jäger, ein Herr, der sich gelagert, eine Dame und ein Kind. Rechts fällt die Landschaft schluchtenartig ab, l. zieht sie sich allmählich nach der inneren Wand der Rathener Felsen hinauf, vor denen ein Hirt beim Feuer. In der Ferne über der Elbe der Lilien- und Königstein. 188×272.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und der Nr. 2. Der Rauch des Feuers bei dem Hirten auf der Felsenfläche des zweiten Mittelgrundes ist noch weiß, und der Boden ganz vorn r. der Mitte zeigt noch weiße Stellen.
II. Mit der Schrift, der Nummer und 7 Erklärungen. — Platte vollendet.

179 H 143. „Die Vogeltelle.“

Die enge Schlucht zwischen riesigen Turmfelsen, auf deren fernstem hoch oben die Brücke des Felsentores, öffnet sich nach vorne zu einem freien Platz mit Wanderern und ihrem Führer. Rechts steigt ein alter Harfner mit einem Mädchen den Pfad am Waldbach hinauf, nach der Bastei. Ein kleiner Hund läuft voraus. 238×208.

(I). Vor der Schrift und Nummer noch nicht nachgewiesen.
II. Mit der Schrift, Nummer 3 und 2 Erklärungen.

180 H 144. „Die Bastei.“

Auf der Höhe der Bastei mit ihren schlanken Bäumen, an den mit Holzdächern versehenen Sitzplätzen, weilen verschiedene Gruppen Besuchender. In der weiten Landschaft, die von vielen Felswänden durchsetzt ist, rechts unten die Elbe. 186×271.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und der Nr. 4. Flächen an mehreren Felsen des Mittelgrundes und der Boden des Vordergrundes an verschiedenen Stellen sind noch weiß.
II. Abdruck vollendet mit der Schrift und 12 Erklärungen, aber vor der Nummer. Die weißen Stellen sind überarbeitet.
III. Mit der Nummer.

181 H 145. „Die Bastei.“ Andere Ansicht.

Die Elbe, mit winzigen Segelschiffchen belebt, durchschneidet die Hochebene in einem Bogen. Unter den vielen seltsam geformten Felshöhen ragt links der Winterberg, in der Mitte der Lilien- und rechts der Königstein hervor. Den Vordergrund, die Basteihöhe, an deren Rande einige hohe Kiefern stehn, beleben Besuchende, meistens Städter. Links zwei Herren, der an die Einfassung gelehnte lorgnettiert ein herankommendes junges Paar. Weiter zurück kommt der Wirt mit Erfrischungen, r. auf einem Grashügel sitzt ein alter Harfner mit einem Kind. 187×274.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und der Nr. 5. Die Bäume im l. Vordergrund, die Gewänder der Personen, der Boden des Vordergrundes r. zeigen noch viele unfertige Stellen. Die l. u. E. ist noch nicht geschlossen. Am l. und u. Rande Spuren getilgter Einfälle.
II. Vor der Schrift und Nummer, die Arbeiten bis auf den Schluß der Ecke sind nachgeholt.
III. Mit der Schrift, der Nummer und 22 Erklärungen. Die Ecke ist geschlossen. Spuren der getilgten Einfälle sind immer noch schwach sichtbar.

1826.

182 H 150. „Überblick der sächsischen Schweiz."

Titelbild zu: „Tableau | de la | Suisse Saxonne | ou | du pays montagneux sur la rive supérieure | de l'Elbe, et des parties limitrophes | de Bohème | avec une carte itinéraire et 31 vues pittoresques. | Dresde et Leipsic, | chez Arnold, Libraire. | 1826." (Vergleiche zu 145.) — 8°. 1 Rthlr. — Wiederholt als Titelblatt zu W. A. Lindau, Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz usw. 3. Aufl. 1834. Zustand II findet sich in der 4. Aufl. 1840 und 5. Aufl. 1844.

Das Blatt ist ein Neustich der Ansicht 64 H 35, nur der Vordergrund ist stark verändert und hat neue Figuren. Hier sitzen am Rande einer Talschlucht ein Herr und eine Dame mit ihrem Hund. Der Führer läßt den Betrachter sein Fernglas auf einzelne Punkte der Aussicht richten. 102×151.

I. Vor Titel und Erklärungen, vor der Basteibrücke r. in halber Höhe.
II. Mit Brücke, Titel und 18 Erklärungen.
III. Mit Titel „Vue de la Suisse saxonne", darunter in 3 Zeilen 20 numerierte Erklärungen, deren Ziffern von l. nach r. in die Ansicht, die Ziffer 20 r. am Rande, eingetragen sind. Dieser Zustand in „Tableau ou itinéraire descriptif et pittoresque de la Suisse Saxonne etc. Dresde et Leipsic, Librairie de Chr. Arnold. 1847." Vgl. Hoff 2774–97.

1827.

183 H 151. Bildnis von des Meisters Vater.

Brustbild des Professors C. A. Richter (Professor an der Kunstakademie in Dresden, geb. in Waschau bei Radeberg 1778, gest. in Dresden 1848) im Profil nach l. mit hoher Mütze, am Tisch sitzend und mit der linken Hand zeichnend. Das Federmesser und die Schnupftabakdose sind von Ludwig Richters jüngstem Bruder Julius radiert. 74×90, Platte 117×150.

184 H 152. Blick auf den Meerbusen von Salerno aus einem Thale bei Amalfi. 1. Platte.

Dieselbe Ansicht wie Nr. 185, von gleicher Größe, aber ohne Einfassungslinien, oben 4 mm, an den beiden Seiten nur 2 mm, unten 9 mm Plattenrand, die Platte also viel kleiner als Nr. 185. Sie ist ohne alle Schrift, aber viel mehr ausgeführt als die nachfolgende; insbesondere ist der Hügel mit dem Quell im Vordergrund, sowie der mächtige Felsen des ersten und der dahinterliegende des zweiten Mittelgrundes, mit Ausnahme der Lichtflächen auf den Höhen, ganz in Schatten gesetzt. Von der Luft zeigen sich nur einige zarte Wolkenumrisse. 178×246, Platte 191×250.

Unvollendete Platte, nicht verwendet, sondern durch die folgende Nummer ersetzt. Das Original-Ölgemälde siehe bei Nr. 185.

1828.

185 H 153. „Blick auf den **Meerbusen von Salerno** aus einem Thale bey Amalfi. | Angekauft vom Sächfs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1828 gewonnen von | Herrn Appellat. Ger. Präs. u. Geheime Rath von Minkwitz auf No. 283.“ Zweite Platte.

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins“, Jahrgang 1828.

Dieselbe Ansicht wie Nr. 184. Nahe dem Quell, der l. im Vordergrund entspringt, steht bei zwei Ziegen mit ihrem Zicklein auf seinen Stab gelehnt ein Hirte, eine große Gestalt in weitem, langem Mantel. Er schaut in die Ferne auf die Meeresfläche zur Rechten, den Busen von Salerno. L. hinter ihm am Rande eines Wäldchens sitzen auf dem Wiesengrunde ein Mann und eine Frau, die mit ihrem Kinde spielen. R. von ihm in größerer Nähe schreitet eine junge Frau dem Tale zu, einen Korb auf dem Kopf haltend, vor ihr ein Maultier, der Führer geht voran. Die linke Hälfte des Hintergrundes füllt eine breite und mächtige Felswand, weit emporragend über das Wäldchen, nach r. sich fortsetzend in einem Berg mit Burgruine, der steil zum Meere abfällt.

Ohne Bez. Nur rechts unter der Linie die Unterschrift „gemalt u. gest. v. A. L. Richter“. 179×250. Platte 234×280.

I. Ätzdruck vor aller Schrift. Der Hügel im Vordergrund links, sowie die Stämme der darauf stehenden Bäume und der Spiegel des Gewässers r. von dem Quell, ebenso die innere Seite des Mantels des Hirten sind noch weiß. Der Hirt und die kleine Ziege werfen noch keine Schatten.

II. Mit zwei Zeilen Schrift, sonst vollendet. Essen.

III. Mit der vollen Schrift in drei Zeilen.

Das Original-Ölgemälde war 1826 in Rom für H. Dr. Hillig in ? gemalt, und von ihm kaufte es der sächsische Kunstverein für die Verlosung an. Seit 1862 als Geschenk des Herrn E. Cichorius-Jaeggy im städtischen Museum zu Leipzig. Bez. „L. R. Roma 1826“. 980×1360. Die Figuren sind nach einer Zeichnung von Julius Schnorr.

186 H 154. **Frauen und Kinder am Brunnen.**

Am hölzernen Schwengelbrunnen, auf dessen steinerner Einfassung Küchengeschirr steht, hockt eine Frau vom Rücken gesehen neben ihrem Waschtrog und unterhält sich mit der andern, die, ein kleines Kind auf dem Arm, vor ihr steht. Dieses langt nach der Puppe, die ihm ein anderes reicht; vor ihnen läuft ein Mädchen mit einem Körbchen. Bez. „A L R“ (A und L verbunden). 44×57, Platte 46×59.

Ed. Cichorius besaß einen Abzug, auf dessen Rückseite Nr. 203 H 167 abgedruckt ist. Das Blatt könnte einen Blick des Meisters aus dem Fenster seiner Wohnung in den Hof des Burglehnhofs in Meißen wiedergeben.

1829.

„Malerische Ansichten von Freiberg und dessen Umgebungen, 12 Blatt in Kupfer gestochen u. fein illum. 2 thlr. 22½ ngr. Auch ist jedes Blatt einzeln à 7½ ngr. zu haben."

So die Anzeige des Verlags Craz u. Gerlach am Ende des Buches Breithaupt, „Die Bergstadt Freiberg" usw., 2. Auflage 1847. Da dessen erste Auflage 1825 erschienen ist, die Radierungen durch das Wasserzeichen auf 1829 festgelegt werden, dürften sie als eine Ansichtenfolge zu diesem Buche zu betrachten sein, die zu ihm in dem gleichen Verhältnis steht, wie die 70 und 30 Ansichten 30—99 und 100—129 zu den entsprechenden Büchern von Lindau. Ob die Folge von einem Umschlag mit dem obenstehenden Titel umschlossen war, bleibt dahingestellt. Die Platte kann sehr wohl schon 1827 oder 1828, vor der Übersiedelung nach Meißen, radiert sein. Vgl. meine Ausführungen „Nachtrag" S. 24, denen nur die erste Auflage des Buches von Breithaupt zu Grunde lag.

4 der Radierungen stammen von L. R., auf einer Platte, die nie zerschnitten wurde.

Das Papier hat das Wasserzeichen „PINE & THOMAS 1829". Größe der Platte 360×583. Hoff weist diese Folge dem Jahre 1823 zu, vielleicht nach der Erinnerung oder Schätzung des Meisters. Dagegen spricht nicht nur die Jahreszahl des Wasserzeichens, sondern auch die Zeichnungswelse, die der nach der italienischen Reise entspricht. – Weitere Blätter der Folge sind: „der Obermarkt in Freyberg" sodann „die Ober-Muldner Hütten", „Gruben-Gebaeude Beschert-Glück" und „das Rosinen-Haeuschen bei Freyberg" (je 2 auf derselben Platte), ferner: „Altväterbrücke und Wasserleitung" und „Gruben-Gebaeude Himmelsfürst", offenbar von einer Viererplatte, von der noch „die Domkirche in Freyberg" bekannt ist, so daß nur ein Blatt noch fehlt. Alle Blätter haben das gleiche Format; die Schrift ist augenscheinlich von der gleichen Hand und mit der gleichen Adresse an derselben Stelle. Nach Mitteilung der Firma stammt die Folge von L. R.'s Vater C. A. Richter, der dann den Sohn mit einer Platte beteiligte. Leicht könnte er auch noch an den Figuren der übrigen Blätter mitgearbeitet haben.

187 H 146. „Freyberg gegen Morgen."

Vor der im Mittelgrund weit ausgedehnten, von Bäumen umkränzten Stadt weidet l. auf einem Hügel ein Knabe seine Schafherde, während im Vordergrund auf freiem Feld Leute mit der Kartoffelernte beschäftigt sind. Die Stadt zeigt dichtgedrängte, altertümliche, steile Giebeldächer und mehrere alte Rundtürme. Hinten eine wesentlich kahle Hügellandschaft. Rechts o. und u. sind die Ecken der Umfassungslinien nicht vollkommen geschlossen, die untere ist l. ein wenig über die Ecke fortgeführt. 106×146.

188 H 147. „Das Erbsche Thor zu Freyberg."

Von dem im Mittelgrund liegenden, von Bäumen umgebenen Tor zieht sich eine Gruppe von Häusern nach rechts und vorn, die mit einem auf der inneren Stadtmauer stehenden, dicken vierseitigen Turm abschließt. Davor liegt der mit Büschen und Bäumen bewachsene Stadtgraben, nach der Straße zu von einer niederen Einfassungsmauer umgeben. Auf dem

hier angrenzenden Weg stehn im Vordergrund zwei Bergleute im Gespräch, der jüngere an die Mauer gelehnt, der ältere vor ihm. Ein Herr geht mit zwei Damen, hinter ihnen ihre Hunde, spazieren. Links stehn einige Leute, und etwas zurück, an der Biegung des Weges, geht eine Frau, einen Korb auf dem Rücken, auf das Tor zu. 105×147. Die r. Umfassungslinie zeigt dicht unter der o. Ecke eine größere Lücke und ist ein wenig über die u. Ecke durchgeführt; die u. hat eine kleine Lücke nahe der r. Ecke.

189 H 148. „Das Wirthshaus zu Kleinwaltersdorf."

Im Mittelgrund auf einer Anhöhe unter Bäumen das Wirtshaus aus Fachwerk. Von seinem Tore zieht sich der schattige Weg, an dessen Ende eine Hütte steht, nach vorn herunter. Rechts ein Haus auf einem Hügel; davor weidet ein Junge eine Kuhherde. Im Vordergrund geht Arm in Arm ein Paar nach dem Wirtshause, an dem Hügel vorbei ziehen drei Musikanten mit einem Hündlein. Einer trägt auf dem Rücken die Baßgeige; der hinter ihm mit dem Horn sieht sich nach zwei Kindern um, die im Schatten des dicht am Wege stehenden Kornfeldes mit Blumen spielen. 107×147.

190 H 149. „Das Amalgamirwerk gegen Morgen."

Im Mittelgrund, von Bergen umgeben, liegt das ausgedehnte Werk, aus dessen Öfen dichte, große Rauchwolken aufsteigen. Über die nach vorn fließenden Wassergräben führen eine steinerne, einbogige Brücke und ein Holzsteg nach den links auf einer Anhöhe gelegenen Hütten, sowie zu den vor dem Werk aufgehäuften Erzen. Eine Gruppe Häuser lehnt dicht an dem Hügel rechts, andere krönen ihn; auf dem Berg im Hintergrund liegt ein Dörfchen. Im Vordergrund ruht eine Bergmannsfamilie; vor dem Manne kniet ein Knabe, und zu seiner Seite sitzt eine Frau, ein Kind im Arm. Rechts davon arbeitet ein Bergmann, links steht ein anderer müßig bei seinem Karren. 104×147.

Von diesem Blatte besitzt Essen auch einen handkolorierten Abzug. Gewiß wurden alle auch koloriert abgegeben.

191 H 155. „**Apenninen Aussicht** | angekauft vom Sächfs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1829 gewonnen von | Herrn Oberceremonienmeister Geheime Rath von Preufs auf Nr. 208 | 1 Elle 20 Zoll breit, 1 Elle 9 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik" Jahrg. 1829, ferner „Landschaften" (s. I A 2 Jahr 1875) Nr. 2.

Unter einem mit großblättrigen Pflanzen und Strauchwerk bewachsenen Hügel füllt üppiger Wald den l. Vordergrund bis zur Mitte. Rechts von der höchsten Baumgruppe überragt ihn auf steilem Felsgrat der Turm der Burg von Olevano. An dem im Mittelgrund nach einem Wäldchen l. führenden Wege sitzt ein Hirt, seine Schalmei blasend; bei ihm sein

Hund, in der Nähe die weidende Herde. Jenseits der welligen Ebene füllen den ganzen Hintergrund, r. näher, l. bis zur Baumgruppe entfernter, die zackigen Ketten des Volskergebirges. Ohne Bez.; links unter der Linie die Unterschrift „Gem. u. gest. v. L. Richter." 159×228.

I. Vor aller Schrift. Der Boden im Vordergrunde, unter und neben der großen Blattpflanze, ist noch nicht vollständig, wie im vollendeten Abdruck, mit zarten Strichen bedeckt.

II. Mit der Schrift. Platte vollendet.

Verbleib des Gemäldes nicht zu ermitteln. Bez.? 778×1037.

Wiederholt in „Album | des | Sächsischen Kunstvereins | Eine Auswahl | von vier und dreissig Blatt | der vorzüglichsten Radierungen und Stiche | aus der Chronik desselben. | 1852. | Dresden, | gedruckt bei C. H. Gärtner".

1830.

192 H 156. **„Rocca di Mezzo** | angekauft vom Sächs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1829 gewonnen von | Herrn Kupferstecher J. Keyl, auf Nr. 511. | 2 Ellen 17 Zoll breit, 4 Ellen hoch."

Aus der „Bilderchronik" Jahrg. 1830, wiederholt in „Album", s. z. Nr. 191, und in „Landschaften" Nr. 7.

Zwischen Felsen, l. mit zwei schlanken, hochragenden Bäumen, tritt in der l. u. Ecke nur auf eine kurze Strecke der Pfad hervor, der steil nach r. abfällt. Auf ihm steigt eine Hirtenfamilie hinab, Esel, Ziege, drei Schafe und ein Lämmchen voran; dann junges Mädchen, ein Heiligenbild an der Felswand mit Blumen schmückend, die ein kleines Kind ihm reicht; Mutter mit Kind, Mann und Hund. Im Mittelgrund auf sonnigem Wiesenabhang ein Hirte beim Feuer, den Dudelsack blasend; bei ihm ein Knabe, in der Nähe seine Ziegen. Dahinter Gebirgsland, teilweise bewaldet; im Hintergrund schließen in halber Höhe mächtige Bergkegel den Felsenzahn Rocca di Mezzo ein, den das Städtchen gleichen Namens krönt. — Ohne Bez. Links unter der Linie die Unterschrift: „gem. u. gest. v. A. L. Richter". 199×172.

I. Vor aller Schrift, die Einfassungslinien oben links noch nicht geschlossen usw.

II. Vor aller Schrift, sonst vollendet.

III. Mit der Schrift. Platte vollendet.

Von dem Gewinner kaufte das Gemälde 1831 die Verlagsbuchhandlung J. Amb. Barth in Leipzig für Herrn Lehmann daselbst. Jetziger Besitzer nicht zu ermitteln. Bez.? 2264×1531

„Radirungen | von | Ludwig Richter. | I. Heft. | **VI. Bl. Malerische Ansichten aus den Umgebungen | von Salzburg.** | Leipzig: | Verlag von C. G. Börner."

Qu. 4. 1 Thlr. 12 Gr. Chin. Papier 2 Thlr. 8 Gr. — 1 Heft in Umschlag mit 6 numerierten Blättern.

Erschien neu 1877 bei A. Dürr in Leipzig, später wieder bei C. G. Börner. Es wurden mehrfach neue Abzüge von den Platten genommen.

193 H 157. „Das Tännengebirge bei Salzburg."

Um eine alte Denksäule r. ist man mit der Heuernte beschäftigt. Knechte und Mägde bringen das Heu auf den Wagen rechts, vor dem eine Kuh weidet. In der Mitte des Vordergrunds deutet der Herr nach den Wolken am Gebirge; er führt seine Frau am Arm; das kleine Mädchen neben ihr zeigt auf zwei am Wege stehende Kinder. Vor ihnen häuft ein stattliches Mädchen Heu zusammen. Im Hintergrund erhebt sich das felsige, vielzackige Tännengebirge; nach dem Dörfchen an dessen Fuße fährt ein Heuwagen, dahinter ein Mann.

Bez. u. in der l. Ecke: „LR". 133×186.

I. Ätzdruck vor Titel, Nummer und vielen Überarbeitungen. Auf dem Nacken, Rücken und Bauch der Kuh sowie vor dem links auf der Erde stehenden Krug usw. sind noch lichte Stellen. In der linken unteren Ecke zeigt sich eine weiße halbrunde Stelle, die später gedeckt wurde und in den Abdrücken mit dem Titel das Monogramm zeigt.
II. Überarbeitet, doch noch vor Titel und Nummer. Die Ecke links unten sowie der Bauch der Kuh sind mit Strichen belegt usw. Die obere Einfassungslinie fehlt ganz, die obere Hälfte der rechten und die linke sind unterbrochen. An den Rändern Nadelproben.
III. Die Einfassungslinien sind ergänzt.
IV. Die Plattenränder sind gereinigt.
V. Vollendet mit Titel und Monogramm, doch vor der Nummer. Die lichten Stellen auf dem Nacken und Rücken der Kuh sowie vor dem links unten auf der Erde stehenden Krug usw. sind gedeckt.
VI. Mit der Nummer 1.

194 H 158. „In der Ramsau bei Salzburg."

Am Fuße des Gebirges, fern der Herde, sitzt ein alter Hirte bei drei Kindern; vor ihm liegt sein Hund. Sein Pfeifchen im Munde und die Rechte erhoben, wendet er sich an den neben ihm stehenden Knaben; dieser, das zur Seite sitzende Mädchen und der halb liegende kleine Knabe sehen horchend zu ihm auf. Auf dem Wege geht ein junges Mädchen mit einer Ziege, die Grasbürde auf dem Rücken, nach der Gruppe sehend, flink vorüber. Im Hintergrund das mächtige Gebirge, in dessen Mitte sich eine große, steil abfallende Felskuppe hervorhebt. Bez. u. in der l. Ecke: „LR". 134×183.

I. Ätzdruck vor Titel, Nummer, Monogramm und vielen Überarbeitungen. Die Einfassungslinien sind unvollständig. Am Rande Nadelproben.
II. Vollendet vor Titel, Nummer und Monogramm. Die Einfassungslinien sind vollständig, die Ränder gereinigt.
III. Mit Titel und Monogramm, doch vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 2.

195 H 159. „Gegend bei Aichen [richtig „Aigen"] bei Salzburg."

Unter der Tür einer Mühle mit weitvorspringendem Giebeldach (r. das große Mühlrad, l. eine stattliche Linde, das Gebäude überragend) steht die Müllerin, ihr Kind auf dem Arm, und redet mit einem vor der Mühle bei seinem Esel stehenden Mann. Neben ihm drei Kinder. Zur Linken kommt die Herde, getrieben von einem Jungen und einem Mädchen, heim. Im Hintergrund ragt das Gebirge. — Bez. u. in der l. Ecke: „L R." 127×187.

I. Ätzdruck. Vor Titel, Nummer, Monogramm und vielen Überarbeitungen. Der Knabe und das kleine Mädchen hinter dem Esel, sowie die Tauben fehlen noch. Am u. Rande Spuren getilgter Einfälle. Die Einfassungslinien sind unvollständig.
II. Vor Titel, Nummer und Monogramm. Die Einfassungslinien sind vollständig. An der Kuh am weitesten r. sind noch lichte Stellen.
III. Vollendet, mit Titel und Monogramm, doch vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 3.
2 Nachstiche, Übungsarbeiten von fast gleicher Größe, die eine mit dem Titel der Vorlage, vergl. unter Abt. II B 1 1830, Hoff 2770, 2771.

196 H 160. „Der König-See gegen den Untersberg bei Salzburg."

In der Mitte des Sees, der den ganzen Vordergrund einnimmt, fährt ein Mann den mit Heu beladenen Kahn nach dem Hofe am anderen Ufer; vor ihm ziehen sich nach r. bewaldete Höhen hinauf; im Hintergrund erhebt sich über mit Wolken durchzogenen Tälern der Untersberg. Dem Mann gegenüber sitzt eine Frau mit zwei Kindern, davon das jüngste auf ihrem Schoße liegt. Der Hund oben auf dem Heu bellt die in einem beladenen Segelboote an der Felswand links vorüberfahrenden Schiffer an. — Bez. u. l.: „L R". 131×183.

I. Die Luft ist um etwa 5 mm höher und z. T. anders angelegt wie bei der fertigen Platte. Wasser und Wolken im Gebirgszug sind noch weniger ausgeführt, l o. einige Vögel, die später getilgt wurden, z. T. nicht ohne Spuren.
II. Vollendet, vor Titel, Nummer und Monogramm. Die Einfassungslinien der beiden oberen Ecken sind noch nicht geschlossen.
III. Mit Schrift und Monogramm, doch vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 4.

197 H 161. „Der Watzmann bei Salzburg."

Links unter zwei alten Linden kniet ein Hirt vor einem Heiligenbilde, während hinter den Linden seine Herde von einem Knaben und einem Mädchen zum Dorfe hinabgetrieben wird. Vorn am Bächlein vorbei schreitet eine Frau mit Grasbürde und Rechen, ihren Jungen an der Hand, eine Ziege hinter ihr, ihrem Manne entgegen, der, den Hund voran, aus der Hütte rechts kommt und sie mit ausgestrecktem Arm begrüßt. Hinter der Hütte erhebt sich steil der Watzmann. — 130×185.

I. Ätzdruck vor vielen Überarbeitungen, Titel und Nummer. Die Luft noch ganz unfertig, mit Ausnahme einiger Wolkenandeutungen, die Berge r. kaum angefangen.
II. Vollendet vor Schrift und Nummer.
III. Mit Schrift vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 5.

198 H 162. „Der Lattenberg bei Salzburg."

Am Röhrbrunnen, dicht über dem von Gänsen belebten Bach, sieht eine junge mit Waschen beschäftigte Frau nach dem von l. her den Steg überschreitenden Mönche; ein Knabe, von seinem Hunde begleitet, begrüßt ihn mit Handkuß. Rechts zieht sich der Weg nach dem von alten Bäumen überragten Wirtshaus, vor dessen Tür ein Reiter das ihm vom Wirt gereichte Glas leert. Im Hintergrund l. am Fuße des Lattenberges ein Städtchen. Bez. u. in der l. Ecke: „L Richter". 131×184.

I. Ätzdruck vor Titel und Nummer. Vor vielen Überarbeitungen. Die hintersten Berge sind unfertig, und die Luft kaum angefangen.

II. Überarbeitet vor Schrift und Nummer. Die hintersten Berge sind mit schrägen Linien bedeckt, Luft und Wolken sind eingeschnitten. Auf den Plattenrändern Nadelproben.
III. Vollendet mit der Schrift vor der Nummer. Die Wolken sind verstärkt, die Plattenränder gereinigt.
IV. Mit der Nummer 6.

199 H 163. **„Gegend am Monte Serone bei Olevano** | wärend einem Gewitter | Angekauft vom Sächf. Kunstvereine und bey der Verloosung 1830 gew. v. Herrn Bildschneider Schubert in Defsau auf No. 317. | 1 Elle 23 Zoll breit, 1 Elle 11 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik Jahrgang 1830". Wiederholt in „Album des sächsischen Kunstvereins" und in „Landschaften, Nr. 5".

Vor dem von schwerem Wetter umlagerten Monte Serone liegt die sturmdurchtobte Landschaft. L. ergießt sich der Regen in Strömen und zuckt ein Blitz herab; r. o. flüchten drei Störche. Im Sonnenschein liegt r. im Hintergrund die wellige Ebene und die Volskerberge dahinter. Im zweiten Mittelgrund, an den Monte Serone sich anlehnend, dehnt sich von l. nach r. tief im Schatten der Bergzug, auf dessen vorderer Kante die Ruine der Burg von Olevano steht; zwischen diesem Berge und der Felswand l. daneben ein Wasserfall. Im ersten Mittelgrund liegt eine von der Sonne grell beleuchtete, baumbestandene Anhöhe mit einer Hütte, nach der ein Hirte seine Schafherde treibt. Rechts im schattigen Vordergrund steht auf felsiger Höhe ein vom Wetter gebogener Baum; die l. u. Ecke füllt ein vom Sturm geknickter alter Kastanienbaum. Hier flüchtet eine Hirtenfamilie vor dem Unwetter von r. her bergab, vor ihr her die Herde. Brüllend erhebt eine Kuh den Kopf, hinter ihr geht ein mit Körben und Holz bepackter Esel neben seinem Herrn her, der seinen Hut haltend nach dem Himmel sieht; es folgen zwei Frauen, von denen eine, ihr Tuch haltend, hinaufsieht, die andere, die Rechte in die Seite gestützt und mit der Linken einen Ballen auf dem Kopf haltend, vor sich hinschaut. Ein Hund schließt den Zug. — Bez. nahe dem u. Rande, r. der Mitte: „L R", u. der Linie die Unterschrift: „Gem. u. gest. v. Richter." 169×239.

I. Ätzdruck vor der Schrift, mit der Bezeichnung, vor vielen Arbeiten. Der Hintergrund r. und die Luft darüber sind noch ganz unfertig, die Lichtflächen der Berge und der Anhöhe mit dem Hirten im Mittelgrund kaum angefangen. Ebenso auch die Figuren des Vordergrundes usw. Ecken und Umfassungslinien noch unfertig.
II. Vor der Schrift, mäßig überarbeitet. (Ein Abzug ehemals im Besitz der Kunsthandlung Franz Meyer in Dresden).
III. Vor der Schrift. Stark überarbeitet und fast vollendet. Der Himmel über und neben dem höchsten Teil des Baumes r. ist noch weiß, in der hellen Luft l. von diesem Baume sind die zarten horizontalen Linien noch nicht eingeschnitten.
IV. Vor der Schrift, „Vor Polierung des Stichelglitschers r. von dem großen Baume" (ehemals im Besitz des Kunstantiquariats Claus-Gasch in Dresden).
V. Mit der Schrift. Platte vollendet.
Zustand II und IV habe ich nicht gesehen.

Das Ölgemälde ging 1874 in den Besitz von J. F. Hoff über, von dem es 1875 das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. erwarb. Bez.: „A. L. Richter 1830." 825×1108.

200 H 164. **„Baja.** | Angekauft vom Sächs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1830 gewonnen von Herrn Landbau Conducteur Kegel in Budissin auf No. 692. | 18 Zoll breit, 14 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik Jahrgang 1830", wiederholt im Album des Sächsischen Kunstvereins und in „Landschaften" Nr. 9.

Zur Rechten des leichtbewegten Meeres, an dessen Horizont l. Capri aufsteigt, liegt im Schatten an der Bucht das auf Felsen thronende Kastell. Von dort kommt r. im Mittelgrunde, auf dem mit einzelnen Pinien bewachsenen schattigen Wege, eine Frau neben ihrem Maultier daher. Im Vordergrund, auf sonnigem Ufer, ist eine Fischerfamilie um ihre Mahlzeit gelagert. Vorn, halb liegend, ein Mann, der, ebenso wie die zu seiner Seite sitzende Frau, nach der in der Mitte stehenden Schüssel langt; hinter ihnen ein Mann, der stehend aus einer Flasche trinkt. In der Mitte zwei Kinder, eifrig mit Essen beschäftigt, dann ein Mann, gleich den beiden anderen in Hemdärmeln. Hinter diesem sitzt auf einer umgelegten Tonne eine junge Frau, ihr Kind an der Brust. Rechts hinter dieser Gruppe steht ein Boot auf dem Lande, im Vordergrund l. hängt bei mancherlei Fischergerätschaften ein Netz auf einem Stangengerüste, dahinter ein Boot im Wasser. — Bez. in der r. u. Ecke: „L R.| 1830." Rechts unter der Linie die Unterschrift: „gez. u. gest. v. A. L. Richter." 160×210.

I. Ätzdruck vor aller Schrift, mit Monogramm und Jahreszahl. Die Luft ist ganz weiß, die Wolken und die fernsten Berge nur durch Umrisse angedeutet. Ebenso sind auch die Lichtseiten des schroffen Berges und des Kastells noch weiß; das aufgehängte Netz fehlt gänzlich.

II. Vor der Schrift, sonst vollendet.

III. Mit der Schrift.

Das Ölgemälde im Besitz des Herrn R. von Zahn in Dresden. Bez. „L. Richter. 1830." 330×424.

201 H 165. **„Herbstabend** | Angekauft vom Sächs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1830 gewonnen von Herrn Kaufmann Pietsch | auf No. 713. | 1 Elle 5 Zoll breit, 1 Elle 10 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik 1830". Wiederholt im Album des Sächsischen Kunstvereins und in „Landschaften" 1875 Nr. 11.

Ein breiter, durchfurchter Weg führt geradeaus in die Lindenallee des großen Geheges bei Dresden. Sie zieht sich an der fließenden Elbe in einem Mittel- und zwei Seitengängen hin. Leichte Wolkenmassen in der von einem Kranichzuge belebten Luft. Links am Anfang der Allee, an einem fast abgestorbenen verwitterten Baume, sitzt, in seinen Mantel gehüllt, ein alter Hirte lesend beim qualmenden Feuer; hinter ihm ruht sein Hund, während die große Schafherde von der Wiese l. quer in die Allee zieht. Aus dieser kommt eine Frau mit zwei Kindern, der Knabe

ein Holzbündel nachschleppend, das Mädchen zu der Frau laufend, die ihm ihre Hand entgegenstreckt. — Bez. u. r. mit des Malers Monogramm „E im O“ zwischen „18“ und „30“. Ferner unter der Linie die Unterschrift: „gest. v. L. Richter.“ l: „gem. v. E. Oehme.“ 201×173.

I. Vollendet vor der Schrift, mit der Bezeichnung. Am Rande Nadelproben.
II. Mit der Schrift; der Rand ist abgeschliffen.
Das Gemälde ist im Besitz der Dresdener Galerie.

1831.

202 H 166. Landschaft mit der **Ansicht von Olevano.**

Im Vordergrund auf sonnigem Weg ziehen Landleute nach l. in das Tal. Voraus, schon abwärts, zwei Mädchen mit Schafen und Ziegen. Hinter ihnen reitet auf einem mit Körben beladenen Esel eine junge Frau, im Arm ihr kleines Kind. Zur Seite geht ein Mann, der sein Bündel am Stock auf der Schulter trägt. Zuletzt eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Rücken. Den Vordergrund schließt rechts bewachsenes Hügelland, links ein schattiger Felsvorsprung mit einem ragenden Baum. Von hier zieht sich im Mittelgrund ein Bergzug, auf dem vor einer Baumgruppe eine Hütte liegt, bis vor Olevano hinunter, das, hell beleuchtet, auf einer Felshöhe hervorragt. Im Hintergrund eine weite Ebene, von Bergen eingeschlossen. — 142×196.

Das Blatt, zu den römischen Ansichten geplant, ist dem Meister in der Ausführung nicht ganz nach Wunsch gelungen und nie ausgegeben. In einem Briefe sagt L. R., es werde immer ein Patient bleiben.

I. Ätzdruck vor vielen Überarbeitungen, vor aller Luft und der oberen Hälfte der r. Einfassungslinie. L. o. E. noch nicht geschlossen. Die Ebene des Hintergrundes ist nur ganz leicht angegeben, und die hohen Berge desselben sind nur im Umriß sichtbar. Die Berghöhen links und rechts von Olevano sind noch fast weiß, der große Baum des Mittelgrundes noch ohne die wagrechten Linien usw.
II. Überarbeitet und fast vollendet. Luft und Wolken sind eingeschnitten, Ebene und Berge gedeckt. Die obere Einfassungslinie und die obere Hälfte der rechten fehlen noch.
III. Die rechte Einfassungslinie ist voll ausgezogen, die Ecke geschlossen.

203 H 167. **Die Riesenburg.**

Links von dem im Mittelgrunde an einem Wiesenabhang gelegenen, von Bäumen überragten Bauerngehöfte steht eine Betsäule, an der eine Frau und ein Kind vorbeigehn. Vorn in der u. r. Ecke sitzt ein Hirtenjunge und schält sich Rüben; r. vor ihm liegt sein Hund. Links zwei Kühe und eine Ziege, vor dem Gehöft Hühner. Gebirgiger Hintergrund. — Bez. l. u. „LRichter. 1831.“ 67×107, Pl. 68×110. S. zu Nr. 186.

Der Name „Riesenburg“ bei Annaberg bezeichnet das Haus als Geburtsstätte des Rechenmeisters Adam Riese.

204 H 168. **„Mariechen und Heinemännel.“**

Des Meisters Kinder in ihren Hauskleidern. Der Knabe im Kittel sitzt mit überschlagenen Beinen auf einer Bank, an den hinter ihm stehenden

Tisch gelehnt. Vergnügt sieht er in das Buch, das er mit beiden Händen hält, dabei lehnt er sein Köpfchen an die Puppe, die er im Arme hat. Das Mädchen, von der Seite gesehen, steht r. mit großer Haube, umgeknöpftem Halstuch und kurzem Röckchen. Mit beiden Händen hält es sein großes Stück Stollen. Rechts hinten liegt sein Ball, auf dem Tisch die Trommel des Knaben. — Ohne Bez. Oben: „Meiner lieben Frau gewidmet.“ Unten: „Mariechen und Heinemänel d. 15. Nov. 1831.“ 78×92, Pl. 78×107.

205 H 169. **„Römische Landleute versammeln sich unter den | päpstlichen Fahnen.** | Angekauft vom Sächsischen Kunstvereine auf das Jahr 1831. | 18 Zoll hoch, 1 Elle 4 Zoll breit.“

Aus der Bilderchronik des Sächs. Kunstvereins, Jahrgang 1831. Wiederholt in „Album.“

Vor dem offenen, zum Teil noch antiken Tor des alten Städtchens zur Rechten hat sich eine zahlreiche Gruppe versammelt, meistens Männer. In der Mitte steht ein Geistlicher, barhäuptig, auf der Brust das Kreuz, die Linke gen Himmel erhoben, die Rechte auf die Schulter eines lockigen Jünglings gelegt, an den er begeisterte Worte richtet. Dieser, wie die drei anderen Männer neben ihm, scheinen die Worte des Geistlichen nachzusprechen. Der ihm zunächst stehende Mann hält eine wallende Fahne mit dem päpstlichen Wappen, während die beiden anderen mit erhobener Rechten den Schwur begleiten. Neben dieser Mittelgruppe im Vordergrund noch mehrere beim Abschiednehmen. Nahe dem Tor liegt eine Familie vor einem Heiligenbilde auf den Knieen. Links ziehen Bewaffnete dem Tale zu, daraus ein zackiger Gipfel zum Hintergrund aufsteigt. — Rechts unter der Linie die Unterschrift: r. „gest. v. L. Richter.“, l.: „Gemalt v. Lindau in Rom.“ 156×244.

I. Vor aller Schrift. Das Kreuz des Priesters, die Kleider der Leute, der Vordergrund usw. sind noch weiß oder schwach gedeckt.
II. Vor aller Schrift. Die Arbeiten sind nachgeholt.
III. Mit der Schrift. Die Platte ist vollendet.

206 H 170. **„Brunnen bei la Riccia.** | Angekauft vom Sächsischen Kunstvereine auf das Jahr 1831. | 1 Elle 2 Zoll breit, 21 Zoll hoch.“

Aus der Bilderchronik des Sächsischen Kunstvereins, Jahrgang 1831. Siehe auch: „Landschaften von Ludwig Richter. 1875“ Nr. 3.

Fast am Eingang eines sonnigen Waldweges ergießt sich im Schatten eines Baumes aus einer Nische der in Stein gefaßte Brunnen, l. über ihm weidet eine Herde. Den Waldweg entlang ziehen fröhlich heimkehrende Landleute. Ein Jäger mit seinem Hunde füllt seine Flasche am Brunnen. Auf stattlichem Maultier sitzt, das Tamburin schlagend,

eine junge Frau, ihr zur Seite geht ein Mann, der die Mandoline spielt. Auf einem Esel, dessen Füllen nachtrabt, reitet ein Knabe, der ein spielendes Kind vor sich hat, und auf einem Pferde eine Frau mit ihrem Säugling; sie wendet sich nach dem schwertragenden, beleibten Mönch, der den Zug schließt. Rechts hinten Fernsicht auf das Meer. — Rechts u. der Linie die Unterschrift: „gem. u. gest. v. L. Richter." 146×201.

I. Vor aller Schrift. Die Lichtflächen der Hügel im Hintergrund und rechts sind noch weiß, und zwischen den höchsten Zweigen des Baumes ganz rechts bemerkt man eine weiße Stelle.

II. Vor aller Schrift. Die vorgehend erwähnten weißen Stellen sind mit zarten Strichen gedeckt.

III. Mit der Schrift.

Das Original-Ölgemälde vom Sächsischen Kunstverein angekauft und bei der Verlosung 1831 von Herrn Jacques in Hannover gewonnen. Jetziger Verbleib nicht zu ermitteln. Bez.? 495×613.

Drei Blätter von A. Peyer unter Beteiligung von Ludwig Richter.

207 H — Tiroler Mühle von der Rückseite, wie es scheint dasselbe Haus, das Nr. 195 in Vorderansicht bietet. Links das Mühlrad, r. ein hoher Baum, darunter ein Bub auf einem Esel, der von einem Mädchen gehalten wird, während r. daneben ein Mädchen lagert mit einem Kind auf dem Schoße; hinter ihr ein Bub. — Ohne Bezeichnung. (Dresden.)

208 H — Ein Wirt angelt r. im See, l. neben ihm ein Bursch, auf den Stock gestützt, ein Bündel auf der Schulter; ganz vorn am Rande r. zwei Boote mit Fischergerät aufs Land gezogen, dahinter mehrere Fischkästen usw.; l. weiter zurück Häuser und ein Baum. — Bezeichnet: „A. P." (Dresden und Essen).

209 H — An seichtem Flüßchen, auf dem drei Enten schwimmen, schöpft eine Frau; hinter ihr drei Kinder beim Trocknen der Wäsche. Längs des Wassers altertümliche Fachwerkhäuser mit Holzlauben; im Mittelgrund eine zweibogige alte Brücke, darüber drei Wanderer gehn; ganz im Hintergrund ein Turm, ähnlich dem des Straßburger Münsters. — Bez. l. in Spiegelschrift: „A. Peyer 1831". (Dresden und Essen).

Zu diesen drei Radierungen Peyer's hat nach Ed. Cichorius' Zeugnis L. Richter Hilfe geleistet, insbesondere die Figuren beigesteuert, was durch den Augenschein bestätigt wird. Vgl. II Bl Jahr 1830: „Gegend bei Aichen" und die folgenden Blätter. Auch die Vorlagen stammen ohne Zweifel von L. R.

1832.

„Radirungen | von | Ludwig Richter. | II. Heft. | **VI. Bl. Malerische Ansichten** | **aus den Umgebungen** | **von** | **Rom.** | Leipzig: | Verlag von C. G. Börner."

Qu. 4°. 1 Thlr. 12 Gr. Chin. Papier: 2 Thlr. 8 Gr. — 1 Heft in Umschlag mit 6 numerierten Blättern.

210 H 171. „Osteria."

Ein Wirtshaus an der Landstraße mit einer Vortreppe von r.; über der Tür die Aufschrift: „Osteria con cucina." In dem Garten links steht ein Mädchen auf der Leiter, um Früchte in ihre Schürze zu brechen; an der Gartenmauer hält ein Bursche den Hut zum Empfang einer Probe auf. Vor dem Hause Fuhrleute, von denen einer bei seinem fressenden Pferde steht; ein anderer, dessen Pferd ein Knecht hält, geht mit den Wirtsleuten die Treppe hinauf und deutet dabei in die Ferne, wo ein Mann mit seinem Lasttier kommt. — Bez. u. in der l. Ecke: „L. Richter" 133×183.

I. Vor der Schrift und Nummer, mit der Bezeichnung. Die l. hinter dem Dach des Turms aufsteigenden Wolken sind weiß, und die l. Hälfte der Gartenwand ist noch ziemlich licht, ebenso der Arm des obstpflückenden Mädchens. Die obere Einfassungslinie ist unterbrochen. Am Rande Nadelproben.
II. Vollendet vor Schrift und Nummer. Die obere Einfassungslinie ist geschlossen.
III. Mit der Schrift vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 1.

211 H 172. „Monte Circello."

Am sonnigen Ufer des von Schiffen belebten Meeres, an dessen Horizont der Monte Circello emporragt, sitzt ein Fischer mit einem Knaben. Neben ihm auf dem Sande liegen Fische. Eine Frau vor ihm, vom Rücken gesehen, spricht mit einem kleinen Mädchen, das unter seinem über den Kopf gestürzten Korb freundlich hervorsieht, und deutet dabei auf den Fischer. Dicht bei diesen steht neben seinem beladenen Esel ein Händler in großem Hut und weitem, langem Mantel. Im l. Mittelgrund treibt ein Junge eine Schweineherde von der mit Pinien bewachsenen Höhe herab; hinter ihr kommen zwei Männer herauf. — Bez. l. u. der Linie: „Ludw. Richter. 1831." 128×182.

I. Vor Titel und Nummer, mit der Bezeichnung. Der Raum unmittelbar über dem Gebirge des Hintergrundes links sowie die Lichtfläche der Spitze des Kahns usw. sind noch weiß. Die Wolke über und neben den Köpfen des Händlers und der beiden stehenden Figuren hat nur eine Strichlage. An den Figuren, dem Hunde usw. noch viele lichte Stellen.
II. Vor Titel und Nummer. Die weißen Stellen sind mit Strichen bedeckt, die Wolke hat eine Kreuzschraffierung erhalten.
III. Vollendet mit Titel vor der Nummer.
IV. Mit der Nummer 2.

212 H 173. „Rocca di Mezzo."

Auf einem Gebirgswege steht, den Rosenkranz an der Seite, den Hut auf dem Rücken und einen Korb am Arm, auf seinen Stab gestützt und auf das dicht vor ihm stehende Schwein deutend, ein alter Ordensbruder und spricht mit der ihm gegenübersitzenden, gegen ihn gestikulierenden Frau, an deren Schoß ein Kind lehnt, während neben ihr ein müdes altes Weib, ihre Holzlast umfassend, ausruht. Hinter dem nach links führenden Wege erhebt sich eine Waldhöhe. Mitten im Bilde, im Hintergrund, die fast kahle Kuppe, an deren zackigem Abhang das Städtchen Rocca di Mezzo hängt. — Bez. l. u. der Linie: „L. Richter." 145×181.

I. Ätzdruck vor Titel und Nummer, mit der Bezeichnung. Ein Teil der Luft sowie die Berge des fernsten Hintergrundes und der Boden l. von dem großen Baumstumpf l. sind noch weiß.
II. Vor Titel und Nummer. Das Blau der Luft ist durch horizontale, mit der kalten Nadel eingeschnittene Linien angedeutet, ebenso sind die fernsten Berge und der Boden neben dem Baumstumpf gedeckt. Der Boden unter dem Mönch ist noch weiß.
III. Diese Bodenstelle ist gedeckt.
IV. Vollendet, mit dem Titel, vor der Nummer.
V. Mit der Nummer 3. Platte vollendet.

213 H 174. „Olevano."

Im Mittelgrund auf einem Grashügel sitzt ein Mädchen mit dem Spinnrocken; neben ihr liegt ein Hund, hinter ihr weidet eine Ziegenherde. Auf dem Wege vor dem Hügel kommt von r. der Hirt, ihm entgegen Mann, Frau und Knabe, die Frau mit einem Kinde auf dem Arm. Von der mit Bäumen bewachsenen Anhöhe r. zieht sich nach l. der Mittelgrund, hinter ihm in wechselnden Linien das Gebirge. Auf steiler, sonniger Höhe liegt Olevano. — 132×186.

I. Vor dem Titel und der Nummer. Die Fläche des Hügels in der Mitte des Vordergrundes ist noch licht. Die Stellen rechts von der Baumwurzel im Vordergrund und rechts von dem Knaben mit dem Korbe auf dem Kopfe usw. sind noch weiß. Linke u. Ecke noch offen; am Rande Nadelproben.
II. Vor Titel und Nummer. Die Fläche des Hügels in der Mitte des Vordergrundes fast ganz mit Strichen bedeckt, ebenso die sonstigen weißen Stellen.
III. Mit Titel vor der Nummer. Rand gereinigt.
IV. Mit der Nummer 4. Platte vollendet.

214 H 175. „Ponte Salaro."

Von der Brücke im Mittelgrund führt die Straße nach l. herab. Auf ihr kommen ein Pilger und ein Jäger im Gespräch, hinter ihnen ein Knabe, der nach einem Hunde sieht. Der Brücke zu reitet ein Mann auf einem belasteten Maultier, ein zweites geht zur Seite, daneben eine Frau; ein Hund, seiner Herde vorausgeeilt, bellt die Kommenden an. Auf der Brücke fährt ein Wagen. Die Brücke, deren Hauptbogen den kleinen Fluß überspannt, trägt den mit Zinnen gekrönten Brückenturm, zu dem rechts vom Durchgang eine hohe Außentreppe führt. Im Hintergrund zu beiden Seiten gebirgige Landschaft. — Bez. u. r.: „Ludw. Richter. fec." 130×187.

I. Ätzdruck vor Titel und Nummer, mit der Bezeichnung. Die obere linke Hälfte der Luft, der Berg im fernsten Hintergrund links und rechts vom Brückenturm, die Stelle unten rechts, wo des Künstlers Name steht, sowie die des äußersten Vordergrundes vor dem Jäger und dem Pilger usw. sind noch weiß.
II. In die Luft links und über dem hohen Berg rechts sind horizontale Striche eingeschnitten, die Wolken sind vermehrt.
III. Vollendet vor Titel und Nummer. Die bei I als weiß angeführten Stellen sind gedeckt. Der obere Plattenrand zeigt zarte Nadelproben.
IV. Mit Titel vor der Nummer. Der Plattenrand ist gereinigt.
V. Mit der Nummer 5.

215 H 176. „Castel Gandolfo."

Im Vordergrund unter hohen Bäumen eine tief liegende steinerne Brunnenkammer. Auf ihrer oberen Fläche steht ein Zaun, auf dem Wäsche zum Trocknen hängt, dahinter zwei spielende Kinder. Unten am Quellen-

rande sitzt ein halbnackter Knabe; neben ihm drängen sich Schafe, vom Hirten getrieben, zur Tränke, zwischen ihnen geht eine junge Frau mit einem Kinde zum Wasser hin. Rechts ruhen auf blumigem Abhang unter blühendem Strauche zwei junge Wanderer; der eine schläft, der andere sieht nach dem Treiben am Brunnen. Im Mittelgrunde kommen Leute von Castel Gandolfo her, das r. mit seiner Kuppel aufsteigt. In der Ferne Gebirge, r. in der Tiefe ein Fluß. — Bez. auf dem oberen Einfassungsstein der Brunnenkammer: „L. R." 132×188.

I. Unvollendet vor Titel und Nummer. Die Luft ist noch sehr hell. Die Mauer des Kastells sowie dessen Gebäude sind, mit Ausnahme der Ganzschattenseite, noch weiß, ebenso auch die Wange des Schläfers unter dem Strauche und der mittlere Teil des starken Baumstamms über der Quelle. Die Einfassungslinien sind unterbrochen. Am Rande Nadelproben.
II. Vollendet vor Titel und Nummer. Die Einfassungslinien sind ergänzt. Auf den Plattenrändern Nadelproben.
III. Mit der Schrift vor der Nummer. Die Plattenränder sind gereinigt.
IV. Mit der Nummer 6.

216 H 177. **Aus Meissen.**

Auf einem Steg am Bache spült ein Mädchen im Hocken Geschirr. Am Ufer weiden Gänse. Zu den beiden alten Häusern hinter Bäumen führt ein Gang mit offenstehender hölzerner Tür zwischen Mauern und Lattenzäunen hinauf. Rechts unausgeführt; links ist durch einen senkrechten Strich etwa ein Viertel der Platte abgegrenzt, auf dem sich aus allerlei Nadelproben oben und unten je ein bärtiges Profil, oben nach rechts, unten nach links heraushebt. — Ohne Bez. 51×62, Platte 54×84.

Auf Stahl radiert, um die Wirkung des Scheidewassers zu erproben. Dieses Blatt ist heute verschollen bis auf die photographische Nachbildung, die mit Hoff's Sammlung in die Kunsthalle von Hamburg kam. Nach ihr ist die Wiedergabe in Hans W. Singer's „Kritischem Verzeichnis" aufgenommen.

217 H 178. **Landstrasse in der Campagna di Roma.**

An einer Wendung der Landstraße steht im l. Vordergrund ein gemauerter Brunnen, dahinter Gesträuch. Von dem Brunnen zieht sich ein felsiger Erdwall nach einer Ruine im Mittelgrund, einem runden, turmartigen Gebäude mit Strebemauern, ihr gegenüber an der Straße Mauerüberreste, vor denen Leute beim Feuer weilen. Hinter beiden Ruinen ein Gebirgszug. Um den Brunnen herrscht reges Leben. Eine reitende junge Frau läßt ihr Pferd trinken und spricht, in die Ferne zeigend, mit einem Mann, der sich zum Trinken an die Röhre bückt. Ein zweites Pferd wird von seinem Herrn angetrieben. Eine im Weggehn begriffene Frau sieht nach dem bei ihr stehenden Mädchen, das sich zu der Reiterin wendet. Nahebei ein Mann auf seinem Esel. Quer über den Platz geht ein alter Mann am Stabe seinem Hündlein nach zu dem r. abgehenden Wege. Am l. Rande Spuren getilgter Einfälle. — 136×187.

Die Stahlplatte, für das bibliographische Institut in Hildburghausen bestimmt, im Ätzen mißraten, wurde verworfen.

218 H 179. **„Grotta Ferrata.** | Angekauft vom Sächsischen Kunstvereine auf das Jahr 1832. | 1 Elle 17 Zoll breit, 2 Ellen hoch."

Aus der: „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins. Vter Jahrgang 1832". Siehe: „Landschaften von Ludwig Richter", 1875, No. 4. Abt. I A 2.

Unter einem schattigen Hain, durch dessen Lichtungen der Blick auf die ferne Meereslinie fällt, liegt der Brunnen von Grotta Ferrata, dessen Wasser sich in Tröge ergießt, abfließt und im Vordergrund ausbreitet. Rechts der Blick auf die Abtei.

An dem zum Vordergrund herunter führenden Wege sitzt in seinen Mantel gehüllt ein alter Mann, bei ihm ein Kind, das eine vorübergehende Frau um ein Almosen bittet. Ein Kind, vom Rücken gesehen, spielt im Wasser der Brunnentröge; drei Mädchen kommen zum Wasserschöpfen, das vorderste schon über den Trog gebückt; ein Hirt führt seine Herde herbei, voran ein Widder mit der Leitglocke. Rechts lehnt ein Knabe auf einer kleinen Erhöhung am Zaun; etwas zurück geht eine Frau mit ihrem Spinnrocken nach der Abtei hinauf. — Rechts unter der Linie die Unterschrift: „Gem. u. gest. v. L. Richter". 212×186.

I. Vor aller Schrift: Die Lichtseiten der Gebäude im Hintergrund, der Raum, auf dem die Schafe stehn, die rechte Hälfte des vordersten derselben sowie die junge Ziege r. sind noch hell. Die o. und r. Einfassungslinie sind unterbrochen. In der r. u. E. ein weißer Fleck, in der l. ein weißer Streifen.

II. Vor aller Schrift. Die in I angeführten weißen Stellen sind außer dem Kopf der jungen Ziege mit Strichen bedeckt. Die Einfassungslinien sind noch unterbrochen, der weiße Fleck leicht gedeckt.

III. Vor aller Schrift. Der Kopf der jungen Ziege zeigt keine weißen Stellen mehr. Ebenso ist die Kante des Brunnens rechts von dem Kinde endgültig, das linke Bein des an dem Brunnen stehenden Mädchens mit dem Krug leicht mit Strichen bedeckt usw. Die Einfassungslinien sind noch unterbrochen.

IV. Mit der Schrift. Das Bein ist stärker gedeckt, der weiße Streifen l. ebenfalls. Die Einfassungslinien sind geschlossen. Die Platte ist vollendet.

Das Originalölgemälde vom Sächsischen Kunstverein angekauft und bei der Verlosung 1832 von Herrn Oberlehrer Fritsche in Dessau gewonnen. Bez: „A L. Richter 1832." 1132×1966.

219 H 180. **„Oktoberfest der Römer.** | Angekauft vom Sächsischen Kunstvereine auf das Jahr 1832 | 1 Elle 14 Zoll breit, 1 Elle hoch."

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins", VI. Jahrgang 1832.

Reges Treiben auf freiem Rasenplatz vor einem stattlichen Wirtshaus mit vermauerten antiken Bogen, hoher Freitreppe, Balkonen und oben einer kleinen Loggia, an das ein Garten mit hohen Pappeln, l. ein Weingang, anschließt. Vor diesem tanzt ein junges, reichgeschmücktes Paar die Tarantella zur Begleitung von zwei Mandolinen und einem Tamburin; eine junge Frau auf der Steinbank hält ihnen ihr Wickelkindchen entgegen. Rechts im Vordergrund sitzen drei stattliche Fremde. Zwei von ihnen, mit Flinte und Jagdtasche ausgerüstet, schauen den Tanzenden zu, während zwei zerlumpte Kinder sie vergeblich anbetteln. Der dritte betrachtet einen zweispännigen Wagen, der eben mit acht jungen Mäd-

chen und einer Alten von rechts her ankommt. An der Hauspforte steht der dicke Wirt und bewillkommnet ihn. Nahe der Tür ein Sänger mit der Mandoline. Von dem Gartenbalkon schauen vornehme Leute herab; Diener mit Speisen und Wein laufen die Treppe herauf und hinab; oben kleinere Männergruppen. — Rechts u. der Linie die Unterschrift: „Gest. v. L. Richter." „Gem. v. Lindau." 166×255.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und vor vielen Überarbeitungen. Die Luft ist ganz weiß, die Wolken sind nur durch Umrisse angegeben. Der Kopf des Mandolinenspielers unter der Laube links, sowie der obere Teil des Wagens stehn auf weißem Grund. Die Einfassungslinien der oberen Ecken sind noch nicht geschlossen; die r. Linie zeigt Lücken. Rechts Nadelproben.
II. Vor aller Schrift. Die Arbeiten sind nachgeholt, die Ecken geschlossen, die Einfassungslinien noch lückenhaft, der Plattenrand ungereinigt. (Eugen Born.)
III. Vor aller Schrift. Das Bild fertig bis auf den Strahl des Erbrechens des oben über die Treppenmauer lehnenden Mannes.
IV. Vor aller Schrift; sonst vollendet.
V. Mit der Schrift; Platte vollendet.

1833.

220 H 181. **„Der blinde Dorfgeiger.** | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1833 | 22 Zoll breit, 1 Elle 2 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins", VI. Jahrgang 1833.

Vor der Tür des Dorfwirtshauses, von dem der Kranz ausgehängt ist, sitzt l. der Wirt auf der Steinbank, während die Wirtin, ein Kind auf dem Arm, neben ihm steht und ein Töchterchen sich an ihn schmiegt. Zu ihnen tritt, die Geige unter dem l. Arm, an der r. Hand von einem Knaben geführt, ein alter blinder Geiger. Mitleidig schauen der Wirt und sein Töchterchen zu ihm auf, während die Wirtin dem Knaben die Linke auf den Kopf legt. Rechts unter der Linde zwei Gäste, vorne ganz l. eine Henne mit ihren Küchlein; im Hintergrund Tor und Grenzmauer mit herüberragendem Rebengeländer. — Rechts u. der Linie die Unterschrift: „gest. v. L. Richter." „Gem. v. l. Hantsch."

I. Ätzdruck vor aller Schrift und sehr vielen Arbeiten: am l. Rande des Hauses, an der Bank, Brust und Schulter des sitzenden Hausherrn, an der Mütze, dem Brusttuch der Frau, der Geige und Tasche des Geigers, an den beiden Männern hinter ihm, und an dem Boden. (Essen.)
II. Vor aller Schrift. Die Lichtfläche auf dem Kleid der Frau ist noch weiß; die Henne mit den Küchlein in der u. l. Ecke stehn auf weißem Grunde, usw.
III. Vor der Schrift, die Arbeiten sind nachgeholt.
IV. Mit der Schrift. Platte vollendet.

221 H 182. **„Dorf Schaenke** | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1833 | 1 Elle 2 Zoll breit, 22 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins". VIter Jahrgang 1833.

Eine geräumige Stube im Erdgeschoß eines Wirtshauses an der polnischen Grenze ist durch einen roh verzierten hölzernen Träger des

Durchzugbalkens in zwei Teile zerlegt, von denen der vordere den Schänktisch, der andere den Tanzraum enthält. Ein kleiner Teil des vorderen Raumes ist durch einen Bretterverschlag abgegrenzt. Noch herrscht Tageslicht; doch ist der Wirt schon im Begriff, die Lämpchen rings am Tragpfeiler anzuzünden.

Vorn am Schänktisch zunächst dem Verschlag sitzen drei Männer und eine Frau beim Kartenspiel. Die Frau zeigt eine ihrer Karten zwei am Tische stehenden Männern; ein alter Mann sieht, den Feuerschwamm über das Tonpfeifchen haltend, den spielenden Männern zu.

Im Hintergrund ist das Tanzvergnügen im vollen Gang. Unweit des großen Armleuchters hängt der Brautkranz und Schleier. Drei Paare sieht man auf dem Mittelraum des Tanzplanes, das vorderste grade in der bezeichnenden Stellung des polnischen Tanzes. Rings um die Tanzenden reihen sich mannigfache Zuschauer. In der hintersten Ecke hinter erhöhter Schranke drei Musiker mit Klarinette, Geige und Baß.

Ganz vorn spielen zwei Kinder mit einem großen Hunde. Rechts unter der Linie die Unterschrift: „gest. v. A. L. Richter.“, l. „Gem. v. Most.“ 176×230.

I. Vor der Schrift.
II. Mit der Schrift. Platte vollendet.

1834.

Oben: **„Die sächsische Schweiz | von Ludwig Richter.“**
Unten: „Dresden und Leipzig, | Arnoldische Buch und Kunsthandlung.“

Roy. qu. fol. Koloriert 3½ Thlr. Schwarz 1⅓ Thlr. Auf chin. Papier 1½ Thlr. 1 Blatt mit 2 größeren Ansichten, umgeben von 17 kleineren. Die Platte wurde im Jahre 1859 galvanisch abgelagert, die Ansichten getrennt und von den neu gewonnenen Platten auf 7 Blatt abgezogen. – Auch Einzelabdrucke der getrennten 19 Ansichten kommen vor (Essen). 330×458. Platte 382×510.

Das Blatt hat ein von Hoff nicht erwähntes genaues Seitenstück von gleicher Größe und Anordnung (nur daß die untere Mitte von drei statt von vier Ansichten gebildet wird, so daß sich 18 statt 19 Ansichten ergeben) in dem Blatte: „Dresden. | von C. A. Richter, Prof.“, unten genau der gleiche Verlagsvermerk. — In einer Anzeige des Verlags vom Jahre 1835 werden die beiden Blätter nebeneinander folgendermaßen aufgeführt: „Dresden in zwei großen Fernansichten und zwölf kleineren von einzelnen Theilen der Stadt, auf einem Blatte, von den Prof. C. A. und L. Richter. Bogengröße. 1 Thaler 8 gr., col. 1 [lies 3] Thaler 12 gr.“ Dann: „Die Bastei in zwei großen An- und Umsichten, nebst zwölf kleineren Partieen der sächsischen Schweiz auf einem Blatte, von den Prof. C. A. und L. Richter. Bogengröße. 1 Thlr. 8 gr. colorirt 3 Thlr. 12 gr.“ Das letztere ist sicher unser Blatt. Die Ziffer 12 für die kleineren Ansichten begreift sich, wenn die oben und unten aus 3—4 Ansichten bestehende Mitte jedesmal als eine einzige Ansicht gezählt wird. Beide Blätter sind hier dem Vater und Sohne gemeinsam zugewiesen, was auf ihre genaue Zusammengehörigkeit begründet ist. Beteiligung A. L. R.'s auch an dem Blatte „Dresden“ ist immerhin nicht ganz ausgeschlossen.

Oben in der Mitte: „Umsicht auf dem Lilienstein.“ Darunter von l. nach r.:

222 H 183. „I. gegen Rathen und Stolpen."
In großem Bogen durchschneidet die Elbe die Sächsische Schweiz, am Ufer von hohen zerklüfteten Felswänden begleitet. 52×95.

223 H 184. „II. gegen Schandau und den Winterberg."
Von waldiger Höhe gesehen kommt die Elbe, vorn durch eine kleine Insel geteilt, am r. Ufer das Städtchen Schandau, mitten durch die Landschaft, daraus der Winterberg besonders hervorsieht. 52×123.

224 H 185. „III. gegen den Königstein und Dresden."
Über das Städtchen Königstein dicht an der Elbe ragt die Bergfestung gleichen Namens mit dem Pfaffenstein gegenüber empor. An der Elbe, die weithin sichtbar ist, liegt in der Ferne Dresden. 52×95.

Darunter, die Mitte in gleicher Breite ausfüllend:

225 H 186. „Aussicht auf der Bastei."
Das Panorama des Elbtals zeigt die burgartigen Bergformen der Sächsischen Schweiz in großer Fülle. Den Vordergrund bildet der schwindelnde Absturz, an seinem Rande schlanke Föhren. Unter den Besuchern sind neue Ankömmlinge, die jubelnd ihr Entzücken kundgeben, und andere, die, an und über das Geländer gelehnt, die Tiefe oder die Ferne mit und ohne Fernrohr betrachten. Rechts hat sich eine Gruppe zu lagern begonnen, Kinder treiben sich herum, und Harfenistin und Sängerin tragen zur Unterhaltung bei. 94×263.
Hiervon besitzt Bruno Golz-Leipzig einen Abdruck auf losem Chin. Papier.

Darunter, ebenso:

226 H 187. „Die Basteifelsen bei Rathen."
Vorne die Elbe; jenseits die natürliche Mauer der zerklüfteten Felsen: viele davon, ebenso wie die Schuttberge an ihrem Fuße, mit Gebüsch und Wald bedeckt. Hoch oben das Basteigeländer mit seinen winzigen Beschauern, weiter unten zwischen den Felsen eine einbogige Brücke. Längs des jenseitigen Ufers einzelne Häuschen; weiter oberhalb, hinter dem Ufergebüsch halb versteckt, ein Dörfchen am Fuß der Höhe, die den dicken Ruinenturm trägt. Neue Turmfelsen schließen ab. Auf dem Strom zwei Segelschiffe und ein übersetzender Nachen. Vorn in der Ecke Mädchen und Knabe mit Kuh und Ziege, hinter ihnen die Mutter mit Futterkorb und Rechen. Weiter hinten an dem mächtigen Baume ist man mit Herbsten beschäftigt. 96×264.

Darunter, ebenso, als unterer Abschluß, vier kleine Ansichten:

227 H 188. „Stolpen."
Auf einem steilen Basaltfelsen ragen bedeutende Reste einer Burg empor, der entferntere Teil, noch in besserem Stande, zeigt einen Turmbau mit Giebeldach, der Vorderteil, nur Ruine, neben massigen, niederen Rundtürmen ein schlankes Oktogon. Auf der Straße treibt ein Schäfer seine Herde nach dem Vordergrund. Hier sitzt mit seinem Hunde

ein Jäger im Gespräch mit einer Frau, die ihre Grasbürde auf dem Rücken hat. 51×78.

228 H 189. „Der Bielgrund."
Auf einem Hügel unter Tannen sitzen Hirte und Hirtin; ihre Kühe und Schafe weiden in der Nähe am Bache. Jenseits, hinter Hütten und Tannenwaldung, die Felswand mit ihren seltsamen, schlanken Türmen. 51×77.

229 H 190. „Der Brand bei Hohenstein."
Von einer Felsenfläche mit einigen hohen Föhren sieht man in das weite Elbtal mit seinen burgartigen Bergformen. Eben angekommene Wanderer genießen frohlockend die Aussicht; andere sitzen im Schatten; die Wirtin und ihr Söhnchen bringen Erfrischungen. 51×77.

230 H 191. „Lohmen."
Vorn treibt ein Schäfer mit einem Knaben seine Herde nach der einbogigen, mit einem Kreuz verzierten Brücke über die Wesenitz. Auf den Felsen nahe dahinter das mit Büschen und Bäumen umgebene Schloß. 51×77.

Linke Einfassung, vom oberen bis zum unteren Rande:

231 H 192. „Das Thor auf dem Neu-Rathen."
Zwei gegen einander geneigte Felswände bilden das natürliche Spitzbogentor. Eine auf zwei gemauerten Steinpfeilern und einem hölzernen Träger ruhende Brücke mit hoher Brustwehr führt über die Schlucht zu dem Tore, durch das der Weg weiter geht. Die Felswände, zum Teil mit Föhren bewachsen, zeigen Spuren alter Befestigung. Die vornehme Welt sieht von der Brücke in die Tiefe. 51×51.

232 H 193. „Pirna und der Sonnenstein."
Am Fuße einer steinernen Denksäule rasten zwei Männer und ein Knabe mit ihrem Hunde. Von hier zieht sich der Felsweg nach dem Städtchen Pirna im Mittelgrunde und dem über ihm ragenden Sonnenstein. 60×82.

233 H 194. „Das Gasthaus auf der Bastei."
Unter dichtem Nadel- und Laubholz das Gasthaus im Schweizerstil, zu dem über tiefe Schluchten eine Brücke führt. Am Rande der nach vorn sich hinziehenden Schlucht sitzen vornehme Städter. 60×82.

234 H 195. „Die Kuhstall-Höhle."
Über der natürlichen Felsenhalle, dem sog. Kuhstall, bilden wunderbar ineinandergefügte Steinblöcke eine mächtige Felswand. Zur Rechten führen Stufen in einer Spalte auf die Höhe des Felsens. Fremde kommen und gehen; in der Halle selbst sitzen andere am wirtlichen Tisch. 60×82.

235 H 196. „Der Wasserfall bei Langhenersdorf."
In enger Felsenspalte stürzt das Wasser in die Tiefe, sammelt sich in einem Becken und eilt dann in kleinen Fällen dem Bache zu. 51×51.

Rechte Einfassung, ebenso:

236 H 197. „Das Thor im Ottowalder Grunde."
Drei im Stürzen zwischen Felswände geklemmte Felsblöcke, reich mit Moos und Tannen bewachsen, bilden das niedere Tor, durch das der Waldbach fließt. Ein Brettersteg führt durch das Tor, durch das ein Fremder in Begleitung eines Führers kommt. 51×51.

237 H 198. „Hohenstein."
Von Bergen überragt und umgeben von engen Gründen, steht auf senkrechtem Felsenturm Schloß und Städtchen Hohenstein. Im Vordergrunde lagern Wanderer mit ihrem bepackten Führer und einem Hund bei der Mahlzeit; einer ist mit Zeichnen beschäftigt. Über die Wiese wird eine Kuhherde vom Hunde dem Tale zu getrieben. 60×82.

238 H 199. „Schandau und der Lilienstein."
Vom hohen Vordergrunde, auf dem ein Junge seine Ziegen weidet, sieht man tief das Elbstädtchen Schandau liegen. Auf der Elbe Schiffe, zu beiden Seiten ein flacher Ufersaum mit seinem Fußpfad. Weiter hinten steigen die Berge steil aus dem Wasser, von dem fernen Lilienstein überragt. 60×82.

239 H 200. „Das Prebischthor."
Das zu einem riesigen Tor geschaffene Felsengebilde mit weiter Durchsicht wird unten von einem geborstenen mächtigen Felspfeiler getragen. In seiner Spalte wurzeln Föhren, die den mit einem Geländer versehenen äußersten Felsvorsprung beschatten. Vorn Waldung, aus der Kinder mit einem Hunde gesprungen kommen, um Beeren in ihre Töpfchen zu sammeln. 60×82.

240 H 201. „Der Amselfall bei Rathen."
Aus bemoosten Felswänden bricht das Wasser unter Felsplatten breit und kräftig hervor, stürzt in die Tiefe und fließt dann ruhig zwischen kleinem Gestein weiter. An des Baches Rande sitzt ein Wanderer. 51×51.

Dieselben Ansichten mit der vom Künstler mit der kalten Nadel eingeschnittenen Luft s. unten zum Jahre 1860.

241 H 202. **„Der Zahnbrecher in einem roemischen Staedtchen | Angekauft vom Saechfischen Kunstvereine auf das Jahr 1834. | 1 Elle 16 Zoll breit, 1 Elle 4 Zoll hoch."**

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins". VIIter Jahrgang 1834

Im Winkel einer Straße des auf unebenem Boden und vielfach aus den Bruchstücken antiker Monumente erbauten Städtchens bildet der berittene Heilkünstler den Mittelpunkt der versammelten Menge. Mit einer gewissen städtischen Eleganz gekleidet, welche zu dem Geflechte lebendiger Schlänglein, das er um den Hals trägt, seltsam stimmt, sitzt er mit affektiert jugendlicher Strammheit auf dem Schimmel, hinter sich ein Kästchen chirurgischer Werkzeuge, im Begriff einen soeben ausgebrochenen Zahn auf seine Degenspitze zu heften, um ihn so den Zuschauenden zu zeigen. Der Behandelte hält mit dem Ausdruck starren Schmerzes den Finger an den Mund. Vorn am Pferde steht ein phantastisch gekleideter Bursche, der Sancho Pansa dieses fahrenden Ritters, einen Warenkasten umgehängt vor sich tragend, und stößt in die mit Quasten und Bändern verzierte Trompete. Zunächst dem Heilkünstler steht eine junge Frau, die ihren Wunsch nach Hilfe ausdrückt, eine andere sie führend, den Wasserkessel auf dem Kopfe. Weiter zurück Mädchen, die am Röhrbrunnen beschäftigt sind. Reges Leben auch neben diesen Gruppen. Rechts u. der Linie: „Gest. von A. L. Richter.“ l.: „Gem. v. Lindau.“ 204×311.

I. Unter der l. u. E. „ALR“ verschlungen ganz dünn in offener Schrift, vor vielen Arbeiten; am Rande Nadelproben.
II. Fast vollendeter Probedruck vor aller Schrift. Das Monogramm ist getilgt. Der durch den Torbogen rechts sichtbare Hügel, auf welchem man einen Mann, eine Frau und ein Kind bemerkt, ist nur mit einer einfachen Strichlage bedeckt, während in den vollendeten Abdrücken zwischen diesen Strichen eine Menge kleiner Strichelchen eingeschnitten sind. Die in der Mauervertiefung, l. von dem auf dem Esel reitenden Mönch, sichtbare kleine Lichtstelle ist noch ganz weiß.
III. Vollendet vor aller Schrift.
IV. Mit der Schrift.

242 H 203. **„Bauern aus einem Dorfe, welche die Leipziger Schlacht | mit ansehen.** | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1834. | 23 Zoll breit, 19 Zoll hoch.“

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins“. VIIter Jahrgang 1834. — Mit Nr. 243 auf einer Platte.

Im Winkel zwischen den Gauben und Vordächern eines Bauernhauses hockt vorsichtig niedergeduckt ein alter Bauer mit zwei Knaben. Der Alte beobachtet durch ein Fernrohr, das er ans rechte Auge drückt, das Gefecht, das gar nicht fern zwischen Staub und Dampf vor sich geht. Weiter fort, alles in himmelhohe Dampfwolken gehüllt, brennende Gehöfte, Mühlen und Dörfer. Die beiden Knaben blicken mit Mienen des Schreckens nach dem Schlachtfelde. Oben ein Rabenzug. — Rechts u. der Linie: „Gest. v. A. L. Richter.“ l.: „Gem. v. Mende.“ 81×112.

I. Ätzdruck vor aller Schrift. Die Querlinien in der Luft gehn bis zur Mitte der Vögel herab.
II. Vollendet vor aller Schrift. Die Querlinien in der Luft gehn r. tiefer hinab und reichen bis an das Dachfenster. Der Rauch des brennenden Dorfes ist überarbeitet.
III. Mit der Schrift.

243 H 204. **„Der erste Zahn.** | Angekauft vom Sächfischen Kunstvereine auf das Jahr 1834. | 19 Zoll breit, 1 Elle 3 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik des Sächsischen Kunstvereins". VIIter Jahrgang 1834. — Mit Nr. 242 auf einer Platte.

In enger Stube sitzt die Großmutter neben der Wiege, das kleine Enkelchen auf dem Schoß. Mit dem Zeigefinger überzeugt sie die Eltern und das Schwesterchen vom Dasein des ersten Zahns. — Rechts u. d. Linie: „Gest. v. A. L. Richter." l.: „Gem. v. Hantzsch." 125×112.

I. Ätzdruck vor aller Schrift. Die Kleider der Mutter und Großmutter zeigen noch viele weiße Stellen. Das Tuch über dem Korb im Vordergrund l. zeigt nur Faltenschatten; die r. o. Ecke ist noch nicht fertig.
II. Vor aller Schrift. Die Kleider der beiden Frauen sind durchaus mit Strichen bedeckt; das Tuch zeigt jetzt ein querstreifiges Muster.
III. Mit der Schrift.
IV. Mit der Schrift; die Querstreifen auf dem Tuche sind beseitigt.

1835.

244 H 205. **Schlosskirche zu Wechselburg.**

Titelvignette zu: „Die Schlosskirche zu Wechselburg, dem ehemaligen Kloster Zschillen. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. L. Puttrich, unter besonderer Mitwirkung von G. W. Geiser dem Jüngeren, Maler, mit einer Einleitung von Dr. C. L. Stieglitz, Dompropst, sämmtlich Mitglieder des Vorstandes der deutschen Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Sprachen und Alterthümer zu Leipzig und mehrerer auswärtiger gelehrter Gesellschaften. Mit 13 Abbildungen. Leipzig, gedruckt bei F. A. Brockhaus, auf Kosten des Herausgebers, 1835." Folio. In Umschlag 8 Thlr. Chin. Papier 12 Thlr. Titelblatt, 27 S. 1 Bl. 13 Tafeln.

Im Schloßhof, in den man durch das zurückliegende, l. an die Kirche sich lehnende Vorgebäude gelangt, steht die romanische Kirche mit einem Teil des an sie anstoßenden Schlosses im Renaissancestil. Ihre Längsseite ist durch Lisenen und Bogensimse in fast quadratische Felder geteilt und hat im oberen Mittelfeld ein mächtiges Rosenfenster. Zu dem Schloß, mit Wappen über dem offenen Torbogen, führt ein terrassenförmiger, von Bäumen beschatteter Aufgang, an dessen Anfang ein Kandelaber steht. Im Vordergrund zwei Herren zu Pferde, von denen der eine mit dem ehrerbietig vor ihm stehenden Jäger spricht. Weiter fort ein Bursche, der ihm seine gekoppelten Hunde hält. — Diese Figurenbeigabe ist nach Mitteilung von L. R. an Ed. Cichorius ganz Richter's Eigentum. — Rechts u. den Linien die Unterschrift: „L. Richter sc." l.: „C. Werner del." 97×118.

I. Vor vielen Arbeiten an der Luft, den Gebäuden und Figuren. Bez. l. u. ganz zart: „LR".
II. Die Arbeiten sind nachgeholt, die Bezeichnung durch die beiden neuen ersetzt.

245 H 206. **„Römische Pilger und Pilgerinnen gehen durch einen Bach.** | Angekauft vom Saechs. Kunstverein auf das Jahr 1835. | 1 Elle 20 Zoll breit, 1 Elle 6 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik des Sächsischen Kunstvereins". VIIIter Jahrgang 1835.

In einer offenen Landschaft, in einiger Ferne hinter mächtigen Felsrücken eine halbversteckte Burgruine und wenige Bäume und Büsche, rinnt zwischen flachen Ufern der Bach.

Von der Pilgertruppe sind erst wenige nach l. über das Wasser gelangt. Eben hilft ein Mann einer Frau ans jenseitige Ufer, ein anderer deutet nach dem nun einzuschlagenden Weg. Ein ältlicher Mann, der ein Maultier mit zwei jungen Frauen am Zügel führt, ist im Durchschreiten begriffen. Noch diesseits bereiten sich fünf jugendliche Frauen zum Übergange. Eine sechste hat schon ein Pilger auf den Armen, während sie ihre Arme um seinen Nacken geschlungen hat. Neben ihm eine heiter blickende Frauengestalt, die, sich aufschürzend, den Stab ins Wasser setzt. Eine dunkel gekleidete Frau sitzt erwartend auf dem Rand des Rasens. Vorn eine knieende Mutter, das vor ihr stehende Kind an der Brust. Eine andere zieht sich den Strumpf vom Fuße; die letzte steht noch zurück, mit der Linken ihr ängstliches Mädchen beruhigend, mit der Rechten den verzierten Stab mutvoll ausstreckend. Sie trägt ihr Gepäck nebst Rocken und Spindel auf dem Kopf. Rechts u. der Linie die Unterschrift: „Gest. v. Richter.“ l.: „Gem. v. Lindau.“ 179×248.

I. Ätzdruck vor aller Schrift und vielen Überarbeitungen. Die Luft ist noch weiß, mit Ausnahme einer Wolke, die sich von dem hohen Berg des Mittelgrundes nach der rechten oberen Ecke zieht. Ebenso zeigen die Berge der linken Seite, der Bach, der Boden des Vordergrundes, der darauf liegende Schuh und Pilgerhut, das rechts daneben liegende Tuch, die Gewänder usw. noch viele weiße Stellen. Die obere linke Ecke ist noch nicht geschlossen, und der Plattenrand zeigt viele Nadelproben.

II. Fast vollendet vor aller Schrift. Die Lichter auf dem Brustlatz des Mädchens links von dem Manne mit der Pilgerflasche sind weiß und noch nicht durch Punkte gedämpft. Die scharfen Konturen der dunklen Wolken über dem Kopfe der Frau, welche getragen wird, sind ebenfalls noch nicht durch angefügte kurze Strichelchen gemildert. Die Plattenränder sind voller Nadelproben, die obere linke Ecke ist geschlossen.

III. Mit weiteren Arbeiten, z. B. einer senkrechten Strichlage im Wasser und neben dem Maultier.

IV. Mit zwei Zeilen Schrift; ohne Bezeichnungen.

V. Mit aller Schrift. Platte vollendet.

1836.

246 H 207. **„Auszug der Tyroler.** | 1 Elle 16 Zoll breit, 1 Elle 21 Zoll hoch.“

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins“. IXter Jahrgang 1836. – Mit Nr. 247 auf einer Platte.

Aus dem Dorfe, dessen Kirche mit dem Friedhof im Mittelgrunde zur Linken hervorragt, kommt eine Schar in den Krieg ziehender Tiroler. Als Führer schreitet ein junger Mönch im Ordenskleid dem Zuge voran, in der Linken die Fahne, in der Rechten den Säbel; ihm zur Seite als Tambour ein kleiner Knabe. Vorn unter den Kriegern ein stattlicher Jüngling mit dem Stutzen, den Dogghund zur Seite; ein anderer an

Jahren älter und nur mit einer Pike bewaffnet, ballt, wie es scheint überrascht, die Faust nach dem oben von der Kirche hinzukommenden jungen Burschen, der begeistert seinen Hut schwenkt. Ein junger Fahnenträger, der an der Seite geht, nimmt zärtlich Abschied von Weib und Kind. Weiter hinten reicht ein stark beleibter Wirt den vorübergehenden Kriegern den Abschiedstrunk. Rechts am Wege, von zwei Mädchen geleitet, ein alter blinder Mann; segnend streckt er die Rechte nach den Abziehenden aus. An der Kirche verabschiedet sich ein altes Mütterchen von ihrem Sohne. Frauen mit Kindern, die den Vorübergehenden noch den letzten Gruß geben, stehn an der Mauer des hochgelegenen Friedhofs. — Rechts u. der Linie die Unterschrift: „Gest. v. L. Richter.“ l.: „Gem. von Müller.“ 117×147.

I. Vor der Schrift. Mit Einfall am linken Rande unten: Tannenbaum vor einem Hause Nadelproben (Essen).
II. Vor der Schrift. Der Einfall ist getilgt, der Rand gereinigt.
III. Mit der Schrift.

247 H 208. **„Das Innere einer Dorfschule.** | 1 Elle 9 Zoll breit, 1 Elle 3 Zoll hoch. | Jahr 1836.“

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins“. IXter Jahrgang 1836. – Mit Nr. 246 auf einer Platte.

Im Dorfschulzimmer sitzen an Tischen und auf der Bank um den großen Kachelofen in der Ecke die Schulkinder, Mädchen und Knaben. Der Lehrer steht vor seinem bequem eingerichteten Platz vorn, dicht am niedrigen runden Fenster, mit der Rute in der Hand da. Zahlreich sind vor ihm die kleinen Sträflinge versammelt. Während die einen sich zu rechtfertigen suchen und dabei nach den im Hintergrund Sitzenden deuten, nehmen andere still den Tadel des Lehrers hin; wieder andere weinen bitterlich. Ganz vorn ein weinender Knabe, der auf Erbsen knieen muß. Ringsum Schulgeräte; das Klavier mit dem Notenpult und der daran hängenden Violine nimmt den rechten vorderen Teil des Schulzimmers ein. Rechts u. der Linie die Unterschrift: „Gest. v. L. Richter.“, links „Gem. v. Hantzsch.“ 115×148.

I. Vor der Schrift.
II. s. zu Nr. 246.
III. Mit der Schrift.

1837.

248 H 209. **Die Anbetung der Hirten.**

Auf dem mittleren Hauptfelde des reich von Arabesken umrankten Blattes hält Maria das Christuskind im Arm; neben ihr Joseph. Vor dem Stalle knieen anbetend Hirten, andere sitzen musizierend auf den nach den Seiten sich hinziehenden Hügeln; bei ihnen jubelnde Kinder; weitere Besucher kommen aus der Ferne herbei. Über der Krippe

schwebt hoch oben ein Engel. Unten überreicht der Künstler sein Werk einer Schar Kinder, die kleinsten von den Vätern getragen. Zu beiden Seiten dieses Feldes zwei Kindergestalten, über der linken, betenden, „Ora", über der rechten, arbeitenden, „Labora".

Oben in einem Halbbogen „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden u. d. Menschen ein Wohlgefallen." — In den beiden unteren Eckfeldern: „Den Kindern meiner lieben Freunde." — „Zum Weihnachtsfest 1837." — Dazwischen: „Wie der Autor seinen Mäcenaten das Opus überreicht." — Bezeichnet mit dem Monogramm Ferdinand Berthold's, dem die Zeichnung zu der Platte gehört sowie die Ausführung der oberen kleineren Hälfte, während L. R. ihm die Radierung des unteren Teils der Platte abnahm. Man unterscheidet deutlich Richters überlegene, weit leichtere und freiere Hand. 270×200.

I. Auf braunem Papier, am Rande Nadelproben.
II. Auf weißem, auch auf chin. Papier; der Rand ist abgeschliffen.

1839.

„Zehn | Ansichten merkwürdiger Gegenden in | Sachsen, | aufgenommen und radirt | von | Ludwig Richter. | Dresden und Leipzig | Arnoldische Buch- und Kunsthandlung. | Ladenpreis 1 Thlr. Fein colorirt 3 Thlr."

Unter dem aus Zierleisten gefügten Rahmen: „Druck von G. B. Teubner in Dresden."

Ein Heft in Umschlag mit dem Titel, die Blätter ohne Nummern, in den Umschlag geheftet. Quer 4°; die Blätter auf 234×296 beschnitten. Doch finden sich die Blätter auch ungeheftet, einzeln oder in ganzer Folge und unbeschnitten. Von allen Blättern gibt es zwei Zustände: I. Vor dem Titel; II. Mit dem Titel; ohne weitere Unterschiede als Lücken in den Einfassungslinien und gelegentliche Nadelproben; die einzigen Ausnahmen davon siehe bei Nr. 250 „Leisnig" und bei Nr. 253 „Stein bei Hartenstein".

Die Ansichten sind 1839 erschienen, aber schon 1828 radiert, vergl. den Nachweis aus Briefen L. R.'s an Joh. Nic. Hoff und G. Wigand, auch seiner Auskunft an Ed. Cichorius, bei K. Budde: „Nachtrag zu Prof. Dr. Hans W. Singers Kritischem Verzeichnis" usw. S. 24 f.

249 H 210. „Luthers Linde in Ringethal."

Rechts neben der Kirche steht die uralte Lutherlinde; ihre Zweige überdecken den kleinen Friedhof, um den sich die Mauer, hinten mit Gedenksteinen, herumzieht. Unter ihrem Schatten trägt man ein Kind zur Taufe; die Eltern und zwei alte Männer folgen der Hebamme. Ganz im Hintergrund und ganz vorne rechts stehn je zwei Frauen. An der Kirchwand sind l. zwei Denkmäler eingemauert; r. davon ragt die niedrige Sakristei heraus. Vorn pflücken zwei Kinder zwischen den Grabplatten Blumen. — 112×155.

Das Blatt ist in der Versteigerung Kirschbaum, München 1851, Nr. 330, unter dem Titel: „Une chapelle dans une cimetière, où des paysans accompagnent un enfant au baptême", Joh. Chr. Erhard zugeschrieben (Notiz aus: „Aloys Apell, das Werk von J. Ch. Erhard. Dresden 1866, Apell").

250 H 211. „Leisnig."

Im Vordergrund l., im Schatten eines Kornfeldes, sitzt eine Frau, ihr Kind an der Brust, dem ein kleines Mädchen zusieht; dabei ein alter Mann, der seine Sense dengelt. Rechts, jenseits des Feldwegs, vier Kinder mit einem Hunde. Der Mittelgrund ist reich belebt von Schnittern und Schnitterinnen. Hinter dem Kornfeld erhebt sich links auf reich mit Bäumen bewachsener Anhöhe, die etwas r. von der Mitte steil zum Tale der Zschopau abfällt, ganz im Schatten liegend, das Städtchen Leisnig mit ragender Kirche und Schloß. Die r. Hälfte des Hintergrundes füllt eine sich weit ausdehnende, immer flacher werdende Landschaft, durch welche der Fluß sich in Windungen hinabzieht. Über der Brücke im Mittelgrunde, die r. zu einem Dorfe führt, eine Insel, am l. Ufer ihr gegenüber eine alte Kirche mit hohem Dachreiter. — 114×157.

I. Vor dem Titel: viele Stellen, besonders Mauern und Dächer, sind noch weiß (Bremen, Kunsthalle).
II. Vor dem Titel: die Arbeiten sind nachgeholt.
III. Mit dem Titel.

251 H 212. „Nofsen."

Im Vordergrunde, zwischen höherem und niedrigem Weidengebüsch, der Arbeitsplatz eines Zimmermanns, der mit dem Behauen eines Balkens beschäftigt ist. Hinter ihm steht seine Frau mit zwei kleinen Kindern, ihm l. gegenüber trägt ein wenig größeres Späne in einen Korb. Ganz vorn sitzt l. an einen Stamm gelehnt ein Knabe, der ein flötendes Brüderchen auf dem Schoße hält. Über die steinerne Brücke im Mittelgrunde l. fährt ein Frachtwagen ins Städtchen Nossen. Die linke Hälfte des Hintergrundes füllt auf steilem Bergkegel das mächtige Schloß, das l. die Häuser des Städtchens, r. hohe Bäume hinter der Zimmermannsfamilie überragt. — 113×155.

Vergl. den Stahlstich Hoff 2830.

252 H 213. „Eingang in das ehemalige Kloster Zelle."

Durch das mächtige romanische Portal der Umfassungsmauer des Klosters, das bis fast zu den Säulenknäufen verschüttet ist, zieht eine Rinderherde, voran, schon unter dem Portale, geht eine Frau, einen verdeckten Korb auf dem Kopfe. Der Ochse vorn in der Mitte richtet den gesenkten Kopf gegen einen ihn anbellenden Hund. Der Herde folgt ganz r. eine Frau, einen gehäuften Korb mit Gras auf dem Rücken, hinter ihr ein Mann. Links hängt ein mächtiger Baum herüber. An der Klosterpforte l. steht ein Mädchen mit zwei Kindern. — 114×157.

253 H 214. „Stein, bei Hartenstein."

Auf der Anhöhe r. im Vordergrund sitzen zwei Jäger mit ihren drei Hunden. Der eine hat die Flinte im Arme und sieht hinaus in die Ferne, der andere bläst das Waldhorn. Auf dem Wiesengrunde im Tale l. weidet eine Herde. Über den durch das weite Tal sich schlängelnden Fluß führt von l. eine bedeckte Brücke in das Schloß Stein, das mit zwei

spitzbehelmten Türmen und einem runden Bergfried zwischen Fluß und Wald liegt. Hinten ein bewaldeter Bergzug. — 113×155.

I. Hat am l. Rande einen Einfall: ein weibliches Köpfchen, halbes Profil nach r. 21×11.

254 H 215. „Frauenstein."

Die wohlerhaltene, aus drei übereinandergelegenen Mauermassen bestehende Schloßruine Frauenstein, innerhalb ihrer Ringmauern mit Laubholz bewachsen, liegt l. im Mittelgrunde auf einer nach dem Beschauer hin kahlen Höhe. Dicht unter der äußeren Mauer weidet eine Schafherde. Rechts ziehen sich Tannen hinunter bis an die vom Friedhof umgebene Kirche im Tale, zu der sich von l. her der Wiesengrund hinzieht. Auf ihm links vorn eine Frau, zwei Kinder bei sich, mit dem Bleichen des Leinens beschäftigt; hinter ihr eine Scheune, in die vom hochbeladenen Wagen Heu eingebracht wird. Zur Rechten im Vordergrund steht auf einem kleinen Hügel ein Jäger, den Flug der Raubvögel verfolgend. Einer seiner Hunde beobachtet ihn, ein anderer durchsucht das Gebüsch. — 111×155.

255 H 216. „Wolkenstein."

Im Mittelgrund, über der im Tal fließenden Zschopau, erhebt sich eine schroffe Felswand, auf deren Höhe das Schloß und r. dahinter ein Teil des Städtchens Wolkenstein liegt. Das Schloß liegt im Schatten, ebenso das Wäldchen, das sich nach l. hinabzieht. Im Vordergrund l., diesseits des Flusses, auf hell beleuchtetem Abhang, ruht ein Ziegenhirt mit seinem Hunde. Eine Ziege geht nach l. bergab dem Vordergrund zu. — 114×151.

256 H 217. „Buchholz, bei Annaberg."

Links am Eingang in das Städtchen Buchholz stehn im Vordergrund zwei Hütten; auf die erste, deren Tür offen steht, schreitet ein alter Bergmann zu, der Stock und Grubenlicht trägt. Rechts vor einigen Bäumen, hinter denen das Städtchen mit seiner hochgelegenen Kirche hervorsieht, sitzt ein Mädchen in Unterhaltung mit einem Burschen, der, sein beladenes Reff auf dem Rücken, vor ihr steht. Dahinter eine junge Frau mit zwei Kindern, etwas zurück, ganz r., drei raufende Knaben. Bez. u. in der linken Ecke: „ALR", verschlungen. — 112×156.

257 H 218. „Aussicht vom Pöhlberge, bei Annaberg."

Vom Fuße des den Hintergrund füllenden Gebirges zieht sich die weite Ebene, in deren Mitte r. ein Dorf sichtbar ist, nach dem felsigen Vordergrund. Hier sitzt ein Hirte, die Mahlzeit bereitend, auf der Schattenseite des Gipfelfelsens. Ein Junge kniet vor dem am Feuer stehenden Topf, ein anderer trägt ein Bündel Reisholz auf der Schulter herbei. Die Ziegenherde ist zerstreut. Eine alte Ziege mit der Leitglocke steht ganz vorn bei ihrem Zicklein, während eine andere auf der Höhe des Hauptfelsens nach dem in der Luft kreisenden Raubvogel hinsieht. — Bez. u. l. auf einem Stein: „R", 112×156.

258 H 219. „Lauterstein, bei Marienberg."

Im Mittelgrund steht auf steilem, niederem Fels ein runder Turm und einige Mauern mit einzelnen Bäumen, die Ruine Lauterstein. Hinter ihr erhebt sich der bewaldete Berg, r. von der Burg hohe Tannen; davor liegt eine aus Fachwerk erbaute Mühle. Ganz vorn auf dem Wege geht ein alter Mann, seine Pfeife rauchend, gestützt auf seinen Stock, mit einer jungen Frau und einem kleinen Mädchen nach links. Vor ihnen eine Gänseherde, die von einem die Hirtenflöte blasenden Knaben getrieben wird. — 112×156.

1843.

259 H 220. **Die Göttin von Sais.**

Titelbild zu: „Mittheilungen | aus dem | magnetischen Schlafleben | der | Somnambüle Auguste K. [Kachler] | in Dresden. | Mit Titelkupfer und Holzschnitten. | Dresden und Leipzig,| in der Arnoldischen Buchhandlung. | 1843." Lex. 8. n. 2⅙ Thlr. 1 Bl. XXII, 413 S. 1 S.

Im Mittelfeld ragt senkrecht ein Fels aus dem Meer, auf dem das Standbild der verschleierten Göttin von Sais steht, Halbfigur auf künstlerischem Sockel, um den drei Männer sitzen, links mit dem Senkblei, vorn mit offenem Buche, rechts mit gen Himmel gerichtetem Fernglas. Darüber auf einem Schriftband:

Willst Du das Innere der Natur ergründen,
Frag sie nur selbst, sie wird es Dir verkünden.

Unter dem Felsen auf einem unten gefranzten Vorhang ein nackter Mann in den Armen eines Knieenden mit 5 weiteren hilfreichen Gestalten.

Links das Reich der Sonne, die in der l. o. Ecke steht, umrahmt, umrankt und abgeteilt von Flieder, Sonnenblumen und Ananas. Von oben fliegt ein Engel hernieder zu einem dahingestreckten Weibe, vor dem eine klagende Gestalt kniet, während hinter seinem Haupte ein Engel sitzt, unten ein Teufel abstürzt. Darunter ein nackter Knabe mit Heiligenschein, der einen Spiegel hält und hineinschaut. Darunter liegt vor einem Altar mit ewiger Lampe eine Schlafende.

Rechts das Reich des Mondes, der in der r. o. Ecke mit den Sternen steht, umrahmt, umrankt und abgeteilt von Reben und Mohnkapsel. Zum Monde fliegt eine weibliche Gestalt empor. Darunter rupft Mercur der schlafenden Psyche die Flügel aus. Darunter eine Hexe auf dem Besen reitend, weiter eine Eule auf einem Totenkopf, zwischen Schlangen, unten eine Hexe auf dem Scheiterhaufen.

Ein schmaler Sockel zeigt, weiß auf schwarzem Grunde herausgehoben, links eine Ansicht von Weinsberg, rechts Dresden von der magnetischen Heilanstalt des Grafen Szápary aus, in der Mitte 2 Auftritte aus der magnetischen Behandlung mit je 2 Figuren.

Die Ranken der Umrahmung schließen sich über dem Schriftbande zusammen und gehn in 3 Flammen aus. — Bez. r. u. dem Stab: „L R", l.: „C. Bähr inv."

I. Vor vielen Arbeiten an den Figuren, den Hintergründen usw.
II. Vollendet vor der Schrift in dem Band.
III. Mit der Inschrift.

„Anweisung | zum Landschaft-Zeichnen, | nach den vorzüglichsten Meistern zusammengestellt | **von | Prof. C. A. Richter. |** Dritte wohlfeilere Auflage in 41 Blatt. | Dresden und Leipzig, | in der Arnoldischen Buchhandlung. | 1843."

Die 4 letzten Blätter sollen von A. L. Richter beigesteuert sein, was dem Tatbestande nach als wahrscheinlich gelten darf. Ob schon eine frühere Auflage sie enthält, bleibt festzustellen. Vergl. K. Budde „Nachtrag usw." 1913, S. 32 f.

260 H — Zwei Bäume, deren einer, eine Trauerweide, durch den andern hindurchgewachsen ist und ihn überragt. An ihrem Fuße sitzt ein Hirtenbub, vier Ziegen vor ihm, ruhend und grasend, diese besonders gut gezeichnet. — Platte ganz ausgefüllt, 254×187, ohne Einfassungslinien.

261 H — Auf einer kleinen Steinbrücke am Ausgang eines r. gelegenen Gehölzes rastet eine junge Bäuerin, eine schwere Last auf dem Rücken; vor ihr lehnt ihr kleiner Bub an dem Baumstamm, der als Brückengeländer über zwei Steinen liegt. Hinter der Frau ein mächtiger Baum (Eiche?), am r. Rande ganz vorn ein abgestorbener. — Platte 266×190, von der Zeichnung ausgefüllt.

262 H — Rechts auf dem Hügel eine gothische Kirche, der Turm mit einfachem Giebeldach, über dem Chor ein Dachreiter. Auf dem Wege, der um den Kirchberg l. herumführt, kommt ein Hirt mit fünf Rindern und einer Ziege nach r. unten herab. R. unter dem Berg bricht ein kräftiger Bach hervor, der zur r. u. Ecke abfließt. L. der gegenüberliegende Talrand, im Hintergrund ein Berg, ganz hell gehalten. — Platte wie 261.

263 H — Dorfrand, r. und l. vom Weg je ein Bauernhaus unter Bäumen, über die l. von der Mitte Kirchturm und Dachreiter schauen. Vorn l. ein Teich, an dem ein Knabe, der eine Peitsche trägt, drei Rinder und eine Ziege saufen läßt. Auf dem breiten Wege, der aus der l. unteren Ecke sich um den Teich windend ansteigt, gehn r. von der Mitte ein Mann mit schwerem Pack auf dem Rücken und ein Knabe mit einem Bündel in der Hand hinan. Im Hintergrund auf dem Wege Hirt mit Schafen. — Platte 259×199.

1848.

264 H 221. **„Genovefa.** Der sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1848."

Roy. Folio auf chin. Papier 1½ Thlr. — Dresden, Verlag von Meyer & Richter, 1874; Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter, 1876. Später bei Alphons Dürr.

Hohe Bäume erheben sich über einer Felsenhöhle und verschränken sich zu einem Laubdach, durch dessen Mitte nur ein dämmerndes Licht fällt; hinten sieht man weidende Hirsche. Genovefa mit Schmerzenreich und der Hindin sitzt, von Vögeln und Tieren des Waldes friedlich umspielt, im Sonnenschein auf blumigem Rasen neben einer Quelle. — In der Mitte u. der äußersten Einfassungslinie die Unterschrift „L. RICHTER INV. U. SCULP." 315×179.

I. Ätzdruck vor aller Schrift, vor den einen Rahmen bildenden Einfassungslinien und vor vielen Überarbeitungen. Die Hirschkuh links über der Höhle ist noch ganz weiß, ebenso der ganze Raum darüber, in welchem die zwei Vögel fliegen. Obere l. Ecke geschlossen, aber weiß.
II. Mit der kalten Nadel überarbeitet. Die Hirschkuh hat eine Strichlage, und der Raum darüber, in welchem einige Baumstämme sichtbar werden, eine Kreuzschraffierung. Die Ecke ist gedeckt.
III. Noch mehr überarbeitet. Der Raum um den Vogel in der unteren linken Ecke sowie die Lichtfläche auf dem Boden der unteren rechten Ecke sind zart schraffiert. Um den Fuß der Genovefa steht das Gras dichter.
IV. Die breite Lichtfläche des Felsblockes unter den drei Hirschen ist gedeckt, ebenso die Hirsche stärker schraffiert.
V. Mit der Schrift außer dem Vermerk „Der sächsische Kunstverein usw." Auch der obere Teil des Felsblockes unter den Hirschen sowie der Stein r. von Genovefa haben eine Kreuzlage erhalten. Braunschweig, Kupferstichkabinet.
VI. Mit aller Schrift und den acht Umrahmungslinien. Platte vollendet.

265 H 222. **„Rübezahl.** Der sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1848."

Roy. folio auf Chin. Papier 1½ Thlr. — Das Blatt erschien ferner in Dresden, Meyer & Richter, 1874; Dresden J. Heinrich Richter, 1876; zuletzt bei Alphons Dürr, Leipzig.

In einer hohen baumbewachsenen Gebirgslandschaft, durch die man einen weiten Blick hat, erscheint einer Frau mit ihren Kindern Rübezahl, der Berggeist, mit dem sie dem schreienden gedroht hat. Die furchtsamen Kinder scharen sich um die Mutter, die, mutig den eigenen Schrecken bemeisternd, der derben Gestalt des neckischen, aber gutmütigen Kobolds, der schon die Hand nach dem Schreihals ausstreckt, entgegensieht. Vorn liegt der kleinste Hemdenmatz strampelnd im Korb. — In der Mitte unter der äußersten Einfassungslinie die Unterschrift „L. RICHTER GEZ. U. RADIERT." 315×179.

I. Ätzdruck vor aller Luft, vor den Bergen des Hintergrundes, vor der Schrift und den Einfassungslinien oberhalb der Mitte.
II. Überarbeitet. Das Gebirge ist eingeschnitten.
III. Luft und Wolken sind eingeschnitten.
IV. Mit der Schrift und den äußeren achtfachen Umrahmungslinien; die Einfassungslinien sind ausgezogen.

1849.

„Alte und neue | Kinderlieder, | Fabeln, Sprüche und Räthsel. | Mit Bildern nach Originalzeichnungen | von | C. v. Heideck, W. v. Kaulbach, A. Kreling, | E. Neureuther, Fr.

Graf v. Pocci, L. Richter, | C. H. Schmolze, M. v. Schwind, C. Stauber | und A. Strähuber. | Herausgegeben | von | Georg Scherer. | Leipzig, | Verlag von Gustav Mayer. | 1849."

Auf der letzten Seite 152 unter dem Inhaltsverzeichnis: „Die Kaulbach'schen und Schwind'schen Bilder sind nach den Originalzeichnungen der Künstler von E. Neureuther radiert. Die Kreling'schen Illustrationen zu S. 70 und 87 wurden von C. Voltz, und die Schmolze'schen Bilder zu S. 22, 40 und 79 von Brennhäuser ausgeführt. Sämmtliche in den Text gedruckten Illustrationen sind Chemitypien aus der graphischen Anstalt von C. H. Friedlein (Direktion v. C. Piil) in Leipzig." Unten: „Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig."

4°. — X S. 1 Bl. 152 S. — 2 Thlr.

Enthält eine Radierung auf Stahlplatte:

266 H 228. Der Schnitzelmann von Nürnberg.

In einer zeltartigen Jahrmarktsbude mit der Firma „J. Bu [xb] aumer| aus Nürnberg" — vor dem zweiten „u" von „Bu[xb]aumer noch ein überschießender Strich aus Irrtum — steht zwischen vielerlei aufgestellten und aufgehängten Kinderspielwaren der Verkäufer, ein ältlicher Mann mit gutmütig-freundlichen Zügen, und zeigt seinen Besuchern die Künste eines zierlich gekleideten Hanswurstes. Besonders entzückt er damit ein kleines Kind auf dem Arm der Mutter und zwei Knaben, die sich dicht an den Tisch der Bude drängen. Hinter ihnen wendet sich ein dritter an einem mit Obst gefüllten Korb gleichfalls dem Verkäufer zu. Im Vordergrund ein dürftig gekleidetes Mädchen, sein Schwesterchen an der Hand, das eben in den Kopf seines Pfefferkuchenmanns beißen will, während es den Hund, der die Pfote hebt, mit Mißtrauen betrachtet. Ganz vorn l. spielen zwei Knaben mit Geldstücken auf einem Kistendeckel. Im Hintergrund r., ganz im Schatten, schaut ein Herr im Zylinderhut im Eingang des Zeltes lächelnd diesem Treiben zu; l. neben ihm öffnet sich der Blick auf die Straße voll Jahrmarktsgedränge. — Bezeichnet oben neben dem Aushängeschild auf der Säbeltasche eines hölzernen Husaren: „L R". Auch „J. (Jodocus = Judex = Richter) Buxbaumer" ist launige Bezeichnung des Künstlers. 160×108.

I. Die Platte ist fertig.

II. In der 4. Aufl. erhält sie noch am Unterrand die Nummer „119.", die Seite bezeichnend, zu der sie seit der 2. Auflage einzutragen ist.

Die Chemitypien siehe unter Abteilung I B.

Die Holzschnitte S. 80 Wiederholung von Nr. 956 und S. 128 von Nr. 1246.

Sonderdruck dieses Blattes mit breitem Rande in „Funfzehn Radirungen | aus den | alten und neuen Kinderliedern | herausgegeben von | Georg Scherer. | Besondere Ausgabe in großem Format. | [Inhalt.] | Leipzig, Verlag von Gustav Mayer. | 1849." Darin von L. R. nur dieses Blatt. — Die Radierung wurde in der 2. bis 5. Auflage des Buches wiederholt, in der 6. Auflage 1879 auf den Holzstock übertragen. Siehe den I. Band der Kinderlieder Abt. II A 3.

1849—1850.

„Deutsche Dichtungen | mit | Randzeichnungen | Deutscher Künstler. | II. Band. | Herausgegeben | von der

Verlagshandlung | Julius Buddeus | Düsseldorf. | Druck von H. Felsing in Darmstadt."

4°. — 1 Titelbl. 29 gezählte Bl. 1 Bl. — 6 Rthlr.

Enthält drei Blätter, mit der Nummer unten in der Mitte außerhalb der Einfassungslinie:

267 H 230. Frühlingslied des Recensenten.

Auf freigelegenem, sonnigem Platz steht ein rohgezimmerter Brunnen, umgeben von blühenden Sträuchern. Hinter dem Brunnen im Mittelgrund erhebt sich ein Wäldchen, l. davon liegt eine Wiese, unter der l. der Mühlbach herfließt. Alt und Jung sind um den Brunnen versammelt, am nächsten drei junge Mädchen; die eine, mit herabfallendem Zopf, bückt sich, um ihren Krug zu füllen; die zweite steht neben dem Brunnen und sieht in die Höhe, während sie sich mit der Hand vor der Sonne schützt; die dritte bricht sich von den blühenden Syringen einen Strauß. Neben ihnen geht ein Kind zu der l. sitzenden Gruppe, einer Mutter, die, von ihrer kleinen Schar umgeben, das Jüngste emporhält. Der Rezensent steht rechts hinter dem Brunnen, auf dem durch Zaun und Bretterwand abgesperrten Waldwege, ein alter, dürrer, fast kahlköpfiger Philister, den langen Winterrock bis oben zugeknöpft, in der Rechten seinen Zylinder und den Regenschirm, in der Rocktasche das Buch, den Kopf gravitätisch aufgerichtet und die Linke warnend gegen die wiederkehrenden Störche und Schwalben aufgehoben.

An den oberen, das Bild umgebenden Einfassungsstäben hängt lose an fliegenden Bändern ein seitwärts in Schleifen ausgehendes Band, daran oben l. der Maienkranz. Auf dem Bande in Typensatz L. Uhland's „Frühlingslied des Recensenten." 238×185.

Die Gruppe links, Mutter mit ihren Kindern, ist in „Familienlieder von Traugott" 1853, S. 87: „Der Frühling ist da!" auf Holz übertragen; das Landschaftliche ist dort etwas verändert. Siehe Abt. II A 3.

I. Ätzdruck vor vielen Arbeiten, vor Text und Nummer. Die Schatten in den unteren fliegenden Schleifen des Bandes, darein der Text eingedruckt werden soll, haben nur eine Strichlage, und die dunkle, aus Querstrichen gebildete Stelle zwischen den zwei oberen Wolken, welche bis an die u. Linie des Bandes reicht, fehlt noch. Der l. Ärmel des Rezensenten ist noch fast weiß.

II. Überarbeitet vor Text und Nummer. Die dunkle Stelle zwischen den zwei Wolken über den höchsten Spitzen der Baumgruppe ist vorhanden, und die Schatten in den oben erwähnten Schleifen des Bandes sind an ihren l. Seiten durch Kreuzschraffierungen verstärkt. Der Ärmel ist durch eine senkrechte Lage gedeckt.

III. Neben dem untersten Schatten der linken Schleife r. 6 starke kurze Striche; auf den Plattenrändern Nadelproben.

IV. Die Striche sind ausgeschliffen, sodaß sie nur noch ganz schwach sichtbar sind. Der obere Rand zeigt viele Nadelproben. Vor Text und Nummer.

V. Mit Text und Nummer „— 3 —". Der Rand ist gereinigt, die Platte vollendet. Das Gedicht ist in Typensatz in das Band gedruckt, doch gibt es Abzüge vor dem Gedicht und solche in verschiedenen Farben.

268 H 231. „Schlaflied."

Links am Waldsaum ruht ein Paar unter dem Schatten eines blühenden Hollunderstrauches. Der Bursche hält den Stab in der Hand, stützt den

Kopf auf den Arm und lehnt sich an die innere Wand des laubenartig gewachsenen Strauches. Er betrachtet das zu seiner Seite schlafende Mädchen, das, den Kopf auf dem Arm, die Hände ineinandergelegt hat. An dem Bächlein, das nebenherfließt, zieht sich der Weg in des Waldes Dunkel, daraus zwei Rehe hervorkommen. Durch eine halbe Lichtung schimmert Waldgebirge. An dem oberen der das Bild umfassenden Einfassungsstäbe ein mit den gerollten Enden bis über die Baumkronen weit herunterfallendes Blatt, auf dem in Typensatz L. Tieck's Schlaflied steht. 240×198.

I. Vor Text und Nummer. Die Höhen im Hintergrund l. zeigen noch weiße Stellen; der r. Ärmel des Hirten zeigt nur eine Strichlage. In der größten Wolke fehlen noch sechs Schattenstriche. Die Höhen in dem Walddurchblick r. fehlen noch.
II. Mit Text und Nummer „— 22 —". Die Höhen sind fertig, der Ärmel hat eine Kreuzlage erhalten, die Wolken die fehlenden Striche. Die Höhen im Walddurchblick sind ganz leise angedeutet. Oben das Tieck'sche Gedicht in Typensatz; (Essen). Doch gibt es Abzüge ohne dieses und in verschiedenen Farben.
III. Die Höhen sind kräftig durchgeführt, die Platte ist fertig.

269 H 232. Ruhende Hirtenfamilie im Wald.

Am Waldrande lagert unter einer mächtigen Buche eine Hirtenfamilie mit ihren Schafen. Zunächst der Buche sitzt die Frau, das kleine sie liebkosende Kind im Arm; r. neben ihr, sie anschauend, ihr Mann. Ein junger Hirte sitzt, die Schalmei blasend, ihnen r. gegenüber im tiefen Schatten, der sich über den ganzen wilden Vordergrund ausbreitet, während von r. durch die Lichtung die Sonne auf die Buche und die unter ihr Ruhenden ihren vollen Glanz wirft. Auf der Rückseite in Typensatz L. Tieck's Gedicht „Wohl dem Mann, der in der Stille" usw. 109×142.

I. Ätzdruck vor vielen Überarbeitungen, vor Text und Nummer. Die u. r. Ecke ist noch weiß, ebenso die Luft.
II. Vor der Nummer; „vor den letzten Arbeiten am großen Baum." (So nach Walther Meyer's Angabe.)
III. Vor der Nummer; die Arbeiten sind nachgeholt, nur die r. u. Ecke bleibt nicht ganz geschlossen und nicht voll gedeckt.
IV. Mit der Nummer „— 28 —". Das Gedicht steht in Buchdruck auf der Rückseite, doch gibt es Abzüge vor dem Gedicht, auch solche in verschiedenen Farben.

1851.

270 H 237. **„Zwei Königskinder."**

Titelbild zu „Gedichte | von | Theodor Graf Riesch. | Leipzig: | F. A. Brockhaus | 1851." 12°. — XXII, 598 S. 3 Bl. VII S. 2 Bl.

Am felsigen Meerstrande liegt der Leichnam des gefundenen Königssohnes. An seiner Seite kniet mit aufgelöstem Haar die Königstochter; sie ringt die aufgehobenen Hände und starrt auf den verlorenen Geliebten. Teilnehmend steht der alte Fischer dabei, der sein Netz und Ruder im Arm hält. Brausend türmen sich die Meereswogen; Vögel durchkreisen die Luft.

Zwischen dem gewundenen Einfassungsrähmchen steht oben auf einem Band mit langen Endschleifen: „Gedichte von Theodor Graf Riesch", unten innerhalb der äußeren Einfassungslinien: „Zwei Königskinder." — In der Mitte, außerhalb der untersten Einfassungslinie die Unterschrift: „Gez. u. rad. v. L. Richter." 116×74.

I. Ätzdruck vor aller Schrift, vor der Luft usw.
II. Vollendet mit Titel und Inschrift, doch vor dem Namen des Künstlers.
III. Mit dem Namen.
Siehe noch Abt. II B unter dem gleichen Jahre.

1855.

271 H 238. **„Die Christnacht."**

Unten ruht die Stadt im Dunkel der Christnacht, die von Musikanten und Chorknaben auf dem Turm l. verkündet wird, während r. gegenüber, aus dem erleuchteten Pfarrhaus, der Prediger zur Kirche hinabsteigt. In dieses Dunkel senkt sich durch die Sternennacht der von Lichtern blinkende, von zwei Engeln getragene, oben von vier Engelknaben mit einem flatternden Bande umschwebte Weihnachtsbaum; an seinem Fuße tragen und umschweben zehn Engelknaben den mit Früchten reich geschmückten Korb, darin das Christkind schläft. Zu unterst hält ein Engelknabe als Knecht Ruprecht zwar in der Rechten die Rute, schüttet aber zugleich aus seinem Körbchen einen reichen Segen von Früchten aus. Reiche, mit Sprüchen durchsetzte Umrahmung, oben l. und r. das „Ehre sei Gott in der Höhe" usw. aus Lucas 2. (Die Beschreibung ist teilweise dem „Richteralbum" mit Genehmigung des Verlegers entnommen.) — In der Mitte des Einfassungsstabs die Unterschrift: „Gez. u. rad. v. L. Richter." 527×386.

Unter der Unterschrift „Die Christnacht": „SEINEN MITGLIEDERN DER SAECHSISCHE KUNSTVEREIN AUF DAS JAHR MDCCCLIV." Die Arbeit wurde aber laut Brief an Georg Wigand erst Ende Oktober 1854 begonnen und war am 24. Mai 1855 noch nicht abgeschlossen.

Imp. Folio auf chin. Papier 3 Thlr.

I. Ätzdruck vor aller Schrift, vor der ornamentalen Einfassung und vor vielen Überarbeitungen. Die Lichtflächen der Wolken, welche die Engel mit dem Christkind tragen, noch ganz weiß, ebenso der Pfarrer r. u. und der Wimpel an der Trompete l. neben dem Christkind.

II. Stark überarbeitet. Vor Schrift und ornamentaler Einfassung. Die Lichtflächen der Wolken sind sämtlich gedeckt, ebenso der Wimpel an der Trompete usw. Das Obst, welches der Engel ausschüttet, ist auf seinen Lichtseiten noch weiß und ebenso sind die drei Fenster unter ihm noch ganz hell.

III. Noch mehr überarbeitet und ziemlich vollendet; vor Schrift und Einfassung. Die Lichter auf den Früchten und Blättern sind durch zarte Striche gedämpft, die beiden oberen der vorerwähnten Fenster haben ein Muster, das untere hat Querstriche erhalten, und die ganze r. u. Ecke mit dem Geistlichen, der Steintreppe nebst Geländer und dem Gestein, in II fast weiß, ist in Halbschatten gesetzt. Das Gewölk ist noch hart und entbehrt, wie auch die erwähnten drei Fenster, in vielen Teilen der späteren Kreuzschraffierungen.

IV. Mit Schrift und Einfassung, vor der Widmung. Mit vielen neuen Arbeiten, vgl. den großen Engel r., der den Christbaum hält, die Fenster über dem Geistlichen und r. neben dem untersten Engel.
V. Mit der Widmung: „SEINEN MITGLIEDERN“ usw.
VI. Mit dem Vermerk: „Gedruckt bei F. R. Meyer et Cº in Dresden.“ in einer vierten Zeile, deren Wortlaut später wechselt.
Das Blatt erschien ferner in Dresden, Meyer & Richter 1874, Dresden, J. Heinrich Richter 1876; zuletzt bei Alphons Dürr in Leipzig.

1860 (1834).

„Sieben Blaetter | mit | XIX Ansichten der Sächsischen Schweiz. | Nach der Natur gezeichnet und radirt | von | Ludwig Richter. | Verlag von Ernst Arnold in Dresden.“

In Umschlag, schmal quer Folio 1 Thlr. — Ohne Bez. — Abdrücke von der im Jahr 1859 galvanisch abgelagerten und zerschnittenen Platte. — Auch Sonderabdrücke der einzelnen Ansichten vor der mit der kalten Nadel eingeschnittenen Luft und vor vereinzelten Anderungen kommen vor (Essen).

1. Blatt: „Umsicht auf dem Lilienstein.“ Pl. 88×353.
„I. gegen Rathen und Stolpen.“ Siehe Nr. 222.
„II. gegen Schandau und den Winterberg. Siehe Nr. 223.“
„III. gegen den Königstein und Dresden.“ Siehe Nr. 224.
2. Blatt: „Aussicht auf der Bastei.“ Pl. 100×269. Siehe Nr. 225.
3. Blatt: „Die Basteifelsen bei Rathen.“ Pl. 103×269. Siehe Nr. 226.
II hat statt der hölzernen Brücke auf die Bastei die neue steinerne.
4. Blatt. Pl. 100×281.
„Pirna und der Sonnenstein.“ Siehe Nr. 232.
„Das Gasthaus auf der Bastei.“ Siehe Nr. 233.
„Hohenstein.“ Siehe Nr. 237.
5. Blatt. Pl. 100×286.
„Die Kuhstall-Höhle.“ Siehe Nr. 234.
„Schandau und der Lilienstein.“ Siehe Nr. 238.
„Das Prebischthor.“ Siehe Nr. 239.
II zeigt auf dem Felsen Fahnenstange und Geländer.
6. Blatt. Pl. 82×302.
„Der Wasserfall bei Langhenersdorf.“ Siehe Nr. 235.
„Stolpen.“ Siehe Nr. 227.
„Lohmen.“ Siehe Nr. 230.
„Der Amselfall bei Rathen.“ Siehe Nr. 240.
7. Blatt. Pl. 87×306.
„Das Thor im Ottowalder Grunde.“ Siehe Nr. 236.
„Der Bielgrund.“ Siehe Nr. 228.
„Der Brand bei Hohenstein.“ Siehe Nr. 229.
„Das Thor auf dem Neu-Rathen.“ Siehe Nr. 231.
I. Vor der Luft.
II. Mit der vom Meister 1860 mit der kalten Nadel eingeschnittenen Luft und vereinzelten Änderungen.

1866.

272 H 239. **Kartoffelernte.**

Auf freiem Felde mit dem Einsammeln der Kartoffeln beschäftigt, die Hacke bei Seite gelegt, kniet, nach r. blickend, eine junge Frau neben ihrem großen Handkorb. Ihr Knabe steht mit seiner Hacke l. hinter ihr und hält freudig eine gefundene Kartoffel in die Höhe. Rechts, etwas zurück, sitzt, wie nach einem Fremden umblickend, der Spitzhund. — Bez. u. in der Mitte, halb in die Bildfläche eingreifend: „Meinem Freund E. Cichorius." Links, halb in der Darstellung, vielleicht Ansatz zu dem Monogramm „L. R." Alles sehr zart. 80×98. Platte 192×161.

Mit Nr. 273 auf einer Platte. – Die Radierung ist im Ätzen mißraten, vielleicht auch zur Wahl mit Nr. 273 angelegt, da sie ohne Zwischenraum an diese angrenzt. Oben, namentlich r., viele Nadelproben. Ein schöner Entwurf zu dem Blatt ist im Besitz des Essener Kunstmuseums.

273 H 240. **Auf dem Felde.**

Auf kleinem Raum zwischen Kornfeld, Wegrain und dem Ufer eines Wässerchens, das durch ein Brett gestaut ist, erblickt man drei Figuren. Eine junge Mutter hat ihren Obstkorb auf die Erde gesetzt und sich zu ihrem Knäbchen niedergekauert und dasselbe, welches die Händchen um ihren Hals schlingen will, zärtlich an sich gedrückt. Ihr zur Seite rückwärts am Bachufer, welches mit Sträuchern und Baumstrunken bewachsen ist, steht, wohlgefällig der Liebkosung zuschauend, ein junges Mädchen mit Stab und Bündel in den Händen, während auf der anderen Seite der Mittelgruppe ein Spitz ernst und gespannt zusieht. Bez. r. im unteren Plattenrand: „L. Richter. 1866". Links: „Meinem Freund E. Cichorius." 77×120. Platte 105×139.

Mit Nr. 272 auf einer Platte.

I. Ätzdruck vor aller Luft, vor dem die linke Einfassungslinie berührenden Gebüsch und vor dem Namen des Künstlers und der Jahreszahl. Der Plattenrand ist r. viel breiter als l.; die Platte hat fast doppelte Höhe der oben angegebenen (s. zu Nr. 272). Auf diesem oberen Raum steht verkehrt, ganz schwach geätzt und unvollendet die Radierung Nr. 272.

II. Vollendet mit Luft und dem fast zwei Drittel der l. Einfassungslinie berührenden Gebüsch, doch noch vor Künstlernamen und Jahreszahl. Die Platte hat noch die Größe I, doch ist die obere Darstellung Nr. 272 ausgeschliffen.

III. Die Platte ist oben und r. abgeschnitten, unten rechts der Name des Künstlers, doch ohne Jahreszahl. Kommt auch auf China vor.

IV. Mit der Jahreszahl. Auf China

1872.

274 H — **Randeinfall.**

Auf Professor L. Friedrichs Radierung nach Simsons Hochzeit von Rembrandt (Dresdener Gemäldegalerie), unfertiger Zustand, l. Rand, dicht über dem unteren Bildrand, Mannskopf nach r. mit großer, gebogener Nase, spitz zulaufendem Vollbart, zusammengekniffenen Lippen. Darunter „L. R." in Spiegelschrift. Nach Professor Friedrichs Zeugnis hat Ludwig

Richter den Kopf i. J. 1872, als er ihn bei der Arbeit im Atelier aufsuchte, spielend mit der Radiernadel auf den Rand gezeichnet, Friedrich hat ihn mitgeätzt und so zum Andenken auf den ersten Abzügen festgehalten. Essen und anderwärts.

(1875.)

„Landschaften | von | Ludwig Richter | Zwölf Original-Radirungen | Mit Text von Dr. H. Lücke | Leipzig | Verlag von Alphons Dürr | 1875."

Quer-Folio. — Titel, 10 S. Text, 1 Bl. Anz. — Geb. 5⅓ Thlr.

1. „In der Fuhrt." Siehe den Stahlstich dieses Namens Abt. II B zum Jahre 1872 (Hoff 2813) und den Lichtdruck „Hirtenscene" in „Altes und Neues" 1873 Abt. III A (Hoff 3195).
2. „Apenninnen-Aussicht." Siehe Nr. 191.
3. „Brunnen bei Ariccia." Siehe Nr. 206.
4. „Brunnen bei Grotta Ferrata." Siehe Nr. 218.
5. „Monte Serone während eines Gewitters." Siehe Nr. 199.
6. „Abendandacht vor einem Madonnenbilde bei Monte Serone." Siehe den Stahlstich Abt. II B zum Jahre 1834 (Hoff 2802).
7. „Rocca di Mezzo." Siehe Nr. 192.
8. „Thal bei Amalfi." Siehe Nr. 185.
9. „Baja." Siehe Nr. 200.
10. „Die Teufelsmauer im Harz." Siehe den Stahlstich Abt. II B zum Jahre 1872 (Hoff 2814).
11. „Herbstlandschaft." Siehe Nr. 201.
12. „Abendandacht." Siehe den Stahlstich Abt. II B zum Jahre 1842 (Hoff 2808).

Nr. 1, 6, 10 und 12 sind irrtümlich als Originalradierungen bezeichnet.

Die Schrift unter allen Radierungen ist neu gestochen. Alle Blätter tragen in der Ecke unten den Druckervermerk „Druck v. Fr. Felsing München."

Die Umschlagdecke ist in Steindruck und bringt einen abgekürzten Titel im Rahmen verkleinerter Wiedergaben zu Landschaften und Figuren nach Ludwig Richter.

Anhang unsicherer Blätter.

274a H — Der ungarische Rattengiftverkäufer. Radierung nach C. W. E. Dietrich (Lincke Nr. 79), Probedruck vor aller Schrift auf chin. Papier. Besitzer Eugen Born in Dresden. 144×183, Pl. 151×196.

Nach dem Zeugnis des Kunsthändlers Franz Meyer, des Freundes des Meisters, rührt dieser Nachstich von Ludwig Richter her; er ist dann wohl als eine Jugendarbeit anzusehen. Entscheidende Stilmerkmale lassen sich nicht dafür in Anspruch nehmen, sind aber auch bei einer getreuen Kopie kaum zu erwarten. Jedenfalls ist die Bezeugung durch Franz Meyer hoch einzuschätzen.

274b H — Landschaft mit Burgruine in ganz rohen Zügen, fast ohne Schattierung, bez. l. unten in großer Schreibschrift „A. L. Richter." 275×150. Früherer Besitzer Walther Meyer.

Dieses Blatt muß ich für eine kecke Fälschung oder einen plumpen Scherz halten. Auch die Annahme, daß es ein Radierungsversuch aus L. R.'s Kinderzeit sei, schafft keinen Raum dafür, da weder Schrift noch Strich mit A. L. Richters oder seines Vaters Art das Geringste zu tun hat. W. Meyer bestand auf seiner Echtheit. Vgl. schon K. Budde, „Nachtrag" usw. 1913, S. 25.

B.
CHEMITYPIEN.

Zu diesem Verfahren vergl. die Schrift „Die Chemitypie, oder die Kunst, eine auf einer Metallplatte in gewöhnlicher Weise ausgeführte Radierung oder Gravierung in einen erhabenen Stempel zu verwandeln, der sich auf der Buchdruckerpresse, wie ein Holzschnitt, im Text oder allein, abdrucken läßt. Erfunden und beschrieben von C. Piil. Mit acht Chemitypien. Leipzig 1846. Druck von F. A. Brockhaus." 4°. (Essen.) Es handelt sich dabei zunächst um Radierungen des Künstlers mit der kalten Nadel, ohne jede Atzung, auf eine Zinkplatte; dann werden die so vertieften Linien mit einem negativen Metall eingeschmolzen und die übrige Platte derart weggeätzt, daß die Radierung des Künstlers als erhabener Stempel stehn bleibt. Wir haben es hier also mit den Anfängen der Zinkographie zu tun. — Apell und Singer nehmen diese Blätter nicht unter Ludwig Richter's Radierungen auf. Hoff tat es auf ausdrückliche Ermächtigung des Meisters. Hier ist ihnen ihre besondere, ihnen voll gebührende Stelle eingeräumt.

1849.

„Alte und neue | Kinderlieder" usw., (den vollen Titel siehe zu Nr. 266).

Enthält 6 in den Text gedruckte Chemitypien:

Die vier ersten und die letzte wurden in der 2. und 3. Auflage wiederholt und in der 4. Auflage auf den Holzstock übertragen, weil die Zinkplatte völlig abgenutzt war; dasselbe geschah mit der fünften Platte erst in der 5. Auflage. Siehe Abt. II A 3.

275 H 223 S. 31. Vom Regerl und vom Vögerl.

Am Rande eines Kornfeldes hockt ein Knabe, einen Vogel in den Händen haltend, vor einem im Grase sitzenden Mädchen, das zur Vorsicht mahnend eine Hand aufhebt. Rechts ein zuschauender Spitz. — „Chemitype". 80×105.

276 H 224 S. 38. Vom weißen Schäfchen.

Auf einem Grashügel sitzt blumenbekränzt eine junge Schäferin, die einem vor ihr knieenden kleinen Mädchen, das sein Köpfchen aufstützt und horchend zu ihr aufsieht, erzählt. Ein Schäfchen schmiegt sich an sie. — „Chemitype". 80×98.

277 H 225 S. 58. Morgenstern.

Auf dem Bett der erwachten Kinder sitzt, von hinten gesehen, die Mutter, das eine herzend, während das andere hinter ihr auf dem Bette kniet. — „C. P. Chemt." 75×70.

278 H 226 S. 71. Beim Haarflechten.

Um sich das Haar flechten zu lassen, steht das Töchterchen gravitätisch vor der sitzenden Mutter, an der linken Hand seine Puppe, in der rechten einen Zweig, mit dem es das Kätzchen spielen läßt, indem es nach ihm hinschielt. — „Chemitype". 85×79.

279 H 227 S. 73. Vom Fädchen und Krüglein.

Unweit des Brunnens, r. im Hintergrund das Haus, sitzt eine alte Frau mit dem Rocken und erhebt die Rechte gegen ein kleines Mädchen, das vor ihr, erschrocken über sein zerbrochenes Krüglein, im Gehen inne hält. Vor ihr ein kleineres Mädchen mit der Puppe. Die Mutter, ihr Kleinstes auf dem Arm, geht mit dem Trinkfaß nach der im Vordergrund gelegenen Bleiche, auf der zwei junge Mädchen Tücher ausbreiten. — „C P. Chemt." 94×123.

280 H 229 S. 143. Zwölf Sprüche.

In einer reich mit Früchten behangenen und von Vöglein belebten Laube lauscht ein Kind den Erzählungen eines Engels. — „L R.", „Chemt." 59×85.

1851.

„Alte und neue | Kinderlieder, | Fabeln, Sprüche und Rätsel. | Mit Bildern nach Originalzeichnungen | von | C. v. Heideck, W. v. Kaulbach, G. König, | A. Kreling, E. Neureuther, Fr. Graf von Pocci, | L. Richter, C. H. Schmolze, M. v. Schwind, | C. Stauber und A. Strähuber. | Herausgegeben | von | **Georg Scherer.** | **Zweite, reich vermehrte Auflage.** | Leipzig, | Verlag von Gustav Mayer. | 1851."

Auf S. 184 unter dem Inhaltsverzeichnis: „die Kaulbach'schen Illustrationen zu S. 14, 135 und 149 sind von Prof. Jul. Thaeter, die übrigen sowie die Schwind'schen Bilder von E. Neureuther radirt. Die Krelling'schen Illustrationen zu S. 92 und 102 wurden von C. Voltz und die Schmolze'schen Bilder zu S. 59 und 99 von Brennhäuser ausgeführt. — Sämmtliche in den Text gedruckte Illustrationen sind Chemitypien von C. Pfil in Leipzig." Unten: „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

4°. — XIII S. 1 Bl. 184 S. — 2 Thlr.

Enthält 4 neue Chemitypien. Von ihnen erschien die erste in der 4. Aufl., die übrigen in der 5. Aufl. als Holzschnitte; siehe Abt. II A 3.

281 H 233 S. 9. Vöglein und Englein.

Entfernt von der Herde, vor dem Zaun auf dem Wiesenhang, sitzt, sein Hündlein traulich zu seinen Füßen, ein betender Hirtenknabe;

hinter ihm am Zaun vier musizierende und singende Englein. Links im Mittelgrund die Schafe, im Hintergrund der Kirchturm des Dorfes. 95×124.

282 H 234 S. 58. Hahn Gockels Leichenbegängniß.

Ausgestreckt auf einem Tuch liegt der tote Hahn, umgeben von Tieren, die sein Leichenbegängnis anordnen. Ihm zu Füßen die Dohle als Priester mit Brille und weißer Halskrause, oben der Rabe, im Hintergrund Maus, Mücke und allerlei Vögel. 53×81.

283 H 235 S. 81. Die Kinder im Walde.

Am Waldrand stehn drei Knaben, die, unlustig zur Schule zu gehn, die Tiere zu ihren Spielgefährten auffordern. Das Häschen wäscht sich hinter ihnen im Waldbach. Der Größte der drei bückt sich, die Mütze in der Hand, zu dem Hahn hinab, und hört lächelnd auf dessen vorwurfsvolles Ankrähen. Der Kleinste in der Mitte hält die Hand an den Mund und sieht verlegen nach ihm hin; der Dritte mit einer Papiermütze und Schiefertafel schielt bedenklich nach der Seite. Auf dem Zaun sitzt der Fink. 178×127.

284 H 236 S. 107. Das Männlein in der Gans.

Aus der dampfenden gebratenen Gans, in der die Gabel steckt, kriecht links, wo sie angeschnitten ist, ein Männlein mit dreieckigem Hut, Zopf und Stock vorsichtig heraus, den Inhalt, gebratene Äpfel und Thymian, vor sich auf die Schüssel herausschiebend. 67×85.

Die 6 Chemitypien der 1. Auflage sind auf S. 41, 48, 72, 93, 101, 176, die Radierung auf S. 1 9 wiederholt. Die Holzschnitte S. 100, 137 und 160 sind Wiederholungen der Nr. 956, 965 und 1246.

Dasselbe „Dritte Auflage." „Stuttgart, | Verlag von Eduard Hallberger. | 1853." Statt der 4. und 5. Zeile des Titels: „Illustrirt von deutschen Künstlern", in der 7. Zeile „Fr. Graf Pocci". Hinter dem Titel ein Widmungsblatt; Vorderseite: „Ihrer Majestät, | der Königin | Marie von Bayern", Rückseite: „In tiefster Ehrfurcht gewidmet | vom | Herausgeber." Bloße Titelauflage beim Wechsel des Verlags. Die 4. und die folgenden Auflagen siehe unter Abt. II A 3.

C.
STEINDRUCKE UND VERWANDTES.

285 H — **Buntes Versuchsblatt.**

Zwei Männer und eine Frau blicken nach l. über die mit Wein umrankte Halbtür. — Kopf eines bebrillten, lesenden, alten Herrn nach l. — Darüber Blattranke. — Edeljungfrau nach l. — Hagar in der Wüste sitzend. 67×129.

Essen. Geschenk von Joh. Fr. Hoff. Von Richter eigenhändig bezeichnet. Auf Wunsch des Steindruckers Rau von L. R. gemachter Versuch.

286 H — **„Armer Leute Kind."**

So auf dem Schriftband oben. Engel mit auf der Brust gefalteten Händen über dem Bett des schlafenden Knaben. Oben Lämpchen, zwei Tauben, Sperling.

Tondruck mit ausgesparten Lichtern. 99×84. (Dresden; Essen). Originalzeichnung Berlin, Nationalgalerie.

Titelbild zu „Armer Leute Kind. | Eine Geschichte | aus der Neuzeit des nordöstlichen Deutschlands | herausgegeben von | Carl Sievert | Erster Band | Mit einem Titelbilde | Leipzig und Dresden | Arnoldische Buchhandlung 1846." So auf dem Umschlag. Auf dem Titelblatt die Abweichung „Eine Geschichte | angeblich erzählt von Professor Wilhelm Lucifer | und herausgegeben | von Carl Sievert." Auf der letzten Seite „Dresden gedruckt bei Ernst Blochmann & Sohn." (Eugen Born).

16, X, 244 S. Der 2. Band, 1847, 232 S., enthält kein Bild.

287 H — **Mutter und Kind, Kosliedchen.**

Links Mutter nach r., das Kind im Nachtkleidchen auf dem Arm; in den Ranken vor ihr hängt ein Herzchen; oben r. lauert eine Katze auf zwei zankende Spatzen. Variante der Lithographie „Kosliedchen" in „Bilder und Reime, 1. Lieferung." Abt. II C 2 (Hoff 3103), wo zwei Eichhörnchen die Stelle der Katze einnehmen. 142×116. Bei Naumann erschienen. (Dresden.)

288 H — **Liebespärchen.**

Schäfer, im Grase sitzend, die Schalmei aufs r. Knie gestützt, während das Mädchen sich von r. her an ihn lehnt. Beide lauschen auf den Vogelsang. 73×88. (Dresden.) — Die Gruppe ist benützt worden für die Lithographie „Frühlingsabend", siehe Abt. II C 1 (Hoff 3033) und für den Lichtdruck Abt. III A (Hoff 3277).

In Ed. Cichorius' Kollektaneen findet sich der Vermerk: „Armer Leute Kind und zwei andere (Mutter und Kind und Liebespärchen) von Richter selbst auf Stein gezeichnet. 2.) auch bei Naumann, 3.) nicht benutzt." Dresden hat zu den beiden letzten die gleiche Überlieferung von Ed. Cichorius' Hand.

289 H — **Zwei Kinder,** Bub im Hemdchen und Mädel, an einem blühenden Rosenstrauch.

290 H — **Junges Mädchen** vom Lande treibt mit einer Gerte eine Ziege nach links.

Dresden, Kupferstichkabinett. Die beiden besonders schönen Steindrucke stehn übereinander auf demselben Blatte. Daß L. R. die Zeichnungen eigenhändig auf den Stein gebracht hat, zeigt der Augenschein und wird durch einen handschriftlichen Vermerk (von Ed. Cichorius?) auf dem Einschlag ausdrücklich festgestellt. Ob sie Verwendung fanden, ist sehr zweifelhaft.

Da erst bei der Korrektur sich herausstellte, daß das Mscr. zu diesen beiden Nummern abhanden gekommen war, können die Maße nicht angegeben werden. Die Beschreibung ist aus dem Gedächtnis gegeben.

II. Künstlerwiedergaben nach dem Meister.

A. HOLZSCHNITTE.

1. FOLGEN.

1851.

Umschlag: **„Beschauliches und Erbauliches** | Ein Familien-Bilderbuch | von | Ludwig Richter | in Dresden. | **Erste Lieferung.** | (Inhalt.) | Preis 20 Sgr. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag. | 1851.“ Auf dem Titelblatt gleichlautend bis „Dresden“ und von „Leipzig“ an; dazwischen Nr. 293.

Auf der Rückseite des Umschlags „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig“. Reihenfolge der Blätter nach dem Inhaltsverzeichnis auf dem Umschlag; in der Gesamtausgabe tritt eine andre Ordnung ein.

Imp. 4., 9 Blätter, 20 Sgr.

Enthält 24 Holzschnitte, Titelblatt mit 3, 5 große Blätter mit 6, Grimmsches Märchen mit 15:

291 H 241. 1. Mit Kirschen umranktes „B“ auf dem Titelblatt, Riewel sc., 125×75.

292 H 242. 2. Mit Rosen umranktes „E“ ebenda, Riewel sc., 59×91.

293 H 243. 3. Der Geburtstag; 5 Kinder, das kleinste in der Wickel auf Mutterarm, und das Hündchen gratulieren dem Vater im Lehnstuhl; ebenda an der angegebenen Stelle, 80×85.

294 H 244. 4. „A“ller Augen warten auf Dich usw. Ps. 145. Bauernfamilie beim Tischgebet, reiche Umrahmung mit Initial „A“. „LVDWIG RICHTER GEZ. AVGVST GABER GEST.“ 260×200.

Auch als Einzeldruck erschienen, der Spruch blau und rot gedruckt. — Ohne die Umrahmung in Nieritz' Volkskalender 1853 und als Einzelblatt. S. auch H 3303.

295 H — 5. „Kinderlust.“ Auf einem Bande, Unterschrift zum folgenden Blatte, 14×69. Die Unterschrift bildet nach L. R. an G. W. 18. 4. 1851 (vergl. 1. 3. 1851) einen besonderen Holzschnitt.

296 H 245. 6. Mit 295 auf einem Blatte: 6 Kinder, 2 bekränzt, ein nackter Bub voran, patschen ins Wasser, hinten Mutter, Kinder, Schafe. „J.G. FLEGEL sc.“, 123×168.
S. das Bruchstück Nr. 2681 und vergl. H 3311.

297 H 246. 7. „I“ch habe mein Feinsliebchen usw., Initial „I“, darunter Jäger und Mädchen von der Mutter an der Tür beobachtet, „LR“, „J. G. FLEGEL sc.“, 213×164.
Der stilisierte Strauch mit Vogel unten rechts bildet einen besonderen Holzstock und ist nachträglich angefügt, vergl. L. R. an G. W. 18. 4. und 7. 5. 1851.

298 H 247. 8. „Der Schäfer putzte sich zum Tanz“ usw. Tanz der Dorfjugend vor dem Wirtshaus zu Geige und Klarinette. „L. RICHTER.“ „A. GABER sc.“ 263×202. Das verzierte „D“ stammt aus Löschke „Botenfrau“ 1850, siehe Nr. 1559.

299 H 248. 9. „Das Lob des Weibes. Spr. Sal.“ „Wem ein tugendhaft Weib bescheret ist“ usw. — „LR“, „GABER“, 264×203. S. Hoff 3300.

10—24 Grimm's Märchen:

300/303 H — 10—13. „*T*“ischchen deck dich, „*G*“oldesel und „*K*“nüppel aus dem „*S*“ack. Die vier Initialen sind nach L. R. geschnitten. 19×21. 18×18. 13×15. 16×13.

L. R. an G. Wigand 18. 4. 1851: „Die 4 Buchstaben zur Überschrift des Märchens werde ich heute noch machen.“

304 H 249. 14. Der arbeitende Schneider im Initial „V“. 64×58.

305 H 250. 15. Der Schneider die Ziege fortpeitschend. „A.GABER.“ 80×100.

306 H 251. 16. Des Tischchens Probe im Wirtshaus. „A.GABER sc.“ 68×78.

307 H 252. 17. Der Wirt am Schlüsselloch. „E. RIEWEL sc.“ 85×58.

308 H 253. 18. Der geprügelte Wirt mit Zipfelmütze von vorne. Riewel sc. 48×46.

309 H 254. 19. Ebenso von hinten. Riewel sc. 47×43.

310 H 255. 20. Derselbe ohne die Mütze, von der Seite. Riewel sc. 45×37.

311 H 256. 21. Derselbe auf dem Boden, der Drechsler im Hemd. 49×75.

312 H 257. 22. Der Drechsler auf dem Esel, den Sack auf dem Rücken, das Tischchen als Sonnenschirm. 60×92.

313 H 258. 23. Der Esel beim Dukatenmachen und seine Kunden. „L. R.“, „X. A. v. GABER.“, „GERINGSWALD sc.“ 80×190.
Bruchstück in Vergrößerung siehe: „Eins der nützlichsten Haustiere“ in Nieritz' Volkskalender 1858. Nr. 2682.

314 H 259. 24. Schlußallegorie: Ziege und Biene, Bär und Fuchs, David und Goliath. „E. RIEWEL sc.“ 115×100.

1853.

Umschlag: **„Beschauliches und Erbauliches** | Ein Familien-Bilderbuch | von | Ludwig Richter | in Dresden. | **Zweite Lieferung.** | (Inhaltsverzeichnis.) | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag. | 1853."

Auf der Rückseite des Umschlags: „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." — Reihenfolge der Blätter nach dem Inhaltsverzeichnis auf dem Umschlag. Diese Lieferung mit Tondruck, jedoch nur in der ersten Ausgabe. — Auch mit der ersten Lieferung zusammen in einem Umschlag ausgegeben, mit dem Aufdruck „Erste und zweite Lieferung." und dem Inhaltsverzeichnis für beide, ohne die Überschrift „Inhalt". — Alle Blätter dieser Lieferung, außer 315 und 317, in gleichzeitigem Druck ohne Tonplatte in Nieritz's Volkskalender auf 1854.

Imp. 4°. — 20 Gr.

Enthält 8 Holzschnitte mit Tondruck auf einzelnen Blättern:

315 H 260. 1. Schäfers Sonntagslied. Die Bezeichnung „E. RIEWEL sc." ist fortgeschnitten, Reste noch sichtbar. 106×144.

316 H 261. 2. „Was ihr getan habt den geringsten" usw. „Math. 40" (Lies 25, 40). Barnard sc. Das Monogramm „W B" auf der Diele. 159×114.

317 H 262. 3. „Lass Neider neiden, lass Hasser hassen, | Was Gott mir giebt, dahs müssen sie mir | lassen." Illner sc. 186×120. S. Hoff 3298.

318 H 263. 4. Die Schmerzensreiche. Weib mit zwei Kindern unter dem Bilde der Mater dolorosa schlafend. F. Obermann sc. 138×105.

319 H 264. 5. Besuch am Grabe, in der Wolke über dem Grabe ein Engel mit dem verstorbenen Kinde. Ach, es ist ein bitteres Leiden, usw. F. Obermann sc. 140×105.

Im Berliner Kupferstichkabinett ein Sonderdruck auf Oktavblatt.

320 H 265. 6. Vom Christmarkte in Dresden. „Ausverkauf | wegen | Geschäftsauf | gabe." W. Obermann sc. 127×102. S. Hoff 3309.

321 H 266. 7. Der Spaziergang am Sonntag. Vater und Büblein am Baumstamm schauen in die Ferne, dahinter junges Paar im Gespräch, davor Mutter, die dem Töchterchen Kirschen reicht. Illner sc. 140×110.

Heißt im Probedruck, in Ludwig Richters Handschrift im Gegensinn geschnitten, „Schöne Aussicht"; dieselbe Unterschrift trägt das Blatt in Nieritz 1854 und in späteren Gesamtausgaben.

322 H 267. 8. Zum Essen! — Zum Essen! Vier Kinder begleiten die Mutter mit der Knödelschüssel. „LR." „GERINGSWALD sc." 146×110.

1855.

„Beschauliches und Erbauliches" usw. **„Dritte Lieferung."** „1855."

Auf der Rückseite des Umschlags: „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Reihenfolge der Blätter nach dem Inhaltsverzeichnis auf dem Umschlag. — In der ersten Gesamtausgabe 1855 ist die Reihenfolge und Benennung der Blätter auf der Umschlagdecke zum Teil geändert. — Titel auf der Umschlagdecke der ersten Gesamtausgabe: „Beschauliches

und Erbauliches. | Ein Familien-Bilderbuch | von | Ludwig Richter | in Dresden. | (Inhaltsverzeichnis der drei Lieferungen) | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag, | 1855. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4°, 2 Thlr. 20 Gr. Weitere Gesamtausgaben in großer Zahl. —

Imp. 4. — 20 Gr.

Enthält 11 Holzschnitte, 5 auf einzelnen Blättern und 6 in den Text gedruckt:

323 H 268. 1. Werde fromm und wachse groß usw. Taufgang zur Dorfkirche. Riewel sc. 107×144.

324 H 269. 2. „Nach der Arbeit | ist gut ruhn." Die ursprüngliche Bezeichnung „I. Roloffs sc." in der l. u. Ecke ist von Gaber nach Möglichkeit fortgeschnitten und durch ein weiß eingeschnittenes „A G" ersetzt. 198×158.

Erschien in sehr buntem Farbendruck in der Zeitschrift „Die Kinderlaube" Band IV Heft 7, 1866. Siehe Hoff 3021 und 3301.

325 H 270. 3. Der Lenz ist angekommen usw. Alter Schäfer lesend, Frau, Kinder, Schafe, Enten, Hund. Unter dem Baumstumpf in der r. u. Ecke ist „A G" weiß, also nachträglich, eingeschnitten; der Stock ist demnach in der Hauptsache nicht von Gaber selbst geschnitten. 182×152.

326 H 271. 4. Der Harfner sang usw. Überfahrt am Schreckenstein. „GERINGSWALD sc." 116×183.

Siehe Abt. II B 1 1860 und 1881; Abt. II B 2 Rhein. Taschenbuch 1855; Abt. II C 1 1861 und Abt. III B 1872.

327 H 272. 5. „Ehre sey Gott in der Höhe | Friede auf Erden." Weihnachtslied vom Turm. „L R 1855" — „A. GABER." 255×167.

Siehe Abt. III A „Volksbilder", Hoff 3302.

6—11 Der alte Turmhahn.

328 H 273. 6. „Der alte Turmhahn. | Idylle von E. Mörike." Landschaft mit Dorfkirche. Langrock sc. 111×168.

329 H 274. 7. Der Pfarrherr beim Schmied. Roloffs sc. 89×70.

330 H 275. 8. Pfarrer den Hahn die Treppe hinauftragend. Noack sc. 95×63.

331 H 276. 9. Der Pfarrherr am Studiertisch. „C. Z. sc." 52×65.

332 H 277. 10. Der Pfarrherr und sein Söhnchen. Roloffs sc. 65×55.

333 H 278. 11. Der Pfarrherr seiner Familie erzählend. „C. Z. sc." 65×113.

1853—56.

„Goethe-Album. | Von | Ludwig Richter. | (Inhalt) | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag. | 1856. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf der Umschlagdecke. — Reihenfolge der Blätter nach dem Inhaltsverzeichnis auf der Umschlagdecke der ersten Gesamtausgabe 1856. Die fünf einzelnen Lieferungen 1853—1856, und die erste Gesamtausgabe 1856, erschienen mit Tondruck, alle

anderen Ausgaben, die ohne Bezifferung und Jahr folgten, auf weißem Papier. — Gesondert erschien gleichzeitig unter dem Titel: „Goethe's Herrmann und Dorothea in Bildern von Ludwig Richter. Leipzig, Georg Wiegand's Verlag. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Gr 4°. 20 Gr. Dass., die Holzschnitte in vollem Text, gr. 8°. ebds. 1870 n. 1½ Thlr., geb. 1 Thlr. 22 Gr. — Das „Goethe-Album" entsprang aus: „Illustrationen | zu der neuen Ausgabe | deutscher Classiker. | Goethe, Schiller, Klopstock, | Lessing, Wieland, Platen, Thümmel,| Pyrker und Lenau. | In Holzschnitten | nach Originalzeichnungen Dresdner Künstler. | Diese Sammlung wird aus 400 Blättern bestehen. Dieselben | werden | in 50 Lieferungen, jede Lieferung 8 Blätter enthaltend, ausgegeben | werden. Jede Lieferung kostet vier Sgr. | Erste Lieferung. | Goethe | Leipzig, 1853. | Georg Wiegand's Verlag." Auf der Rückseite des Umschlags: „Druck von | F. A. Brockhaus | in Leipzig." | Die erste Lieferung enthält 8 Blätter zu Goethe, darunter 2 von Plüddemann und 1 von v. Oer. „Der ganzen Sammlung vierte Lieferung." „Erste Abtheilung. | Goethe. | Nach Orlginalzeichnungen von L. Richter | in Dresden. | Zweite Lieferung." Ebenso „Dritte Lieferung." „Der ganzen Sammlung fünfte Lieferung." Kleines Klassiker-Format. Die beiden Lieferungen dazwischen gehörten zu „Zweite Abtheilung. | Schiller.", wovon ebenfalls drei Lieferungen erschienen sind, ohne Beteiligung von L. R. Dann schlief das Unternehmen ein, weil der Absatz nicht ausreichte. Zu den L. R.-Blättern der drei Hefte gehören auch als viertes und fünftes Blatt Nr. 1174 und 1227, die in das Goethealbum nicht aufgenommen wurden. Sonst stammen aus den Illustrationen der Reihe nach: 1. Lief. Nr. 349, 351. 2. Lief. Nr. 335, 338, 342, 343, 345, 348, 352. 3. Lief. Nr. 355, 357, 359, 361, 362, 364, 366. Auf eine „Prachtausgabe" der Goethebilder drang übrigens L. R. sofort beim Erscheinen der ersten Lieferungen der kleinen Ausgabe (L. R. an G. Wigand 13. 4. 1854.), und G. Wigand gab dem ohne weiteres nach (26. 4. 54.), längst ehe der Mißerfolg der „Illustrationen" sich herausstellte.

Gr. 4°. — Titelblatt und 40 unbezifferte Blätter. — 2 Thlr.

Enthält 40 Holzschnitte auf einzelnen Blättern:

334 H 279. 1. Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg. Zu jungen Leuten, im Grünen gelagert, fliegt Amor herab. „F. REUSCHE sc." 134×110.

335 H 280. 2. Heidenröslein. Edelknabe bricht eine wilde Rose, Liebespaar l. hinten. „W. OBERMANN sc." 98×86.

336 H 281. 3. Die Spröde. Schäferin blickt hochmütig über den Zaun zu den gelagerten Hirten. „X. A. v. GABER." „Riewel sc." 123×93.

337 H 282. 4. Die Bekehrte. Schäferin im Arme des Hirten am Felsen; vor ihm die Schalmei. „GERINGSWALD sc." 127×83.

338 H 283. 5. „Im Sommer." Auf dem Spruchband ein Taubenpaar. „GERINGSWALD sc." 124×92.

339 H 284. 6. Mailied. Oben Spruchband „Ist sie das?" „At. v. A. GABER." W. Obermann sc. 122×95.

340 H 285. 7. Schäfers Klagelied. Der Schäfer auf den Stab gelehnt, Regenbogen. F. Obermann sc. 105×87.

341 H 286. 8. Jägers Abendlied. Jäger und Hund gehn vor einem Kreuze vorüber. L. Kretzschmar sc. 116×90.

342 H 287. 9. Frühlingsorakel. Junges Paar am Waldrand auf den Kuckuck horchend, zwei Hunde. „A G". 132×94.

343 H 288. 10. Ritter Curts Brautfahrt. Ritter Curt greift der säugenden Amme unters Kinn. „W. OBERMAN sc." 124×90.

344 H 289. 11. Der Schatzgräber. „Californien". 100×78.

345 H 290. 12. Der Rattenfänger. Im Dorf; an der Falle auf hoher Stange baumeln Ratten. „Obermann. d. ä. sc." 122×92.

346 H 291. 13. Die Spinnerin. Mit dem Eimer am Wasser, hinten Bleiche. W. Obermann. sc. 105×88.

347 H 292. 14. Der Edelknabe und die Müllerin. Am Waldrand; Müllerin mit Korb und Rechen. Jungtow sc. 107×112.

348 H 293. 15. Junggesell und Mühlbach. Über der Mühle ein Regenbogen. Schwertführer sc. 102×94.

349 H 294. 16. Der Müllerin Verrath. Edelknabe im Mantel erkämpft sich den Ausgang. „SCHW. sc." 81×112.

350 H 295. 17. Der Müllerin Reue. M. dem E. zu Füßen, Amor auf der Brunnensäule. A. Kretzschmar sc. 107×102.

351 H 296. 18. Die wandelnde Glocke. Jungtow sc. 97×95.

Die letzten fünf Holzschnitte stammen aus „Deutsches Balladenbuch 1852 " vgl. Nr. 1834 ff., sind aber hier aufgezählt, um das Goethe-Album nicht zu beeinträchtigen.

352 H 297. 19. Der getreue Eckart. Vier Kinder, zwei mit Krügen; in den Lüften das wilde Heer. „Riewel sc." 112×92.

353 H 298. 20. Der Gott und die Bajadere. Die B. tanzend, mit den Zimbeln. „GERINGSWALD sc." 109×78.

354 H 299. 21. Parabolisch. Apfelverkäuferin unter dem Schirm und Kinder. „L R." Im Probedruck: „GERINGSWALD sc." 130×109.

Aus Hermann und Dorothea:

355 H 300. 22. Die Eltern unter dem Torweg, vor ihnen der Spitz. F. Obermann sc. 93×83.

356 H 301. 23. Der Zug der Vertriebenen, l. vorne Pfarrer und Apotheker. „GERINGSWALD" 92×127.

357 H 302. 24. Erste Begegnung; H. und D. neben dem Wagen, auf dem Karren die Wöchnerin. Schuseil sc. 110×105.

358 H 303. 25. Im kühlen Wirtszimmer, die Eltern, Pfarrer und Apotheker beim Wein. „L R." „GABER. sc", (beides in Spiegelschrift). 105×93.

359 H 304. 26. Unter dem Birnbaum; Mutter und Sohn. „Riewel sc." 103×81.

360 H 305. 27. Dorfszene; vorn Kinder im Bach, hinten Pfarrer und Apotheker. „GERINGSWALD sc." 128×100.

361 H 306. 28. Die Freunde am Zaune, vorne die Wöchnerin und D. — Geringswald sc. 102×87.

362 H 307. 29. H. und D. am Brunnen. „X. A. v. Gaber." „Riewel. sc." 123×91.

363 H 308. 30. Abschied Dorotheas von der Wöchnerin, l. H. und der Richter. Im Probedruck „H. MANGER s" (also nicht von Schuseil geschnitten, wie Hoff angibt.) 111×100.

364 H 309. 31. Im Mondschein, H. und D. unter dem Birnbaum sitzend. „GERINGSWALD sc.“ 95×90.

365 H 310. 32. H. und D. auf der Treppe im Weinberg. 122×80.

366 H 311. 33. Die Verlobung. L. Vater mit Zipfelmütze, r. Apotheker. F. Obermann sc. 105×87.

Aus Götz von Berlichingen:

367 H 312. 34. G. und Bruder Martin beim Weine, Georg lugt aus. „H. MANGER sc.“ 135×100.

368 H 313. 35. Georg bei Bruder Martin. „St Georg.“ „X. A. v. GABER H. MANGER. sc.“ 123×92.

369 H 314. 36. Karl erzähiend: „Es war einmal“. „RIEWEL sc.“ 114×72.

370 H 315. 37. Im Speisesaal des Bischofs. „Post coenam stabis | seu passus mille meabis.“ „RIEWEL. sc.“ 107×79.

371 H 316. 38. Die Verlobung Weisslingens; Amor vor dem offenen Vogelbauer. „GERINGSWALD sc.“ 113×83.

372 H 317. 39. Georg im Stall; oben Vogelbauerarabeske. „A GABER.“ 122×83.

373 H 318. 40. Götz schreibend mit Elisabeth; oben Georg und Lerse von der Jagd kommend. L. Kretzschmar sc. 125×185.

1856.

„Vater Unser | in Bildern | von | Ludwig Richter. | In Holzschnitt ausgeführt von August Gaber. | Dresden, | Verlag von Gaber & Richter. | Druck der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.“

Dies der Titel auf der Umschlagdecke. Widmungsblatt: „Seiner Majestät | Johann | König von Sachsen | in allertiefster Unterthänigkeit | gewidmet | von | Ludwig Richter.“
Imp. 4°. 1 Thlr. 20 Gr. Spätere Ausgabe 2 Thlr.

Enthält 9 Holzschnitte auf einzelnen Blättern, alle mit Rand in Golddruck:

374 H 319. 1. Titelblatt mit verzierter Schrift: „Vater Unser | in Bildern | von | Ludwig Richter.“ „Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. | Dresden, | Gaber & Richter.“ „GERINGSWALD.“ „Druck der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne.“ (Letternsatz.) 212×175.

375 H 320. 2. Vater unser, der Du bist im Himmel. „Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen | Am Himmel hell und klar.“ Gaber sc. 110×156.

Siehe Abt. III A. „Volksbilder“, Hoff 3294.

376 H 321. 3. Geheiliget werde dein Name. „Sonntagmorgen.“ „GABER sc.“ 121×160.

377 H 322. 4. Dein Reich komme. Mutter und Englein die Kinder lehrend. Gaber sc. 109×145.

Siehe Abt. III A. „Volksbilder." Hoff 3290.

378 H 323. 5. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. „Es ist bestimmt in Gottes Rath | Daß man vom Liebsten was man hat | muß scheiden | Quod Deus vult. | Auf Wiedersehen!" Geringswald sc. 119×145.

379 H 324. 6. Unser täglich Brot gieb uns heute. Säemann; Mutter, die Kinder speisend. I. R. Müller sc. 116×155.

380 H 325. 7. Vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Heimkehr des verlorenen Sohnes. Geringswald sc. 107×144.

381 H 326. 8. Führe uns nicht in Versuchung. Tanzboden, Kopfleiste Fuchs, Gänse und Tauben. „H. Manger". 106×143.

382 H 327. 9. Erlöse uns von dem Uebel. Der Todesengel klopft an die Tür der Hütte, in der die Mutter, umgeben von vier Kindern, im Sterben liegt. Oben l. Totenkopf und Schlange, r. Rose mit Kreuz. Auf dem Krug „L R" in Spiegelschrift. I. R. Müller sc. 106×147.

Dass. mit englischem Text, 1856: „The Lord's Prayer | with Illustrations | by | Ludwig Richter. | Engraved on wood by A. Gaber. | Dresden: | Published by Gaber & Richter. | Dresden, printed by C. Heinrich." Imp. 4°. 2 Thlr. Die Schrift auf dem Titelblatte bis auf den Verlagsvermerk nicht nach L. R. — Deutsche und englische Ausgabe Dresden, J. Heinrich Richter, 1859—72. — Dass. Neue Ausgabe mit Benutzung der Umschlagdecke zu: „Altes und Neues". In eleganter Mappe gr. Fol. 6 Mk. ebend. 1873. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876, usw. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr.

1857.

„Schiller's | Lied von der Glocke | in Bildern | von Ludwig Richter."

Dies der Titel auf der Umschlagdecke. — Die erste Ausgabe auf chin. Papier erschien mit obigem Titel auf dem Umschlag ohne Titelblatt. — Dass. mit Titelblatt, ebenso auf der Umschlagdecke: „Schiller's | Lied von der Glocke | in Bildern | von | Ludwig Richter. | Sechszehn Zeichnungen in Holzschnitt ausgeführt von | A. Gaber. | (Hier der Inhalt in vier Spalten.) | Dresden. | Verlag von Gaber & Richter. | Dresden, Druck von C. Heinrich."

Ausgabe auf chin. Papier. Imp. 4°. 6 Thlr. Spätere Ausgabe fol. 2 Thlr. 20 Gr.

Enthält 16 Holzschnitte auf einzelnen Blättern:

383 H 328. 1. Concordia. „Vivos voco | Mortuos plango | Fulgura frango. | Fr. Schiller. | Doch der Segen kommt von Oben!" Gaber sc. 196×101.

384 H 329. 2. Taufgang. „Vivos voco." Ein Engelchen läutet die Glocke, die im Initial V hängt. I. R. Müller sc. 182×117.

385 H 330. 3. Kindheit. Zwei Bilder übereinander, durch blühende Veilchen verbunden; oben Blindekuh, unten Kirschenverteilen. Becker sc. 176×192.

386 H 331. 4. Heimkehr. Unten Begrüßung des Sohnes durch die Eltern vor der Haustür; oben trägt ein Band drei Bilder. 177×138.

387 H 332. 5. Begegnung. Im Korn, er mit der Flinte, sie mit dem Wasserkrug; vorn drei spielende Kinder, zwei Hunde. Jungtow sc. 208×147.

388 H 333. 6. Liebesglück. Das junge Paar auf der Steinbank unter einer Eiche; zu seinen Füßen ein Hund. „A. M. sc." 195×150.

389 H 334. 7. Die Braut. Die Mutter setzt ihr den Brautkranz auf, zwei kleine Geschwister schauen zu. Unten Vögel beim Nestbau. 179×106.

390 H 335. 8. Mannesleben. Der Mann zu Pferde, Frau und Kinder nehmen auf der offenen Laube des Hauses Abschied; vorn ein junges Paar am laufenden Brunnen, usw. L. Kretzschmar sc. 179×106.

391 H 336. 9. Die Hausfrau. Im Kreise der Kinder spinnend; oben Schwalbe, Spatzen, Tauben, singendes Engelchen. W. Obermann sc. 200×143. S. Hoff 3296.

392 H 337. 10. Wetter-Sturm. Mädchen, das Brüderchen mit dem Kleide deckend, einen Rechen unter dem Arm, der Hund dahinter, im Gewitter auf dem Felde. Langrock und Gaber sc. 158×140.

393 H 338. 11. Auf der Brandstätte. Frau, an den Mann gelehnt, der ein Bübchen herzt, vor ihnen zwei Mädel, r. die sitzende Großmutter und der Spitz. „AG" 143×98.

394 H 339. 12. Zum Begräbniss. Dreiteilig; l. die singende Kurrende vor der Haustür; in der M. die Familie an der Leiche der Mutter; r. in der offenen Tür die Mägde mit Kränzen. — „A" am „G" hängend weiß eingeschnitten, also nur zum Teil von A. Gaber geschnitten. 83×189.

395 H 340. 13. Abendruhe. Bursch und Mädchen gehn Arm in Arm dem Dorfe zu, um sie Schafe, Ziegen, Hund und Hirtenbub. „H P HANSEN". 180×142.

396 H 341. 14. Friede. Über der dunklen Stadt schwebt ein Engel mit dem Ölzweig in lichter Wolke; u. Einblick in zwei Zimmer. I. R. Müller sc. 240×161. Siehe auch Nr. 570 und vgl. Hoff 3306.

397 H 342. 15. Aufruhr. Der Tod zieht im Turm die Glocke; vom Altan des Turms schaut die Türmerfamilie herab. „A M". 198×105.

398 H 343. 16. Kirchgang. Rechts auf der Treppe zur Kirchentür Schulkinder, vom Lehrer gemustert; dann das Ehepaar vor der hohen Linde, dahinter andere Kirchgänger. „A. GABER sc." 213×187.

Dass. ebends. 1859. — Dass. bei J. H. Richter. — Dass. Neue Ausgabe, ebends. 1872. (Siehe Nr. 570.) — Dass. Dresden, Meyer und Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr.

1858.

Vortitel: „Kinderreime | alt und neu.“ Titel: **„Voer de Goern** | Kinderreime | alt und neu | von | **Klaus Groth.** | Mit 52 Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter, | geschnitten von August Gaber. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.

Auf der Rückseite des letzten Blattes: „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.“ — Auf einem Blatt sind Nr. 409 und 410. — Das Buch enthält nur 38 Holzschnitte nach L. R. Nicht nach ihm sind: Titelblatt — Hewelmann — Anna Maria — Vom rechten Schick — Tambour — Steckenpferd — Häschen im Regen — Freiersmann — Juchen Pack — Der Sonnenschein — Frosch im Mondenschein — Grueln — Bispill — Schwalbenlied — Oppe Reis. Gr. 4. — 106 ungezählte SS. — 2 Thlr. 20 Gr.

Enthält 38 in den Text gedruckte Holzschnitte:

399 H 344. Dit Bok is mi leef. Initial „D“, „Vör de | Görn | von | Klaus Groth.“ „L R“. 85×60.

400 H 345. Ik weet en Leed wat Niemand weet, Mutter bindet Hanne den Strumpf auf, davor die Schwester. 79×80.

401 H 346. Gnegelputt. Hund vor dem maulenden Kinde. „Gaber“. 84×106.

402 H 347. Steh fest. Mutter und Schwester lehren die Kleine laufen. „Gaber“ in Spiegelschrift. 67×103.

403 H 348. Ghasel. Mutter hinter dem Zaun, hebt das Kind an die Kirschen; unten schauen noch zwei durch den Zaun. 109×105.

404 H 349. Vor dem Spiegel. Mutter mit dem Kinde. 99×77.

405 H 350. Flinkes Mädchen. Mädel strickt, Kätzchen hascht nach dem Knäuel. 92×69.

406 H 351. Zerrissen. Hockendes Schwesterchen besieht das Loch im Hosenboden des Kleinen; r. Katze. 69×62.

407 H 352. Mit 'ner Bretzel. Bub zeigt sie triumphierend der Schwester, die über die Halbtür lugt. Auf dem Probedruck „BECKER sc.“ 99×86.

408 H 353. Besuch. Bub mit einer Kanone, Mädel mit Sonnenschirm und Henkelkorb, r. Puppenküche. 71×107.

409 H 354. Lustspiel. 1. Akt. Mädel schlägt den Bruder mit dem Kochlöffel; auf dem Boden Apfel und Birne. Hansen sc. 57×59.

410 H 355. Lustspiel. 3. Akt. Sie versöhnen sich mit einem Kuß. 51×61.

411 H 356. Soldat. Vier Kinder spielen Soldaten. G. Jördens sc. 84×125.

412 H 357. Anna Susanna. Vier Schulkinder kommen durch den Zaun. Auf dem Probedruck: „Becker sc.“ 91×117.

413 H 358. Laternchen. Zwei Mädel blasen Löwenzahnsamen fort, dabei Bub mit der Peitsche, r. dahinter zwei Kühe. 90×128.

414 H 359. Träges Fuhrwerk. Vater läßt den Buben auf dem Knie reiten, davor das Schwesterchen mit dem Rückenkorb; l. Katze. 95×120.

415 H 360. Wir Vögel. Bub bläst zwischen liegendem Bub und Mädel die Flöte; r. Hündchen. Gaber sc. 99×110.

416 H 361. Ein Vogel. Auf der Bleiche läßt die Mutter das Bübchen tanzen, die Geschwister l. spielen dazu auf. C. F. Müller sc. 104×135.

417 H 362. Beim Baden. Bub in der Wanne, davor ein Holzsoldat. 40×70.

418 H 363. Aussicht. Junges Mädchen im Hut, sitzende Bäuerin mit dem Kind, davor Hündchen. 103×120.

419 H 364. Winter. Bub nach l. zieht das Schwesterchen im Schlitten, der Bruder schiebt nach, Hündchen. Manger sc. 98×120.

420 H 365. Frühling. Kranke Frau mit Stock an der Sonne sitzend, drei Kinder, Storch, Hund. „H. MANGER“ (nicht überall lesbar). 99×120.

421 H 366. Verstecken. Mädel und Bub sitzen blumenpflückend im Gras. Günther sc. 53×72.

422 H 367. Puthühnchen. Mädel bedroht das Huhn über den Zaun weg. 67×85.

423 H 368. Matten Has. Fuchs und Hase als tanzendes Paar. 58×91.

424 H 369. Hadbar. Mädel vor der Tür, sieht den fliegenden Störchen nach, neben ihr der Hund. 93×98.

425 H 370. Regenleed. Mutter läßt das Töchterchen durchs Fenster in den Regen schauen. I. R. Müller sc. 92×121.

426 H 371. Zaunkönig. Katze lauert nach l. nach dem Vögelchen. 53×70.

427 H 372. Offne Tafel. Vier Kinder am Eßtisch um die Mutter, die das fünfte auf dem Arm trägt; r. Mops. 88×99.

428 H 373. Zuckermund. Unter der Laube küßt eine Mutter ihr Kind. 92×57.

429 H 374. Rosengarten. Mädel und Bub im Rosenbusch unter einem mit „L R“, „A G.“ gezeichneten Tuche. 122×88.

430 H 375. Windmühle. Vorne Esel nach l.; hinter dem Quersack sitzt ein Bub, von der Schwester gehalten, dann Hund. Auf dem Sack „A (?) G“. Nach Hoff: C. F. Müller sc. 107×109.

431 H 376. Wachtelruf. Mädel und Bub vor dem Kornfeld horchen darauf; Regenbogen. G. Jördens sc. 126×95.

432 H 377. Märchen. „Kling Klang kloria!“ G. Jördens sc. 155×118.

433 H 378. Dat Schipp. Fünf Kinder und Hund an der See, vorn und im Hintergrund Schiffe. 97×125.

434 H 379. Wohlgeschmeckt. Eßtisch, vier Kinder, der Vater schneidet Brot, die Mutter trägt eine Schüssel auf; Hund und Vögel. 86×110.

435 H 380. Unterm Busch. Mädel, das Schwesterchen mit einem Kirschenpaar auf dem Schoß. Gaber sc. 113×90.

436 H 381. Schlafliedchen. Mutter am Bett des Kindes, rechts Brünnchen und Kirchturm im Mondschein. „GABER sc." 78×109.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Im Winter.** | (Inhalt in drei Spalten) | Dresden, | Verlag von Gaber & Richter. | Druck von C. C. Meinhold & Söhne, Königl. Hofbuchdruckerei."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. — Auf je einem Blatt: Nr. 443 und 444, 449 und 450. — Titel auf der Umschlagdecke der Prachtausgabe: „Für's Haus von Ludwig Richter. Im Winter. Zwölf Zeichnungen in Holz geschnitten von A. Gaber. Prachtausgabe. Dresden, Verlag von Gaber & Richter. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4. 2 Thlr. Gr. 4. — 14 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 14 Holzschnitte auf 12 einzelnen Blättern davor ein Blatt mit L. R.'s Vorwort „Ein Wort vor der Thür."

437 H 382. 1. „Epiphanias." „A G", 141×110.
Siehe Abt. III A „Volksbilder", Hoff 3305.

438 H 383. 2. Lass auch dies Jahr gesegnet sein usw. Initial „L". „IHS" über dem Neujahrsglückwunsch. Manger und Gaber sc. Probedruck „GABER sc." in Spiegelschrift. 125×134.

439 H 384. 3. Aus der Kinderstube. Mutter und Mädchen baden zwei Kinder. „GABER". 118×99.

440 H 385. 4. „Marthen Fleiss, Marien Glut | Schön wie | Rahel || Klug wie | Ruth | Mägdleins bestes Heiratsgut." „GABER sc." 199×135.
Siehe Abt. III A „Volksbilder", Hoff 3293.

441 H 386. 5. Das heiss ich rechte Augenweide usw. „IHS" am Kinderbett. Steinbrecher, die Köpfe Gaber sc. 144×94.

442 H 387. 6. „Kinder Carneval". G. Jördens sc. 192×139.

443 H 388. 7. Der Winter ist ein rechter Mann usw. Schneemann, Schlittenfahren, Schneeballen vor dem Stadttor. Becker sc. 121×134.
Im Saalfelder Kreisblatt 1911 Nr. 205 (1. 9.) stellt Dr. Engelhardt fest, daß der Schauplatz das Saaltor in Saalfeld darstellt. Die Vorlage dürfte L. R. von seiner Reise nach Franken 1837 heimgebracht haben.

444 H 389. 8. Initial „D" auf demselben Blatte, altes Paar am Kachelofen. 54×44.

445 H 391. 9. Gastfrei zu sein, vergesset nicht usw. Wanderndes Mädel bekommt von zwei Kindern an der Haustür eine Schnitte Brot. C. F. Müller, die Köpfe Gaber sc. 156×120.

446 H 393. 10. Genoveva. Im Höhleneingang, das Söhnchen einhüllend, vor ihr ein Reh; draußen viele Tiere. Manger, die Gruppe Gaber sc. 111×117.

447 H 394. 11. Weine nur nicht Helmchen! Mädel wischt dem Brüderchen die Tränen ab. Waldrand. Manger sc. 157×120.

448 H 396. 12. Sternennacht. Das Ehepaar Claudius in der erleuchteten Haustür schaut zum Himmel auf, vor ihm der Spitz. „A. G." 125×75.

449 H 397. 13. „Hausmusik". G. Jördens sc. 90×129.
Siehe Abt. III A „Volksbilder", Hoff 3304.

450 H 398. 14. Zwei Engelchen auf einer Wolke unterm Regenschirm, Schlußbildchen auf demselben Blatt. 33×32.

1859.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Frühling.** | (Inhalt) | Dresden, | Verlag von Gaber & Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. — Auf je einem Blatt sind: Nr. 452 und 453, 457 und 458, 461 und 462, 464 und 465. — Titel auf der Umschlagdecke der Prachtausgabe: „Für's Haus von Ludwig Richter. Frühling. Fünfzehn Zeichnungen in Holz geschnitten von A. Gaber. Prachtausgabe. Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4°. 2 Thlr.
Gr. 4. 1 Thlr. 15 Gr.

Enthält 19 Holzschnitte auf 15 einzelnen Blättern:

451 H 399. 1. Unten: „Christ ist erstanden" usw. Oben: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." „A. GABER". 190×120.
Siehe Abt. III A „Volksbilder", Hoff 3291.

452 H 400. 2. Frühlings Einzug. Unten l. Rehe; in den Lüften, von r. kommend, neun Engelknaben und ein erwachsener Engel, die den Frühling bringen, darüber Zugvögel. „MANGER". 111×146.

453 H — 3. Initial „W" mit Schlüsselblumen, auf demselben Blatte. 22×21.

454 H 401. 4. In der Straße. Mädchen am Brunnen, kleine mit Puppen, Buben mit Kreisel und Fahne, Pelzausklopfen usw. Über der Haustür „L R". Günther, die Köpfe zum Teil Gaber sc. 175×101.

455 H 402. 5. Auf der Wiese. Vorn vier blumenpflückende Mädel mit Hündchen; eins reicht einem Jüngling Blumen über den Zaun. Jungtow sc. 143×94. Unten das „W" Nr. 453 wiederholt.

456 H 403. 6. „Im Walde". „L. R." „A. G." Günther sc., die Köpfe zum Teil Gaber. 189×97.

457 H 405. 7. Oben: Storch auf dem Neste, im Schornstein Raum für den Buchstaben G. 40×24.

458 H 404. 8. Der Storch. Bub von Vater und Mutter auf dem Zaun neben dem Brunnen festgehalten, Schwesterchen dahinter. Manger sc. 110×122.

459 H 406. 9. Guck in die weite weite Welt! Rechts hebt Mädel das Schwesterchen hoch, damit es über den Plankenzaun sehe; dahinter Bub und Hündchen, davor Katze. G. Jördens sc. 162×121.

460 H 407. 10. Der Blinde im Frühling. Blinder Alter, sitzend nach l. den Hut offen auf dem Schoße; Mädel kniet neben ihm und erklärt ihm nach l. weisend die Aussicht. 156×110.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3221.

461 H 408. 11. „Mai Reigen." „H. MANGER". 101×139.

462 H 409. 12. Initial „D", jodelnder Tirolerbub. 52×28.

463 H 410. 13. „Wanderschaft." Brandt sc. 158×85.

464 H 411. 14. Vier Kinder auf einem Brett sitzend, ein Bub dahinter stehend, alle nach r. musizierend; ein Bub, davor hockend, dirigiert. G. Jördens sc. 106×145.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3222.

465 H 412. 15. Schriftband des Blattes: „Vocal u. Instrumental | Concert.", darauf Vogel zwischen Blumen. 58×82.

466 H 413. 16. „Mi Himmel." Günther sc., die Köpfe zum Teil Gaber. 134×102.

467 H 414. 17. „Er liebt mich!" „GABER", r. aus dem unteren Rand geschnitten; Brandt sc., die Köpfe Gaber. 182×133.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3224.

468 H 415. 18. „Einsiedels | Abendlied." Brandt sc. 63×85.

469 H 416. 19. „Brautzug." Jungtow sc. 136×152.

Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1859–1873. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. Spätere Ausgabe 2 Thlr. 15 Gr. Neue Ausgabe 6 Mk. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Winter und Frühling.** | Prachtausgabe. | ☐ | Dresden, Verlag von Gaber & Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf der Umschlagdecke. — Angabe der Druckerei wie auf den Titelblättern der Einzelhefte zu Winter und Frühling. Versuch einer späteren, nicht zum Abschluß gekommenen Ausgabe der vier Jahreszeiten in Halbbänden. Die erste Ausgabe bietet noch für den Winter nur die 12 Blätter mit 14 Holzschnitten von 1858.

Imp 4. 4 Thlr.

Enthält bei ☐ 1 Vignette auf dem Umschlag:

470 H 417. Zwei Kinder durch einen Kranz in die Ferne schauend. 40×54.

Spätere Ausgabe: „Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter. Dresden, Druck von E. Blochmann & Sohn."

1860.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Im Winter.** | (Inhalt in 3 Spalten) | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. Auf der Umschlagdecke noch: „Fünfzehn Zeichnungen in Holz geschnitten von A. Gaber und G. Jördens. Vermehrte Ausgabe." Die beiden letzten Worte nur in den beiden ersten Drucken bei Breitkopf und Härtel in Leipzig und A. Gaber in Dresden. — Auf je einem Blatt sind: Nr. 443 und 444, 449 und 450. Die drei Blätter 471—473, um welche diese Ausgabe vermehrt ist, wurden, da die anderen Jahreszeiten fünfzehn Blätter bekamen, 1860 hinzu getan.

Gr. 4. 1 Thlr. 15 Gr.

Enthält 3 neue Blätter:

471 H 390. „Befiehl dem Herrn deine Wege | u. hoffe auf ihn er wirds wohl | machen." „GABER." 123×135.

Siehe Hoff 3232 und 3286.

472 H 392. Dämmerstündchen. „Sonst | Jetzt". „GABER." 171×95.

473 H 395. „Tages Arbeit! | Abends Gäste; Saure Wochen! | Frohe Feste! | Sey dein künftig | Zauberwort." „Göthe | dixit". G. Jördens sc. 165×138.

Die übrigen 14 Holzschnitte siehe unter Nr. 437 — 450.

Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, bis 1873. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter 1876. — Spätere Ausgabe 2 Thlr. 15 Gr. Neue Ausgabe 6 Mk. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr. — Irrig weist Hoff die vermehrte Ausgabe den Jahren 1858—59 zu; die Firma Gaber und Richter löste sich erst 1860 auf, und die erste Ausgabe mit dem Frühling zusammen (siehe Nr. 470) enthält die drei neuen Blätter zum Winter noch nicht.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Sommer.** | (Inhalt)| Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. — Titel auf der Umschlagdecke der Prachtausgabe: „Für's Haus von Ludwig Richter. Sommer. Fünfzehn Zeichnungen in Holz geschnitten von Professor Bürkner, A. Gaber und G. Jördens. Prachtausgabe. Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4°. 2 Thlr.

Gr. 4. 1 Thlr. 15 Gr.

Enthält 15 Holzschnitte auf 15 einzelnen Blättern:

474 H 418. 1. „O du fröhliche, | O du selige, | Gnadenbringende | Pfingstenzeit!" „Der Herr segne | deinen Eingang | und Ausgang." „Gocht sc." 205×101.

Siehe Abt. III A, „Volksbilder." Hoff 3287.

475 H 419. 2. Rosenzeit. Mädchen in der Laube windet Rosen zum Kranz; vorn Trauben und Spatzen. „Gocht." 168×94.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3220.

476 H 420. 3. „Das Märlein vom Rothkäppchen." „L R". „GABER sc." 207×100.

477 H 421. 4. Märlein von Hänsel und Grethel. Die Hexe und die Kinder; u. die Geschichte in 4 Bildern. „G. Jördens sc." 182×131.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3227.

478 H 422. 5. Mittagsruhe im Korn. Mädel und Bub schlafend, das Kleinste im Kinderwagen empfängt Hasenbesuch; vorn Wiesel. „L R." „G Jördens." 162×92.

Siehe Abt. III B, Handzeichnungen von L. R., Hoff 3235.

479 H 423. 6. Verunglückte Landparthie. Familie im Regen heimkehrend, Zylinderhut und Perrücke fliegen davon. Günther sc. 102×136.

480 H 424. 7. „Waldeinsamkeit." „K. OERTEL sc." 190×106.

481 H 425. 8. „Ei jagt mir doch die Spatzen | fort!" „Gocht. sc." 173×87.

482 H 426. 9. Kunstregel. „Und die Sonne Homers siehe sie scheinet auch uns." „Gocht. sc." 163×127.

483 H 427. 10. Auf dem Dorfkirchhof spielen neun Kinder, hinten eine Alte, vorn steigt ein Greis herauf. „A. KRETZSCHMAR." 134×87.

484 H 428. 11. „Der Abend ist das Beste." Enkelin bringt dem Großvater Tonpfeife und Seidel, darauf „L R" in Spiegelschrift. „G Jördens." 157×102.

485 H 429. 12. „Ständchen | von | R. Reinick." Oertel sc. 183×90.

486 H 430. 13. „Abendlied." „Der dich behütet, | schläft nicht: | Der Hüter Israels | schläft und | schlummert nicht." K. OERTEL sc." 142×107.

487 H 431. 14. Es ist ein Schnitter, der heisst Tod usw. Initial „E". „Liebe ist stärker als d . . Tod." „Gocht sc." 203×95.

488 H 432. 15. „Psalm 65. Du krönest das Jahr mit | deiner güte" usw. „Gocht sc." 127×130.

Siehe Abt. III A, „Volksbilder", Hoff 3295.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. Dass. Dresden, J. Heinrich Richter 1876. — Spätere Ausgabe 2 Thlr. 15 Gr. Neue Ausgabe 6 Mk. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr.

1861.

„Für's Haus | von | Ludwig Richter. | **Herbst.** | (Inhalt) | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. — Auf je einem Blatt Nr. 497 und 498, 499 und 500 — Titel auf der Umschlagdecke der Prachtausgabe: „Für's Haus von Ludwig Richter. Herbst. Fünfzehn Zeichnungen in Holz geschnitten von Professor Bürkner, A. Gaber und G. Jördens. Prachtausgabe. Dresden von J. Heinrich Richter. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4° 2 Thlr.

Gr. 4°. 1 Thlr. 15 Gr.

Enthält 17 Holzschnitte auf 15 einzelnen Blättern:

489 H 433. 1. „UNTER REBEN · BLÜHT DAS LEBEN ·" „K. OERTEL ss." (so!) 197×140.

490 H 434. 2. Am Rhein, am Rhein, Da wachsen unsre Reben, | Gesegnet sei der Rhein! „L R. 1861." „G Jördens sc." 174×155.

Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3229.

491 H 435. 3. „Da wachsen sie am Ufer hin u. geben | Uns diesen Labewein." „Gocht. sc." 168×102.

Vergl. Nr. 651, aus der die beiden Blätter 490 und 491 durch Teilung entwickelt sind.

492 H 436. 4. „Gefunden!“ „L. RICHTER.“ „A. GABER.“ 200×107.
Siehe Abt. III B, Photogr. Richter-Album, Hoff 3225.

493 H 437. 5. Auf dem See. „Aug' mein Aug' was sinkst du nieder, | Goldne Träume kehrt ihr wieder?“ „A. KRETZSCHMAR.“ 186×97.

494 H 438. 6. „Rübezahls Garten.“ „A. GABER“. 165×73.

495 H 439. 7. Martinslied. Gänseherde hinter dem Hirten, der vor einem Bauernhaus ein Lied bläst. „K. OERTEL cs.“ (so!) 141×130.

496 H 440. 8. Schlachtfest. In der Fußleiste schleppen Zwerge die Würste. „L. RICHTER.“ — „A. GABER.“ 200×112.

497 H 441. 9. „Grossvaters Leiden und Freuden in der Kinderstube.“ „K. OERTEL cs.“ (so!) 114×127.

Beruht auf den eigenen Erfahrungen Ludwig Richters mit seinen Enkelkindern im Hause Kretzschmar. Die erste Zeichnung, ausgestellt auf der Jahrhundertausstellung Dresden 1903, und der Entwurf im Essener Museum bieten des Meisters Selbstporträt.

498 H 442. 10. Gewundener Zweig mit Eichhörnchen auf demselben Blatt. „L R“ 61×56.

499 H 443. 11. Bürgerstunde. Wirt und Kellnerin leuchten den Honoratioren hinaus. „Zum St[ern]“, „G Jördens sc.“ 85×157.

500 H 444. 12. „Hört ihr Herren lasst euch sagen. | Die Glocke hat X geschlagen.“ Unten Laterne und Hausschlüssel; Schlußvignette auf demselben Blatte. 74×102.

501 H 445. 13. „Hausmärchen“. Gocht. sc.“ 177×135.

502 H 446. 14. „Gott mit mir | Mein junges Herz mit dir | Gott mit uns Beiden | In Trübsal u. in Freuden!“ „A. KRETZSCHMAR.“ 178×96.

503 H 447. 15. Herbstabend. „Durch die Felder sieht man fahren | eine wunderschöne Frau, | Spinnt von ihren langen Haaren | goldne Fäden auf der Au! | Eichendorff.“ „Gocht sc.“ 179×115.

504 H 448. 16. Heimweh. „Memento Mori.“ „Gocht sc“. 123×131.

505 H 449. 17. „Gloria in excelsis Deo et in terra pax.“ „A. GABER“. 186×140.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Spätere Ausgabe 2 Thlr. 15 Gr. Neue Ausgabe 6 Mk. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr.—

Gesammtausgabe. „Für's Haus | von | Ludwig Richter. | □ | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.“

Dies der Titel auf der Umschlagdecke. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1875. — Spätere Ausgabe: Fol. Elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt 12 Thlr. — Neue Ausgabe: Fol. in reichem Prachtband mit Goldschnitt 36 Mark.
Gr. 4. — 6 Thlr.

Enthält bei ☐ eine Vignette auf dem Umschlag:

506 H 450. Die vier Jahreszeiten als Kinder dargestellt; der kleine Winter schaut durch den gemeinsam gewundenen Kranz heraus. „A. Gaber". 64×112.

Siehe dass. auf dem Umschlag zu: „Bilder und Vignetten", 1874. Auch von der Firma Meyer & Richter als Vignette auf ihrem Verlagszettel verwendet.

„Der Sonntag | in Bildern | von | Ludwig Richter. | (Inhalt in 2 Spalten) | Dresden. | Verlag von J. Heinrich Richter. | Dresden, C. C. Meinhold & Söhne, K. Hofbuchdruckerei."

Dies der Titel auf dem Titelblatt. — Auf dem Titel der Umschlagdecke folgt dem Namen des Meisters: „In Holzschnitt ausgeführt von Professor H. Bürkner, A. Gaber | und G. Jördens." Mit Tondruck, 1. 8. 9. 10 mit ausgesparten Lichtern. — Imp. 4°. 2 Thlr. 15 Gr.

Enthält 10 Holzschnitte auf 10 einzelnen Blättern:

507 H 451. 1. „Der Sonntag. | von | Ludwig Richter." Zscheckel sc. 250×152.

508 H 452. 2. „Lass mich frühe hören deine Gnade. | Ps. 143." Oertel sc., 175×138.

509 H 453. 3. Grossmutter und Enkelin. Die Enkelin liest der Großmutter vor, während man r. zur Kirche (Meißener Stadtkirche) geht. 185×134.

510 H 454. 4. In der Kirche. Ehepaar und drei Kinder in gesondertem Kirchenstuhl, durch dessen Fenster man den Prediger auf der Kanzel und die Gemeinde sieht, oben zwei Engel mit Kranz. Gaber sc., 104×124.

511 H 455. 5. „Jch bin krank gewesen; und ihr habt mich besuchet. Matth. 25 v. 37." Steinbrecher, die Köpfe Gaber sc., 215×139.

512 H 456. 6. „Geh' aus mein Herz und suche Freud' | In dieser lieben Sommerzeit | An deines Gottes Gaben. pp." Günther, die Köpfe Gaber sc. 219×144.

513 H 457. 7. Der Besuch auf dem Lande. Am steinernen Tische r. mit Kuchen, Obst und Humpen sitzen Wirt und Gast, vor ihnen Bub mit Steckenpferd; links begrüßen sich Mütter, Mädel und Hunde. „Gocht sc." 195×112.

514 H 458. 8. „Vesper." „G Jördens", 215×99.

515 H 459. 9. Heimkehr. Zwei Mädel voran, Eltern, Hund und Kleinstes hinterher; Vollmond. Oertel sc., 170×116.

516 H 460. 10. „Gute Nacht!" „L R" und „L R" von r. nach l., „A. Gaber sc.", 231×161.

Siehe Abt. III A, „Volksbilder", Hoff 3297.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass: Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr. — Neue Ausgabe. Fol. 7½ Mark.

1864.

„Neuer Strauss | für's Haus. | von | Ludwig Richter. | (Inhalt in 3 Spalten) | Dresden. | Verlag von J. Heinrich Richter. | Buchdruckerei von A. Gaber in Dresden."

Dies der Titel auf dem Titelblatt der Volksausgabe. — Auf einem Blatt sind: Nr. 519 und 520. Der in dieser Ausgabe auf Nr. 523 verunstaltete Kinderkopf ist in der Prachtausgabe verbessert. — Vignette Wespe unter Hsch. Nr. 531 findet sich in dieser Ausgabe nicht. — Titel auf der Umschlagdecke der Prachtausgabe: „Neuer Strauss | Für's Haus. | von | Ludwig Richter. | Fünfzehn Zeichnungen in Holz geschnitten von Professor Bürkner. | Dresden. | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." Imp. 4°. 2 Thlr. 15 Gr. Vignette Wespe unter Hsch. Nr. 531 W. aus: „Christenfreude, vierte vermehrte Auflage" 1863.

gr. 4. 1 Thlr. 24 Gr.

Enthält 17 Holzschnitte auf 16 einzelnen Blättern:

517 H 461. 1. Blumenstrauß und verzierte Schrift bis „Ludwig Richter" auf Titelblatt und Umschlag. Zschoche sc. 57×58.

518 H 462. 2. „Pax | vobiscum", „Ich beiße", „K. OERTEL sc." 149×120.

519 H 463. 3. Frühlingsbilder. Dem Philister, der im Spazierengehen liest, tragen Gnomen die Bücher nach. Gocht sc. 115×60.

520 H 464. 4. „A' jedes Hasle | Find't a Grasle." „W. WERTHMANN", (die beiden letzten N führen den Haarstrich von l. u. nach r. o.), 60×75.

521 H 465. 5. Johannisfest. Die Kinder tanzen um die Blumenkrone; viele Zuschauer. K. OERTEL sc." 218×161.

522 H 466. 6. Der Müllerbursch. Er läßt die Liebste auf dem Esel durch den Wald reiten; vorne Spitz. Zschoche sc. 101×117.

Siehe das Blatt „Im Walde" in „Altes und Neues 1873, Abt. III A, Hoff 3197, und das andere Blatt „Im Walde" in „Handzeichnungen von L. R." 1867. Abt. III B, Hoff 3240.

523 H 467. 7. Die Schule ist aus. Schulmeister mit dem Stock weist den letzten weinenden Jungen die Treppe hinab; die anderen Kinder sind schon jubelnd unten. „ABC", „A. KRETZSCHMAR. sc." 178×111.

Siehe „Photogr. Richter-Album" 1867, Abt. III B, Hoff 3226.

524 H 468. 8. Beiss mal ab Hänschen! Schwester läßt im Wald das Brüderchen vom Butterbrot abbeißen; beide tragen gesammelte Beeren. 149×87.

525 H 469. 9. Regenbogen. Schafhirt spricht, zum Regenbogen aufschauend, sein Gebet, links 6 Kinder. „Gocht sc", 105×147.

526 H 470. 10. Heimkehr vom Felde. Haus in Loschwitz, unter dessen Überdach die Großmutter den Tisch deckt, während Vater, Mutter und älteste Schwester von den vier Geschwistern begrüßt werden. „Gocht sc". 165×117.

527 H 471. 11. Mondnacht. Mutter stillt ihr Kind vor dem Feuer; zwei Hirten blasen die Schalmei; hinten der Hund, vorn die Schafe. „F. MUELLER sc", 113×148.

528 H 472. 12. Aus „Jungfriedel". Kind streichelt die tot im Bett liegende Mutter. A. Kretzschmar sc. 101×130.

Siehe das Blatt „In der Nacht" im „Photogr. Richter-Album" 1867, Abt. III B, Hoff 3231.

529 H 473. 13. Kleinhandel. Käsefrau wägt bei Kerzenlicht ab; große Kundschaft; hinter der Bude Standbild der Gerechtigkeit usw. „L R", „G I", 191×138.

530 H 474. 14. Das erste Ofenfeuer. Großvater hinter dem Ofen, die Großmutter heizt ein, Mutter und Kinder schauen in den Regen hinaus. „A GABER.", 75×126.

531 H 475. 15. „Grusliche Geschichten." Zscheckel sc., 133×155.

Siehe Hoff 3233.

532 H 476. 16. Weihnachtstraum. Engel bringen den Weihnachtsbaum in lichten Wolken zur dunklen Stadt herab; l. u. sitzt ein Mädchen mit dem Hunde. „K. OERTEL sc.", 226×141.

Siehe das Blatt „Christnacht" im Photogr. Richter-Album 1867. Abt. III B, Hoff 3234.

533 H 477. 17. Abendlied. Oben singende Engel, unten sitzt ein Ehepaar unter einem Bildstock am Feldrande, die vier Kinder und das Hündchen spielen vor ihnen. „K. OERTEL sc.", 134×116.

Siehe Abt. III A. „Volksbilder", Hoff 3308.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr, dann bei Velhagen & Klasing. — Spätere Ausgabe auf chin. Papier 6 Thlr. — Neue Ausgabe. Fol. 7½ Mark. Neue Ausgabe auf chin. Papier 15 Mark.

1866.

„Unser | tägliches | Brod | in Bildern | von | Ludwig Richter. | Alles Vergängliche | ist nur ein Gleichniss. | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

gr. 4°. 1 Thlr. 15 Gr.

Enthält 18 Holzschnitte auf 16 einzelnen Blättern:

534 H 478. 1. Titelblatt und Umschlag bis „Gleichniss.", 43×84.

535 H 479. 2. Aussaat. Säemann unter einem Bildstock, hinter dem Zaun Großmutter mit vier Kindern. „L R", „Gocht. sc.", 107×127.

536 H 480. 3. Mutter das Kind stillend, Initial „D". 49×47.

537 H 481. 4. Morgentau. Engel begießen und segnen das Feld. „K. OERTEL sc", 174×105.

538 H 482. 5. Im Korn. Drei Mädel, ein Bub, ein Spitz, eine Puppe, hinten die Eltern. „H. GÜNTHER sc.", 116×122.

539 H 483. 6. Ernte. Vorn stillende Mutter, zwei Kinder, trinkender Bursch, Hund, hinten Garbenbinden und Schneiden; Regenbogen. „Gocht sc.", 144×147.

540 H 484. 7. Aehrenlese. Vorn Mutter mit sechs Kindern und Spitz; im Mittel- und Hintergrund weitere Ährenleserinnen. Zscheckel sc. 122×157.

Siehe das Blatt „Ährenleserinnen" in „Handzeichnungen von L. R." Abt. III B, Hoff 3243.

541 H 485. 8. Dankgebet der Schnitter. Eine alte und 3 junge Frauen mit 6 Kindern vor einem Bildstock am Baume. „K. OERTEL sc.", 126×157.

Siehe Hoff 3246.

542 H 486. 9. Erntetanz. Vorn der Tanz, hinten Musikanten, Zuschauer und Stammtisch. „K. OERTEL sc.", 180×99.

543 H 487. 10. In der Scheune. R. zwei Drescher und eine Drescherin in der Scheune, l. davon wird Korn als Almosen ausgeteilt. „Gocht. sc.", 93×161.

544 H 488. 11. Mädel gibt dem Buben zu trinken. „Math. 10, 42." 59×60.

545 H 489. 12. Zur Mühle. R. vorn Bub am Zaun, Mädel unterm Fliederbusch, l. Eintragen in die Mühle. Bez.: „L R" — „K. OERTEL sc.", 169×146.

546 H 490. 13. Beim Bäcker. Brotholen am Bäckerfenster, r. Mädchen die Rosen am Fenster begießend, vorn l. Mädel trägt ein Kind huckepack. „K. OERTEL sc.", 189×122.

547 H 491. 14. „Aller Augen warten auf dich, | du giebst ihnen ihre Speise | zu seiner Zeit", usw. „L R." „Gocht sc.", 197×115.

Siehe Abt. III A, „Volksbilder", Hoff 3288.

548 H 492. 15. „Zuerst das Küfschen!" „K. OERTEL sc." 198×122.

Siehe Abt. III A, „Volksbilder". Hoff 3299.

549 H 493. 16. „Wer nie sein Brot mit Thränen ass", usw. „Gocht. sc.", 179×112.

550 H 494. 17. „Der Mensch lebet nicht vom Brod allein", usw. „Math. 4. 4.", Gocht sc., 175×117.

551 H 495. 18. „Denn dies ist das Brod Gottes", usw. „Joh. 6. 33." „K. OERTEL sc.", 194×115.

Auf je einem Blatte sind: Nr. 535 und 536, 543 und 544. — Vignette (Wespe) unter Hsch. Nr. 538 W. Aus: „Christenfreude, vierte vermehrte Auflage 1863." Abt. II A 3. — Neue Ausgabe 1874 mit Benutzung der Umschlagdecke zu: „Altes und Neues" 1873 Nr. 654. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, I. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr. — Spätere Ausgabe; Fol. 2 Thlr. 15 Gr.; Neue Ausgabe. Fol. 7½ Mark.

1869.

„Gesammeltes. | 15 Bilder für's Haus | von | Ludwig Richter. | (Inhalt) | [—] | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Auf der Umschlagdecke noch: „In Holzschnitt von Professor Bürkner, K. Oertel und H. Günther."

Imp. 4°. 2 Thlr. 15 Gr.

Enthält 18 Holzschnitte auf 16 einzelnen Blättern:

552 H 496. 1. Zierschrift auf dem Titelblatt bis „Richter.“, 88×151.

553 H 497. 2. „Schneewittchen“, „K. OERTEL sc.“, 193×145.

554 H 498. 3. Winters Flucht. Kinder, Hund und Vögel treiben den Winter aus. „L R. 1868“, Wessner sc., 111×158.

555 H 499. 4. „Zum Geburtstage.“ „K. OERTEL sc.“, 130×182.

556 H 500. 5. „Tischchen decke dich.“ „L R“, „Strich sc“, 98×172.

557 H 501. 6. Zwei Patres zapfen im Keller, Schlußvignette, Strich sc., 36×57.

558 H 502. 7. „Die Laurenburger Els.“ „K. OERTEL sc.“, 181×104.

559 H 503. 8. Kinderszenen. 1) Eine Mutter, 3 Kinder und Lamm am Bach, hinten Schäfer und Herde. Strich sc., 83×127.

560 H 504. 9. 2) „Jung gewohnt alt gethan“. Fincke sc., 68×110.

561 H 505. 10. Daheim. „Mein Nest | Ist das best. | Anno 1769“ „H. GÜNTHER sc.“, 122×158.

562 H 506. 11. Auf dem Berge. 5 Mädel oben, r. Pater von Kindern begrüßt. Fincke sc., 119×156.

563 H 507. 12. Die Nachbarn. Auf dem Schooß der Mutter machen die Kleinsten Bekanntschaft; r. kommt Großvater und Bübchen. „F. Strich sc.“, 125×165.

564 H 508. 13. „Eins ins Töpfchen | zwei ins Kröpfchen.“ „K. OERTEL sc.“, 164×103.

565 H 509. 14. Feierabend. Straßenbild vor dem Meißener Stadtkirchturm, von dem herab Choral geblasen wird. „L R. 1867“, „F. Strich“, 218×141.

566 H 510. 15. Die Waldbrüder. Auf den Spaten gestützt lauscht einer dem Geigenspiel des andern. „F. Strich sc“, 160×140.

567 H 511. 16. Der erste Schnee. Die ganze Familie in der offenen Haustür; draußen fängt der Bub die Flocken im Hute auf. „L R“, Zscheckel sc., 142×159.

568 H 512. 17. Dreikönigslied. „Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern, | sie essen, sie trinken und zahlen nicht gern.“ „W. WERTHMANN. sc.“, 183×115.

569 H 513. 18. Verwaist. Mutter und drei Kinder unterm Bildstock rastend, hinten Gewitter. „H. GÜNTHER sc.“, 138×153.

Auf je einem Blatt sind Nr. 556 und 557, 559 und 560. — Vignette (Eichhörnchen) unter Hsch. Nr. 561 W. von Nr. 498. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Ausgaben bei Alphons Dürr. — Spätere Ausgabe Fol. 2 Thlr. 15 Gr., neue Ausgabe Fol. 7½ Mark.

1872.

„Schiller's | Lied von der Glocke | in Bildern | von | Ludwig Richter. | (Hier folgt das Inhaltsverzeichniss.) | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Imp. 4°. 2 Thlr. 20 Gr.

Enthält 1 neuen Holzschnitt:

570 H 514. — Friede. Der Engel hält statt des Ölzweiges ein Schwert, unten Spruchband „Heil'ge Ordnung segensreiche Himmelstochter!" Gaber sc., 240×167.

Ausgabe von 1857 der Friedensengel mit Ölzweig. Der mit dem Schwert war ursprünglich für das Werk bestimmt, wurde aber bei der Ausgabe von 1857 verworfen. — Diese neue Ausgabe 1872 mit Benutzung der Umschlagdecke zu: „Altes und Neues." 1873. Nr. 654. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1859 bis 1873. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter 1876. — Neue Ausgabe in eleg. Mappe Fol. 8 Mark; Neue Ausgabe auf chin. Papier Fol. 15 Mark.

Vgl. Schiller's „Lied von der Glocke". 1857. Nr. 396 und das Blatt „Friede" in „Volksbilder", Abt. III A, Hoff 3306.

1874.

„Bilder und Vignetten | von | Ludwig Richter. | Holzschnitte. | Nach den Originalen auf Holz gezeichnet von Professor H. Bürkner. | (Inhalt in 4 Spalten.) | Dresden, | Verlag von Meyer & Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

Gr. 4°. 1 Thlr. 20 Gr.

Enthält 21 Holzschnitte auf 16 einzelnen Blättern:

571 H 515. 1. „In allen Blümlein wird verspürt, | Dessen Schönheit der sie ziert." „K. OERTEL sc.", 137×108.

572 H 516. 2. „Frühling." „K. OERTEL X. J. sc.", 141×89.

573 H 517. 3. „Sommer." „K. OERTEL X. J. sc", 135×80.

574 H 518. 4. „Herbst." S. Schneider sc., 150×78.

575 H 519. 5. „Winter." A. Schneider sc., 141×81.

576 H 520. 6. Junge Frau bietet dem mit den Ochsen vor dem Pfluge heimkehrenden Manne zu trinken, drei Kinder. „L R", „H. GÜNTHER sc", 89×138.

577 H 521. 7. „Ein frischer | Trunk | macht | wieder jung!" Werdmüller sc., 49×85.

578 H 522. 8. Männchen, Männchen, geig' einmal, usw. Links Geiger und Klarinettist, r. Bauernfamilie. „L R", „K. OERTEL sc.", 89×141.

579 H 523. 9. Mädchen küßt das Kind auf seinem Arm, 51×41.

580 H 524. 10. Ringel Ringel Rosenkranz, usw. Kinderreigen von 5 Kindern, dazu eins auf dem Arm, eins hinten am Kleide. „L R", „H. GÜNTHER sc.", 87×141.

581 H 525. 11. Zwei sich küssende Kinder. S. Schneider sc., 34×53.

582 H 526. 12. „Fumans obliviscere mundum!" Fincke sc., 97×145.

583 H 527. 13. Der Lenz ist angekommen, usw. Flötender Bub auf dem Berge zwischen Spitz und liegendem Mädel, „K. OERTEL sc." 100×154.
Siehe Hoff 3025.

584 H 528. 14. Lass Neider neiden, und lass Hasser hassen, | was GOTT mir giebt, | das müssen sie mir lassen!" „L R", „H. GÜNTHER s.", 90×68.

585 H 529. 15. Engel und Kind. „H. W sc." 59×66.
Gruppe aus Nr. 518, verkleinert und verändert.

586 H 530. 16. Es ist mir wie den Waldvöglein, usw. 4 Engelknaben spielen im Walde mit Hasen, Vögeln und Eichkätzchen. „L R", „K. OERTEL sc", 51×144.

587 H 531. 17. Zwei Kinder auf einem Apfelbaum. „H. FINCKE sc.", 93×82.

588 H 532. 18. Blau ist ein Blümelein usw. Mädchen reicht einem Wanderer einen Strauß über die Mauer. „H. GÜNTHER sc.", 123×93.

589 H 533. 19. Wir gratuliren! Hinterm Zaun zwei Mädel, zwei Buben und ein Hund; das zweite Mädel hält einen Blumenkorb hoch, der zweite Bub schwingt einen Strauß. „L R.", H. FINCKE sc.", 81×125.

590 H 534. 20. Mädchen mit Kind auf dem Rücken, nach r., Hund. S. Schneider sc., 50×57.

591 H 535. 21. „Trink und iss, | Gott nicht vergiss!" „K. OERTEL sc.", 120×119.

Hsch. auf dem Umschlag W. der Vignette auf dem Umschlag: „Für's Haus- Gesammtausgabe. 1861. Nr. 506. — Auf je einem Blatt sind: Nr. 576 und 577, 578 und 579, 580 und 581, 584 und 585, 586 und 587, 589 und 590. — Vignette (Weinranke) unter Hsch. Nr. 582 n. n. L. R. — Vignette (Engel mit Band) unter Hsch. Nr. 591, neu geschnitten von S Schneider, W. aus: „Spinnstube 1860." S. 1. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876 – Spätere Ausgabe 5 Mark.

1877.

„Richter-Bilder. | Zwölf Holzschnitte nach älteren Zeichnungen | von | Ludwig Richter. | Herausgegeben von | Georg Scherer. | (Inhalt in 3 Spalten) | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

Der Gedanke, durch Vergrößerung älterer Blätter eine neue Folge zu gewinnen, gehört G. Wigand, und unter dem 21. Juni 1856 geht L. R. darauf ein. Von da an kommen seine Briefe bis zum 24. 11. 1857, seinem letzten Briefe an G. W., häufig darauf zurück. Die Vergrößerungen sind in der Zeichnung großenteils von Oskar Pletsch ausgeführt, von L. R. nur überarbeitet. Die Veröffentlichung wird zuerst durch den schnellen Tod G. Wigands, dann vielleicht durch das lange andauernde Zerwürfnis zwischen L. R. und dem Verlage

G. W. hintangehalten sein. Sie erfolgte, augenscheinlich auf G. Scherer's Anregung, laut Vorwort zu L. R.'s Geburtstag, dem 28. Septemper 1877. — Auf die gleiche Weise und zur gleichen Zeit wurden die Bilder zu Nieritz' Volkskalender 1858 Nr. 2678—83 gewonnen, nicht ohne L. R.'s Spott, daß der Verleger sich selbst bestehle (Brief vom 28. 10. 1856).

Fol., Titelblatt und 12 unbezifferte Blätter.

Enthält 12 Holzschnitte, Vergrößerungen älterer Blätter:

592 H — „Wir gratulieren." Vergr. des Stahlstichs Hoff 3011 im deutschen Volkskalender 1855, II B 2; 189×142.

593 H 548. „Der HERR | segne deinen | Ausgang | u. Eingang." Vergrößerung des Holzschnitts in der „Christenfreude 1855" Nr. 2381, 193×147.

Hoff als Probedruck bekannt geworden, daher von ihm unter den Einzelholzschnitten gebucht.

594 H — Heu-Ernte. Vergr. von 791, 192×146.

595 H — „Neuer Vorsatz." Vergr. von 1120, 137×189.

596 H 537. Schwäbisches Tanzliedchen. Vergr. von Nr. 1268, „L. R.", „Becker sc.", 140×190.

Hoff als Probedruck bekannt geworden s. zu Nr. 593.

597 H — „Vivat Academia." Vergr. von Nr. 1081, aber statt des alten Titels Spruchband mit „Der Herr Professor liest heut kein Collegium" usw., 190×141.

598 H — Der Harfenspieler. Vergr. von Nr. 1227, 192×142.

599 H — „Der Wirthin Töchterlein." Vergr. von Nr. 1129, 149×195.

600 H — „Auf Wiedersehn." Vergr. von Nr. 1265, 184×147.

601 H — „Winter-Abend." Vergrößerung des Stahlstichs „Die blinde Großmutter", sächs. Volkskal. 1849, Abt. II B 2, Hoff 2970, 191×142.

602 H — „Haderlump." Vergrößerung des Stahlstichs zu Nieritz' Volkskal. 1850, Abt. II B 2, Hoff 2981, l. u. weiß eingeschnitten „M", 190×139.

603 H — Schlaraffenland. Vergr. von Nr. 2081, 135×187.

2. EINZELNE BLÄTTER.

In diese Abteilung gehören außer den Blättern, die ihrer Art nach allein stehn, wie Briefköpfe, Festkarten, Buchzeichen, Plakate usw., alle die, die zu ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht verwertet wurden, aber bereits im Holzschnitt ausgeführt waren. Zum Teil sind diese dann später irgendwo verwertet worden, und damit entsteht die Frage, ob sie dort, meist lange nach ihrer Entstehungszeit, gebucht werden sollen, oder hier und zur Zeit, da sie entstanden. Sie ist überall nach bestem Wissen und Gewissen entschieden worden. Natürlich begegnet die Zeitbestimmung nirgendwo so großen Schwierigkeiten wie bei solchen fliegenden Blättern; das beweisen eine ganze Reihe von Irrtümern Hoff's, die ich habe berichtigen können. Natürlich werden mir neue begegnen. Einige ganz rohe Übungsarbeiten, die Hoff unter Nr. 538, 539 aufgenommen hatte, habe ich zu ihresgleichen unter II A 4 verwiesen.

1837.

Zu einem von Georg Wigand geplanten Orbis pictus.

Es handelt sich um 2 Probeschnitte nach L. R.'s Zeichnungen, die G. W. für die Entscheidung der Frage, in welchem Verfahren die Bilder zu einem „Orbis pictus" ausgeführt werden sollten, hatte anfertigen lassen, vergl. L. R. an G. W. vom 30. 3. 37. In einem undatierten Briefe (April) gibt L. R. das Urteil ab: „mühsam und sorgfältig kopiert, aber ganz ohne Gefühl und Verständnis"; auf dem Probedruck des „Erntekranzes" (Essen) steht von seiner Hand „Pfui Teufel!" Dieser hat sich im Cliché-Verzeichnis von G. Wigand erhalten und ist in „L. R.'s Volkskunst" als erstes Blatt veröffentlicht; das zweite Blatt, dessen Gegenstand oben nach L. R. bei Ed. Cichorius angegeben wird, war schon zur Zeit dieser Mitteilung in den 50er Jahren verloren gegangen und ist bisher nicht wieder aufgetaucht.

604 H — Der Erntekranz. Auf dem Gutshof fährt der erste beladene Erntewagen ein, und die Großmagd, hinter ihr die übrigen Arbeiter, neben ihr drei Musikanten und der Großknecht, überreicht der Gutsherrschaft den am Rechen schwebenden Erntekranz. 85×122.

(605 H —) Zwei Männer unter dem gestirnten Himmel. Verschollen.

1846.

Nicht verwendete Blätter zu „Alte und neue Volkslieder."

606 H 2770. **Initial E,** Kellnerin am Schenktisch, das Licht putzend. 90×109.

„Wurde für „Alte und neue Volkslieder“ 1846 gefertigt, aber nicht aufgenommen, da die Bogenzahl gefüllt war.“ Mitteilung L. R.'s an Hoff, Dresden den 28. November 1875. Erste Veröffentlichung in G. Scherer „Aus der Jugendzeit“, 1875, vgl. Abt. II A 4a.

607 H 2772. **Abschied treuer Liebenden.** Ein abgestiegener Reiter küßt sein Mädchen. „Henneberg sc.“, 79×70.

Erste Veröffentlichung in G. Scherer „Die schönsten deutschen Volkslieder“, Illustr. Prachtausgabe 1875, S. 109.

L. R.'s Brief an Georg Wigand vom 28. Nov. 1847 fügt an den Posten „Stud. u. Volkslieder“ die Bemerkung an: „Da hat Hr. Mayer auch zwei noch ungedruckte Stückchen“, und am 18. Jan. 1851 schreibt er an denselben: „Er (G. Mayer) hat auch 2 hübsche Blättchen zu den Volksliedern, die daraus wegbleiben mußten aus Mangel an Raum.... Eines ein Reuter, der sein Mädel küßt, das andre eine lustige Gesellschaft mit dem Buchstaben E. — Sollten Sie die Stöckchen nicht im Nieritz verbrauchen können? Vielleicht schreibt irgend Einer ein Verschen dazu. Es wäre schade, wenn sie verschimmelten.“

Ein Lied-Anfang.

608 H — Initial „H“ umschließt eine Nereide mit Fischschwanz, die auf einer kleinen Harfe spielt; oben Möven. 78×63.

Unter den Probedrucken aus L. R.'s Besitz im Dresdener Kupferstichkabinett, hier dem Gegenstand nach angeschlossen.

Zur Illustrierten Jugendzeitung 1846.

609 H — Elster und Eule. Siehe Nr. 1211: guter Nachschnitt im Gegensinn, nach oben und unten vergrößert. 86×86.

Verwendung unbekannt. Probeabzug im Besitz Dr. Otto Martin, Freiburg i. B. Vielleicht nur eine Übungsarbeit.

1847.

610 H 550. **„Actien Schein | des | Saechsischen Kunstvereins** | und Quittung auf das Jahr 1847.“ (Die Jahreszahl wechselt jedes Jahr.)

Unter einem reich behangenen Apfelspalier kämpfen vier Kaben mit den Werkzeugen des Zeichners, Malers, Bildhauers und Kupferstechers um den Lorbeerkranz. Der Kritiker rechts beteiligt sich mit der Feder am Kampfe; der Käufer links steht abgewandt, die reifen Äpfel einsammelnd.

Erster Abdruck einfarbig, dunkelbraun auf gelblichem Papier, spätere Jahre Clair obscur in Dreifarbendruck, die Farben wechselnd. 97×127.

Der erste, bloß schwarze Abdruck des Blattes mit Beschreibung erschien in dem Buche von F. R. Meyer „Einzelne Blätter über bildende Kunst und Kunstvereine im Jahre 1847. Leipzig, B. G. Teubner."

Bei diesem Wertpapier sei vermerkt, daß nach Mitteilung L. R 's an Ed. Cichorius auch die Figuren auf dem sächsischen Papiergeld im ersten Entwurf von L. R. gezeichnet sind; dann wurden sie von Julius Hübner überarbeitet und endlich von Sachse aufgezeichnet.

1848.

Probebild für die „Spinnstube".

611 H — Savoyardenknabe mit Murmeltier vor sitzendem Bischof. 72×55.

Unter den Probedrucken aus L. R.'s Besitz im Dresdener Kupferstichkabinett. Das Bild deckt sich dem Gegenstand nach mit einem schlechten Steindruck nach einem andren Künstler im 1. Jahrg. der „Spinnstube" zu S. 4, „Der Savoyarde und der Erzbischof", dürfte daher für die Bewerbung um die Arbeit an der Spinnstube gezeichnet und geschnitten sein.

Ein Seitenstück dazu?

612 H — Mann nach r., mit Esel, zieht den Hut vor altem Mann in Schoßweste, Kniehosen und langem Mantel. Auf dem Sack des Esels „I R" in Spiegelschrift. 52×34.

Das Blatt, unter denselben Probedrucken in Dresden, ist im Schnitt ganz verunglückt, selbst die Bezeichnung scheint aus „L R" in „I R" mißverstanden. Da der Gegenstand an die Spinnstube denken läßt, vermute ich, daß der Stock einen mißglückten Versuch darstellt, die dafür bestimmten Blätter in Frankfurt schneiden zu lassen.

Die heilige Dreieinigkeit.

613 H 540. Gott Vater, über dem die Taube schwebt, hält das Kreuz mit dem daran geschlagenen Erlöser. Das Ganze umrahmt ein aus dem Fuß des Kreuzes entsprossener Weinstock. „L R", „AUG. GABER 1848." 130×88.

Zu L. R.'s Lebzeiten niemals benutzt. L. R. gab darüber Ed. Cichorius folgende Auskunft: „Die Dreieinigkeit hatte keinen bestimmten Zweck. Gaber wollte eine Reihe kleiner religiöser Bilder herausgeben, verkaufte aber später die Holzschnitte an G. Wigand." Erwähnt wird das Blatt „L. R. an G. W." 1. 12. 50. Zum ersten Mal veröffentlicht wurde der besonders schöne Holzschnitt auf meine dringende Forderung in „Ludwig Richter „Gottes Lieb' in Ewigkeit" | 25 biblische Bilder usw." Konstanz (o. J., etwa 1910). Vorwort von Joh. Fr. Hoff

1849.

614 H 541. **Adreßkarte von Arnold.**

Links lagert ein Knabe mit Palette und Pinseln, rechts einer mit Blatt und Mappe, zwischen ihnen ein Bild und allerlei Kunstbedürfnisse,

darüber ein Rechteck für die Schrift, eingefaßt von Fruchtranken. Aufschrift, alles in Holz geschnitten: „Ernst Arnold. | Publisher & | Printseller || Verlags- & Sortiments- | Kunsthandlung | in Dresden. | aucient & modern paintings.“ | „Drawings.“ 48×81.

Dass. auf den Briefumschlägen sowie als Briefkopf der Firma. Alle Schrift ist später von dem Holzstock fortgeschnitten und der innere Raum mit wechselnder Druckschrift je nach Art und Zeit der Verwendung ausgefüllt worden.

Kopfleiste zu einer geplanten Zeitschrift.

615 H 2722. Die vier Jahreszeiten bringen der Kunst ihre Gaben; sie setzt dem Frühling, der r. von ihr kniet, den ersten Kranz auf. „L R“, „GABER sc“, 38×137.

Das Blatt erschien zuerst 1851 in der 2. Aufl. des „Richter-Album“, II. Bd., Blatt 48, ohne jede Erläuterung, wurde aber in allen folgenden Auflagen fortgelassen. Hoff bietet das besonders schöne Blatt zu „Die Kinderlaube“ 1863 unter dem Titel „Die Kinder in der Natur“ (?). Die Erklärung für seine Entstehung bietet der Essener Probedruck aus Ed. Cichorius' Besitz mit der eigenhändigen Beischrift L. R 's: „Vignette zu einer Zeitschrift, die nicht das Licht der Welt erblickt hat, vulgo: Barange. 1849.“

1850/51.

Aimée Richter und August Gaber.

Aimée Richter, des Meisters Tochter, geb. 27. 5. 1834, erlernte bei A. Gaber die Holzschneidekunst und verlobte sich mit ihm im November 1851 (L. R. an G. W. 13. 11. 1851). Ihr erster Holzschnitt steht nach L. R. an Ed. Cichorius in „Was bringt die Botenfrau“ I, 1850, S. 34, der zweite ist nach derselben Quelle ein „Köpfchen“, und das hat sich nach davon unabhängiger Überlieferung in einem aus dem Besitz von Ed. Cichorius stammenden Probedruck des Dresdener Kupferst.-Kab. in dem hier aufgeführten Mädchenkopf wiedergefunden. Eben dahin gehört der Mönchskopf, der ihre Bezeichnung trägt, aus L. R.'s Besitz ebenda, und so wird auch das trinkende Hündchen unter diesen Probedrucken zu ihren Übungsarbeiten zu rechnen sein. Dazu stelle ich das mit größter Sorgfalt und Kunst geschnittene Bildnis Aimées, das das Dresd. K. K. 1901 auf der Versteigerung Schultze in München erworben hat. Sicher stammt es aus der Braut- oder Werbezeit. Vgl. dazu Mohn's Richter-Monographie 2. Aufl. S. 56. Ein Holzschnitt im Berliner Kupferstichkabinett, wohl ebenfalls Aimée R. darstellend, ist als fünftes Blatt angeschlossen.

616 H — Mädchenkopf nach rechts, im Kopftuch, 36×26.

617 H — Mönchskopf nach r., das Auge geschlossen, Ränder nicht fortgeschnitten, „Aimmée R.“, 38×39.

618 H — Trinkendes Hündchen, daneben Krähe, zweimal übereinander auf demselben Stock, Ränder nicht fortgeschnitten, 98×62.

619 H — Aimée Richter als junges Mädchen, mit gelöstem Haar nach r. sitzend, unten „L. R.", „A. GABER sc.", oben r. „Aimée". 145×105.

620 H — Liegendes Mädchen, auf der Wiese schlafend, Kopf l., die Hände unter dem Kopf. L. u. „L R", Facsimile der Bezeichnung des Meisters, r. in Bleistift „August Gaber sc.", 45×74. Berlin, Kupferstichkabinett.

In Hellographie bei Wessely.

1852.

621 H — Genauer Nachschnitt in gleichen Maßen aus „Hymen für Kinder" **Friedhof und Kapelle im Schnee,** Nr. 1190 bez. „nach Lud. Richter | v A. Müller. | 1852". Besitzer Eugen Born, Dresden.

Buchzeichen von Otto Jahn.

622 H 549. Unter einem zur Laube gewachsenen Apfelbaum sind drei Kinder mit dem Einsammeln und Verspeisen der Früchte beschäftigt; dabei ein Engelchen, seine Geige stimmend. Auf einem Schildchen „O J", unten auf einem Bande „Inter · Folia · Fructus", 46×51.

Nach Hoff von 1855, stammt aber von 1852, da „L. R. an G. W." es 15. 2. 1852 verspricht; so auch Adolf Michaelis, Biogr. Aufzeichnungen, S. 1. Das Blatt ist in jedes Buch aus Otto Jahn's Bibliothek eingeklebt und wurde wieder verwendet auf dem Umschlag des Versteigerungs-Katalogs „Otto Jahn's Bibliothek, Bonn 1869."

623 H 3313. Die **Anbetung der Hirten nach Albrecht Dürer.** Mit dem Christkind im Korbe spielen Engel; zur Rechten knieen zwei Hirten, zur Linken Maria; hinter ihr steht Joseph mit einer Laterne. „Geringswald sc." 95×89.

Soll für ein Heft Geistliche Lieder von Löschke 1852 gefertigt sein. Probedruck Dresden K.K.

Ausgeschiedenes Blatt zu Bechsteins Märchen.

624 H — Des Teufels Pate. Der Teufel zu Pferde, den Degen an der Seite, zwei Hahnenfedern auf dem Hute, wird vom Fischer, der höflich die Mütze in der Hand hält, zum Paten gebeten. R. die elende Fischerhütte. 77×97.

Der Probedruck in Essen stammt von Hoff, ebenso die Mitteilung, daß das Blatt zu Bechstein's Märchen bestimmt gewesen sei. Bestätigung und Erklärung bieten L. R. an G. W. vom 6. und 14. 4. 1852. Danach war der Holzschnitt vom Setzer falsch zu „Gevatter Tod" gesetzt, und dann wurde er samt seinem Märchen „Des Teufels Pate" ausgeschieden. Veröffentlicht ist das Blatt in L. R.'s Volkskunst, Nr. 336.

624 a H — Junger Mann nach l. über das Schreibpult gelehnt.

Roher Nachschnitt von „Spinnstube" 1853, „Das Haus gegenüber" Nr. 2210 in gleicher Größe; wohl Übungsarbeit. Probedruck im Besitz von Eugen Born.

1854.

625 H 544. **Die Christnacht.**

Engel bringen das Christkind zur Erde hernieder. Vorn ein Engel als Knecht Ruprecht. 208×162.

Bruchstück von 271 H 238 (Vergl. „Die Christnacht" Abt. III B, Hoff 3219). Nicht verwendet, wohl eine Übungsarbeit. Ein Abdruck im Kupferstichkabinett in Berlin.

626 H 545. **„Der Eichenhof."**

Das Blatt wird durch Stabwerk in drei Felder übereinander abgeteilt, auf deren oberem mit der Aufschrift „Der Eichenhof" ein Knabe mit Graben und ein Mädchen mit Begießen der Beete beschäftigt sind. Das untere ist in der Mitte durch ein Kreuz mit davorliegender Bibel — darauf „Math. | C. 25 | V. 40." — geteilt; zur Linken Mädchen, von denen ein größeres dem kleineren, das mit seiner Puppe in einem Körbchen sitzt, vorliest, während ein drittes die Stube kehrt, rechts Knaben, von denen einer eine Bank fertigt, zwei zur Schule gehn. Das mittlere Feld, eine Ansicht des Eichenhofs, n. n. L. R. X. A. v. E. Kretzschmar, 203×125, das Plakat 560×430.

Plakat der „Verloosung für den Eichenhof. Der Eichenhof zu Ohmstede bei Oldenburg ist eine im März 1852 eröffnete Anstalt, bestimmt, solche Kinder aufzunehmen, zu deren Unterhaltung eine geeignete Familie nicht aufzufinden ist. Der Eichenhof will ihre letzte Zuflucht sein — usw., Oldenburg, 1854. April 28." — Dass. als Umschlagdecke für die Broschüre „Bericht über die Rettungsanstalt ‚Eichenhof' bei Oldenburg.", sowie in Abzügen bloß von dem Holzstock, ohne Druckschrift.

627 H 546. **„Virgo clemens."**

Vor dem Throne der Jungfrau, die das Jesuskind auf dem Schoße hält, kniet ein Knabe, hinter ihm sein Schutzengel, der ihn herzugeführt. „F. REUSCHE. sc", darunter in Typensatz „O heiliger Schutzengel mein, | laß du mich dir empfohlen sein" usw., 8 Zeilen, ferner: „Gez. v. L. Richter. Selbstverlag und zu haben bei A. Gaber Atelier f. Holzschneidek. Dresden. äuß. Ramp. G. 23." 94×78.

Ein Blatt zum Verteilen unter Kinder.

Aus dem gleichen Vorstellungskreise.

628 H — **Madonna mit Krone und Sternenkranz** auf der Mondsichel in der Glorie; sie hält das Szepter, das Kind die Weltkugel. 137×62.

Unter den Probedrucken aus L. R.'s Besitz im Dresdener K. K. mit dem Anspruch auf einer Zeichnung von L. R. zu beruhen; auch im Berliner K. K. Die zeitliche Einordnung ist nur durch den Anschluß an Virgo clemens bestimmt; vielleicht handelt es sich auch um einen zu groß geratenen Beitrag zu den „Heiligenbildern" von 1856 (II A 3), unter denen sich ein ganz ähnliches Blatt befindet.

629 H 547. **Eine Kapelle.**

So in Typensatz unter dem Holzschnitt bezeichnet. In der Mitte der dreizehn abenteuerlichen Musikanten steht der eifrige Kapellmeister, mit

hoch aufgehobenen Armen das Vokal- und Instrumentalkonzert leitend, vor ihm die Partitur. „Pepita", „1 ♪ Conv. Mz", in Typensatz „Leipzig, bei Georg Wigand."

Druck mit Tonplatte, von 7 gesonderten Holzstöcken, 165×724. Wiederholt in Nieritz Deutscher Volks-Kalender 1855, auf 7 Seiten die einzelnen Stöcke ohne Tondruck; mit Tondruck auf einem Blatt in L. R.'s Volkskunst Nr. 378 ff.

Nicht Verwendetes aus dem Verlage J. T. Löschke.

Den Verlag J. T. Löschke erwarb mit Restauflagen und Holzstöcken Ferd. Riehm in Basel. Von den noch nicht veröffentlichten Bildern nach L. R. verwertete er die religiösen in „Biblische Bilder", die unter 2894 ff. (Hoff 3323 ff.) gebucht sind, zwei weitere (Hoff 3835. 36) in „Kinderleben in Bild und Wort" (1877), vergl. Nr. 2891—92. Die übrigen erschienen in Riehm's Cliché-Verzeichnis, aus dem später die „12 Bilderbogen | für die Jugend. | Nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter, A. Strähhuber, Prof. Peschel u. A. | Erstes [Zweites] Heft. | Basel. | Druck und Verlag von Ferd. Riehm." (2 Hefte zu je 12 Blättern) gebildet wurden. — Die unverwerteten werden hier aufgeführt, weil 1854 die letzten Bücher bei Löschke erschienen.

630 H — **Mädel mit Puppe,** Spitz und Bub im offenen Fenster unter Weinlaub. 54×71.

Auch unter den Probedrucken aus L. R.'s Besitz im Dresdener K. K. Bl. 1 der Bilderbogen.

631 H 3312. **Knecht Ruprecht,** Kind und Hündchen, Verkleinerung des Knecht Ruprecht aus Traugotts Buch gleichen Titels, siehe Nr. 1933, 18×33. Blatt 17 der Bilderbogen.

632 H — **Kleines Mädchen** läßt ein Hündchen durch Vorhalten eines Stücks Brot aufwarten. 29×52. Blatt 22 der Bilderbogen.

1855.

633 H 3315. **Der Jude Veitel** geht seiner Mutter entgegen.

Im Frack, die Mütze nach hinten gerückt, den Stock unterm Arm, die Hände in den Hosentaschen, geht er eilenden Schritts an einem Steinmetzen vorüber, der von der Arbeit aufschaut und ihn augenscheinlich anredet. W. Obermann sc. 101×75.

War für Nieritz' Volkskalender 1856 bestimmt, wurde aber abgelehnt. So L. R.'s Auskunft an Ed. Cichorius („ein Judenjunge") und L. R. an G. W. vom 20. 7. 55 („Die 4 Nieritze und den unschuldig verdammten 5ten"). Der Entwurf dazu in der Nationalgalerie in Berlin zeigt statt des Steinhauers eine Höckerfrau und unter dem Bilde von L. R.'s Hand das Zwiegespräch: „ „Schmulchen! wohin so eilig?" | Schm. Meiner Mutter entgegen. | „Die kommt ja erst morgen." | Schm. „Morgen habe ich keine Zeit." Das Gespräch dürfte bei dem Steinmetz das gleiche bleiben. Den veränderten Namen mag Hoff von L. R. erfragt haben — Zuerst veröffentlicht nach dem Probedruck im Dresdener K. K. in L. R.'s Volkskunst, 2. Aufl. Nr. 387.

634 H — **Lied und Bild für Wandersleute.**

Im Vordergrund eines Hofes arbeitet Joseph mit dem Jesusknaben als Zimmermann am Fundament eines Hauses. R. dahinter spinnt Maria unter einem Schutzdach; darauf zwei Tauben. Auf der Mauer Blumen-

topf mit Lilie. Hintergrund ferne Berge. L. tritt ein Jüngling grüßend durchs Hoftor, auf dem noch zwei Tauben. Oben auf einem Spruchband mit Rosen- und Traubengewinde l. „Bete", darunter ein betender, r. „Arbeite", darunter ein hämmernder Engelknabe. L. u. „F R". 146×101.

Links und rechts von dem Bilde je 5 vierzeilige Verse des Liedes „Du trägst uns, o getreuer Hort", unter dem Bilde die 2 letzten Verse.

Nach der Überlieferung aus dem Verlage des evangelischen Büchervereins in Berlin, bei dem 1855 die „Gaber'sche Bibel" erschien. Da das Bild von F. Reusche geschnitten ist, der seine Tätigkeit um 1855 abschloß, so wird es richtig hier einzureihen sein. Der Holzschnitt allein als Probedruck in Dresden und Essen, der Bleistiftentwurf in Essen. S. den Facsimile-Lichtdruck Abt. III A, hinter „Volksbilder" 1874/75.

Aufgegebenes Bild zur Spinnstube.

635 H — **Bauerntölpel** mit langer Nase in Gamaschen und hoher Mütze steht, auf einen langen Stock gestützt, mit offenem Munde da und sieht nach l. aus; Mühle im Tal, Abschluß Berge. 78×47.

Unter den Probedrucken des Dresdener K. K. aus L. R.'s Besitz, sicher zur Spinnstube geplant, aber schwer unterzubringen. Hier ganz frei in die Mitte der Spinnstubenarbeit eingeordnet.

1856.

636 H 551. „Atelier von Gaber & Richter." **Briefkopf.**

Drei Kinder, die bei einem arbeitenden Holzschneider eintreten, erfreuen sich an fertigen Bildern, die ihnen gezeigt werden. Oben Schild „I. G. N." (In Gottes Namen), r. im Kranz „G & R". 68×100.

Blätter zu Geschenken.

637 H — Maria Verkündigung.

Druck mit brauner Tonplatte und weißen Lichtern; auch mit dazu tretender zarter Kolorierung herausgegeben. 63×89.

638 H — Von den heil. drei Königen.

Doppelte Ausstattung wie bei dem vorigen Blatte. 61×101.

639 H — Abendgebet.

Kind im Einschlafen betend, Engel zündet die Lampe an. Druck teils mit brauner Tonplatte und weißen Lichtern, teils ohne diese, die erstere Ausgabe als liegende Karte, die zweite als stehendes Oktavblatt. 64×79.

Die drei Blätter, in den angegebenen doppelten Ausstattungen, erhielt ich von Ed. Cichorius zum Geschenk mit der bestimmten Angabe, daß sie nach Zeichnungen von L. R. geschnitten seien, was der Augenschein bestätigt. Die beiden ersten dürften gemeint sein, wenn L. R. bei Ed. Cich. unter den Nachträgen zu Hoff „2 Blätter zu Geschenken" aufführt. Alle drei Blätter tragen auf der Rückseite den Verlagsvermerk „(Dresden, Verlag von August Gaber)" und ein Gedicht; das letztere steht bei der ersten Ausgabe des Abendgebets auf der Vorderseite. Die zeitliche Einordnung ist unsicher; die den Blättern hier gegebene Stelle beruht auf der Voraussetzung, daß sie mit den „Heiligenbildern" von 1856 in dieselbe Zeit gehören möchten. Doch könnte man sie auch mit der Virgo clemens (627 H 546) zusammenstellen, die sie freilich überragt.

640 H — **„Marienlied."**

Maria mit dem Kinde auf Wolken thronend, unten ganz klein die Flucht nach Ägypten. Brauner Ton mit weißen Lichtern. 71×46.

Auf der Rückseite „O Mutter mit dem Himmelskinde", Lied in vierzeiligen Strophen, unten „(Dresden, Verlag von August Gaber.)".

Das Blatt, im Buchhandel erworben, schließt sich den drei von Cichorius bezeugten in allen Stücken an; es trägt auf der Vorderseite von alter Hand in Bleistift den Vermerk „Richter." Die Wahrscheinlichkeit spricht für diese Bestimmung.

1857.

641 H 552. **„Kunst bringt Gunst."**

Vor dem Dorfe umsteht neben der in ihrem Zelte eingenickten Obsthändlerin die zahlreiche Jugend einen gemütlichen Alten, der ihr seine Kunst mit einem Hampelmann zeigt. Ein größeres Mädchen sieht sich freundlich nach einem kleinen Kinde um, das in seinem Wägelchen von der Schwester gezogen wird und den jungen Hunden zusieht, die von der alten Spitzin bewacht werden. Oben l. auf einem Bande „Kunst bringt Gunst." „L R", „J. Roloffs sc."; in Typensatz l. unter der Linie „Gezeichnet von L. Richter.", rechts „Geschnitten von J. Roloffs", in der Mitte „Druck von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden." 194×269.

Aus „Hugo Bürkner's Holzschnitt-Mappe. Erstes Heft. [Inhalt]. Dresden, Verlagsbuchhandlung von Rudolf Kuntze. Druck der k. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden." Gr. fol. 4 Thlr. — Zweite Ausgabe: „Acht Holzschnitte von usw., von Hugo Bürkner und Andern usw., Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig." — Auch einzeln erschienen, z. T. auf chin. Papier.

1858.

642 H 553. **„Christlicher Haussegen."**

Zu der in der Stube im Gebet versammelten Familie tritt Christus segnend herein. Des Hauses Giebel trägt, von Engeln gehalten, die Aufschrift „Friede sei mit euch." Zur Linken dieses Hauptbildes der Säemann und die Armenpflege, zur Rechten die Ernte in Feld und Garten. Unten halten l. und r. je ein Engel ein Schild mit „Bete | und arbeite." und „An | Gottes Segen | ist Alles | gelegen." Dazwischen auf dem Bande in Typensatz: „Ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen." Bez. auf dem Stuhle links „L R." In Typensatz: „Dresden, Verlag von Gaber & Richter.", „Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden." Unter der Einfassungslinie in Typensatz „Ludwig Richter, del.", „August Gaber, sculp." Die Bezeichnungen von Druck und Verlag sind in späteren Auflagen verändert.

Tondruck mit weiß gehöht, spätere Ausgabe Hauptschrift rot. 502×369.

„Als erste Zeichnung von Richter, die ich bekam, geschnitten. Günther." — „Zu dem christlichen Haussegen habe ich das linke Flügelbild geschnitten. Junglow." Gaber hat also seine Schüler und Mitarbeiter zu der großen Arbeit hinzugezogen.

Spätere Auflagen bei J. H. Richter und bei Alphons Dürr.

1859.

Ueberschüssige Blätter aus Hey „Bilder und Reime“ 1859.

643 H 554. O wär' ich doch ein Vögelein usw.

Ein kleiner Knabe in Unterhaltung mit einer Obsthändlerin. (Vergl. die Lith. „Ihr Herrn und Frauen . .“ in „Knospen“ Abt. II C 2, Hoff 3161). Langrock sc. 72×99.

644 H 555. Ein scheckiges Pferd usw.

Knaben spielen Soldaten und erstürmen eine Höhe. (Vgl. die Lith. in „Knospen“ Abt. II C 2, Hoff 3167). Günther sc. 111×99.

Beide Blätter wurden nie verwendet. Sie waren mit den übrigen aus Hey „Bilder und Reime“ 1859 auf den Holzstock übertragen, aber ausgeschieden, weil mit ihnen die gewollte Bogenzahl überschritten wäre. Veröffentlicht in „Abdruck einer Sammlung von Holzschnitten“ usw. 1871, s. II A 4b.

645 H 556. **Taufbrief.**

Ein durch verziertes Stabwerk in Felder geteiltes Blatt trägt in der Mitte die Anzeige der Geburt und Einladung zur Taufe, an den beiden Seiten Sprüche. „Dresden, Gaber & Richter.“

Von den 4 Holzschnitten ist nur der untere, Gang zur Taufe in die Dorfkirche, nach L. R., Christi Taufe, Tod und Auferstehung n. n. L. R. 300×210, L. R.'s Anteil 54×108.

1863.

646 H 557. **„Atelier für Holzschneidekunst und Buchdruckerei** | von | August Gaber in Dresden.“ So oben auf einem Bande. Briefkopf.

Sieben Knaben stellen Arbeit und Verkehr in einer Buchdruckerei dar. Dabei ein Hund. „K. OERTEL sc.“ 95×180.

Dasselbe seit 1868 als Briefkopf des Verlags der deutschen Bilderbogen, Stuttgart, Gustav Weise.

1864.

647 H 558. „Sächsischer Kunstverein.“, **Briefkopf.**

Maler, Käufer, Kenner, Liebhaber, Schüler als fünf Knaben vor einem preisgekrönten Bilde. Oertel sc. 66×98.

648 H 559. **Briefkopf** für die Lotterie bei Erbauung des Künstlerhauses in Dresden.

Drei Knaben, die Bildhauerei, Malerei und Architektur darstellend, folgen nach l. einem vorangehenden Knaben, der an einem Stabe Lorbeerkränze trägt. „L. R.“, Zschoche sc. 59×122.

Dass. als Briefkopf der Dresdner Kunstgenossenschaft, auf der „Mitgliedskarte der Dresdner Kunstgenossenschaft“, der „Eintritts-Karte zur Festlichkeit der Dresdner Kunstgenossenschaft“ usw.; dabei zum Teil r. ein wenig beschnitten.

649 H 560. „Tiedge-Stiftung", **Briefkopf.**

Genius mit Lorbeerkranz und Füllhorn zwischen vier Knaben, die Gartenbau, Wissenschaft, Bergbau und Kunst darstellen. „L. R.", „H B" (vielleicht die Aufzeichnung durch Hugo Bürkner bezeichnend). Oertel sc. 69×135.

650 H — **Hirtenpaar,** auf dem Berge lagernd.

Sie, nach r. blickend, sieht sinnend nach einem Blumenstrauß, den sie in der Hand hält, und lehnt sich rückwärts an seine Brust; er streckt den Kopf über ihre l. Schulter. Vor ihr schaut der Hund nach r. aus, in den Stauden r. ein Vogel, zu dem ein andrer herzufliegt. L. hinter dem Paar die Schafe. Auf dem Bilde, r. u., „L. R. 1864.", unter der l. Ecke „K. OERTEL sc." 100×187.

: In Alphons Dürr's Clichés-Catalog; s. Abt. II A 4b; wozu verwendet, ist mir unbekannt.

„Ihrem Senior Ludwig Richter zum 28. September 1864 die Loschwitz-Klamm."

So die Überschrift in Typensatz. Gedenkblatt zum 25jährigen Jubiläum desMeisters als Senior der Klamm — des Stammtischs in dem Gasthaus Demnitz in Loschwitz — auf drei Blättern, die an einander geklebt eine Rolle von 480×2400 bilden. Jedes Mitglied erhielt davon einen Abzug.

Enthält 1 neuen Holzschnitt:

651 H 561. Von hoher Weinbergsmauer reicht eine der Winzerinnen zwei vorübergehenden Wanderern Trauben. Rechts in der Laube lustige Zecher. „L. R." „Gocht sc." 151×133.

Das Blatt vereinigt die beiden Nummern 490 und 491 und geht ihnen der Zeit nach vorauf. Durch jene beiden Nummern ersetzt, blieb es zu freier Verfügung.

Dieses Blatt nimmt die 22te Stelle ein unter 24 Holzschnitten nach L. R. aus seines Sohnes Verlag, die, jede von Versen Georg Scherer's begleitet, die Rolle ausfüllen. So ergibt sich eine Schilderung des Festes mit einem Rückblick auf das Leben des Meisters. Es folgen sich die Nummern 2819, 2645, 2654, 2671, 2810, 2658, 2814, 2828, 452, 461, 464, 449, 497, 482, 467, 475, 473, 472, 480, 468, 442, unser Blatt, 499, 484. Die beiden Schlußvignetten n. n. L. R. Scherer's Vers zu unsrem Blatte lautet:

Rakete kracht und Böllerschuß: O reicht von eurem Ueberfluß
Heut wird geschnitten Bachus' Gabe; Dem Wandrer auch 'ne kleine Labe

Zum Schluß erhalten wir die Geschichte der Rolle:

Die Bilder, so man hier betracht't, Georg Scherer ist der Verslein Dichter;
Hat Meister Ludwig all' erdacht. Fein säuberlich gedruckt hat's aber
Wie sie an euch vorüberschweben, Der Schwiegersohn Augustus Gaber.
Sind sie ein Bild von Seinem Leben. Und sinnig teilt sie aus ein Weiser
Die Stöcke sind von Heinrich Richter, Von Böblingen; Hermann der Kayser
[Nach einer halben Zeile Zwischenraum:]
Das ganze Opus ward vollbracht Am 27. September hier
In einem Tag und einer Nacht In Dresden Anno sechzig vier.'

Loschwitz-Klamm hieß der Stammtisch nach seinem ganz schmalen und unverhältnismäßig langen, von einem Tische ausgefüllten Zimmer. Ein Bild der Klamm mit dem besetzten Tisch findet sich auf einem Blatt, das L. R.'s Dank für diese Huldigung ausdrückt, einer Hoff unbekannt gebliebenen Photographie „Loschwitz-Klamm 1864.", s. III B zu diesem Jahre. Auch die beiden Blätter ebendort unter 1868 und 1870 sind den Stammtischgenossen gewidmet.

1865.

652 H 562. **Gastkarte** zum Dresdner Sängerfest den 22.—25. Juli 1865.

Auf dem inneren weißen Felde steht in rot und gold: „Herr . . . . ist Gast . . . . . Dresden . . . . . .“ Oben bringen vier Genien dem Sänger den dampfenden Kaffee nebst Zubehör, Pfeife und Kerze; unten Ansicht der Stadt Dresden; zu den Seiten Sinnbilder der Fürsorge für den Gast; über dem Dienstmann r. „EXPRESS.“ Am oberen Rand: „Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnet.“, am unteren: „Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.“ Statt dessen andere Abdrücke mit den beiden Rändern: „Eingeladen sind sie ja, haben's angenommen!“ und „Hänschen, geh und sieh dich um! Sieh mir, ob sie kommen!“ „L R.“, „Gocht. sc.“ Druckvermerk „Dresden, C. Heinrich.“ Tondruck mit weiß gehöht, Schrift im inneren Felde rot und gold. 94×140.

Abgedruckt ohne Ton und Farben in „Illustrierte Zeitung“ Nr. 1151. 22. Juli 1865, S. 72; in Autotypie, schwarz auf braun innerhalb eines Lorbeerkranzes auf der Rückseite des Umschlags von „Das erste deutsche | Sängerbundfest | zu Dresden“ usw. Dresden, in Commission bei B. Friedel, früher W. Paul; unfertiger Druck der Karte selbst, nur schwarz auf weiß, Braunschweig, K. K.

1870.

653 H — **Sommerlust.**

Übertragung des Steindrucks Hoff 3020 (siehe Abt. II C 1 1852) auf den Holzstock, erheblich verkleinert für die Aufnahme in die Zeitschrift „Daheim.“ Das Blatt mißlang unter dem Schneiden und wurde deshalb nicht benutzt, auch nicht durch einen besseren Schnitt ersetzt. 160×212.

Der Abdruck im Essener Museum aus dem Besitz des Justizrats H. Steinfeld ist nach dessen Angabe der einzige, der davon genommen wurde. Die Einordnung hier schließt sich lediglich an das Blatt im „Daheim“ 1870, Nr. 2884 an.

1873.

654 H 563. Reichverzierte **Umschlagdecke.**

Titel mit Stabeinfassung; Leisten mit Figuren, Ranken und Blätterwerk. Unten in der Mitte Engel mit Spruchband, worauf die Adresse des Verlegers, rechts sitzendes Mädchen, links sitzender Knabe. Oben in der Mitte Wappenschild zwischen Ranken und Blättern, rechts Eichhörnchen und zwei Vögel, links Fuchs und zwei Vögel. „W. Werthmann sc. Dresden.“ 275×191.

Von Hofrat v. Zahn nach einer Skizze L. R.'s entworfen, ausgeführt von Sachse. Bestimmt zu „Altes und Neues,“ 1873, s. unter III A;

später auch verwendet bei den neuen Ausgaben von „Vater Unser", „Unser tägliches Brod", „Gesammeltes", „Schiller's Lied von der Glocke".

Auch die einfacheren älteren Umschlagdecken werden überwiegend von L. R. entworfen sein, ja viel unmittelbarer auf ihn zurückgehn als diese. Doch läßt sich darüber heute nichts Sicheres mehr ausmachen.

1874.

655 H 564. **Mädchen mit Kind und Hund.**

Auf einem Wiesenhang sitzt ein Mädchen mit einem kleineren auf dem Schoß, das einen Blumenstrauß hält; zur Seite ein Pudel, der nach den sie umflatternden Schmetterlingen sieht. Alle schauen nach rechts. „L. R." Zschoche sc. 73×86.

Nicht verwendet. Für die Jahreszahl gibt Hoff keine Begründung. Die Zeichnung ist jedenfalls viel älter. Stimmt das Jahr für den Holzschnitt, so könnte das Blatt bei der Vorbereitung von „Bilder und Vignetten" erspart sein. Probedrucke in Dresden und Berlin.

656 H — **Einfälle L. R.'s während der Arbeit.**

In bunter Folge: Mädchenkopf n. r., Halbfigur eines Mädchens n. r. in größerem Maßstab, 3 kleinere männliche Köpfe, junger Edelmann mit Federhut n. l., Halbfigur eines Mädchens n. r. und eines bärtigen Mannes nach r. hinaufblickend. 82×68.

Von Hugo Bürkner geschnitten nach einem Blatt aus L. R.'s Papierkorb, als Probe für das unbewußte Spiel seiner Einbildungskraft zwischen der Arbeit, daher von Bürkner „Federproben" genannt. So nach Bürkners Brief an das Britische Museum in London. Der Holzstock ist im Besitz des K. K. in Dresden. Die Zeit des Schnitts läßt sich nicht bestimmen; jedenfalls fällt er ziemlich spät.

3. BÜCHER.

1838.

„Das | Leben Jesu. | Nach den | Evangelischen Bruchstücken | in | geordnetem Zusammenhange | dargestellt | von | Dr. August Francke | Königl. Sächs. Landes-Consistorial-Rathe und erstem evang. Hofprediger in Dresden. | Leipzig, | Verlag von Julius Wunder. | 1838.“

4°, 1 lithogr. Vortitel, 1 Titelblatt, 254 SS., 1 Blatt, 12 Stahlstiche und eine Karte. Preis 4 Thlr.]

Enthält eine Randeinfassung in Holzschnitt um den ganzen Drucksatz jeder Seite, im unteren Rande links und rechts verschieden:

657 H — S. 1. 3 usw. Rankenwerk von Lilien, Passionsblumen, Weinlaub usw., oben in der Mitte Engel mit Kreuzstab, l. und r. ein anbetender Engelknabe, unten schwebender Engel mit der Harfe nach links, dem ein Engelknabe das offene Evangelienbuch vorausträgt. 189×135.

658 H — S. 2. 4 usw. Derselbe Rahmen, nur der Engel unten nach rechts gewendet, mit leichten Veränderungen.

Den Steindruck s. unter II C 2 bei dem gleichen Jahre. Die Stahlstiche nicht n. L. R.

Dass. 2. Stereotyp-Ausgabe 1841. — Gleichzeitig mit der ersten erschien eine katholische Ausg. des Buchs in gleicher Ausstattung, „Das Leben | unsres | Herrn Jesu Christi, des | Sohnes Gottes | und | der Jungfrau. | Von | J. P. Silbert.“ usw. Gleicher Verlag, 1838. — Daß nicht nur der in Steindruck wiedergegebene, von L. R. selbst bei Ed. Cichorius bezeugte äußere Titel von L. R. herrührt, sondern auch diese Randleisten, beweist ein unveröffentlichter Brief von L. R. an G. Wigand in Essen (ohne Datum, April/Mai 1837): „Auch arbeite ich an dem Titel und Randzeichnung zum Leben Jesu.“

Volksbücher.

Die ältesten Drucke der früheren Hefte stammen laut Druckvermerk am Schluß aus der Druckerei von Breitkopf und Härtel in Leipzig, spätere, im Satz völlig gleich, von Stereotypplatten abgezogen, hat Otto Wigand selbst gedruckt, andere Walther Wigand. Die ältesten Drucke sind durchgängig an dem dünnen, weißen, porösen Papier erkennbar.

Von der Reihe der Volksbücher, von denen im ganzen 53 Hefte erschienen, enthalten die Nummern 28. 29. 34. 49. 50. 51 neben Schnitten

nach anderen Zeichnern auch Wiederholungen nach L. R. aus anderen Nummern der Volksbücher oder anderen Büchern.

Alle Richterbilder der Volksbücher sind wiederholt in „202 Holzschnitte“ usw. 1860, Proben auch in „L. R.'s Volkskunst“ usw. 1909, Nr. 2—15. 135—139, s. beide unter II A 4.

„**Volksbücher.** | **1.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | von | **Griseldis** | und dem | Markgrafen Walther. | Nebst einigen andern Beispielen treuer Liebe. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand.“

kl. 8., 72 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

659 H 565 S. 10. Markgraf Walther zeigt dem Volke Griseldis als seine Braut. 67×90.

660 H 566 S. 11. Der Markgraf überreicht G. den Verlobungsring. 67×90.

661 H 567 S. 15. Ein alter Diener nimmt G. ihr Kind fort. 69×89.

662 H 568 S. 21. G. gibt W. Gewänder und Trauring zurück. 67×89.

663 H 569 S. 23. G. kehrt zu ihrem Vater zurück. 70×90.

664 H 570 S. 27. G. wird von W. wieder zu Ehren angenommen. 69×90.

Hsch. S. 27 Mittelgruppe auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Volksbücher.** | **3.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | von der | edlen und schönen | **Melusina,** | welche ein Meerwunder und des Königes Helmas | Tochter war. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand.“

kl. 8., 72 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

665 H 571 S. 7. Melusina hält Raimunds Pferd an. 68×92.

666 H 572 S. 19. R.'s und M.'s Hochzeit, dreiteilig. „MELVSINA“, „R v H“, 70×93.

667 H 573 S. 44. R. belauscht M. als Meerfrau im Bade. 70×94.

668 H 574 S. 56. M. fliegt als Meerfrau um das Schloß. 68×94.

669 H 575 S. 57. M. wartet nachts ihre Kinder, die Pflegeeltern bei der Wiege. 66×90.

670 H 576 S. 70. R. mit einem Priester an der Klosterpforte. 66×89.

Hsch. S. 56 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Volksbücher.** | **5.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | von der | schönen **Magelone** | und dem |

Ritter Peter mit den silbernen Schlüsseln. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand."

kl. 8., 70 SS., 1 Blatt, 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

671 H 577 S. 6. Peter nimmt Abschied von seinen gekrönten Eltern. 67×89.

672 H 578 S. 29. P. kämpft im Turnier gegen Jakob. „RITSCHL sc", 68×91.

673 H 579 S. 37. P. und Magelone rasten auf der Flucht. 67×88.

674 H 580 S. 52. Der Koch bringt dem Königspaar die 3 Ringe. 67×89.

675 H 581 S. 59. P. auf einer einsamen Insel. 69×89.

676 H 582 S. 65. P. und M. stürzen sich in die Arme, draußen das Schiff, 68×90.

Hsch. S. 37 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Volksbücher.** | **6.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | vom **Kaiser Octavianus,** | welcher sein Ehgemahl und seine zwei Söhne in das Elend geschickt | und endlich wieder gefunden hat. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand."

kl. 8., 106 SS., 1 Blatt, 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

677 H 583 S. 7. Die Kaiserin wird fälschlich des Ehebruchs überführt. „RITSCHL sc.", 67×89.

678 H 584 S. 17. Die zu Mördern Gedungenen verkaufen das Kind. 67×90.

679 H 585 S. 29. Florens als Viehtreiber handelt mit einem Edelmann um einen Sperber. 67×88.

680 H 586 S. 55. Fl. kämpft vor der Stadtmauer mit einem Riesen. 68×89.

681 H 587 S. 59. Fl. zu Pferde entführt Marcebilla. 68×89.

682 H 588 S. 90. Fl. und M. mit Gefolge fahren zu Schiff nach Paris. 66×88.

Hsch. S. 59 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Volksbücher.** | **7.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | von den **sieben Schwaben.** | Nebst einigen schwäbischen Volksliedern. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand."

kl. 8., 60 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

683 H 589 S. 7. Die Schwaben lassen sich von der Hexe wahrsagen. 65×88.

684 H 590 S. 17. Der Blitzschwab von der Bauerntochter abgewiesen. 66×90.

685 H 591 S. 27. Die Schw. springen ins Flachsfeld. 63×88.

686 H 592 S. 40. Die Schw. fliehen vor dem Galgen. 63×88.

687 H 593 S. 47. Die Schw. um den Knödeltopf gelagert. „RITSCHL sc.“ 65×88.

688 H 594 S. 50. Die Schw. den Spieß haltend und der Has. 65×88.
Hsch. S. 50 auf dem Titel bei □ wiederholt. — Hsche. S. 55. 59 n. n. L. R.

„**Volksbücher.** | **8.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | □ | Geschichte | von der heiligen Pfalzgräfin | **Genoveva.** | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand.“
kl. 8., 60 SS., 1/12 Thlr.
Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

689 H 595 S. 4. Genoveva's Abschied vom Grafen, der Knappe mit Helm und Schild. „R v H“. 65×88.

690 H 596 S. 16. Die Hexe zeigt dem Gr. im Schlangenkessel G. beim Ehebruch. 64×89.

691 H 597 S. 20. Zwei Diener bringen die verstoßene G. mit dem Kinde in den Wald. 65×90.

692 H 598 S. 26. Ein Engel mit dem Crucifix tröstet G. 65×89.

693 H 599 S. 39. Der Gr. erbittet zu Boden gestreckt G.'s Verzeihung. 63×90.

694 H 600 S. 43. Die mit dem Gr. heimkehrende G. wird jubelnd empfangen. 63×90.
Hsch. S. 39 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„Geschichte | von den | **vier Heymonskindern.** | Geschichte | von dem | gehörnten **Siegfried.** | □ | **Volksbücher.** | **9. 10.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, 1838. Bei Otto Wigand.“
kl. 8., 188 SS., 1 Blatt, 1/6 Thlr.
Enthält 9 in den Text gedruckte Holzschnitte:

695 H 601 S. 19. Heymon gibt sich seinen 4 Söhnen zu erkennen. 65×88.

696 H 602 S. 50. Die Brüder bringen König Yvo das Haupt seines Feindes. 65×86.

697 H 603 S. 86. Der König läßt sich knieend von Malagys ein Süpplein reichen. 63×87.

698 H 604 S. 97. M. nimmt dem ruhenden König Krone und Schwert. 63×86.

699 H 605 S. 130. Reinold bringt dem König das Roß Beyart. 65×85.

700 H 606 S. 145. R. wird von 3 Engeln gen Himmel getragen. 66×85.

701 H 607 S. 148. Siegfried in der Schmiede. 67×89.

702 H 608 S. 169. S. tötet den Drachen. 65×89.

703 H 609 S. 176. S., ein drittes Pferd am Zaum haltend, reitet mit Florimunde nach Worms. 67×89.

Hsch. S. 145 auf dem Titel bei □ wiederholt.

1839.

„Der wiedererstandene **Eulenspiegel.** | □ | **Volksbücher.** | **12.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, 1839. Bei Otto Wigand."

kl. 8., 108 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

704 H 610 S. 5. Eulenspiegel als Knabe hinter seinem Vater auf dem Pferd neckt die Leute. 64×86.

705 H 611 S. 15. E. liefert den Stuhlgang für ein krankes Kind. 66×86.

706 H 612 S. 17. E. treibt die Kranken aus dem Spital. 65×86.

707 H 613 S. 32. E. lehrt den Esel lesen. 65×87.

708 H 614 S. 46. Der Kirchner erklärt dem Schmied E.'s Wappen über der Türe. „Hic fuit". 68×87.

709 H 615 S. 58. Drei Schneider brechen mit der angesägten Bühne zusammen. 67×89.

Hsch. S. 15 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„Tristan und Isalde. | □ | **Volksbücher.** | **13. 14.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, 1839. Bei Otto Wigand."

kl. 8., 180 SS., 1/6 Thlr.

Enthält 12 in den Text gedruckte Holzschnitte:

710 H 616 S. 19. Der kranke Tristan mit der Harfe im Schiff. „v. RITSCHL." 67×88.

711 H 617 S. 30. Isalde mit Brangele findet den verwundeten Tr. 66×88.

712 H 618 S. 42. Tr. und I. trinken auf dem Schiffe den Liebestrank. 66×90.

713 H 619 S. 54. Br. bittet die Mordgesellen um ihr Leben. 67×89.

714 H 620 S. 66. Der König belauscht Tr. und I. vom Baume aus. 100×88.

715 H 621 S. 79. Tr. ist schwimmend entflohen und steigt ans Land. 67×88.

716 H 622 S. 87. Tr. und I. angelnd, hinten ein Bogenschütze. 67×90.

717 H 623 S. 97. Tr. nimmt Abschied von I. und dem König. 68×87.

718 H 624 S. 126. I. lehnt an ihrem Pferde und spricht zu den Vögeln. 93×79.

719 H 625 S. 165. Tr. als Narr verkleidet überreicht l. einen Käse. 67×89.

720 H 626 S. 172. Nampecenis bei den Leichen Tr.'s und Caynis' stehend. 67×89.

721 H 627 S. 177. l. an Tr.'s Bahre, in der Ferne das Schiff. 67×88.
Hsch. S. 42 auf dem Titel bei □ wiederholt.

1840.

„Die | Geschichte | des | deutschen Volkes | von | Eduard Duller. | Mit hundert Holzschnitten | nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter und J. Kirchhoff. | Leipzig, 1840. | Verlag von Georg Wigand."
Lex. 8., 2 Bl., VIII, 648 SS., 3½ Thlr.

Enthält 44 in den Text gedruckte Holzschnitte:

722 H 628 S. 20. Hermann und Thusnelde. „BREVIÈRE, s.", 119×99.

723 H 629 S. 26. Velleda auf der Turmzinne. „R.", „E. Kr. sc.", 104×101.

724 H 630 S. 38. Attila empfängt das gefundene Schwert. „R.", „E. K.", 120×95.

725 H 631 S. 42. Odoaker bei Severinus in der Zelle. v. Ritschl sc., 99×92.

726 H 632 S. 59. Rosamunde läßt Alboin erschlagen. 120×94.

727 H 633 S. 68. Bonifacius predigt das Evangelium. „H(am) L.", 126×94.

728 H 634 S. 87. Karls des Großen Krönung. „DEISS & LEIDHECKER", 125×95.

729 H 635 S. 97. Kaiser Ludwigs Kirchenbuße, 122×93.

730 H 636 S. 112. Heinrich dem Vogler werden die Reichskleinodien überbracht. v. Ritschl sc. 120×94.

731 H 637 S. 115. Heinrich der Vogler erklärt den Ungarn den Krieg. „R. (umgekehrt am) B.", 124×95.

732 H 638 S. 131. Otto I. überreicht Leopold den zerbrochenen Bogen. „v. RITSCHL", 121×89.

733 H 639 S. 133. Kaiser Otto III. in der Gruft Karls des Großen. „C. NICHOLLS." X. A., 119×92.

734 H 640 S. 148. Herzog Ernst von Schwaben und Graf Werner von Kyburg fallen von der Hand des Grafen Mangold. „DEIS & LEIDHECKER", 125×95.

735 H 641 S. 173. Heinrich IV. im Schloßhof von Canossa, „L R", „H (am) L.", 123×86.

736 H 642 S. 184. Heinrich IV. wird des Kaiserschmucks entkleidet. „RITSCHL sc.", 128×98.

737 H 643 S. 208. Otto von Wittelsbach auf dem Felsen bei Verona. „DEISS. LEIDHECKER.“, 121×97.

738 H 644 S. 209. Landgraf Ludwig in der Schmiede. „L R“, 109×91.

739 H 645 S. 219. Friedrich Barbarossa kniet vor Papst Alexander III. „L R“, v. Ritschl sc. 141×95.

740 H 646 S. 226. Sänger Blondel vor dem Gefängnis König Richards. „R“, weiß eingeschnitten, „E. K.“, 105×108.

741 H 647 S. 231. Heinrich von Ofterdingen sucht Schutz bei der Landgräfin. „Brevière sc.“, 117×94.

742 H 648 S. 238. Das Rosenwunder der Heiligen Elisabeth. „L R“, 128×94.

743 H 649 S. 252. Konradins Abschied von der Mutter. v. Ritschl sc., 125×109.

744 H 650 S. 257. „Wolfram v. Eschenbach.“ „L R“, „E. K.“, 133×99.

745 H 651 S. 262. Rudolf von Habsburg geleitet den Priester. „R (umgekehrt am) B.“ 109×104.

746 H 652 S. 266. Rudolf vor der Leiche Ottokars. 127×113.

747 H 653 S. 305. Ludwig der Baier versöhnt sich mit Friedrich dem Schönen. „D & L“, 116×95.

748 H 654 S. 310. Heinrich Frauenlob wird von den Frauen zu Grabe getragen. 120×99.

749 H 655 S. 325. Arnold von Winkelried in der Schlacht bei Sempach. „L R.“, „RITSCHL sc.“, 125×112.

750 H 656 S. 337. Huß im Kerker. „v. RITSCHL“, 119×110.

751 H 657 S. 343. Agnes Bernauer wird von der Brücke gestoßen. 130×104.

752 H 658 S. 353. Johannes Capistranus predigt zu Wien. „D & L.“ 127×106.

753 H 659 S. 355. Kunz von Kaufungen und die Köhler. „RITSCHL sc.“ 128×108.

754 H 660 S. 376. Albrecht Dürer zeigt Kaiser Maximilian sein Bildnis. „O. Vogel.“ 121×111.

755 H 661 S. 382. Luther auf der Wartburg. „L. R.“ „E. K. sc“, 129×97.

756 H 662 S. 386. „H. Sachs.“ „RITSCHL sc.“ 128×103.

757 H 663 S. 423. Karl V. vor seinen Uhren im Kloster St. Just. „A. Müller.“ 117×93.

758 H 664 S. 469. Wallenstein und sein Astrolog Zeno. „R v H“, 120×102.

759 H 665 S. 473. Gustav Adolfs Landung. „Ritschl sc.“ 118×104.

760 H 666 S. 476. Tilly auf den Trümmern Magdeburgs. „RITSCHL sc.“ 123×108.

761 H 667 S. 484. Wallensteins Ermordung. „RITSCHL sc.“ 116×110.

762 H 668 S. 499. Friedrich v. Spee dichtend am Schreibtisch. „A Müller." 118×98.

763 H 669 S. 509. Johann Sobiesky und Stahremberg vor Wien. „L. R." „R (umgekehrt am) B." 104×107.

764 H 670 S. 521. Der Schmiedbalthes in der Schlacht auf dem Friedhof zu Sendling. „L. R." „R (umgekehrt am) B." 120×96.

765 H 671 S. 529. Vertreibung der Evangelischen aus Salzburg. „L. R." „A. Müller." 111×89.

Dass. Mit 100 Holzschnitten (einseitig, auf Einzelblättern) von demselben. 2. Aufl. 2 Bde. kl. 8°. — 3. Aufl. Lex. 8 mit 93 Holzschn. (31 von L. R., sonst Veit, Holbein, Kirchhoff) Berlin, Kleemann 1845. — (Die Kleemann'sche ebenfalls als 3te bezeichnete „Schulausgabe" enthält keine Holzschnitte. —) Mit 73 Holzschn. (31 von L. R.) 3. Aufl. 2 Bde. kl. 8. ebenda 1846. Davon 3 „Abdrucke", der 2te als 2ter, der 3te als 3ter bezeichnet. — Völlig umgearb. von Will. Pierson. Mit 64 Hschn. und 3 in Kupf. gest. und ill. Karten in gr. 4. 2 Bde. ebda 1861. — Mit 64 Hsch. gr. 8. Berlin, Kortkampf, 1866. Ferner 1874. — Sonderausgabe: „Karten und Illustrationen | zu Duller und Pierson's | Geschichte | des deutschen Volkes. Erste Lieferung" usw. | „Preis 6 Sgr. | Berlin, 1861. | Verlag von Karl J. Kleemann." Die 5 Lieff. enthalten 9 Blätter von L. R. — J. Sporschil, Die Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, 2. Aufl., 5 Bde. Regensburg 1859/60 enthält die Blätter bis auf 735, 752, 755.

„Reineke der Fuchs. | □ | Volksbücher. | 15. 16. 17. | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 262 SS., 3/12 Thlr.

Enthält 12 in den Text gedruckte Holzschnitte:

766 H 672 S. 14. Der Hahn verklagt Reineke beim König. „RITSCHL sc." 89×72.

767 H 673 S. 20. Der Bär bringt R. den Brief des Königs. „Malepartus", 67×86.

768 H 674 S. 63. R. mit dem Dachse wandernd, zerreißt ein Huhn. 60×86.

769 H 675 S. 65. R. als Hofmann vor des Königs Thron. „L R." 68×89.

770 H 676 S. 73. R. auf der Leiter zum Galgen. 92×72.

771 H 677 S. 107. R. mit dem Hasen und Widder auf der Pilgerfahrt. 70×89.

772 H 678 S. 127. Zwei Krähen finden R. scheinbar tot. „v. RITSCHL." 54×89.

773 H 679 S. 211. Die Wölfin im Eise eingefroren. 65×84.

774 H 680 S. 221. R.'s Besuch bei der Meerkatze. 57×88.

775 H 681 S. 236. Zweikampf zwischen R. und dem Wolfe. 54×86.

776 H 682 S. 250. Die Wölfin pflegt ihren wunden Mann. 57×90.

777 H 683 S. 255. [zu S. 47]. Der geschändete Pfaffe; der Kater entflieht durchs Fenster. 73×90.

Hschn. S. 65 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„Zweite Auflage" 1841. Mit anderem Titelholzschnitt. — Davon auch eine Sonderausgabe: „Reineke der Fuchs | Illustriert | von | Ludwig Richter. | Miniatur-Ausgabe. | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1852." Die 12 Hsche. sind auf besondere Blätter gedruckt und quer eingefügt. — „Zweite Auflage", Leipzig, Otto Wigand 1881, 8°, die Holzschn. im Text.

1841.

„Der | **Landprediger von Wakefield.** | Eine Erzählung | von | **Oliver Goldsmith.** | Übersetzt | von | Ernst Susemihl. || Illustrirt | von Ludwig Richter. | Leipzig, 1841. | Georg Wigands Verlag."

gr. 8., 2 Bl., 272 SS., 2 Thlr.

Enthält 63 in den Text gedruckte Holzschnitte:

778 H 696 S. 1. Initial I, der Landprediger auf der Kanzel. 53×39.

779 H 697 S. 3. Besuch der armen Verwandten beim Pfarrhause. „NICHOLLS", 72×92.

780 H 698 S. 4. Knaben den Apfelbaum plündernd. 63×33.

781 H 699 S. 6. Olivia und Sophie. „E. Kretzschmar sc." 78×81.

782 H 700 S. 9. Der L. am Schreibpult sitzend. 61×73.

783 H 701 S. 11. Die Partie Trictrac. „E. K." 52×70.

784 H 702 S. 16. Des L.'s Abschiedsrede an seinen Sohn Georg im Familienkreise. „E. K. sc." 64×89.

785 H 703 S. 22. Burchell trägt S. durch den Fluß. „NICHOLLS". 82×69.

786 H 704 S. 24. Des L. neuer Wohnort, Hirt mit Schafherde. 54×87.

787 H 705 S. 25. Empfang durch die neue Gemeinde. „NICHOLLS". 70×92.

788 H 706 S. 27. Der blinde Geiger und sein Knabe. „NICHOLLS". 65×51.

789 H 707 S. 31. Die musizierenden Töchter auf dem Rasen. „W. NICHOLLS". 70×88.

790 H 708 S. 36. B. beschenkt die Kinder. 92×77.

791 H 709 S. 38. B. hilft den Töchtern bei der Heuernte. „R v H. FS". 89×79.

792 H 710 S. 41. Herrn Thornhills Kaplan die Kampfhähne fütternd. 60×54.

793 H 711 S. 48. B. teilt das Mittagessen der Familie auf dem Felde. 73×92.

794 H 712 S. 55. Der Pilger der Ballade umarmt sein treu gebliebenes Lieb. „R v H. FS". 67×60.

795 H 713 S. 56. Der Kaplan als Jäger lagert sich bei der Familie. „NICHOLLS." 88×87.

796 H 714 S. 60. Abendlicher Tanz im Freien beim Pfarrhause. 57×76.

797 H 715 S. 65. Die Zigeunerin wahrsagt den Töchtern. „L R" (Spiegelschrift), „NICHOLLS" 91×72.

798 H 716 S. 69. Des L. Pferdestall samt den Ziegen. „R v H. FH." 56×74.

799 H 717 S. 70. Die Familie auf den beiden Pferden, unter B.'s Hilfe. 82×90.

800 H 718 S. 73. Das Spiel des Pantoffelsuchens. „NICHOLLS" (vielfach ausgeblieben). 79×88.

801 H 719 S. 79. Initial A am Bilde des Dorfes im Mondschein. 42×33.

802 H 720 S. 81. Der Sohn Moses auf dem Pferde, vor sich eine Schachtel. 57×65.

803 H 721 S. 83. Pfefferkuchenalphabet und Büchschen vom Jahrmarkt. 31×57.

804 H 722 S. 89. Das Märchen von dem Riesen und dem Zwerge. 79×83.

805 H 723 S. 93. Der Pferdehandel. 65×80.

806 H 724 S. 94. Jenkinson am Fenster, lesend. 56×66.

807 H 725 S. 99. Der L. übergibt dem Nachbar vor der Haustür den Wechsel. 76×66.

808 H 726 S. 101. B.'s Brieftasche im Grase liegend. 51×77.

809 H 727 S. 110. Der Porträtmaler bei der Arbeit. 77×47.

810 H 728 S. 118. O. in ihrer Kammer, sorgenvoll dasitzend. 71×55.

811 H 729 S. 121. Stelldichein von sechs Hunden. 34×60.

812 H 730 S. 122. Hans reicht Gretchen einen Blumenstrauß. 44×25.

813 H 731 S. 124. Die Familie um den Kamin sitzend. 55×62.

814 H 732 S. 129. Der L. auf der Wanderung. „NICHOLLS" (meist ausgeblieben). 93×62.

815 H 733 S. 132. Der L. und die wandernde Schauspielertruppe. 53×88.

816 H 734 S. 143. Der L. mit Arabella Wilmot im Garten. 55×47.

817 H 735 S. 146. Initial N, Wandergepäck. 53×44. Fehlt in der engl. Ausg.

818 H 736 S. 149. Der Polemiker als Stachelschwein unter seinen Gegnern. 57×85.

819 H 737 S. 151. G. im Kaffeehause und der Subskribentensammler. 69×62.

820 H 738 S. 157. G. dienert hinter der Karosse her. 86×44.

821 H 739 S. 161. G. als Geiger vor dem Bauernhause. „NICHOLLS." 88×86.

822 H 740 S. 164. G.'s vornehmer Zögling, den geschlossenen Geldbeutel an sich drückend. 61×35.

823 H 741 S. 165. G. beim Wein mit Mönchen disputierend. 45×53.

824 H 742 S. 174. O. zu den Füßen des Vaters, dabei die Wirtin. 70×79.

825 H 743 S. 179. Der L. und O. auf einem Pferde heimreitend. 68×62.

826 H 744. S. 182. Die aus dem verbrannten Hause gerettete Familie. 92×82.

827 H 745 S. 191. Ein Pilger, Allegorie auf die Lebensreise. 51×42.

828 H 746 S. 193. Initial W, die trauernde O. unter einer geknickten Lilie. 56×43.

829 H 747 S. 195. Der L. mit seiner Gattin in der Laube stellt Th. zur Rede. 64×61.

830 H 748 S. 198. Des L. Sohn den Schnee fortschaufelnd. 65×44.

831 H 749 S. 201. Des L. Beichtkinder wollen ihn von den Gerichtsdienern befreien. 65×86.

832 H 750 S. 215. Der L. seine Mitgefangenen belehrend. 61×86.

833 H 751 S. 221. O. auf S. gestützt in der Tür. 67×35.

834 H 752 S. 231. Der gefesselte G. wird den Eltern im Gefängnis zugeführt. 68×78.

835 H 753 S. 234. Initial M, Beispiele des Selbstmords. 30×36.

836 H 754 S. 241. S. mit B. bei den Eltern im Gefängnis. 70×80.

837 H 755 S. 243. B. im Kampf mit S.'s Entführer. 65×61.

838 H 756 S. 262. Wiedersehen G.'s und Arabellas in großem Kreise. 47×72.

839 H 757 S. 268. Der Landprediger auf den Knieen im Dankgebet. 68×44.

840 H 758 S. 272. Kaminfeuer mit Holzscheiten und Feuerzange. 46×71.

Hschn. S. 11 und S. 161 sind für Nieritz Volkskalender 1858 vergrößert, s. dort; ebenso S. 38 für die „Zwölf Holzschnitte" 1877, siehe Nr. 594.

Mit der ersten gleichzeitige englische Ausgabe: „The | Vicar of Wakefield. | by | Oliver Goldsmith. | Illustrated | by | Louis Richter. | Leipzig, | Printed for George Wigand." S. (244): „Printed by Breitkopf and Härtel." Beste Abdrücke der Holzschnitte. Ein Hschn., der Initial S. 146, hier 132, fehlt. — Neue (Titel-) Ausgabe Berlin, J. Kleemann, 1843; ferner englisch: „Berlin, | Printed for Charles J. Klemann." (1843). — Neue (Titel-)Ausg. des deutschen Textes Berlin 1845, Verlag von Carl Klemann. — Stereotypausgabe mit 20 Hschn. Berlin, Verlag von A. Hofmann & Comp., 1853. — Englisch bei Klemann, 1856. — Säcular-Pracht-Ausg., englisch und deutsch, Berlin, Kortkampf 1866. — Illustrirt v. Ludw. Richter u. J. G. Füllhaas 4. Aufl., Leipzig, Amelang 1873, 50 Hschn. — Ebenso 5. Aufl.

W. im „Richter-Album" in allen Ausgaben und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 24—45, s. II A 4.

„Wigolais vom Rade | □ | Volksbücher. | 18. | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand.

Kl. 8., 72 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 3 in den Text gedruckte Holzschnitte:

841 H 759 S. 13. Wigolais, auf einem Steine ruhend, von drei Damen beobachtet. „R v H. FH." 65×83.

842 H 760 S. 38. W. das Pferd haltend vor einer jammernden Frau. „R v H. FS". 64×84.

843 H 761 S. 59. Der erschlagene Roas von den Frauen beweint. „R v H. FS". 66×86.

H. S. 13 auf dem Titel bei □ wiederholt.

H. S. 24 aus Volksb. 5 S. 29; S. 26 aus Volksb. 10, S. 176; S. 40 ebenda S. 169; S. 70 aus Volksb. 3, S. 19.

„Hirlanda. | □ | Volksbücher. | 21. | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 48 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

844 H 762 S. 5. Ein Jude verspricht König Richard zu heilen. 66×84.

845 H 763 S. 9. Ein Engel erscheint dem Abt Bertrand. 67×87.

846 H 764 S. 14. **H**irlanda als Hirtin, betend. 66×87.

847 H 765 S. 29. Die Alte bei H. im Kerker. 64×86.

848 H 766 S. 36. Ein Ritter errettet H. vom Scheiterhaufen. 63×86.

849 H 767 S. 41. H. erkennt ihren Sohn. 65×86.
Hschn. S. 36 auf dem Titel bei ☐ wiederholt, Hschn. S. 9 auf S. 28.

„Geschichte | von | **Fortunat,** | seinem Glücksseckel und Wünschhütlein. | ☐ | **Volksbücher. 22.** Herausgegeben von G. O. Marbach | Leipzig, bei Otto Wigand."
Kl. 8., 96 SS., 1/12 Thlr.
Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte:

850 H 768 S. 7. **F**ortunat, einen Falken auf der Hand, verdingt sich dem Grafen. 61×81.

851 H 769 S. 25. Andreas ermordet einen Edelmann. 61×81.

852 H 770 S. 39. F. erhält knieend von Fortuna den Glückssäckel. 63×80.

853 H 771 S. 62. F. bezahlt der Schreinerstochter die Aussteuer. „R. v H." 60×82.

854 H 772 S. 91. F. entfliegt mit dem Wünschelhütlein dem Schlosse des Sultans. 61×80.

855 H 773 S. 96. F. auf dem Sterbelager und seine Söhne. „R v H". 62×81.
Hschn. S. 91 auf dem Titel bei ☐ wiederholt.

„Geschichte | von | **Fortunats Söhnen** | und | was sich weiter mit dem Glücksseckel und | mit dem Wünschhütlein zugetragen. | ☐ | **Volksbücher. 23.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."
kl. 8., 60 SS., 1/12 Thlr.
Enthält 5 in den Text gedruckte Holzschnitte:

856 H 774 S. 7. Andalosia gibt der schönen Frau knieend tausend Kronen. 61×81.

857 H 775 S. 24. A. fliegt mit der Prinzessin durch die Luft. 64×84.

858 H 776 S. 28. A. mit Bockshörnern spricht mit dem Einsiedler. 65×80.

859 H 777 S. 31. A. als Krämer verkleidet verkauft der Prinzessin Äpfel. 64×84.

860 H 778 S. 58. Die zwei Grafen fechtend, darunter im Kerker A.'s Leiche. 83×64.
Hschn. S. 58 auf dem Titel bei ☐ wiederholt.

„Die Mode. Beiblatt zur Zeitung für die elegante Welt | Leipzig | Leopold Voß." (1841).
Enthält einen Holzschnitt auf dem Titel und 2 Arabesken:

861 H — „Die | Mode.“ in einem großen Kranz, darum die vier Jahreszeiten, l. der Frühling als blumenbindendes Mädchen, darüber schwebend der Sommer als Knabe, r. ebenso der Herbst mit Pokal und Thyrsos, darunter der Winter als Mädchen mit dem Spinnrocken. 50×139.

(862) H — Arabeske?

(863) H — Arabeske?

In Ed. Cichorius' Collectaneen findet sich der Vermerk: „1841. Die Mode usw. (Titel wie oben) 1 Vignette, 2 Arabesken.“ Die Vignette ist der Titel, von dem sich ein abgeschnittener Abdruck, Geschenk von Ed. Cichorius, in Essen befindet. Die Zeitschrift ist mir unbekannt, darum auch die Arabesken.

1842.

„I. K. A. Musaeus | Volksmährchen der Deutschen. | Prachtausgabe in einem Bande. | Herausgegeben | von | Julius Ludwig Klee. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | R. Jordan | in Düsseldorf, | G. Osterwald | in Hannover, | L. Richter | in Dresden, | A. Schrödter in Düsseldorf. | Leipzig, | Verlag von Mayer und Wigand. | **1842.**“

Lex.-8. 1 Bl. 752 S. 1 Bl. — 6 Thlr.; geb. 7½ Thlr.

Enthält 151 in den Text gedruckte Holzschnitte:

„Richilde. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | L. Richter | in Dresden.“ S. 67—108.

864 H 779 S. 69. Titelbild „Richilde.“ mit Initial G. „A. VOGEL“. 167×110.

865 H 780 S. 71. Die Beichte der Gräfin. „ALLANSON · LEIPZIG“. 78×87.

866 H 781 S. 73. Albertus Magnus überreicht R.'s Mutter den Spiegel. „ALLANSON“. 71×88.

867 H 782 S. 75. Freier auf dem Ritt an R.'s Hof. „SEARS sc.“, 46×112.

868 H 783 S. 77. 81. Engel hält den Spiegel mit dem Initial G. „SEARS.“ 42×44.

869 H 784 S. 79. Liebhaber singt zur Laute, Amor, Katze, Mond. „Beneworth. sc.“ 93×63.

870 H 785 S. 82. R. sieht ihren Erwählten im Zauberspiegel. „ALLANSON“, 163×50.

871 H 786 S. 85. Die abgewiesenen Freier. „L. R.“, „ALLANSON“ (Spiegelschrift), 170×109.

872 H 787 S. 88. Die neugeborne Blanca im Arm der sterbenden Mutter. „L. R.“, „A. VOGEL“. 82×112.

873 H 788 S. 89. Initial F., Graf Gombald zu R.'s Füßen, „SEARS. sc.“, 63×51.

874 H 789 S. 92. R. gibt ihrem Hofarzt den Granatapfel. „ALLANSON“, 70×50.

875 H 790 S. 92. Die Hausmeisterin treibt das Gesinde an. „L. R", „ALLANSON", 54×112.

876 H 791 S. 95. Bl. kauft die vergiftete Seifenkugel. „SEARS. sc.", 67×73.

877 H 792 S. 97. Der bestrafte Hofarzt vor Schmerz schreiend. „E. PEUPIN", 68×78.

878 H 793 S. 101. Gottfried erweckt Bl. durch die Reliquie vom Tode. „NICHOLLS", 98×111.

879 H 794 S. 102. G. als Pilger auf nächtlicher Reise. „SEARS. sc.", 89×67.

880 H 795 S. 104. G. und R. auf dem Altan. „ALLANSON", 79×67.

881 H 796 S. 106. G. und die totgeglaubte Bl. vor R. „L. R.", „A. VOGEL", 69×114.

882 H 797 S. 107. Die Zwerge glühen die stählernen Tanzschuhe. „ALLANSON", 55×67.

883 H 798 S. 108. R. im Kerker hingestreckt. „SEARS.", 73×97.

„Legenden | von | Rübezahl. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von L. Richter | in Dresden." S. 155—252.

884 H 799 S. 157. Titelbild, Rübezahl auf dem Berggipfel, im Berge die Gnomen, Initial A. „L R", „PEUPIN" (Spiegelschrift), 181×110.

885 H 800 S. 159. R.'s erster Brotherr, der Schlemmer. 42×59.

886 H 801 S. 160. R.'s zweiter Brotherr, der Geizhals, mit dem Schafe. 44×28.

887 H 802 S. 160. R.'s dritter Brotherr, der ungerechte Richter. 84×26.

888 H 803 S. 161. Initial D, die Prinzessin im Bade, Rabe und Mäuse. „L R" (als Ranken). 66×60.

889 H 804 S. 163. Die Pr. versinkt vor ihren Gefährtinnen im Wasser. „ALLANSON · LEIPZIG", 142×107.

890 H 805 S. 168. Die verzauberten Rüben als welke Vetteln. „E. K.", 74×75.

891 H 806 S. 170. Die Pr. am Bache liegend, schickt Blumen fort. „ALLANSON", 72×103.

892 H 807 S. 172. Die Pr. schickt eine Biene fort. „H (am) B", 82×62.

893 H 808 S. 173. Fürst Ratibor erhält die Botschaft der Elster. 103×82.

894 H 809 S. 176. R. die Rüben zählend. „ALLANSON", 88×36.

895 H 810 S. 178. Der Narr hält R.'s Wappen. „ALLANSON", 47×81.

896 H 811 S. 180. Drei Handwerksburschen höhnen R. „H (am) B", 93×99.

897 H 812 S. 182. R. als Handwerksbursch mißhandelt den Juden. „ALLANSON", 54×67.

898 H 813 S. 184. Der Handwerksbursch vor Gericht. „L R" (Spiegelschrift), „PEUPIN", 127×106.

899 H 814 S. 186. Klärchen trauernd unter einem Baume. „ALLANSON", 97×114.

900 H 815 S. 188. Kl.'s Abschied von Benedix. „Beneworth sc.", 62×56.

901 H 816 S. 192. Der Pater im Kerker bei dem verurteilten Benedix. „ALLANSON", 57×57.

902 H 817 S. 195. Benedix klopft nachts an Kl.'s Kammerfenster. „L R." (Spiegelschrift), „Beneworth. s.c", 121×100.

903 H 818 S. 196. Brot, Salz und die Wurst aus Goldstücken. 43×57.

904 H 819 S. 198. Der Strohmann am Galgen. „JOCH sc.", 138×109.

---

905 H 820 S. 199. Titelbild der 3. Legende, R. als Ungeheuer, Initial N. „PEUPIN", 88×113.

906 H 821 S. 201. R. als Riese schüttelt den Arzt. „PEUPIN", 68×64.

907 H 822 S. 203. Der verschuldete Veit von den reichen Verwandten abgewiesen. „ALLANSON", 93×71.

908 H 823 S. 205. R. mit Veit in der Schatzhöhle. „ALLANSON", 63×59.

909 H 824 S. 206. Der Kinderbrei, in dem der Löffel steht. 45×41.

910 H 825 S. 208. Veit und die Seinen auf der Fahrt zu R. „SEARS, LEIPZIG", 105×68.

911 H 826 S. 211. Veits Bübchen jagt hinter dem Schuldschein her. 57×63.

912 H 827 S. 212. Der quittierte Schuldschein. 61×38.

---

913 H 828 S. 213. Titelbild der 4. Legende, Klatsch aller Orten, Initial S. „L R", „ALLANSON". 73×107.

914 H 829 S. 215. R. als Köhler erschreckt Mutter und Kinder. „PEUPIN", 127×117.

915 H 830 S. 217. Amor schlägt die Pauke zum ehelichen Zwist. „ALLANSON", 88×59.

916 H 831 S. 221. Die Frau fragt den Pfarrer um Rat. „JOCH", 67×85.

917 H 832 S. 223. Der Glashändler unter dem Busch schlafend. „T [J?] A", 52×60.

918 H 833 S. 227. Das Ehepaar mit den Kindern beim Pfarrer. „JOCH." 86×99.

---

919 H 834 S. 229. Titelbild zur 5. Legende, Großmutter erzählt dem Buben, Initial S. „ALLANSON", 75×57.

920 H 835 S. 231. Kutscher auf dem Bock bei Mondschein. „E P", 64×54.

921 H 836 S. 235. Vornehme Gesellschaft. „Beneworth sc.", 67×69.

922 H 837 S. 239. Das Kürbishaupt am Stock. 38×35.

923 H 838 S. 240. Die Spatzen über dem leeren Beutel. 60×40.

924 H 839 S. 244. Der Taschendieb auf der Messe abgefaßt. „L R", „ALLANSON", 161×110.

925 H 840 S. 248. Der Kerkermeister beleuchtet den Gefangenen. „ALLANSON", 71×57.

926 H 841 S. 250. Doktor Springsfeld auf seinem Rundgang. „E P", 65×46.

„Liebestreue. | (Oder das Mährchen à la Malbrouk.) | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | L. Richter | in Dresden." S. 311—346.

927 H 842 S. 313. Titelbild mit Initial Z, Gräfin Jutta an Graf Heinrich geschmiegt. „Liebestreue", „L R", „H (am) B". 167×111.

928 H 843 S. 316. Totentanzbild. „E. Kretzschmar." 49×82.

929 H 844 S. 319. Der Gr., gerüstet, nimmt Abschied. „NICHOLLS sc.", 108×61.

930 H 845 S. 322. Gr. Jutta hält vom Turme Ausschau. „L R.", „PEUPIN", 127×71.

931 H 846 S. 325. Der Knappe Irwin und der sterbende Gr. auf dem Schlachtfelde. „NICHOLLS. sc.", 94×116.

932 H 847 S. 327. Der Grabhügel mit drei Kreuzen. 52×87.

933 H 848 S. 330. Ein Minnesänger und vier Mädchen am Mausoleum des Gr. „R v H", 60×114.

934 H 849 S. 332. Die Gr. im Trauerkleide. 57×60.

935 H 850 S. 334. Initial A, tändelnde Vögel. 55×25.

936 H 851 S. 335. Initial I, der Fuchs und die Traube. 48×28.

937 H 852 S. 337. Der Probst zu Eldagsen im Sessel. „PEUPIN", 97×59.

938 H 853 S. 339. Initial A, Amor zielend. 66×32.

939 H 854 S. 341. Das steinerne Standbild warnt die Liebenden. „NICHOLLS sc.", 99×78.

940 H 855 S. 344. Der Hochzeitszug bei Fackelschein. „L R." (Spiegelschrift), „ALLANSON", 177×113.

941 H 856 S. 346. Tod der Braut beim Hochzeitsmahl, 31×80.

„Stumme Liebe. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | L. Richter | in Dresden." S. 431—505.

942 H 857 S. 433. Titelbild mit Initial E, des alten Melchior Tod an der Tafel, Freund Hein als Fiedler, „heute · roth · morgen · todt." „L R", „H (am) B", 153×114.

943 H 858 S. 436. Die Versteigerung des Nachlasses. „L R", „PEUPIN", 124×90.

944 H 859 S. 439. Meta am Spinnrad mit ihrer Mutter. 81×80.

945 H 860 S. 441. M. mit ihrer Mutter auf dem Kirchgang. „NICHOLLS. sc.“, 118×66.

946 H 861 S. 445. Franz bringt vom Dachstübchen aus sein Ständchen. „L R“, „PEUPIN“, 162×81.

947 H 862 S. 446. M. begießt die Blumen auf dem Fensterbrett. „R v H“, 79×49.

948 H 863 S. 447. Die Nachbarin bei M. und Mutter zum Imbis. „NICHOLLS. sc.“, 53×51.

949 H 864 S. 453. Der Bierbrauer wirbt um M. „E. K.“, 87×79.

950 H 865 S. 455. Amor schneuzt die geweihte Kerze. „L R“, „NICHOLLS. sc.“, 103×48.

951 H 866 S. 457. Des Bierbrauers Hochzeitszug mit einer Andern. „PEUPIN“, 88×87.

952 H 867 S. 461. Fürbitte von der Kanzel für Fr.' Reise. „PEUPIN“, 74×66.

953 H 868 S. 462. Fr. auf dem Ritt durch Westfalen. „Nicholls sc.“, 65×103.

954 H 869 S. 466. Fr. und Ritter Bronkhorst beim Mahle. 45×74.

955 H 870 S. 469. Fr. reitet weiter, Ritter und Knecht am Tore. „PEUPIN“, 80×49.

956 H 871 S. 473. Fr. als Wanderer zu Fuß, Regenbogen. „SEARS. sc.“, 42×40.

957 H 872 S. 475. Das verzauberte Schloß. „SEARS. sc.“, 55×66.

958 H 873 S. 478. Der Nachtwächter ruft die Stunde. „K“, 69×55.

959 H 874 S. 480. Der Spukgeist. „SEARS. sc.“, 81×33.

960 H 875 S. 482. Der geschorene Fr. scheert den Spukgeist. „ALLANSON“, 130×67.

961 H 876 S. 488. Der Wirt besucht Fr. nach der Spuknacht. „ALLANSON“, 61×91.

962 H 877 S. 490. Die Bettlerzunft auf der Weserbrücke. „PEUPIN“, 152×103.

963 H 878 S. 495. Fr. als Schatzgräber. „SEARS. sc.“, 67×53.

964 H 879 S. 497. Die Schmarotzer Fr. beglückwünschend. „ALLANSON“, 102×84.

965 H 880 S. 501. Initial S, Spinnerin. 35×23.

966 H 881 S. 502. Fr. wirbt um Meta. „R v H“, 90×72.

967 H 882 S. 504. Der beglückte Stelzfuß. „JA“, 41×40.

„Melechsala. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter | in Dresden.“ S. 571—651.

968 H 883 S. 573. Titelbild mit Initial V, Pabst Gregor IX. befiehlt den Kreuzzug. „M · E · L · E · C · H · S · A · L · A“, „SEARS · LEIPZIG“, 148×109.

969 H 884 S. 575. Abschied der Kreuzfahrer. „ALLANSON“, 156×103.

970 H 885 S. 576. Graf Ernst von Gleichen nimmt Abschied von Gattin und Kindern. „L R“, „BOSSE“, 54×64.

971 H 886 S. 580. Landgräfin Elisabeth beschenkt die Armen. 53×103.

972 H 887 S. 583. Lustiges Lagerleben im Heiligen Lande. „SEARS. sc.“, 130×65.

973 H 888 S. 585. Der Gr. in der Schlacht. 123×94.

974 H 889 S. 590. Herzog Heinrichs des Löwen Luftfahrt. „SEARS sc“, 127×79.

975 H 890 S. 594. Initial N, Der Gr. am Kerkerfenster. „R v H“, 47×37.

976 H 891 S. 596. Scheik Kiamel neben einer Tulpe. 65×46.

977 H 892 S. 601. Initial D, Sultan Othman. „SEARS. sc“, 99×54.

978 H 893 S. 603. Prinzessin Melechsala auf Rosen sitzend. „SEARS“, 109×45.

979 H 894 S. 606. Der Sultan mustert den umgeschaffenen Garten. „SEARS. sc.“, 59×90.

980 H 895 S. 612. Veit der Wasserträger. „L. J.“, 59×42.

981 H 896 S. 615. Der Gr. auf den Knieen vor der Prinzessin. „SEARS sc“, 79×67.

982 H 897 S. 619. Der Arzt fühlt der Prinzessin den Puls. „L. R.“, „BOSSE“, 83×67.

983 H 898 S. 625. Der Gr. hält Rat mit seinem Knappen Kurt. „PEUPIN“, 54×76.

984 H 899 S. 627. Eine Mohrin wahrsagt dem Gr. „J“, 39×54.

985 H 900 S. 629. Melechsala zeigt sich unverschleiert. „J. Allanson 1843.“, 100×96.

986 H 901 S. 633. Des Liebespaars Flucht mit den beiden Knappen. „PEUPIN“, 102×73.

987 H 902 S. 635. Die Schutzengel begleiten das Schiff in den Lüften. „ALLANSON“, 103×91.

988 H 903 S. 636. Kurt vom Kundschafter der Gräfin ausgefragt. „SEARS. sc“, 67×36.

989 H 904 S. 636. Der Gr. als Pilger vom Engel Raphael geführt. „L. R.“, „BOSSE.“, 68×48.

990 H 905 S. 641. Kurt zur Tür hinausgeworfen. 47×54.

991 H 906 S. 644. Der Gr. mit Veit auf dem Heimritt. „R v H“, 83×105.

992 H 907 S. 645. Der Gr. trifft Gattin und Kinder wieder. „ALLANSON“, 66×107.

993 H 908 S. 649. Kurt von seinem Weibe und Anhang herausgeprügelt. „ALLANSON“, 82×96.

994 H 909 S. 651. Grabmal des Gr. mit den beiden Frauen. 34×65.

„Der | Schatzgräber. | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter | in Dresden." S. 699—746.

995 H 910 S. 701. Titelbild mit Initial A, Fest der Schäfergilde in Rotenburg. „Der | Schatz | gräber.", „H (am) B", 186×114.

996 H 911 S. 703. Initial A, Bettelnder Hirtenbub. 44×30.

997 H 912 S. 704. Der Schatzhütergeist erscheint dem Schäfer Martin. „SEARS. sc", 74×77.

998 H 913 S. 708. Peter Bloch horcht hinter dem Ofen dem Schäfer zu. „L R", „BOSSE", 60×103.

999 H 914 S. 710. Initial V, P. Bl. und seine Frau Ilse. 79×49.

1000 H 915 S. 712. Das Ehepaar mit dem kleinen Görgel in der Küche. „F. Kretzschmar. sc.", 112×104.

1001 H 916 S. 714. P. Bl. trägt einen Getreidesack zur Mühle. „L R" (Spiegelschrift), „R v H", 95×88.

1002 H 917 S. 716. Der Maler zeichnet Lucine auf der Straße. „PEUPIN", 88×62.

1003 H 918 S. 721. P. Bl. schreibt des Schäfers Erzählung auf. „SEARS sc", 40×65.

1004 H 919 S. 723. Die höhnenden Buben. 31×43 und —

1005 H 920 S. 723. Peter Bloch. „R v H", (das für Nr. 1004 mit gilt.) 39×29.

1006 H 921 S. 725. P. Bl. erlistet von dem Specht die Springwurzel. 104×45.

1007 H 922 S. 728. Ilse Bloch und die ohnmächtige Lucine. „ALLANSON", 122×87.

1008 H 923 S. 731. Friedlin wirbt um Lucine mit gutem Golde. „ALLANSON", 105×78.

1009 H 924 S. 733. Lucine's Aussteuer wird abgeliefert. „L. R", „BOSSE", 142×105.

1010 H 925 S. 735. Peter Blochs Heimkehr am Polterabend. „P. BLOCH." 95×74.

1011 H 926 S. 740. P. Bl. mit Friedlin beim Frühstück in der Laube. „L. R.", „ALLANSON", 119×76.

1012 H 927 S. 741. Initial I, Friedlin als Armbrustschütz. „SEARS.", 68×48.

1013 H 928 S. 743. Mutter Ilse zum Fenster hinaus scheltend. „PEUPIN", 83×47.

1014 H 929 S. 746. Peter Bloch macht seine Reverenz. „FINIS." „E. Kretzschmar. sc.", 78×57.

Das Werk ist in Lieferungen (12?) erschienen, mindestens bis 1843, da der Holzschnitt S. 629 mit „J. Allanson 1843." bezeichnet ist.

Hschn. S. 71 ist in Nieritz Volkskalender 1858 vergrößert wiederholt, s. unten; die Randverzierung dort n. n. L. R. — Hschn. S. 81 W. von S. 77. — Musaeus' Bildnis n. n. L. R. —

Die Bilder zu „Die Entführung" n. n. L. R., wie das irrig im Inhaltsverz. der 3. Prachtausgabe 1847 angegeben wird.

Neue Prachtausgabe in 1 Bande, Titelausg. mit 12 neuen Titelblättern in Steindruck, Leipzig, Gustav Mayer, 1845, s. unter II C. — Musaeus | contes populaires | de l'Allemagne,| traduits | par A. Cerfberr de Médelsheim. | Édition illustrée de 300 vignettes allemandes.| Paris | 1846. | Publié par Gustave Havard | 24, Rue des Mathurins-Saint-Jacques." „Première partie: Rubezahl, Dämon-Amor, Nouvelle matrone d'Éphèse [Liebestreue]." „Deuxième partie: Le Chercheur de trésors, Ondine [Die Nymphe des Brunnens], Melechsala." Harte Cliché-Abdrücke, die größten Holzschnitte sind beschnitten, die beiden letzten von Melechsala fehlen, einige fremde Schlußvignetten. — 3. illustr. Prachtausg. in 1 Bde., angeblich ebenfalls Titelauflage, Leipzig, Gustav Mayer, 1847. — Für die reifere Jugend ausgewählt und gesichtet von Louis Thomas, Gustav Mayer gr. 8. Davon 1. Thl. 3. unveränderter (Titel-) Abdr. und 2. Thl. 2. unveränd. (Titel-) Abdr. Altona, Haendcke & Lehmkuhl, 1863. — 4. Aufl. 6 Bdch. breit 8. ebds. 1867. — 1 Bd., 8. Gesamtaufl. 8. ebds., 1870. — Für die reifere Jugend 2 Bde. 4. Aufl., 1870. — 3. illustr. Prachtausg. 2. (Titel-) Aufl. ebds. 1870. usw.

„Richter-Album" in allen Auflagen, sämtliche Blätter in „Holzschnitte aus dem Verlage von Haendcke & Lehmkuhl, 1868", eine Auswahl in L. R.'s Volkskunst" Nr. 46—80, s. unter II A 4.

„Leben, Thaten und Höllenfahrt | des berufenen | Zauberers und Schwarzkünstlers | **Dr. Johann Faust.** | ☐ | **Volksbücher. 24.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 84 SS., $^1/_{12}$ Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1015 H 930 S. 10. Der Satan erscheint Faust. 65×85.

1016 H 931 S. 24. Luftfahrt F.'s und der drei Edelleute. 65×84.

1017 H 932 S. 34. F. reitet ein Faß aus dem Keller. 66×84.

1018 H 933 S. 42. F. hält eine Jagd in der Luft ab. 66×84.

1019 H 934 S. 72. Helena reicht F. ihr Söhnchen. 65×85.

1020 H 935 S. 81. Wagner findet F. von der Posaunenvision ohnmächtig. 65×85.

Hschn. S. 42 auf dem Titel bei ☐ wiederholt.

W. aller Holzschnitte in „202 Holzschnitte" usw. und in „L. Richters Volkskunst" Nr. 10—15, s. II A 4.

„Das | unschätzbare Schloß | in der | afrikanischen Höhle Xa Xa. | ☐ | Volksbücher. 25. | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 60 SS., $^1/_{12}$ Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1021 H 936 S. 7. Mattetai beschwört die Luftgeister. „E (am) P.", 64×83.

1022 H 937 S. 18. Lameth bietet einem Juden eine silberne Schüssel zum Kauf. PEUPIN. 63×86.

1023 H 938 S. 22. L. beobachtet heimlich die ohnmächtige Prinzessin. 63×80.

1024 H 939 S. 35. L. zieht mit großer Pracht zum Sultan. 66×87.

1025 H 940 S. 53. L. kommt als Bettler zu Bellastra. 55×87.

1026 H 941 S. 59. B. hat M. berauscht gemacht und winkt L. herein. „E (am) P". 73×70.

Hschn. S. 22 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Robert der Teufel.** | □ | **Volksbücher. 26.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 60 SS., $^1/_{12}$ Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1027 H 942 S 17. Robert reitet über die Leichen der Pilger. 69×81.

1028 H 943 S. 19. R. liegt ohnmächtig vor seiner Mutter Thron. 63×81.

1029 H 944 S. 33. R. im Hundestall. „R v H". S. 47 wiederholt. 53×76.

1030 H 945 S. 37. Die Kaisertochter sieht R. am Brunnen. „R v H". Auf S. 42 wiederholt. 80×66.

1031 H 946 S. 38. R. als Kreuzritter, von Blumenarabesken umrankt. Auf S. 44 wiederholt. 79×67.

1032 H 947 S. 56. R. erhält vor Kaiser und Papst die Absolution. „R v H." 65×81.

Hschn. S. 33 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„Die | Geschichte | von den | **sieben weisen Meistern.** | □ | **Volksbücher. 30. 31.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand."

Kl. 8., 120 SS., $^1/_6$ Thlr.

Enthält 8 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1033 H 948 S. 3. Initial V, Kaiser Pontianius mit Gemahlin und Söhnchen. Auf S. 95 wiederholt. 69×54.

1034 H 949 S. 14. Kaiser und Kaiserin auf dem Ruhebette. Auf S. 22, 30, 42, 56, 67, 78 wiederholt. 75×61.

1035 H 950 S. 17. Ein Meister, zu Pferde, trifft Diocletianus auf dem Weg zum Galgen. Wiederholt auf S. 24, 37, 47, 62, 71, 86. 66×87.

1036 H 951 S. 19. Hund und Falke verteidigen das Kind gegen die Schlange. „R v H", 51×79.

1037 H 952 S. 50. Gärtner und Frau, die einen Baum abhaut. „R v H", 83×66.

1038 H 953 S. 73. Ritter vor dem Hause seiner zur Laute singenden Frau. „R v H", 85×65.

1039 H 954 S. 90. Landvogt und Witwe bei der Leiche des Mannes. 79×77.

1040 H 955 S. 96. Der Sohn deutet Vater und Mutter den Gesang der Nachtigall. 65×76.

Hschn. S. 90 auf dem Titel bei □ wiederholt.

„**Der | arme Heinrich. | Nach Hartmann von Aue.| Volksbücher. 32.** | Herausgegeben von G. O. Marbach.| Leipzig, bei Otto Wigand.“

Kl. 8., 56 SS., 1/12 Thlr.

Enthält 6 Holzschnitte, 1 auf dem Vortitel „Der | arme Heinrich. | □ | Volksbücher. | Nr. 32.“, 5 in den Text gedruckt:

1041 H 956 Titelbild: Standbild Hartmann's von Aue. 117×34.

1042 H 957 S. 14. Der Hof des Bauern, l. alte Linde beim Ziehbrunnen, vorn Bauer mit Kuh und Hund. 58×90.

1043 H 958 S. 30. Das Mädchen am Bett der Eltern. „R v H“, 75×66.

1044 H 959 S. 37. Heinrich und das Mädchen unterwegs; ein Knappe hinter den Rossen, hinten das Meer. 64×89.

1045 H 960 S. 45. H. hindert den Arzt, das Mädchen zu töten. 65×67.

1046 H 961 S. 50. Das Mädchen kniet vor dem genesenen H. „R v H“, 80×76.

„Geschichte | vom | **König Eginhard in Böhmen** | oder | die Riesengeschichte. | □ | **Volksbücher. 33.** | Herausgegeben von G. O. Marbach. | Leipzig, bei Otto Wigand.“

Kl. 8., 70 SS., 1 Bl., 1/12 Thlr.

Enthält 3 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1047 H 962 S. [3]. Initial I, Prinzessin Adelheid als Nonne mit der Königskrone. „v H“, 71×55.

1048 H 963 S. 20. Eginhard und Adelheid vor dem Kaiser auf den Knieen, 5 vom Gefolge. 69×85.

1049 H 964 S. 51. Gespräch des Riesen mit dem erschrockenen Türmer. „R v H“, 93×76.

Hschn. S. 51 auf dem Titel bei □ wiederholt; S. 10 aus Volksb. 6, S. 59, S. 56 aus Volksb. 10, S. 169; S. 63 aus Volksb. 6, S. 55.

„Sächsischer | Volkskalender | für das Jahr | 1842. Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Mit einem Stahlstiche und vielen Holzschnitten. | Preis 10 Neugroschen. | Außerhalb des Königreichs Sachsen ist der etwa nöthige Stempel zu vergüten. | Leipzig, | Georg Wigands Verlag.“ (Auch „Berlin, Klemann.“)

Breit kl. 8. 160 SS. 1/8 Thlr.

Enthält 14 neue Holzschnitte, 12 Kopfleisten und 2 im Text:

12 Monatsbilder, Kopfleisten.

1050 H 965 S. (3). Januar, Schlittenfahren. 33×86.

1051 H 966 S. (4). Februar, Punschbowle. 34×87.

1052 H 967 S. (5). März, Märzenwind. 37×87.

1053 H 968 S. (6). April, Spaziergang. 34×89.

1054 H 969 S. (7). Mai, Walpurgisnacht. 35×87.

1055 H 970 S. (8). Juni, Kinderreigen zum Johannisfest. 33×90.

1056 H 971 S. (9). Juli, Kahnfahrt. 34×90.

1057 H 972 S. (10). August, Mittagsruhe in der Ernte. 33×90.

1058 H 973 S. (11). September, Tanz am „4t. Sept." 35×91.

1059 H 974 S. (12). October, Weinlese. 33×90.

1060 H 975 S. (13). November, Schlachtefest. 33×90.

1061 H 976 S. (14). December, Die Familie beim Kachelofen. „G W" (Georg Wigand). 35×89.

Januar, Februar, März, April, Mai und December haben Peupin's Monogramm, E unten am P; bei Februar und März wurde es bald fortgeschnitten, bei den andren schwand es später. Die Kopfleisten Januar, Februar, März, Mai und December sind für 1871 neu geschnitten und dabei wesentlich verschlechtert worden.

Die Brüder.

1062 H 977 S. 109. Die Bergleute vor dem Christusbild. 63×89.

1063 H 978 S. 117. Der Freiberger Rat vor dem Kurfürsten knieend. 64×90.

Hschn. S. 41 aus „Duller, Geschichte, 1840", S. 476; die folgenden alle aus „Der Landprediger von Wakefield, 1841", S. 120 von S. 24; S. 122 von S. 9; S. 124 von S. 73; S. 126 von S. 60; S. 129 von S. 93; S. 130 von S. 41; S. 131 von S. 129; S. 133 von S. 16; S. 135 von S. 201; S. 138 von S. 182; S. 143 von S. 48; S. 144 von S. 161; S. 147 von S. 25; S. 149 von 221; S. 151 von S. 268.

Daraus Sonderdruck: Nieritz, G., Der Pauken-Doktor, die Brüder und der Exorcismus-Streit, 3 Erzählungen. Mit Holzschnitten. Leipzig 1842.

Dieser erste Jahrgang des Volkskalenders und die folgenden bis 1846 wurden zur Vermeidung des Kalenderstempels auch ohne den Kalender unter dem Titel „Deutsches Volksbüchlein für Jung und Alt" (Berlin, Schultze) verbreitet. Vgl. auch zu Jahrg. 1845. Auch sonst wurden Erzählungen wie Bilder von dem Verleger vielfach gesondert verwertet, vgl. dafür zu Jahrg. 1847.

1843.

„Die | Ammen-Uhr. | Aus | des Knaben Wunderhorn. | In Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Dresdener Künstlern. | Leipzig, | Verlag von Mayer und Wigand."

kl. 4°. 12 Bl. $^1/_3$ Thlr.

Enthält ein einzelnes Blatt, einseitig bedruckt:

1064 H 979. „Der Wind der weht, der Hahn der kräht, | die Glock schlägt drei: | der Fuhrmann | hebt sich von der Streu." „Allhier gut Bier und Brandewein", „L R", „H (am) B", 143×104.

Dass. Leipzig, Gustav Mayer o. J. — Später, auch koloriert abgegeben, bei Haendcke & Lehmkuhl. — „Zweite Auflage" 4° Leipzig, Alphons Dürr (etwa 1878.) — Neuerdings ist ein Faksimiledruck der ersten Aufl. erschienen. — W. „Richter-Album" In allen Ausgaben; Holzschn. aus dem Verlag Haendcke & Lehmkuhl 1868; L. R.'s Volkskunst Nr. 83; siehe Abt. II A 4.

„Reineke | der | Fuchs. | Vierte verbesserte Auflage. | Mit neuen Kupfern verschönert, nach Zeichnungen | von | Prof. L. Richter | in Dresden. | Leipzig, bei Friedrich Volckmar.

kl. 8. 4 Bl. 272 SS. 3 Bl. — geb. ¾ Thlr.

Enthält 12 Holzschnitte auf einzelnen Blättern:

1.) 4 nach neuen Zeichnungen:

1065 H 684. Titelbild, „Reineke. der" (über dem Bilde, das als „Fuchs" zu lesen ist), „SPECVLVM MVNDI", „E. Kretzschmar sc.", 135×90. Auf dem Umschlag wiederholt.

1066 H 685. Die Fabel von dem Esel und dem Hund. „E. Kretzschmar sc.", 113×86.

1067 H 686. Die Fabel von den Hunden. „E. K. sc.", 105×85.

1068 H 687. König Nobels Festtag. „NICHOLLS & ALLANSON", 117×88. Dies Bild fehlt in manchen älteren Abdrucken; es hat wohl erst das Kaulbach'sche Blatt ersetzt, zur Füllung des Dutzends.

2.) 8 nach den in der dritten Auflage (1840) in Steindruck erschienenen Bildern, 1842/43 auf Holz übertragen:

1069 H 688. Reineke vor Hahn Henning. „1440 | ALR", „E. Kretzschmar.", 122×93.

1070 H 689. Braun der Bär in der Klemme. „E. K. sc.", 113×85.

1071 H 690. Reinekes Abschied von Frau Ermelin. „E. Kr. sc.", 118×88.

1072 H 691. Reineke auf der Galgenleiter. „E. K. sc.", 119×91.

1073 H 692. Reineke begnadigt vor König Nobel. „E K sc.", 118×88.

1074 H 693. König Nobels Hofgelage. „E. K. sc.", 122×85.

1075 H 694. Reinekes Besuch bei den Meerkatzen. „E K sc.", 116×87.

1076 H 695. Isegrims Krankheit. „E. K. sc.", 117×87.

Hschn. Reineke als Schullehrer, nur in den älteren Drucken, ist verkleinerte Wiederholung aus W. v. Kaulbachs Reineke Fuchs.

„Kupfer" auf dem Titel nach altem Brauch für „Bilder" ohne Rücksicht auf deren Herstellungsart.

Dass. „Neue Auflage", Leipzig, Renger'sche Buchhandlung. — 5. Aufl. Leipzig, Graul, 1855. Ferner: „Reineke Fuchs | in Zwölf Bildern | von | Ludwig Richter. | Mit einem Vorwort von Professor V. Paul Mohn. | Leipzig. | E. F. Amelang's Verlag." Vorwort „im März 1888." kl. folio. — Die Zweifel über Zeit und Reihenfolge der Auflagen o. J., die sich bei Hoff auf S. 119. 484 spiegeln, werden beseitigt durch Fr. Volckmars Auskunft an G. Wigand in Ed. Cichorius Kollektaneen, bestätigt durch L. R. selbst. Danach sind die Bilder 1840 gezeichnet und lithographiert, 1842/43 auf den Holzstock übertragen, und die Volckmar'sche Auflage muß der Renger'schen vorangehn. Nach L. R.'s Auskunft ebenda sind nur 3 (wohl von den neuen) von ihm selbst auf den Holzstock gezeichnet.

1844.

„Paul und Virginie. | Von | Bernardin de Saint Pierre. | Aus dem Französischen neu übersetzt | von | A. Kaiser. |

Mit 20 Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von H. Bürkner. | Leipzig, | Verlag von Mayer & Wigand. | 1844."

kl. 8. — 2 Bl. 170 SS., 1 Bl. 2/3 Thlr.; geb. 1 Thlr.

Enthält 4 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1077 H 980 S. 7. Begegnung der Frauen, dabei Negerin und Hund. „SEARS sc.", 63×76.

1078 H 981 S. 25. Begnadigung der Sklavin. 53×59.

1079 H 982 S. 29. Paul trägt Virginie durch den Fluß. „SEARS sc.", 55×52.

1080 H 983 S. 32. Errettung beider durch den Hund Fidel. „ALLANSON", 53×66.

Auf dem Titel und in „Hschne. aus d. Verl. v. Haendcke & Lehmkuhl 1868" ist irrtümlich angegeben, sämtliche Hschne. seien nach H. Bürkner's Zeichnungen geschnitten; obige 4 sind nach L. R. Vollends berichtet L. R. an Ed. Cichorius: „1843 Paul und Virginie (einige Skizzen dazu habe ich auch Bürkner gegeben, der sie benutzt hat, weiß aber nicht, welche, da ich das Büchlein nie gesehen)." Also noch andre als diese 4 sind wenigstens nach Skizzen von L. R. gezeichnet.

Dass. Franz. Ausgabe, ebends. 1844.

S. „Richter-Album", 1.—5. Ausg., „Hschne. aus dem Verl. v. Haendcke & Lehmkuhl", 1868, „L. R.'s Volkskunst" Nr. 84. 85, II A 4.

In Holz geschnitten: **„Alte und neue | Studenten Lieder.** | Mit Bildern und Singweisen. | Vivat Academia. | Alles hat seine Zeit." „BOSSE". In Buchdruck am unteren Rande: „Herausgegeben von L. Richter und A. E. Marschner. | Verlag von Mayer und Wigand in Leipzig."; am oberen Rande: „Preis 8 g Gr. = 10 Neu- oder Silbergr. = 30 Kr. C. Mze. = 36 Kr. Rh."

Dieser Druck, bei Mayer & Wigand, Hoff unbekannt geblieben, ist der erste, was auch aus dem Verlagszeichen „M & W" auf dem Fasse S. 25 hervorgeht. Der Druck hat gelbliches Papier. Bei der Teilung des Verlags kam das Büchlein an Gustav Mayer. Der mit seinem Namen bezeichnete Druck hat weißes Papier; er ist von genau dem gleichen Satze abgezogen. Ein Teil der Abzüge läßt die Preisangabe auf dem Titel fort.

kl. br. 8., 80 SS. (77 gezählt), 1/3 Thlr.

1081 H 984 S. (1) Titel: Studenten und Harfner beim Wein auf gemauertem Sitz unter einer Eiche am Rhein; l. bringt die Kellnerin Wein; r. neue Ankömmlinge; u. studentische Wahrzeichen. „BOSSE", 155×110.

1082 H 985 S. 3. Gaudeamus igitur: Der Tod spielt einem jungen Paare auf. 73×105.

1083 H 986 S. 4. Bekränzt mit Laub: „Am Rhein am Rhein pp". 101×105.

1084 H 987 S. 6. Das Essen, nicht das Trinken: Vogel, Klarinette u. s. w. unter Trauben. 88×91.

1085 H 988 S. 8. „Stoßt an. Frei ist der Bursch". 80×93.

1086 H 989 S. 10. „pinzgaver wallfahrt". Bosse sc. 46×80. Kommt auch im Gegensinn vor als erste Übungsarbeit des Holzschneiders Geller; vgl. dessen Mitteilung unter seinem Namen. Siehe das Verzeichnis der nach L. R. tätigen Kunstanstalten usw.

1087 H 990 S. 11. Lasset die feurigen Bomben: Schwarze Musikanten. 96×109.

1088 H 991 S. 12. Trinklied: Affe hängt dem Trinker den Haarbeutel an. 72×49.

1089 H 992 S. 13. Ich und mein Fläschlein: Tanzender Bursch, die Flasche an der Brust. 61×65.

1090 H 993 S. 14. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust: Wanderer mit Laute. 63×61.

1091 H 994 S. 15. Wollte Gott: Weinkelch von Rosen umrankt. 77×55.

1092 H 995 S. 16. Ça, ça, geschmauset: Rauchender Bursch, aus dem Tabaksqualm Apoll und Bacchus. 76×107.

1093 H 996 S. 17. Noah: Traubenwappen, darüber Taube mit Ölblatt. 71×44.

1094 H 997 S. 18. Lied eines abziehenden Burschen:
1.) Gruß dem Liebchen. 102×103.

1095 H 998 S. 19. 2.) Philister am Schreibtisch. 39×51.

1096 H 999 S. 20. Der Fürst von Thorn: Schuß aus der Flasche auf die Füchse. 55×97.

1097 H 1000 S. 21. Auf, Brüder, laßt uns: Burschen auf der Kneipe, „R v H", 46×94.

1098 H 1001 S. 22. Vanitas, vanitatum vanitas: Veteran, Mädchen, Wanderer übereinander, „L·R·", 143×64.

1099 H 1002 S. 23. „Entschuldigung", 103×69.

1100 H 1003 S. 24. Der Freiheit Schlachtruf: Der Landsknechte Auszug. 41×110.

1101 H 1004 S. 25. Im kühlen Keller: „L·R·", „1811 M & W" (Mayer & Wigand), „E. Kretzschmar sc.", 63×88.

1102 H 1005 S. 26. Weihelied: Initial A, durchstochener Hut. 64×32.

1103 H 1006 S. 29. Die Welt gleicht einer Bierbouteille. 104×76.

1104 H 1007 S. 30. Des Deutschen Vaterland: Initial W mit Germania. 97×75.

1105 H 1008 S. 33. Scheiden: Wanderer mit Hund unter dem Strauche. 58×105.

1106 H 1009 S. 34. Wanderlied: Wanderer mit Hund längs des Kornfelds. „R v H", 70×63.

1107 H 1010 S. 35. Es blinken: „Lied | Liebe | und | Wein". „LVDOVICVS· KICHT" (Richter), 77×47.

1108 H 1011 S. 36. Vom hoh'n Olymp herab: Zwei Burschen am Grabhügel. 67×87.

1109 H 1012 S. 37. Ich nehm' mein Gläschen in die Hand: „Vive la compagnia.", 51×97.

1110 H 1013 S. 38. Stimmt an mit hellem, hohem Klang: Vier Burschen im Grünen trinkend. 125×70.

1111 H 1014 S. 39. Preisend mit viel schönen Reden: Graf Eberhard, Stadt, Traube, Bergmann. 113×33.

1112 H 1015 S. 40. Wir hatten gebauet: Burg mit Regenbogen. 61×91.

1113 H 1016 S. 41. Wo möcht' ich sein: Paar, Sänger und Amor im Boote. 53×109.

1114 H 1017 S. 42. Jägerlied: Waidmann grüßt sein Liebchen am Fenster. 146×96.

1115 H 1018 S. 44. Zum 18. October 1816: Feldstein, „18.Octbr". 28×101.

1116 H 1019 S. 46. Beim Fuchsritt zu singen: Fuchs mit Pfeife. 52×66.

1117 H 1020 S. 47. Brüder, lagert euch im Kreise: Initial B, Amor und Trauben. „R v H", 53×42.

1118 H 1021 S. 48. Freiheit, die ich meine: Engel zum Walde herniederschwebend. „R v H", 121×60.

1119 H 1022 S. 50. Bundeslied: Initial B, Standarte mit „G F V". „R v H", 61×30.

1120 H 1023 S. 51. Hier sitz' ich auf Rasen: Amor schenkt singendem Paare ein. „B" im „H", 62×106.

1121 H 1024 S. 52. Der Prager Musikant:
1. Gebet vor dem heiligen Nepomuk. 85×36.

1122 H 1025 S. 53. 2. Ständchen des Heimgekehrten. 75×103.

1123 H 1026 S. 54. Gestern, Brüder, könnt ihr 's glauben?: Tod und Zecher. 65×101.

1124 H 1027 S. 55. Bringt mir Blut der edlen Reben: Bursch und Mädchen beim Faß, „Sorge", „B" im „H", 48×109.

1125 H 1028 S. 56. Rheinweinlied: Schütz am Fuß der Vogelscheuche. „R v H", 94×45.

1126 H 1029 S. 57. Drumb gehet tapfer an: Ritter den Teufel niedertretend. 89×52.

1127 H 1030 S. 58. Jetzt schwingen wir den Hut: Abschied der Gäste. „R v H", 83×93.

1128 H 1031 S. 59. Bundeslied: Bekränzter Sänger mit der Harfe. „R v H", 88×51.

1129 H 1032 S. 60. Der Wirthin Töchterlein: Der Kuß des dritten Burschen. 69×107.

1130 H 1033 S. 61. Fiducit: „FIDVCIT". „L R", „B" im „H", 61×48.

1131 H 1034 S. 62. Wanderschaft: Der Fiedler dem Burschen aufspielend. „L R", „FLEGEL. sc.", 66×101.

1132 H 1035 S. 63. Vivat Bacchus, Bacchus lebe!: Initial V, Zecher mit Rebenzopf, 65×41.

1133 H 1036 S. 64. Reichthum: Hüpfendes schwäbisches Paar. 66×82.

1134 H 1037 S. 65. Das freie Wort: Der Adler verjagt die Raben. „· L · R ·", 31×97.

1135 H 1038 S. 66. „Tragische Geschichte". 110×43.

1136 H 1039 S. 67. Grad' aus dem Wirthshaus: Zecher und Vollmond. „FLEGEL. sc", 74×36.

1137 H 1040 S. 68. Es war ein König in Thule: Initial E, Fall des Bechers. 95×76.

1138 H 1041 S. 69. Wenn einst der alte Knochenhauer: Stundenglas und entblätterte Rose. 49×69.

1139 H 1042 S. 70. Brüderschaft: „ZVM · GRVENEN · KRANZ". 92×74.

1140 H 1043 S. 71. Lorelei: Sie kämmt ihr goldenes Haar. 80×62.

1141 H 1044 S. 72. Ich hab' den ganzen Vormittag: Bursch am Kneiptisch und Wirt. „FLEGEL sc." 51×67.

1142 H 1045 S. 73. Der wandernde Student: „Seufzer | Gälfle." 69×41.

1143 H 1046 S. 74. Abschied: Mädchen winkt von der Burg mit dem Tuche. 80×99.

1144 H 1047 S. 75. Nur fröhliche Leute: Die · laßen · wir · herein ·" „FLEGEL sc.", 50×108.

1145 H 1048 S. 76. Hindurch: Initial H, Schwimmer und Zuschauer. 58×109.

1146 H 1049 S. 77. Das zerbrochene Ringlein: Bursch mit Hündlein sitzt der Mühle gegenüber. 42×94. Dieses Bild findet sich nur in der ersten Auflage (in beiden Drucken); es wurde in den folgenden fortgelassen, wohl, weil der Bogen gefüllt war. Vgl. L. R. an Georg Wigand 5. 1. 1855. Es ist wiedergegeben in „Ludwig Richters Volkskunst" S. 25, Nr. 116.

Verwendet in „Studenten-, Soldaten- und Volks-Lieder, alte und neue. Mit Bildern und Singweisen, hrsg. v. L. Richter, A. E. Marschner, F. Pocci und A. Jürgens." S. ebda 1847. 1 Thlr.; ferner in „Studenten-Lieder, deutsche. Mit Bildern und Singweisen. Illustrirt von Frz. Pocci und Ludw. Richter. Hrsg. von Georg Scherer." 8. ebda. 1856. 20 Gr.; ebenso in „Aus der Jugendzeit", hrsg. v. Georg Scherer, Leipzg., Verl. von Alphons Dürr, und desselben „Von deutscher Art und Sitte", 1876, vgl. weiter „Richter-Album" in allen Auflagen, „Hschne. aus dem Verlag von Haendcke & Lehmkuhl" und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 88—116. S. II A 4.

„Hermann und Dorothea | von | J. W. v. Göthe. | □ | Neue Ausgabe | Druck und Verlag | von | Friedrich Vieweg u. Sohn. | 1844."

Der ganze Titel ist nach L. R.'s Zeichnung in Holz geschnitten.

16., 187 SS., 20 Gr.

Enthält 2 Holzschnitte, 1 Titelbild und obigen geschnittenen Titel, der bei den kartonierten Abzügen auf der Vorderseite des Einbands wiederholt ist:

1147 H — Titelbild: Hermann und Dorothea unter dem Birnbaum, H. weist nach der Stadt hinunter, die r. im Hintergrund angedeutet ist. 55×66.

1148 H 1054 Titel (s. oben); bei □ H. und D. am Brunnen, Randverzierungen, 103×60.

Das Titelbild, Hoff wie diese ganze erste Ausgabe unbekannt, ist im Schnitt so mißraten, daß man es L. R. kaum zutrauen sollte. Aber es befindet sich unter den Probedrucken nach L. R. im Dresdener Kupferstichkabinett, und da es neben L. R.'s Titel steht, muß es schon von ihm herrühren. Eben wegen des schlechten Schnitts wird er es bald durch Hoff 1053 ersetzt haben. Einen Abzug dieses Drucks besitzt Essen. L. R. bei Ed. Cichorius unter 1844: „Vignette zu Hermann und Dorothea für Vieweg." — Das verworfene Bild wurde auf dem Umschlag von „Hermann und Dorothea. | Von | J. W. von Goethe. | □ | Neue wohlfeile Ausgabe." usw. „1861" verwendet.

Die nächste Aufl. s. unter 1845, Nr. 1154.

„Entdeckung von Amerika | von | Joachim Heinrich Campe. | Siebzehnte rechtmäßige Auflage. | Braunschweig | Verlag der Schulbuchhandlung | Friedrich Vieweg und Sohn. | 1844."

8., 2 Bl., IX SS., 238, 224, 200 SS., 1¾ Thlr.

Enthält 1 Holzschnitt auf dem Umschlag:

1149 H 1113 Columbus in Ketten auf dem Schiff. Rosenzweig fc., 52×72.

Viele weitere Auflagen, Hoff kennt erst die 18. Aufl. 1849.

1845.

„Deutsches Märchenbuch. | Herausgegeben | von | **Ludwig Bechstein.** | Leipzig, | Verlag von Georg Wigand, | **1845."**

Kl. 8°. VIII, 301 SS.

Enthält 1 Titelbild in Holzschnitt, Tondruck mit ausgesparten Lichtern:

1150 H 1871 „Märchen Erzählerin". „L R", „H (am) B", 118×86.

L. R. bei Ed. Cichorius: „1844 Titel zu Bechsteins Märchenbuch." Weitere Auflagen mit diesem Titelbild 1846, 1847 und gewiß noch öfter; sie sind alle Hoff unbekannt geblieben. Dasselbe Kopenhagen o. J. Das Blatt wurde 1853 ohne Tondruck beibehalten.

„A B C-Buch | für | kleine und große Kinder | gezeichnet von Dresdner Künstlern | Mit Erzählungen und Liedern | **von R. Reinick** | und Singweisen | von | Ferdinand Hiller. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag. | 1845."

Schmal 4°. 2 Bl. 96 SS. — 1 Thlr. 20 Gr.

Enthält 3 einzelne Blätter:

1151 H 1050 Vortitel in Holzschnitt. „A B C-Buch." „Leipzig 1845 G.Wigand", „L R", „H (am) B", 175×141.

1152 H 1051 „B. b. | B. b.", „Bildermañ.", „L R", „I. G. FLEGEL sc", 161×113.

Die an der Bude aufgehängten Bilder sind die Bildnisse der beteiligten, im „Inhalt" verzeichneten Künstler: auf dem Pegasus, „R. R." v. l. nach r., Robert Reinick; „E. B." (falsch geschnitten „R.") Eduard Bendemann; „J (im) H" Julius Hübner; „E." Adolph Erhardt; „W." Otto Wagner; über diesen beiden Theobald von Oer; „E. O." Ernst Oehme; „E. R." Ernst Rietschel; „C. P." Carl Peschel; „L R" Ludwig Richter.

1153 H 1052 „Q. q. | Q. q.", „Quacksalber" „H (an) Bosse" v. r. nach l., 155×115.

2. wohlf. Ausg. ebda. 1847, 15 Gr. — Neue (Titel-) Ausg. Leipzig, Schlicke, 1855, 1 Thlr. 15 Gr. — 3. Aufl. ebda. 1864, 15 Ngr.; ill. cart. 1 Thlr. 10 Gr. — 4. Aufl. Leipzig, Alphons Dürr, 1876.

„Hermann und Dorothea", Titel wie oben unter 1844, nur daß die Jahreszahl fortgeschnitten und Dorothea's Köpfchen verbessert ist.

16°. 2 Bl. 204 SS. — 20 Gr.

Enthält 1 neuen Holzschnitt, Ersatz des Titelbildes:

1154 H 1053 „Klio." Dorothea wickelt das Kind. „L N sc", 99×64.

Vgl. II B 2 unter 1845 den neuen Ersatz durch Stahlstich.

„Das | **Vater Unser.** | Ein | Erbauungsbuch für jeden Christen. | Mit einer | Abhandlung über den Inhalt und Gebrauch | des Vater Unsers | von dem | Vicepräsidenten und Oberhofprediger | **Christoph Friedrich v. Ammon, Dr.** | **Zwölfte Originalauflage.** | Leipzig, | Verlag von Bernh. Tauchnitz jun. | 1845."

8°. 478 SS. 1 Bl. 1⅛ Thlr.; geb. 1⅜ Thlr.

Enthält 17 Holzschnitte, Umschlagtitel, in der Lieferungs-Ausgabe auf jeder Lieferung wiederholt, und 16 Holzschnitte im Text:

1155 H 1055. Umschlagtitel: Vögel und Trauben, Erdbeeren; zwei Kinder halten das Band mit der Firma „Leipzig, | Bernh. Tauchnitz jun." in

Typensatz. Davor ebenso: „Neu illustriert | nach Zeichnungen von Ludw. Richter.“ „X. A. v. E. Kretzschmar:“ 150×92.

1156 H 1056 S. (3). Titel der Abhandlung, drei kleine musizierende Engel auf Wolken. 57×83.

Dieser Holzschnitt kommt zugleich vor auf der „Ankündigung der zwölften Originalauflage des Vater Unsers.“ Ein-Blatt-Druck.

1157 H 1057 S. (5). Drei Engel aus Krügen die Fluren begießend. 67×88.

1158 H 1058 S. 6. Initial D, Engel bläst die Schalmei. 45×30.

1159 H 1059 S. (31). Titel „Das Vater Unser.“ Rehe im Walde, Rahmen von Trauben und Äpfeln. „L. R“, 65×90.

1160 H 1060 S. 33. Initial V, betende Hirtenfamilie. 72×55.

1161 H 1061 S. 188. Der verlorene Sohn, „Vergieb uns unsere Schuld.“ 85×61.

1162 H 1062 S. 234. Jesus in Gethsemane, „Dein Wille geschehe.“ 75×61.

1163 H 1063 S. 299. Pilger laben sich am Quell. 66×52.

1164 H 1064 S. 333. Jesus heilt den Gichtbrüchigen, 75×82.

1165 H 1065 S. 334. Initial U von Laub umrankt. 31×28.

1166 H 1066 S. 363. Initial D mit Kornähren und Blume. 38×28.

1167 H 1067 S. 392. Drei Engel auf einer Blumenguirlande sitzend. 50×89.

1168 H 1068 S. 400. „Herr · bleibe · bei · vns ·, den̄ · es · will · Abend · werden.“ 83×91.

1169 H 1069 S. 400. „Initial V mit Erdbeerranken. 36×27.

1170 H 1070 S. 431. Jesu Taufe durch Johannes. 91×71.

1171 H 1071 S. 466. Engel einen Knieenden nach oben weisend. „I. Kor. 2, 9.“, 60×59.

Die Titelkupfer siehe II B 2 unter 1845 (Hoff 2945 und 2946). Das Buch erschien zuerst in 4 Lieferungen. — W. „Richter-Album“ in allen Auflagen, II A 4.

„Sächsischer | Volkskalender | für das Jahr | 1845. | Herausgegeben | von | Gustav Nieritz. | Mit vielen Holzschnitten. | Preis 10 Neugroschen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“

Kl. 8°. 16 Bl. 127 SS. 1 S. 1/3 Thlr.

Enthält 4 neue Holzschnitte, davon 3 mit Tonplatten auf einzelnen Blättern:

1172 H 1072 „Der HERR segne | deinen Ausgang und Eingang“, „LR“, „H (am) B“, 118×78.

1173 H 1073. Der Dorfgeiger. „E. Kretzschmar sc“, 112×85.

Siehe II B 1 unter 1845.

1174 H 1074. „Die heilgen 3 König' mit ihrem Stern, | Sie essen, sie trinken, u bezahlen nicht gern.“ „L. R.“, „ALLANSON“, 116×88.

Siehe II B 2 unter 1845, II C 2 unter 1846 und III A unter 1883.

1175 H — S. 124. Philisterei. Spaziergänger lesend. „K", 39×34.
Von Hoff mündlich als nach L. R. geschnitten bezeugt, was auch der Augenschein lehrt.

Hsche. S. 117 aus „Musaeus" 1842, S. 478; S. 120 aus „Studentenlieder", 1844, S. 25; S. 122 aus „Musaeus" 1842, S. 466; S. 124 oben aus „Musaeus" 1842, S. 639.
Der Kalender wurde 1845—50 auch unter dem Titel „Preußischer Volkskalender", Berlin, Klemann, herausgegeben. Vgl. zu den Jahrgängen 1842 und 1847.
W. „Richter-Album" in allen Auflagen, aber ohne Tonplatten; mit diesen Nr. 2 und 3 in „L. R.'s Volkskunst" Nr. 127, 128, vgl. II A 4.

„Mährchen und Erzählungen | für Kinder | von | H. C. Andersen. | Dem Dänischen nacherzählt. | **Erste Sammlung. Zweite Auflage.** | Mit fünf Radirungen von Osterwald und Richter. | Braunschweig, | Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. | 1845."

8°. X, 181 SS. 1 Thlr.

Enthält ein einzelnes Blatt:

1176 H 3316. Der kleine Claus und der große Claus. Der Küster in der Kiste wird entdeckt. Rosenzweig sc., 46×60.

Auf dem Titel müßte es heißen: „Mit vier Radierungen und einem Holzschnitt." Die Radierungen n. n. L. R.
Dass. 3. Aufl. 1846.

Dasselbe **„Zweite Sammlung.** | Mit vier Radirungen nach Zeichnungen von L. Richter." Ebenda **„1845."**

8°. 2 Bl. 175 SS. — 1 Thlr.

Enthält ein einzelnes Blatt:

1177 H 3317. Der Engel. Er trägt das Kind zum Himmel. Mezger sc., 52×60.

Wiederholt auf dem Außentitel des Umschlags.

Auf dem Titel müßte es heißen: „Mit drei Stahlstichen und einem Holzschnitt." Die Stahlstiche siehe unter II B 2.

„Hymnen für Kinder. | Nach dem Englischen | von | **Thekla von Gumpert.** | Illustrirt von Ludwig Richter. | [Signet A am D, „Inter Folia Fructus."] | Berlin. | Verlag von Alexander Duncker, | Königl. Hofbuchhändler. | 1846."

12°. 23 ungezählte Bl. ²/₃ Thlr.

Enthält 16 Holzschnitte; 1 Umschlagtitel und 15 im Text.

1178 H 1075. Umschlag „Hymnen | für | Kinder. | INTER · FO(AD)LIA. FRVCTVS.", „H" an „BOSSE", 146×107.

1179 H 1076 Blatt (2). „Hymnen ·I·", Mutter lehrt ihr Kind beten. „FLEGEL· fc", 80×68.

1180 H 1077 Blatt (3). Mutter und Kinder draußen, Taube im Kranz. „FLEGEL sc", 112×98.

1181 H 1078 Blatt (4). Schafe zum Wasser geführt, „LR", „FLEGEL sc", 119×97.

1182 H 1079 Blatt (6). Initial K von Rosen umschlungen. 48×39.

1183 H 1080 Blatt (7). Mutter und Kind schlafend im Bette. „LR", „FLEGEL sc.", 83×95.

1184 H 1081 Blatt (9). „Hymne VI.", Spaziergang durchs Korn, Fußstück Hirten und Herde. 120×96.

1185 H 1082 Blatt (10). Hirt, Knabe, Schafe, Spitz am Waldrand. „A. VOGEL", 116×102.

1186 H 1083 Blatt (12). Mutter draußen spinnend, Kinder und Kätzchen. 113×97.

1187 H 1084 Blatt (14). „IX Hymne" (Initial H), Engel und Knabe. 45×81.

1188 H 1085 Blatt (16). Hirt unter der Dorfeiche. „FLEGEL sc", 81×96.

1189 H 1086 Blatt (18). Hirten und Herde, Mutter und Säugling bei Vollmond. 69×96.

1190 H 1087 Blatt (20). Friedhof und Kapelle im Schnee. 61×100.

Von diesem Holzschnitt gibt es eine Wiederholung mit der Bezeichnung „nach Ludw. Richter | v. A. Müller | 1852." 60×95. Besitzer Eugen Born, Dresden. — Die Radierung von Franz Meyer nach diesem Holzschnitt siehe Abt. II B 1.

1191 H 1088 Blatt (21). Knabe trauernd bei der aufgebahrten Schwester. 55×93.

1192 H 1089 Blatt (22). Christus und die Erlösten am jüngsten Tage. „X. A. v. E. Kretzschmar.", 116×91.

1193 H 1090 Blatt (23). „Hymne XV.", Engel in der Rose mit dem Kinde singend, „H" an „BOSSE", 83×93.

Dass., unter dem Signet als „Vierter Abdruck" bezeichnet, oben über dem Titel „Gott in der Natur.", über dem Signet rechts: „Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel usw. Psalm 104. V. 24."; am Schluß fehlt die Jahreszahl. Der zweite und dritte Abdruck sind mir nicht bekannt geworden.

Wiederhh. in „Richter-Album", 1. bis 3., 5. und 6. Ausg., s. Abt. II A 4.

„Illustrirte | Jugend-Zeitung. | Erster Jahrgang. | **1846.** | Leipzig, Druck und Verlag von Otto Wigand. | 1846."

Imp. 4°. IV, 412 SS. 3⅓ Thlr.

Enthält 27 Holzschnitte: 1 Kopfleiste und 26 im Text.

1194 H 1091. „Illustrierte Jugendzeitung No. 1." „J. G. Flegel fc. 1845", 102×210. Kopfleiste über sämtlichen Nummern. Siehe Nr. 1352.

1195 H 1092. S. 4 oben: „Das Märchen." „L. R.", „X. A. v. E. Kretzschmar", 123×82. Dieser Holzschnitt ist schon in O. L. B. Wolff „Märchenschatz" usw. Bd. I, 1845 (siehe unten) als Titelbild benutzt und sicher dafür gezeichnet.

1196 H 1093 S. 4 unten: Der Schwanenritter. Oriants Verlobung im Walde. „Flegel. E E." 69×88.

1197 H 1094 S. 6. Elias füttert seine Geschwister: 4 Schwäne. „Flegel sc.", 67×88.

1198 H 1095 S. 12. Der Schwanenritter im Schiff, vom Schwan gezogen. „X. A. v. G. Flegel. EE. sc." 88×55.

1199 H 1096 S. 8. Sperling und Knabe. „X. A. v. E. Kretzschmar." 87×69.

1200 H 1097 S. 13. „Das Zauberpferd." Großmutter beim Spinnrocken; drei Knaben; eine Katze. „L R", „X. A. v. E. Kretzschmar." 113×75. Als Titelbild zu O. L. B. Wolff „Märchenschatz" usw. Bd. II (1846) benutzt und gezeichnet.

1201 H 1098 S. 16. Der Wolf und der Schiffer. 70×101.

1202 H 1099 Hans Rothkehlchen. S. 28 oben: Mutter und Weißdörnchen die Kuh treibend, „X. A. v. FLEGEL", 72×101.

1203 H 1100 S. 28 unten: Weißdörnchen und das Rothkehlchen, X. A. v. FLEGEL. E Engelmann sc.", 70×102.

1204 H 1101 S. 29 oben: Meerkühlein wird gemolken, „X. A. v. Flegel. Engelmann.", 55×87.

1205 H 1102 S. 29 unten: Weißdörnchen teilt Brot aus, „X. A. v. Flegel fc", 106×90.

1206 H 1103 S. 32. Die Fettgans und der Pelikan. 72×101.

1207 H 1104 S. 40. Der Immenwolf und der Bienenvater. „ALLANSON sc.", 72×94.

1208 H 1105 S. 48. Die Vorzüge der Gans. „zum allerletzten Male", 75×62.

1209 H 1106 S. 64. Der Knabe und der Schwarzspecht. „ALLANSON sc.", 82×63.

1210 H 1107 S. 72. Die Eule und die Singvögel. „Flegel. sc.", 64×83.

1211 H 1108 S. 80. Die Elster und die Eule. „ALLANSON sc.", 64×86.
Hiervon gibt es eine gute Holzschnittwiederholung im Gegensinn, etwas vergrößert der Baum nach oben und unten (86×86); Verwendung unbekannt. (Besitzer Otto Martin.) Siehe Nr. 609.

1212 H 1109 S. 96. Der Orang-Outang und der Mensch. 81×59.

1213 H 1110 S. 104. Das Käuzchen. „FLEGEL. EE sc.", 61×74.

1214 H 1111 S. 112. Der Habicht und die Lerche. „FLEGEL sc.", 119×83.

1215 H 1112 S. 136. Die Fledermaus. „Allanson", 68×83.

1216 H 1113 S. 160. Die Schwalbe und der Eisvogel. „X. A. v. FLEGEL. EE sc." 63×88.

1217 H 1114 S. 168. Der Knabe und die Schleiereule. „FLEGEL. sc.“, 84×63.

1218 H 1115 S. 213. Der Erlkönig, „J. G. Flegel. sc.“, 83×188.

1219 H 1116 S. 216. Die Lemminge auf Reisen. „X.A.G.F.EE.“, 72×93.

1220 H 1117 S. 317. Der Kampf mit dem Drachen. „FLEGEL sc“, 140×88.

Hschnte S. 56 W. aus „Marbach Volksbücher“ 6, 7, 13, 14, 5, 10, 15—17. Die Kopfleiste wurde für den dritten Jahrgang 1848 des kleineren Formats wegen vereinfacht neu geschnitten; siehe Nr. 1352.

(„**Märchenschatz** | Sammlung der schönsten Märchen | und Sagen | aller Zeiten und Völker. Bearbeitet und herausgegeben | von **O. L. B. Wolff,** | Professor in Jena. | Erster Band. Leipzig 1845. | Druck und Verlag von Otto Wigand.“ („Zweiter Band.“ ebenda 1846.)

8°. 2 Bl. 268 S. — 1 Bl. 223 S. 1 S. ½ Thlr.

Einzel-Ausgabe aus der Illustr. Jugendzeitung 1846. So Hoff; doch ist es klar, daß Wigand vielmehr dieses Buch, das Volksbuch vom Schwanenritter, Bode's Volksmärchen aus der Bretagne und Wander's Neue Fabeln benutzt hat, um seine Jugendzeitung zu füllen. Der erste Druck ist einmal hier, das andere Mal dort zu suchen.

Titelbild d. I. Bands aus „Illustr. Jugendz.“ 1846 siehe Nr. 1195, des II. Bands siehe Nr. 1200.

W. im „Richter-Album“ 1. bis 3. und 5. Ausg. und „202 Holzschnitte“ usw., s. Abt. II A 4 a.

(„Der **Schwanenritter.** | ☐ | **Volksbücher. 36.** | Leipzig, bei Otto Wigand.“)

8., 44 SS., 1/12 Thlr.

Einzel-Ausgabe aus der Illustr. Jugendzeitung 1846, s. aber zu Wolff „Märchenschatz.“ Hschn. auf dem Titel Nr. 1198, Hschte. S. 6, 17, 26 siehe die Nr. 1196, 1197 und 1198.

(„**Volksmärchen aus der Bretagne.** | Für die Jugend bearbeitet | von **Heinrich Bode.** | Mit Bildern | von | Prof. Richter und T. Johannot. | Leipzig, Druck und Verlag von Otto Wigand. | 1847.“

Gr. 16°. VIII, 190 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Einzel-Ausgabe aus der Illustr. Jugendzeitung 1846; s. aber zu Wolff „Märchenschatz.“ Titelbild = Nr. 1200; die Unterschrift „Das Zauberpferd“ ist herausgeschnitten, dafür in Druckschrift „Es war einmal ein . . .“, Hschte. S. 2, 5, 9, 13 siehe Nr. 1202, 1203, 1204 und 1205.

W. in „Richter-Album“ 1. bis 3. und 5 Ausg. und „202 Holzschnitte“, s. Abt. II A 4.

(**Neue Fabeln.** | **Von K. F. W. Wander.** | Mit Bildern | von | Prof. L. Richter. | Leipzig, | Druck und Verlag von Otto Wigand. | 1846.“

8°. 112 SS. 2/3 Thlr.

Einzel-Ausgabe aus der Illustr. Jugendzeitung 1846; s. aber zu Wolff „Märchenschatz.“ Enthält 17 Wiederholungen, die Nummern 1199—1201 und 1206—1219.

W. in „Richter-Album“ 1. bis 3. und 5. Ausg. und „202 Holzschnitte“, s. Abt. II 4 a.

„Der | Pilger aus Sachsen. | Eine religiöse Zeitschrift zur Belehrung und Erbauung, | vornämlich des Bürgers und Landmannes, | herausgegeben von Moritz Meurer, | Pastor in Callenberg bei Waldenburg im Schönburgischen. | □ | **Zwölfter Jahrgang. 1846.** | Dresden, bei Justus Naumann | und in der Expedition des Pilgers, äußere Pirnaische Gasse No. 36.“

Hoch 4°. 1 Thlr.

Enthält einen Holzschnitt auf dem Titel jeder Nummer an der vermerkten Stelle:

1221 H 1118. Der Pilger bei Sonnenaufgang wandernd mit seinem Hunde. 65×75.

Das Blatt wurde auch als Titelbild für „Neuer Vereins-Kalender“ 1849 (Nr. 1534 bis 1548) benutzt. W. ferner im „Richter-Album“ 5. Ausg. und „Abdruck einer Sammlung von Holzschnitten“ 1871, Nr. 113, 233, s. Abt. II A 4.

„Deutsche | Volksmärchen. | Erzählt von **Friedrich Gottschalck.** | **Erster Band.** | Mit einem Holzschnitte nach einer Zeichnung des | Professor Richter. | Leipzig, | Baumgärtners Buchhandlung. 1846.“ Ebenso **„Zweiter Band.“**

8°. 4 Bl. 308 SS. — 3 Bl. 313 SS.

Jeder Band enthält 1 Titelbild mit Tonplatte gedruckt:

1222 H — I. „Die Teufelsleiter“. „FLEGEL sc.“, 110×82.

1223 H — II. Der Kädelstein. Zu S. 54. Ein Bergmann leuchtet dem Gottseibeiuns ins Gesicht; in der Fußleiste vertreibt den Teufel ein Engel mit flammendem Schwert. „E. Kretzschmar.“ 109×82.

Die Blätter, Hoff unbekannt geblieben, werden von L. R. in Ed. Cichorius' Kollektaneen bezeugt. Das erste ist auch unter den Probedrucken nach L. R. im Kupferstich-Kabinett zu Dresden. (Essen.)

„Sächsischer | Volkskalender für das Jahr 1846. Herausgegeben | von | Gustav Nieritz. | Mit Beiträgen von Ludw. Bechstein, Ed. Duller, M. v. Geldern, Herrm. | Klemm, Dr. Mises, M. A. Zille. | Mit 8 Kunstblättern | nach Originalzeichnungen von L. Richter. | Preis 10 Neugroschen. Leipzig, Georg Wigand's Verlag.“

Kl. 8. 20 Bl. 128 SS. 4 Bl. — ⅛ Thlr.

Enthält 8 mit Tonplatten und ausgesparten Lichtern gedruckte Holzschnitte: 1 Titelblatt und 7 auf einzelnen Blättern:

1224 H 1119. 1. „Nieritz | Volks-Kalender | 1846 | Wir gratulieren!“ „ALLANSON Sc.“ Ganz in Holz geschnittener Titel, 121×76.

1225 H 1120. 2. „Wach auf mein Herz und singe. usw.“ Bauernfamilie beim Morgengebet vom Engel belauscht. „L R“ „ALLANSON.“, 119×92.

1226 H 1121. 3. „Ein Wittwer in den besten Jahren usw.“ Alter Herr und alte Jungfer von 6 Hunden umgeben. Der Entwurf trägt die Beischrift „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der ersten Liebe goldne Zeit.“ „E. Kretzschmar“, 106×80.

1227 H 1122. 4. „An die Türen will ich schleichen usw.“ Blinder Harfner spielend, Knabe, den Hund im Arm, kniet mit offenem Hut. „I. G. FLEGEL sc.“, 107×77.

1228 H 1123. 5. „von Herzen!“ „ALLANSON SC.“, 132×74.

1229 H 1124. 6. „Nun befehle ich diesen Bau in Gottes Hand usw.“ Zimmermeister mit vielen Festgenossen auf dem geschmückten Dachstuhl, „L. R“ — „X. A. v. E. KRETZSCHMAR.“, 132×93.

1230 H 1125. 7. „Noch ein dritter schmerzlicher Tag war zu überwinden usw.“ Der Tolpatsch nimmt von Marannele im Kuhstall Abschied, „L R“, „X. A. von E. Kretzschmar.“ 114×79.

1231 H 1126. 8. „Der Schatz, der mir am liebsten ist usw.“ „L. R.“, „FLEGEL sc“ (dies später fortgefallen), 130×92.

Siehe „Richter-Album“ in allen Ausgaben, aber ohne Tondruck, mit diesem nur in „L. R.'s Volkskunst“ Nr. 129—133.

In Holz geschnitten: **„Alte und Neue | Volkslieder |** mit Bildern u. Singweisen.“ In Typensatz am unteren Rande: „Herausgegeben von L. Richter und A. E. Marschner. | Verlag von Gustav Mayer in Leipzig.“ Am oberen Rande: „Preis 8 g. Gr. — 10 Neu- oder Sgr. — 30 Xr. C.-M. — 36 Xr. Rh.“

8°. — 80 SS. — 1/8 Thlr.

Enthält 65 Holzschnitte, 1 Titelblatt und 64 in den Text gedruckt:

1232 H 1127 S. (1). Titelblatt: „Alte und Neue | Volks-Lieder | mit Bildern u. Singweisen“; „I. G. FLEGEL. sc“, 151×101.

1233 H 1128 S. 3. Der Alpenjäger: Des J. Abschied von Weib und Kind. „X. A. v. FLEGEL.“, 100×62.

1234 H 1129 S. 4. Der Falke: Edelknabe winkend, oben Falke. „L. R“ (v. r. n. l.), 121×39.

1235 H 1130 S. 5. Der Schlossergesell: Der Gesell beim Essen. „FLEGEL. sc.“, 63×80.

1236 H 1131 S. 6. Abschiedslied eines Handwerksburschen. „RvH“, 56×82.

1237 H 1132 S. 7. Drohung: Initial D, altes Weib Kuchen backend, 58×49.

1238 H 1133 S. 8. An den Mond: Flötenbläser am Fenster bei Vollmond, „KRÜGER" (v. r. n. l.), 45×71.

1239 H 1134 S. 9. Das Lied von den zwei Hasen. 44×76.

1240 H 1135 S. 10. Matrosenlied: Amor das Schiff lenkend. 55×65.

1241 H 1136 S. 11. Der Flug der Liebe: Schlafendes Mädchen, Blumen und Vögel. 71×98.

1242 H 1137 S. 12. Drei Reiter am Tore. „R v H", 92×86.

1243 H 1138 S. 13. Der Baum im Odenwald: Eichenast mit Vogelnest. 81×38.

1244 H 1139 S. 14. Liebe und Sehnsucht: Sinnendes Mädchen. 63×32.

1245 H 1140 S. 15. Treue Liebe: Initial A, Vogel, ein Vergißmeinnicht im Schnabel. 69×48.

1246 H 1141 S. 16. Hoffnung: Knabe zur Laute singend. „KRÜGER", 51×72.

1247 H 1142 S. 17. Mein Pfeifchen: Raucher mit Zipfelmütze. 70×42.

1248 H 1143 S. 18. Schweizer Heimweh: Senner und Sennerin mit Vieh zur Alp ziehend. „X. A. v. FLEGEL. s.", 128×34.

1249 1144 S. 20. Frohe Botschaft: Vogel bringt dem Schützen einen Brief. „X. A. v. FL. Gr.", 126×34.

1250 H 1145 S. 21. Die drei Röselein: Das Paar am Brunnen. 70×93.

1251 H 1146 S. 22. „Freuet euch des Lebens". „L. R", „R v H", 70×81.

1252 H 1147 S. 24. Der Jodlerin Absagung: Mädchen vom Altan herabblickend. „FLEGEL", 75×62.

1253 H 1148 S. 25. Was frag' ich viel nach Geld und Gut: Initial W, Wirt unterm Apfelbaum. 88×41.

1254 H 1149 S. 26. Der Jungfernkranz: Brautführerstab. „FLEGEL.", 82×29.

1255 H 1150 S. 27. Willkommen, o seliger Abend: Familie in der Laube. 76×79.

1256 H 1151 S. 28. Frau Nachtigall: Initial N, Lautenspielerin. 66×51.

1257 H 1152 S. 29. O sanctissima: Pifferaro im Initial O. 59×52.

1258 H 1153 S. 30. Wiegenlied: Hausfrau an der Wiege. „C. M. 1846", 78×79.

1259 H 1154 S. 31. Der lustige Bruder: Handwerksbursch bei der Schenke. „FLEGEL. sc.", 78×54.

1260 H 1155 S. 32. Es ist nichts mit den alten Weibern: Bänkelsängerpaar mit Hund. „FLEGEL sc", 78×64.

1261 H 1156 S. 33. Der Knabe vom Berge, den Hut schwenkend. „KRÜGER", 95×54.

1262 H 1157 S. 34. Die drei Jäger und der weiße Hirsch. „I. G. FLEGEL sc.", 89×97.

1263 H 1158 S. 37. Aennchen von Tharau: Paar im Initial A, Monogramm?, 71×57.

1264 H 1159 S. 38. Der Schnitter, Tod: Mädchenschaar unter Rosen, rechts der Tod. „X A v FLE. EE", 80×106.

1265 H 1160 S. 40. Gottes Rath und Scheiden: „AVF·WIEDERSEHN." „H" (an) „BOSSE", 92×83.

1266 H 1161 S. 42. Urians Reise um die Welt: U. und seine Zuhörer. „KRÜGER", 82×104.

1267 H 1162 S. 44. Der Jäger und sein Lieb. „I. G. FLEGEL sc", 91×87.

1268 H 1163 S. 46. Lauterbach: Paar zum Dudelsack tanzend. „L·R·", „I. G. FLEGEL. sc", 70×88.

1269 H 1164 S. 47. Schneiderschreck: Initial E, mit Schneider, Schoten und Spatzen. 59×49.

1270 H 1165 S. 48. Heimliche Liebe: Sitzendes Liebespaar, vom Rücken gesehen. 86×82.

1271 H 1166 S. 49. Lebenspflichten: „Eh die Abendwolke thaut | Liegt sie auf der Bahre"; „KRÜGER sc.", 60×81.

1272 H 1167 S. 50. Das Ringlein: Knieendes Mädchen mit der Sichel. „I. G. FLEGEL.", 75×73.

1273 H 1168 S. 51. Einkehr: Wanderer unter dem Apfelbaum. 65×70.

1274 H 1169 S. 52. Die Hussiten vor Naumburg. Der Schulmeister mit den Kindern vor Prokop. „X. A. v. FLEGEL. sc", 69×107.

1275 H 1170 S. 53. Heidenröslein: Knabe bricht das Röslein. 71×54.

1276 H 1171 S. 54. Wer niemals einen Rausch gehabt: „Du!", „FLEGEL. sc", 85×59.

1277 H 1172 S. 55. Sehnsucht nach dem Frühlinge: „Komm lieber Mai". 70×50.

1278 H 1173 S. 56. Untreue: Mädchen reicht dem Knaben einen Korb. „H" (an) „BOSSE", 77×98.

1279 H 1174 S. 57. Der Tannenbaum: Geflügelter Knabe unter dem Christbaum, einen Hund liebkosend. „KRÜGER", 84×60.

1280 H 1175 S. 58. Mariandel: Initial M, Ehepaar Knödel essend, 55×69.

1281 H 1176 S. 60. Herr Oloff: Erlkönigs Tochter hält den reitenden Oloff an. „FLEGEL sc", 86×97.

1282 H 1177 S. 62. Treu, fest und wach: Ritter Georg auf den Drachen tretend, mit Initial S, 102×45.

1283 H 1178 S. 63. Siebenbürgisches Jägerlied: Jäger an einen Baumstumpf gelehnt, mit Hund, „HENNEBERG.", 90×83.

1284 H 1179 S. 64. Es fiel ein Reif: Das tote Paar auf der Heide. „HENNEBERG", 71×89.

1285 H 1180 S. 65. Der Nibelungenhort: Rheinnixe, den kleinen Kriegsgott auf dem Fischschwanz, einen Korb mit Trauben tragend. „H" an BOSSE", 63×57.

1286 H 1181 S. 66. Abreise: Initial S, Mädel schaut dem Burschen nach. „FLEGEL sc", 104×83.

1287 H 1182 S. 68. Emmenthaler Kuhreigen: Kinder und Ziegen auf der Alp. „KRÜGER", 88×112.

1288 H 1183 S. 69. Es isch noch nit lang, daß g'regnet hat: Hirtin, Regenbogen. „KRÜGER", 98×68.

1289 H 1184 S. 70. Faramund und Lore: Der Schäfer findet das tote Paar. „FLEGEL. sc.", 69×90.

1290 H 1185 S. 72. Schöne Minka: Abschied des Reiters vom Liebchen. „H" an BOSSE", 95×58.

1291 H 1186 S. 73. Bäurin, du sollst heimagehn: Initial B, Brummbaß, tanzendes Paar, Eselskappe. 61×33.

1292 H 1187 S. 74. Eine feste Burg: Ritter Georg zu Pferd und der Drache. „H", 92×86.

1293 H 1188 S. 75. Ich hab' die Nacht geträumet: Initial I, Mädchen unter kahlem Baum. 88×45.

1294 H 1189 S. 76. Mein Schatz ist auf die Wanderschaft hin: Kirchgang, das Paar am Opferstock. „CH", 86×74.

1295 H 1190 S. 77. Verstohlen geht der Mond auf: Mädchen wirft dem Knaben eine Rose vom Altan. „HENNEBERG", 130×92.

1296 H 1191 S. 78. Der Schütz: Schütz beim Sonnenaufgang im Walde. „E. GELLER. sc", 99×55.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben, ferner: „Holzschnitte aus dem Verlage von Haendke & Lehmkuhl, 1868." Abth. II A 4 b.

Hsch. S. 32 ist in: „Nieritz Volkskalender 1858" vergrößert wiederholt. Siehe Nr. 2683. — Hsch. S. 46 vergrößert, siehe Nr. 596.

Aufgenommen in „Studenten- Soldaten- und Volkslieder, alte und neue. Mit Bildern und Singweisen, hrsgb. von L. Richter, A. E. Marschner, F. Pocci und A. Jürgens." 8° ebds. 1847. 1 Thlr. — Verwendet in „Sieben schöne alte und neue Lieder usw." (s zu Nr. 1659), ferner in den 4 Folgen „Scherz und Ernst", „Aus der Jugendzeit" usw. herausgegeben von Georg Scherer, Leipzig, Verlag von Alphons Dürr, 1875/78, Abt. II A 4 a. — Vgl. weiter Nr. 606 und 607 und: 3 Folioblätter mit 3, 3, 2 Bildern daraus, Proben zu einem nicht erschienenen Album aus dem Verlage O. Wigand im Besitze des Essener Museums, Abt. II A 4 a.

1847.

„Dresdner Album. | Zur | Unterstützung der Nothleidenden | im | sächsischen Erzgebirge, im Voigtlande und in den Weberdörfern der Oberlausitz. | Dresden, | In Commission von C. C. Meinhold und Söhne. | 1847."

Gr. 8. — XXIV, 552 SS. 1 Bl. — $1^1/_3$ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1297 H 1192. In Holz geschnitten oben „Charitas", unten „Dresdner Album." „J. G. FLEGEL sc"; in Typensatz, nur in der 1. Aufl., „Ludw. Richter.", 175×106.

Dasselbe „Herausgegeben | von Elfriede von Mühlenfels. | Zweite umgearb. Auflage. | Zur Unterstützung usw. | Berlin. | Nicolaische Buchhandlung. | 1856." Bringt das Titelbild auf Tonpapier. Es finden sich auch Abzüge mit geschnittenem Rahmen, der links das äußerste Eichenblatt durchschneidet. So bei Eugen Born, Dresden.

Siehe „Richter-Album, 2. Sammlung, 1851.", Abt. II A 4 a.

„Robinson der Jüngere. | Ein Lesebuch für Kinder, | von | **Joachim Heinrich Campe.** | □ | 1. Theil. || (Zweiter Theil.) | Achtunddreissigste rechtmässige Auflage. || Mit Königl. sächsischer Freiheit. | Braunschweig, | Verlag der Schulbuchhandlung. | Friedrich Vieweg und Sohn. | 1847."

12^0. — 1 Bl. XIV, 160 S.; 1 Bl. 217 S. —

Enthält einen Titelholzschnitt:

1298 H 1256. Robinson die Lamas fütternd, ohne Tonplatte, „BOSSE", 116×92.

Dasselbe 39. Aufl. 1848. Beide Auflagen sind von Hoff übersehen.

L. R. bei Ed. Cichorius berichtet: „1843 Robinson angefangen."

„Die Pflege | des | menschlichen Körpers, | eine | allgemeine Diätetik | für Laien | von | **Dr. Alex. Göschen,** | königl. preuss. Medicinal-Assessor u. prakt. Arzte in Leipzig, Redacteur der Jahrbücher | der gesammten in- und ausländischen Medicin etc. etc. | Leipzig, | Verlag von Bernh. Tauchnitz jun. | 1847."

8^0. — VI, 332 SS. 1 Bl. — $^3/_4$ Thlr.

Enthält 1 Titelbild auf Tonpapier:

1299 H 1193. Arzt im Familienkreise in einer Laube. „X. A. v. E. Kretzschmar." 109×77.

„Illustrirte Jugend-Zeitung. | Zweiter Jahrgang. 1847. Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1847.“

Imp. 4°. — 2 Bl. 412 SS. — 3⅓ Thlr.

Enthält 22 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

Valentin Duval:

1300 H 1194 S. 28. Valentins Familie in dem furchtbaren Winter. „ALLANSON“, 94×65. Siehe hinter Nr. 1314.

1301 H 1195 S. 36. V. auf der Wanderung durch den Schnee. 77×58.

1302 H 1196 S. 37 links unten. Der erfrorene und blatternkranke V. wird im Schafstall warm zugedeckt. 67×84.

1303 H 1197 S. 37 rechts oben. V. wird vom Pfarrer aufgenommen. 67×83.

1304 H 1198 S. 44 oben. V. begegnet den Schulkindern. 66×84.

1305 H 1199 S. 44 unten. V. begegnet den Kirchgängern. 46×90.

1306 H 1200 S. 52. V. erhält von dem Einsiedler einen Empfehlungsbrief. 62×87.

1307 H 1201 S. 60. V. als Kuhhirt des Klosters, auf den Felsen schreibend. 68×100.

1308 H 1202 S. 68. V. kauft auf dem Jahrmarkt Globus und Landkarten. 74×102.

1309 H 1203 S. 76 oben. V. trifft im Park einen jungen Edelmann. 75×97.

1310 H 1204 S. 76 unten. V. in seiner Zelle beim Studium. 74×73.

1311 H 1205 S. 84 oben. V. treibt einen Mönch mit der Kohlenschaufel hinaus. 66×74.

1312 H 1206 S. 84 unten. V. im Gespräch mit einem vornehmen Besucher. 44×67.

1313 H 1207 S. 92. V. nimmt Abschied von den Mönchen. 97×77.

1314 H 1208 S. 100. V. als Greis, beim Sonnenaufgang betend. 84×83.

Sämtliche 15 Holzschnitte tragen wie der erste die Bezeichnung „ALLANSON“.

1315 H 1209 S. 193. Knipp und Hupp. „Doktor Strix Erfinder der Zeropathie.“ Geller's Monogr.: „E (das) G“ (durchschneidend). 119×71.

1316 H 1210 S. 228. Mimir und Kolga, Mutter mit Kindchen im Bett, Tochter vor dem Stuhl knieend. Oben Kopfleiste. „FLEGEL sc“, 117×70.

1317 H 1211 S. 241. Der dicke Nestling, Vogelbegräbnis, Knabe, Mädchen und Mops, oben Kuckuck, unten Vogelkäfig. „ALLANSON“, 119×81.

1318 H 1212 S. 249. Nettchen. Sie küßt dem König die Hand, oben schließt der König das Gefängnis auf. „G. Flegel sc.“, 121×79.

1319 H 1213 S. 269. Der Regenbogen. Schlafendes Kind von Engelchen besucht, über dem Regenbogen weitere Engelchen. „ALLANSON“, 115×80.

1320 H 1214 S. 353. Der Wintergast. Lesender Knabe, oben Nußknacker. „ALLANSON sc“, 132×71.

1321 H 1215 S. 397. Das Christkindchen. Mädchen und armes Kind, vor dem brennenden Christbaum sitzend, Bürkner sc. 110×74.

Siehe „Richter-Album“ 1.—3. und 5. Ausgabe und „202 Holzschnitte“, Abt. II A 4 a. Kopfleiste über allen Nummern Wiederholung von Nr. 1194. Hschte. S. 412 = Nr. 1018, 854, 1042, 1049, 1193.

(„Die | Bibliothek | für meine Kinder. | Zweites Bändchen. | **Valentin Duval.** | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1847.“)

8°. — 84 SS. — 1/3 Thlr.

Einzel-Ausgabe aus der: „Illustr. Jugend-Zeitung, 1347.“, oder vielmehr darin im voraus benutzt. Enthält nur Wiederholungen der Nr. 1300—1314.

Märchen | und | Geschichtchen | eines | Groß-vaters | von | Georg Keil. | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1847.“

8°. — 4 Bl. 184 SS. — 1 1/3 Thlr.

Enthält 3 auf einzelne Blätter gedruckte neue Holzschnitte auf Tonpapier:

1322 H 1216. Das Goldhähnchen. Der Jude bezahlt die Eier, „I. G. FLEGEL sc“, 106×72.

1323 H 1217. Fingerchen führt Ännchen beim Doktor ein, „FLEGEL sc.“, 119×80.

1324 H 1218. Der Theekessel und das Milchkännchen. Das Stubenmädchen tritt ein, „FLEGEL. sc.“, 110×58.

Die übrigen Bilder sind die letzten 7 der Illustr. Jugendz. 1847, dort im voraus benutzt; hier kommt der Tondruck hinzu.

Zweite (Titel-) Auflage mit weiteren Bildern von J. Kirchhoff ebda. 1860.

Siehe „Richter-Album“ 5. Ausg. und „202 Holzschnitte“, Abt. II A 4 a.

„Neueste | Volksbibliothek. | In Verbindung mit einigen Freunden | herausgegeben | von | **Wilhelm Redenbacher.** | Jahrgang 1847. | Erstes Heft. | Dresden, | bei Justus Naumann. | **Der Dreiecker.** | Eine Erzählung | von | Wilhelm Redenbacher. | Neueste Volksbibliothek, 1847. 1. Heft.“

Gr. 16°. — 94 SS. 1 Bl. — geb. 4 Gr.

Enthält 1 in den Text gedruckten Holzschnitt:

1325 H 1219 S. 21. Der Dreiecker (Bauernhut) am Pflock hängend. 32×43.
2. Aufl. bei J. Naumann, s. weiter bei der Lithographie Hoff 3173 Abt. II C 2.

„Der Kuchenmichel, | eine Erzählung mit Fabeln | von | **Carl Stöber.** | Der Gesammtausgabe der Erzählungen entnommen. | Mit Bildern. | nach Zeichnungen von Prof. L. Richter. | Dresden, | Justus Naumann, | 1847."
16°. — 82 SS. 1 Bl. — 5 Gr.

Enthält einen Holzschnitt:

1326 H 3318. Randverzierung auf dem Umschlag, Apfelzweige mit Vögeln. „XILO. ANST." | „J. NAUMANN." 143×93.
Siehe Abdruck einer Sammlung von Holzschnitten 1871. Abt. II A 4b. Die Lithographien siehe Abt. II C 2. Der Rahmen wurde später auch für andere Bücher des Naumannschen Verlags und seiner Nachfolger — so C. F. Spittler, Basel — benutzt.

„Sächsischer | Volkskalender | für das Jahr | **1847.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Mit Beiträgen | von | Willibald Alexis, Robert Heller, Ludwig Kalisch, | Wilh. Meinhold, Dr. Mises. | Mit vielen Holzschnitten | nach Originalzeichnungen von L. Richter und anderen | Dresdner und Münchner Künstlern. | Preis 10 Neugroschen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."
Kl. 8°. — 20 Bl. 112 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 10 Holzschnitte, 2 mit Tonplatten und ausgesparten Lichtern auf einzelnen Blättern, 8 in den Text gedruckt:

1327 H 1220. „Schön röthlich die Kartoffeln sind usw." „FLEGEL sc", 122×80. Mit Tonplatte.

1328 H 1221. Der Jäger und sein Liebchen. Pärchen im Walde, oben Tannenkranz mit 2 Hirschköpfen, „I. G. Flegel. sc.", 123×78. Mit Tonplatte.

1329 H 1222. Angelsachsen. Zwei Angler und Kätzchen, im Hintergrund Dresden. „. . . . sc", 68×81.

1330 H 1223. Mein Freund, ist Ihnen wohl Herr Purtzpichler bekannt? usw. „X. A. v. Flegel. E. Engelmann." 87×72.

1331 H 1224. Im Sommer 1842, als die grosse Hitze war. usw." „X. A. v. Flegel. E. Engelmann.", 83×56.

1332 H 1225. Weinproben. | Rheinwein. Zecher unter Rosen. „FLEGEL sc." 36×57.

1333 H 1226. „Most". „Für Herren." 84×53.

1334 H 1227. Burgunder. Zecher auf dem Sopha. 47×62.

1335 H 1228. Steinwein. Mönch in der Weinlaube. 63×47.

1336 H 1229. Grüneberger. Zecher auf dem Stuhl im Krämpfen. 56×35.

Auch unter dem Titel: „Geschichten und Bilder." [folgt das Verzeichnis der Texte] „Inhalt des Nieritz'schen Volkskalenders | für 1847, 1848, 1849. | Preis 10 Silbergr. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag." Vgl. Anm. zu Nieritz 1842 und 1845.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben, aber ohne die Tonplatte; Nr. 1 auch mit dieser und die meisten übrigen in „L. R.'s Volkunst" Nr. 134, 121 — 126; Abt. II A 4 a.

„Illustrirte Zeitung | für die | Jugend. | □ | Zweiter Band. | Leipzig: | Brockhaus & Avenarius. | 1847."

Hoch 4°. — 2 Bl. 416 SS. — 2 Thlr.

Enthält 14 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1337 H 1230 S. 16. Reiterlied auf des Vaters Knie. „E. GELLER sc.", 92×77.

1338 H 1231 S. 40. Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen. „X. A. v. E. Kretzschmar.", 59×80.

1339 H 1232 S. 64. Wiegenlied. Mutter an der Wiege, kleine Gänschen und Mops. 61×70.

1340 H 1233 S. 73. Morgenlied von den Schäfchen. Christkind unter Schafen über dem Kinderbett. „X. A. v. E. Kr." 73×82.

1341 H 1234 S. 104. Der Vogelfänger. Vater hält das Kind im Steckbett. 86×63.

1342 H 1235 S. 128. Ringelreihe-Lied. „E. GELLER sc.", 79×82.

1343 H 1236 S. 152. Vom Vöglein. Knabe und Mädchen mit Vogelbauer. 64×67.

1344 H 1237 S. 192. Den kleinen Kindern in die Hand gepatscht. Großes, kleines Mädchen und Puppe. 78×66.

1345 H 1238 S. 224. Das Kindermädchen an der Wiege, schaut rückwärts aus dem Fenster. Geller sc, 53×64.

1346 H 3319 S. 236 unten: Verkleinerte Wiederholung aus die „Ammenuhr" 1843 (Nr. 1064), oval, mit 4 anderen in einem Rahmen zusammengefaßt, „BEST LELOIR s." | „Freeman inv.", 68×60.

(Vgl. des Meisters nachträglichen Einspruch gegen die Entstellung der Bilder (L. R. an G. W. S. 45 vom 15. 10. 47).

1347 H 1239 S. 264. Steckenpferdliedchen, 3 Steckenpferdreiter und ein Kätzchen. 44×80.

1348 H 1240 S. 296. Mäh-lämmchen und Knabe, beide schmerzt das Bein. 62×80.

1349 H 1241 S. 328. Tanzliedchen, 5 Kinder und Puppe tanzend und musizierend, „H. BOSSE." 73×72.

1350 H 1242 S. 368. A B C. Zwei Katzen mit dem ABC-Buch. „ABCabc.“ „E GELLER.“, 82×61.

1351 H 1243 S. 408. Christkindleins Wiegenlied, 5 Kinder an der Krippe in Bethlehem. 53×79.

Siehe: „Richter-Album“ in allen Ausgaben und „Proben der Holzschnitt-Illustrationen von Brockhaus“, Abt. II A b.

1848.

„Illustrirte | Jugendzeitung. | Dritter Jahrgang. | **1848.** | Leipzig, | Druck und Verlag von Otto Wigand. | 1848.“

Hoch 4°. — 1 Bl. 346 SS. — 1¾ Thlr.

Enthält eine neue Kopfleiste und 12 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1352 H 3320. Kopfleiste über allen Nummern; der Verkleinerung des Formats wegen aus Nr. 1194 zusammengezogen. „Illustrierte Jugendzeitung“, „ALLANSON.“ 117×176.

1353 H 1244 S. 260. Der Engel erscheint Joachim, „G FLEGEL sc.“ 68×86.

1354 H 1245. S. 268. Die Flucht nach Aegypten, „X. A. v FL. sc.“, 64×82.

1355 H 1246 S. 276. Joseph's Tod, „X. A. v FLEGEL. sc“, 68×84.

1356 H 1247 S. 284. Die kleine Maria ersteigt die Stufen des Tempels, 67×83.

1357 H 1248 S. 292. Die Anbetung der Könige, „I. G. FLEGEL sc.“, 70×85.

1358 H 1249 S. 300. Jesus von seinen Spielkameraden zum König erwählt, „I. G. FLEGEL. sc.“, 69×88.

1359 H 1250 S. 324. Jesus vor Pilatus, von den Kriegsknechten verspottet, „GABER.“ 66×88.

1360 H 1251 S. 332. Die Frauen am Grabe sehen den Engel, „GABER sc.“, 67×87.

1361 H 1252 S. 332. Joseph's Errettung aus dem Kerker, „GABER“, 67×89.

1362 H 1253 S. 340. Adam und Eva und andere Abgeschiedene schauen die Herrlichkeit Gottes, „STEINBRECHER sc“, 66×91.

1363 H 1254 S. 340. Satan gefangen und gebunden, 69×84.

1364 H 1255 S. 346. Veronika mit dem Bildnis Jesu vor Tiberius, „SCHMIDT sc.“, 67×85.

Siehe: „Richter-Album“ 2., 3., 5. Ausg. und „202 Holzschnitte“ 1860, Abt. II A 4 a. Wiederholungen: S. 21 = Nr. 1324, S. 129 = Nr. 1042, S. 236 = Nr. 1323, S. 252 = Nr. 1322, S. 308 = Nr. 1195 und 1200.

(„**Joachim und Anna**, | das sind: | die wahrhaften schönen und frommen Geschichten von der Geburt | der heiligen Jungfrau Maria, sowie von dem heiligen Greise | Joseph

dem Zimmermann von Nazareth, und endlich von der | Kindheit unseres Herrn und Heilandes. | ☐ | Aus dem Arabischen neu verdeutscht | von | O. L. B. Wolff. | **Volksbücher. Nr. 47. 48.** | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand.")

8°. — 90 SS. 3 Bl. Anz. — 1/12 Thlr.

„Nr. 47. 48." heißt der älteste Druck. Hoff gibt nach späteren Drucken nur „47." an.

Einzelausgabe aus der „Illustr. Jugendzeitung, 1848." In Wirklichkeit sind die Lieferungen der Volksbücher dort im voraus benutzt. Enthält deren erste 6 Textholzschnitte. Der letzte Holzschnitt ist auf dem Titel bei ☐ wiederholt.

Siehe „Richter-Album", 3. und 5. Ausg. und „202 Holzschnitte", Abt. II A 4 a.

(„Höchst wichtige und erbauliche **Geschichte** | **von dem Leben** | **Jesu Christi,** | welches Nicodemus, ein Rabbiner und Oberster der Juden, beschrieben | hat, wie er solches selbst gesehen und erfahren, weil er des Herrn | Jesu Christi heimlicher Jünger und Nachfolger gewesen ist. | ☐ | Von | O. L. B. Wolff. | **Volksbücher. Nr. 49. 50.** | Leipzig, Verlag von Otto Wigand." 1849.)

8° — 93 SS. 1 Bl. Anz. — 1/12 Thlr.

„Nr. 49. 50." heißt der älteste Druck. Hoff gibt nach späteren Drucken „48. 49" an, sodaß er S. 225 Fußnote die ältere Bezeichnung für einen Irrtum hält.

Einzel-Ausgabe aus der „Illustr. Jugendzeitung, 1848.", enthält die 2. Hälfte von deren Bildern; s. aber zu der vorigen Nummer.

Siehe „Richter-Album" 1. bis 3. und 5. Ausg., „202 Holzschnitte" und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 137 bis 139. Abt. II A 4 a.

„Robinson der Jüngere." S. den Titel oben unter 1847. **„vierzigste rechtmässige Auflage."** „1848."

2 Thle. in 1 Bd. gr. 8°. — XVI, 156 SS. — 2 Bl. 205 SS. 1 Bl. — 2 Thlr.

Enthält 47 neue Holzschnitte, 1 illustr. Titel, das Titelblatt der 38. und 39. Aufl. und 25 neue Bilder mit Tonplatten und ausgesparten Lichtern auf einzelnen Blättern, 21 in den Text gedruckt.

Vor dem Titel Nr. 1298, aber mit Tonplatte. T. Pl. 167×121. Dasselbe Bild wird S. 109 ohne Tonplatte wiederholt. Die Tonplatte hat mit Ausnahme der folgenden Nr. stets diese Größe mit Schwankungen von 1—2 mm.

1365 H 1257. Titel: „Robinson | der Jüngere. | von I H Campe. | Braunschweig | Fr. Vieweg u Sohn." 174×123, T. PL. 181×128.

1366 H 1258. S. 1. „Bete und Arbeite", betendes Mädchen, korbflechtender Knabe. Bosse sc. 46×93.

1367 H 1259. S. 3. Die Familie unter dem Apfelbaum. Nieper sc. 71×100.

1368 H 1260. Zu S. 7. Robinson am Hafen, „L R", „E V.", „L L.", nach Hoff Rosenzweig sc. 118×115.

1369 H 1261. Zu S. 25. R. ohnmächtig auf den Klippen. „L Nieper sc." (Spiegelschrift.) 140×104.

1370 H 1262. Zu S. 31. R. im Baum schlafend. Mezger sc. 105×79.

1371 H 1263. S. 37. Initial W, betender Engel. Mezger sc., 54×28.

1372 H 1264. S. 38. R. reuevoll am Meeresufer stehend. Mezger sc., 70×55.

1373 H 1265. S. 50. R. im Dankgebet vor der Höhle knieend. In Paris geschnitten, 67×49.

1374 H 1266. S. 66. R. ein erlegtes Lama tragend. Nieper sc., 89×75.

1375 H 1267. S. 75. R. während des Gewitters vor der Höhle liegend. Mezger sc., 136×60.

1376 H 1268. S. 85. R. gräbt vor der Höhle den Goldklumpen aus. Mezger sc., 77×66.

1377 H 1269. S. 97. R. entdeckt beim Baden Schildkröten und Muscheln. Nieper sc., 64×107.

1378 H 1270. Zu S. 106. R. fängt ein Lama. „L L.", 123×89.

1379 H 1271. S. 122. R. flieht vor dem Vulkanausbruch. In Paris geschnitten, 76×103.

1380 H 1272. Zu S. 134. R. vor der Höhle, Brennholz sammelnd. A. Vogel sc. 92×101.

1381 H 1273. Zu S. 146. R. den Signalpfahl herrichtend. Nieper sc., 97×82.

1382 H 1274. Zu S. 156. R. krank und bewußtlos in der Höhle liegend. „L N sc.", 65×110.

1383 H 1275. II. Theil, zu S. 3. R. auf der Genesung mit seinen Lamas. „LNsc", 112×105.

1384 H 1276. S. 10. R. nimmt den jungen Papagei aus dem Nest. In Paris geschnitten, 61×80.

1385 H 1277. S. 18. R. spielt mit den Lamas und dem Papagei. „E Engelmann sc.", 80×77.

1386 H 1278. Zu S. 26. R. stößt auf die Reste des Menschenfressermahls. In Paris geschnitten, 113×96.

1387 H 1279. Zu S. 37. R. schaut von der Höhe der Strickleiter nach den Wilden aus. Nieper sc., 87×83.

1388 H 1280. Zu S. 38. R. sticht den Wilden nieder. „Nieper sc.", 122×98.

1389 H 1281. S. 43. Der Tanz der Menschenfresser. „L. NIEPER sc", 67×113.

1390 H 1282. Zu S. 53. Freitag macht Feuer. A. Vogel sc, 89×101.

1391 H 1283. Zu S. 54. R. und Fr. beim Bereiten der Mahlzeit. „Mezger", 101×115.

1392 H 1284. S. 79. R. unterrichtet Fr. „E E sc.", 68×84.

1393 H 1285. S. 82. R. und Fr. ihren Kahn ins Wasser schiebend. A. Rosenzweig sc., 71×93.

1394 H 1286. S. 91. R. und Fr. auf dem Meer segelnd. „A (am) R", 50×82.

1395 H 1287. Zu S. 100. R. und Fr. mit dem Netz fischend. „L" am „R", 72×115.

1396 H 1288. Zu S. 112. R. weckt Fr. aus der Ohnmacht. Nieper sc., 76×97.

1397 H 1289. S. 121. R. und Fr. in der Kajüte beim Mahl. Wecke sc. (?), 47×67.

1398 H 1290. Zu S. 123. R. zeigt Fr. den Gebrauch der Flinte. Wecke sc. (?), 90×74.

1399 H 1291. S. 130. R. und Fr. entladen das gestrandete Schiff. Wecke sc. (?), 63×96.

1400 H 1292. Zu S. 132. R. ein Schriftstück lesend, mit Fr. „A. Vogel", 74×87.

1401 H 1293. Zu S. 136. Fr. trägt den ohnmächtigen R. ans Land. „L NIEPER", 99×87.

1402 H 1294. S. 138. R. und Fr. nach dem Wrack ausschauend. „A. Vogel", 50×84.

1403 H 1295. S. 139. R. mit dem Pudel vor der Schiebekarre. A. Vogel sc., 63×92.

1404 H 1296. S. 156. R. labt den befreiten Spanier, Fr. schießt auf die Wilden. Rosenzweig sc., 70×88.

1405 H 1297. Zu S. 160. Fr. findet seinen Vater wieder. Mezger sc. 121×96.

1406 H 1298. Zu S. 175. Fr. verabschied sich von seinem Vater im Segelboot. „FLEGEL. sc" 117×90.

1407 H 1299. Zu S. 177. R. und Fr. finden das kranke Lama. Wecke sc., 79×76.

1408 H 1300. Zu S. 183. R. und Fr. treffen die drei ausgesetzten Seeleute. „I. G. FLEGEL sc", 92×83.

1409 H 1301. Zu S. 199. R.'s Abschied von seiner Insel. „L Wecke", 125×109.

1410 H 1302. S. 201. R.'s Besuch bei der Offizierwitwe, unleserl. Bezeichn. von A. Rosenzweig. 55×77.

1411 H 1303. Zu S. 204. R. zu seines Vaters Füßen. „L Wecke", 103×82.

Campes Reliefbildnis auf den beiden Titeln und die Hschte. S. 63, Lama, S. 89, Schildkröte im 1. Theil und Hsch. S. 145, Pflug, im 2. Theil. u. n. L. R.

43., 49., 50., 52., 55., 57., 59., 60., 62., 64., 66., 68., 71. und 73. Aufl. mit einem Hsch. ebds. 1851 bis 1867. — 74., 76., 82. und 84. Aufl. mit 37 Hschtn. ebds. 1869 bis 1874. — 48., 51., 53., 54., 56., 58., 61., 63., 65., 67., 69., 70., 72., 78. und 80. Aufl. mit allen 43 Hschtn. ebds. 1855 bis 1870, usw., 109. Aufl. 1884. Spätere Auflagen ohne Tondruck.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben, Abt. II. A 4 a.

„**Die | schwarze Tante.** | Märchen und Geschichten | für Kinder. | Mit Holzschnitten nach | Ludwig Richter. | Leipzig, 1848. | Georg Wigand's Verlag."

Verfasserin des Buches ist Frau Prof. Fechner in Leipzig.

Kl. 8°. — 2 Bl. 154 SS. 1 Bl. — $^2/_3$ Thlr.

Enthält 44 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1412 H 1304 S. 1. Die schwarze Tante am Schreibtisch. 60×55.

1413 H 1305 S. 5. Finken im Fliederbusch. 74×59.

1414 H 1306 S. 9. Mariechen, von der Stiefmutter geschlagen. „HENNEBERG", 61×74.

1415 H 1307 S. 11. Mariechen tot im Walde liegend. 76×68.

1416 H 1308 S. 18. Der Professor im Lehnstuhl eingenickt. 56×44.

1417 H 1309 S. 20. Der Professor mit Tinte begossen. 71×61.

1418 H 1310 S. 23. Herr an der Jahrmarktsbude, Aufschrift „Aloisius Mopper." 53×70.

1419 H 1311 S. 25. Der Hanswurst auf dem Bettrand des Püppchens. 45×56.

1420 H 1312 S. 28. Der neugierige Hahn mit Initial E (englische Ausgabe T). 50×41.

1421 H 1313 S. 32. Der Spitz die Hühner jagend. „HENNEBERG", 52×81.

1422 H 1314 S. 35. Das Mädchen kniet vor dem Bett der sterbenden Mutter. „X. A. v. FLEGEL", 54×79.

1423 H 1315 S. 37. Das Mädchen im Himmel auf der Mutter Schoß. 86×65.

1424 H 1316 S. 40. Initial E, Mutter ein Kind im Arm, einen Knaben umfassend, 42×37.

1425 H 1317 S. 43. Der Knabe sitzt weinend auf einer Treppenstufe. 33×35.

1426 H 1318 S. 44. Der Nachtwächter den Knaben tröstend. 67×43.

1427 H 1319 S. 46. Initial E, Bienen auf einer Rose. 51×57.

1428 H 1320 S. 49. Initial D, Elfe unter Glockenblumen. 71×35.

1429 H 1321 S. 54. Hannchen geht durch den Bach zur Elfenkönigin. 58×54.

1430 H 1322 S. 59. Das Roß setzt mit Schäfer und Prinzessin über das Bodetal. „GELLER. sc.", 98×72.

1431 H 1323 S. 61. Die Bodenixen spielen mit der verlorenen Krone. „HENNEBERG", 67×42.

1432 H 1324 S. 64. Das arme Kind teilt mit dem Christkind seine Milch und den Apfel. 47×58.

1433 H 1325 S. 66. Das Christkind und die 12 Apostel besuchen das Kind. 83×56.

1434 H 1326 S. 74. Die Köchin, beim Kartoffelschälen eingeschlafen. „SEARS" (kaum zu lesen), 58×80.

1435 H 1327 S. 76. Die Töpfe in Revolution. 39×47.

1436 H 1328 S. 84. Zank zwischen Köchin, Küchenjunge und Hausfrau. „E. K.“, 55×81.

1437 H 1329 S. 89. Prinzessin Unka und ihre Freier am Brunnen. „FLEGEL sc.“, 54×83.

1438 H 1330 S. 100. Sondertitel: „Nufsknaker | u. Zukerpüpchen.“ „L R“, „G. W“, „1847“, „E. GELLER sc“, 122×78.

1439 H 1331 S. 103. Der Obsthändler und seine Frau am Gartentor. 92×61.

1440 H 1332 S. 106. Der Nußknacker kriecht aus der zerbrochenen Nuß. 36×46.

1441 H 1333 S. 107. N. Zuckerpüppchen führend. 48×44.

1442 H 1334 S. 110. N. wirft Z. vom Schrank Nüsse herunter. 113×36.

1443 H 1335 S. 113. N. verteidigt Z. gegen den Spitz. 49×62.

1444 H 1336 S. 117. N. fliegt auf dem Hahn davon. 57×75.

1445 H 1337 S. 120. Z. befragt im Walde den Hahn nach N. „E. GELLER sc“, 48×81.

1446 H 1338 S. 124. Königin Centifolia mit ihren Kindern in den Rosen. „H“ (an) „BOSSE“, 101×76.

1447 H 1339 S. 129. Brummfliege spielt den Mücken zum Tanz auf. 54×43.

1448 H 1340 S. 129. Die Zwerge bringen Z. die Königskrone. 57×81.

1449 H 1341 S. 131. Die Zwerge prügeln N. zur Höhle hinaus. 34×79.

1450 H 1342 S. 134. N.'s Kampf mit dem Eichhörnchen. 78×79.

1451 H 1343 S. 137. Der Jäger trägt N. und den Hahn heim. 73×57.

1452 H 1344 S. 141. Die Zwerge tragen Z. bei Nacht zum Schloß. „X A v FLEGEL.“, 77×81.

1453 H 1345 S. 143. N.'s Schlacht gegen die Zwerge am Bett des Kindes. 69×76.

1454 H 1346 S. 144. N. erzählt Z. seine Abenteuer. 45×54.

1455 H 1347 S. 154. N., Z., Eichhörnchen und Wetterhahn. 55×68.

Hschte.: Widmungsblatt in Farbendruck und S. 15: Hahn mit seinen Hennen, S. 16: Fuchs mit Henne, S. 99: See im Mondschein n. n. L. R.

Engl. Ausgabe: „The Black Aunt. | Stories and legends for children. | With woodcuts after designs | by | Lewis Richter. | Translated from the German | by A. Dana. | — | Leipzig. | George Wigand. | 1848.“ — Davon Titelauflage: Nut-Cracker and Sugar-Dolly | and other Stories and legends for children. | Illustrated with woodcuts | after designs | by Lewis Richter. | — | Translated by Charles A. Dana. | — | London: | Joseph Cundall, 12 Old Bond Street; | R. Yorke Clarke and Co. Grace-church Street. | — | MDCCCXLIX.“

Beide auf S. (152): „Leipzig, printed by F. A. Brockhaus." — 2. Aufl. br. 8°, Leipzig, Schlicke 1853. — „Nußknacker und Zuckerpüppchen | von der | Verfasserin der Schwarzen Tante. | Mit 12 Bildern in Buntdruck | von | Prof. Ludwig Richter. | Separatabdruck aus der Schwarzen Tante. | usw. | Leipzig, | Verlag von Bernhard Schlicke. | 1854." 12 Blätter in Buntdruck auf Tonpapier. — Weitere neue Auflagen.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 140 bis 157, Abt. II A 4 a.

„Deutscher | Jugendkalender | für **1848.** | Mit vielen Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von Dresdner Künstlern. | Herausgegeben von | Hugo Bürkner. | Leipzig, | Georg Wigands Verlag."

4°. — 48 SS. — $\frac{1}{2}$ Thlr.

Enthält 4 Holzschnitte:

1456 H 1349 S. 22 oben. Wiegenlied im Winter, Mutter mit Kind in der Hütte, darüber Engel mit Christbaum. 101×69.

1457 H 1350 S. 22 unten. Wiegenlied im Frühling, 8 spielende Kinder am Zaun, Henneberg sc., 50×129.

1458 H 1351 S. 23. Wiegenlied im Sommer, zwei Engel neben der Wiege, von draußen wächst ein Apfelbaum herein, Geller sc., 53×116.

1459 H 1352 S. 24. Wiegenlied im Herbst, Jäger mit Hund, hinter dem Baum zwei Hasen, 89×74.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben, „Proben der Holzschnittillustrationen von Brockhaus" und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 158 bis 161. Abt. II A 4.

„Illustrirte Zeitung | für die | Jugend. | Dritter Band. | Leipzig: | Brockhaus & Avenarius. | **1848."**

Hoch 4°. — 2 Bl. 416 SS. — 2 Thlr.

Enthält 1 in den Text gedruckten neuen Holzschnitt:

1460 H 1348 S. 8. Klapperstorch, Kinder und Hund auf der Haustreppe, daneben der Storch, „H" (an) „BOSSE", 81×79.

Hsch. S. 9 W. von Nr. 1186, S. 97 von Nr. 1191, S. 129 von Nr. 1192, S. 185 von Nr. 1184. S. 64, 161, 272, 336 W. der 4 Wiegenlieder Nr. 1456 bis 1459.

Siehe „Richter-Album" in allen Ausgaben und „Proben der Holzschnitt-Illustrationen von Brockhaus". Abt. II A 4.

1849.

„Die Spinnstube, | ein Volksbuch für das Jahr **1849.** | Herausgegeben | von | W. O. v. Horn. Vierter Jahrgang. Mit einem Stahlstiche nach Michold mit vielen Holzschnitten nach L. Richter. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag."

W. O. von Horn ist Deckname für Wilhelm Oertel aus Horn, gestorben als Superintendent in Simmern.

8°. — IV, 220 SS. — $\frac{5}{12}$ Thlr.

Enthält 36 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1461 H 1354 S. 1. Initial „L", Familie vor zwei Engeln knieend. 80×82.

1462 H 1355 S. 7. Schreiber im Kirschbaum, hinter ihm ein Rabe. 73×52.

1463 H 1356 S. 12. Martha, die Auswandrerin rettet ein Kind aus dem Wasser. 50×68.

1464 H 1357 S. 15. Martha auf den Trümmern ihres verbrannten Hauses. 66×93.

1465 H 1358 S. 26. Martha, der Kapitän und die Schiffbrüchigen. 52×86.

1466 H 1359 S. 30. Der Kapitän an Marthas Krankenbett. 60×87.

1467 H 1360 S. 36. Initial „A", der Koch im Gefängnis. 57×42.

1468 H 1361 S. 37. Der Strick vor dem Ladentisch, „Material & Tabak Handlung", 67×48.

1469 H 1362 S. 40. Nächtliche Prügelei zwischen Doktor und Apotheker. 72×77.

1470 H 1363 S. 44. Der eingeseifte Apotheker wartet des Barbiers. 61×53.

1471 H 1364 S. 48. Der verprügelte Strick vor der Schmiede ausgelacht. 104×67.

1472 H 1365 S. 55. Der Bauer beim Gerichtsschreiber. 55×58.

1473 H 1366 S. 58. Initial „W", Mutter und Kind betend. 66×45.

1474 H 1367 S. 64. Christian Fürchtegott Gellert, der Kaufmann und die arme Frau. 98×79.

1475 H 1368 S. 68. Der redende Ratsherr und der iaende Esel. 62×71.

1476 H 1369 S. 69. Initial „H", Engel mit Oelzweig, Inschrift „SDG" (Soli Deo Gloria) 67×50.

1477 H 1370 S. 76. Prinz Eugen stürmt die Schanzen von Mohacz. 119×78.

1478 H 1371 S. 92. Salomo und der Säemann. 51×84.

1479 H 1372 S. 103. Appelchen mit Kiepe und Bündel wandert mit Bernhard. 80×86.

1480 H 1373 S. 110. Die Nachbarstöchter unter der Linde, B. am Tor, 73×92.

1481 H 1374 S. 116. A. beim Mondlicht am Fenster. 58×48.

1482 H 1375 S. 120. A., die Holzbürde hinter sich, verlobt sich mit B., 125×87.

1483 H 1376 S. 125. Die beiden Geizhälse, der eine bläst die Lampe aus. 39×52.

1484 H 1377 S. 132. Lehrer Schlösser rettet den gestürzten Herrn Wendel. 78×89.

1485 H 1378 S. 138. Der Jude bedankt sich bei dem Ehepaar Schl. „St", 73×85.

1486 H 1379 S. 151. Ludwig Schl., vom Flügel aufgesprungen, vor der Familie W., 76×87.

1487 H 1380 S. 165. Vater W. segnet die Verlobung L. Schl.'s mit seiner Tochter. 71×45.

1488 H 1381 S. 172. Initial „K", Esel mit Laute fällt auf dem Eise. 72×63.

1489 H 1382 S. 175. Die zwei Ferkelstecher (Winkeladvokaten) in Hut und Mütze. 85×65.

1490 H 1383 S. 180. Taube im Initial „D", darunter Schweinestall in einem Herz. 57×46.

1491 H 1384 S. 182. Schusterjunge mit Meister und Meisterin am Frühstückstisch. Inschrift „C M B", 55×65.

1492 H 1385 S. 187. Die Schatzgräber, Frau und Knecht mit der Laterne finden den geknebelten Wirt. 106×62.

1493 H 1386 S. 195. Der alte Fritz empfängt den Pasquillschreiber. 73×57.

1494 H 1387 S. 200. Der dicke Bauherr zeigt seinen Bau einem jungen Baumeister. 71×56.

1495 H 1388 S. 201. Initial „J", Kartoffeln, Häring und Wurst. 53×36.

1496 H 1389 S. 208. Das rauhe Haus, in den Wolken drei singende Engel. „St", 66×69.

Hsch. S. 190 W. von S. 7. — Stahlstich n. n. L. R. — Hschte. auf d. Umschlag, auf S. 192, 203, 220 und zu den 12 Monaten sämtlicher Jahrgänge n. n. L. R.
Siehe „Ludwig Richters Illustrationen zu Horn's Schriften" I. Bd. Abt. II A 4 a.

„Räthselnüsschen | nebst | Nussknacker | zum Aufknacken für brave, dickbackige Kinder | von | **Traugott Löschke,** | mit Bildern von Ludwig Richter. | (Hier auf dem Umschlag das Bild.) | Leipzig, | Hermann Fritzsche. | 1849."

8°. — 64 SS., wovon XII römisch paginiert. — 6 Gr.; fein Papier 12 Gr

Lose beigefügt: **„Der | Nussknacker** | ☐ | zu den | Räthselnüsschen | von | Traugott Löschke, | mit Bildern von Ludwig Richter."

8°. — VIII SS. —

Enthält 2 Holzschnitte, 1 Titelbild und 1 Umschlagbild:

1497 H 1390. Mutter gibt ihren Kindern aus dem Buche Rätsel auf. „Gaber", 95×73.

1498 H 1391. Nußknacker und Eichhörnchen, 60×52. Auf dem Umschlag in Blaudruck; schwarz wiederholt auf dem Titel des Nußknackers.

„Musenklänge | aus | Deutschland Leierkasten. | Mit feinen Holzschnitten. |

Des Lebens Unverstand mit Wehmuth | zu genießen | ist Tugend, ist Begriff. | Geduld und Wachsamkeit und Sehnsucht | und Entzücken | Ist mehr als Gold und Tugend werth. |

Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

16°. — 176 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 24 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1499 H 1392. Das Mädchen am See. S. 44 des Schlossergesellen Traum, „vers 4." 47×63.

1500 H 1393 S. 46. Heimkehr zur Gänsehirtin. „G", 46×64.

1501 H 1394. Die Hussiten vor Naumburg. S. 80 Anmarsch der Hussiten, ein Kind am Spieß, 61×66.

1502 H 1395 S. 81. Die beiden Kaffeeschwestern. „GABER", 59×58.

1503 H 1396 S. 82. Der Lehrer von der Schul. „ABC", 57×41.

1504 H 1397 S. 83. Der Lehrer vor den Schulkindern. „ABC" [r. nach l.]. 57×56.

1505 H 1398 S. 84. Prokop beschenkt die Kleinen mit Kirschen. „GABER SC.", 52×62.

1506 H 1399 S. 85. Andrang zum Kirschenfest. Wegweiser mit „LR", „GABER SC", 55×66.

Eine entsetzliche Mordgeschichte von dem jungen Werther.

1507 H 1400 S. 123. Der Sänger führt die Mordgeschichte vor. 46×63.

1508 H 1401 S. 125. W. besucht Lotte, Amor als Schütze. 53×59.

1509 H 1402 S. 126. W. im Sturm verliert den Hut. 56×50.

1510 H 1403 S. 127. Albert entdeckt vor dem Spiegel sein Geweih. 59×57.

1511 H 1404 S. 129. W. kniet vor der weinenden Lotte. 62×59.

1512 H 1405 S. 131. Werthers Leiche, neben ihm Buch und Pistole. 38×61.

Eduard und Kunigunde.

1513 H 1406 S. 133. E. sieht durch den Operngucker die winkende K. 59×63.

1514 H 1407 S. 134. Der Turmwächter belauscht die Liebenden. 65×65.

1515 H 1408 S. 135. Er zeigt K.'s Vater das liebende Paar. „G", 65×64.

1516 H 1409 S. 136. E. trägt K. huckepack die Leiter hinab. „GABER", 63×60.

1517 H 1410 S. 137. Wächter bläst Alarm, Vater fährt in die Hosen. 61×64.

1518 H 1411 S. 138. Die beiden Liebenden auf dem zweischläfrigen Rosse. 63×66.

1519 H 1412 S. 139. Soupé in der Herberge zu den zwei flammenden Herzen. 56×63.

1520 H 1413 S. 140. E. und K. samt Gans und Kloß aufgespießt. 53×66.

1521 H 1414 S. 141. Heimfahrt der Nibelungen, „Marcia funebre". 47×67.

1522 H 1415 S. 142. Mops auf dem Grabstein. „E u. K", „Finis.", 54×61.

Siehe „L. R.'s Volkskunst" Nr. 174 bis 185, Abt. II A 4 a.

3. Aufl. Leipzig, Schlicke, 1851. Viele weitere Auflagen, jetzt Ensslin und Laiblin's Verlag, Reutlingen.

In Holz geschnitten: **„ Die sieben Schwaben."** In Typensatz: „Mit 11 Holzschnitten. | Von L. Richter." | Unter dem Holzschnitt: „Preis 2 Silbergr. | Leipzig, Verlag von Georg Wigand."

16°. — 32 SS. — 2 Gr.

Enthält 11 Holzschnitte, 1 Titelblatt und 10 auf vollen Seiten:

1523 H 1416. Titelblatt „DIE SIEBEN SCHWABEN". 100×70.

1524 H 1417 S. [5]. „Alle f.. Einen | Einer für Alle". „St", 101×62.

1525 H 1418 S. [7]. Der Schulz am Zaun vom Rechenstiel geschlagen. 101×61.

1526 H 1419 S. [9]. Die Schwaben und der tote Bär. „J. G. FLEGEL sc.", 101×65.

1527 H 1420 S. [11]. Der Knöpfleschwab zwischen Baum und Speer geklemmt. „STEINBRECHER sc." 101×64.

1528 H 1421 S. [13]. Der Schweinehirt gibt dem Blitzschwab eine Ohrfeige. „X. A. v. FLEGEL. sc.", 104×64.

1529 H 1422 S. [15]. Die Schwaben springen ins Flachsfeld. 100×63.

1530 H 1423 S. [18]. Der Allgäuer hält den Blitzschwab am Hosenboden. 100×65.

1531 H 1424 S. [21]. Der Spiegelschwab im Bärenfell zaust seine Alte. 101×63.

1532 H 1425 S. [23]. Der Memminger Wirt lädt die Schwaben ins Haus. 101×63.

1533 H 1426 S. [25]. Der Scherge mit seinen Hunden führt die Schw. ins Gefängnis. 100×62.

Dass. Leipzig, Schlicke, 1849.

Siehe „Richter-Album" von der 3. Ausg. an und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 166 bis 173, Abt. II A 4 a.

„Neuer | Vereinskalender | für | das deutsche Volk, | auf das Jahr | **1849.** | ☐ | Dresden | bei Justus Naumann."

4°. — 1 Bl. 26 SS. — 4 Gr.

Enthält 15 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1534 H 1427 S. [1]. Initial „G" im Eichenkranz, Engel als Schildhalter. 51×55.

1535 H 1428 S. [1]. Jesus im Seesturm schlafend „L R", „A. GABER", 40×81.

Ein früherer Zustand zeigt Jesu Gloriola weniger groß und hell und hat eine einfachere Umrahmung. Essen.

1536 H 1429 Capital und Zinsen. S. 3. Der Nachbar beim Weber. „GABER", 75×73.

1537 H 1430 S. 6. Der Nachbar gibt dem Weber den Kaufvertrag zu lesen. „GABER", 81×73.

1538 H 1431 S. 8a. Frühlingsengel streut Blumen über Hirten und Kinder. „GABER", 93×63.

1539 H 1432 S. 8b. Vom Kirschenessen. Initial „D" im Kirschbaum. 70×34.

1540 H 1433 S. 9. Die beiden schimpfenden Tagelöhner mit Hund. „GABER", 88×80.

1541 H 1434 S. 10. Der Förster mit vier Tagelöhnern und Wirt im Wirtshaus. „GABER sc". 99×88.

1542 H 1435 S. 13. Der Aderlässer, Arzt und Schüler beim Aderlassen. 59×65.

1543 H 1436 S. 15. Sancho Pansa auf dem Esel. 62×48.

1544 H 1437 S. 16. Heimkehr Friedrichs des Schönen zu seiner erblindeten Gattin. „L. R", „GABER", 54×64.

1545 H 1438 S. 19. Herr Wigoleis vom Rade rennt den Hirsch an. „GABER sc", 75×92.

1546 H 1439 S. 20. Herr W. erschlägt den Drachen. „GABER.", 130×87.

1547 H 1440 S. 23. Herrn W. Hochzeitfeier. „L. R.", „GABER", 113×83.

1548 H 1441 S. 24. Bauer, Spitz und Knecht mit der Harke. 83×56.

Titelholzschnitt W. von Nr. 1221.
Siehe „Richter-Album" 2. bis 6. Ausg. und „Abdruck einer Sammlung von Holzschnitten", Abt. II A 4.

„Sächsischer | Volkskalender | auf das Jahr | 1849. | Herausgegeben | von | Gustav Nieritz. | [Inhalt.] | Mit 3 Kupferstichen und 20 Holzschnitten. | Preis 10 Neugroschen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

16. — 20 Bl. 112 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 3 Holzschnitte:

1549 H 1442. Um en Pfennig Pfeffer! usw., Bübchen mit dem Schwesterchen vor dem Ladentisch. 105×64.

1550 H 1443. Da seh ich schon wieder ein par, die nicht da sind. Lehrer auf dem Katheder, schnupfend. 86×70.

1551 H 1444. „Neubakne Warme!", 94×65.

Die Kupferstiche siehe Hoff Nr. 2970 und 2971, Abt. II B 2.
Siehe „L. R.'s Volkskunst" Nr. 187, 188. Abt. II A 4 a.

„Deutscher | Jugendkalender | für | **1849.** | Geschichten und Reime | von | R. Reinick. | Mit Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Dresdner Künstlern. Herausgegeben von | R. Reinick und H. Bürkner. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

4°. — 47 SS. — ½ Thlr.

Enthält 1 in den Text gedruckten Holzschnitt:

1552 H 3321 S. 24 unten: Thierbilder aus Wald und Feld. Initial E, Spatzen im Kirschbaum, 66×46.

Siehe „Clichés-Catalog. Georg Wigands Verlag", 1865, Nr. 1268 und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 160. Abt. II A 4.

„Illustrirte Zeitung | für die | Jugend | □ | Vierter Band. | Leipzig: | Brockhaus & Avenarius. | **1849."**

Hoch 4°. — 2 Bl. 416 SS. — 2 Thlr.

Enthält 1 in den Text gedruckten neuen Holzschnitt:

1553 H 1445 S. 8. Das Kind an der Mutter Grab, Geller sc., 61×82.

Hsch. S. 25 oben W. von Nr. 1414, S. 25 unten von Nr. 1415.

Siehe „Proben der Holzschnitt-Illustrationen von Brockhaus", Nr. 364, Abt. II A 4 b

„Lehrbuch der Demagogie. | Von | **Jakob Radike.** □ | Preis 5 Slbrgr. | Leipzig | Georg Wigand's Verlag."

Kl. 8. — 94 SS. 1 Bl. —

Enthält 1 Holzschnitt auf dem Titel bei □:

1554 H — Perorierender Demagog vor dem Tisch mit Bierseideln, 57×43.

Bezeugt von L. R. bei Ed. Cichorius für das Jahr 1849: Verfasser ist nach Ed. Cichorius Adolf Gumbrecht, Mitglied des Frankfurter Parlaments. — Siehe den ganzen Titel in „L. R.'s Volkskunst" Nr. 186, Abt. II A 4 a.

Der Holzschnitt wurde in den späteren Auflagen der „Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten" als Titelbild zu dem Abschnitt „Episches" verwertet.

1850.

„Gedichte | von | **Adolph Freiherr von Leutrum-Ertingen.** | Hannover, | Verlag von Ludwig Ehlermann. | 1850. | Druck von George Westermann | in Braunschweig."

Kl. 8°. — VIII, 339 SS. 1 Bl. —

Enthält 1 Titelblatt:

1555 H 536. Der Schiffer am Rheinfall (zu S. 111). „L. Richter gez.", „Gaber sc.", 114×57.

Nach L. R. an Ed. Cichorius 1849 gezeichnet

„Die Bibel | oder die | Heilige Schrift | des | Alten und: Neuen Testaments" | [II. Teil, der die Bilder von L. R. enthält

„Das | Neue Testament | unsers | Herrn u. Heilandes Jesu Christi"] | nach der deutschen Uebersetzung | von | Dr. Martin Luther. | Mit Holzschnitten nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands. | Stuttgart u. München | Bibelanstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1850."

Gr. 4°. — 2 Bl. 1208 SS. — 2 Bl. 369 SS. 1 Bl. — 6 Thlr.

Enthält 2 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1556 H 1446 S. 3. Die Weisen aus dem Morgenland, „L. R.", „A. GABER sc.", 113×140.

1557 H 1447 S. 69. Christus segnet die Kinder. „L. R.", „A. GABER sc.", 123×140.

Prachtausgabe, imp. 4°, ebds., 1847—1850. 12 Thlr. 11¼ Gr. Das neue Testament gesondert unter dem oben gegebenen Titel. 2 Bl. 1364 SS., 2 Bl. 408 SS. 1 Bl. — 3. Aufl. 4°. Leipzig, Brockhaus, 1874.

Auch in „Die Heilige Schrift d. A. u. N. T. aus der Vulgata übersetzt von J. Fr. Allioli." Landshut und München 1851. — Vgl. noch Abt. III B, Jahr 1860.

„Was bringt | die | Botenfrau? | [Gedicht, 2 Verse von je 6 Zeilen] | Erster Tragkorb. | ([Anderes Gedicht von gleicher Länge] | Zweiter Tragkorb.) | Leipzig, Hermann Fritzsche." Am Schluß des 1. Tragkorbs S. 64 unten: „Druck der Vereins-Buchdruckerei in Leipzig."

8°. — 1. Tragkorb 64 SS., 2. Tragkorb VIII, 80, VIII SS. — ½ Thlr., Velinpapier 1 Thlr.

Enthält 61 Holzschnitte.

Erster Tragkorb, 1 Titelbild und 33 in den Text gedruckt:

1558 H 1448 Titelbild: „Was bringt | die | Botenfrau." „GABER", 145×97.

1559 H 1449 S. 9. Initial D mit Vögelchen. 68×70.

1560 H 1450 S. 10. Schutzengel beim Kind, der Schlange wehrend. Aimée Richter sc., 63×87.

1561 H 1451 S. 12. Drei Pferde mit Postillon, Knabe auf dem Steckenpferd. 74×100.

1562 H 1452 S. 16. Drei Kinder in den Erdbeeren. 78×91.

1563 H 1453 S. 17. Initial D, Papierdrache. 46×16.

1564 H 1454 S. 18. Initial D, Knabe mit Anker, Taube mit Oelzweig. 63×43.

1565 H 1455 S. 20. Christus am Kreuz, das Trauben treibt. „St", 99×48. Ein früherer Zustand des Holzstocks hat unten am Kreuz ein Täfelchen mit „L. R." Essen.

1566 H 1456 S. 22. Vogel auf dem Zweig, ein Würmchen im Schnabel. 25×61.

1567 H 1457 S. 23. Die Rute, mit einem Band gebunden. 20×37.

1568 H 1458 S. 24. Der kleine Schornsteinfeger. „ANNO DOM MDXXX", „St", 76×84.

1569 H 1459 S. 26. Zwei Engel mit einem Kindchen in den Wolken. 43×66.

1570 H 1460 S. 28. Die Windmühle. 84×99.

1571 H 1461 S. 30. Initial S, Kind und Schnecke. 59×38.

1572 H 1462 S. 32. „Lasset die Kindlein | zu mir kommen." „LR", „GABER", 107×76.

1573 H 1463 S. 34. Mädchen mit Puppe, an den Fingern abzählend (erster Schnitt von Aimée Richter). 47×67.

1574 H 1464 S. 36. Hund bringt dem Jäger einen Hasen. „E.R.", 65×90.

1575 H 1465 S. 38. Kind auf Mutterschooß, will das Licht ausblasen. 53×60.

1576 H 1466 S. 39. Maus vor dem Loch. 18×34.

1577 H 1467 S. 40. Mutter und Töchterchen beim Hühnerfüttern. 70×88.

1578 H 1468 S. 42. Knabe den Ball fangend und Hund. 59×78.

1579 H 1469 S. 43. Pfefferkuchenreiter. 35×39.

1580 H 1470 S. 44. Der kleine Tambour. 94×59.

1581 H 1471 S. 46. Die Wassermühle. 43×70.

1582 H 1472 S. 48. Maria mit dem Kind in der Krippe, Knabe und Mädchen am Zaun. „LR", „GABER", 92×88.

1583 H 1473 S. 50. Kätzchen leckt Milch. 23×64.

1584 H 1474 S. 51. Kind hält die Schürze auf. 36×21.

1585 H 1475 S. 52. Mädchen geht dem Lamm mit Kamm und Scheere nach. 53×72.

1586 H 1476 S. 54. Knabe im Aufstehen. 72×52.

1587 H 1477 S. 56. Mutter und Knecht den Christbaum schmückend. „E.R.sc.", 78×83.

1588 H 1478 S. 58. Mutter mit zwei Kindern auf der Stadtmauer. „E.R.sc", 47×49.

1589 H 1479 S. 60. Knabe, Vögel auf dem Busch. 71×65.

1590 H 1480 S. 62. Mutter am Bett des kranken Kindes. 51×69.

1591 H 1481 S. 64. Engel mit Band „Hosianna | 1850". 45×61.

Zweiter Tragkorb, 27 in den Text gedruckte Bilder:

1592 H 1482 S. 9. Weihnachtsbescheerung, weiß auf schwarzem Grund. 19×81.

1593 H 1483 S. 10. Schlittschuhlaufen. 33×53.

1594 H 1484 S. 12. Drei Kinder vor einem Vogelnest. 62×82.

1595 H 1485 S. 14. Des Jägers Horn. 32×27.

1596 H 1486 S. 16. Kleiner Jäger, Fuchs und Wolf. 42×83.

1597 H 1487 S. 18. Bub vor der Schmiede. 44×45.

1598 H 1488 S. 20. Der kleine Robinson und sein Schiffchen. 59×94.

1599 H 1489 S. 24. Großpapa schüttelt die Aepfel. „E. R.“, 80×98.

1600 H 1490 S. 26. Heerde und Hirten, weiß auf schwarzem Grund. 20×88.

1601 H 1491 S. 28. Fritz in neuen Stiefeln. 68×50.

1602 H 1492 S. 32. Vater brennt sich die Pfeife an. 64×75.

1603 H 1493 S. 34. Großvater und Kinder unter dem Apfelbaum. 105×88.

1604 H 1494 S. 36. Großmutter, tanzende Enkelin und Böckchen. „E. RIEWEL. sc.“ 63×73.

1605 H 1495 S. 38. Initial D, Kind pflanzt, Engel begießt. 70×35.

1606 H 1496 S. 40. „Grande | Trio“. „E. R.“, 65×90.

1607 H 1497 S. 46. Vom Schlitten gefallen. 56×86.

1608 H 1498 S. 48. Maria mit dem segnenden, einen Palmzweig haltenden Jesuskind auf der Mondsichel. „GABER“, 80×41.

1609 H 1499 S. 52. Mutter und Tochter beim kranken Kind. 61×85.

1610 H 1500 S. 54. Botanisierbüchse und Stachelbeerzweig. 41×33.

1611 H 1501 S. 58. Steckenpferdreiter. 52×49.

1612 H 1502 S. 60. Kind, Hund und Staarmatz. 67×89.

1613 H 1503 S. 64. Vogelscheuche und Hasen im Kohl. 74×74.

1614 H 1504 S. 66. Initial K, betendes Kind. 36×32.

1615 H 1505 S. 72. Der Storch, Bauernfamilie am Zaun. „GERINGSWALD sc.“, 74×99.

1616 H 1506 S. 74. Initial D mit Rosenkranz und Crucifix. 60×30.

1617 H 1507 S. 76. Mädchen füttert Tauben. „F. REUSCHE. sc.“, 58×79.

1618 H 1508 S. 80. Friedhof, „AMEN.“ 28×49.

Hschte. 1. Tragkorb S. 14, 2. Tragkorb S. 22, 42, 44, 56, 63, 70, 78 u. n. L. R., sondern nach C. Peschel. Die Restauflage erschien bei Ferd. Riehm in Basel, die Verlagsangabe wurde mit der neuen überklebt.

„**Gesammelte** | **Erzählungen** | von | **W. O. von Horn.** | (Verfasser der Spinnstube.) | **Erster Band.** | Mit dem Portrait des Verfassers. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1850.“

Im Ganzen 13 Bde. gr. 12°, je 1 Thlr
1. Bd.: 2 Bl. 364 SS.

Enthält 1 Holzschnitt auf der Vorderseite des Umschlags:

1619 H 1509. Vier Kinder im Freien, oben Obstgewinde, unten Eichenkranz, darunter Schrifttafel „I. D. S.“, „X. A. v. A. Gaber.“ 157×107.

Gleicher Titel ohne den Porträtvermerk, **„Zweiter Band“.**
2 Bl. IV, 344 SS.

Enthält 2 neue Holzschnitte, 1 auf der Rückseite des Umschlags und 1 Titelbild:

1620 H 1510. Umschlag: Engelknabe mit Füllhorn in reichverziertem Rahmen, 146×101.

1621 H 1511. Titelbild: „Die Nacht von Bingen“, „X. A. v. A. GABER“, „GERINGSWALD sc.“, 142×76.

Hsch. auf der Vorderseite des Umschlags W. von Nr. 1619.

Der erste Band erhielt erst zur 2. verbesserten Auflage 1855 auch den Holzschnitt auf der Rückseite des Umschlags. — Hsch.: „Das Mailehen“ in dem ersten Band der 2. verb. Aufl. 1855: W. von 2263. — Dass.: „W. O. v. Horn's | Ges. Erz. | Neue Volksausgabe. | Vollständig in 12 Bänden. | Erster Band. | Mit dem Bildnis des Verfassers und einem Holzschnitt. [Folgende Bände: „Mit einem Holzschnitt“, von Bd. 8 an: „Mit einer Illustration.“] | Frankfurt a. M. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1861; [Bd. 9—12: 1862.]“ Zuerst in 50 Lieferungen erschienen.

Alle Titelbilder der Ges. Erzählungen außer dem zum 7. Band sind in „Ludwig Richter's Illustrationen zu Horn's Schriften“ („Neues Richter-Album“) wiederholt, siehe Abt. II A 4 a.

„Die Spinnstube, ein | Volksbuch für das Jahr **1850.** | Herausgegeben | von W. O. von Horn. | Fünfter Jahrgang. | Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten, gezeichnet von L. Richter, | geschnitten im akademischen Atelier für Holzschneidekunst in Dresden. | Frankfurt am Main | J. D. Sauerländer's Verlag.“

8°. — IV 198 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 34 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

Die Geschichte des armen Scheerenschleiferjungen.

1622 H 1512 S. 5. Initial „D“, Knabe und Hund mit dem Schutzengel. 56×37.

1623 H 1513 S. 13. Der Junge an der Tür der alten Frau. 60×50.

1624 H 1514 S. 16. Junge mit dem Hund den Karren ziehend. 120×80.

1625 H 1515 S. 23. Alte Frau leuchtet dem Jungen ins Gesicht. 70×61.

1626 H 1516 S. 28. Die alte Frau mit dem Polizisten beim Bürgermeister. 62×91.

1627 H 1517 S. 38. Der Junge mit dem Hund und den Nachbarsleuten am Sterbebett der Pflegemutter. 76×81.

1628 H 1518 S. 44. Wilde Jagd in der Schusterwerkstatt. Inschr. „C M B“, 65×73.

1629 H 1519 S. 45. Der Junge auf der Mutter Grab, bei ihm der Hund. 69×78.

1630 H 1520 S. 47. Der Junge von Schnittern erquickt. 61×91.

1631 H 1521 S. 53. Der Junge, vom umgestürzten Wagen verletzt. „SCHMIDT sc.“, 124×82.

1632 H 1522 S. 55. Junge und Hund treffen den Schäfer. 63×86.

1633 H 1523 S. 58. Des Schäfers Weib am Hauspfosten. 83×36.

1634 H 1524 S. 62. Junge den Hund im Heu liebkosend. 51×73.

1635 H 1525 S. 66. Junge bei der Bauersfrau in der Küche. 68×63.

1636 H 1526 S. 69. Junge über seinem toten Hunde, dahinter die Bauern. 116×70.

1637 H 1527 S. 82. Der Ueberfall auf den Wagen. 72×92.

1638 H 1528 S. 90. Werner zeigt Herrn Rottberg und Tochter die Schmarre auf seiner Stirn. 89×69.

1639 H 1529 S. 93. Rottberg adoptiert W. in großer Versammlung. 59×85.

1640 H 1530 S. 95. Die Landrichterin läßt das Brautpaar allein. „SCHMIDT sc.“, 105×80.

1641 H 1531 S. 96. „Ende“, Bub nimmt vom Bauer Abschied. 28×61.

1642 H 1532 S. 97. Eichhörnchen knackt Haselnüsse. 33×83.

Prinz Lieschen.

1643 H 1533 S. 102. Lieschen bei der alten Base, „St“, 71×68.

1644 H 1534 S. 107. Oberfischmeister und Amtmann beim Wein. 59×66.

1645 H 1535 S. 109. Prinz Lieschen vom Oberfischmeister dienernd empfangen, „GABER“, 100×81.

1646 H 1536 S. 115. „Altes Gold.“, Bergmann Knaben lehrend. 47×59.

1647 H 1537 S. 117. Der Stelzfuß Schmiedjakob. 54×38.

1648 H 1538 S. 135. Initial „E“, Der junge Ruyter und der Bey von Marokko. 52×30.

1649 H 1539 S. 149. Initial „W“, Tabakspaket, Pfeifen, Zigarren. 48×39.

1650 H 1540 S. 169. Dienstmädchen auf dem Markt gibt einem Bettler ihr Brot. 100×76.

1651 H 1541 S. 174. Derwisch zwischen dem Armen und Reichen. 53×81.

1652 H 1542 S. 177. Der brave Eckensteher gibt das Beispiel der Wohltätigkeit. 64×65.

1653 H 1543 S. 183. Jacob als Handwerksbursch bei der Winzerin rastend. 58×66.

1654 H 1544 S. 186. Jacob wirbt in der Küche um Fränzchen. 87×66.

1655 H 1545 S. 190. Jacob als Nachtwächter, die Stunde ausrufend. 76×44.

Hsch. S. 1 = Nr. 1496, S. 114, 172, 196 = Nr. 1641, S. 134, 173 = Nr. 1642, S. 132, 161 = Nr. 1646, S. 195 = Nr. 1647.

Stahlstich und Hschte. auf d. Umschl. und S. 126, 148, 159, 160, 163, 180, 192, 198 u. n. L. R.

„**Deutscher | Jugendkalender** | für | **1850.** | Geschichten und Reime | von | R. Reinick. | Mit Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Dresdner Künstlern. | Herausgegeben | von | R. Reinick und H. Bürkner. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

4°. — 48 SS. — ½ Thlr.

Enthält 3 in den Text gedruckte Holzschnitte:

Steckenreiter-Lehren.

1656 H 1546 S. 44 oben: Steckenreiter mit geschulterter Peitsche, 46×57.

1657 H 1547 S. 44 Mitte: trinkend, 51×59.

1658 H 1548 S. 44 unten: im Galopp, 33×60.

Siehe „Clichés-Catalog. G. Wigand's Verlag", 1365 Nr. 465, 439, 354 und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 163 — 165, Abt. II A 4.

Vom Holzschnittrahmen umkränzt: „**Sieben | schöne alte und neue Lieder | mit Bildern.** | I. | (Verzeichnis der Lieder) | □ | Leipzig, bei Gustav Mayer."

8°. — 8 SS. —

Enthält 1 neuen Holzschnitt auf dem Titelblatt:

1659 H 1549. Harfner mit Mädchen, Bauernfamilie hört zu. 156×101.

In Ed. Cichorius' Kollektaneen schreibt L. R.: „Noch ein Bild zu den Studentenliedern, zum Titelblatt bestimmt: Ein Harfner spielt." Dann das lichtputzende Mädchen. Das letztere ist als Nr. 606 gebucht; das erstere könnte hier verwendet sein. Die Größe stimmt dazu.

Wiederholt auf jedem der 7 folgenden Hefte. Im Text finden sich an Bildern von L. R. nur Wiederholungen aus „Alte und neue Studentenlieder" 1844 (hier St L) und „Alte und neue Volkslieder" 1846 (hier V L). S. 4 St L S. 30. —

„Acht schöne alte und neue Lieder mit Bildern. II": S. 2 V L S. 22; 3 V L S. 17; 4 St L S. 13; 5 V L S. 54; 6 V L S. 8; 7 oben V L S. 14; 7 unten St L S. 67; 8 V L S. 6.

„Neun schöne alte und neue Lieder mit Bildern. III": S. 2 V L S. 12; 3 V L S. 25; 4 St L S. 68; 6 St L S. 74; 7 St L S. 14; 8 V L S. 5.

„Zehn schöne alte und neue Lieder mit Bildern. IV": S. 2 St L S. 22; 3 V L S. 30; 5 V L S. 50; 7 V L S. 16; 8 St L S. 54.

„Acht schöne alte und neue Lieder mit Bildern. V": S. 3 V L S. 51; 4 St L S. 38; 5 St L S. 66; 8 St L S. 52.

„Acht schöne alte und neue Lieder mit Bildern. VI": S. 4 V L S. 76; 5 St L S. 39; 6 V L S. 70; 8 St L S. 36.

„Acht schöne alte und neue Lieder mit Bildern. VII": S. 2 V L S. 13; 4 V L S. 64; 5 V L S. 66.

„Neun schöne alte und neue Lieder mit Bildern. VIII": S. 2 V L S. 37; 4 V L S. 34; 5 St L S. 4; 7 oben V L S. 53; 7 unten St L S. 35; 8 St L S. 57.

„Das | **Märchenbuch | für | Kinder.** Von | **Ferdinand Schmidt.** | Mit Originalbildern von L. Richter in Dresden. In Holz geschnitten von | Flegel und Gaber. | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1850."

16°. — 4 Bl. 392 SS — ⅔ Thlr.

Enthält 6 auf einzelnen Blättern gedruckte neue Holzschnitte:

1660 H 1550. Zu S. 4. Brüderchen und Schwesterchen. Schw. und Reh schlafend, „GABER", 95×83.

1661 H 1551. Zu S. 49. Aschenputtel. A. vor dem Königsohn auf dem Pferde, „FLEGEL sc.", 92×80.

1662 H 1552. Zu S. 145. Die sechs Schwäne. Die Schwester nähend auf dem Baume, „GABER", 102×73.

1663 H 1553. Zu S. 219. Sneewittchen. S. von der Alten gekämmt, „GABER", 94×69.

1664 H 1554. Zu S. 274. Das tapfere Schneiderlein. „Sieben auf einen Streich. | Kilian Meck, Maitre t[ailleur.]" „L R", „GABER", 90×67.

1665 H 1555. Van den Machandelboom. Schwester bei dem toten Bruder auf der Bank, „FLEGEL sc", 99×73.

Der Umschlag bringt auf der Vorderseite W. von 1195, auf der Rückseite W. von 1200. Dass. 2., wohlf. Ausg. gr. 16⁰ (mit 1 Ttbd. in Hsch.) ebds., 1852. 10 gr. — Dass. 3. Aufl. gr. 16⁰ (mit 1 Ttbd. in Hsch.) ebds. 1858. 10 gr.

Siehe „Richter-Album", 2., 3., 5. Auflage und „202 Holzschnitte" Abt. II A 4 a. — Außerdem sind alle 5 wiederholt in Marbach, Volksbücher 51, „Volksmärchen".

„Nach Belieben | Kraut und Rüben! | Dichtungen für Kinder | von | **Johannes Traugott,** | mit Bildern von Jodocus Buxbaumerl | und andern Dresdner | Künstlern. | Leipzig, | Hermann Fritzsche."

8⁰. — 109 SS. — 1/3 Thlr. Velinpapier 3/4 Thlr.

Enthält 17 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1666 H 1556 S. 42. Die Himmelschlüssel. Petrus schaut aus dem Himmelfenster. 48×66.

1667 H 1557 S. 54. Die Geschichte von Wilhelm Tell. Tells Söhnchen, den durchschossenen Apfel haltend, auf des Vaters Arm. 74×41.

1668 H 1558 S. 74. Hottepferdchen. Sechs Buben angespannt, vom siebenten getrieben. „E. R. sc"., 57×87.

1669 H 1559 S. 76. Alle sieben von einem Hunde überrannt. 45×80.

Der Rattenfänger von Hameln.

1670 H 1560 S. 94. Der R. den Schnurrbart streichend. 65×44.

1671 H 1561 S. 95. Der R. vor dem dicken Bürgermeister. 54×71.

1672 H 1562 S. 97. Der R. die Ratten herbeipfeifend. 55×35.

1673 H 1563 S. 98. Der R. führt die Ratten ins Wasser. 55×42.

1674 H 1564 S. 99. Der R. schnupfend und niesend. 60×72.

1675 H 1565 S. 102. Der Bürgermeister weist den R. hinaus. 54×70.

1676 H 1566 S. 103. Fünf Kinder mit Steckenpferd, Fahne, Puppen und Schnuller. 51×82.

1677 H 1567 S. 104. Laufende Kinderscharen mit Flöten, Fahne, Trompete, Kuchen. „RIEWEL sc." 58×75.

1678 H 1568 S. 105. Der B. sein Söhnchen zurückhaltend. 42×71.

1679 H 1569 S. 106. Der B. im Schmutz liegend mit des Sohnes ausgerissenem Arm. 35×62.

1680 H 1570 S. 107. Der R. führt die Kinderscharen in den Berg. 35×88.

1681 H 1571 S. 108. Der B. von den Müttern verprügelt. 44×82.

1682 H 1572 S. 109. Der B. flieht unter einem Hagel verschiedenster Geschosse. 52×43.

Hscht. S. 100 W. von S. 94. S. 101 W. von S. 95.

„**Deutscher** | **Volkskalender** | auf das Jahr **1850.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | [Inhalt]. | Mit 4 Stahlstichen | nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter | und Holzschnitten. | Preis 10 Neugroschen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

16°. — 20 Bl. 112 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 3 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1683 H 1573. „Rachen Putzer.", „3 Männer Wein", „Wende Wein". „STEINBRECHER sc.", 102×62.

1684 H 1574. Bedienter, die Mütze in der Hand, die Hand am Kinn, vor dem Professor im Schlafrock. Schwertführer sc., 79×65.

1685 H 1575. Barbier Schaum schlagend vor dem sitzenden, ihn fragenden Kunden. 96×74.

1683, 1685 siehe „L. R.'s Volkskunst" Nr. 189, 190, Abt. II A 4 a.
Die 4 Stahlstiche siehe Hoff Nr. 2979, 2980, 2981, 2982 Abt. II B 2.
Dass. auch unter dem Titel: „Sächsischer Volkskalender, Leipzig, Schlicke, 1850"

„**Shakespeare's** | **dramatische Werke** | übersetzt | von | August Wilhelm von Schlegel | und | Ludwig Tieck. | **Erster Band.** | [Inhalt.] | Berlin | Druck und Verlag von G. Reimer. | 1850."

12 Bde. 16°. je 1/3 Thlr. = 4 Thlr. — 1. Bd.: 1 Bl. 333 SS.

Enthält drei Holzschnitte auf der Vorder-, Rückseite und der Rückenleiste des Umschlags:

1686 H — Vorderseite: Vorhang zwischen reichen Frucht- und Blumengewinden, unten tragische und komische Maske. Auf einem von Engeln gehaltenen Spiegel „SPECVLVM MVNDI", darunter „Shakespeare's dramatische Werke", ganz unten Blumenranken. 121×75.

1687 H — Rückseite: Derselbe Vorhang zwischen Gewinden mit Masken, darauf oben ein sitzender Engel, der einen Lorbeerkranz hält. 121×75.

1688 H — Rückenleiste: Oben aufgehängte Frucht- und Blumengewinde; in einem hohlen Kreise in der Mitte die Zahl des Bandes I. (II.—XII.) in Typensatz. 118×11.

Nach einem Brief L. R.'s an Reimer vom 13. 11. 49 sollten die Zeichnungen für den Umschlag von einem andren Dresdener Künstler nach L. R.'s Angaben hergestellt werden. Alles weist aber auf einen vollen Entwurf des Meisters hin. — Auf den Org.-Pappbden. dieser Ausgabe sind die Zeichnungen durch Clichés wiedergegeben. — Die Stahlstiche siehe Abt. II B 2, Jahre 1850 und 1851.

1851.

„H. C. Andersen's Märchen. | Aus dem Dänischen übertragen | von | Julius Reuscher. | **Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.** | Illustrirt | von | Th. Hosemann, | Graf Pocci, Ludwig Richter und Raymond de Baux. | Verlegt | von | M. Simion in Berlin. | 1851."

8°. — 2 Bl. 536 SS. — 1½ Thlr.; geb. 2 Thlr.

Enthält 16 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1689 H 1576 S. 273. Der Schweinehirt. Initial „E", „L. R.", „C. Mende sc." 72×71.

1690 H 1577 S. 277. Der Schweinehirt küßt die Prinzessin. „L. R.", „Haase", 75×73.

1691 H 1578 S. 327. Der Tannenbaum. Initial „D", Kinder beim T. im Walde Beeren suchend. „L. R.", „Haase", 68×80.

1692 H 1579 S. 333. Familie beim Christbaum. „L R" von rechts nach links, „HAASE", 106×77.

Dieser Hsch. allein findet sich, wahrscheinlich im Erstdruck, gleich hinter dem Titel in „Ein Weihnachtsbaum. | Seinen jungen Freunden und Freundinnen | angezündet und gewidmet | von | Gustav Nieritz. | Verlegt | von | M. Simion in Berlin." O. J.

1693 H 1580 S. 341. Elfenhügel. Initial „E" mit zwei Eidechsen. „L. R.", 66×30.

1694 H 1581 S. 351. Der Springer. Initial „D" mit dem Floh. „L. R." 43×60.

1695 H 1582 S. 354. Die Hirtin und der Schornsteinfeger. Initial „H", Pan mit dem Thyrsusstab. „L. R.", „Haase", 43×60.

1696 H 1583 S. 362. Die rothen Schuhe. Initial „D" mit Katze. „L R", „C. Mende sc." 72×64.

1697 H 1584 S. 370. Der Engel bringt Marie den Rosenzweig. „L. R.", „C. Mende sc." 81×70.

1698 H 1585 S. 372. Holger Danske. Initial „I", Holzschnitzer schnitzt einen Ritter. „L. R.", „Haase". 75×57.

1699 H 1586 S. 379. **Fliedermütterchen.** Initial „E", Knabe im Bett bekommt Thee. „L. R." 70×76.

1700 H 1587 S. 388. Fl. mit dem Knaben im Fliederstrauch. „Haase". 86×78.

1701 H 1588 S. 392. Die Galoschen des Glücks. Initial „I", Mutter mit Tochter, die Galoschen, Schirm und Stock. „L. R.", „C. MENDE sc." 85×45.

1702 H 1589 S. 402. Der Gerichtsrat zu Boden gefallen, l. schlafender Nachtwächter. „L R." 99×72.

1703 H 1590 S. 432. Die Glocke. Initial „D" mit Vogelkäfig, Ausflügler beim Kaffee und die Aussicht genießend. „L. R.", „HAASE sc." 115×75.

1704 H 1591 S. 441. Der böse Fürst. Initial „E", der König nackt, ein Tuch haltend, die Krone vom Haupt geflogen. 75×45.

Dass. 3. verm. Aufl. Leipzig, Günther, 1865. 5., 6., 7., 9., 10., 11. Aufl., zum Teil mit anderen Bildern dazu, 1870—1874, und viele weitere Auflagen, z. T. nur eine Auswahl enthaltend, 20. Aufl. o. J. Leipzig, Ambrosius Abel.

„J. P. Hebel's | allemannische Gedichte für | Freunde ländlicher Natur und Sitten. | Ins | Hochdeutsche übertragen | von | R. Reinick. | Mit | Bildern nach Zeichnungen | von | Ludw. Richter. | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1851."

Kl. 4°. — VI, 218 SS. — 1⅔ Thlr. geb. 2 Thlr.

Enthält 95 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1705 H 1592 S. 1. Die **Wiese.** Wiege der W. in blumenumkränzter Felskluft. „F. REUSCHE. sc", 81×88.

1706 H 1593 S. 3. Die kleine W. im Hemdchen tritt aus dem Felsentor. 77×67.

1707 H 1594 S. 4. W. hört bei der schönen Buche die heilige Messe. 81×71.

1708 H 1595 S. 6. Die große W. auf der Wanderung, hinten Gaisbuben. 79×58.

1709 H 1596 S. 9. W. und ihre Schwester sich umarmend. 73×88.

1710 H 1597 S. 15. W. und Rhein als Schweizerbursch sich begrüßend. 72×85.

1711 H 1598 S. 16. Freude in Ehren. Initial E auf dem Krug, sich küssendes Kinderpaar. 69×43.

1712 H 1599 S. 18. Die Irrlichter. Das Irrlichtmännchen leuchtet dem Engel, „GABER." 84×74.

1713 H 1600 S. 23. Das Liedlein vom Kirschbaum. Initial Z, Wurm, Bienchen, Spatz an den Kirschen. 61×30.

1714 H 1601 S. 25. Schneelandschaft, vorn zwei Krähen. 32×66.

1715 H 1602 S. 26. Der Schmelzofen. Meister und Gesellen stoßen mit Wein an. „GABER.", 72×95.

1716 H 1603 S. 33. Bauern die Sensen dängelnd. 45×64.

1717 H 1604 S. 34. Der Morgenstern. Mäher und Mädchen das Frühstück bringend. 102×92.

1718 H 1605 S. 38. Mutter Sonne die Sterne scheltend. 37×77.

1719 H 1606 S. 39. Der Sperling am Fenster. Mutter und Kind. „AIMÉ RICHTER.“, 83×69.

1720 H 1607 S. 41. Spatz mit Ranzen und Krückstock. 34×62.

1721 H 1608 S. 42. Der Karfunkel. Vater Frau und fünf Kindern erzählend. „L R“, „GABER.“, 95×94.

1722 H 1609 S. 44. Pater dem Mädchen aus den Karten wahrsagend. 67×72.

1723 H 1610 S. 46. Bub am Fenster ruft Michel vom Kartenspiel heim. „GABER.“, 72×74.

1724 H 1611 S. 49. Michel hat Käthe erstochen. „St“, 65×68.

1725 H 1612 S. 52. Der Selbstmörder Michel auf dem Feld liegend. „SCHMIDT. sc.“, 62×98.

1726 H 1613 S. 53. Das Hexchen. Bursch auf der Schnitzbank, ein Mädchen geht vorbei. 64×86.

1727 H 1614 S. 55. Bursch über den Zaun spähend. 44×47.

1728 H 1615 S. 57. Der Mann im Mond. Mutter zeigt dem Kind den Vollmond. 65×69.

1729 H 1616 S. 59. Der Mann im Mond mit Axt und Holzbürde. 34×40.

1730 H 1617 S. 60. Marktweiber in der Stadt. Initial D, ausrufende Marktweiber. „St“, 62×54.

1731 H 1618 S. 64. Eierkorb, sich schnäbelnde Tauben. 64×49.

1732 H 1619 S. 65. Der allzeit vergnügte Tabakraucher. Bauer auf der Bank sein Pfeifchen rauchend. 81×38.

1733 H 1620 S. 66. Pfeife und Tabaksbeutel. 39×22.

1734 H 1621 S. 67. Der Sommerabend. Bauernfamilie vor dem Hause ausruhend. „GABER.“, 83×95.

1735 H 1622 S. 71. Die Mutter am Christabend, den Baum putzend. „St“, 86×74.

1736 H 1623 S. 75. Eine Frage. Engel vor dem Christbaum an der Wiege des Kindes. 77×81.

1737 H 1624 S. 78. Noch eine Frage. Initial U mit dem Christbaum. 71×36.

1738 H 1625 S. 80. Gespenst an der Kanderer Straße. Die Mutter als Gespenst bei der Leiche ihres Kindes. „A. GABER.“, 74×89.

1739 H 1626 S. 83. Der Käfer. Initial D, Engel in der Lilie tränkt den Käfer. 64×36.

1740 H 1627 S. 85. Käfer der Blume zufliegend. 46×25.

1741 H 1628 S. 86. „Schopfheim." „SCHMIDT. sc.", 45×76.

1742 H 1629 S. 92. Bärbel redet dem Räuber am Waldrand zu; Leute kommen vorbei. 80×100.

1743 H 1630 S. 94. Frau und Bote beim Statthalter, den der Schlag trifft. „STEINBR sc", 74×91.

1744 H 1631 S. 98. Der Schreinerg'sell. Handwerksbursch und Mutter. 69×54.

1745 H 1632 S. 99. Hans und Käthe. H. am Waldrand sitzend, von K. belauscht. 72×89.

1746 H 1633 S. 102. Amor lauscht hinter dem Brunnen. 33×40.

1747 H 1634 S. 103. Der Winter. Bauer stapft durch den Schnee der Dorfstraße. 66×82.

1748 H 1635 S. 105. Engel füttert die Vögel im Schnee. 25×54.

1749 H 1636 S. 106. Der Geist in der Neujahrsnacht. Erscheinung am Brunnen. „SCHMIDT. sc.", 78×78.

1750 H 1637 S. 109. „Das Habermufs", „A. GABER." 88×90.

1751 H 1638 S. 112. Engel begießen das Feld. „L R", „A. GABER." 74×99.

1752 H 1639 S. 113. Fünf Kinder lesen Aehren. „GABER." 63×85.

1753 H 1640 S. 114. Der Esel wird zur Mühle getrieben. 31×66.

1754 H 1641 S. 115. Wächterruf. Tutender Nachtwächter mit Hund. „SCHMIDT. sc." 67×50.

1755 H 1642 S. 117. Der Bettler. Mädchen in der Tür, B. auf der Bank. „SCHMIDT sc.", 98×96.

1756 H 1643 S. 120. Der Storch. Storchenpaar auf dem Nest. 70×82.

1757 H 1644 S. 124. Bauernpaar dem Bub den Storch weisend. 52×74.

1758 H 1645 S. 125. „Sonntagsfrühe." „SDG", „STEINBR. sc.", 86×88.

1759 H 1646 S. 128. Aurikelnstrauß. 39×35.

1760 H 1647 S. 129. Auf einem Grabe. Mädchen auf den Grabstein gebeugt, Regenbogen. 80×95.

1761 H 1648 S. 132. Kinderpaar und ein Engelchen in den Wolken. 43×40.

1762 H 1649 S. 133. Der Wächter in der Mitternacht. Auf dem Friedhof. „Marie", „J. G. FLEGEL. sc", 90×62.

1763 H 1650 S. 138. Krähender Hahn, im Hintergrund Gräber. 48×36.

1764 H 1651 S. 139. Der zufriedene Landmann. Stopft sich am Pflug die Pfeife. „FLEGEL. s", 72×99.

1765 H 1652 S. 142. Mutter und Kinder den Tisch deckend. 36×58.

1766 H 1653 S. 143. Die Vergänglichkeit. Bauer und Bub bei Nacht auf dem Ochsenwagen. 58×74.

1767 H 1654 S. 149. Der Januar. Mutter und zwei Kinder im Winter in der Hütte, 86×89.

1768 H 1655 S. 153. Mehlsäckchen, Hemd und Kuchenstücke, 22×50.

1769 H 1656 S. 154. Der Knabe in den Erdbeeren. Der Engel erscheint ihm. 84×87.

1770 H 1657 S. 156. Bub die Mütze ziehend, 31×43.

1771 H 1658 S. 157. Das Spinnlein. Initial N, Spinnennetz und Spinne. 54×40.

1772 H 1659 S. 160. „Die Feldhüter." 61×95.

1773 H 1660 S. 161. Mädchen, Bursch, Schafheerde am Brunnen, „SCHMIDT. sc.", 71×89.

1774 H 1661 S. 163. Mädchen und Bursch sich im Korn begegnend. 43×85.

1775 H 1662 S. 164. Im Bette schlafendes Mädchen, A. GABER sc.", 47×86.

1776 H 1663 S. 166. Des neuen Jahres Morgengruß. „Grüß Gott." 69×59.

1777 H 1664 S. 170. Pilgerstab, mit Rosen bekränzt, 53×16.

1778 H 1665 S. 171. Geisterbesuch auf dem Feldberg. Zwei Engel zum Fenster hinein lugend, „I. G. FLEGEL.", 72×87.

1779 H 1666 S. 172. Hebel beim Vetter zum Kaffee, „St", 63×78.

1780 H 1667 S. 173. H. durch den Buchenwald spazierend, „SCHWERT-FÜHRER sc.", 116×85.

1781 H 1668 S. 175. H. trifft bei Nacht den dängelnden Engel, „I. G. FLEGEL sc.", 107×82.

1782 H 1669 S. 180. Schnupftabaksdose und Fliegen, 25×48.

1783 H 1670 S. 181. Der Abendstern. Junge Frau mit Garbe, den Bub am Kleid, „I. G. FLEGEL. sc." 93×67.

1784 H 1671 S. 185. Der Schwarzwälder im Breisgau. Schwarzwaldhaus am Waldrand, 56×69.

1785 H 1672 S. 187. „·Simmen Fritz (Herz) Eva·", „GABER", 82×96.

1786 H 1673 S. 190. Eva und das Erdweibchen in der Höhle, 73×64.

1787 H 1674 S. 194. Bekränzter Spinnrocken, 50×55.

1788 H 1675 S. 195. Die glückliche Frau. Kartoffeln schälend, Tauben und Schwalbe, „St", 78×62.

1789 H 1676 S. 198. Die Ueberraschung im Garten. Junges Pärchen unter dem Apfelbaum sich küssend, „SCHMIDT. sc.", 90×81.

1790 H 1677 S. 201. Das Gewitter. Junges Paar über der Wiege, segnender Engel, „L R", „A. GABER.", 97×75.

1791 H 1678 S. 204. Schnuller, Süppchen, Milchtopf, Fliegen, 22×42.

1792 H 1679 S. 205. Agathe an der Bahre ihres Pathen. Der Vater dabei. 68×84.

1793 H 1680 S. 207. Sanduhr in Mohnranken. 48×24.

1794 H 1681 S. 208. Die Häfnet-Jungfrau. Am Bach, ihr Haar strählend, „GABER.", 106×74.

1795 H 1682 S. 212. Wanderer vom Vetter ins Dorf gewiesen, „St.", 70×88.

1796 H 1683 S. 213. Auf den Tod eines Zechers. Initial D, Wirtshauszeichen mit Busch, 63×28.

1797 H 1684 S. 214. Krug, Seidel, Flasche an einer Weinranke. 71×40.

1798 H 1685 S. 215. Der Wegweiser. Initial W mit Rabe und Taube. 73×32.

1799 H 1686 S. 217. Engelchen hält das Buch, „ENDE", 32×37.

Dass. 2. Aufl. 8° 1853 und weitere Aufl. — Dass. „in allemannischem Originaltext", 8° 1872, 2. Aufl. 1882, vgl. in dieser Abt. 1872 zu Nr. 2886.

Siehe „Richter-Album", 3. bis 6. Ausg. „Clichés-Catalog. Nachtrag. G. Wigand's Verlag, 1876.", und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 191 bis 239 Abt. II A 4.

Als Beispiel, wie L. R. geplündert wurde, vgl. „G. E. Burkhardt, Lieder und Bilder für kindliche Herzen, Leipzig, Gustav Thenau, 1854", wo gleich auf dem Titel und weiterhin eine Anzahl Bilder aus Hebel mit den nötigen Entstellungen nachgezeichnet und geschnitten sind.

„Gesammelte | Erzählungen | von | W. O. von Horn. | (Verfasser der Spinnstube.) | Dritter Band. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1851."

Gr. 12°. — 2 Bl. 344 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1800 H 1687. „Aus dem Leben eines Vogelsbergers." „Bist du denn bei den Mädchen auch so blöde", „W." am „B. sc.", „X. A. v. Gaber.", 138×80; beide Bezeichnungen später fortgeschnitten.

Die Umschlagholzschnitte W. vom ersten und zweiten Band, 1850. Siehe zum zweiten Bande.

Gleicher Titel, **„Vierter Band."**

Gr. 12°. — 2 Bl. 343 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1801 H 1688. „Meine erste Braut." „GERINGSWALD sc.", „X. A. v. A. GABER.", letztere Bezeichnung später fortgeschnitten. 136×88.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

„Die **Spinnstube,** | ein | Volksbuch für das Jahr | **1851.** | Herausgegeben | von | W. O. von Horn. | Sechster Jahrgang. | Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten, gezeichnet von L. Richter, | geschnitten im akademischen Atelier für Holzschneidekunst in Dresden. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag."

8°. — IV, 198 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 30 neue Holzschnitte: Auf der Vorder- und Rückseite des Umschlags je 1, und 28 in den Text gedruckt:

1802 H 1689. Vorderseite des Umschlags, „Die Spinnstube." „L R", „J. D. S.", „GERINGSWALD sc.", 144×88.

1803 H 1690. Rückseite des Umschlags, „Gott zum Gruß", Engel mit Spinnrocken und Buch. „F. REUSCHE sc.", 138×83.

1804 H 1691 S. 9. Eine Geschichte, wie sie leider oft passirt. Frau Riebeler sitzt auf dem Bett des Mannes, der die Pfeife raucht. 74×80.

1805 H 1692 S. 11. R. geht mit Agnes, die den Rechen hält, durchs Feld. 99×70.

1806 H 1693 S. 16. Herr Leitner wirbt bei den Eltern um A., Kaffeetisch. 80×70.

1807 H 1694 S. 19. „M. C. Leitner". Höhnende Leute vor dem verschlossenen Laden. 44×66.

1808 H 1695 S. 28. Der Siebente. Dörfler überreicht dem sitzenden Erzähler die Rechnung. 60×68.

1809 H 1696 S. 33. Der E. liest mit gelüpftem Käppchen das königliche Schreiben. 63×50.

1810 H 1697 S. 34. Kirchgang zur Taufe des Paten des Königs. 50×80.

1811 H 1698 S. 42. Gutenberg auf der Wanderung nach Straßburg. 71×70.

1812 H 1699 S. 49. Der Welt Lauf. Der Förster und Jacob finden die schlafende Ammi. „SCHMIDT sc." 116×80.

1813 H 1700 S. 51. Die beiden Förster im Wald. 71×55.

1814 H 1701 S. 57. Ammichens Grabhügel, Kranz am Kreuz. 47×39.

1815 H 1702 S. 61. Doctor am Wagenschlag, vom Pflasterer gemahnt. 68×56.

1816 H 1703 S. 65. Zwei harte Steine mahlen selten reine. Leonhard, am Hafen sitzend, wird vom Schiffszimmermann angeredet. 63×89.

1817 H 1704 S. 74. Stifter findet L. am Boden knieend, Diener mit der Fackel leuchtend. 85×61.

1818 H 1705 S. 80. L. in des Vaters Armen, Mutter und Geschwister am Gartentisch. 96×86.

1819 H 1706 S. 87. Der Soldat im Bett vom Hund gestellt. 53×59.

1820 H 1707 S. 88. Der Schultheis wird von zwei Soldaten gezüchtigt. 49×49.

1821 H 1708 S. 92. Initial „D" mit Kaffeetrinkerin und Kaffeezweig. 42×39.

1822 H 1709 S. 100. Des Säufers Weib bei der Wiege auf den Knieen. 68×60.

1823 H 1710 S. 103. Der Säufer in seines Weibes Armen, das Kind am Boden. „SCHWERTF. sc.", 99×81.

1824 H 1711 S. 117. Willem erhält von seinem Kameraden den Thaler für das Schulgeld. 87×57.

1825 H 1712 S. 130. Der Drahtflechterbub vor der Haustür sitzend. „SCHWERTF. sc.", 106×71.

1826 H 1713 S. 134. Der Bauer überreicht dem Juden die Quittung. 62×54.

1827 H 1714 S. 139. Der Wiener in Dresden muß in der Sänfte mitlaufen. 53×51.

1828 H 1715 S. 145. Der Jude rühmt dem Ehepaar Buck die Lotterie. 62×79.

1829 H 1716 S. 154. Buck als Bettler die Hand hinhaltend. 76×49.

1830 H 1717 S. 159. Der Kandidat dem alten Dessauer probepredigend. 68×70.

1831 H 1724 S. 189. Initial „E", Wegweiser „nach Berlin.", wandernder Schulmeister. 37×26.

Hsch. S. 194 oben = Nr. 1641; S. 5, 24, 60, 89 oben, 108, 140, 162, 174 = Nr. 1642; S. 22, 58, 89 unten, 107, 122, 141, 161 = Nr. 1646; S. 7, 46, 92 unten, 143 = Nr. 1647.

Stahlstich und Hschte. S. 1, 4 oben und unten, 36, 105, 106, 156, 189 unten, 192, 194 unten n. n. L. R. —

S. 170, 171, 176, 178, 181, 188 von C. Peschel. Siehe „Ludwig Richter an Georg Wigand" S. 67, 24. Jan. 1851. Hoff weist diese 6 Holzschnitte als Nr. 1718 bis 1723 L. R. zu; aber in Sauerländer's Richteralbum, von dem L. R. Korrektur las, sind sie mit Recht nicht aufgenommen. — Nach demselben Briefe sind alle Bilder des Bandes von H. Bürkner auf den Holzstock gezeichnet.

Siehe „Ludwig Richter's Illustrationen zu Horn's Schriften. 1. Bd. 1873.", Abt II A 4 a

„Der | **Weihnachtsbaum.** | Gewidmet | der deutschen Jugend | von | **Ferdinand Schmidt.** | In 12 Büchern. | Leipzig, | Verlag von Otto Wigand. | 1851."

Hoch 4°. — 1. Buch: IV 52 SS. — Alle 12 Bücher 3½ Thlr.

Enthält 2 neue Holzschnitte, 1 Titelbild und 1 einzelnes Blatt:

1832 H 1725. „Der Weihnachtsbaum." „GABER sc.", 143×117, illustrirtes Titelblatt. Wiederholt auf jedem der 11 folgenden Bücher.

1833 H 1726. 1. Buch S. 5. Lasset die Kindlein zu mir kommen. „J. G. FLEGEL sc.", 103×82.

In Ed. Cichorius' Kollektaneen schreibt L. R. zu diesem zweiten Blatt: „Das ist wohl eines jener von Gaber gesammelten religiösen Bildchen? Ich habe wenigstens keine besondere Composition dieses Gegenstands für Otto Wigand gemacht." Nicht ganz klar, aber doch überwiegend wahrscheinlich ist es, daß L. R. damit auch die Urheberschaft der

Zeichnung ablehnt. Da das Blatt immerhin etwas anfremdet, Otto Wigand es auch nicht in sein Album „202 Holzschnitte", das doch vollständig sein soll, aufnimmt, wird es als unsicheres Eigentum L. R.'s zu betrachten sein.

Hsch. S. 9 = Nr. 1320; S. 16 = Nr. 1306; S. 17 = Nr. 1305; S. 20 = Nr. 1316; S. 27 = Nr. 1317; S. 43 = Nr. 702; — 2. Buch S. 5 = Nr. 1184; S. 9 = Nr. 1304; S. 12 = Nr. 1186; S. 15 = Nr. 1187; — 3. Buch S. 7 = Nr. 1201; S. 11 = Nr. 1192; — 5. Buch S. 16 = Nr. 1302; — 8. Buch S. 16 = Nr. 681; S. 29 = Nr. 1321.

Siehe „Richter-Album" 2., 3., 5. Ausg. und „202 Holzschnitte", Abt. II A 4 a.

1852.

„Deutsches Balladenbuch. | Mit Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Adolf Ehrhardt, Theobald von Oer, | Hermann Plüddemann, Ludwig Richter und Carl Schurig | in Dresden. | Leipzig, 1852. | Georg Wigand's Verlag."

Hoch 4°. — VI, 468 SS. — 3 Thlr. 10 Gr. — Erschien in 10 Lieferungen.

Enthält 3 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1834 H 1727 S. 20. Schneiders Höllenfahrt, „Allg. D. Bekleidungs Ac. demie", Jungtow sc., 86×119.

1835 H 1728 S. 129. „Hochzeitlied", oben der Graf schlafend und Zwergenspielleute, unten Tanz, dazwischen Text, Roloffs sc., 183×119.

1836 H 1729 S. 313. Abschied, Geleit des scheidenden Burschen, Roloffs sc., 96×121.

Hsch. S. 125 = Nr. 351; S. 151 = Nr. 347; S. 153 = Nr. 348; S. 155 = Nr. 349; S. 157 = Nr. 350.

In Wirklichkeit sind die Abdrücke hier früher als im Goethe-Album.

Dass. 2. Aufl. 1858 bringt auch: Der getreue Eckard, Ritter Curts Brautfahrt, Der Gott und die Bajadere. — 4. Aufl. 1866.

Siehe Clichés-Catalog, G. Wigand's Verlag, Nachtrag 1876, Nr. 1826, 1758, auch „L. R.'s Volkskunst" Nr. 266, Abt. II A 4.

„Gesammelte Erzählungen von **W. O. von Horn."** Titel siehe S. 197. **„Fünfter Band."** „1852."

Gr. 12°. — 2 Bl. 296 SS. 2 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1837 H 1730. „Ein Stücklein von der Mosel." Geringswald und F. Obermann sc., 136×88.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

Dasselbe: **„Sechster Band."** „1852."

Gr. 12. — 2 Bl. 298 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1838 H 1731. „Zunderbuchs." „GERINGSWALD sc.", 135×85.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

Dasselbe: **„Siebenter Band.“** „1852.“
Gr. 12°. — 2 Bl. 351 SS. — 1 Thlr.
Enthält 1 Titelbild:

1839 H 1732. Der physiognomische Bock. Zusammentreffen in der Gemäldegalerie. „A. v. A. GABER“, 109×82.
Siehe zum 2. und 3. Bande.

Dasselbe: **„Achter Band.“** „1852.“
Gr. 12°. — 2 Bl. 348 SS. — 1 Thlr.
Enthält 1 Titelbild:

1840 H 1733. Begebenheiten eines Landschaftmalers in Italien. Abschied des Malers von den italienischen Wirten. „L. R.“, „X. A. v. GABER“, 126×101.
Siehe zum 2. und 3. Bande.

„Des alten Schmiedjakob's Geschichten | von | **W. O. von Horn.** | (Verfasser der Spinnstube.) | Mit vielen neuen Illustrationen | vom | Professor L. Richter. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1852.“
8°. — 3 Bl. 288 SS. — 1 Thlr.

Enthält 34 neue Holzschnitte: 1 Titelbild, auf dem Umschlag wiederholt, und 33 in den Text gedruckt:

1841 H 1734. Titel und Umschlagbild. „Des alten | Schmidtjakob's | Geschichten.“ Der Stelzfuß im Familienkreise vor dem Kachelofen. „A. GABER.“ 161×107.

1842 H 1735 S. 8. Aus der Schmiede. Fünf Mädchen am Brunnen. 116×85.

1843 H 1736 S. 10. Ammichen schaut durchs Fenster in die Stube. 95×56.

1844 H 1737 S. 14. Handschlag zu Fritz' und Käthe's Verlobung. 92×79.

1845 H 1738 S. 19. A. und Fr. im Gespräch vor der Bank. 97×78.

1846 H 1739 S. 26. Fr. auf den Stock gestützt mit A. in der Stube. 44×41.

1847 H 1740 S. 28. Fr. und A. auf der Bank unter den Bäumen. 60×91.

1848 H 1741 S. 32. Die Auswanderer nach Amerika. Mühle unter Bäumen. 55×68.

1849 H 1742 S. 36. Vetter Gottfried tritt den Hut lüpfend, vom Spitz angebellt, ins Familienzimmer. 65×83.

1850 H 1743 S. 47. Des Schöffen Sohn, Hände in den Hosentaschen, Pfeife im Mund. 72×35.

1851 H 1744 S. 50. Der Müller und der Schöffe im Zwiegespräch, stehend. 72×51.

1852 H 1745 S. 54. Lieschen mit dem Brüderchen auf dem Kirchgang vor Pauls Haus. „F. REUSCHE sc.“ 76×100.

1853 H 1746 S. 59. Paul rettet L. aus der Ueberschwemmung. „F. REUSCHE“, 104×71.

1854 H 1747 S. 69. Der Müller liest der Frau den Brief aus Amerika vor. 42×47.

1855 H 1748 S. 78. P. am Bett der kranken Mutter. 36×47.

1856 H 1749 S. 79. P. trifft L. am Zaun unter Weiden. 77×68.

1857 H 1750 S. 90. Die schiffbrüchigen Auswanderer im Boot. 47×91.

1858 H 1751 S. 91. Die sechs Auswanderer auf der Heimwanderung. 61×89.

1859 H 1752 S. 103. Gemeindeversammlung unter der Linde. 29×62.

1860 H 1753 S. 108. L. beim Oellämpchen spinnend. 57×50.

1861 H 1754 S. 121. Der Jude verkauft dem Bauern zwei Pferde. 81×91.

1862 H 1755 S. 156. „ . . Leidig.“ Der sterbende Vater von der Tür gewiesen. 105×75.

1863 H 1756 S. 162. Die armen Verwandten besuchen den Vetter Geizhals. 91×80.

1864 H 1757 S. 166. Der geprellte Geizhals. 64×53.

1865 H 1758 S. 184. Fritz von dem französichen Soldaten mit Brot gespeist. 67×74.

1866 H 1759 S. 198. Initial „E“, Hirschkopf aus Tannenreisern. 40×27.

1867 H 1760 S. 201. Wanderer beobachtet zwei Knaben beim Kranzwinden. 75×91.

1868 H 1761 S. 221. Wittington. Der kleine W. von der sterbenden Mutter gesegnet. 51×71.

1869 H 1762 S. 225. Ein bettelnder Greis belehrt den arbeitsuchenden Knaben. 55×65.

1870 H 1763 S. 230. Herr Wood findet den im Gebüsch schlafenden Knaben. 75×62.

1871 H 1764 S. 232. W. und Herr Wood, hinter diesem eine Bank. 72×73.

1872 H 1765 S. 238. Drei Katzen. 30×54.

1873 H 1766 S. 255. W. rettet Jenny Wood aus dem Brande. 100×67.

1874 H 1767 S. 261. W. beim Lampenlicht schreibend. 54×54.

Hsch. S. 137 = Nr. 1473; S. 138 = Nr. 1647; S. 166 unten = Nr. 1641; S. 136 = Nr. 1814.
Stahlstich n. n. L. R.
3. Aufl. 1854 (nach einem Börner'schen Katalog).
Siehe „L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften“, I. Bd. 1873. Abt. II A 4 a.

„Die **Spinnstube,** | ein | Volksbuch für das Jahr | **1852.** | Herausgegeben | von | W. O. von Horn. | Siebenter Jahrgang. | Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten, gezeichnet

von L. Richter, | geschnitten in den Atelier's von H. Bürckner und A. Gaber | in Dresden. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag."

8°. — IV SS. 8 Bl. 200 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 51 neue Holzschnitte, 6 auf Tonpapier und 45 in den Text gedruckt:

1875 H 1768 S. 1 oben, Taube mit Ölzweig. 17×15.

1876 H 1769 S. 1 unten, Initial W, der Herausgeber am Schreibtisch. 80×36.

1877 H 1770 S. 2. Vier Kinder schauen dem Vater über die Schulter ins Buch. 64×74.

1878 H 1771 S. 5. Zwei Bücher. 34×73.

1879 H 1772 S. 7. Schlüssel mit Band. 38×41.

1880 H 1773 S. 9. Initial M, sitzender Bettler hält den Hut hin. 62×44.

1881 H 1774 S. 11. Die Waise. Bauern kommen zur Spinnstube. „BADER." 55×81.

1882 H 1775 S. 15. Frauenkopf, „die Zecke" oder „die Kreuzspinne", 33×26.

1883 H 1776 S. 18. Peter trägt Eva huckepack durch's Wasser. „GERINGSWALD SC." 71×74.

1884 H 1777 S. 19. Niklas sterbend, E. küsst ihm die Hand. „GERWD. sc.", 62×80.

1885 H 1778 Zu S. 24. Hannsjörg mit dem Schmied streitend. 85×75.

1886 H 1779 S. 26. P. nimmt Abschied von den Eltern. GERWD. sc." 52×57.

1887 H. 1780 S. 28. Müller und Müllerin am Kaffeetisch. SCHW. sc." 85×70.

1888 H 1781 S. 31. E. im Sorgenstuhl, die Bibel auf dem Tisch. 67×58.

1889 H 1782 Zu S. 34. E. legt weinend den Kopf an P.'s Schulter. 84×68.

1890 H 1783 S. 37. Müllerin schenkt der Goth Kaffee ein. 54×63.

1891 H 1784 S. 38. Müller im Felde, die Hand an der Stirn. 45×74.

1892 H 1785 S. 41. Müller neben der weinenden Müllerin auf der Gartenbank. „SCHW. sc." 57×83.

1893 H 1786 S. 43. Müllerin und P. bei der Lampe am gedeckten Tisch. 45×63.

1894 H 1787 S. 46. Müller gibt P. und E. vor zwei Zeugen zusammen. 63×78.

1895 H 1788 S. 48. Der Nachbar wird zum Tor hinausgeworfen. 75×70.

1896 H 1789 S. 49. Die alte Christine auf dem Sterbebett. 44×75.

Wie sich das Gute allemal belohnt.

1897 H 1790 Zu S. 51. Der Jud an der Tür der Hofleute, vom Spitz beschnopert. 100×77.

1898 H 1791 S. 54. Die Hofleute finden den Juden auf dem Einbrecher knieend. 65×56.

1899 H 1792 S. 60. Eine Anekdote, Pferdevermieter und Student im Stall. 78×64.

1900 H 1793 S. 66. Ehrlich währt am längsten, Schreiner zeigt dem Rat das Schubfach. 59×35.

1901 H 1794 S. 72. . . . das Strumpfstricken . . . , Initial A, Mädchen strickend. 71×31.

1902 H 1795 S. 85. War das etwa ein Zufall? Fuchs, Has und Jäger. „GERWD. sc.", 50×89.

1903 H 1796 S. 87. Jäger reicht Holzknecht die Hand. „BADER", 67×77.

. Habet ein Herz für die Brüder.

1904 H 1797 S. 91. „J. O. Falk | Peruquier", Johannes hinter sich. 82×68.

1905 H 1798 S. 92. Johannes bei Laternenlicht lesend. „BADER." 73×46.

1906 H 1799 S. 96. Engländer mit Fernglas im Initial I. 61×26.

1907 H 1800 S. 100. Der Versucher. „Allhier | guter Brantwein. | bei I. P. Bisser." 56×36.

1908 H 1801 S. 103. Bisser am Fenster, vorn Wecken. 54×52.

1909 H 1802 S. 109. Drei Musikanten gehn ins Wirtshaus. „BADER sc.", 81×73.

1910 H 1803 S. 113. Der Büttel ausschellend. 53×32.

1911 H 1804 S. 126. Bauer und Apothekergehülfe, eingießend. 75×70.

1912 H 1805 S. 140. Förstersfrau erschießt altes Weib durch die erbrochene Tür. 69×52.

1913 H 1806 S. 144 unten, Initial I, Mädchen kehrt vor der Haustür. 73×31.

Die Geschwisterkinder.

1914 H 1807 S. 146. Vater am Fenster, Riekchen schließt dem Schwesterchen das Kleid. 76×55.

1915 H 1808 S. 149. „Post.", Kanzellist Wilken, am Schalter angerufen. 70×60.

1916 H 1809 S. 158. Franz am Schreibtisch, das Briefsiegel lösend. „E. R. sc.", 73×62.

1917 H 1810 S. 161. Fritz im Bett gibt seinem Burschen Anweisung. „E. R. sc.", 56×77.

1918 H 1811 Zu S. 163. Franz von den Douanen des Schmuggels überführt. 105×78.

1919 H 1812 Zu S. 166. Riekchen ohnmächtig im Sessel, die drei Alten um sie. „GERINGSWALD sc.", 95×71.

1920 H 1813 S. 167. Der Brief von Fritz, Riekchen kniet im Gebet. 63×60.

1921 H 1814 S. 169. Franz zwischen Tisch und Ofen, und der Wirt. 65×82

1922 H 1815 S. 178. Hungerjahre. Zwei Bauern am Tisch und Wirt in Zipfelmütze. 56×68.

1923 H 1816 Zu S. 187. Kosackelches. Flucht vor den Kosacken. „GERINGSWALD", 106×80.

1924 H 1817 S. 189. Der Jude verhandelt mit den Kosacken. „GERINGSWALD sc.", 84×82.

1925 H 1818 S. 194. Die beiden falschen Kosacken beim Glase Wein belauscht. „E. R. sc.", 83×86.

Hschte. auf dem Umschlag = Nr. 1802, 1803; S. 88 = Nr. 1473; S. 130 = Nr. 1494; S. 50, 173, 200 = Nr. 1641; S. 55, 79, 99, 117, 145, 182 = Nr. 1642; S. 56 oben, 80, 115, 144 oben, 174 = Nr. 1646; S. 12, 61, 82 unten, 185 = Nr. 1647; S. 114 = Nr. 1655; S. 18 unten = Nr. 1814; S. 58 = Nr. 1829; S. 96 oben = Nr. 1878; S. 56 unten = Nr. 1880.

Stahlstich und Hschte. S. 8, 10, 11 o., 48 u., 57, 68, 82 o., 107, 110, 120, 131, 136, 142, 148, 159, 167 o., 180 n. n. L. R.

Siehe „L. R.'s Illustr. zu Horn's Schriften" Bd. I, 1873, Abt. II A 4 a.

„Geld und Geist | oder | Die Versöhnung. | Von **Jeremias Gotthelf.** | Zweite durchgesehene Auflage. | Berlin. | Verlag von Julius Springer. | 1852. | Titel- und Holzschnitt-Druck von L. Draeger in Berlin."

8°. — 1 Bl. 422 SS. — 1⅓ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

1926 H 1819. „Geld und Geist." „L R", „At. v. A. Gaber" (Gaber und W. Obermann sc.), 120×79.

„Jugendbibliothek | von | **Moritz Heger,** | Lehrer an der zweiten Bürgerschule in Dresden. | Zweite Ausgabe | mit Original-Illustrationen von Ludwig Richter. | [Hier der Holzschnitt.] | Dresden, | Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne."

2 Bdchen. 8°. — 128 SS. 1 Bl. — 1 Bl. 127 SS. — Je 12 Gr.

Enthält 3 Holzschnitte, 1 auf dem Titelblatt und 2 auf einzelnen Blättern gedruckt. Die letzteren sind nach dem ursprünglichen farbigen Steindruck für die Restauflage in Holz geschnitten.

1927 H 1820. Vier Kinder mit Kätzchen am Fenster, im Hintergrund die Mutter; Holzschnitt auf dem Titelblatt. „A. v. A. Gaber." (F. Obermann sc.), 162×92.

1928 H 1821. Der Rosendieb und sein Freund; Titelbild. 102×71.

1929 H 1822. Zu S. 65. Der Brunnengräber zu Augustusburg, „Gasthof zu G..." (die Inschrift nicht auf dem Steindruck). 108×85.

Das Bild zu S. 100 und die zu „Jugendbibliothek" II, S. 3, 35, 73 n. n. L. R.

Vgl. unten zur Kinderlaube 1863, Wiederholungen.

„Knecht Ruprecht, | auch | St. Niclas oder Pelzmärtel genannt. | Eine Weihnachtszeitung | von | **Johann Traugott** [Löschke], | mit Bildern von Ludwig Richter und Anderen

und mit Singweisen. | Nebst einem Beiblatte | **Der Christmarkt.** | [Hier der Holzschnitt.] | Leipzig, | Verlag von J. T. Löschke."

Hoch 4°. — 1. Jahrg. IV, 20, 8 SS. — 8 Gr.

Enthält 19 Holzschnitte, 1 Verlagszeichen, 16 in den Text gedruckt und 1 Kopfleiste zum Christmarkt:

1930 H 1823. Verlagszeichen auf dem Titel, Wappenschild mit Kreuz in Birnenzweigen. 27×89.

Dieses Verlagszeichen wurde auch, auf Zettelchen von gelbem Papier abgezogen, in die aus dem Verlag Fritzsche übernommenen Restauflagen eingeklebt.

1931 H 1824 S. 3. Die beste Weihnachtszeitung. Der Engel erscheint den Hirten. „F. Obermann", 93×100.

1932 H 1825 S. 6. **Kn**echt **R**uprecht, Kn. R.'s Ankunft, W. Obermann sc., 79×88. Auf dem Umschlag wiederholt.

1933 H 1826 S. 8 oben. Kn. R., Kind und Hündchen. 47×70.

1934 H 1827 S. 8 unten. Kn. R. verläßt die Stube, „F. O. sc.", 72×108.

1935 H 1828 S. 9. Zum Frühling. Mutter mit 4 Kindern, Regenbogen. „F. O.", 82×83.

1936 H 1829 S. 11. Papa Gei kauft Bretzeln. 57×64.

1937 H 1830 S. 12. Papa Gei füttert die Vöglein. 60×88.

Die Geschichte vom grünen Hute.

1938 H 1831 S. 13 l. **M**ariechen fängt am Fenster Fliegen. 74×48.

1939 H 1832 S. 13 r. Die Mutter kommt mit einem Bündel heim. 52×33.

1940 H 1833 S. 14 l. o. Hutprobe. 39×54.

1941 H 1834 S. 14 l. u. Der grüne Hut mit den Bindebändern. 33×20.

1942 H 1835 S. 14 r. M. pflückt einen Wiesenstrauß. 42×65.

1943 H 1836 S. 15 o. Die Ziegen zerzausen den Hut. 35×55.

1944 H 1837 S. 15 u. Vater, Mutter und Gesinde stürzen herzu. 61×90.

1945 H 1838 S. 16 o. M. wird von der Mutter gestraft. 25×46.

1946 H 1839 S. 16 u. Beendigung des Kampfs der Ziegen. 55×95.

1947 H 1840 S. 18. Gold'ne Aepfel usw. 2: vier Kinder gehen durch's Korn. 80×101.

1948 H 1841. Anzeigen-Beilage „Der Christmarkt", Kopfleiste, l. und r. eine Bude, l. „J.. T", r. „L" (nach links) = Johann Traugott Löschke, 33×87.

Hschte.: „Knecht Ruprecht" S. 17 und: „Christmarkt" S. 3, 8 u. u. L. R.

„An der | **Krippe zu Bethlehem.** | Weihnachtsgabe für Jung und Alt. | von **Johann Traugott** [Löschke], | mit

Bildern von Ludwig Richter. | [Hier der Holzschnitt] | Dresden, | Verlag des J. T. Löschke."

Gr. 8°. — 46 SS. 1 Bl. — 12 Gr.

Enthält 8 neue Holzschnitte, 1 auf der Vorderseite des Umschlags, bei einem Teil der Abzüge in Golddruck, 1 Titelbild und 6 in den Text gedruckt:

1949 H 1842. Umschlag, „AN DER | KRIPPE | ZU | BETHLEHEM", oben Stern, unten Engel mit der Laute. 145×97.

1950 H 1843. Titelbild, Maria, der Engel Gabriel, der heil. Geist als Taube. „LR", „GABER", 71×50.

1951 H 1844 S. [11.] Hirtenknabe am Zaun unter Lämmern. „ER [verschlungen] sc.", 51×76.

1952 H 1845 S. 13. Jesusknabe mit Rosenstrauß sitzt segnend unter Rosenranken. 68×68.

1953 H 1846 S. 15. Jesuskind in der Krippe unterm Christbaum, oben Engelchor. 78×73.

1954 H 1847 S. 18. Vier singende Engel, davor zwei Engelknaben, unten der Stern. 95×81.

1955 H 1848 S. 24. Hirten mit dem Dudelsack beim Stall zu Bethlehem. „GABER.", 91×70.

1956 H 1849 S. 26. Huldigung der drei Könige, vorn Knabe, die Mütze haltend. „GERINGSWALD sc." 76×85.

Verlagszeichen auf dem Titel = Nr. 1930.

„Deutscher | Volkskalender | auf das Jahr | **1852.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Neue Folge. — Zweiter Jahrgang. | (Inhaltsverzeichnis.) | Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

Br. 8°. — 12 Bl. 98 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 9 in den Text gedruckte Holzschnitte:

1957 H 1850 S [1.] Initial „E" mit Besemen und Hut. 38×43.

1958 H 1851 S. 3. Hansli seinen Karren betrachtend. 38×48.

1959 H 1852 S. 5. H. liest der Mutter ein Bibelkapitel vor. „A. GABER. sc." 73×91.

1960 H 1853 S. 7. H. mit dem Besenkarren trifft das weinende Meitschi. „A. GABER.", 87×93.

1961 H 1854 S. 11. H. führt das M. seiner Mutter zu. „HS (?) (verschlungen) fc.", 61×64.

1962 H 1855 S. [12.] Die Großmutter bringt den beiden den schreienden Bub entgegen. [„I. G. FLEGEL. VC [?]", 92×103.

1963 H 1856 S. [14.] H. mit seinen Kindern beim Besenbinden. „H. Schuseil. fc." [umgekehrt], 78×103.

1964 H 1857 S. 15. H. in der Küche der Schultheißin. „FLEGEL. sc.", 62×89.

1965 H 1858 S. 17. H. warnt die weinende Frau, dabei ein Bub. „GERINGSWALD.", 63×68.

Siehe „Richter-Album" 2. bis 6. Ausg., „Clichés-Catalog. Georg Wigands Verlag" 1865 und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 257 bis 265. Abt. II A 4.

„Illustrirte Zeitung | für die | Jugend. | □ | Siebenter Band. | Leipzig: | F. A. Brockhaus | 1852."

Hoch 4°. — 3 Bl. 416 SS. — 2 Thlr.

Enthält 7 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1966 H 1859 S. 73. Die Kinder artig zu machen, Reiter mit Regenschirm. „F. REUSCHE sc.", 107×90.

1967 H 1860 S. 389 oben. Morgengebet, kleines Mädchen im Bett. „Riewel sc.", 57×73.

1968 H 1861 S. 389 unten. Himmelschäfchen, 4 Kinder zum Himmel blickend. 63×83.

1969 H 1862 S. 390 oben. Vögleins Begräbniss, 5 Kinder dabei. „St", 87×82.

1970 H 1863 S. 390 unten, Besen und Ruthe, Frau mit Besen und Rute, 3 Kinder. 80×71.

1971 H 1864 S. 392. Mannigfaches, (später Die fünf Vokale · „a e i o u"). 63×78.

1972 H 1865 S. 409. Mutter Maria das Kindlein im Arm, Anbetung der Könige. Jungtow sc., 107×82.

Hsch. S. 305 = Nr. 744; S. 401 = Nr. 752.

Siehe „Kinderleben" 1852 und „Proben der Holzschnitt-Illustrationen von Brockhaus", Abt. II A 4 b.

„Kinderleben. | In einer Reihe von Liedern und Reimen | aus | alter und neuer Zeit. Mit 32 Illustrationen | von | Ludwig Richter. | Geordnet und herausgegeben von M. J. E. Volbeding. | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1852."

8°. — XVI, 170 SS. — 1 Thlr.

Enthält 5 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

1973 H 1866 S. 26. Der Sandmann, in großer Zipfelmütze mit streuendem Mohnkopf, 74×43.

1974 H 1867 S. 31. Der Schutz, drei Engel an der Wiege. „F. Reusche sc.", 53×70.

1975 H 1868 S. 59. Der Storch, fünf Kinder, die ihn sich zeigen. 61×87.

1976 H 1869 S. 65. Maikäfer, Knabe ihn haltend und Mädchen. 85×70.

1977 H 1870 S. 106. Das kranke Kind, drei Engel tragen das gestorbene zum Himmel. „Geringswald sc.“, 81×82.

2. bis 4. Aufl. Titelauflagen, 5. Aufl. 1862 s. unten. Die übrigen Holzschnitte nach L. R. sammeln die in „Illustr. Zeitg. f. d. Jugend“ Bd. II, III, IV, VII 1847 bis 1852 erschienenen.

Hschte. S. 126: Alle Fünfe und S. 162: Mädchen und Kätzchen n. n. L. R., nach R W. S. 98 von Fröhlich.

Siehe „Richter-Album“ in allen Ausgaben und „Proben der Holzschnitt-Illustrationen von Brockhaus“, Abt. II A 4.

1853.

„Ludwig Bechstein's | Märchenbuch. | Mit 174 Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von Ludwig Richter. | Zwölfte Auflage. | Erste illustrirte Ausgabe. | Leipzig, | Verlag von Georg Wigand. | 1853.“

4°. — XVI, 280 SS. — 1 Thlr.

Enthält 170 neue in den Text gedruckte Holzschnitte:

1978 H 1872 S. 1. „Johañ Meckerling | Schneider-Meister.“ „J M“, „GABER“, 101×85.

1979 H 1873 S. 1. Initial E unter dem Standbild des tapferen **Schn**eiderleins. 62×23.

1980 H 1874 S. 3. Die zwei Riesen schlagen sich tot, das Schn. auf dem Baum. 51×59.

1981 H 1875 S. 5. Das Wildschwein in die Kapelle, das Schn. heraus. „F. O.“, 53×30.

1982 H 1876 S. 6. Die vier schwarzen Männer fliehen vom Schlafzimmer des Schn. 23×63.

1983 H 1877 S. 7. „Potz Veitli luag, luag, was isch dahs? | Dös Ungeheuer ischt nur a Haas.“ „A. GABER.“, 90×101.

1984 H 1878 S. 16. Die Kapelle der 7 Schwaben, zwei Pilger. 50×44.

1985 H 1879 S. 17. Der Heiland und der Schwab. „GABER“, 82×107.

1986 H 1880 S. 18. Der Schwab frißt das Leberlein aus dem Kessel. „W. O. sc.“, 42×60.

1987 H 1881 S. 20. Der Meisterdieb kommt als Herr zu seinen Eltern. 76×101.

1988 H 1882 S. 23. Der M. als altes Weib zapft der Wachmannschaft Branntwein. „GERINGSWALD sc.“, 80×101.

1989 H 1883 S. 23. Die Wachmannschaft schlafend auf der Bank. 62×88.

1990 H 1884 S. 24. Edelmann schaut aus dem Fenster, beide Hände aufgestützt. 61×30.

1991 H 1885 S. 25. Schulmeister vor dem Pfarrer, weist nach links. 45×61.

1992 H 1886 S. 27. Handwerksmann lauscht vor dem Wirtshaus der Erzählung. 53×97.

1993 H 1887 S. 28. Der böse Helmerich zu Pferd scheucht die Vögel mit der Gerte. 55×40.

1994 H 1888 S. 29. Der gute Hans liegt schlafend im Walde. 76×90.

1995 H 1889 S. 30. Prinzessin umarmt den knieenden H., die Drachen fliegen fort. 37×53.

1996 H 1890 S. 31. Initial E, Wirtsschild „Esprit d. Nordhn." 25×37.

1997 H 1891 S. 34. Betrunkene taumeln aus der Branntweinschenke. 72×90.

1998 H 1892 S. 34. Prügelei der Betrunkenen, schwarze Figuren. 30×96.

1999 H 1893 S. 35. Der Schmied von Jüterbogk und Petrus vor der Schmiede. „L. R.", „GABER sc.", 80×100.

2000 H 1894 S. 36. Der Tod auf dem Birnbaum. 76×52.

2001 H 1895 S. 37. Petrus schaut aus dem Himmelsfenster. 34×37.

2002 H 1896 S. 38. Ritter zu Pferd, den Falken bedrohend, hinter ihm die Braut. „GABER", 67×73.

2003 H 1897 S. 44. Weib mit dem Kochlöffel tanzt nach des Teufels Schalmeispiel. 50×85.

2004 H 1898 S. 45. Hänsel und Gretel gehn mit den Eltern ins Holz. „GERINGSWALD sc.", 80×97.

2005 H 1899 S. 46. H. und G. bei Mondschein allein im Walde. 87×60.

2006 H 1900 S. 48. H. und G. vor der Hexe in der Tür des Kuchenhäusleins. 61×67.

2007 H 1901 S. 50. Der Schwan trägt G. hinüber, H. drüben wartend. 73×100.

2008 H 1902 S. 51. Die Mutter schickt Rotkäppchen fort, Enterich in der Tür. 81×62.

2009 H 1903 S. 53. R. pflückt im Walde Blumen, hinten der Wolf. „GERINGSWALD sc.", 144×87.

2010 H 1904 S. 54. R. findet den Wolf in Großmutters Bett. 70×86.

2011 H 1905 S. 56. Der Schenk ermordet den Juden im Walde; das Rebhuhn fliegt auf. 30×54.

2012 H 1906 S. 57. Goldmaria füttert im Gras die Vöglein. 97×81.

2013 H 1907 S. 59. Pechmaria bei der Heimkehr vom Hahn begrüßt. „W. O. sc.", 52×56.

2014 H 1908 S. 60. Prinzessin begrüßt Johannes und sein Rößlein Hirsedieb im Schloßtor. „RIEWEL sc.", 95×75.

2015 H 1909 S. 62. Schloß der Prinzessin auf dem Felsen. 41×44.

2016 H 1910 S. 63. Hans und Margarethe, die Frau des Menschenfressers am Fenster. 82×66.

2017 H 1911 S. 65. Das Menschenfresserpaar im Ertrinken, rechts und links drei Enten. 21×83.

2018 H 1912 S. 66. Der Kaufmann und der Bär im Walde. 61×79.

2019 H 1913 S. 68. Bär im Wagen, von der Braut gekraut, oben Lakaienkopf. 63×44.

2020 H 1914 S. 70. Der alte Zauberer vor der Kapelle am Wege. „E" an „RIEWEL sc.", 81×65.

2021 H 1915 S. 71. Brüderchen als Fuchs beißt dem Z. als Hahn den Kopf ab. 37×71.

2022 H 1916 S. 73. Mann bittet den Tod zum Gevatter. 76×66.

2023 H 1917 S. 74. Kranker König, Tochter und Arzt, der Tod am Bettende. 78×78.

2024 H 1918 S. 76. Der Mann ohne Herz vor der Tür, junge Paare und kleine Braut. „A. v. A. Gaber. W. O. sc.", 91×120.

2025 H 1919 S. 77. Des Mannes junge Braut bekränzt die Tür. „GERINGS-WALD sc.", 111×63.

2026 H 1920 S. 78. Junge Braut begrüßt den Bräutigam, der sie gefunden. 63×48.

2027 H 1921 S. 81. Maid kredenzt dem Reitersmann vor dem Wirtshaus den Wein. „GERINGSWALD sc.", 122×106.

2028 H 1922 S. 83. M. mit dem Wännlein vor dem R. auf dem Pferde. 49×74.

2029 H 1923 S. 84. Initial E mit dem gewappneten Müller und seinem Schild. 54×43.

2030 H 1924 S. 88. Der Teufel als Junker faßt den Richter, dem ein altes Weib flucht. 127×106.

2031 H 1925 S. 89. Hans im Glücke die Zipfelmütze schwingend. „E" an „RIEWEL sc.", 87×69.

2032 H 1926 S. 90. H. vom Pferde abgeworfen. 50×76.

2033 H 1927 S. 91. H. tauscht eine Gans für sein Schwein ein. 72×84.

2034 H 1928 S. 93. Initial E., Heinrich zu Pferd findet eine Feder. „W. O. s. c.", gerahmt, 56×42.

2035 H 1929 S. 95. Mutter beim Spinnen, Tochter nähend am Fenster. 54×47.

2036 H 1930 S. 96. Die sieben Raben besuchen die schlafende Schwester. 54×66.

2037 H 1931 S. 98. Das tote Kind, das Tränenkrüglein in der Hand, und die Mutter. „F. REUSCHE. sc.", 63×58.

2038 H 1932 S. 99. Die schöne junge Braut von vier Räubern gefaßt. 73×99.

2039 H 1933 S. 101. Die Kornähren; fünf Kinder wälzen sich darin. „W. O. sc.“, 64×78.

2040 H 1934 S. 103. Der tote Fuchs, Vöglein auf dem Zweig. 40×56.

2041 H 1935 S. 104. Die drei Hochzeitsgäste, angekleidete Hunde. 46×78.

2042 H 1936 S. 105. Mädchen will den Hasen aufheben, Fuchs trägt den Korb fort. 35×72.

2043 H 1937 S. 106. F. mit dem Schwanz eingefroren, H. frißt den Semmeln. 28×67.

2044 H 1938 S. 107. Engel mit Lieschen am Tisch spielend. 35×62.

2045 H 1939 S. 108. Der beherzte Flötenspieler hinter den Knechten mit Laternen. „W. O. sc.“, 89×85.

2046 H 1940 S. 110. Pachter liegt im Fenster, die Pfeife rauchend. 47×36.

2047 H 1941 S. 111. Der Hasenhüter nimmt von der Alten das Pfeifchen. „F. REUSCHE“, 74×73.

2048 H 1942 S. 112. Der H. und die verkleidete Prinzessin, rings spielende Hasen. 88×105.

2049 H 1943 S. 114. Der Mann im Monde, die Holzbürde auf dem Rücken. Kreis von 31.

2050 H 1944 S. 115. „Deposuit | potentes | de sede, | et exaltauit | humiles.“ „W. O. sc.“, 98×83.

2051 H 1945 S. 116. Der entblößte König von Knecht und Magd aus dem Bad geprügelt. „W. O. sc.“ 62×71.

2052 H 1946 S. 119. Der kleine Däumling und seine Brüder kehren zu den Eltern zurück. „R. Illner sc.“, 76×90.

2053 H 1947 S. 121. Der M., das Messer im Mund, hält D. in den Händen. 94×110.

2054 H 1948 S. 123. D. kutschiert im Siebenmeilenstiefel. 39×39.

2055 H 1949 S. 124. Mann verkauft seinen zum Mastochsen verzauberten Sohn. „KNAUS sc.“, 68×101.

2056 H 1950 S. 127. Mann und Frau im Essigkrug vor dem neuen Hause. 63×87.

2057 H 1951 S. 129. Der alte Essigkrug mit dem Kneipenzeichen. 24×65.

2058 H 1952 S. 130. Mutter zeigt den Kindern das kranke Kätzchen in der Schürze. 63×54.

2059 H 1953 S. 132. Swinegel und seine Frau, in der Ferne der Hase. 40×66.

2060 H 1954 S. 133. Der Wettlauf zwischen dem H. und dem Igel. 56×89.

2061 H 1955 S. 134. Oda und die Schlange. 80×80.

2062 H 1956 S. 136. Mann prügelt seine Frau mit der Fliegenklappe. 59×63.

2063 H 1957 S. 137. Dickes Männlein dingt den Schreiner im Walde. 90×65.

2064 H 1958 S. 139. Müller schenkt dem Jungen das „Eselein strecke Dich!" „A. v. A. Gaber W. O. sc." 123×96.

2065 H 1959 S. 140. Wirt an der Türritze. 71×57.

2066 H 1960 S. 140. Der Gesell auf dem Esel, mit Tisch und Knüppel. 46×77.

2067 H 1961 S. 143. Die drei Musikanten zum Tanz aufspielend. „GERINGSWALD sc.", 100×121.

2068 H 1962 S. 146. Zwerg zeigt dem Flötenbläser die schlafende Prinzessin. „R. ILLNER sc.", 62×82.

2069 H 1963 S. 149. Nixe zieht den Jäger ins Wasser. 78×82.

2070 H 1964 S. 151. Schäfer bläst der Schäferin auf der Flöte vor. 84×103.

2071 H 1965 S. 152. „Goldener." (auf Schriftband). 102×66.

2072 H 1966 S. 153. Spinnerin bei Mondschein im Walde sitzend. „ILLNER sc.", 123×79.

2073 H 1967 S. 155. Goldener bringt dem Gärtner die goldenen Rosen. 53×69.

2074 H 1968 S. 156. Der Prinz wirbt Siebenschön unter der Eiche. „R. I. sc.", 44×60.

2075 H 1969 S. 158. Der Prinz erkennt Siebenschön in Knappentracht. „A. v. A. Gaber W. O. sc.", (weiß eingeritzt, die untere Hälfte ist fortgeschnitten.) 114×117.

2076 H 1970 S. 160. Alte Frau vor dem König knieend. 60×62.

2077 H 1971 S. 161. Des kleinen Hirten Glückstraum, er schläft. „GABER.", 76×96.

2078 H 1972 S. 163. Der kl. H. zieht des Räubers Hosen an. 46×46.

2079 H 1973 S. 166. Der Hund trägt dem weinenden Mädchen das Butterbrot fort. „F" an „Obrmn.", 84×69.

2080 H 1974 S. 167. Zwei Kahlköpfe sich raufend, Halbfiguren. 32×80.

2081 H 1975 S. 168. Wegweiser „Nach Schlaraffenland", drei Reisende. 53×76.

2082 H 1976 S. 169. Weinbrunnen, „Medoc". 59×60.

2083 H 1977 S. 169. Spanferkel und Wachteln, Kuchenberge. „S. Schweiz". 53×70.

2084 H 1978 S. 171. Der Bierstudent am Tisch. 39×49.

2085 H 1979 S. 171. Einer, der sich durch die Reisbreimauer durchfrißt, 31×46.

2086 H 1980 S. 172. Die Hexe bannt die Hirschkühe. 87×75.

2087 H 1981 S. 175. Hirsch und Hirschkuh im Walde. 70×47.
Hiernach eine Radierung von Franz Meyer, siehe II B 1.

2088 H 1982 S. 176. Der Mönch und das Vögelein. 92×49.

2089 H 1983 S. 177. Paradiesvogel über dem Grabe. 35×48.

2090 H 1984 S. 178. Die sieben Gaislein, ihre Mutter und der Wolf. 68×83.

2091 H 1985 S 179. Die Gais und ihre Jungen tanzen um den Brunnen. 37×64.

2092 H 1986 S. 180. Schneeweißchen's Stiefmutter vor dem Spiegel. „W. Obermann sc.", 111×89.

2093 H 1987 S. 183. Die St. als Krämerin an Schn.'s Tür. „GERINGSWALD.", 112×62.

2094 H 1988 S. 184. Die sieben Zwerge finden Schn. erdrosselt. 66×85.

2095 H 1989 S. 187. Der Königssohn hebt Schn. von dem Sarglager. „GABER.", 145×108.

2096 H 1990 S. 188. Die St. und der giftige Wurm Neid. 80×66.

2097 H 1991 S. 189. Dornröschen's Mutter im Bade und der Frosch. „LR" in einem Kreise, 121×63.

2098 H 1992 S. 191. D. bei dem Spinnweiblein. „GABER", 89×66.

2099 H 1993 S. 192. Der Prinz weckt D. aus dem Schlafe. 75×82.

2100 H 1994 S. 193. Junger Ritter belauscht das Wünschelweiblein beim Bade. „GERINGSWALD", rechts unten, früh verstümmelt, 123×83.

2101 H 1995 S. 195. Die sieben Schwanen als Kinder bei Rehen und Hasen. 59×113.

2102 H 1996 S. 196. Der s. Schw. Mutter in der Grube von der Tochter gespeist. „GERINGSWALD sc.", 93×68.

2103 H 1997 S. 198. Schwan mit Kette und Krönchen. 28×40.

2104 H 1998 S. 198. Der junge Schäfer mit drei Schafen. 77×55.

2105 H 1999 S. 200. Der Sch. befreit durch seinen Hund die Prinzessin vom Drachen. 128×74.

2106 H 2000 S. 202. Altes Weiblein hinter Gottfried mit Bündel und Stock. 56×81.

2107 H 2001 S. 203. G. bindet den Schwan los. 87×81.

2108 H 2002 S. 204. „Schwan, kleb an" mit seiner Gefolgschaft. „GERINGSWALD sc.", 66×118.

2109 H 2003 S. 205. Initial I mit Rabe. 66×38.

2110 H 2004 S. 207. Das Mäuslein Sambar und die Tauben. 40×89.

2111 H 2005 S. 208. Der Mann und die Schlange im Mauerloch. 58×60.

2112 H 2006 S. 211. Der Hahn und der Fuchs. „H", 70×66.

2113 H 2007 S. 212. Der Rabe, die Maus Sambar im Schnabel. 42×48.

2114 H 2008 S. 213. Die Einsiedelei; Pilger bringen Geschenke. „W. OBERMANN. sc.", 144×108.

2115 H 2009 S. 214. Maus im Speisekorb am Balken. 34×39.

2116 H 2010 S. 216. Maus Sambar im Pilgerkleid hinter dem Bilderbuch. 47×39.

2117 H 2011 S. 219. Christinchen, Rosen in der Hand, Halbfigur. 66×50.

2118 H 2012 S. 221. C. erscheint dem Grafen, vorn ihr Hündchen Zitterinchen. 57×59.

2119 H 2013 S. 222. Aschenbrödel begießt das Grab ihrer Mutter. „GERINGSWALD sc.", 74×72.

2120 H 2014 S. 223. A. füttert am Fenster die Tauben. „GERINGSWALD sc.", 103×95.

2121 H 2015 S. 226. Die verstoßene Gräfin pflegt im Wald ihre Knäblein. 95×56.

2122 H 2016 S. 228. Frau einen Apfel schälend. 84×44.

2123 H 2017 S. 229. Die Stiefmutter tötet den Sohn mit dem Deckel der Apfelkiste. 48×72.

2124 H 2018 S. 230. Marlenchen hat dem toten Bruder den Kopf abgeschlagen. 50×78.

2125 H 2019 S. 235. Der König zu Pferd und das schwarze Männlein. „ILLNER sc.", 79×86.

2126 H 2020 S. 237. Die wandernde Königstochter vor dem Mond im Lehnsessel. 59×70.

2127 H 2021 S. 239. Bruder Sparer und Bruder Verthuer auf der Brücke. 54×74.

2128 H 2022 S. 240. Rupert, der Bärenhäuter, erlegt den Bären. „F. O. sc.", 80×103.

2129 H 2023 S. 243. Der B. wirbt um seine Braut. 42×56.

2130 H 2024 S. 244. Der Teufel kämmt den B. 28×33.

2131 H 2025 S. 246. Ritter Blaubart's Frau gibt von der Zinne das Notzeichen. 91×68.

2132 H 2026 S. 249. Der Eseltreiber nimmt Abschied von der Mühle. „GERINGSWALD sc.", 154×114.

2133 H 2027 S. 250. Der E. in Eselsgestalt. 42×38.

2134 H 2028 S. 252. Der zweite der drei dummen Teufel unter der Ofenbank. 57×70.

2135 H 2029 S. 253. Der dritte macht der jungen Witwe seine Reverenz. „H. Manger sc.“, 81×90.

2136 H 2030 S. 256. Der geprellte Teufel, einen Pantoffel am Stock tragend. 54×33.

2137 H 2031 S. 257. Der Pilger läßt das Seil in die Grube hinab. 73×37.

2138 H 2032 S. 259. Die vier klugen Gesellen auf der Wanderung. 76×85.

2139 H 2033 S. 263. Der Königssohn und die beiden Turteltauben. 65×56.

2140 H 2034 S. 264. Vogel Holgott und seine Frau im Gespräch, hinten Vogel Mosam. 45×86.

2141 H 2035 S. 265. Der alte Affe in seiner Hütte. 49×79.

2142 H 2036 S. 270. Die Katze und die Maus. 27×52.

2143 H 2037 S. 273. Hänschen wirft den Küster die Turmtreppe hinab. 95×62.

2144 H 2038 S. 274. Ein Mann weist H. zum Galgen hin. 26×70.

2145 H 2039 S. 276. H. fährt mit dem Bett spazieren, Flucht der Mäuse. 82×91.

2146 H 2040 S. 279. H. weist dem König die Schatztruhen. 47×63.

2147 H 2041 S. 280. H.'s Frau lehrt ihn mit einem Eimer Wasser das Gruseln. „W. O. sc.“, 60×62.

Titelbild = Nr. 1150, hier ohne Tondruck. Das Titelbild, das S. 3 und S. 65 sind in der „zweiten illustr. Ausgabe, 1857“ nicht wieder abgedruckt. — Hschte. S. 141 u. 142 o. = Nr. 308, 309, 310. Holzschnitt auf der Vorderseite des Originalumschlags = Nr. 2052.

Dass. 13. Aufl. 16° mit 68 eingedr. Hschten. Ebds. 1854. Viele weitere Auflagen.

Siehe „Richter-Album“ 3. bis 6. Ausg., „Clichés-Catalog. Nachtrag. G. Wigand's Verlag, 1876.“ und „L. R.'s Volkskunst“, Nr. 272—335, Abt. II A 4.

„Das | Brevarium der Ehe | von | Heinrich Hoffmann, | Verfasser des Struwwelpeters.“ | Leipzig: | Friedrich Brandstetter. | 1853.“

8°. — IV, 95 SS. — 22½ Ngr.

Enthält 1 Holzschnitt auf der Vorderseite des Umschlags:

2148 H 2042. „Brevarium | der | Ehe“. „X. A. v. FL.“ — „R. ILLNER sc.“, 121×76.

Titelkupfer siehe Nr. 3182, Abt. II B 2.

„Zweite unveränderte Auflage“ (Titelauflage) 1854, bringt in einem Teil der Abzüge das Kupfer auf chines. Papier.

„Gesammelte Erzählungen von **W. O. von Horn.“** usw. **„Neunter Band.** Neue Folge. Erster Band.“ usw. „1853.“

8°. — 2 Bl. 328 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelblatt:

2149 H 2043. Ammi. Bursch belauscht das auf die Sense gestützte Mädchen. Geringswald sc., 118×84.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

Dasselbe **„Zehnter Band.** Neue Folge. Zweiter Band." „1853."

8°. — 4 Bl. 311 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

2150 H 2044. Gui de Saint Flour. Gui kühlt die ohnmächtige Prinzessin mit Wasser. F. „OBER"(mann), 124×85.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

„Des alten Schmiedjakob's | Geschichten | von | **W. O. von Horn.** | (Verfasser der Spinnstube.) | Neue Folge. | Mit vielen neuen Illustrationen | vom | Professor L. Richter. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1853."

8°. — 1 Bl. 285 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 17 neue Holzschnitte:

2151 H 2045 S. 175. Der Zigeuner vor Landgraf und Hofmann. 51×57.

2152 H 2046 S. 178. Der L. im Walde, das Zigeunerkind auf dem Arm. 102×75.

2153 H 2047 S. 182. Herzog Adolph von Nassau an der Brust der Amme. „RIEWEL. sc.", 105×71.

2154 H 2048 S. 185. Empfang der mit der Kutsche heimkehrenden A. 83×93.

2155 H 2049 S. 187. Initial „D", Bauer, Dampfschiff, Weinflasche. 56×42.

2156 H 2050 S. 199. Schmiedjakob als französischer Soldat von einem spanischem Mädchen getränkt. 74×82.

2157 H 2051 S. 207. Schm. als Stelzfuß von der alten Mutter erkannt. 90×72.

2158 H 2052 S. 217. Valentin Duval im Schafstall gepflegt. 60×79.

2159 H 2053 S. 222. Der Einsiedel läßt V. D. in die Abendsonne sehen. „E R [verschlungen]. sc.", 64×92.

2160 H 2054 S. 233. Der Graf auf der Jagd findet V. D. bei den Kühen. „H. MANGER. s [verkehrt] c.", 60×99.

2161 H 2055 S. 248. Samel warnt Gretchen; am Brunnen noch vier Frauen. 88×98.

2162 H 2056 S. 251. Gr. verläßt mit ihrem Kind die Stadt. 66×42.

2163 H 2057 S. 252. Gr. mit ihrem Kind am Mainufer schlafend. „GERINGSWALD sc.“, 71×95.

2164 H 2058 S. 257. Gr. verrät sich an der Wiege des fremden Kindes als Mörderin des ihren. 85×88.

2165 H 2059 S. 262. Herr und Frau v. Montaubry lauschen am Fenster. 59×47.

2166 H 2060 S. 271. Der Neger Leon vom Hunde des Müllers im Kornfeld aufgestöbert. 70×86.

2167 H 2061 S. 274. Der N. und seine Frau am Bett der Frau v. M. 55×81.

Hscht. auf Umschlag und Titel = Nr. 1841, Hschte. v. S. 5 bis 169 aus Spinnstube 1849. Die beiden Stahlstiche n. n. L. R.

„Schmiedjakobs Geschichten III, 1854“, enthält keine neuen Holzschnitte n. L. R. Siehe „Illustrationen zu Horn's Schriften, I“, Abt. II A 4 a.

„Die Spinnstube, | ein | Volksbuch für das Jahr | **1853.** | Herausgegeben | von | W. O. von Horn. | Achter Jahrgang. | Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten, gezeichnet von L. Richter, | geschnitten in dem Atelier von A. Gaber in Dresden. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag.“

8°. — IV SS. 8 Bl. 172 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 48 neue Holzschnitte, 6 auf Tonpapier und 42 in den Text gedruckt:

Die sich meinen, werfen sich mit Steinen.

2168 H 2062 S. 9. Stelzfuß Schmiedjakob die Pfeife stopfend. 51×43.

2169 H 2063 S. 11. Märtens Begräbnis, Frau, Tochter usw. hinter dem Sarge. 74×80.

2170 H 2064 S. 15. Ulrich hat Susels Puppe in ein Baumloch gesteckt. 63×70.

2171 H 2065 S. 15. U. wirft S. aufs Eis. 36×70.

2172 H 2066 S. 17. U. verspottet S.; der Spitz schaut durch den Zaun. 67×72.

2173 H 2067 S. 20. Die blinde Mutter findet Brot und Geld im Fenster. 73×57.

2174 H 2068 Zu S. 20. S. näht bei der Lampe im Bleichhäuschen. 101×70.

2175 H 2069 S. 23. U. beim Arzt, der am Schreibtisch sitzt. 85×68.

2176 H 2070 S. 27. U. beichtet dem Schmiedjakob im Walde. 64×42.

2177 H 2071 S. 29. U. an S.'s Krankenbett. 60×70.

2178 H 2072 Zu S. 30. U. empfängt am Bett knieend der Mutter Segen. 98×80.

2179 H 2073 S. 31. U.'s Vater in der Bibel lesend. 38×36.

2180 H 2074 S. 33. U. erbittet der Eltern Jawort. 46×62.

Der Schatz.

2181 H 2075 S. 44. Der junge Lambert gräbt nach des Onkels Vermögen. 37×42.

2182 H 2076 S. 46. L. und die junge Frau im Laden verkaufend. 45×52.

2183 H 2077 S. 48. Die junge Frau und der Maurer mit dem Hammer. 54×63.

2184 H 2078 S. 50. Das Ehepaar vor dem Schatz, sich umarmend. 65×70.

2185 H 2079 S. 52. Romming. Schulbub hebt ein Vogelnest aus. 32×73.

Ehrlichkeit — ein Capital.

2186 H 2080 S. 55. Der Bote findet das Geldpäckchen. 37×77.

2187 H 2081 S. 56. D. B. gibt das Päckchen seinem Herrn zurück. 52×71.

2188 H 2082 Zu S. 57. D. B. bringt Frau und Kindern die Brote ins Haus. 81×75.

2189 H 2083 S. 62. Die Klüsserather und der Jude. Überschwemmung. „R. ILLNER.", 83×87.

2190 H 2084 S. 63. Der Jude trägt ein Mädchen durch die Flut. 47×43.

2191 H 2085 S. 68. Initial A (Vogel, langnäsiger Herr, Traube). 48×25.

Wie gewonnen, so zerronnen.

2192 H 2086 S. 69. Peter stürzt, den Hut schwingend, in die Stube. 72×70.

2193 H 2087 S. 72. Peter mit drei Andren beim Kartenspiel. 26×46.

Undank ist der Welt Lohn.

2194 H 2088 Zu S. 79. Schiffbrüchige spähen nach ihrem Schiff. 97×77.

2195 H 2089 Zu S. 86. Kapitän mit dem Hund seinen Leuten zur See entgegenstürzend. 61×62.

2196 H 2092 S. 96. Von den Uhren usw. 1. Initial H mit Sanduhr. 35×29.

2197 H 2093 S. 98. Gevatter und Schulmeister vor der Sonnenuhr. „RIEWEL sc.", 71×46.

Das Haus gegenüber.

2198 H 2095 Zu S. 118. Der junge Schmiedjakob mit dem Meister neben der Schmiede sitzend. „R. ILLNER sc.", 104×91.

2199 H 2096 S. 120. Betrunkener an der Hauswand hinstolpernd. 63×51.

2200 H 2097 S. 123. Des Trinkers Frau weist den Schmied zornig hinaus. 44×64.

2201 H 2098 S. 126. Das Ehepaar auf den Trümmern des verbrannten Hauses. 69×75.

2202 H 2099 S. 128. Schmiedjakob und der Meister unter dem Birnbaum. 52×74.

2203 H 2100 S. 130. Fritz besucht Kätherle beim Nähen. 78×50.

2204 H 2101 S. 131. Fr. küßt der alten Jungfer die Hand. 61×66.

2205 H 2102 S. 133. Fr.'s Frau jagt Arme von der Tür. 60×71.

2206 H 2103 S. 134. Fr.'s Sohn bestiehlt seiner Mutter Geldsack. 47×33.

2207 H 2104 S. 142. Frau R. bringt einer alten Kranken Suppe. 45×64.

2208 H 2105 S. 143. R.'s nehmen den kleinen Conrad als Sohn an. 30×34.

2209 H 2106 S. 144. C. im Wagen, Abschied nehmend. 65×65.

2210 H 2107 S. 146. C. findet auf dem Pult des Pflegevaters Brief. 45×59.

2211 H 2108 S. 148. C. überreicht zum Geburtstag des Pfl. den Kaufbrief. 96×74.

2212 H 2109 Zu S. 150. Dicker Wirt beim Schmied, der ein Pferd beschlägt. „X. A. v. GABER.", 128×81.

2213 H 2110 S. 152. Wirtin und Alte mit einem Schnäpschen. 43×46.

2214 H 2111 S. 153. Wirt wassersüchtig im Lehnstuhl. 36×42.

2215 H 2112 S. 156. G. leuchtet über den niedergeschlagenen Einbrecher. 74×60.

Hschte. auf dem Umschlag = Nr. 1802, 1803; S. 172 = Nr. 1014; S. 65 unten = Nr. 1491; S. 117, 171 = Nr. 1643; S. 34, 67, 90, 109, 162 = Nr. 1642; S. 35, 65 oben, 91, 107, 168 = Nr. 1646; S. 41 = Nr. 1647; S. 132 = Nr. 1814; S. 4 = Nr. 1878; S. 3 = Nr. 1879; S. 12 = Nr. 1859; S. 118 = Nr. 2168. Stahlstich und Hschte. S 94, 95, 112 n. n. L. R.; diese Holzschnitte sind bei Hoff als Nr. 2090, 2091, 2094 L. R. zugeteilt; in seinem Handexemplar der Spinnstube aber und nach dem eigenhändigen Vermerk L. R.'s in der Druckkorrektur des Sauerländer'schen Richteralbums — beide im Essener Museum — als nicht nach ihm bezeichnet und gestrichen. Diese Angabe wird für den ersten durch ein Künstlermonogramm „FR" bestätigt und bewährt sich auch durch den Augenschein.

Siehe „L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften", 1, Abt. II A 4 a.

„Familienlieder | und | häusliche Gelegenheitsdichtungen | von | Johann Traugott [Löschke]. | Mit Bildern von Ludwig Richter | und | mit Singweisen von R. Kohl, C. G. Butze und Anderen. | ☐ | Leipzig, | Verlag von J. T. Löschke."

8°. — 3 Bl. 141 SS. 1 Bl. — 1 Thlr. 7½ Gr.

Enthält 29 neue Holzschnitte, 1 Titelbild in Golddruck und 28 in den Text gedruckt:

2216 H 2113 Titelbild in Golddruck auf schwarzblauem Papier: Mutter und Kind an der Wiege, „Familienlieder". „IT", „Leipzig. Verlag von J. T. Löschke." 152×105.

2217 H 2114 S. 1. „WILLKOMEN", „IT", „H. M. sc." 62×50.

2218 H 2115 S. 5. Dampfender Brei mit Löffel und Ei. 34×40.

2219 H 2116 S. 7. Kind am Tisch mit Gebäck. 39×50.

2220 H 2117 S. 9. Mutter läßt das Kind auf die Grillen horchen. 53×63.

2221 H 2118 S. 16. Mutter mißt dem Kind die Schühchen an. 64×45.

2222 H 2119 S. 18. Fertige Kuchen mit dem dazu Nötigen. 35×55.

2223 H 2120 S. 22. Mutter das Kind in die Wiege legend. 70×58.

2224 H 2121 S. 29. Hasenjagd. 69×73.

2225 H 2122 S. 31. Mädel mit Gans und Gösseln. 65×60.

2226 H 2123 S. 33. Laufenlernen zwischen Mutter und Vater. „F. O. sc.", 77×91.

2227 H 2124 S. 36. Mädchen trägt das Kind huckepack. 66×42.

2228 H 2125 S. 37. Weinender Bub mit Hündchen. 24×40.

2229 H 2126 S. 44. Reit- und Rauchstudien. 79×101.

2230 H 2127 S. 46. Vater trägt das kleinste seiner Fünf huckepack. „W. O. sc.", 63×80.

2231 H 2128 S. 51. Kind auf dem Schooß, Kirschen an den Ohren. 62×75.

2232 H 2129 S. 55. Brüderlein im Sarg. 77×80.

2233 H 2130 S. 57. Mutter scheert den Buben. 71×55.

2234 H 2131 S. 62. Des Buben erster Schulgang. 65×52.

2235 H 2132 S. 66. Zwei kleine Soldaten, Marketenderin, Hündchen. 51×81.

2236 H 2133 S. 72. Brezel. 16×25.

2237 H 2134 S. 73. Kuchenbacken. 80×84.

2238 H 2135 S. 78. Eine Erbsenranke mit Schoten. 33×29.

2239 H 2136 S. 84. Mutter, Kinder und Regenbogen. „F. O. sc", 81×81.

2240 H — S. 87. Mutter, drei Kinder und Hündchen im Grünen. 71×82.

2241 H 2137 S. 90. Heimkehrende Mutter von den Kindern begrüßt. 80×100.

2242 H 2138 S. 99. Bub und Mädel unter dem Christbaum. 20×38.

2243 H 2139 S. 103. Glückwunsch zu Großvaters Geburtstag. 70×92.

2244 H 2140 S. 130. Des Knaben Abschied von der Heimat. 55×73.

2245 H 2141 S. 141. „ENDE", vom Kindchen gehalten. 35×36.

Verlagszeichen auf dem Titel = Nr. 1930; S. 60 = Nr. 1601; S. 87 gibt die Hauptgruppe der Radierung „Frühlingslied des Rezensenten", Nr. 267, wieder, wird aber mit Unrecht von Hoff als Wiederholung übergangen.

„Knecht Ruprecht," zweiter Jahrgang, Titel genau wie 1852.

Hoch 4°. — 20, 8 SS. — 8 Gr.

Enthält 9 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2246 H 2142 S. 7. Was das Kind am Abend macht. Betendes Mädchen, hinten zwei Engel. „GRWD. sc.", 86×66.

2247 H 2143 S. 8. Papa Gei wird verschnürt.

1.) Die Kinder ziehen ihn am Frackschooß fort. 67×91.

2248 H 2144 S. 11 o. 2.) P. G. springt übers Seil. 54×89.

2249 H 2145 S. 11 u. 3.) Er läßt die Kinder übers Seil springen. 64×74.

2250 H 2146 S. 15. Bischof Buko von Halberstadt.

1.) Die Kinder laufen dem B. nach. 76×103.

2251 H 2147 S. 16. 2.) Der B. im Portal die Kinder segnend. 105×80.

2252 H 2148 S. 17. 3.) Er beschenkt die Kinder mit Schuhen. 125×92.

2253 H 2149 S. 18 o. 4.) Mädchen das Kind wiegend, zwei Geschwister dabei. 45×56.

2254 H 2150 S. 19. Gold'ne Aepfel usw.: Strickende Mutter mit Kind, Schafherde. 88×80.

Hsch. S. 3 = Nr. 1972; Christmarkt = Nr. 1948. Das „L" auf dem Ladentisch r. ist beseitigt.

Hschte. S. 5, 6, 18 unten links und rechts n. n. L. R.

„Deutscher | Volkskalender | auf das Jahr | 1853. | Herausgegeben | von | Gustav Nieritz. | Neue Folge. — Dritter Jahrgang. | (Inhaltsverzeichnis.) | Mit vielen Holzschnitten. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

8°. — 12 Bl. 93 SS. 5 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 2 neue Holzschnitte:

2255 H 2151. Meine Mittel erlauben mir das! Esel läßt den Müller den Sack tragen. 68×79.

2256 H — Wir haben das Volk hinter uns. Beamter reicht einem Juden das Dekret „Emancipation", während von hinten ein Plebejer den Juden mit dem Stock verprügelt. 67×89.

In Cichorius' Kollektaneen und auf dem Kupferstichkabinett in Dresden als L. R. bezeugt. Von Hoff nicht verzeichnet.

Hsch.: „Aller Augen warten auf Dich." = Nr. 294; „Tischlein deck' dich!" = Nr. 306; „Auf Wiedersehen lieber Leser!" = Nr. 2046.

Siehe „Clichés-Catalog. Georg Wigand's Verlag." 1865., und „L. R.'s Volkskunst" Nr. 273, 374, Abt. II A 4.

„Aurelie, Der Pflegesohn, eine Erzählung für die erwachsene Jugend. Stuttgart 1853."

Enthält 1 Titelblatt:

2257 H — Frau deckt vor einem vornehmen jungen Paar eine Wiege auf.

Die Bilder der zweiten Auflage, Leipzig, Alfred Oehmigke's Verlag, sind n. n. L. R.

„Aurelie, Die Stieftochter, eine Erzählung usw. Stuttgart 1853."

Enthält 1 Titelblatt:

2258 H — Junges Mädchen allein bei der Lampe sitzend.

Die beiden Titel sind genau nach L. R.'s Niederschrift bei Ed. Cichorius wiedergegeben. Ich besitze „Erzählungen | für | die reifere weibliche Jugend. | Von | Aurelie. | Der Opal. 4. Auflage. | Die Stieftochter. | 4. Auflage. | Mit Bildern von Martin Claudius. | Leipzig, | Ferdinand Hirt & Sohn. | 1892." Diese 2 Bilder finden sich unter den Probedrucken des Dresdener K. K. und sind von mir auf die von Cichorius gefundenen Titel gebracht. Auch Essen besitzt Abdrücke. Alles Gesagte gilt auch von der folgenden Nummer, zu der leider bei Cichorius die Jahreszahl fehlt, sodaß die Stelle unsicher ist.

„Graf Baudissin, Erzählungen. Cornelia. Stuttgart. Hallberger."

Enthält 1 Titelblatt:

2259 H — Mutter am Bett des kranken Kindes.

Bei einer zweiten Nennung dieser Erzählungen ohne den Titel „Cornelia" vermerkt L. R. bei Ed. Cich.: „2 Titelblätter." Nur dies eine findet sich in Dresden mit der Wahrscheinlichkeit, dazu zu gehören.

1854.

„Märchen und Sagen | von | **Carl und Theodor Colshorn.** | Mit Titelbild nach Originalzeichnung | von | Ludwig Richter, | xylographiert | von August Gaber in Dresden. | Hannover. | Verlag von Carl Rümpler. | 1854."

Gr. 8°. — X, 256 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

2260 H 2152. „Märchenmütterchen." W. Obermann sc., 128×80.

„Deutsches | **Wörterbuch** | von | **Jacob Grimm** und **Wilhelm Grimm.** | ☐ | Erster Band. | A—BIERMOLKE. | Leipzig | Verlag von S. Hirzel. | 1854."

4°. — XCII, 1824 Halbseiten. — Jede Lfg. 20 Gr.

Enthält 1 Holzschnitt auf dem Titelblatt bei ☐, auf dem der folgenden Bände wiederholt:

2261 H 2153. „im anfang war | das wort", 55×99.

Das erste Titelblatt wurde der achten Lfg. beigegeben.

„Rheinische | **Dorfgeschichten.** | Wohlfeile Auswahl in vier Bänden | aus den | gesammelten Erzählungen | von | **W. O. von Horn.** | **Erster Band.** | Mit Illustrationen vom Professor L. Richter. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1854."

4 Bde. kl. 8°. — 1 Thlr. 21 Gr. — 1. Bd.: 2 Bl. 284 SS. —

Enthält 1 neuen Holzschnitt auf dem Umschlag:

2262 H 2154. „Rheinische Dorfgeschichten.", „JDS" umgekehrt, „X. A. v. GABER.", „H. MANGER sc.", 128×92.

„Meine erste Braut" = Nr. 1801.
Stahlstich, Bildnis des Verfassers, n. n. L. R.
Siehe L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften II 1874, Abt. II A 4a.

Dasselbe „Zweiter Band."

Kl. 8°. — 2 Bl. 284 SS.

Enthält 1 neuen Holzschnitt zu S 55:

2263 H 2155. „Das Mailehen". L. Kretzschmar sc., 123×93.

Wiederholt im ersten Bande der 2. verbess. Aufl. der „Gesamm. Erz." 1855 und der „Neuen Volks-ausgabe" desselben Werks 1862.

Umschlag = Nr. 2262, Hsch. „Aus dem Leben eines Vogelsbergers" = Nr. 1800.

Siehe L. R. Illustr. zu Horn's Schriften, II 1874, Abt. II A 4 a.

Dasselbe „Dritter Band."

Kl. 8°. — 2 Bl. 287 SS.

Enthält 1 neuen Holzschnitt zu S. 62:

2264 H 2156. Die Geschichte von den zwei Müllerskindern, Lenchen auf der Ofenbank beim Gemüseputzen im Gespräch. „RIEWEL sc.", 102×80.

Umschlag = Nr. 2262, Bd. I. — Hsch.: „Ein Stücklein von der Mosel." = Nr. 1837, „Ges. Erz." 1852.

Siehe L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften, II, 1874, Abteilung II A 4 a.

Der **vierte Band** 1854 enthält keine neuen Blätter nach L. R.

„Die Spinnstube," usw. „1854." „Neunter Jahrgang".

8°. — IV SS. 8 Bl. 184 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 50 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

Gott zum Gruße und den Herrn Christum zum Troste!

2265 H 2157 S. 1 oben. „SONNTAG", Engel in den Wolken mit Kreuzfahne und Kränzen. 63×65.

2266 H 2158 S. 1 unten. Initial E, Sonnenaufgang, Hahn und Schwalbe. 61×30.

2267 H 2159 S. 3. Mann mit Rucksack, die Pfeife anzündend. 43×26.

2268 H 2160 S. 4. Bauernpaar mit zwei Kindern, unterwegs. 20×29.

2269 H 2161 S. 4. Bauer in Wams und Zipfelmütze nach r. 48×28.

2270 H 2162 S. 4. Mann mit Leiter und Obstkorb nach l. gehend. 45×45.

2271 H 2163 S. 5. Mann mit Rucksack und Stock, schnell nach vorn gehend. 29×18.

2272 H 2164 S. 5. Zwei Mädel zwischen zwei Buben auf dem Kirchgang. 44×68.

2273 H 2165 S. 8. Eltern und fünf Kinder bei der Morgenandacht. 47×56.

2274 H 2166 S. 11. Gang zur Kirche l. durch das Korn. „GERINGSWALD sc.", 64×82.

Die Ueberschwemmten.

2275 H 2167 S. 19. Bauernhaus mit Ziehbrunnen, vorn ein Schwein. 62×88.

2276 H 2168 S. 22. Herder und Jeremias tauschen Handschlag, Weg im Korn. 40×70.

2277 H 2169 S. 24. Verlobung unter der Linde am Ziehbrunnen. 85×96.

2278 H 2170 S. 25. Zwei Weinflaschen, Brot, Käse, Gläser. 26×50.

2279 H 2171 S. 28. **Thr**inchen winkt vom Fenster Abschied, l. Maiskolben. 113×74.

2280 H 2172 S. 33. Thr. ohnmächtig am Rheinufer, neben dem Vater. 106×80, umrahmt.

2281 H 2173 S. 34. **St**effen am Tisch, liest die Todesnachricht der Eltern. 43×46.

2282 H 2174 S. 37. Jeremias stellt St. im Beisein von Thr. und Kind zur Rede. 72×94.

2283 H 2175 S. 42. Ueberschwemmung bis zum Hausgiebel. 50×74.

2284 H 2176 S. 47. Thr. liegt im Kahn, St., Kinder, Bootsmann, Ziege. 77×88.

2285 H 2177 S. 49. Thr. und St., von den fünf Kindern umschlungen. „W.W", 55×63.

2286 H 2178 S. 52. Der Handwerksbursch am Bett der kranken alten Frau. 57×56.

2287 H 2179 S. 64. Wunderbare Rettung usw. Mädchen vor dem Lavastrom des Vesuv. 100×56.

2288 H 2180 S. 68. Der Vater legt das gerettete Mädchen nieder. 68×59.

Die zwei Freunde.

2289 H 2181 S. 71. Wandernder **Schn**eider tritt zum Huf**schm**iedgesellen ein. 71×78.

2290 H 2182 S. 72. Der Schn. beim Tischgebet, l. dahinter der Schm., r. die Meisterin. 62×56.

2291 H 2183 S. 76. Wiedersehen der beiden in der Schneiderwerkstatt. 48×47.

2292 H 2184 S. 78. Polizist holt den Schn. vom Krankenbett des Schm. 61×85.

2293 H 2185 S. 80. Der einsame Kranke im Bette sitzend; Krug. 61×95.

2294 H 2186 S. 81. Schm. unterwegs, Brücke mit Nepomukstandbild. 27×53.

2295 H 2187 S. 84. Schm. daheim auf der Bank mit dem Nachtwächter. 47×61.

2296 H 2188 S. 85. Schm. findet **R**öschen beim Nachtwächteramt eingeschlafen. 106×74.

2297 H 2189 S. 87. R. in der Kirchenbank neben kleinem Mädchen. 47×60.

2298 H 2190 S. 91. Schm. am Tisch, R., seine Frau, mit Schüssel, Schn. am Ofen. 75×80.

2299 H 2191 S. 92. Schm. und Schn. auf der Ofenbank, r. R. „GERINGSWALD", 101×88.

2300 H 2192 S. 94. Schm. und R. besprechen am Herd die Sorge für den Schn. 52×53.

2301 H 2193 S. 95. Des Schn. Erzählung, er auf der Wirtshausbank; Seidel. 57×49.

2302 H 2194 S. 97. Werber stößt mit Schn. an, dahinter der Wirt. „H. MANGER. sc.“, 100×92.

2303 H 2195 S. 101. R. umarmt Marie, Schm. die Hand auf der Klinke. 62×77.

Wie einmal ein Schneider die Nachtwächter utzt usw.

2304 H 2196 S. 105. Der Nachtwächter leuchtet über das Regenrohr. 44×61.

2305 H 2197 S. 108. Der N. leuchtet in die Höhe; vor ihm seine alte Frau. 77×51.

2306 H 2198 S. 114. ...Schuhe und Stiefel..., Initial E mit Schuster und Rabe. 49×43.

Der Krakehler.

2307 H 2199 S. 127. Der Kr. in seinen alten Tagen, Hüftstück. 69×57.

2308 H 2200 S. 133. Der Totschlag im Tanzsaal des Wirtshauses. 116×78.

2309 H 2201 S. 137. Den Totschläger Peter besucht sein Vater im Gefängnis. 78×91.

2310 H 2202 S. 139. Der T. vor Mutter und Braut des Erschlagenen auf den Knieen. 67×77.

2311 H 2203 S. 140. Der T. auf dem Grabe des Erschlagenen sitzend. 48×50.

2312 H 2204 S. 143. Initial H, der kleine Astor mit Stock und Rucksack, Schiff. 46×26.

2313 H 2205 S. 179. ...ehrlicher Kohlenbrenner... Kunz von Kaufungen im Walde niedergeschlagen. 93×76.

2314 H 2206 S. 181. Der kleine Prinz zu Pferd, vom Köhler heimgeführt. 60×83.

Hschte. auf dem Umschlag = Nr. 1802, 1803; S. 113 = Nr. 1633; S. 184 = Nr. 1641; S. 54, 103, 141, 174 = Nr. 1642; S. 58, 111, 122, 142, 172 = Nr. 1646; S. 90 = Nr. 1647; S. 59 = Nr. 1652; S. 104 = Nr. 1655; S. 121 = Nr. 1808; S. 89 = Nr. 1814; S. 16 = Nr. 1877; S. 14 = Nr. 1878; S. 13 = Nr. 1879; S. 69, 126 = Nr. 2168; S. 60 = Nr. 2274.
Stahlstich n. n. L. R.
Siehe L. R. Illustrat. zu Horn's Schriften II, 1874, Abt. II A 4a.

„Deutsche Volkslieder | mit ihren eigenthümlichen Singweisen. | Gesammelt und herausgegeben | von | **Georg Scherer.** | Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Ludwig Richter und Radirungen nach Ferd. Rothbart. | Die vierstimmige Bearbeitung der Melodien | (für Sopran, Alt, Tenor und Baß oder Klavier) | von | K. M. Kunz. | **Erstes Heft.** | Stuttgart, | 1854. | Druck und Verlag von Eduard Hallberger.“
Gr. 4°. — 20 SS. — 1/8 Thlr.

Enthält 11 in den Text gedruckte Holzschnitte:

2315 H 2207 S. 1. Die Nonne. Mädchen auf dem Fels, die drei Grafen im Nachen. 142×79.

2316 H 2208 S. 3. Die N. kniet am offnen Grabe des Grafen. 81×63.

2317 H 2209 S. 4. Die gefangenen Reiter begegnen dem Mägdlein. 79×103.

2318 H 2210 S. 6. Liebesdienst. Frau am Bett der sterbenden Schwester, vorn die Lade. 65×78.

2319 H 2211 S. 8. „Müllers Abschied". „X. A. v. GABER.", „RIEWEL. sc. | 1854.", 126×76.

2320 H 2212 S. 10. Frau Nachtigall. Initial „N", N. und sinnendes Mädchen. 77×41.

2321 H 2213 S. 12. „Heimliche Liebe." Das Paar zwischen Bäumen stehend. „X. A. v. GABER.", „RIEWEL. sc.", 106×81.

2322 H 2214 S. 14. Drei Reiter am Thor. „X. A. v. A. GABER.", „H. MANGER. SCULPS.", 140×82.

2323 H 2215 S. 16. Abschied. Das Mädchen sitzt weinend zwischen Ofen und Tisch. 73×98.

2324 H 2216 S. 18. Die schwarzbraune Hexe. Initial „E", Hunde und Jagdgerät. 106×44.

2325 H 2217 S. 20. Heimlicher Liebe Pein. Initial „M", Mädchen am Fenster. 65×41.

Aufgenommen in „Die schönsten deutschen Volkslieder, 1863."

„Knecht Ruprecht" usw., **dritter Jahrgang,** Titel genau wie 1852."

Hoch 4°. — 16, 8 SS. — 8 Gr.

Enthält 13 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2326 H 2218 S. 1. Die Flucht nach Aegypten. „L. R.", Krüger sc., 74×92.

2327 H 2219 S. 3. Der Bethlehemitische Kindermord. 110×89.

2328 H 2220 S. 4. Tanzliedchen für Kinder, 5 Kinder mit Puppe tanzend. 58×84.

Papa Gei's letzte Weihnachtsfeier.

2329 H 2221 S. 5. Die Kinder an der Türklingel. 54×77.

2330 H 2222 S. 6 o. P. G.'s Haushälterin Brummsuse. 54×40.

2331 H 2223 S. 6 u. P. G. im Krankensessel. 37×34.

2332 H 2224 S. 7 l. Puppenhaus aus Büchern mit „Männel und Weibel". 41×58.

2333 H 2225 S. 7 r. P. G. ordnet die Bücher wieder ein. 52×44.

2334 H 2226 S. 8 o. P. G. zeigt Brummsuse ein neugekauftes Buch. 44×76.

2335 H 2227 S. 8 l. u. Paul beißt in seines Pfefferkuchenmanns Kopf. 41×25.

2336 H 2228 S. 14. Die Kinder nehmen vom P. G. im Krankensessel Abschied. 78×76.

2337 H 2229 S. 15 o. Die Kinder an P. G.'s Sarge. 40×82.

2338 H 2230 S. 15 u. P. G. im Himmel von Kindern empfangen. 51×86.

Die Pfefferkuchenfiguren auf S. 8—13 sind nach L. R.'s Auskunft an Ed. Cichorius von Aug. Gaber gezeichnet.

„Christmarkt", Kopfleiste = Nr. 1948; „Christmarkt", S. 3 = Nr. 1930; S. 8 = Nr. 1592.

Die drei Jahrgänge des Knecht Ruprecht erschienen nach Abschluß des letzten auch in einem kartonierten Bande zusammengeschlossen, und zwar in einer schwarzen und einer handkolorierten Ausgabe.

1855—1858.

„Die | **Deutsche Geschichte** | **in Bildern,** | nach Originalzeichnungen deutscher Künstler, | mit erklärendem Texte | von | **Dr. F. Bülau,** | Professor an der Universität zu Leipzig, | fortgesetzt von | Dr. H. B. Chr. Brandes, | Privatdocent der Geschichte a. d. Universität zu Leipzig. | und | Dr. Th. Flathe, | Oberlehrer am k. Gymnasium zu Plauen. | **Erster Band.** | Dresden, | Druck und Verlag der K. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne."

Das Werk, in Lieferungen erschienen, erhielt in der Gesamtausgabe neue Titelblätter mit der Jahreszahl 1862.

Qu. gr. 4°. — 1 Bl. VIII, 154 SS. — 19 Lfgn. zu 7½ Gr., Prachtausgabe zu 12 Gr.

Enthält 3 einzelne Blätter:

2339 H 2231 Zu S. 61. Otto I. an der Nordsee. In Typensatz: „Gez. v. L. Richter.", W. Obermann sc., 149×194.

2340 H 2232 Zu S. 63. Otto I. und sein Sohn Ludolf. Begegnung am Waldrand. „G. & R. Roloffs sc.", in Typensatz: „Gez. v. L. Richter.", 150×192.

2341 H 2233 Zu S. 153. Die Kaisertochter Margaretha entflieht von der Wartburg. „Gez. v. L. Richter.", Roloffs sc., 148×192.

Bd. 2 und 3, Dresden 1862, enthalten keine Holzschnitte nach L. R.

1855.

In Holz geschnitten: „Ehre sey Gott in der Höhe! | **Christenfreude** | **in** | **Lied und Bild."** [Strahlenkreuz von Rosen umrahmt.] Weiter in Typensatz: „Geistliche Lieder mit Holzschnitten | nach Zeichnungen von | Ludw.

Richter, Jul. Schnorr von Carolsfeld u. C. Andreae, | herausgegeben und verlegt durch | A. Gaber's Atelier für Holzschneidekunst." Unter der Holzschnittumrahmung: „Leipzig, in Commission bei Georg Wigand, 1855."

Gr. 8°. — 100 ungezählte Seiten. — 1 Thlr. — Erschien zuerst in 3 Lieferungen.

Enthält 41 Holzschnitte, 1 in Holz geschn. Titelblatt und 40 in den Text gedruckt.

Ob nicht von den Schlußstücken, soweit Hoff sie nicht erwähnt, dies und jenes noch auf eine Zeichnung L. R.'s zurückgeht, läßt sich heute nicht mehr entscheiden. Was nicht von ihm stammt, dürften Pletsch und Gaber geliefert haben.

2342 H 2234. Titelblatt, s. oben. 176×111.

2343 H 2235. Wie soll ich dich empfangen? „Gelobt sey der da kommt im Namen des Herrn." „Riewel sc." (Die Bezeichnung nur in einem Teil der 1. Aufl.), 76×121.

2344 H 2236. Vom Himmel hoch da komm ich her. „Weihnachtslied." In Typensatz: „L. Richter.", „A. Gaber." unter der Umrandung. 177×111.

Dieser Holzschnitt hat eine verwickelte Geschichte erlebt, die ich nach den genauen Untersuchungen Walther Hoffmanns wiedergebe, ohne selbst für alles einstehn zu können. Danach enthält ein Teil der 1. Auflage dieses Bild im Text mit einem lichten Engel über dem Hügel links im Hintergrund, der den dunkel von dem Glanze sich abhebenden Hirten die Weihnacht verkündet. Unter dem Bilde steht hier das Lied „O du fröhliche", der Initial O ist in die Ranken 1. eingeschnitten. Die Rückseite des Blattes bringt dann das Lied „Vom Himmel hoch". Aber schon für den Text der meisten Abzüge der 1. Auflage, ja selbst der ersten Lieferung, wurde der Engel ungeschickt überschraffiert, der Initial O fortgeschnitten, und die beiden ersten Verse von „Vom Himmel hoch" auf die erste Seite gesetzt. Endlich wurde diese verdunkelte Gestalt des Bildes noch einmal überarbeitet, der Himmel gleichmäßig verdunkelt, und mit dem Liede „O du fröhliche", aber ohne den Holzschnittinitial, der ganzen 1. Auflage als Titelbild vorausgeschickt. Die äußere der beiden Einfassungslinien wurde hier durch eine ganz feine ersetzt. In den folgenden Auflagen blieb die Wiederholung als Titelbild fort, und die letzte Gestalt des Bildes, mit einer dritten feinen Einfassungslinie umzogen, steht mit dem Liede „Vom Himmel hoch" im Text. — Siehe Nr. 3470.

2345 H 2237. Es ist ein Ros entsprungen. Maria mit dem Kinde in einer Rose, oben zwei anbetende Engel, unten der Stern. 96×87.

2346 H 2238. Rückseite: Fünf Engelkinder, über Rosen singend. „GABER", 56×69.

2347 H 2239. Ein Jahr geht nach dem andern hin. Jesus prüft den Feigenbaum, Engel mit Axt und Gießkanne. „F. REUSCHE sc.", 82×76.

Rückseite n. n. L. R.

2348 H 2240. Hier ist Immanuel. „Imanuel", „L. R.", „A. G.", 107×57.

2349 H 2241. Hilf, Herr Jesu, lass gelingen! „Neujahrslied", „IHS", „F. REUSCHE sc., 95×55.

2350 H 2242. Jesu, geh voran. 1. „Folge mir nach", „F. REUSCHE sc." 86×64.

Dieses Bild ist auch einer Reihe von 10 Passionsbildern C. Andreae's beigegeben.

2351 H 2243. Rückseite, Sonnenblume auf zwei aufwärtsgebogenen Stengeln. 31×46.

In der vierten vermehrten Auflage 1863 für ein anderes Lied verwendet.

2352 H 2244. Als Gottes Lamm und Leue. „Sie nahmen den Leib des Herrn und begruben ihn." „F. REUSCHE s" (nur in der 1. Aufl.) 120×77.

2353 H 2245. „SO RVHEST DV, O MEINE RVH!" 71×85.

2354 H 2246. „CHRIST IST ERSTANDEN, HALLELUJAH!" „MANGER sc.", 121×80.

Rückseite n. n. L. R.

2355 H 2247. „Nun danket alle Gott!" „L. R.", „A. G.", 150×103.

2356 H 2248. Wie mit grimmgem Unverstand. Jesus zieht Petrus aus den Wellen. „C. ZN. sc.", 95×66.

Das diesem vorhergehende Bild zu „Ach Gott, ich falle dir zu Fusse", Heimkehr des verlorenen Sohnes nach C. Andreae, dessen Monogramm indessen fehlt, wird fälschlich L. R. zugeschrieben in „Georg Wilhelm Schulze, Das Gleichniss vom verlorenen Sohn usw. Mit einem Titelblatt in Holzschnitt von Richter", Berlin, Künzel & Beck, 1861.

2357 H 2249. Jesu, komm doch selbst zu mir. Jesus pocht an die Tür. „Geringswald sc." (nur in der 1. Aufl.) 107×65.

2358 H 2250. „EINS · IST · NOTH." 85×97.

2359 H 2251. Selig sind die geistlich Armen. Jesu Bergpredigt. „L. RICHTER.", „A. GABER.", 66×91. Siehe Hoff Nr. 3314.

2360 H 2252. Kommt Kinder, lasst uns gehen. Pilgerschaar, von Engeln in den Wolken geleitet. „L R.", „F. Reusche." (nur in einem Teil der 1. Aufl.) 107×78.

2361 H 2253. Es kostet viel, ein Christ zu sein. Knabe wehrt mit dem Kreuzstab Schlangen ab. 100×71.

2362 H 2254. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein. „Das kleinste Kind | kann seine Mutter | lieben." „L R", „A G", 76×66.

2363 H 2255. Wohl einem Haus, wo Jesus Christ. „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Reusche sc., 84×104.

Rückseite n. n. L. R.

2364 H 2256. Ein getreues Herze wissen. Brautpaar unter einem Kranz. „L. R.", „A. G.", 102×65.

2365 H 2257. „Das walte Gott!" „F. REUSCHE sc.", 128×70.

Siehe „Volksbilder 1874/75." Nr. 3488.

2366 H 2258. Die Nacht ist nun vergangen. Reiter bei Sonnenaufgang betend. „GERINGSW.", 73×104.

2367 H 2259. Früh am Morgen Jesus gehet. „Ich bin der gute Hirte". 106×79.

Rückseite n. n. L. R.

2368 H 2260. Mein schönste Zier und Kleinod bist.“ Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden“, 113×99.

2369 H 2261. Rückseite: Engelchen mit Kerze und Buch. „A Ω“, Riewel sc., 55×60.

2370 H 2262. Der Mond ist aufgegangen. Fünf Engelchen über der Mondsichel singend. 98×82.

2371 H 2263. Müde bin ich, geh zur Ruh. Kind mit gefalteten Händen schlafend. „1855. L. R.“, 105×77.

2372 H 2264. Nun ruhen alle Wälder. „Abendlied.“ „I. H. S.“, „L R“, „GABER“, 122×98.

2373 H 2265. „Ich singe dir mit Herz und Mund“. „L R“, „A G“, „F. REUSCHE sc.“, 121×105.

2374 H 2266. Himmel, Erde, Luft und Meer. „Auch der Mond und Sternenpracht | Jauchzen Gott bei stiller Nacht.“ „L. R.“, „A. G.“, 93×68.

2375 H 2267. Schönster Herr Jesu. Mutter, Kinder, Hirt verehren Jesum. 101×67.

2376 H 2268. Keine Schönheit hat die Welt. „Sommerlied.“ Zimmermann sc., 105×77.

2377 H 2269. Der rauhe Herbst kommt wieder. Mann baarhaupt vor einem Grabe sitzend. 97×65.

2378 H 2270. Je größer Kreuz, je näher Himmel. Kreuzträger mit Frau und Kindern. „L R“, „A G“, 97×53.

2379 H 2271. Befiehl du deine Wege. „Befiehl dem Herrn deine Wege!“ „F. REUSCHE sc.“ (Spiegelschrift), 71×82.

2380 H 2272. Gieb dich zufrieden und sei stille. „Gieb dich zufrieden!“ „F. Reusche“ (nur in einem Teil der 1. Aufl.) 95×118.

2381 H 2273. Ich heb mein Augen sehnlich auf. „Der HERR segne | deinen | Ausgang | u. Eingang.“ Dazwischen Engel mit „IHS“. Riewel sc. 106×80.

Dass. vergrößert siehe Nr. 593.

2382 H 2274. In Gottes Namen fahren wir. „Gott sey mit euch auf dem Wege, u. sein Engel geleite euch! | Tobias 5, 23.“ „GERINGSWALD sc.“, 83×99.

„Zweite Auflage, Dresden, Verlag von Gaber & Richter; eine weitere ohne Bezeichnung der Auflage ebenda. Siehe weiter zum Jahre 1863. Alle Auflagen mit Ausnahme der ersten erschienen ohne Jahreszahl.

Viele von den Liedern wurden in Sonderdruck auf einzelnen Blättern wiederholt und ausgegeben, meist mit den Vermerken „Selbstverlag von Aug. Gaber.“ und „Druck der Königl. Hofbuchdruckerei C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.“ Auch unzerschnittene Doppelstücke kommen vor.

„Gesammelte Erzählungen von **W. O. von Horn. Eilfter Band.** Neue Folge. Dritter Band. usw. 1855.“

Gr. 12°. — 4 Bl. 400 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

2383 H 2275. Drei und Eine. Mädchen sitzt spinnend in der Dachkammer auf dem Bett. „RIEWEL sc.“, 120×77.

Siehe zum 2. und 3. Bande.

„Die Spinnstube.“ | usw. | **„1855.“** | „Zehnter Jahrgang.“

8°. — 10 Bl. 197 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 50 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2384 H 2276 S. 1. Drei Engelknaben nach r. im Rebengang, Obstkorb, Flöte, Sichel. 55×73.

Der Geizhals und sein Nachbar.

2385 H 2277 S. 14. Sterbende Mutter segnet den schlafenden Ludwig; Eva, Lips. „RIEWEL. sc.“ 107×79.

2386 H 2278 S. 16. Lips hält über dem Gebetbuch Leichenwacht. 77×96.

2387 H 2279 S. 30. Ludwig mit Eva's Ammichen auf dem Baumstamm, Jacob dahinter. „F. O.“, 55×71.

2388 H 2280 S. 31. L. gibt der kranken A. die Medizin. 74×94.

2389 H 2281 S. 35. Die Männer auf und vor dem Bauholz plaudernd. 70×86.

2390 H 2282 S. 38. J. und L. pflanzen für A. den Maienbaum. 76×28.

2391 H 2283 S. 41. Der Geizhals ertappt sein A. mit L. in der Laube. 58×81.

2392 H 2284 S. 43. Eva tröstet ihren Pflegesohn L. am Treppenfuß. 36×37.

2393 H 2285 S. 44. Abschied L.'s von A., Katze auf dem Stuhl. „F. (E?) R. sc.“, 68×56.

2394 H 2286 S. 48. E. sagt ihrem Geizhals von Mann die Wahrheit. „W. W. sc.“, 56×70.

2395 H 2287 S. 61. J. zeigt dem Vater vor dem Rathaus seine Ziehungsnummer. 94×59.

2396 H 2288 S. 62. Familie und Nachbarn trauern um J.'s Ziehung, 5 Figuren. 78×76.

2397 H 2289 S. 67. Nachbar Bender sitzt vor dem Geizhals, hinten E. und A. „F. OBERM.“, 97×69.

2398 H 2290 S. 70. G. und N. beim Notar, der vorliest. „GERINGSWALD sc.“, 105×87.

2399 H 2291 S. 77. Des G. Großvater als Sauhirt. 107×71.

2400 H 2292 S. 78. Der Großvater flicht Bienenkörbe; Töpfchen und Tasse. 60×52.

2401 H 2293 S. 79. Des G. Mutter als Braut hinter dem Vater bei seinen Geldsäcken. 67×51.

2402 H 2294 S. 82. Der bekehrte G. bittet E. um Verzeihung. 76×72.

2403 H 2295 S. 83. J. fällt dem Vater um den Hals, E., Spitz. 73×79.

2404 H 2296 S. 86. L. verwundet auf dem Schlachtfeld von Hanau. 53×92.

2405 H 2297 S. 88. L. kommt bei Nacht ins Dorf, nur ein Fenster hell. 39×59.

2406 H 2298 S. 89. Das verhärmte Ammichen, Hüftstück. 56×33.

2407 H 2299 S. 90. Der Nachbar in der Tür, leuchtet L. ins Gesicht. „W W", 79×72.

2408 H 2300 S. 95. Die Nachbarsleute adoptieren L., r. am Tisch der Notar. 64×73.

2409 H 2301 S. 96. J.'s Frau bei A. am Dachstubenfenster. 65×58.

2410 H 2302 S. 98. „Jakob", L.'s Söhnchen mit Löffel und Brot. 56×48.

Das Meisterstück.

2411 H 2303 S. 105. Hanndietrich ersetzt die kranke Mutter am Küchenherd. 76×75.

2412 H 2304 S. 109. H. in der Zeichenstunde beim Bückeburger Hofmaler. 113×81.

2413 H 2305 S. 111. H.'s Vater und der reiche T. im Dreimaster und Frack. 68×55.

2414 H 2306 S. 114. H. gibt Stinchen Schmitt am Zaun Nelkenstäbe. „Riewel sc.", 99×87.

2415 H 2307 S. 118. H. bei der Lampe, zeichnet einen neuen Webstuhl. „W W", 55×52.

2416 H 2308 S. 120. H. bringt dem Grafen sein Webermeisterstück. 62×67.

2417 H 2309 S. 122. H. von Haushofmeister und Lakai bedient. „W. W", 32×46.

2418 H 2310 S. 125. H. legt der Mutter Meisterbrief und Goldstücke aufs Bett. 43×45.

2419 H 2311 S. 127. Ein Steinhuder Weber auf dem Weg zur Grafenburg. 43×31.

2420 H 2312 S. 127. Zwei andre ebenso, im Überlegen. 56×29.

2421 H 2313 S. 128. Drei andre, Bruststück. 32×58.

2422 H 2314 S. 134. „I H S", H.'s Mutter wiegt sein Kind. 52×73.

2423 H 2315 S. 137. Der Engel mit dem Hämmerchen. 27×32.

2424 H 2316 S. 142. Der Pate bringt Seppel seiner Frau nach Tirol. 70×85.

2425 H 2317 S. 145. S. mit der Schulmeisterstochter auf der Bergstraße. 118×90.

2426 H 2318 S. 147. S. im Kirschbaum, den Korb füllend. „GERINGSW. sc.", 110×81.

2427 H 2319 S. 148. Drei Musikanten auf dem Wege nach Kufstein. 59×45.

2428 H 2320 S. 149. S. neben der Erschlagenen, holt das Geld aus dem Korb. „RIEWEL sc.“, 110×78.

2429 H 2321 S. 154. S. im Gefängnis, r. der Wasserkrug. 60×53.

2430 H 2322 S. 173. Büblein die Mütze lüpfend, Buch unterm Arm. 47×21.

Der Kartschläger.

2431 H 2323 S. 185. Der Bartfeger mit Heckerhut und Flinte. 61×49.

2432 H 2324 S. 187. Der heimgekommene B. von der Frau umarmt. 41×42.

2433 H 2325 S. 189. Der B. beim Kaffee, neben ihm die Frau. 32×57.

Umschlagbilder = Nr. 1802, 1803, S. 56 = Nr. 1629, S. 99 oben, 197 unten = Nr. 1641, S. 7, 136, 182 = Nr. 1642, S. 99 unten, 161 oben, 180 = Nr. 1646, S. 137 unten = Nr. 1647, S. 177 = Nr. 1808, S. 98 oben = Nr. 1810, S. 135 = Nr. 1814, S. 188 = Nr. 1821, S. 166 = Nr. 1829, S. 1 unten = Nr. 1876, S. 10 = Nr. 1877, S. 8 = Nr 1878, S. 6 oben, 164 = Nr. 1879, S. 52 = Nr. 1891, S. 162 = Nr. 1907, S. 163 = Nr. 1909, S. 55 = Nr. 1847, S. 161 unten = Nr. 1848, S. 27 = Nr. 1850, S. 26 = Nr. 1851, S. 155 = Nr. 2168, S. 69 = Nr. 2175, S. 181 = Nr. 2193, S. 100 = Nr. 2199, S. 183 = Nr. 2265, S. 3 = Nr. 2273, S. 5 = Nr. 2274, S. 101 = Nr. 2276, S. 6 unten = Nr. 2278, S. 169 = Nr. 2281, S. 88 oben = Nr. 2294, S. 78 unten = Nr. 2306.

Stahlstich n. n. L. R.

Siehe „L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften. II. Bd. 1874.“, Abt. II A 4 a.

Erster Titel: **„Hausmusik.** | von | **W. H. Riehl.** | [Ort, Verlag, Jahr] |.“ Zweiter Titel: „Fünfzig Lieder deutscher Dichter, | in Musik gesetzt | von | W. H. Riehl. | Stuttgardt und Augsburg. J. G. Cotta'scher Verlag. 1855.“

Fol. — 3 Bl. XVI, 88 SS. — 2 Thlr. 21 Gr.

Enthält einen Umschlag in Holzschnitt:

2434 H 2326. „Hausmusik. | Fünfzig Lieder deutscher Dichter usw. bis Riehl.“ | [Bild, musicierende Familie], weiter wie oben. „R“ 2mal auf angehängten Schildern, „A“ am „G“ hängend, weiß eingeschnitten, „A. D. | 1855.“ auf der Wetterfahne im Gegensinn; 282×210.

Dass. 2. Auflage, ebendaselbst 1860.

„Deutsche Volkslieder“ | usw. „Gesammelt und herausgegeben von **Georg Scherer.**“ usw. Titel wie erstes Heft, 1854. **„Zweites Heft.** Stuttgart, 1855.“

Gr. 4°. — Die Seitenzahlen schließen an Heft 1 an: 20 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 10 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2435 H 2327 S. 21. Laß ab von der Liebe! Mädchen geht stolz am Schatz vorüber. 56×89.

2436 H 2328 S. 23. Innsbruck, ich muß dich laßen. Tiroler auf dem Berggipfel. 83×58.

2437 H 2329 S. 24. Gruß. Taube, Brief am Halse tragend. „RIEWEL. sc.“, 58×120.

2438 H 2330 S. 26. Drei Röselein. Oben die Ungetreue, unten der Verlassene. 102×76.

2439 H 2331 S. 28. Weder Glück noch Stern. „GERINGSWALD sc.“, 84×121.

2440 H 2332 S. 30. „Die arme Seele“. Judas weinend am Himmelstor. 83×48.

2441 H 2333 S. 32. „Prinz Eugenius.“ Husar, den Krug in der Hand. 61×99.

2442 H 2334 S. 34. „Der Jäger aus Kurpfalz“. „RIEWEL. sc.“, 96×76.

2443 H 2335 S. 36. Die schöne Agnese hört im Wasser des Engels Läuten. „GERINGSWALD sc.“, 93×63.

2444 H 2336 S. 38. Die Königskinder. Prinzessin über der gelandeten Leiche. 80×109.

Aufgenommen in: „Die schönsten deutschen Volks-Lieder“, 1863.

„Das Vaterunser | und | die zehn Gebote, | ausgelegt | von **Alban Stolz.** | (Durchaus verbesserter und vermehrter Abdruck aus dem Kalender | für Zeit und Ewigkeit.) | Mit bischöflicher Approbation. | **Neue Ausgabe** mit einem Titelbilde von Professor Ludwig Richter. | □ | Leipzig, | Verlag von J. T. Löschke.“ „Druck von Aug. Osterrieth.“

8°. — 256 SS. — 9 Gr.

Enthält 2 Holzschnitte, ein Titelbild und ein Verlagszeichen:

2445 H 2337 Titelbild. „INRI“, „Es ist vollbracht!“, „L. R.“, „A. GABER sc.“, 100×62.

2446 H — Auf dem Titelblatt bei □ Verkleinerung des Verlagszeichens Nr. 1930, 17×53.

Dass. ohne den Verweis auf dem Kalender f. Z. u. E.: „Zweite, verbesserte Auflage“, sonst gleicher Titel, auf S. 356 „Druck von C. W. Vollrath in Leipzig.“ 356 SS.— Dass. „mit vielen Holzschnitten“ Freiburg 1859.

v. Zahn u. Jaensch, Ant. Kat. 288 (Mai 1920) sagt zu dieser Nummer: „Das Erscheinungsjahr ist 1853 (nicht 1855, wie Hoff angibt).“ Ein Brief L. R.'s an Löschke vom 14. 4. 1855 ergibt, daß damals beabsichtigt war, das Buch durchgängig mit Bildern zu schmücken, was durch die Radierung „Die Christnacht“ verhindert wurde. Es dürfte sich dabei um die „Zweite Auflage“ handeln.

„Die Bibel | oder die ganze | Heilige Schrift | des alten und neuen Testaments | nach der deutschen Uebersetzung | Dr. Martin Luther's. | Herausgegeben und verlegt | vom | Evangelischen Bücher-Verein. | Stereotyp-Ausgabe. | Mit 327 Holzschnitten. | Berlin, **1855.** | Niederlage des Vereins: Gertraudten-Straße Nr. 22.“

Lex.=8°, — 1182, 365 SS. —

Enthält ein Titelbild zum Alten Testament und 2 Bilder im Text:

2447 H — „MOSES. | Das Alte Testament. | Ev. Joh. | 1, v. 17." 181×105. Scheint von O. Pletsch aufgezeichnet zu sein, dessen Namenszug 33 Holzschnitte, darunter der Titel des Neuen Testaments, tragen.

2448 H — Anbetung der Könige, N. T. S. 2, nach A. Dürer (Bartsch 87), 82×95.

2449 H — Der barmherzige Samariter, N. T. S. 108, nach G. Pencz (Bartsch 68), 74×93.

Diese Hoff unbekannt gebliebenen Holzschnitte sind festgestellt nach L. R.'s eigenhändigem Vermerk in Ed. Cichorius' Kollektaneen: „Titel zu Bibel, hrsgg. v. Evang. Bücherverein Berlin 55." Ein weiterer Vermerk ebendort: „Zwei Blätter nach Dürer und Pencz,[Gaber'sche Bibel, Titel?" Nur diese Bibel kann gemeint sein; sie bringt die Namenszüge Aug. Gaber's und seiner Schüler Manger und Geringswald. Weiter besitzt das Dresdener K. K. aus dem Nachlaß Cichorius eine Darstellung des barmherzigen Samariters auf S. 219 eines Andachtsbuchs gleich der auf S. 128 der Gaber'schen Bibel als Arbeit von L. R., und der Umschlag trägt den Vermerk: „Zwei Z. [eichnungen] aus der Gaber'schen Bibel nach Dürer und Pens (Anbetung, Samariter)." So war die Entscheidung mit Sicherheit zu treffen. Übrigens ist diese ganze Bibel mit ihren 327 Holzschnitten ein sehr beachtenswertes Beispiel der deutschen volkstümlichen Holzschnittillustration um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

(„**Worte des Heilandes an Christenkinder.** Eine Neujahrsgabe in 17 Kinderpredigten von Frauenhand. Nach dem Englischen. 2te, mit einigen Liedern vermehrte Auflage. Mit einem Holzschnitt nach L. Richter. 1855. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.")

Da ich das Buch nur aus einer antiquarischen Anzelge kenne, vermag ich nicht zu sagen, ob hier ein neuer Holzschnitt vorliegt, oder ob es sich um eine Wiederholung handelt. Das letztere ist hier angenommen.

„**Deutscher | Volkskalender** | auf das Jahr | **1855.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Neue Folge. — Fünfter Jahrgang. | [Inhaltsverzeichnis.] Mit 4 Kupferstichen und vielen Holzschnitten. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

Br. 8°. — 16 Bl. 80 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 3 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2450 H 2338. Freundschaft bis in den Tod! Zwei Esel sich beräuchernd, 53×93.

2451 H 2339. So nehmt auch mich zum Genossen an usw., Ochs tritt zwischen die beiden Esel, 74×92.

2452 H 2340. Schauen Sie, das ist Schädel von dem berühmten Rakotzi usw., 60×81.

Kein stehendes Heer usw. = Nr. 1988; Eine Kapelle (auf 7 Blättern) = Nr. 629. Kupferstiche siehe Nr. 3191—3194.
Siehe Clichés-Catatog Georg Wigand 1865 und L. R.'s Volkskunst Nr. 375—77, Abt. II A 4.

1856.

„Auch ich war in Paris. | Fragment | aus der noch ungedruckten | Familienchronik des Georg Wigand. | □ | Leipzig, | gedruckt bei Breitkopf und Härtel | ohne Beisein Georg Wigands."

8°. — 16 SS. 1 Bl. —

Enthält 1 Vignette auf dem Titelblatt:

2453 H 2341. Der kleine Wigand auf dem Karren des Blutegelhändlers. „GW" (auf des Knaben Bündel), 53×75.

Zueignung auf dem 2. Blatt: „Dem 27. Januar 1856 huldigen drei gute Freunde in Bonn, Dresden u. Leipzig."

„Die drei guten Freunde, die mit dem Heftchen Georg Wigand's silberne Hochzeit feierten, waren: Otto Jahn in Bonn, L. Richter selbst, und ich S. Hirzel." Briefliche Mitteilung des Herrn S. Hirzel, Leipzig, 1871.

Siehe L. R.'s Volkskunst S. (XXIX · XXX ·)

Erster Titel **„Tagebuch."** Zweiter Titel **„Bedenk- und | Gedenkbüchlein | für** | —. | Leipzig. | Georg Wigand's Verlag."

Gr. 16°. — 3 Bl. 133 Bl. — 1 Thlr. 10 Gr.

Enthält 8 Holzschnitte, 1 Titelbild und 7 Bilder der Wochentage, die sich über jeder Seite das Jahr hindurch ablösen:

2454 H 2342 Titelbild: Hausmütterchen auf der Sonnenblume, zwei Engel mit Spiegel und Guitarre.

2455 H 2343. Dienstag (Mars), Mutter mit der Rute zwischen zwei zankenden Kindern.

2456 H 2344. Mittwoch (Merkur), Mädchen mit der Wage.

2457 H 2345. Donnerstag (Jupiter), Mutter mit Kind im Unwetter, Korb über dem Kopf.

2458 H 2346 Freitag (Venus), Knabe und Mädchen. 29×32.

2459 H 2347 Samstag (Saturn), Mädchen mit der Sichel.

2460 H 2348 Sonntag (Sonne), betendes Mädchen mit Schmetterlingsflügeln.

2461 H 2349 Montag (Mond), spinnendes Mädchen auf der Mondsichel.

Das Maß, einschließlich des rechteckigen Randes aus vier übereinandergelegten Stäben, ist bei den Wochentagen überall das gleiche. Den Bildern sind die Planetenzeichen beigegeben; nur Sonne und Mond sind in das Bild verwebt. Die Bilder sind durch das Jahr hin wiederholt; jeder Jahrgang beginnt mit dem Wochentag, auf den Neujahr fällt. Ob jedes Jahr, und wie lange, eine neue Auflage erschien, ist mir unbekannt.

Nach Hoff sind alle Wochentage, „ausgenommen der 1 Januar", also, da 1856 mit dem Dienstag begann, Freitag, von Riewel geschnitten.

Siehe L. R.'s Volkskunst Nr 389—395, Abt II A 4 a.

„Gesammelte Erzählungen von **W. O. von Horn.“ „Zwölfter Band.** Neue Folge. Vierter Band.“ usw. 1856.“
Gr. 12°. — 4 Bl. 378 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

2462 H 2350. Der Baigneur von Ostende. Herr in Zylinderhut vor dem Fischerhaus vom jungen Paare umarmt, 116×92.

13. Band 1859: Titelbild n. n. L. R.
Siehe zum 2. und 3. Bande.

„Die Spinnstube,“ usw., **„1856.“** „Elfter Jahrgang.“
8°. — IV SS. 8 Bl. 210 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 51 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2463 H 2351 S. 1. Initial L, Knabe kniet vor dem Vater, Mädchen küßt der Mutter Hand, 61×41.

Verpfuscht!

2464 H 2352 S. 12. Vier Kinder mit Taufkuchen, vorn zwei Tassen. 45×78.

2465 H 2353 S. 12. Ein Bub auf der Bank ebenso, eine Tasse. „E. R. sc.“, 62×51.

2466 H 2354 S. 16. Karl vor dem Herrn Inspektor, hinter ihm Mutter und 3 Geschwister. 35×65.

2467 H 2355 S. 18. Taufvater redet an der Tauftafel, vorn l. der Täufling. 62×84.

2468 H 2356 S. 20. Vater bewundert seinen Bub in der Wickel auf Mutterschoß. 63×71.

2469 H 2357 S. 23. Ein Eselskopf. 22×20.

2470 H 2358 S. 26. Fritz als Student mit der langen Pfeife. 34×29.

2471 H 2359 S. 29. Fr. als Makler am Tor, Bauer und Karre. 65×80.

2472 H 2360 S. 30. Fr. betrunken, von 7 Gassenbuben verhöhnt. 46×76.

Der Schleicher.

2473 H 2361 S. 47. Der Schl., Mütze und Stock in der Hand, Pfeife in der Schoßtasche. 69×40.

2474 H 2362 S. 49. Schl. sucht den bellenden Spitz zu begütigen. 52×73.

2475 H 2363 S. 51. Schl. bei Hannjost, den Brief lesend, Spitz und Alte. 98×76.

2476 H 2364 S. 55. Irmel und Gottlieb beim Betteln vom Spitz vertrieben. 95×77.

2477 H 2365 S. 59. Hannjost und Spitz empfangen den triumphierenden Schl. 106×88.

2478 H 2366 S. 60. H. schneidet dem Schl. zum Glase Wein vor. 31×57.

2479 H 2367 S. 62. Irmel trägt einen Mehlsack die Treppe hinab. 107×70.

2480 H 2368 S. 64. I. beim Haarflechten, der Spitz (Vollbild). 133×78.

2481 H 2369 S. 68. I. hört beim Bibellesen H. und den Schl. 51×49.

2482 H 2370 S. 70. I. und Gottlieb als Kinder teilen den Bettelkorb. 41×73.

2483 H 2371 S. 71. I. wischt G. die Tränen ab. 74×60.

2484 H 2372 S. 74. I. reicht G. aus dem Fenster ein Bündel. 63×50.

2485 H 2373 S. 76. Pfarrer und Schulmeister finden G. draußen schlafend. 45×69.

2486 H 2374 S. 81. I. in der Reblaube schlafend. 53×40.

2487 H 2375 S. 88. G. und I. auf der Gartenbank im Brautkuß. 99×78.

2488 H 2376 S. 92. H. am Fenster belauscht die beiden. 54×41.

2489 H 2377 S. 95. H. weist dem Schl. die Tür (Spitz, Mühlstein). 94×78.

2490 H 2378 S. 96. I. mit dem Boten dem Schl. begegnend (Gänse). „GERINGSWALD sc.“, 73×103 (quer gestellt).

2491 H 2379 S. 99. H. verlobt G. und I. (Pfarrer, Schulmeister, Notar usw.) 72×83.

2492 H 2380 S. 100. Kirchgang zur Trauung nach r. (l. dicker Baum). 77×85.

2493 H 2381 S. 101. I. an der Mühltür, teilt Suppe aus. 93×67.

2494 H 2382 S. 112. Jude, Wirt, Hausknecht und Geprellter beim Pferdehandel. 117×85.

2495 H 2383 S. 115. Initial I mit Bettler und Krähen. 34×22.

Der Martinitag.

2496 H 2384 S. 126. „St. Martin.“ 62×45, eingerahmt.

2497 H 2385 S. 128. Urselchen verkauft Äpfel, 5 Kinder. 111×80.

2498 H 2386 S. 129. U. von der reichen Witwe mit Kaffee erquickt. 53×63.

2499 H 2387 S. 132. U. kniet vor der Leinenkiste. 36×40.

2500 H 2388 S. 133. Der Witwe Sohn findet U. ohnmächtig. „W. WERTHMAN“, 69×71.

2501 H 2389 S. 135. U. mit der Kiepe auf dem Heimweg. 37×77.

Die Geschichte von den zwei gesalzten Ohrfeigen.

2502 H 2390 S. 160. Ludwig mit seinem Bündel, vom Apotheker hineingeführt. 106×75.

2503 H 2391 S. 162. L. im Apothekerzimmer, Haushälterin in der Tür l. 78×90.

2504 H 2392 S. 164. L. bei der Lampe am Tisch, Papier und Kleistertopf. 47×41.

2505 H 2393 S. 164. L. mit Stößel und Mörser. 49×35.

2506 H 2394 S. 166. Apotheker hat L. am Zopf und ohrfeigt ihn, r. Rektor. 67×81.

2507 H 2395 S. 167. Haushälterin hinter L. her, ein Pantoffel verloren. 34×74.

2508 H 2396 S. 168. Zwei Landjäger, L. hinter dem Korn horchend. 75×69.

2509 H 2397 S. 169. L. vor dem Pfarrer. „W. W.", 36×44.

2510 H 2398 S. 174. Postkutsche im Regen. 30×83.

2511 H 2399 S. 176. Junger Kaufmann in der Wagenecke. 51×39.

2512 H 2400 S. 181. „POST.", Postwagen beim Ausladen. 50×49.

2513 H 2401 S. 183. Heimkehr zu Schwiegereltern und Braut. 73×86.

Umschlagbilder = Nr. 1802. 1803, S. 24 = Nr. 1472, S. 195 = Nr. 1476, S. 142 = Nr. 1495, S. 46 = Nr. 1633, S. 101 unten, 185, 210 = Nr. 1641, S. 7, 107, 154 = Nr. 1642, S. 35 unten, 108, 124, 143, 186 = Nr. 1646, S. 34, 113 = Nr. 1647, S. 28, 54 = Nr. 1814, S. 110 = Nr. 1826, S. 10 = Nr. 1877, S. 8 = Nr. 1878, S. 6 unten, 35 oben, 123, 187 = Nr. 1879, S. 109, 119 = Nr. 1880, S. 42 = Nr. 1848, S. 148 = Nr. 1857, S. 30 unten = Nr. 1866, S. 11, 44, 127 = Nr. 2168, S. 57 = Nr. 2169, S. 188 oben = Nr. 2191, S. 83 = Nr. 2193, S. 188 unten = Nr. 2196, S. 27 = Nr. 2199, S. 3 = Nr. 2208, S. 205 = Nr. 2266, S. 4 = Nr. 2273, S. 114 = Nr. 2278, S. 6 oben = Nr. 2384, S. 56 = Nr. 2406, S. 150 = Nr. 2430, S. 86 = Nr. 2486.

Stahlstich n. n. L. R.

Siehe L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften II, 1874, Abt. II A 4 a.

„Lobsinge | dem | HERRN, | meine Seele | und | vergiß nicht was er dir | Gutes gethan. | Erbauungsbuch | von | **Wilhelm Müller,** | Prediger an der Jerusalems- und Neuen Kirche in Berlin. | Mit einem Holzschnitt nach Ludwig Richter. | Leipzig, 1856. | Georg Wigand's Verlag."

4°. — XVI, 280 SS. — 3 Thlr. 10 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

2514 H 2402. Pilgern erscheint der Friedensengel bei Nacht. „F. REUSCHE sc", 165×45.

Siehe „Richteralbum" 4. bis 6. Ausgabe und L. R.'s Volkskunst Nr. 396, Abt. II A 4 a.

„Das rothe Buch. | Neue Märchen für mein Kind | von | **Julius Stern.** | Mit einem Titelbild nach Ludwig Richter. | Leipzig, | Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. | 1856."

8°. — IV, 132 SS. — 18 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

2515 H 2403. „Der Spielengel." Reusche sc., 125×79.

„Deutscher | Volkskalender | auf das Jahr | **1856.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Neue Folge. | Sechster Jahrgang. | (Inhaltsverzeichnis.) | Mit 4 Stahlstichen und vielen Holzschnitten. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

Br. 8°. — 16 Bl. 72 SS. 12 Bl. — 3/8 Thlr.

Enthält 4 in den Text gedruckte Holzschnitte:

2516 H 2404. So geht's, wenn man zwei Liebhaber hat. Bub und Mädchen reißen sich um ein Kaninchen. W. Obermann sc., 61×72.

2517 H 2405. Einreden hilft! Händler auf dem Jahrmarkt preist ein Paar Stiefel an. W. Obermann sc., 132×101.

2518 H 2406. Meister, Kenner und Kritikus. Maler und 2 Hunde vor einem Stilleben. „X. A. v. A. GABER.", Geringswald sc., 136×102.

2519 H 2407. „Hier ist zu haben, | Holz Steinkohlen Säge | spähne u. andres | trocknes Zugemüse." 101×69.

Hsch.: Reiselied, W. von Nr. 2382 aus „Christenfreude, 1855", Letztes Bild (Gott sey mit euch auf dem Wege).

Siehe „Clichés-Catalog. Georg Wigand's Verlag." 1865 und L. R.'s Volkskunst Nr. 385. 386, Abt. II A 4.

Vgl. auch noch den verworfenen Holzschnitt Nr. 633, L. R.'s Volkskunst, 2. Auflage Nr. 387, und L. R.'s Volkskunst Nr. 397 bis 405, Abt. II A 4 a.

„Heiligenbilder | in Holzschnitt nach alten und neuen | Meistern. | Zum Einlegen in Gebetbücher und zur | Vertheilung für Geistliche. | 1. Lieferung. | 8 Blätter. | Dresden, | Verlag von Gaber & Richter. | 1856."

Enthält vermutlich 4 Blätter nach L. Richter (koloriert):

2520 H — Der gute Hirte. 1.) Jesus findet das von Dornen festgehaltene Lamm. 76×56.

2521 H — Der gute Hirte. 2.) Jesus bringt das Lamm auf der Schulter zur Herde zurück. 76×50.

2522 H — Maria sitzend, das Kind auf dem Arm, gekrönt, das Haupt von Blumen umrankt. 72×46.

2523 H — Maria mit Krone und Szepter, das Kind auf dem Arm, in Strahlenglanz auf der Mondsichel stehend. 79×54.

Die anderen 4 sicher nicht nach L. R., eins nach Peschel. Immerhin hat man Ursache, die Blätter Nr. 637—640, etwa auch 623 als Rückstände einer Fortsetzung des Unternehmens aufzufassen. Es dürfte bei der einen Lieferung geblieben sein. Die Veröffentlichung, bei der L. R. als Vater und Schwiegervater nicht unbeteiligt geblieben sein kann, ist die Ausführung eines Plans, der von Georg Wigand angeregt war und in L. R.'s Briefen an diesen am 6. 7. 50, 7. 10. 50, 1. 12. 50 und 31. 10. 52, hier schon unter Beteiligung Gaber's, erwähnt wird.

1857.

„Ludwig Bechstein's | Märchenbuch. | Mit 187 Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter. | **Zweite illustrirte Ausgabe.** | Leipzig, | Verlag von Georg Wigand. | 1857."

4° — VIII, 315 SS. 1 Bl. — 3 Thlr. 10 Gr.

Enthält 16 neue Holzschnitte, 1 Titelbild und 15 in den Text gedruckt:

2524 H 2408. Titelbild „Märchen." „A. v. G. & R.", weiß eingeschnitten, Probedruck „GERINGSWALD sc.", 158×114.

2525 H 2409 S. 4. Vom tapfern Schneiderlein. Das Schneiderlein und die schlafenden Riesen. 96×80.

2526 H 2410 S. 7. Das Schneiderlein vor der Kapellenthür. 61×56.

2527 H 2411 S. 12. Das Märchen von den sieben **Schw**aben. Die Schw. bei dem toten Bären. 78×107.

2528 H 2412 S. 14. Die Schw. im Handgemenge mit dem Baier. „F. Reusche sc.", 109×100.

2529 H 2413 S. 17. Die Schw. im Wirtshaus. „A." am „G." hängend, weiß eingeschn. 136×110.

2530 H 2414 S. 50. Der Schmied von Jüterbogk. D. Schm. vor dem Höllentor. 95×45.

2531 H 2415 S. 87. Vom Zornbraten. Der Ritter will seiner Schwiegermutter den Z. herausschneiden. J. R. Müller sc., 56×72.

2532 H 2416 S. 241. Mann und Frau im Essigkrug als Edelleute mit Bedienten. J. R. Müller sc., 79×85.

2533 H 2417 S. 260. Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel. Der Swinegel vor seiner Tür. 98×89.

2534 H 2418 S. 261. Swinegels Kinderstube. 40×65.

2535 H 2419 S. 261. Swinegels Unterredung mit dem Hasen. 36×50.

2536 H 2420 S. 272. Die drei Gaben. Der pfeifende Lumpensammler. J. R. Müller sc., 123×103.

2537 H 2421 S. 275. Gott Ueberall. Die Kinder bei den Obstkörben. „GERINGSWALD.", 95×68.

2538 H 2422 S. 287. Der Wachholderbaum. Der Schuster und seine Familie horchen auf den Vogelsang. 128×98.

2539 H 2423 S. 329. Von dem Wolf und den Maushunden. Die drei weisen Kater vor ihrem Könige. 32×70.

Vgl. die erste Ausgabe. 1853. — Dass. 19. bis 24. Aufl. 16^{0}. Mit 90 eingedr. Holzschn. ebends., 1862 bis 1867. Cart. 12 Gr. — Dass. 3. illustr. Ausg. gr. 8^{0}. Mit 187 Holzschn. ebds., 1871. 2 Rthlr. — Weitere Ausgaben.

„Die Spinnstube" usw. „1857." „Zwölfter Jahrgang."

8^{0}. — IV SS. 8 Bl. 222 SS. — $^{5}/_{12}$ Thlr.

Enthält 50 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2540 H 2424 S. 1. Initial W, Mann stapft durch den Schnee ins Haus. 62×25.

2541 H 2425 S. 7. Eltern, 4 Kinder, Hündchen, Großvater am Tisch mit der Pfeife. 60×81.

Die Grundelcher.

2542 H 2426 S. 16. **Pf**arrer schlafend, **H**aushälterin spinnend, 5 Katzen. 63×83.

2543 H 2427 S. 17. **K**irchmeiers **M**artin und **Ko**nrads Engel an der offenen Tür. 87×61.

2544 H 2428 S. 21. E. kniet betend vor dem Herd. 51×40.

2545 H 2429 S. 22. E. mit Laterne und Spinnrad durch den Schnee. 106×75.

2546 H 2430 S. 24. **B**äckerjakob liegt schlafend auf der Bankkiste. 28×58.

2547 H 2431 S. 27. Fünf Bauern am Wirtstisch politisierend. 54×84.

2548 H 2432 S. 29. B. auf der Bankkiste bedroht die Lärmenden. 50×75.

2549 H 2433 S. 32. „Herr Consulent Schimmel", Hüftstück n. l. 42×27.

2550 H 2434 S. 33. Ki. hat Ko. auf den Boden geworfen. 46×91.

2551 H 2435 S. 34. B. leuchtet dienernd zur Tür hinaus. 51×38.

2552 H 2436 S. 36. B. holt das Wirtshausschild, Stern mit Bierglas, herein. 50×51.

2553 H 2437 S. 38. Der lange Ko. vor dem Pf. (drei Katzen). „F R sc." (verschl.), 63×79.

2554 H 2438 S. 39. H. horcht an der Tür. „F (am) R (darunter) sc.", 93×63.

2555 H 2439 S. 43. H. vom langen Ko. angefahren. 66×81.

2556 H 2440 S. 45. H. droht mit der Faust zurück. 75×44.

2557 H 2441 S. 48. E. schaut zum Fenster nach M. aus. 74×55.

2558 H 2442 S. 59. Die oesterr. „Rotmäntel" (hohe Filzmützen) im Dorf. 50×76.

2559 H 2443 S. 62. Ko. im Keller, Branntwein eingießend. 74×57.

2560 H 2444 S. 67. Ko. verwundet, E. wehrt den Rotmantel ab, M. mit dem Stock. 101×81.

2561 H 2445 S. 74. H. beschmeichelt den oesterr. Profos. 78×60.

2562 H 2446 S. 83. Ko. winkt den Franzosen mit Schnapskrug und Bündel. 57×78.

2563 H 2447 S. 86. Ko. verliert im Davonlaufen einen Pantoffel. 47×46.

2564 H 2448 S. 88. **Sch**usterpeter kriechend im Walde auf dem Auslug. 97×77.

2565 H 2449 S. 89. Sch. belustigt die Bauern mit Ko.'s Unglück. 96×76.

2566 H 2450 S. 93. E. mit dem Spinnrocken am Bett des kranken Ko. 76×61.

2567 H 2451 S. 94. Knecht und Magd am Herde beratend. 34×48.

2568 H 2452 S. 96. E. flieht mit der Magd in den Wald. 67×45.

2569 H 2453 S. 100. M. findet den kranken Ko. auf dem Boden liegend. 57×82.

2570 H 2454 S. 103. An der Bahre der erschlagenen jungen Frau. 61×84.

2571 H 2455 S. 105. E. bettet Ko., der die Hände faltet. 90×72.

2572 H 2456 S. 124. Mutter über dem Bettchen des Kindes eingeschlafen. 38×55.

2573 H 2457 S. 131. Planwagen und Karren vor dem Amthause. 38×43.

Der Brandstifter.

2574 H 2458 S. 137. Doktor findet den Pfarrer im Walde lesend. 69×57.

2575 H 2459 S. 147. Franz hinter seiner Frau, die vom Fenster her Arme abweist. 56×44.

2576 H 2460 S. 151. Die Menge will Fr. in sein brennendes Haus werfen. 49×59.

2577 H 2461 S. 157. Fr. auf den Stufen vor dem Hospital zusammengebrochen. 72×59.

2578 H 2462 S. 162. Pfarrer kniet neben dem Bett des vom Schlag gerührten Fr. 35×48.

Von einer edlen Frau.

2579 H 2463 S. 167. Fürstin Schwarzenberg und Mädchen mit Guitarre. 83×62.

2580 H 2464 S. 169. M. beladen aus dem Speisehaus, Lakai belauscht es. 101×73.

2581 H 2465 S. 171. F. tritt ins Zimmer der kranken Frau (2 Kinder). 60×82.

2582 H 2466 S. 175. Hauswirt verrät der Kranken den Namen der F. 77×62.

2583 H 2467 S. 181. Offiziersbursche mit 2 verschiedenen Stiefeln. 68×42.

2584 H 2468 S. 207. Alter Mann auf den Stock gestützt am Bett seiner Frau. 42×55.

Eine alte Geschichte, die aber heute noch nützen kann.

2585 H 2469 S. 213. Der alte Jodocus und sein Freund Bastian beim Bierkrug. 62×52.

2586 H 2470 S. 215. J.'s Schwiegersohn beim Schustern, 5 Kinder, Frau an der Wiege. 60×77.

2587 H 2471 S. 216. J. löffelt allein sein Essen. 59×53.

2588 H 2472 S. 218. Bub hebt dem geldzählenden J. einen Taler auf. 54×50.

2589 H 2473 S. 219. Die Schustersleute belauschen J. beim Talerzählen. 53×81 (in Rahmen).

Umschlagbilder = Nr. 1802, 1803; S. 208 = Nr. 1495; S. 12 = Nr. 1622; S. 117, 163 = Nr. 1642; S. 118, 164, 205 = Nr. 1646; S. 222 = Nr. 1655; S. 10 = Nr. 1878; S. 8, 182 = Nr. 1879; S. 133 = Nr. 2495.

Stahlstich und Hschte. S. 130, 210 n. n. L. R.

Siehe L. R.'s Illustr. zu Horn's Schriften, II 1874, Abt. II A 4a.

1858.

„Berthold Auerbach's | Deutscher Familienkalender | auf das Jahr | **1858.** | Mit Bildern nach Originalzeichnungen | von | Wilhelm von Kaulbach, Ludwig Richter und | Arthur von Ramberg. | Nebst einem populär-astronomischen Kalendarium von Dr. Adolph Drechsler. | Stuttgart und Augsburg. | J. G. Cotta'scher Verlag."

8°. — XXXII, 142 SS., 9 Bl. — 12 Gr.

Enthält 11 Holzschnitte, 1 auf dem Umschlag und 10 in den Text gedruckt:

2590 H 2474. Umschlag, Vater seiner Familie vorlesend. „Berthold Auerbach's | deutscher | Familien-Kalender. | Stuttgart. J. G. Cotta'scher Verlag.", „L. R.", „GABER & RICHTER. H. P. HANSEN sc.", 159×108.

In Berthold Auerbach „Zur guten Stunde. Gesammelte Volkserzählungen", Stuttgart (1871/72) neu geschnitten als Titelblatt verwendet.

2591 H 2475 S. 1. Initial E, Gellert beim Verlassen der Universität von den Studenten gegrüßt. 74×43.

2592 H 2476 S. 4. G. mit Diener und Famulus im Studierzimmer. 86×65.

2593 H 2477 S. 5. G. rauchend und lesend am Schreibtisch. „R", 77×71.

2594 H 2478 S. 7. Bauer zündet die Laterne an, Frau im Bett. 92×65.

2595 H 2479 S. 9. Bauernpaar am Frühstückstisch betend. „F. R.", 95×82.

2596 H 2480 S. 13. Bauer im Wirtshaus, Vater und Sohn am Tisch. 107×82.

2597 H 2481 S. 16. Markt; Bauer mit Holzladung vor G.'s Tür. 90×95.

2598 H 2482 S. 18. G. aus dem Haus tretend, reicht dem Bauer die Hand. 120×79.

2599 H 2483 S. 26. G. im Schlafrock am Fenster, betend. 93×59.

2600 H 2484 S. 28. Acht Sänger der Thomasschule und ihr Dirigent. 60×82.

„Deutscher | Jugend-Kalender | von | Otto Roquette und Hugo Bürkner. | Leipzig, Georg Wigand."

4°. — 52 SS., 1 Bl. (Die Seiten z. T. doppelt und falsch gezählt.) — ½ Thlr.

Enthält 1 in den Text gedruckten neuen Holzschnitt:

2601 H 3322 S. 18. Das Sonntagskind. Drei Hirtenbuben mit Hund unter den Ziegen auf Bergeshöhe. 69×99.

Die übrigen Hschte. zu dieser Erzählung sind n n. L. R. — Hsch. Bücheranzeigen letztes Blatt = Nr. 2052.

Siehe Clichés-Catalog Georg Wigand, 1865 Nr. 370, Abt. II A 4 b.

„Die Spinnstube“ usw. **„1858.“** „Dreizehnter Jahrgang.“

8°. — IV SS. 8 Bl. 230 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 51 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2602 H 2485 S 1. Knabe trägt im Rückenkorb Kalender, Hund, Tauben. „G.“, 58×74.

„Wenn's dem Esel zu wohl ist usw.“

2603 H 2486 S. 10. Initial D, Mann mit Eselskopf auf dem Eise. 51×45.

2604 H 2487 S. 12. Thomaschen wird gewickelt, den Schnuller im Mund. 57×52.

2605 H 2488 S. 14. Th. auf dem Botengang, ein Bündel unterm Arm. 60×37.

2606 H 2489 S. 17. Th. als Taghüter mit der Hellebarde, Vollbild. 133×91.

2607 H 2490 S. 21. Th. sitzt mit dem Windmüller in der Fensternische. 75×80.

2608 H 2491 S. 26. Frau Fellinger stillt W.'s Kind neben der Wiege des eigenen. 58×76.

2609 H 2492 S. 33. Die Bärbelsbas am Fenster, die Bibel auf dem Schoß, Vollbild. 105×83.

2610 H 2493 S. 41. W. mit der Pfeife vor der Haustür, Spitz neben ihm, Vollbild. 106×78.

2611 H 2494 S. 42. Th. mit der Hellebarde auf Posten, von hinten. 46×68.

2612 H 2495 S. 44. Schöffenwahl, W. neben dem Bürgermeister, die Zettel lesend. 52×85.

2613 H 2496 S. 45. W. tobt durchs Zimmer, B. beim Kartoffelschälen. 89×81.

2614 H 2497 S. 52. Emmerich W. und Annchen, von deren Eltern gesegnet. 64×66.

2615 H 2498 S. 54. E. zwischen W. und der B., Abschied nehmend. 61×70.

2616 H 2499 S. 55. W., den Kopf aufgestützt, Kaffeetasse. 49×43.

2617 H 2500 S. 65. Das verwitwete Lieschen am Rebenfenster, Vollbild. 121×84.

2618 H 2501 S. 73. Der Pfarrer bietet W. und L. auf. 44×47.

2619 H 2502 S. 79. L. im Kanapee, W. geht auf und ab, Rückansicht. 41×46.

2620 H 2503 S. 81. E. und A.'s Wiedersehen, dahinter ihre Eltern. 50×72.

2621 H 2504 S. 85. Herr im Cylinderhut vor einem Bettler. 47×60.

Zwei Brüder.

2622 H 2505 S. 93. Konrad Fuchs und Ginkerlitz unter dem Haselstrauch, vorn Schnapsflasche. 90×86.

2623 H 2506 S. 97. Peter, K.'s Sohn und seine Base Marianne beim Heumachen. 57×85.

2624 H 2507 S. 104. Das Ehepaar Franz Fuchs Arm in Arm gehend. 96×66.

2625 H 2508 S. 109. P. nimmt am Waldrand von M. Abschied. 82×66.

2626 H 2509 S. 118. M. weint an der Rasenbank an F.'s Brust, Spitz. 101×82.

2627 H 2510 S. 122. K. steht unschlüssig, die Hand am Munde. 61×48.

2628 H 2511 S. 124. F.'s Frau stößt den Brandstifter zurück. 52×55.

2629 H 2512 S. 125. F.'s Frau aus der Tür, um Hilfe schreiend. 79×61.

2630 H 2513 S. 127. P. wird bewußtlos ins Haus getragen, hinten der Brand. 54×65.

2631 H 2514 S. 128. M. hinter der Mutter, F., Arzt im Frack. 62×84.

2632 H 2515 S. 133. P., den Kopf verbunden, M. knieend in seinen Armen. 88×65.

2633 H 2516 S. 136. F. führt P. M. zu, hinten l. die Mutter. 33×46.

2634 H 2517 S. 139. K. mit der Flinte, verläßt P. bedrohend das Zimmer. 46×58.

2635 H 2518 S. 146. F. redet K. freundlich zu, Krug auf dem Tisch. 23×35.

2636 H 2519 S. 148. G. am Tisch, K. schleudert den Krug fort, beide jagdbereit. 50×51.

2637 H 2520 S. 151. F. auf den Knieen vor dem getroffenen Bruder. 110×83.

2638 H 2521 S. 155. Sarg mit Kreuz in einer Ranke. 40×42.
Wird von Hoff L. R. zugesprochen; ein leiser Zweifel daran ist berechtigt.

2639 H 2522 S. 159. Lehrer, Buch in der Hand, Stock unterm Arm, Kniestück. 56×53.

2640 H 2523 S. 160. Initial D, Mann mit Pfeife und Bierglas. 38×41.

2641 H 2524 S. 177. Philippine Welserin im Schloßtor, Almosen verteilend. Vollbild. 122×76.

. . . ein Kaiser zum Freiersmanne gemacht . . .

2642 H 2525 S. 184. Joseph II. trifft Jakob im Walde. „W. sc." 111×97.

2643 H 2526 S. 188. Kathel legt den Hofhund vor dem Kaiser an die Kette. 80×74.

Eine traurige Geschichte . . . .

2644 H 2527 S. 206. Pfarrer mit der Pfeife im Lehnstuhl am Schreibtisch. 69×68.

2645 H 2528 S. 208. Griechischer Veteran bei Pfarrers, sein Zeugnis überreichend. 56×85.

2646 H 2529 S. 209. Der V. beim Pf. sitzend, die Pfarrfrau hört zu. 54×71.

2647 H 2530 S. 211. Der V. als junger Ehemann, das Kind küssend, Tisch gedeckt. 60×73.

2648 H 2531 S. 214. V. flieht die untreue Frau, in der Nacht auf Speyer zu. 53×60.

2649 H 2532 S. 217. Als Soldat in griechischem Sonnenbrand. 44×67.

2650 H 2533 S. 222. Die Ungetreue küßt des V. Hand, ihr neuer Mann am Schustertisch. 63×89.

Ein Stücklein von dem Kaiser Josèph dem Zweiten.

2651 H 2534 S. 225. Joseph am Bett der Offizierswitwe, das Schuhflickerpaar. 78×101.

2652 H 2535 S. 227. Bub mit dem Arzt zurück, der des Kaisers „Rezept" liest. 68×86.

Umschlagsbilder = Nr. 1802, 1803; S. 230 = Nr. 1641; S. 84, 197 = Nr. 1642; S. 86, 199 = Nr. 1646; S. 8 = Nr. 1878; S. 9, 154 = Nr. 1879.
Stahlstich siehe Nr. 3198, Abt. II B 2.
Siehe L. R.'s Illustrationen zu Horn's Schriften II, 1874, Abt. II A 4a.

„Der Kinderengel. | Spruchbüchlein | für fromme Kinder. | Mit Luther's Brief an sein Söhnlein Hänsichen | und | Bildern | von | C. Peschel und L. Richter. | Dresden, | Verlag von Gaber & Richter. | Dresden. | Druck von C. Heinrich."

Anderer, ungefähr gleichzeitiger Druck „Druck von E. Blochmann und Sohn." Ohne Seitenzählung, außer dem „Brief" einseitig bedruckt.

Br. 8°. — 30 ungezählte Bl. — 12 Gr.

Enthält 20 neue Holzschnitte, 1 zweiten Titel, 1 Untertitel und 18 Textbilder:

2653 H 2536 Bl. 2. Zweiter Titel: „Der Kinderengel | Spruchbüchlein | für fromme Kinder." Darüber Jesus und die Kinder, darunter Engel mit Kindern im Nachen, unten „Dresden. Gaber & Richter." 136×83.

2654 H 2537 Bl. 3. Zum Gruß! Bub mit Strauß, Engel flüstert ihm ein. 69×44.

Von diesem Blatte zeichnete H. Bürkner eine Variante ohne den Engel, die zum „Ludwig Richter-Fest Dresden den 9. März 1876" in Holz geschnitten wurde. Vgl. Hoff S. XXX und XXIX.

2655 H 2538 Bl. 4. Untertitel: Luther's Brief | an sein Söhnlein | „Hänsigen". 62×63.

2656 H 2539 Bl. 5. V. Initial G, lesendes Kind. 71×35.

2657 H 2540 Bl. 5. R. Luther und „der Mann" sehen dem Kinderreigen im Himmel zu. „BECKER.", 73×80.

2658 H 2541 Bl. 6. V. Drei Kinder. Bub schießt mit der Armbrust. 54×78.

2659 H 2542 Bl. 6. R. Hänsichen küßt die knieende Muhme Lene. 35×44.

Der Brief erschien gleichzeitig gesondert als Heftchen, auch in einer handkolorierten Ausgabe. 3. Aufl. davon bei A. Dürr.

2660 H 2543. Wenn der Hahn kräht auf dem Dache. Bub im Aufstehn. 87×70.

2661 H 2544. Kein Halm im Garten usw. Bub geht zur Schule. 70×55.

2662 H 2545. Die Bibel ist ein heilig Buch. Bub über der Bibel. 62×46.

2663 H 2546. Wir loben Dich und sagen Dank. Bub und Mädel beim Tischgebet. 50×82.

2664 H 2547. Kein Thierlein ist auf Erden.
1.) Kinder beim Vogelnest. 45×67.

2665 H 2548. 2.) Bübchen und Hündchen. 25×42.

2666 H 2549. Die Sonne blickt mit hellem Schein. Zwei Kinder mit Lamm am Quell. 71×84.

2667 H 2550. Ihr lieben Kinder seht mich an. Bettler, zwei Kinder. 61×55.

2668 H 2551. Ist's so herrlich schön auf Erden. Bub und Regenbogen. 58×84.

2669 H 2552. Wenn die Kinder schlafen ein. Engel wachen beim Kind. „A. M.", 75×81.

2670 H 2553. Seht die Thürme stattlich ragen. Kirchgang. 67×73.

2671 H 2554. Wir wollen ihm die Krippe schmücken. Kinder an der Krippe. 75×94.

2672 H 2555. Denksprüche. Wiesenblumenstrauß. 58×35.
Bl. 9 = Nr. 2362; Bl. 17 = Nr. 2346; Bl. 24 Bibelsprüche = Nr. 2369.
Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1859—1873. — Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874. — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Auflagen bei Alphons Dürr.

„Die | Reise in's Geschichtenland. | Ein Buch für Kinder und Eltern | von | **Caroline von Reiche.** | Mit Bildern von Ludwig Richter, Peschel, Andreä u. A. | Hamburg, 1858. | Agentur des Rauhen Hauses."
16°. — 120 SS. 2 Bl. — 15 Gr.

Enthält 5 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2673 H 2556 S. 13. Als Tante Lotte noch klein war.
1.) Großmutter unter dem Kirschbaum, 3 Kinder. 68×74.

2674 H 2557. 2.) Tyras kläfft die Katze auf dem Kirschbaum an. 62×63.

2675 H 2558 S. 108. Das Kind und sein Blümchen. Aufgeblühte Lilie. 71×70.

2676 H 2559 S. 110. Linchen am Fenster, Hund und Katze zausen das Strickzeug. 64×48.

2677 H 2560 S. 115. Der erste Kuchen. Mädchen vor dem Kochbuch. 62×70.
Hsch. S. 25 = Nr. 1245, S. 94 = Nr. 1456, S. 118 = Nr. 1552.
Dass. in „Vierzig | Bilder mit Versen | zum Vertheilen unter Jung und Alt | in der Schule und auf der Gassen. | IV. | Hamburg: | Agentur des Rauhen Hauses in Horn. | 1858." — 2. Aufl. ebds. 1877. — Das Büchlein von derselben Verfasserin „Die Großmutter unter ihren Enkeln", ebds. 1860, enthält keine neuen Holzschnitte nach L. R., sondern benutzt nur drei ältere.

„**Deutscher** | **Volkskalender** | auf das Jahr | **1858.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Neue Folge. — Achter Jahrgang. | (Inhaltsverzeichnis.) | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."

Br. 8°. — 14 Bl. 76 SS., 16 Bl. (diese 16 Bl. unter dem besonderen Titel „Volksbildergallerie.") — 1/3 Thlr.

Enthält 6 Holzschnitte, Vergrößerungen früherer Bilder auf einzelnen Blättern:

2678 H 2561. Die Beichte. Vergr. von Nr. 865. 133×104.

2679 H 2562. Ich hasse jedes Glücksspiel. Vergr. von Nr. 783. 137×109.

2680 H 2563. Kam ich Abends in ein Bauernhaus. Vergr. von Nr. 821. 130×103.

2681 H 2564. Fürchte Dich nicht! W. Obermann sc., Vergr. eines Bruchstücks, dreier Figuren von Nr. 296. Siehe auch Hoff Nr. 3311. 137×103.

2682 H 2565. „Eins der nützlichsten | Hausthiere", W. Obermann sc., Bruchstück von Nr. 313. 135×101.

2683 H 2566. O ihr wilden Tiergemüther usw. Vergr. von Nr. 1260, 151×116.

Laß Neider neiden = Nr. 317. — Hsch. Zu der Apfelverkäuferin = Nr. 354.

1859.

„**Berthold Auerbach's** | **deutscher** | **Volks-Kalender** | auf das Jahr | **1859.** | Mit Bildern nach Originalzeichnungen | von | Wilhelm von Kaulbach, Ludwig Richter und | Arthur von Ramberg. | Nebst einem populär-astronomischen Kalendarium von Dr. Adolph Drechsler. | Stuttgart und Augsburg. | J. G. Cotta'scher Verlag."

8°. — 2 Bl. XXXII, 140 SS. — 12 Gr.

Enthält einen veränderten Umschlag und 13 in den Text gedruckte Holzschnitte:

2684 H — Umschlag Nr. 2590, aber statt „Familien-Kalender" neu geschnitten „Volks Kalender | 1859".

2685 H 2567 S. 2. Vier Leute warten auf das Morgengebäck. 53×64.

2686 H 2568 S. 7. Schillers Geburtshaus in Marbach am Brunnenplatz. 91×98.

2687 H 2569 S. 9. Sch.'s Mutter, das Töchterchen anziehend. „J H S", „A. GABER", 103×74.

2688 H 2570 S. 10. Großmutter, Mutter und Kind Milch trinkend. 104×82.

2689 H 2571 S. 13. Frau Sch. Harfe spielend. 85×64.

2690 H 2572 S. 17. Mittagstisch zu fünf, das Töchterchen zuhörend. „A. G.“, 74×89.

2691 H 2573 S. 18. Der Student den rauchenden Schultheißen belehrend. 41×68.

2692 H 2574 S. 20. Der St. Frau Sch. auf der Landstraße führend. 92×61.

2693 H 2575 S. 22. Vater Kodweiß, Frau Sch. und Töchterchen bei der Parade. „L R“, 91×99.

2694 H 2576 S. 25. Vater Sch. begrüßt seine Familie im Lager. 119×84.

2695 H 2577 S. 32. Frau Sch. und die Marketenderin auf nächtlicher Heimfahrt. „A. GABER“, 109×84.

2696 H 2578 S. 38. Vater Sch. herzt sein Söhnchen in der Wochenstube. „GABER“, 111×83.

2697 H 2579 S. 42. Vater Sch. begrüßt drei heimziehende Urlauber. 85×107.
Hschte. S. 1, 14, 19, 23, 30, 35, 44 zu der gleichen Erzählung n. n. L. R.

„Bilder und Reime. | Reime und Bilder | für Kinder. | Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter. | Neue Ausgabe. | Aufs Holz übertragen | von | Alb. Zeh. | Geschnitten | von | Aug. Gaber. | Mit Reimen | von | **Wilh. Hey,** | dem Verf. der Fabeln | u. Andern. | Leipzig & Dresden, | Verlag von Justus Naumann.“

8°. — 1 Bl. 32 pag. Bl. — 15 Gr.

Enthält 34 Holzschnitte, 1 illustr. Titelblatt und 33 in den Text gedruckte Wiederholungen nach L. R.'s Beiträgen zu den 1844 und 1846 in Steindruck erschienenen Kinderbüchern „Bilder und Reime“ und „Knospen“, auf Holz übertragen; vgl. 3326—3354 und 3392—3399. Von L. R.'s Beiträgen fehlen 3352, 3398, 3399; doch vgl. die beiden letzteren in Holzschnitt unter Nr. 643, 644. Sie wurden fortgelassen, weil der Bogen gefüllt war. Alle Blätter sind nur einseitig bedruckt:

2698 H 2580. Titelblatt „Bilder | und Reime | Reime und Bilder | für Kinder.“ „F. REUSCHE sc.“, 143×91.

2699 H 2581 Bl. 1. „Frühlings Ankunft.“ 98×107.

2700 H 2582 Bl. 2. Die Lerche und der pflügende Bauer. 109×98.

2701 H 2583 Bl. 3. Wie krystallne Perlen, Maiblumensuchen. 143×98.

2702 H 2584 Bl. 4. O wie wonnig, früher Es grünet und duftet der Hain, Schäferin Kranz windend. 111×99.

2703 H 2585 Bl. 5. Wie hat es doch die Blume, ausruhender Wanderer. 79×98.

2704 H 2586 Bl. 6. Schaf, Schafschur. 67×100.

2705 H 2587 Bl. 7. Gärtner und Spatz. 78×103.

2706 H 2588 Bl. 8. Die kleinen Arbeiter, Kinder arbeiten im Garten. 113×99.

2707 H 2589 Bl. 9. Sommer, Kornernte. 88×103.

2708 H 2590 Bl. 10. Herbst, Äpfelschütteln. 71×99.

2709 H 2591 Bl. 11. Was blinkt von jener Mauer, Traubenpflücken. 91×96.

2710 H 2592 Bl. 12. Winter, Mutter und Kinder in der Hütte. 102×102.

2711 H 2593 Bl. 13. Schlitten, Knabe davon gefallen. 70×107.

2712 H 2594 Bl. 14. Der Christmarkt. „Caspar Mops | aus | Chemnitz." 121×101.

2713 H 2595 Bl. 15. In Morgenroth gekleidet, Sonnenaufgang mit Initial I. 90×99.

2714 H 2596 Bl. 16. Das Tischgebet. 91×101.

2715 H 2597 Bl. 17 o. Abendruhe, Hirte treibt die Schafe heim. 70×100.

2716 H 2598 Bl. 17 u. Drei betende Kinder und schlafende Vögel. 32×85.

2717 H 2599 Bl. 18. Ihr Herrn und Frauen, laßt euch sagen, Türmer bläst die Stunde. 141×99.

2718 H 2600 Bl. 19. Kosliedchen, Mutter mit Kind, Vögel, Eichhörnchen. 110×102.

2719 H 2601 Bl. 20. Kinderspiele, Engelchen musizieren dazu. 73×100.

2720 H 2602 Bl. 21. Der blinde Mann. 101×91 (Randstriche länger).

2721 H 2603 Bl. 22. Laß mich in Ruh, lernendes Kind mit Kätzchen. 37×66.

2722 H 2604 Bl. 23. Tanzliedchen, Mädel tanzt mit dem Püppchen. 70×93.

2723 H 2605 Bl. 24. Der Kirchgang, Kleidung des 16. Jahrh. 67×95.

2724 H 2606 Bl. 25. Wo ist das Brüderchen hingekommen? Kinder am Grabe. 145×104.

2725 H 2607 Bl. 26. Wenn ich ein Vöglein wär, kleines Mädchen, Blumen, Taube. 132×98.

2726 H 2608 Bl. 27. Schwan, im Gespräch mit dem Knaben. 66×99.

2727 H 2609 Bl. 28. Miesekätzchen, „Miau!" 104×98.

2728 H 2610 Bl. 29. „Kochtopf | und | Milchkanne." 89×101.

2729 H 2611 Bl. 30. Hündlein im Wasser. 58×99.

2730 H 2612 Bl. 31. Der Fuchs und der Rabe. 130×101.

2731 H 2613 Bl. 32. „Schwein." 70×100.

Eine Anzahl der Holzschnitte sind von Fr. Müller geschnitten.

Dass. 2. Aufl. ebenda, o. J.

Siehe Richter-Album, 5. und 6. Ausg., Abt. II A 4 a.

„Die **Spinnstube**“ usw. „**1859.**“ „Vierzehnter Jahrgang.“

8°. — IV SS. 8 Bl. 240 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 10 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

Rosel.

2732 H 2614 S. 16. Initial W, Lehrer Franz Binder frühstückt an der „schönen Aussicht.“ 57×54.

2733 H 2615 S. 21. Rosel Mohr unter der Buche, das Haar ordnend. Vollbild. 131×86.

2734 H 2616 S. 41. R. gibt F. aus ihrem Eimer zu trinken. 109×82.

2735 H 2617 S. 48. R. lernt von Arnold das Garbenbinden. Vollbild. 126×89.

2736 H 2618 S. 52. A. bringt Martin das von R.'s Vater geschuldete Geld. 97×91.

2737 H 2619 S. 65. R. trägt M.'s alte Mutter die brennende Treppe hinab. Vollbild, 122×70.

2738 H 2620 S. 78. Lieschen bittet R. vor Richter und Zeugen um Verzeihung. 75×90.

2739 H 2621 S. 81. Der Pfarrer im Lehnstuhl redet mit R. 90×70.

2740 H 2622 S. 93. F. und R. am Waldrand, sich umarmend. Vollbild, „MANGER“, 124×91.

2741 H 2623 S. 96. R. führt F. zu A. und ans Bett seiner Frau. 82×93.

Umschlagbilder = Nr. 1802, 1803; S. 240 = Nr. 1496, S. 99, 186 = Nr. 1642; S. 101, 147, 226 = Nr. 1646; S. 1 unten = Nr. 1876; S. 8 = Nr. 1877; S. 13, 146 = Nr. 1879; S. 56 = Nr. 1888; S. 4 = Nr. 1895; S. 33 = Nr. 1842; S. 215 = Nr. 1845; S. 3 = Nr. 1854; S. 107 = Nr. 2201; S. 1 oben = Nr. 2384; S. 50 = Nr. 2394; S. 112 = Nr. 2511; S. 51 = Nr. 2596.

Stahlstich und die übrigen Hschte. n. n. L. R.

„**Schiller** | **und** | **seine Zeit.** | Von | **Johannes Scherr.** | Leipzig, | Druck und Verlag von Otto Wigand. | 1859.“

Gr. 4°. — XVII, 690 SS. — 10 Thlr. In Carton broschiert 10 Thlr. 3 Gr.; gebunden in Leinwand 12 Thlr.; gebunden in Leder mit Goldschnitt 14 Thlr.

Enthält 1 einzelnes Blatt, mit Tonplatte gedruckt:

2742 H 2624 Zu S. 378. Schillers Trauung, Schwiegermutter und Schwägerin als Zeugen. 172×105.

Siehe „202 Holzschnitte nach Zeichnungen von L. R.“ Abt. II A 4 a.

„**Mährchen,** | Abenteuer und Geschichten | für Jung und Alt | von | **H. C. Andersen.** | Vollständigste Ausgabe. | Mit dem Portrait des Verfassers in Stahlstich | und | siebenundzwanzig Illustrationen nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter, Osterwald und Löffler. | Dem Dänischen nach-

erzählt. **Fünfte** mit den „neuesten“ Abenteuern und Geschichten | **vermehrte Auflage.** | Braunschweig, | Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. | 1859.“

8°. — VII, 631 SS.

Enthält 2 neue Holzschnitte auf besonderen Blättern nach den Stahlstichen zur „zweiten Sammlung“ der Mährchen 1846, Nr. 3128 und 3129, Abt. II B 2.

2743 H — Zu S. 111. Die Nachtigall. 111×81.

2744 H — Zu S. 129. Die häßliche Ente. 105×78.

Hzsch. zu S. 14=Nr. 1158, zu S. 106=Nr. 1159.
Sechste Aufl. 1864, 4 Bändchen, mit denselben Blättern.

1860.

„Die **Spinnstube**“ usw. „**1860.**“ „Fünfzehnter Jahrgang.“

8°. — IV SS. 8 Bl. 224 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 40 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2745 H 2625 S. 1. Engel, in der Rechten einen Spinnrocken, vor ihm Schriftband. 60×75.

Jörjakob.

2746 H 2626 S. 9. Initial G mit Lämpchen, Pfeife, Apfelschüssel, Spatz. 51×31.

2747 H 2627 S. 17. Jörgjakobs Eltern übergeben der Altmutter den Hausschlüssel. Vollbild, 132×80.

2748 H 2628 S. 20. J. sieht der Mutter auf der Ofenbank ins Gesangbuch. 64×52.

2749 H 2629 S. 21. Schullehrer legt J. die Hand auf den Kopf. 58×51.

2750 H 2630 S. 24. Margreth steckt einen Teil des Erbettelten in J.'s Sack. 64×58.

2751 H 2631 S. 25. Die Familie am Totenbett des Vaters. 86×88.

2752 H 2632 S. 29. J.'s Gespräch mit der sterbenden Mutter. 65×90.

2753 H 2633 S. 33. J. und Margreth nehmen Abschied von den beiden Kleinen. 46×95.

2754 H 2634 S. 35. J. auf der Wanderschaft, steigt ins Tal hinab. 80×62.

2755 H 2635 S. 40. Bader und Haushälterin verbinden Hopmann. 103×85.

2756 H 2636 S. 45. Der Hirt und seine Frau am Herd, Hüftstück. 63×76.

2757 H 2637 S. 54. „Pittchen“ mit der Mistgabel. 50×46.

2758 H 2638 S. 57. Die Base und ihre Tochter lassen entrüstet H. stehen. 52×75.

2759 H 2639 S. 64. J. vor H., liest erstaunt das Testament. 58×68.

2760 H 2640 S. 75. Initial E, Bild Friedrichs des Großen mit Unterschrift. 41×33.

Die Spinnerin.

2761 H 2641 S. 84. Initial W, Spinnerin. 54×35.

2762 H 2642 S. 89. Der Förster und der Eleve Thorwald unter der Gerichtseiche. Vollbild, 134×90.

2763 H 2643 S. 93. Wie des F. Eltern Brautleute wurden; Hund unter dem Tisch. 85×87.

2764 H 2644 S. 107. Alte Magd mit der jungen im Gespräch. 70×59.

2765 H 2645 S. 112. F. sitzt weinend am Grabe, auf dem Kreuz „Marie." 61×51.

Es bleibt doch nichts Gutes unbelohnt.

2766 H 2646 S. 128. Initial A, Herbergswirtin in der Haustür. 63×33.

2767 H 2647 S. 131. H. reicht der alten Hausiererin im Lehnstuhl den Kaffee. 105×73.

2768 H 2648 S. 133. Der Doktor schreibt ein Rezept für die Kranke. 66×63.

2769 H 2649 S. 137. H. findet die Goldstücke im Rocksaum der Alten. 54×73.

2770 H 2650 S. 138. Initial V, der Einsiedler Nikolaus von der Flühe betend. 35×37.

2771 H 2651 S. 141. N. neben Vreneli mit der Sense. Vollbild, 132×82.

Von vier Savoyardenbüblein.

2772 H 2652 S. 142. Die vier Büblein auf der Wanderschaft. 66×96.

2773 H 2653 S. 148. Spanierin reicht Seppo aus dem Fenster eine Apfelsine. 106×56.

2774 H 2654 S. 153. Die vier bringen der Mutter einen Beutel vom großen Los. 76×87.

2775 H 2655 S. 160. Kaiser Joseph der II. und der Straßenkehrer. 73×63.

2776 H 2656 S. 164. Altes Mütterchen am Stock, aufsehend, Halbfigur. 35×25.

Eine vierzigstündige Todesfahrt.

2777 H 2657 S. 176. Schiffer bei Fackellicht am Ufer zur Rettung. 49×74.

2778 H 2658 S 185. Der alte Flößer stirbt in den Armen der Retter. 68×98.

Der Vergelter wacht!

2779 H 2659 S. 198. Schmied und Schwager vor der Schmiede, Seppel drin. 65×77.

2780 H 2660 S. 204. S. küßt Kathel zum Abschied. 70×94.

2781 H 2661 S. 213. Schm. erschlägt S. mit dem Schmiedehammer. 99×79.

2782 H 2662 S. 215. S.'s Vater kommt zum Schm. heraus, zwei Gänse. 64×76.

2783 H 2663 S. 216. Kathel vor dem Vater die Hände ringend. 65×74.

2784 H 2664 S. 227. Ochse wühlt S.'s Arm aus dem Acker. „H. M. sc.", 36×106.

Umschlagbilder = Nr. 1802, 1803; S. 71 = Nr. 1496; S. 72, 124, 187 = Nr. 1642; S. 74, 125, 155, 188 = Nr. 1646; S. 224 = Nr. 1876; S. 8, 73 = Nr. 1879; S. 97 = Nr. 1860; S. 61 = Nr. 2149; S. 168 = Nr. 2283; S. 211 = Nr. 2289; S. 7 = Nr. 2551.

S. 1 „Engel mit Band" wiederholt in: „Bilder und Vignetten." 1874. Siehe dort zu Nr. 591. Stahlstich siehe Nr. 3199, Abt. II B 2.

Siehe L. R.'s Illustr. zu Horn's Schriften II 1874, Abt. II A 4a.

„Der gute Hirte. | Gebetbüchlein für fromme Kinder. | Aus dem Schatze der Kirche gesammelt | von | **G. Weber.** | Mit Holzschnitten nach L. Richter und Anderen. | Dresden. | Verlag von Gaber und Richter." S. 72: „Dresden, Druck von E. Blochmann und Sohn."

8°. — 72 SS. — 12 Gr.

Enthält 9 neue Holzschnitte, 1 zweiten Titel und 8 Textbilder:

2785 H 2665. Zweiter Titel: „Der gute Hirt. Gebetbüchlein | für fromme Kinder." Unten: „Joh. X v. 14—15." 134×92.

Vergl. Nr. 3473 „Ich bin der gute Hirte" in „Volksbilder 1874/75" Abt. III A.

2786 H 2666 S. 7. Am Morgen. Kind im Bettchen bei Sonnenaufgang betend. 46×60.

2787 H 2667 S. 13. Bei Tische. Eltern und Kinder beim Tischgebet. 50×74.

2788 H 2668 S. 17. Breit' aus die Flügel beide. Christus hinter dem betenden Kinde. 61×46.

2789 H 2669 S. 24. Ihr Kinderlein kommet. Kinder an der Krippe, die Hirten kommen. 60×50.

2790 H 2670 S. 29. Zu Neujahr. Kirchgang im Schnee, Engelbegleitung. 49×61.

2791 H 2671 S. 41. „Pfingsten." Morgenandacht, vorn die Maien. 69×78.

2792 H 2672 S. 46. Jesus, mein Heiland! Der Jesusknabe lehrt zwei knieende Kinder. 60×64.

2793 H 2673 S. 66. Vom seligen Sterben. Kind von zwei Engeln gen Himmel getragen. 77×73.

Hsch. S. 36 = 2354.

Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, bis 1873; Dresden, Meyer & Richter, 1874; Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. Weitere Auflagen bei Alphons Dürr.

„Johann Arnd's | Verfasser des wahren Christenthums | **Passions-Predigten.** | Zugleich enthaltend: Sechs Predigten über die evangelischen | Perikopen in den Fasten

und eine Charfreitagspredigt. | Auf's Neue herausgegeben | von | H. Eger, | Hülfsprediger in Lychen. | Bevorwortet | von | Dr. A. Tholnek. | Mit einem Titelblatt in Holzschnitt von Richter in Dresden. | Berlin, 1860. | Verlag von Küntzel und Beck. | Wilhelmsstraße 115."

8°. — VII, 439 SS. 1 S.

Enthält 1 Titelbild:

2794 H — Christus am Kreuz, das Maria umklammert, Johannes ihr gegenüber mit gefalteten Händen, Maria Magdalena faßt knieend die Füße; das Kreuz ist umrankt von Passionsblumen. 102×72.

1862.

„Es war einmal. | □ | Ein Bilderbuch | von Dresdner Künstlern. | Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter." S. [94]: „Dresden, | Druck von E. Blochmann und Sohn."

Br. 8°. — 93 SS. — 20 Gr.

Enthält 41 neue Holzschnitte, 1 Titelblatt, 39 in den Text gedruckt, 1 Schlußblatt:

2795 H 2674. Titel, auf dem Umschlag wiederholt: „Es war einmal", darunter Bild, 2 Kinder und Hündchen am Fenster, dann „Ein Bilderbuch | von Dresdner Künstlern." Unten in Typensatz die Verlagsangabe. Im ganzen 3 Holzstöcke. Zschoche sc., 38×80, 78×65, 15×63.

Aschenputtel.

2796 H 2675 S. 1. A. begießt der Mutter Grab. Gocht sc., 62×96.

2797 H 2676 S. 4. A. und die Linsen lesenden Tauben. 75×57.

2798 H 2677 S. 6. Der Königssohn führt A. zum Tanz. 103×64.

2799 H 2678 S. 9. A. schlüpft in den goldenen Schuh. 95×56. (S. 10 n. n. L. R.)

2800 H 2679 S. 11 u. Kind nach Noten singend, Engel dahinter singt mit und taktiert. 38×52.

2801 H 2680 S. 13. Rotkäppchen unterwegs, mit Strauß, Korb und Hündchen. 76×70.

2802 H 2681 S. 15. Rotk., der Wolf im Bett. Kettlitz sc., 56×72.

2803 H 2682 S. 17. Die Geschichte ist aus. Kinder unter einem Apfelbäumchen. 30×88.

Der Wolf und die sieben jungen Geislein.

2804 H 2683 S. 18. Mutter Geis ermahnt die jungen Zicklein. 68×79.

2805 H 2684 S. 19. Der Wolf (Frack und hoher Hut) am Stallfenster. 62×50.

2806 H 2685 S. 21. Der W. stürzt herein, die Z. verkriechen sich. 85×72.

2807 H 2686 S. 22. M. G. mit der Scheere vor dem schlafenden W. Günther sc., 57×79.

2808 H 2687 S. 23. G. und die Z. tanzend, W. im Brunnen. Zschoche sc. 138×41. (S. 24 n. n. L. R.)

2809 H 2688 S. 25. Ein Huhn und ein Hahn. Bub predigt dem Schwesterchen. 55×70.

2810 H 2689 S. 26. Die Kinder im Walde. Schulmädel und zwei Schulbuben. 80×83. (S. 28 n. n. L. R.)

2811 H 2690 S. 30. Regen, Regendröppken. Zwei Mädel mit Hund im Regen. 78×74.

2812 H 2691 S. 33. Hans im Glück.
1.) H. mit Schwein, Schlächter und Kuh. 63×92.

2813 H 2692 S. 35. 2.) H. und der Scherenschleifer. Zschoche sc. 68×93.

2814 H 2693 S. 37. 3.) „Hans im Glück." Kettlitz sc., 63×43.

2815 H 2694 S. 38. Klein bin ich klein bleib ich. Mädel unterm Regenschirm. 57×53.

Die Ammenuhr.

2816 H 2595 S. [47]. Mutter beruhigt das Wickelkind. Zschoche sc. 30×40.

2817 H 2696 S. 48 o. Drei Mäuse auf einer Ranke. 17×37.

2818 H 2697 S. 48 u. Initial D auf dem Sternenhimmel, vorn Engel. 38×41.

2819 H 2698 S. 49. Der Fuhrmann hebt sich von der Streu, Hund. Zschoche sc. 59×92.

2820 H 2699 S. 50. Der Kutscher siebt den Hafer schier, Hahn kräht. 57×55.

2821 H 2700 S. 51. Kinder kaufen Wecken ein. Kettlitz sc., 74×44.

2822 H 2701 S. 52. Geschwind' dem Kind die Supp' gebracht. 49×44.

2823 H 2702 S. 62. Das treue Hündlein meint es gut, H. bewacht den schlafenden Buben. 41×76.

2824 H 2703 S. 64. Der Weg in die Hauptstadt. Zwei Kinder im Wald. 82×60.

2825 H 2704 S. 67. Primelstrauß und zwei Käfer. 42×42.

2826 H 2705 S. 68. Die Englein haben's Bett gemacht. Zwei Kinder, es schneit. 66×50.

2827 H 2706 S. 70. Die Sternthaler. Kind gibt sein Brot dem armen Mann. 62×76.

2828 H 2707 S. 71. Das Kind fängt die Sterntaler in seinem Hemdlein auf. 84×57.

2829 H 2708 S. 72 u. Der Winter ist ein rechter Mann. Vier Kinder beim Rodeln. 42×94.

2830 H 2709 S. 74. Das fremde Kind, mit dem Kreuzstab bittend vor der Tür. 73×103. (S. 77 u. n. L. R.)

2831 H 2710 S. 78. Ein schönes Compliment, zwei Mädel mit Puppen. 87×98.

2832 H 2711 S. 87. Der treue Engel Gottes, Engel mit Kindern im Kahn. 79×98.

Alles Ding währt seine Zeit, | Gottes Lieb' in Ewigkeit! —

2833 H 2712 S. 89. Handwerksbursch zwischen Gräbern. Zschoche sc. 87×70.

2834 H 2713 S. 91. Nachtwächter und Spitz. 80×55.

2835 H 2714 S. 93. „Alles Ding währt seine Zeit | Gottes Lieb' in Ewigkeit." 85×59.

S. 11 oben = Nr. 462; S. 16 = Nr. 476 unten. S. 44 = Nr. 2672; S. 46 = Nr. 2351; S. 72 oben = Nr. 444.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874, Dresden, J. Heinrich Richter, 1876. — Weitere Auflagen bei Alphons Dürr.

„Die Journalisten. | Lustspiel in vier Akten | von | **Gustav Freytag.** | ☐ | Leipzig | Verlag von S. Hirzel. | 1862."

16°. — 2 Bl. 219 SS. — 1 Thlr.; geb. 1 Thlr. 16 Gr.

Enthält 1 Bild auf dem Titelblatt:

2836 H 2715. Piepenbrink und Bolz trinken Brüderschaft (Akt II, Schluß), 33×45.

„Kinderleben. | Lieder und Reime | aus | alter und neuer Zeit. | Mit Illustrationen | von Ludwig Richter. | Geordnet und herausgegeben von **M. J. E. Volbeding.** | **Fünfte vermehrte Auflage.** | [Signet.] | Leipzig: | F. A. Brockhaus. 1862."

8°. — XVI, 190 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 4 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2837 H 2716 S. 57. Frühlingsanfang, jubelnde Kinder, „F. A. Brockhaus. X. A.", 84×103.

2838 H 2717 S. 90. Spazieren, vorn strickendes Mädel zwischen Bruder und Schwesterchen, „F. A. Brockhaus. X. A.", 98×91.

2839 H 2718 S. 110. Der erste Schnee. „F. A. Brockhaus. X. A.“, 98×70.

2840 H 2719 S. 139. Blindekuh. „F. A. Brockhaus. X. A.“, 72×101.

Die übrigen Hsche. siehe zu Nr. 1973—77. S. 180 Mädchen und Kätzchen n. n. L. R. In der 6. Aufl. 1868 fehlt Nr. 1553, weil der Bogen gefüllt ist.
Siehe „Proben der Holzillustr. von Brockhaus.“ Abt. II A 4 b.

1863.

„**Christenfreude** in Lied und Bild.“ usw. Vgl. Titel zu Nr. 2342 ff. bis „Andreae“, dann „geschnitten von August Gaber. **Vierte vermehrte Aufl.** Dresden, Verlag von J. Heinrich Richter.“

Der Name August Gaber schließt seine Schüler und Gehilfen ein.
Lex. 8°. — 52 ungez. Bl. — 1 Thlr.

Enthält 2 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2841 H 2720. Epiphanias. Oben unter dem Stern die Jungfrau mit dem Kinde und 2 Engeln; Fußleiste Zug der heiligen drei Könige. 137×88.

Auch als Sonderdruck „Druck und Verlag von A. Gaber in Dresden“, auf der Rückseite „O Sanctissima“ mit dreistimmigem Satz.

Ein anderer Sonderdruck trägt die Unterschrift: „Zu des Meisters Ludw. Richters Gedächtnis gedruckt in selnem | Sterbejahr. 1884.“ Darunter: „Commissionsverlag des Literar. Instituts v. Dr. M. Hüttler Augsburg.“ Unter dem Holzschnitt ein Lied „Zur Weihnachtsfreude.“ Zuerst der 4stimmige Satz, dann 5 vierzeilige Verse Text, beginnend „Nun laßt uns sing'n u. sagen“, darunter „Gedichtet und komponiert von J M“. Besitzer Eugen Born, Dresden.

2842 H 2721. Auf der Rückseite zu „Liebster Jesu, wir sind hier“ Wespe vor einem großen Schnörkel. 36×32.

Hsch. auf der Rückseite zu: Allein auf Christi Himmelfahrt = Nr. 2800; Hsch. zu: „Liebster Jesu, wir sind hier“ = Nr. 510; Hsch. auf der Rückseite zu: „Müde bin ich, geh zur Ruh“ = Nr. 2672; Hsch. auf der Rückseite zu: „Schönster Herr Jesu“ = Nr. 2825; Hsch.: „Befiehl dem Herrn Deine Wege“ = Nr. 471. Alle übrigen Holzschnitte aus der ersten Ausgabe 1855. Es folgen viele weitere Auflagen, die späteren bei Alphons Dürr.

(„**Die Kinderlaube.** Ein Weihnachtsbuch mit Erzählungen, Schilderungen, Lebensbeschreibungen, Briefen und Gedichten. Für den Familienkreis bearbeitet von einem Kinderfreunde. Erster Band. Mit 136 Illustrationen in Holzschnitt und 4 bunten Bildern. Dresden, Druck und Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne.“)

Gr. 4°. — 24 Gr.

Enthält S. 14 die zweite Veröffentlichung von Nr. 615: Die vier Jahreszeiten als Kinder bringen der Kunst ihre Gaben. „Gaber sc.“

Über die erste Veröffentlichung und ursprüngliche Bestimmung siehe zu Nr. 615. Der Holzschnitt wurde ferner veröffentlicht in „Die Heimath“, Deutsches Unterhaltungsblatt mit Illustrationen. Herausgegeben von Pr. Feodor Wehl. Dresden, Meinhold & Söhne 1863, Heft 1, S. 3, mit einem Gedicht von Wehl.

„**Georg Scherer's** | illustrirtes | **Deutsches Kinderbuch.** | Alte und neue Lieder, Märchen, Fabeln, | Sprüche und Räthsel. | Mit Radirungen und Holzschnitten | nach Zeichnungen von | P. v. Cornelius, Wilh. v. Kaulbach, Gustav König, | A. Kreling, E. Neureuther, O. Pletsch, Franz Pocci, | Ludw. Richter, C. H. Schmolze, Moriz v. Schwind, | A. Strähuber u. A. | **Vierte, reich vermehrte Auflage.** | Stuttgart. | Verlag von Georg Scherer. | 1863."

Beim Übergang in den Verlag von Alphons Dürr in Leipzig erhielt die Restauflage ein neues Titelblatt, auf dem nur die Angabe des Verlegers verändert und das Buch als „Erster Band" bezeichnet ist.

4°. — VIII, 200 SS. — 2 Thlr.

Enthält 6 in den Text gedruckte Holzschnitte nach 5 Chemitypien der ersten Auflage 1849 und 1 der zweiten 1851 auf Holz übertragen:

2843 H 2723 S. 2. Am Morgen, Bott sc., = Nr. 277.

2844 H 2724 S. 27. Vom Regerl und vom Vögerl, Bott sc., = Nr. 275.

2845 H 2725 S. 40. Vom weissen Schäfchen, Bott sc., = Nr. 276.

2846 H 2726 S. 76. Der Hirtenknabe, Bott sc., = Nr. 281.

2847 H 2727 S. 86. Beim Haarflechten, Bott sc., = Nr. 278.

2848 H 2728 S. 115. Gebete und Sprüche, Bott sc., = Nr. 280.

S. 9=Nr. 1246; S. 35=Nr. 282; S. 65=Nr. 283.

„**Die schönsten** | **Deutschen Volkslieder** | mit ihren eigentümlichen Singweisen. | Gesammelt und herausgegeben | von | **Georg Scherer.** | Mit einer Radirung nach Moriz von Schwind | und | 54 Holzschnitten nach Original-Zeichnungen | von | Jakob Grünenwald, Andreas Müller, Karl Piloty, Arthur v. Ramberg, Ludwig Richter | Moriz v. Schwind und Alexander Strähuber. | Die vierstimmige Bearbeitung der Melodien | (für Sopran, Alt, Tenor und Bass, zugleich für Klavier) | von K. M. Kunz. | Stuttgart. | Verlag von Georg Scherer. | 1863."

Gr. 4°. — 1 Bl., Titelbild, IX, 126 SS. — 2 Thlr.

Enthält 2 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2849 H 2729 S. 41. Liebesprobe. Abschied des Reiters vom Mädchen. 104×90.

2850 H 2730 S. 102. „ULRICH UND AENNCHEN," 140×73.

2302—12 und 2422—31.

Hsch. S. 43 n. n. L. R.

Das Buch enthält die beiden ersten bei Hallberger erschienenen Hefte in Titelauflage wiederholt (siehe Nr. 2315—25 und 2435—44) und ein drittes von ebenfalls 2½ Bogen (der Signierung nach je 3) zu je 8 Seiten, von denen die letzte (60) unbedruckt war. Das Heft lag also bei Hallberger als drittes unveröffentlicht schon vor, wenn es nicht sogar als solches zur Fortsetzung der beiden ersten schon erschienen war. Nun wurde S. 60 neu bedruckt und mit Bogen 10—16 fortgefahren. Die „zweite Auflage" von 1868 ist ebenfalls eine vermehrte Titelauflage.

1865.

„1. Jahrgang. || 1865. | **Daheim** | Verlag der Daheim-Expedition in Leipzig, Velhagen u. Klasing in Bielefeld | Herausgegeben von Dr. Robert König."

gr. 4°. — 2 Bl. 772 SS. — 2 Thlr.

Enthält 1 Kopfleiste:

2851 H 2731. „Daheim", „Originalz. v. L. Richter.", „H. Bürkner sc." 100×209.

Erster Sonderdruck über dem auf das Erscheinen der Zeitschrift vorbereitenden „Prospekt". Wiederholt auf sämtlichen Nummern.

Nach Mitteilung von H. Bürkner von diesem aufgezeichnet, von Zschoche geschnitten.

„Glauben und Schauen. | Gedichte | von | **Ernst Donath.** | □ | Dresden, | Ch. G. Ernst am Ende. | 1865."

8°. — X SS. 1 Bl. 225 SS. — ⅔ Thlr.

Enthält 1 Holzschnitt bei □ auf dem Titelblatt:

2852 H 2732. Mädchen am Vogelkäfig. Zschoche sc., 49×49.

Auf dem Umschlag wiederholt.

1867.

„Album | **deutscher** | **Kunst und Dichtung.** | Herausgegeben | von | **Friedrich Bodenstedt.** | Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen der Künstler, | ausgeführt von R. Brend'amour. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1867."

gr. 4°. — 4 Bl. 200 SS. — 4 Thlr. 10 Gr.

Enthält 1 einzelnes Blatt:

2853 H 2733 S. 67. Wanderlust. Und Abends im Städtlein da kehr' ich durstig ein usw., „L R", „ROLOFFS sc.", 172×119.

Wiederholt in „Freya, Illustrirte Blätter für die gebildete Welt", 7. Jahrg. 1867, S. 41, ferner in den folgenden Auflagen des Albums, 1872, 1876, 1881, 1884.

„Die Kinderlaube. | Illustrirte Jugendzeitung | in Monatsheften | mit Erzählungen, Märchen, Schilderungen, Lebensbeschreibungen, | Gedichten etc., etc. | Für den Familienkreis

bearbeitet | von | **Heinrich Stiehler.** | Unter Mitredaction von C. C. Meinhold & Söhne. | **Fünfter Band.** | Mit 130 Illustrationen in Holzschnitt und 4 Bildern in Farbendruck. | Dresden, | Druck und Verlag der Königlichen Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne."

gr. 4°. — IV, 284 SS. — 1 Thlr. 6 Gr.

Enthält 1 in den Text gedruckten neuen Holzschnitt:

2854 H 2734 S. 88. Wunderbare Rettung, Initial „H", „L R", 29×59.
S. 12=Nr. 1836; S. 13=Nr. 1834; S. 29=Nr. 354; S. 165=Nr. 326.

1868.

„Bausteine. | Blätter für innere Mission | im | Königreiche Sachsen. | Erster Jahrgang. | Juli 1868—Juni 1869. | Mit 20 in den Text gedruckten Abbildungen. | Dresden | Verlag des Hauptvereins für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen. | Leipzig | Commissionsverlag von Dörffling & Franke. | 1869."

Lex.-8°. — 2 Bl. 196 SS. — 15 Ngr.

Enthält 1 Kopfleiste:

2855 H 2735. „Bausteine", „Jes. 49. | 16. 17., Ps. 102, 14. 15., I. Petr. 2, 5.", „MUELLER.", „X. A. v H Naumann", 73×116.
Wiederholt auf sämtlichen Nummern.

„Die schönsten | Deutschen Volkslieder | mit ihren eigenthümlichen Singweisen. | Gesammelt und herausgegeben | von | **Georg Scherer.** | Mit einer Radirung von Moriz von Schwind | und | 68 Holzschnitten nach Original-Zeichnungen | von | Jacob Grünenwald, Andreas Müller, Carl Piloty, Arthur v. Ramberg, Ludwig Richter, | Moriz von Schwind, Alexander Strähuber und Paul Thumann. | Die vierstimmige Bearbeitung der Melodien | (für Sopran, Alt, Tenor und Bass, zugleich für Klavier) | von K. M. Kunz. | **Zweite, reich vermehrte Auflage.** | Leipzig, | Verlag von Alphons Dürr. | 1868."

Gr. 4°. — 158 SS. — 2 Thlr.

Enthält 5 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2856 H 2736 S. 122. Liebesscherz. Bauern- und Kindertanz, „K. OERTEL sc.", 87×153.

2857 H 2737 S. 126. Verlorene Liebesmüh. Bursch vor der verschlossenen Tür, „C. M." (doch wohl C. Manger, nach Hoff Zschoche sc.) 93×85.

2858 H 2738 S. 134. Vergebliche Warnung. Belauschtes Liebespaar, Zschoche sc., 97×126.

2859 H 2739 S. 136. Wär' ich ein Knab geboren. Reiter am Waldrand mit Mädchen kosend, „H. GÜNTHER sc.", 110×107.

2860 H 2740 S. 142. Mei Dienei. Liebespaar auf dem Berggipfel, „K. OERTEL sc.", 102×100.

„Mei Dienei" ist Variante von Nr. 467 und 2530; Hsch. S. 144 = Nr. 1834. Für die übrigen Hschte. siehe zu Nr. 2849, 50. Bogen 1—16 (S. 1—126) sind Titelauflage, Auflage-Reste von 1854, 1855, 1863.

„Lieder-Perlen | deutscher Tonkunst. | Ein Sammelwerk der besten deutschen Tondichtungen | für eine und zwei Singstimmen mit Pianoforte-Begleitung | herausgegeben | von | **Volkmar Schurig.** | Mit Portraits und Biographien der hervorragendsten Componisten. | Dresden. | Druck und Verlag von C. C. Meinhold & Söhne, | Königl. Hofbuchdruckerei."

Gr. 4°. — 1 Bl. 198 SS. 2 Bl. u. 4 Bl. mit den Portraits und Lebensbeschreibungen der Tonkünstler. —

Enthält auf dem Umschlag 1 Holzschnitt:

2861 H — Verkleinerung der Hauptgruppe des lithographischen Titelbilds. „MUELLER sc.", „X. A. v. HEINR. NAUMANN.", 78×119.

Die Lithographie siehe Abt. II C 2, Nr. 3439.

„Lieder der Heimat. | Eine Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen im Bilderschmucke deutscher Kunst. | Herausgegeben von | **Ludwig Bund.** | Mit vielen Holzschnitten nach Zeichnungen der bedeutendsten Künstler. | Holzschnitte von Breidenbach & Comp. Düsseldorf. | Verlag von Breidenbach & Comp. 1868."

4°. — VI, 242 SS. und 6 Farbendrucktafeln.

Enthält 1 Holzschnitt:

2862 H — S. 120. Verkleinerung nach der Lithographie im vierten Jahrgang des Düsseldorfer Künstleralbums 1854 (siehe Nr. 3429), „L. Richter.", „C. Hummel sc.", 121×87.

Dass. „2te vermehrte Ausgabe" 1876, „Dritte unveränderte (Titel-) Auflage", Düsseldorf L. Baumann & Comp. 1878.

1869.

„Georg Scherer's | illustrirtes | Kinderbuch. | Alte und neue Lieder, Märchen, Fabeln, | Sprüche und Räthsel. | **Zweiter Band.** | Mit einer Radirung und 120 Holzschnitten | nach Zeichnungen von | Oscar Pletsch, Ludwig Richter, Gustav Süs, A. Strähuber, | Paul Thumann u. A. | Leipzig,' | Verlag von Alphons Dürr. 1869."

4°. — 1 Bl. 204 SS. 4 Bl. — Geb. 2 Thlr.

Enthält 20 in den Text gedruckte neue Holzschnitte:

2863 H 2741 S. 14. Süppchen, Mutter gibts dem Kinde. 75×90.

2864 H 2742 S. 20. Frau Maria. „Zs. sc.", 83×99.

2865 H 2743 S. 22. Sechs Englein, musizierend. 71×123.

2866 H 2744 S. 28. Ammen-Uhr. Mutter nachts an der Wiege. 110×85.

2867 H 2745 S. 56. Gänslein im Garten, Kind in Angst davor. „Strich", 97×103.

2868 H 2746 S. 60. Auf dem Markt, Mädel hält Radieschen feil. „L. R. 1865.", „Zs. sc.", 85×83.

2869 H 2747 S. 69. Auf dem Acker. Säemann und Kinder, Regenbogen. 84×119.

2870 H 2748 S. 71. Sommerlied. Mutter und Kinder unterm Kirschbaum. „L R. 1865.", „H. GÜNTHER sc.", 86×120.
Variante von Nr. 403.

2871 H 2749 S. 74. Der Hirtenknabe, schlafend vom Hund bewacht. „L R 1865.", „K. OERTEL sc.", 104×125.
Variante von Nr. 2077.

2872 H 2750 S. 77. Im Felde. Kinder winden Kornblumenkränze. „L R 1865.", „K. OERTEL sc.", 93×118.
Variante von Nr. 538.

2873 H 2751 S. 81. „Im Walde." Hirsche, Fuchs, Vögel, Eichhörnchen. „Gotth. Dietrich sc.", 99×153.

2874 H 2752 S. 86. Mairegen. Drei Kinder und Hund vor der Haustür. „L. R.", 114×98.

2875 H 2753 S. 96. Wenn's schneit. Englein schütten die Betten aus, drinnen Familie. 110×93.

2876 H 2754 S. 98. Gott wird für uns sorgen. Greis und Kind unterm Kruzifix. „L. Richter. 65.", „Gocht sc.", 113×134.
Variante von Nr. 3526, siehe auch Nr. 504.

2877 H 2755 S. 100. Weihnachts-Abend. Christkind zieht auf dem Esel ein. 77×129.

2878 H 2756 S. 113. Vor der Schmiede. 89×114.

2879 H 2757 S. 116. Postillon. Steckenreiter und Hunde. Zschoche sc., 74×121.

2880 H 2758 S. 150. Das Kind unter den Wölfen. „Zscheckel sc.“, 103×103.

2881 H 2759 S. 153. Unsichtbare Gespielen. Büblein auf der Wanderschaft. 68×97.

2882 H 2760 S. 155. Engel spielen mit dem schlafenden Büblein. 121×98.

Hsch. S. 8 = Nr. 434; S. 16 = Nr. 427; S. 25 = Nr. 1458; S. 30 = Nr. 401; S. 33 = Nr. 405; S. 38 = Nr. 408; S. 43 = Nr. 1337; S. 45 = Nr. 1656, 1657; S. 48 = Nr. 1457; S. 49 = Nr. 424; S. 52 = Nr. 1460; S. 54 = Nr. 415; S. 58 = Nr. 422; S. 61, 62 = Nr. 409, 410; S. 63 = Nr. 429; S. 65 = Nr. 1976; S. 79 = Nr. 431; S. 89 = Nr. 1778; S. 97 = Nr. 1719; S. 104 = Nr. 419; S. 106 = Nr. 1350; S. 121 = Nr. 1754; S. 125 = Nr. 411.

S. 25, 45, 48 sind im Inhaltsverzeichnis irrtümlich als nach H. Bürkner angegeben, sie sind nach L. R. S. 115 ist irrtümlich als nach L. R. bezeichnet.

Radierung siehe Abt. II B 2, Hoff Nr. 3017.

„Der Bote.“ (Siehe den Titel unter II C 2 zum Jahre 1857) auf das Jahr 1870.

8°. — 13 Bl. 192 SS. —

Enthält einen Holzschnitt auf dem Umschlag:

2883 H — Der unter Nr. 3435 verzeichnete illustrierte Titel, genau auf den Holzstock übertragen. „Gaber und Richter.“ 154×99.

Die Übertragung auf den Holzstock muß nach 1860 vollzogen sein; mit welchem Jahrgang, vermag ich nicht festzustellen.

1870.

„VI. Jahrgang. || 1870. | Daheim. | Verlag der Daheim-Expedition in Leipzig, Velhagen & Klasing in Bielefeld. | Herausgegeben von Dr. Robert König.“

gr. 4°. — 2 Bl. 832 SS. — 2 Thlr.

Enthält 1 neuen, die Seite füllenden Holzschnitt:

2884 H 2761 S. 357. Im Grünen. Nach einer Aquarelle von Ludwig Richter. L. eine Gans mit 10 Jungen, darüber Frau mit Kind und Ziege, r. lagernde Gruppe von 5 Kindern, 2 schauen über den Zaun. „L. Richter | 1869.“ „X. A. v. O. ROTH.“, weiß eingeschnitten; Zeising sc., 168×258.

Kopfleiste = Nr. 2851.

1872.

„Album | deutscher | Kunst und Dichtung. | Herausgegeben | von | **Friedrich Bodenstedt.** | Mit Holzschnitten,

nach Zeichnungen der Künstler, | ausgeführt von R. Brend'amour und Anderen. | **Zweite vermehrte und verbesserte Auflage,** | Berlin, | Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung. | 1872."

Gr. 4°. — 3 Bl. 224 SS. — 4 Thlr. 20 Gr.

Enthält 1 in den Text gedruckten neuen Holzschnitt:

2885 H 2762 S. 7. Im Grünen. „L. Richter | 1869." — „X. A. v. KOPP u. ZEISING", 78×121.

Verkleinerung von Nr. 2884.
3te gänzlich umgearb. Aufl. 1876, 5te 1881, 6te 1884.

„J. P. Hebel's | allemannische Gedichte" usw. „im allemannischen Originaltext." usw. **Leipzig, 1872.**

Br. 8°. — VIII, 232 SS.

Enthält 1 zum Teil neuen Holzschnitt:

2886 H — S. 55. Die Marktweiber in der Stadt, Nr. 1730. Der Initial „D" ist herausgeschnitten und durch den neu gezeichneten „I" mit derselben Füllung von Radieschen ersetzt.

Auf S. 14, Nr. 1711, ist der Initial „E" aus dem Krug herausgeschnitten.

1873.

„Deutsche Jugend. | Illustrirte Monatshefte. | Unter Mitwirkung von | (hier folgen die Namen) | herausgegeben von | **Julius Lohmeyer.** | Mit Holzschnitten nach Original-Zeichnungen von | R. Bürkner, Ludwig Burger, Fedor Flinzer, Joseph Ritter v. Führich, W. Georgy, Th. Grosse, | G. Hammer, Albert Hendschel, Oscar Pletsch, Friedrich Preller, Ludwig Richter, Ferd. Rothbart, | Gustav Spangenberg, Paul Thumann, A. v. Werner, A. v. Zahn u. A. | Unter künstlerischer Leitung von | Oscar Pletsch. | Erster Band. | Verlag von Alphons Dürr in Leipzig. | 1873."

Gr. 4°. — 2 Bl. 196 SS. 3 Bl. — 2 Thlr. 10 Gr.

Enthält 2 in den Text gedruckte Holzschnitte:

2887 H 2763 S. 7. Die Kranzwinderin, Mädchen am Brunnen, sich einen Kranz aufsetzend. „L. R.", 119×70.

2888 H 2764 S. 109. Die kleine Gemüsehändlerin. „L. R.", „Zs. sc.", 90×75.

1873.

„Georg Scherer's | illustrirtes Deutsches Kinderbuch. | Alte und neue Lieder, Märchen, Fabeln, | Sprüche und Räthsel. | Mit Radirungen und Holzschnitten | nach Zeichnungen von | P. v. Cornelius, Wilh. v. Kaulbach, Gustav König, | A. v. Kreling, E. Neureuther, O. Pletsch, Franz Pocci, | Ludwig Richter, C. H. Schmolze, Moriz v. Schwind, | A. Strähuber, Paul Thumann u. A. | **Erster Band.** | **Fünfte, vermehrte Auflage.** | Leipzig, 1873. | Verlag von Alphons Dürr."

4°. — VIII, 175 SS. 2 Bl. — 2 Thlr.

Enthält 4 in den Text gedruckte neue Holzschnitte: 1 nach einer Chemitypie der ersten Aufl. 1849 und 3 nach solchen der zweiten 1851 auf Holz übertragen:

2889 H 2765 S. 35. Hahn Gockels Leichenbegängniss. Bott sc., = Nr. 282. 54×82.

2890 H 2766 S. 59. Kinder im Walde. „G. BOTT sc.", = Nr. 283. 175×126.

2891 H 2767 S. 83. Vom Fädchen und Krüglein. „G. Bott sc.", = Nr. 279. 92×127.

2892 H 2768 S. 90. Männlein in der Gans. Bott sc., = Nr. 284. 65×83.

Hsch. S. 2 = Nr. 2843; S. 9 = Nr. 1246; S. 27 = Nr. 2844; S. 40 = Nr. 2845; S. 70 = Nr. 2846; S. 80 = Nr. 2847; S. 84 = Nr. 956; S. 101 = Nr. 2849; Rdg. S. 104 = Nr. 266; S. 142 = Nr. 1362.

1874.

„Robert Reinicks | Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. | Gesammelte Dichtungen Reinicks für die Jugend, | zum erstenmal gesammelt und herausgegeben. | Mit zahlreichen Bildern. | **Zweite, vermehrte Auflage.** | (Signet). | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. | 1874."

Gr. 8°. — 1 Bl. 158 SS. — Eleg. cart. 1 Thlr. 10 Gr.; in Prachtband gebunden 2 Thlr.

Enthält 1 neuen Holzschnitt:

2893 H 2769 S. 204. Der schmelzende Koch. Schneemann und Kinder. „L. R. 1873.", „H. FINCKE sc.", 120×101.

Hsch. S. 42 = Nr. 1457; S. 43 = Nr. 1458; S. 44 = Nr. 1459; S. 46 = Nr. 1456; S. 146 = Nr. 1180; S. 147 = Nr. 1185; S. 159 = Nr. 1184; Schlußvignette S. 160 = Nr. 1193; S. 184 = Nr. 1183; S. 237 oben und unten und S. 238 = Nr. 1656—58.
Die erste Aufl. 1873 enthält nur die Wiederholungen.

1875.

„**Die schönsten** | **Deutschen Volkslieder.** | Gesammelt und herausgegeben | von | **Georg Scherer.** | **Illustrirte Pracht-Ausgabe.** | Mit Holzschnitten nach Original-Zeichnungen | von Jacob Grünenwald, Andreas Müller, Carl v. Piloty, Arthur v. Ramberg, | Ludwig Richter, Moriz v. Schwind, Al. Strähuber u. Paul Thumann. | (Signet) | Leipzig, 1875. | Verlag von Alphons Dürr."

Gr. 4°. — VIII, 232 SS. 4 Bl. — 4 Thlr. 20 Gr.

Enthält 1 neuen Holzschnitt:

2894 H 2771 S. 41. Die gefangenen Reiter, zweites Bild, Mädchen reicht dem Gefangenen das Totenhemd. 73×64.

Das Bild war 1854 geschnitten und sollte dort am Ende des Liedes (hinter 2317) stehn, fand aber wegen Raummangel keine Aufnahme. S. 109 Erste Veröffentlichung von Nr. 607.

Hsch. S. 69 = Nr. 1241; S. 77 = Nr. 947; S. 81 = Nr. 1268; S. 83 = Nr. 1133; S. 89 = Nr. 1267; S. 95 = Nr. 900; S. 99 = Nr. 953; S. 111 = Nr. 1836; S. 119 = Nr. 1272; S. 121 = Nr. 1234; S. 129 = Nr. 899; S. 145 = Nr. 1278; S. 157 = Nr. 1252; S. 159 = Nr. 1265; S. 166 = Nr. 2764; S. 183 = Nr. 969; S. 195 = Nr. 896; S. 197 = Nr. 1834; S. 201 = Nr. 944; S. 206 = Nr. 2757; S. 209 = Nr. 958; S. 222 = Nr. 1264.

Alle übrigen Bilder sind die der Ausgaben 1863 und 1868.

Unter veränderter Überschrift erschienen: Des Markgrafen Töchterlein, S. 32 vgl.: Liebesdienst, 1863. — Liebesschmerz, S. 128 vgl.: Heimlicher Liebe Pein, 1863. — Es ist Alles umsonst, S. 139 vgl.: Lass ab von der Liebe! 1863. — Herzeleid, S. 155 vgl.: Innsbruck, ich muß dich lassen, 1863.

„Neue Ausgabe" 1880.

1876.

„**Biblische Bilder** | von | Ludwig Richter. | Mit einleitendem Vorwort und beigefügten Versen | von **Julius Sturm.** | Basel. Druck und Verlag von Ferd. Riehm."

4°. — 2 Bl., 22 pag. Doppel-Bl. — Elegant in Calicot mit Goldschnitt gebunden 10 Mark.

Enthält 10 neue Holzschnitte auf einzelnen Blättern:

2895 H 3323 Bl. 11. Die große Sünderin zu Jesu Füßen, aufzeichnender Engel, „Wahrlich ich sage Euch, wo dies Evangelium usw." Riewel sc., 95×76.

2896 H 3324 Bl. 12. Jesu Einzug in Jerusalem, „Gelobet sey der da kommt im Namen des Herrn", 84×88.

2897 H 3325 Bl. 13. Die Abendmahlsfeier, unten Pelikan mit jungen Vögeln; „Für euch", „W. O. sc." 93×76.

Das Blatt ist offenbar von O. Pletsch auf den Holzstock gebracht; es sieht L. R. gar nicht ähnlich.

2898 H 3326 Bl. 14. Christus in Gethsemane. „A. GABER“ (später fortgeschnitten). 99×70.

2899 H 3327 Bl. 15. „ECCE · HOMO·“ „L. R.“, „GERINGSWALD sc.“, 94×52.

2900 H 3328 Bl. 17. Die Grablegung Christi. Kinder mit Blumen in der Graböffnung. 91×95.

2901 H 542 Bl. 18. Die Auferstehung Christi; oben anbetende Engelchen. 98×57.

2902 H 3329 Bl. 19. Christus erscheint Maria Magdalena. „NOLI ME TANGERE“, Probedruck „GERINGSWALD sc.“, 114×82.

2903 H 3330 Bl. 20. Die Jünger zu Emmaus, „Herr bleibe bei uns.“, 104×75.

2904 H 543 Bl. 21. Der ungläubige Thomas. „Selig, die nicht sehen und doch glauben.“ 105×56.

Sämtliche 10 Bilder sollen ursprünglich zu einem Hefte: Geistliche Lieder von Traugott Löschke, 1852 gefertigt sein (L. R.'s Mitteilung an Joh. Fr. Hoff). Bei Ed. Cichorius findet sich eine Mittellung L. R.'s: „Löschke wollte ein Buch schreiben, vielleicht ‚Kreuz und Grab des Erlösers'.“ Nr. 2901 und 2904 waren Hoff in Probedrucken bekannt; er hat sie bei den Einzelholzschnitten als Nr. 542, 543 gebucht.

Titelblatt = Nr. 1949; die Titelworte „Biblische Bilder | von | Ludwig Richter.“ sind anstelle der ursprünglichen neu hineingeschnitten. Bl. 2 = Nr. 1954; Bl. 3 = Nr. 1950; Bl. 4 = Nr. 1931; Bl. 5 = Nr. 1955; Bl. 6 = Nr. 1956; Bl. 7 = Nr. 2326; Bl. 8 = Nr. 2327; Bl. 9 = Nr. 1572; Bl. 16 = Nr. 2445; Hsch. auf der Rückseite des Cartons = Nr. 1953.

Bl. 10, Jesus der gute Hirte, n. n. L. R. Der letzte Hsch. Bl. 22, Christi Himmelfahrt, bei Hoff Nr. 3331, gibt keine Zeichnung von L. R. wieder, was dieser sofort in einem Briefe an den Verleger, der in der 2. Aufl. faksimiliert ist, hervorhob.

2. Aufl. 1887, mit 2 Briefen Richters in Faksimile.

„Bodenstedt, Album deutscher Kunst und Dichtung (s. den Titel zu Nr. 2853 und 2885), **„Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage“** usw., „1876.“

Gr. 4°. — 2 Bl. Titelbild, Titel, 4, 236 SS.

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2905 H — S. 87. Stromfahrt. Verkleinerung der Ueberfahrt am Schreckenstein Nr. 326. 77×122.

Neue Auflagen des Albums erschienen noch 1881 und 1884.

1877.

„Kinderleben in Bild und Wort. | Originalzeichnungen von Ludwig Richter, mit Reimen von **Julius Sturm.** | Eine Festgabe für Kinder und Kinderfreunde. | **II. Band.** | Basel. | Druck und Verlag von Ferd. Riehm.“

4°. — I. Bd. 20 Bl. 40 gezählte Bl., II. Bd. 1 Bl. und 40 weiter gezählte Bl. —

Enthält zwei neue Holzschnitte:

2906 H 3335 S. 61. Bub, der im Hüpfen einen Schuh verloren, hält ein Böckchen am Strick. 49×69. Auf dem Innentitel wiederholt.

2907 H 3336 S. 75. Mädchen, baarfuß, einen großen Blumenstengel geschultert, sitzt einer Quelle gegenüber; Hund schnappt nach Fliegen. 87×88.

Die Holzschnitte in Bd. I und die übrigen von Bd. II sind aus den Löschke'schen Kinderbüchern (s. oben von Nr. 1497 an) und Alban Stolz, Vaterunser (Nr. 2445) wiederholt. Die beiden neuen Bilder sind ohne Zweifel von dem Vorrat für jene Kinderbücher übrig gebliben, also in den ersten fünfziger Jahren geschnitten.

1879.

„Georg Scherer's | illustrirtes Deutsches Kinderbuch" (s. den Titel zu Nr. 2889 ff.). „Erster Band", **„Sechste vermehrte Auflage"**, „1879."

Gr. 4°. — Titelbild, Titel, VI, 202 SS., 4 Bl. Anzeigen.

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2908 H — Der Schnitzelmann von Nürnberg. Nr. 266 auf den Holzstock übertragen. „L. Richter." „H. Oertel. M. Vieweg sc." 167×115.

„Deutsche Jugend." (Den vollen Titel siehe oben unter 1873 zu Nr. 2887.) **„Vierzehnter Band."** „1879."

Gr. 4°. — 2 Bl. 190 SS. 1 Bl. —

2909 H — S. 129. Vor einem Obstspalier sitzendes Engelchen flötet den Vögeln seine Weisen vor, die sie lustig nachpfeifen. 50×77.

Die Zeichnung scheint aus alter Zeit zu stammen; das Gedicht von Blüthgen wird erst nachträglich dafür gedichtet sein. Vergl. Abt. II A 4, Clichés-Catalog von Alphons Dürr, III. Abteilung 1885.

1880.

„Daheim-Kalender | für das Deutsche Reich | auf das Schaltjahr | **1880."** „Herausgegeben | von der Redaktion des Daheim. | [Signet] | Bielefeld & Leipzig. | Verlag von Velhagen und Klasing."

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2910 H — S. 176. Durch den Bach (nach einer Aquarelle von Ludwig Richter). Vereinfachte Variante von Nr. 2991 und 3442, vor allem nur eine Kuh und nur eine Ziege, u. r. „L. Richter.", l. „X. A. FLEGEL sc." 99×139.

1883. 1886. 1888.

„Deutscher Kinderfreund“, Herausgeber N. Fries und Joh. Ninck. Hamburg. Nummer **August 1883.**

4°. —

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2911 H — S. 178. Kinderreigen nach einer Zeichnung, die sich aus Nr. 578 und 580 zusammensetzt.

Dasselbe, Nummer **November 1886.**

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2912 H — S. 27. „weiße Hirsch bei Loschwitz. L. R.“ „N. Früchtnicht fc.“, 110×212.

Dasselbe, Nummer **Mai 1888.**

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2913 H — S. 136. 137. Schäferpaar bei der Heerde. „meine letzte Zeichnung | 1874. L Richter.“ 171×251.

Dasselbe, Nummer **Juni 1888.**

Enthält einen neuen Holzschnitt:

2914 H — S. 152. 153. Schalmei blasender Schäfer nach l., über ihm Frau mit Kindchen und alter Mann, hinter ihm zwei sitzende Mädelchen, vorn Hund und vier Schafe. „L. Richter 1871.“ 176×277.

Die vier letzten Blätter sind nach Handzeichnungen im Besitze von A. O. Meyer in Hamburg geschnitten.

Weitere Holzschnitte sind aufgeführt bei Justus Naumann's Clichés-Verzeichnis „Kunst bringt Gunst“ unter II A 4 b zum Jahre 1871.

4. GESAMMELTE WIEDERHOLUNGEN AUS II A 1—3.

a. Albums.

„Richter-Album. | Eine Auswahl | von Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Ludwig Richter | in Dresden. | Leipzig, 1848. | Veranstaltet und verlegt durch Georg Wigand. | Druck von Breitkopf und Härtel."

Gr. 8. — Titelbl., 85 ungezählte Bl., 2 ungez. S. — n. 2⅔ Rthlr.

Wiederholt 115 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern:

1. Reinick, ABC-Buch, 1845, Nr. 1151 ff. (2). 2. Die Ammenuhr, 1843, Nr. 1064 (1). 3. Nieritz, Volkskalender 1845, Nr. 1172 ff. (3). 4. Nieritz, Volkskalender 1846, Nr. 1224 ff. (4). 5. Nieritz, Volkskalender 1847, Nr. 1327 ff. (7). 6. Landprediger von Wakefield, 1841, Nr. 778 ff. (4). 7. Alte und neue Studentenlieder, 1844, Nr. 1081 ff. (15). 8. Alte und neue Volkslieder, 1846, Nr. 1232 ff. (16). 9. Musäus, Volksmärchen, 1842, Nr. 864 ff. (34). 10. Illustr. Jugend-Zeitung I, 1846, Nr. 1194 ff. (12). 11. Illustr. Jugend-Zeitung II, 1847, Nr. 1300 ff. (1). 12. Die schwarze Tante, 1848, Nr. 1412 ff. (7). 13. Ammon, Vater Unser, 1845, Nr. 1155 ff. (4). 14. Illustr. Zeitung für die Jugend II, 1847, Nr. 1337 ff. (4). 15. Illustr. Zeitung für die Jugend III, 1848, Nr. 1460 (1).

Auf G. W.'s erste Ankündigung des Planes zu diesem Album antwortet L. R. am 10. 11. 1847 (Essen, ungedruckt), handelt davon am 14. 11. (abgesandt 28. 11.); danach sollte Börner in Leipzig wesentlich die Auswahl leiten. Die weiteren Verhandlungen haben sich nicht erhalten, da die vorhandenen Briefe erst mit 1. 2. 1850 wieder einsetzen. Die Eigenart des Georg Wigand'schen Albums war von Anfang an, daß es sich nicht auf seinen Verlag beschränkte, sondern das Beste, wo immer erschienen, zu sammeln bemüht war.

„Richter-Album. | Eine | Auswahl von Holzschnitten nach Zeichnungen | von | Ludwig Richter | in Dresden. | **Erste Sammlung.** | **Zweite Auflage.** | Leipzig, 1851. | Veranstaltet und verlegt durch Georg Wigand. | Druck von Breitkopf und Härtel."

Hoch 4. — 2 Bl., 78 gezählte Bl. — n. 6 Rthlr.

Wiederholt alle Bilder des Albums von 1848 bis auf Nr. 1255.

Das Erscheinen dieser zweiten Ausgabe wird in L. R.'s Briefen an G. Wigand vom 24. 1. 51 an verhandelt; der vom 5. 1. 52 dankt für die beiden fertigen Bände.

Dasselbe **„Zweite Sammlung.** | Leipzig, 1851." usw.

4°. — 1 Bl. 99 gezählte Bl., 1 Bl. —

Enthält 158 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern bis zu 3 auf einer Seite; darunter den ersten Druck von Nr. 615 an 48. Stelle. Die übrigen sind wiederholt aus:

1. Alte und neue Volkslieder, 1846, Nr. 1232 ff. (15). 2. Alte und neue Studentenlieder, 1844, Nr. 1081 ff. (15). 3. Spinnstube, 1849, Nr. 1461 ff. (3). 4. Spinnstube, 1850, Nr. 1622 ff. (4). 5. Spinnstube, 1851, Nr. 1802 ff. (1). 6. Musaeus, Volksmärchen, Nr. 864 ff. (33). 7. Robinson, 1848, Nr. 1298 und 1365 ff. (6). 8. Neuer Vereinskalender, 1849, Nr. 1534 ff. (4). 9. Dresdener Album, 1847, Nr. 1297 (1). — Hier der erste Druck von Nr. 615 (1). 10. Hymnen für Kinder, 1846, Nr. 1178 ff. (10). 11. Die schwarze Tante, 1848, Nr. 1412 ff. (10). 12. Der Weihnachtsbaum, 1851, Nr. 1832 f. (1). 13. Schmidt, Märchenbuch, 1850, Nr. 1660 ff. (5). 14. Volksbücher 22, 1841, Nr. 850 ff. (2). 15. Volksbücher 23, 1841, Nr. 856 ff. (1). 16. Volksbücher 26, 1842, Nr. 1027 ff. (2). 17. Volksbücher 32, 1842, Nr. 1041 ff. (1). 18. Illustr. Jugend-Zeitung III, 1848, Nr. 1352 ff. (2). 19. Hebel's Gedichte, 1851, Nr. 1705 ff. (34). 20. Nieritz, Volkskalender 1852, Nr. 1957 ff. (6). 21. Bechstein, Märchenbuch, 1853, Nr. 1978 ff. (1). Dies letzte Blatt im ersten Druck.

Dasselbe **„Dritte Ausgabe** in zwei Bänden. | **Erster Band.** | Leipzig, 1855." | usw.

4. — 1 Bl , 24 S., 148 gezählte Bl. — n. 6 Rthlr.

Enthält 157 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus den oben näher bezeichneten Büchern, und zwar:

1. Volksbücher 22 (2). 2. Dass. 23 (1). 3. Dass. 32 (1). 4. Dass. 26 (2). 5. Illustr. Jugend-Zeitung 1846 (3). 6. Dass. 1848 (3). 7. Landprediger (5). 8. Musaeus (67). 9. Studentenlieder (30). 10. Volkslieder (31). 11. Ammon, Vater Unser (4). 12. Robinson (6). 13. Ammenuhr (1). 14. Nieritz, 1845 (1).

„Zweiter Band. | Leipzig, 1855." usw.

1 Bl., 159 gezählte Bl., 1 Bl.

Enthält 163 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. ABC-Buch (3). 2. Nieritz 1845 (2). 3. Dass. 1846 (4). 4. Dass. 1847 (7). 5. Weihnachtsbaum (1). 6. Illustr. Jugendzeit. 1846 (9). 7. Vereinskalender (4). 8. Jugendzeit. 1847 (1). 9. Schmidt, Märchenbuch (5). 10. Schwarze Tante (17). 11. (neu) Die sieben Schwaben, 1849, Nr. 1523 ff. (8). 12. Spinnstube 1849 (1). 13. Dass. 1853 (3). 14. Dass. 1854 (2). 15. Dass. 1855 (2). 16. Hymnen für Kinder (10). 17. Illustr. Zeit. für die Jugend, 1848 (1). 18. Dass. 1847 (4). 19. Hebel (33). 20. Nieritz 1852 (6). 21. Bechstein, Märchenbuch (40).

Dasselbe **„Vierte Ausgabe** in zwei Bänden. | **Erster Band.** | Leipzig, | Veranstaltet und verlegt durch Georg Wigand. | 1861."

Lex. 8. — 30 S., 1 Bl., 148 gezählte Bl. — n. 6 Rthlr.

Enthält 155 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. Landprediger (5). 2. Musaeus (67). 3. Studentenlieder (30). 4. Volkslieder (31). 5. Ammon, Vater Unser (4). 6. Robinson (6). 7. Ammenuhr (1). 8. Nieritz 1845 (3). 9. Dass. 1846 (2). 10. Dass. 1847 (6).

„Zweiter Band." „1861."

1 Bl., 159 gezählte Bl.

Enthält 164 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. ABC-Buch (3). 2. Nieritz 1847 (1). 3. Dass. 1846 (2). 4. Vereinskalender 1849 (4). 5. Schwarze Tante (17). 6. Sieben Schwaben (8). 7. Illustr. Zeit. f. d. J. 1848 (1). 8. Dass. 1847 (4). 9. Hebel (41). 10. Nieritz 1852 (6). Bechstein, nach der 2. Ausg. 1857 (55). 11. Lobsinge dem Herrn, 1856, Nr. 2514 (1). 12. Voer de Goern, 1858, Nr. 399 ff. (21).

Dasselbe **„Fünfte Ausgabe** in zwei Bänden. | **Erster Band."** | „1870."

Lex. 8. — 30 S., 148 gezählte Bl. — n. 6 Rthlr.

Enthält 153 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. Volksbücher 15—17 (3). 2. Dass. 22 (1). 3. Dass. 26 (3). 4. Dass. 30, 31 (1). 5. Illustr. Jugendzeit. 1846 (2). 6. Dass. 1848 (3). 7. Dass. 1846 (13). 8. Dass. 1847 (4). 9. Dass. 1846 (1). 10. Schmidt, Märchenbuch (5). 11. Illustr. Jugendzeit. 1847 und Keil's Märchen, Nr. 1322 ff. (5). 12. Weihnachtsbaum (1). 13. Landprediger (5). 14. Vereinskalender (6). 15. Bilder und Reime 1859, Nr. 2698 ff. (8). 16. Hymnen f. Kinder (13). 17. Musaeus (19). 18. Studentenlieder (11). 19. Volkslieder (9). 20. Ammenuhr (1). 21. Ammon, Vater Unser (4). 22. Robinson (6). 23. ABC-Buch (3). 24. Schwarze Tante (17). 25. Sieben Schwaben (8).

„Zweiter Band." „1870."

2 Bl., 158 gezählte Blätter.

Enthält 166 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. Nieritz 1845—47 (14). 2. Illustr. Jugendzeit. 1848 (1). 3. Dass. 1847 (4). 4. Hebel (41). 5. Nieritz 1852 (6). 6. Bechstein 1853, 1857 (55). 7. Lobsinge dem Herrn (1). 8. Voer de Goern (37). 9. Beschauliches und Erbauliches, Nr. 291—333 (7).

Dasselbe **„Sechste Ausgabe** in zwei Bänden. | **Erster Band.“** „1875.“

Lex. 8. — Bildnis, 30 S., 1 Bl., 136 gezählte Bl.

Enthält 143 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus: 1. Landprediger (5). 2. Vereinskalender (5). 3. Bilder und Reime (8). 4. Hymnen für Kinder (13). 5. Musaeus (19). 6. Studentenlieder (11). 7. Volkslieder (9). 8. Ammenuhr (1). 9. Ammon, Vater Unser (4). 10. Robinson (6). 11. Schwarze Tante (17). 12. Sieben Schwaben (8). 13. ABC-Buch (3). 14. Nieritz 1845—47 (14). 15. Illustr. Zeit. f. d. Jugend (5). 16. Müller, Lobsinge dem Herrn (1), 17. Nieritz 1852 (6). 18. Goethe-Album, Nr. 334 ff. (8).

„Zweiter Band.“ „1875.“

2 Bl., 170 gezählte Bl.

Enthält 176 Holzschnitte auf einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus: 1. Hebel (46). 2. Bechstein 1853 und 1857 (86). 3. Voer de Goern (37). 4. Beschauliches und Erbauliches (7).

Das Schwalbenlied Bl. 161 unten n. n. L. R.

Proben zu einer Folio-Ausgabe des Georg Wigand'schen Richter-Albums.

Drei Blätter aus dem Archiv von Georg Wigand in Reindruck auf starkem Papier, Größe 357×276.

Bl. 1 mit Nr. 1270. | 1252. 1267. 1290. | 1242; Bl. 2 mit Nr. 1251. | 1255. 1277. 1273. | 1287; Bl. 3 mit Nr. 1281. | 1278 (Essen). Es handelt sich hier zweifellos um Proben für das Richter-Album, zur Entscheidung der Fragen einerseits des Formats, andererseits der Zusammenstellung mehrerer Bilder auf derselben Seite. Diese Fragen kommen in den Briefen L. R.'s an Georg Wigand am 24. 1. 51 (im Druck ausgelassen), 6. 12. 54 (ebenso), 23. 1. 55 (ebenso) zur Verhandlung.

Die Erwähnung der Möglichkeit, 4—5 Bilder auf einer Seite zu vereinigen, in dem ersten dieser Briefe möchte für diese Proben an die zweite Ausgabe denken lassen; aber da alle Bilder der drei Blätter nur bis in das Jahr 1846 reichen, können sie auch bereits für das erste Album von 1848 hergestellt sein.

„202 | Holzschnitte nach Zeichnungen | von | Ludwig Richter. | Leipzig | Eigenthum und Verlag von Otto Wigand. | 1860.“

4°. — 102 ungezählte Bl. — n. 2 Thlr. 20 gr.

Dieses Album will, wesentlich in zeitlicher Reihenfolge, alles bringen, was L. R. für Otto Wigand geliefert hat, weil es nach dem Vorwort dem Verleger darauf ankommt, sein Eigentum an den Holzstöcken und sein unbeschränktes Recht zu ihrer Veröffentlichung zu behaupten. In der Tat fehlt nur Nr. 1833, ein weiterer Grund, die Urheberschaft L. R.'s für dieses Blatt zu bezweifeln (siehe oben zu der Nummer), und Nr. 1352, die Vereinfachung von Nr. 1194.

Enthält 202 Holzschnitte auf 100 einseitig bedruckten Blättern, entnommen aus:

1. Sämtlichen Volksbüchern, einschließlich der in der Illustr. Jugendzeitung im voraus abgedruckten Blätter (145). 2. Weiter aus der Illustr. Jugendzeitung (39). 3. Schmidt, Märchenbuch (6). 4. Keil, Märchen und Geschichten, einschließlich der in der Jugendzeitg. im voraus abgedruckten (10). 5. Weihnachtsbaum (1). 6. Scherr, Schiller und seine Zeit (1).

Dass. „Zweite Auflage" 1864, unveränderter Abdruck, auf S. (4) um ein kurzes „Vorwort zur zweiten Auflage." vermehrt. „Dritte Auflage" 1868.

„Ludwig Richter's | **Illustrationen** | **zu** | **W. O. von Horn's Schriften.** | [Bis hierhin Zierschrift in Steindruck. Weiter in Typensatz:] **Erster Band.** | Frankfurt a. M., | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1873."

Auf dem Rücken | des Originaleinbandes in Golddruck „Neues | Richter-Album." Ebenso auf der Vorderseite des Einbands, dann weiter: „Illustrationen | zu | W. O. v. Horn's Schriften." Auf dem Rücken noch „I", bzw. „II".

Lex. 8. — 9 Thlr.

Enthält das Titelblatt, 4 Seiten „Einleitung", unterzeichnet „28. August 1873." „Dr. H. Weismann.", 1 Blatt „Inhalt" und 204 Holzschnitte auf 170 einseitig bedruckten Blättern, die oben l. den Buchtitel, r. die Jahreszahl tragen. Sie sind entnommen aus:

1. Spinnstube 1849 (21 von 36). 2. Dass. 1850 (20 von 34). 3. Ges. Erzählungen I. II. (2 von 3). 4. Spinnstube 1851 (28 von 30, unter Zurechnung der Umschlagbilder, die irrig als Nr. 1 und 23 zu Spinnst. 1849 gerechnet sind). 5. Ges. Erz. III. IV. (2). 6. Schmiedjakob I, 1852 (25 von 34, unter Zurechnung von Nr. 142, die irrig Spinnst. 1853 zugeteilt wird). 7. Ges. Erz. V. VI. (2). 8. Spinnst. 1852 (39 von 51). 9. Ges. Erz. VIII (1). 10. Spinnst. 1853 (45 von 48). 11. Ges. Erz. IX. X (2). 12. Schmiedjakob II (alle 17). Es fehlt Ges. Erzählungen VII.

Zu Nr. 1619. 1802. 1877. 2168 vermerkt Hoff, daß sie Abdrücke des neuen Holzstocks sind, der zweite und dritte von 1854, der vierte von 1853.

„Zweiter Band." „1874."

Enthält das Titelblatt, 1 Blatt „Inhalt" und 246 Holzschnitte auf 166 einseitig bedruckten Blättern, die oben l. den Buchtitel, r. die Jahreszahl tragen. Sie sind entnommen aus:

1. Spinnstube 1854 (44 von 50). 2. Rheinische Dorfgeschichten 1854 (alle 3). 3. Spinnstube 1855 (48 von 50, dazu 4 irrig diesem Buche zugeschriebene aus Schmiedjakob I 1852, die als Nr. 50—52. 61 des Bandes eingeschlossen sind). 4. Ges. Erzählungen XI. XII (2). 5. Spinnstube 1856 (45 von 51, dazu Nr. 135 des Bandes aus Schmiedjakob I, 1852, irrig Spinnst. 1856

zugeschrieben). 6. dass. 1857 (49 von 50). 7. dass. 1858 (18 von 51), 8. dass. 1860 (32 von 40). Es fehlt ganz Spinnstube 1859.

Das Druckmanuskript des Albums wurde L. R. zur Nachprüfung vorgelegt, und der davon erhalten gebliebene zweite Halbband (Essen) beweist, daß der Meister dabei auch ihm nicht gehörende oder nicht geeignet erscheinende Blätter ausgemerzt hat.

„Aus der Jugendzeit. | Scherz und Ernst. | In Holzschnitten von Ludwig Richter. | □ | Herausgegeben von **Georg Scherer.** | Leipzig, Verlag von Alphons Dürr.“ 1875.

4°. — 38 einseitig bedruckte Blätter.

Enthält den ersten Abdruck des Holzschnitts Nr. 660 H 2770 mit der Benennung „Zum Eingang“; ferner 41 Wiederholungen: 8 aus Musaeus, Volksmärchen = Nr. 880, 885, 895, 942, 946, 955, 967 und 1008; 31 aus den alten und neuen Studentenliedern = Nr. 1081, 1082, 1085, 1087, 1088, 1089, 1091, 1092, 1094, 1095, 1096, 1097, 1099, 1101, 1108, 1109, 1112, 1116, 1117, 1119, 1122, 1130, 1131, 1132, 1136, 1138, 1139, 1141 und 1144; 2 aus den alten und neuen Volksliedern = Nr. 1247 und 1276.

„Deutsche Art und Sitte. | Ernst und Scherz. | In Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. | □ | Herausgegeben von **Georg Scherer.** | Leipzig, Verlag von Alphons Dürr.“ 1876.

4°. — 36 einseitig bedruckte Blätter.

Enthält 37 Wiederholungen:

10 aus Musaeus, Volksmärchen = Nr. 874, 927, 929, 930, 932, 933, 940, 945, 989 und 994; 16 aus den alten und neuen Studentenliedern = Nr. 1090, 1100, 1104, 1106, 1107, 1110, 1113, 1114, 1115, 1118, 1120, 1124, 1125, 1126, 1128 und 1133; 11 aus den alten und neuen Volksliedern = Nr. 1238, 1245, 1253, 1255, 1271, 1273, 1277, 1282, 1286 und 1291.

„Aus dem Volksleben. | Ernst und Scherz. | In Holzschnitten von Ludwig Richter. | □ | Herausgegeben von **Georg Scherer.** | Leipzig, Verlag von Alphons Dürr.“ 1877.

4°. — 36 einseitig bedruckte Blätter.

Enthält 36 Wiederholungen:

7 aus Musaeus, Volksmärchen = Nr. 892, 907, 910, 917, 919, 950 und 1010; 5 aus den alten und neuen Studentenliedern = Nr. 1105, 1121, 1122, 1124 und 1127; 24 aus den alten und neuen Volksliedern = Nr. 1223, 1236, 1237, 1240, 1244, 1246, 1248, 1249, 1250, 1251, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1270, 1280, 1283, 1287, 1288, 1291, 1293 und 1294.

„Der Familienschatz. | [Hier Nr. 293] | 50 Holzschnitte | nach Zeichnungen von Ludwig Richter. | Leipzig | Georg Wigand's Verlag.“ 1877.

Gr. 8°. Einschließlich des Titels 50 einseitig bedruckte Blätter, vom zweiten an mit „(2)“ bis „(50)“ gezählt. Da Blatt 25 zwei Holzschnitte bringt, sind deren mit dem auf dem Titel 51, und zwar:

320, 318, 316, 319, 321, 322, 1231, 1226, 2681, 2680, 1227, 1172, 1173, 1174, 1327, 1229, 354, 372, 351, 335, 348, 340, 1836, 1728 und 1729, 1712, 1762, 1785, 1790, 1780, 1767, 1760, 1758, 1755, 1750, 1735, 1721, 1719, 1717, 1734, 2067, 2095, 2120, 2537, 2132, 2098, 2009, 1985, 2538, 432.

Es erschienen weitere Auflagen, alle ohne Jahr, mit teilweise anderen Holzschnitten.

„Aus der Dichtung u. Sage. | Ernst und Scherz. | In Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. | □ | Herausgegeben von **Georg Scherer.** | Leipzig, Verlag von Alphons Dürr.“ 1878.

4°. — 36 einseitig bedruckte Blätter.

Enthält 36 Wiederholungen:

7 aus Musäus, Volksmärchen = Nr. 867, 869, 871, 872, 893, 956 und 978; 14 aus den alten und neuen Studentenliedern = Nr. 1083, 1084, 1086, 1092, 1098, 1103, 1111, 1129, 1135, 1137, 1140, 1143, 1145 und 1146; 15 aus den alten und neuen Volksliedern = Nr. 1235, 1239, 1242, 1262, 1263, 1266, 1269, 1274, 1275, 1281, 1284, 1285, 1289, 1290 und 1295.

„Ludwig Richters Volkskunst | Sein Holzschnitt | vom Keim bis zur Blüte | in planmäßiger Auswahl | zusammengestellt und erläutert | von | **Karl Budde** | Erstes bis zehntes Tausend | [Signet] | Leipzig | Georg Wigand“. Umschlag- und Einbandtitel „Ludwig Richters Volkskunst | Verlag von Georg Wigand in Leipzig“ 1909.

Groß 4. Zwei Blätter Titel, XXX Spalten auf 8 Blättern, darüber Bildnis L. R.'s in Holzschnitt und Handschriftprobe, darunter der Holzschnitt Nr. 2453, im Texte 7 Zinkographien nach Federzeichnungen L. R.'s; 112 (111 gez. S.): 108 SS. mit 420 erläuterten, der Zeit nach geordneten Holzschnitten, 4 Seiten Text mit 1 Holzschnitt. Im ganzen 422 Holzschnitte und 7 Zinkographien.

Broschiert Mark 2.40, gebunden 3.50.

Dasselbe **„Zweite verbesserte Auflage** | 11.—20. Tausend“ (1910).

Mit dem Holzschnitt von S. 108 vor dem Titel und zwei neuen S. 97 und 108, im ganzen 424 Holzschnitte.

Das Album verfolgt den Holzschnitt L. R.'s ausschließlich bei Georg Wigand; nur im Anfang ist der von Otto Wigand in bescheidenem Umfang zur Ausfüllung von Lücken herangezogen. Es bemüht sich, die Entwickelung des Richterschen Holzschnitts von den ersten Anfängen bis zur Höhe geschlossen vorzuführen und verständlich zu machen.

Mit einer weiten Lücke davor ist das Album ausnahmsweise hier aufgeführt, weil es eine Anzahl von Holzschnitten zum ersten Male wiederholt, einige zum ersten Male zum Abdruck bringt, sodaß es unter II A 1—3 öfter angezogen werden mußte.

Eine neue Auflage des Albums steht in Aussicht.

b. Clichés-Verzeichnisse.

„Clichés Catalog. | (Hier folgt das Preisverzeichniss.) | Leipzig, | **Georg Wigand's Verlag.“** — 1865.

Hoch Folio. 1 Thlr. 12 Gr.

Enthält 34 Holzschnitte, entnommen aus:

1. Deutsch. Jugendkalender 1848 (4). 2. dass. 1849 (1). 3. dass. 1850 (3). 4. Nieritz 1852 (9). 5. dass. 1853 (1). 6. dass. 1855 (7 = Nr. 629 und 3). 7. Christenfreude 1855 (1). 8. Nieritz 1856 (4). 9. Deutsch. Jugendkal. 1858 (1).

„Clichés Catalog. | Nachtrag. | (Hier folgt in 5 Zeilen das Preisverzeichnis.) | Leipzig, | **Georg Wigand's Verlag.** | 1876.“

Hoch Folio: 3 Mk.

Enthält 99 Holzschnitte, entnommen aus:

1. Hebel 1851 (27). 2. Balladenbuch 1852 (2). 3. Bechstein 1853 (31). 4. Goethe-Album (3). 5. Lobsinge dem Herrn (1). 6. Voer de Goern (35).

Dasselbe **„Zweiter Nachtrag.“ „1879.“; „Dritter Nachtrag** | (IV. Abteilung)“ **„1886.“**; „Vierter Nachtrag.“ 1888.

Den Inhalt an L. Richter-Holzschnitten anzugeben ist mir nicht möglich.

„Holzschnitte | aus | dem Verlage | von | Haendcke und Lehmkuhl | in | Altona. | [Signet]. | Altona, | Haendcke und Lehmkuhl. | 1868.“

4°. n. 4 Thlr.; Prachtausgabe 8 Thlr.

Enthält 287 Holzschnitte:

1. Musaeus 1842 (161). 2. Ammenuhr 1843 (1). 3. Paul und Virginie 1844 (4). 5. Studentenlieder 1844 (66). 6. Volkslieder 1846 (65), überall sämtliche erschienenen.

Im Inhaltsverzeichnis sind irrig die Bilder zu Musaeus „Die Entführung“ Ludwig Richter, die sämtlichen zu Paul und Virginie Bürkner zugeschrieben und eine Anzahl der Bilder zu den Studenten- und Volksliedern späteren Sammlungen zugeteilt

„**Clichés-Verzeichniss.** | Proben | der | Holzschnitt-Illustrationen, | von | **F. A. Brockhaus** in Leipzig | in | Bleiabgüssen und Kupferniederschlägen | zu beziehen. | Erste Lieferung. | (Hier folgt das Inhaltsverzeichniss.) | [Signet.] | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | Preis jeder Lieferung 5 Sgr. | Die Bezugsbedingungen sind auf der zweiten Seite dieses Umschlags angegeben." 1870—72.

Titel auf dem Umschlag der zweiten Lieferung (1870) und der siebenten Lieferung (1871) gleichlautend mit dem der ersten; die elfte Lieferung (1872) hat keinen Titel. Die übrigen Lieferungen enthalten keine Holzschnitte nach L. R.

Die vier Lieferungen haben fortlaufende Nummern.

Enthält 37 Holzschnitte, entnommen aus:

1. Illustr. Zeit. für die Jugend 1847, 1848, 1849 (24) 1852. 2. Volbeding, Kinderleben 1852 und 1863 (9). 3. Musaeus 1842 Nr. 983, 902. 4. Schwarze Tante 1848 Nr. 1414, 1415.

„Kunst bringt Gunst. | **Abdruck** | **einer Sammlung von Holzschnitten** | von denen | **Justus Naumann's Buchhandlung** | (Heinrich Naumann) | in Dresden | Clichés in Letterngut und Kupfer-ablagerung | liefert. | Dresden | Justus Naumann's Buchhandlung." 1871.

Hoch Folio. 6 M.

Enthält zunächst alle Holzschnitte aus Naumann's Verlag, 1. Pilger aus Sachsen 1846 (1). 2. Randverzierung zum Kuchenmichel 1847 (1). 3. Neuer Vereinskalender 1849 (15). 4. Aus der in anderen Verlag übergegangenen Holzschnittausgabe der Bilder und Reime nur Nr. 3335 und 3340 und die beiden dort unverwendet gebliebenen Holzschnitte Nr. 643, 644 unter Cat. Nr. 118, 122 in ihrem einzigen Abdruck.

Ferner aber finden sich hier folgende 13 neue Holzschnitte bezw. Nachschnitte, die zumeist als Übungsarbeiten zu betrachten sind:

2915 H — Cat. Nr. 69: Steckenreiterlehren 1, Nr. 1656 im Gegensinn, etwas verändert, „XA v HEINR. NAUMANN.", 43×47.

2916 H — Cat. Nr. 96: Mühlesel mit Knabe aus Hebel, Habermuss Nr. 1750, im Gegensinn, ohne die Mutter, 19×56.

2917 H — Cat. Nr. 97: Die Katze und die Maus aus Bechstein 1853 Nr. 2142, im Gegensinn, 22×50.

2918 H 539 Cat. Nr. 156: Die Bettelmannsküche, Hoff 3176 als Holzschnitt, „X A v H. NAUMANN.", 116×75.

Vielleicht zu einer späteren, nicht, wie Hoff meint, ursprünglichen Holzschnittausgabe gehörig.

2919 H 3310 Cat. Nr. 271: Luther als Currende-Schüler, Hoff 3092 in verkleinertem Nachschnitt, 62×62.

Nicht, wie Hoff S. 307. 403 angibt, für eine ursprüngliche Holzschnittausgabe bestimmt.

2920 H 3314 Cat. Nr. 341: Christenfreude, die Bergpredigt, Nr. 2359, in verkleinertem Nachschnitt, 41×59.

2921 H — Cat. Nr. 400: Landprediger S. 79, Nr. 801, im Gegensinn, 45×32.

2922 H — Cat. Nr. 401: Landprediger S. 132, Nr. 815, die Gruppe vorne r. im Gegensinn, 35×32.

2923 H — Cat. Nr. 402: Landprediger S. 121, Nr. 811, 3 von den 6 Hunden, die beiden vorn im Gegensinn, 23×35.

2924 H 538 Cat. Nr. 455: Das Taubenpaar aus dem Kuchenmichel, Nr. 3405, im Gegensinn, „X A. v. NAUMANN." 96×65.

Eine Holzschnittausgabe des Kuchenmichel unter dem Titel „Die Küche" ist mir einmal zu Gesicht gekommen, zu der dieser Holzschnitt gehört. Die übrigen drei Bilder des Buches sind daher auch in Holzschnitt vorauszusetzen; doch vermag ich sie nicht nachzuweisen. Jedenfalls handelt es sich um Nachschnitt nach dem Steindruck.

2925 H 3311 Cat. Nr. 456: Vergrößerung der Hauptgruppe aus Kinderlust, Beschauliches und Erbauliches, Nr. 295, 93×92.

2926 H — Cat. Nr. 517: Knieender Engel mit Schild aus dem Neuen Vereinskalender, Nr. 1538, im Gegensinn, ohne Initial G, mit Kreuz statt Doppeladler auf dem Schilde, 38×35.

2927 H — Cat. Nr. 554: Luther's Einzug in Leipzig nach Nr. 3320, 92×65.

Diesen, von Hoff bereits gebotenen Clichés-Verzeichnissen, habe ich noch hinzuzufügen:

„Clichés-Catalog. | Verzeichniss der Holzschnitte | aus dem Verlage von | **Alphons Dürr** in Leipzig | von welchen Galvanos (Kupferniederschläge) zu umstehenden | Bedingungen und Preisen abgegeben werden. | **I. Abteilung** | [Signet] | Leipzig, | Alphons Dürr.

Ebenso **„II. Abteilung."**

Ebenso **„III. Abteilung."** „1885."

Ebenso **„IV. Abteilung."** „1887."

Die I. Abteilung bringt 71 Holzschnitte aus den „Alten und neuen Studentenliedern" und den „A. u. n. Volksliedern"; übergangen sind davon im Inhalts-Verzeichnis die Nummern 186. 210. 250. 257. 265. 267. 270; irrig L. R. zugeschrieben die Nummern 299. 305. 309. 320. 356.

Die II. Abteilung bringt weitere 21 Nummern aus den Studenten- und Volks-Liedern.

Die III. Abteilung bringt 43 Nummern, vor allem aus den Alten und Neuen Volks- und Studenten-Liedern, aus dem Guten Hirten, Kinderengel, Es war einmal, Kinderlaube, Scherer „Die schönsten Volkslieder". Die Nummern 1415, 1506, 1527, 1541 fehlen im Verzeichnis auf dem Umschlag, während 1539 (3 Engelchen mit Notenblatt, Christenfreude 1855, Rückseite von „Weihnachtslied" Nr. 2344) irrig L. R. zugeschrieben wird. Dasselbe muß ich annehmen von Nr. 1200, einer Anbetung der Könige in altem Stil, 128×80 (auf der vordersten Fahne der Reiter im Hintergrund ein Stern in dem nach r. offenen Halbmond), keineswegs das Blatt aus der Gaber-Bibel von 1855, auch nicht von eigentlich Richter'scher Art. Bemerkenswert sind Nr. 1175, der den Vögeln flötende Engel aus „Deutsche Jugend" Bd. 14 (1879), hier Nr. 2909 und die „Herbstscene" Nr. 651, Hoff 561, da die Festrolle von 1864 sehr selten ist.

Die Wiedergabe der Radierung „Christnacht" vgl. Abt. III A, Lichtdrucke, zum Jahre 1885.

Die IV. Abteilung bringt 29 Nummern, vor allem die Hauptmasse von Scherer, „Die schönsten Deutschen Volkslieder", sowie Nachträge zu „Alte und neue Volkslieder". Irrig wird L. R. zugeschrieben Nr. 2006, geflügeltes Engelköpfchen von der Rückseite des Liedes „Immanuel", Nr. 2348, Hoff 2240; Nr. 1618, Initial H mit Hänsel und Grethel vor dem Pfefferkuchenhäuschen weiß ich nicht unterzubringen.

Die drei Wiedergaben nach Steindrucken vgl. Abt. III A, Lichtdrucke, zum Jahre 1887.
Der Dürr'sche Verlag ist in den Besitz der Firma Hegel & Schade, Leipzig, übergegangen.

„Cliche-Catalog. | Nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter, A. Strähuber, Fr. Pocci, S. Dahl, Schönherr, Prof. Peschel u. A. | [Es folgen die Bedingungen in 4 Zeilen.] | **Zweite Auflage.** | **Ferd. Riehm's Verlagsbuchhandlung in Basel.** | (Commissionär: E. Bredt in Leipzig.)"

Die erste Auflage ist mir nicht bekannt geworden, ebensowenig das Jahr des Erscheinens.

Der Catalog bietet die Bilder auf einseitig bedruckten, mit einem farbigen Stabgeflecht eingefaßten Großfolioblättern, die oben den Vermerk tragen:

„Bilderbogen. — Blatt 1. [usw.] — Basel. Druck und Verlag von Ferd. Riehm."

Er bringt sämtliche Holzschnitte, die Riehm aus dem Verlage von J. T. Löschke übernommen hatte, von L. R. daher zu „Räthselnüßchen nebst Nußknacker" 1849, „Was bringt die Botenfrau?" und „Nach Belieben Kraut und Rüben" 1850, „Knecht Ruprecht" 1852—1854, „An der Krippe zu Bethlehem" 1852, „Familienlieder" 1853, Alban Stolz „Das Vaterunser" 1854, ferner die der erst im eigenen Verlage veröffentlichten Bücher von Sturm, „Biblische Bilder" 1876 und „Kinderleben" 1877, endlich die als Rückstände aus diesem Holzschnittbestand unter II A 2 Nr. 630—632 gebuchten Einzelblätter.

Mit Ausscheidung der letzten Bogen, die die Holzschnitte der „Biblischen Bilder“ bieten, ließ Riehm den Katalog auch unter dem Titel **„12 Bilderbogen | für die Jugend.** | Nach Originalzeichnungen | von | Ludwig Richter, A. Strähuber, Prof. Peschel u. A. | Erstes [Zweites] Heft. | Basel. | Druck und Verlag von Ferd. Riehm.“, 2 Hefte zu je 12 Blättern, im freien Buchhandel erscheinen. Siehe zu Nr. 630—632.

Weitere Cliché-Verzeichnisse sind nicht zu meiner Kenntnis gekommen.

B.

RADIERUNGEN UND STICHE NACH DEM MEISTER.

1. FOLGEN UND EINZELNE BLÄTTER.

1818.

2928 H 2773 **„Ruinen vom alten Königl. Schloss zu Pillnitz.**| welches nebst dem Speise-Salon und der Kapelle den 1. May 1818. abgebrand ist.“

Im Mittelgrund steht die rauchende Ruine des abgebrannten Schlosses, zu beiden Seiten im Hintergrund einzelne Häuser des Dorfes und vorn, von den erhaltenen Teilen des Schloßgebäudes eingeschlossen, die Anlagen, auf denen allerlei Hausrat und Löschapparate, umstanden von Neugierigen und Spazierenden verschiedener Stände, liegen.

L. unter der Linie „Gezeichnet d. 3. May v. L. Richter jun.“, „C. F. Sprinck gest.“ 147×225.

Vergl. dazu Nr. 9.

2929 H — Genauer, aber ganz roher Nachstich dieses Blattes in gleicher Größe mit dem Titel **„Ruin von dem alten Königl. Schlosse zu Pillnitz,** | welches nebst dem Speise Salon den 1. May Aº 1818 ab gebrannt ist.“ Besitzer Eugen Born-Dresden.

Vielleicht hat man es hier mit einem Plagiat zu billiger Verbreitung zu tun. Vgl. aber die Bemerkung zu Nr. 9.

1820

„Andenken | an die | Sächsische Schweiz | in | vierundzwanzig neuen Ansichten | von dem | Professor C. A. Richter. | Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.“

Qu. 16º. — 1 Bl., 24 Stahlstiche. — ½ Thlr.; color. 1⅛ Thlr.

„Diese Ansichten sind nach Ludwig Richter und erschienen unter dem Namen seines Vaters. Dresden, Oct. 1864. Georg Scherer.“

(Mitteilung Ludw. R.'s). — Der Titel späterer Drucke streicht das Wort „neuen", bringt hinter „Richter." die Zeile „Preis 15 Neugr.", weiter „Dresden und Leipzig, | Arnoldische Buchhandlung." W. Hoffmann besitzt einen Abzug der Folge, auf dessen Umschlag handschriftlich vermerkt ist „gez. und gestochen von Schmidt aus Erfurt." Vielleicht ist damit der Stecher gefunden, der die Ansichten nach den Handzeichnungen A. L. R.'s auf die Platte brachte. — Ein Seitenstück bildet: „Andenken | an | Dresden | in | vierundzwanzig Ansichten | von dem | Professor C. A. Richter. | Preis 15 Neugr. | Dresden und Leipzig, | Arnoldische Buchhandlung." Das Büchlein wird wesentlich aus derselben Zeit stammen, ist aber im Ansichtenbestande später verändert worden. Das Exemplar der Essener Sammlung wurde von Joh. Fr. Hoff 1853 in Dresden erworben. In ihm scheinen 1—12, vielleicht auch 15. 16, älter als die übrigen zu sein; 14 zeigt den Bahnhof der 1839 eröffneten Eisenbahn. Auch an diesem Büchlein dürfte Ludwig Richter beteiligt sein, vgl. besonders Nr. 9.

Enthält 24 einzelne Blätter:

2930 H 2774. „Pillnitz."

2931 H 2775. „Lochmühle."

2932 H 2776. „Lohmen."

2933 H 2777. „Die Schönhöhe bei Dittersbach."

2934 H 2778. „Ottowalder Grund."

2935 H 2779. „Die Bastey."

2936 H 2780. „Die Bastey-Brücke."

2937 H 2781. „Bastey-Brücke." (Zweite Ansicht.)

2938 H 2782. „Rathener Felsen."

2939 H 2783. „Schandau."

2940 H 2784. „Bad bei Schandau."

2941 H 2785. „Kirnitschthal."

2942 H 2786. „Kuhstallhöhle."

2943 H 2787. „Grosser Winterberg."

Nachgebildet in der Zeitschrift „Ueber Berg und Thal", 1892, 15. März. In den neuen Ausgaben von 1844 und 1847 ist dafür die neue Ansicht Nr. 2982 getreten, mit dem Gebäude, das nach dem angeführten Aufsatz 1841 fertig wurde.

2944 H 2788. „Prebischkegel."

2945 H 2789. „Prebischthor."

2946 H 2790. „Brand."

2947 H 2791. „Hohnstein."

2948 H 2792. „Schlossmühle und Hockstein."

2949 H 2793. „Herkuleskeulen im Bielgrund."

2950 H 2794. „Tetschen."

2951 H 2795. „Schreckenstein."

2952 H 2796. „Königstein und Lilienstein."

2953 H 2797. „Wesenstein."

Die Größe der Blätter ist 64—65×85—90.

Die Ansichten saßen zu je vier auf sechs Platten derart, daß immer je zwei neben einander kopfstehend zwei andere über sich hatten. Unzerschnittene Abzüge mit je vier Ansichten kommen vor (Sammlung Eugen Born in Dresden).

Dieselben Ansichten unter dem Titel: „R. u. W. A. Lindau's Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz und der angrenzenden Gegenden Böhmens. Fünfte verm. u. verb. Aufl., herausgegeben von J. G. Wiemann. Mit 1 Titelkupfer (Nr. 182) und 1 Reisekarte." 16. Ebds. 1844. geb. $^2/_3$ Thlr. „Mit 24 Ansichten der sächsischen Schweiz. geb. $1^1/_3$ Thlr."

Die 4. Ausgabe desselben Buches von 1840 enthält neben dem Titelbild nur eine Auswahl von 12 Blättern, die 5. nur das Titelbild.

Dieselben Ansichten mit deutschen Unterschriften unter dem Titel: „Tableau ou Itinéraire descriptif et pittoresque de la Suisse Saxonne avec la partie comprise dans la Bohème. Imitation libre du manuel publié par W. A. Lindau et J. G. Wiemann par J. Laforgue, Professeur au corps des Cadets de Saxe, Officier de la Légion d'Honneur. Avec 25 vues pittoresques et une carte sphérique et topographique de la Suisse saxonne. Dresde et Leipzic, Librairie de Chr. Arnold. 1847." 16. geb. $1^1/_3$ Thlr.

Eine Auswahl erschien (nach Hoff schon 1820) unter dem Titel: „Andenken | an die | Sächsische Schweiz | in | 12 neuen Ansichten | von dem | Professor | C. A. Richter. | Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung." Sie enthält die Nummern 2934, 38, 40, 41, 42, 43 (oder später den Ersatz Nr. 2982) 2944, 45, 46, 47, 49, 52.

2954 H — **„Chemnitz."**

So unten in der Mitte; r. „Götting. bey Wiederhold." Radierung, verkleinerte, ziemlich genaue Wiedergabe (l. nur 2 statt 3 Fichten) nach Nr. 76. 98×147. (W. Hoffmann, Chemnitz.)

1824.

Ersatzplatten C. Willibald Richter's in der 2. Auflage von „30 Mahlerische An- und Aussichten von Dresden" usw. Siehe oben Nr. 100—129.

2955 H — Ersatz für Nr. 100 H 76 „Dresden vom Spitzhause in der Hoflößnitz." Nummer „1." o. r. Unbezeichnet, genauer Nachstich mit winzigen Abweichungen. So hat die Frau unter der r. E. des Spitzhauses nur einen statt zwei Knaben bei sich. 106×155.

2956 H — Ersatz für Nr. 114 (Hoff 90) „Der Hegereiter im Plauischen Grunde." Nummer „15." o. r, „gest. v. W. Richter." Eine Aufschrift. Genauer Nachstich.

2957 H — Ersatz für Nr. 124 (Hoff 100) „Der Marktplatz in Neustadt." Nummer „25." o. r. Unbezeichnet, eine Aufschrift. Genauer Nachstich. Maße je 1 mm weniger.

2958 H — Ersatz für Nr. 126 (Hoff 102) „Der Alte Markt in Dresden.“ Nummer „27.“ o. r. Unbezeichnet, zwei Aufschriften. Genauer Nachstich. Maße 1 und 3 mm weniger.

2959 H — Ersatz für Nr. 127 (Hoff 103) „Prinz Antons Gartenhaus.“ Nummer „28.“ o. r., „gest. v. W. Richter.“ Genauer Nachstich. Breite 1 mm weniger.

1825.

„Albina. | Ein | Taschenbuch | für | Wanderer in der sächsischen Schweiz“ usw. **Dritte Aufl.** „Pirna 1825. | bei Conrad Diller. | Dresden, | in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

12°. — VI, 248 SS., 1 Karte.

2960 H — Zu S. 16: Nachstich von Nr. 31 (Hoff 2). „Aussicht vom Porsberg.“ Unbezeichnet, 16 Aufschriften in 3 Zeilen. Genaue Wiedergabe bis auf die ganz neuen Figuren (Herr, einen Buben an der l. Hand, 2 Damen und 2 Herren, alle nach r.) und Änderungen am Walde im Vordergrund. Einmal gefaltetes Blatt. 92×158.

2961 H — Zu S. 32: Nachstich von Nr. 35 (Hoff 6). „Das Thor im Ottowalder Grunde bei Wehlstädtel.“ Unbezeichnet. Wiedergabe mit anderen Figuren (Herr mit Führer auf den Planken, Herr einer Dame die Hand reichend, Dame, Herr den Stock schwingend und Bub). Einmal gefaltetes Blatt. 93×158.

2962 H — Zu S. 40: Nachstich von Nr. 150 (Hoff 114). „Aufsicht von der Bastei.“ „C Willibald Richter del et sculp:“ Ziemlich genaue Wiedergabe mit anderen Figuren (vorne rechts 3 Damen und ein Bub zwischen zwei mit abgenommenem Hut dienernden Herren). Einmal gefaltetes Blatt. 97×164.

2963 H — Zu S. 62: Nachstich von Nr. 164 (Hoff 128). „Aussicht vom Brand bei Hohenstein.“ Unbezeichnet, 12 Aufschriften in 2 Zeilen. Ziemlich genaue Wiedergabe mit anderen Figuren (an der 2. Kiefer l. d. M. 2 Herren vom Rücken gesehen, r. vorne 2 Damen mit einem Kinde und dem Führer, auf dem Boden Korb, Hut usw., an der 3. Kiefer im Hintergrund 5 Herren). Einmal gefaltetes Blatt. 92×157.

2964 H — Zu S. 232: Nachstich von Nr. 63 (Hoff 34). „Der Bielergrund.“ „C. Willibald Richter del. et sculp.“ Ziemlich genaue Wiedergabe mit anderen Figuren (r. u. E. drei Herren von hinten gesehen mit Hund, ein Landmann ihnen entgegenkommend mit erhobenem l. Arm). Einmal gefaltetes Blatt. 94×160.

Auch die beiden unbezeichneten Blätter werden von C. Willibald Richter radiert sein.

Nach 1823.

2965 H — **„Die Mühle in Schmilka,** | zwischen Schandau und Hirniskretschen. || Le moulin à Schmilka, | se trouve entre Schandau et Hirniskretschen.“ Darunter in der Mitte: „F. R. Naumann Dresd.“, oben r. „60.“ 93×151, Pl. 125×175. Genauer Nachstich von Nr. 156 (Hoff 120) von C. Beichling, dessen Monogramm (CB verschlungen) sich auf der Felswand r. der Mühle findet.

1830.

2966 H 2799. **„Gegend bei Aichen** | bei Salzburg.“ Rad. v. Sonntag. 132×188.

Studienplatte nach der Originalradierung Nr. 195. Neuer Abdruck mit der irrtümlichen Angabe: „Rad. v. L. Richter.“, „Druck v. Alex. Alboth, Leipzig.“ Dieser spätere Abdruck wurde verwendet als Beilage zu der Zeitschrift „Faust“, VII. Jahrgang, Leipzig 1860, Verlag Adolph Werl.

Vier Blätter nach L. Richter von A. Peyer.

2967 H 2800. **Gegend bei Aichen** bei Salzburg. Rad. v. A. Peyer. 128×186.

Dieselbe Ansicht wie 2966. Unvollendete Studienplatte nach Nr. 195.

2968 H — **Castel Gandolfo** (?) im Mittelgrund, rechts unten der See, hinten Berge. Im Vordergrund links vor einem Gehölz zwei Frauen zwischen ihnen Körbe mit Obst, l. und r. hinter ihnen Schafe. 124×181.

2969 H — **Olevano** im mittleren Hintergrund. Vorn treibt ein Hirt, die Schalmei blasend, mit einem Buben eine Kuh, drei Schafe und eine Ziege zur Tränke, r. hinter ihm ein Mädchen mit einem Kinde und ein Bursch, der seinen Esel forttreibt. 176×232.

2970 H — Tiroler Ansicht. Links zwei Häuser am Wege, r. gebirgige Fernsicht. 128×184.

Die letzten drei Blätter sind laut Ed. Cichorius' Mitteilung von A. Peyer nach Handzeichnungen von L. Richter radiert, nach der ungelenken Ausführung, wenigstens der beiden ersten, zweifellos frühe Uebungsarbeiten. Die Abzüge, die aus Ed. C.'s Besitz in das Essener Museum gelangt sind, tragen dieselbe Nachricht in alter Beischrift. Vgl. oben zu Nr. 207—209, die sicher später fallen.

1833.

2971 H 2801. **Erntezug in der römischen Campagna.** | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1833. | 2 Ellen 10 Zoll breit, 1 Elle 14 Zoll hoch.“

Aus der „Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins.“ VIter Jahrg. 1833. Wiederholt im „Album“, siehe zu Nr. 191.

Campagnalandschaft, in der Mitte ein Ruinenturm. Nach l. zieht der zweirädrige, hochbeladene Erntewagen, auf dem Joch ein Marienbild. Voran geht ein Dudelsackpfeifer und ein Mädchen mit Tamburin, hinter ihnen zwei Kinder und ein Zicklein. Neben dem Wagen eine Frau mit Kind auf einem Maulesel; auf dem Wegrain vorn eine junge Schnitterin. Weitere Figuren und eine kleine Schafherde.

„L. Richter pinx. 1833." — l. unter der Linie: „Gem. v. L. Richter." r. „gest. v. E. Stölzel." 191×270.

Siehe Nr. 3556.

Das Original-Ölgemälde, 1833 von Herrn Nietsch in Leipzig gewonnen, befindet sich als Vermächtnis der verwitweten Frau Professor Küchler, von den Erben 1868 überwiesen, im städtischen Museum zu Leipzig. — Bez. „L. Richter pinx. 1833." — 910×1430.

1834.

2972 H 2802. **„Abendandacht vor einem Madonnenbilde,** Gegend am Monte Serone. | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1834. | 1 Elle 19 Zoll breit, 1 Elle 10 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik", VIIter Jahrg. 1834. Wiederholt in „Album", siehe zu Nr. 191, und in „Landschaften von Ludwig Richter" Nr. 6, siehe Seite 89, irrtümlich als Originalradierung angegeben.

Vor dem Bilde steht eine Mutter mit zwei Kindern; das eine, von ihr gehoben, legt Blumen vor das Bild. Die Übrigen bilden einen Halbkreis. In der Mitte kniet mit erhobenen Händen ein andächtiger Mann; links von ihm stehn Frauen; eine von ihnen, vornehmeren Aussehens, ist von ihrem Lasttier, das von einem Manne gehalten wird, abgestiegen; r. schenken andere Frauen ihre ganze Aufmerksamkeit einem kleinen Kinde auf der Mutter Schooß. Ein Hirtenjunge bläst die Schalmei. Weitere Figuren.

„L. R. px. 1834.", „St. sc. 1835." — Unter der Linie: „Gem. v. L. Richter.", „Gest. v. Stölzel." 182×223.

Das Original-Ölgemälde 1834 von Herrn Rilay in Dessau gewonnen. Jetziger Verbleib unbekannt. „L. R. px. 1834.", 801×1011.

2973 H 2803. **„Roemisches Wirthshaus.** | Angekauft vom Saechsischen Kunstvereine auf das Jahr 1834. | 17 Zoll breit, 13 Zoll hoch."

Aus der „Bilderchronik", VIIter Jahrg. 1834.

An die Osteria, deren Eingangshalle durch eine Ecksäule gestützt ist, stößt ein breiteres Haus, hinter dem ein überragendes Gebäude sichtbar wird. Ein Baum mit daran hängendem Kranz ist ausgesteckt. Fuhrleute und Reiter, bepackte Fußgänger beiderlei Geschlechts wollen

zu gleicher Zeit von dem fast ratlosen Wirte bedient sein. Im Vordergrund zieht ein Mönch seine Straße, am Wege sitzt ein Bettler.

Unter der Linie: „Gem. v. Richter.“, „Gest. v. Pescheck.“ 79×106.

Das Original-Ölgemälde wurde 1834 von Herrn Rietscher in Dresden gewonnen. Jetziger Verbleib unbekannt. — Bez.? — 306×400.

2974 H 3332. Der **Lago di Averno** bei Neapel.

Im sonnigen Vordergrund ruht eine kleine Herde an dem von hohen Bäumen beschatteten Wege, der sich von dem dunklen See herzieht. Eine Frau ist mit Melken beschäftigt und sieht sich nach ihrem trinkenden Knaben um. Am Uferrand ein Ochse.

Nach Hoff von Wolff radiert, nach Ed. Cichorius von A. Peyer. Mir sind nur Abzüge vor aller Schrift bekannt. 126×183.

Das Gemälde von 1834 mißt ungefähr 1134×647. Besitzer unbekannt.

1835.

2975 H 2804. **„Der Schreckenstein bei Aussig.** | Angekauft vom Saechsischen Kunstverein auf das Jahr 1835. | 2 Ellen breit, 1 Elle 17 Zoll hoch.“

Aus der „Bilderchronik“ VIIIter Jahrg. 1835.

Durch den eng zwischen Bäumen an einer Mühle vorbeiführenden Pfad werden eine große Kuhherde und einige Ziegen zum Schreckenstein hinangetrieben. Hinter der Herde der Hirt, der die Schalmei bläst, und eine Frau, die eine Last auf dem Kopf trägt, dazu der bellende Hund. Im Vordergrund Frauen mit Kindern.

Unter der Linie „Gem. v. Richter.“, „Gest. v. Pescheck.“ 104×143.

Das Original-Ölgemälde, 1835 von Herrn Oberforstrat Cotta in Tharand gewonnen, befindet sich seit 1862 als Geschenk des Herrn Ed. Cichorius-Jaeggy im städtischen Museum zu Leipzig. — Bez. „L. Richter 1835.“ — 860×1140.

1836.

2976 H 2805. **„La Riccia.** | Nach dem Gemälde in der Sammlung des Herrn von Quandt in Dresden.“

Auf Felsblöcken, die sich bis in den Mittelgrund erstrecken, stehn einzelne Häuser von la Riccia zwischen großen Bäumen, vor denen im Sonnenschein bei einzelnen Mauerüberresten ein Hirte seine Ziegen hütet. Am Felsenquell im Vordergrund, in tiefem Schatten, schöpfen Frauen Wasser; in ihrer Nähe ruht ein Pilger im Gespräch mit einem Knaben. Weiter zurück kommt ein Mädchen die Höhe herauf.

Unter der Linie „Gem. v. L. Richter.“, „Gest. v. W. Witthöft.“ Unten „Nach dem Gemälde in der Sammlung des Herrn v. Quandt in Dresden.“ 146×191.

Das Original-Ölgemälde, früher in der Sammlung des Herrn v. Quandt in Dresden, seit dessen Tod 1869 im Besitz des Herrn E. Cichorius-Jaeggy in Leipzig, jetzt in der Dresdener Gemälde-Galerie. — Bez. „L. Richter pinx. 1828.“ — 495×790.

2977 H — **Die Heimkehr der Hirten auf Civitella.**

Zum nördlichen Torturm von Civitella im Sabinergebirge, der im mittleren Hintergrund aufragt, steigt von r. her auf dem Felsenwege der Zug der Heimkehrenden auf: nahe schon dem Tore der Schafhirt mit der Herde, dahinter Hirtenbub mit dem Hunde, dann ein altes Weib, spinnend, das Wassergefäß auf dem Kopf, eine jüngere mit Ackerfrüchten beladene Frau, ein bepackter Esel, dabei Mann, junge Frau und Knabe, endlich ganz vorn ein junges Mädchen, das dem Beschauer das Gesicht voll zuwendet, eine Wiedergabe der jungen Frau des Meisters. Abendbeleuchtung.

Das Bild ist das erste, das L. R. nach seiner Hochzeit 1827 malte.

Reiner Ätzdruck vor aller Schrift, die Ränder noch nicht abgeschliffen, die Umfassungslinien nicht überall ausgezogen. Fertige Abzüge sind mir nicht bekannt. Nach Überlieferung von W. Witthöft radiert, was viel für sich hat. 220×291.

Den Namen des Bildes faßt L. R. wie oben in einem Briefe an Joh. Nic. Hoff vom 18. 3. 1828, wo er meldet, daß er es seit kurzem an Herrn v. Quandt abgeliefert habe. Näheres über Bild und Radierung s. bei K. Budde „Ein unbekanntes Blatt nach Ludwig Richter“, Zeitschrift für Bücherfreunde V, Heft 6, Sept. 1901, S. 236 f. L. R. bei Ed. Cichorius sagt zu „Lariccia, Civitella“: „Mir ist, als hätte diese beiden Bilder Herr v. Quandt radieren lassen. Ich habe sie aber nicht gesehen.“ Das Jahr der Radierung habe ich nicht feststellen können, sie deshalb hinter La Riccia eingereiht. Das Bild kam ebenfalls später in Ed. Cichorius' Besitz, dann in die Dresdener Gemäldegalerie.

(**2978** H —) **„Ruhende Wallfahrer,** von Witthöfft radiert.“

So L. R. eigenhändig bei Ed. Cichorius, dazu noch ein weiterer Vermerk: „Wallfahrer von Witthöft gestochen, Zeichnung im Besitz desselben.“ Es wird sich um eine Skizze zu dem großen Ölbilde im Braunschweiger Museum handeln. Der Stich ist mir noch nicht begegnet; die Stelle der Einfügung ist nur durch den Anschluß an Witthöft bestimmt.

2979 H 2806. **„Kirche zu Graupen.** | 1 Elle 11 Zoll breit, 1 Elle 2 Zoll hoch. | Jahr 1836.“

Aus der „Bilderchronik“, 1Xter Jahrg. 1836.

Im Friedhof, an dessen Torbogen eine große Linde prangt, steht das Kirchlein mit dem Glockentürmchen. Hinten weite Fernsicht. Auf dem freien Platze vor dem Friedhof wird der Geistliche auf seinem Gang zur Kirche gegrüßt. Am Wege ruht im Vordergrund, eine schwere

Last auf dem Rücken, eine Frau mit einem kleinen Dachshund. In ihrer Nähe Kinder; ein Knabe hütet die Gänse.

Unter der Linie „Gem. v. Richter.“, „Gest. v. Fleischmann.“ 112×140.

Das Original-Ölgemälde war 1903 (100 Jahr-Ausstellung Dresden 1903, Nr. 15) im Besitz der verw. Herzogin Elimar von Oldenburg. — Bez. „L. Richter 1836.“ 580×700.

1839.

2980 H 2807. **„Tempel der Minerva Medica.“**

Vor der Ruine des Tempels sitzt an einen Baumstamm gelehnt flötend ein Hirtenjunge mit seinem Hunde. Um ihn her auf großer, von einem Wasser durchflossenen Wiese weiden seine Rinder und Schafe. Zur Linken in der Ferne weitere Ruinen und ragende Berge.

Unter der Linie: „A. L. Richter ad Nat del & pinx “, „E. Schmidt sc.“, 258×333.

Das Original-Ölgemälde, früher im Besitz des Herrn Kunsthändlers Börner in Leipzig, war in der Sammlung des Herrn E. Cichorius-Jaeggy. — Bez.: ? — 258×333.

1842.

2981 H 2808. **„Abendandacht.“**

An dem stärksten einiger uralter Bäume, deren mächtige Kronen sich zu einem einzigen Laubdach vereinen, hängt ein bekränztes Muttergottesbild. Links davon kniet eine Schaar Schnitterinnen mit Kindern in stillem Gebet. Gerät und Körbe mit Garben liegen zu ihrer Seite. Rechts hängt im Geäste ein Glöckchen, das eben ein Mönch zum Ave Maria läutet. Im schattigen Vordergrund eine Gruppe Kinder in harmlosem Spiel. In dem hohlen Stamme des Baumes haben sich zwei versteckt.

Oben: „L. Richter.“ — Nach der 1842 verfertigten Originalaquarelle „W. Witthöft sc.“ —

„Verlag von Mayer & Wigand in Leipzig.“ 193×299.

Aus: „Ausgeführte Radirungen nach Original-Gemälden und Zeichnungen deutscher Künstler von Wilhelm Witthöft in Dresden. I. Lieferung. Verlag von Mayer & Wigand in Leipzig.“ — In: „Landschaften von Ludwig Richter. 1875 Nr. 12 (siehe S. 89), irrtümlich als Originalradierung angegeben. — Wiederholt ferner als Kunstbeilage zu „Faust“ | Polygraphisch-illustrierte Zeitschrift, Wien, 1858. — Das Original-Ölgemälde, früher in der Sammlung des Herrn v. Quandt in Dresden, wurde, nach dessen Tod 1868, vom Kunstverein für das städtische Museum zu Leipzig angekauft. — „L. Richter. 1842.“ 690×1040.

1844.

2982 H 2798. **Grosser Winterberg.“** (Neue Ansicht).

Siehe die Bemerkung zu Nr. 2943.

1845.

2983 H 2809. **„Der Dorfmusikant."**

Am Garteneingang des Bauernhauses ist Alt und Jung um den Musikanten versammelt, der, den schäbigen Cylinder auf dem Kopf und im alten Frack, aus dessen Sack die Tabakspfeife hervorsieht, sein Stückchen hergeigt. Sein Hündchen tanzt dazu. Der Hausvater im Schurzfell steht behaglich sein Pfeifchen rauchend an den Torpfeiler angelehnt, die Hausfrau neben ihm, vor ihnen die Kinder. Das ältere Mädchen hält das kleinere Schwesterchen vor sich an den Schultern, während der Junge an seinem großen Butterbrot zerrt. Eine junge Frau sitzt an der Mauer und läßt ihr Kindchen auf ihrem Schoß zur Musik tanzen. Vom Felde kommt ein Mädchen, das Gänse vor sich hertreibt.

Unter der Linie „Gemalt von L. Richter.", „Radirt v. Witthöft." 258×356.

Siehe Nr. 1173 und 3236.

Aus: „Künstlers Erdenwallen." — Das Original-Ölgemälde war im Besitz der verwitweten Frau Georg Wigand in Leipzig, jetzt ist Professor Beneke in Halle der Besitzer. 258×355.

Um 1850.

2984 H — **Vorhang des Dresdener Hoftheaters.**

Umrißstich des ganzen Vorhangs, von dem die l. Hälfte der Fußleiste, die Tragödie, dargestellt in Figuren zu „Shakespeare", „Calderon", „Göthe", „Schiller", von L. Richter 1843 gemalt war. Vgl. unten Nr. 3550 und 3551. Das Essener Museum erhielt den Abdruck vor der Schrift von Ed. Cichorius; gestochen ist das Blatt nach seiner Angabe von Witthöft; eine andere Überlieferung schreibt es wenig glaubhaft Jul. Hübner, dem Maler des Hauptbildes, zu. 288×350.

2985 H — **„Innere Ansicht des Königl. Hoftheaters zu Dresden."**

U. r. „J. C. A. Richter." 96×149, Platte 123×174.

Auf diesem Blatte sieht man den Hübner'schen Theatervorhang mit der Fußleiste. Ein handkolorierter Abzug im Besitz von Bruno Golz-Leipzig.

1860.

2986 H 2810. **„Ueberfahrt am Schreckenstein."**

Die Mondsichel steht an dem noch hellen Abendhimmel, während ein Kahn mit Wanderern nach dem Steilufer der Ruine Schreckenstein

übersetzt. Vorn ein alternder Harfenspieler mit seinem Knäblein, das über den Bord gelehnt im Wasser spielt. Dann zwei junge Wandergesellen, dieser sinnig dem Harfner lauschend, jener begeistert zur Burg aufschauend. Auf der nächsten Bank sitzen Brautleute in ländlichem Schmuck. Er legt vertraulich seine Hand auf die ihre. Mit gleichmütiger Heiterkeit sieht hinter diesen noch ein junges Mädchen heraus; Graskorb und ländliches Geräte liegt neben ihr. Ganz hinten sitzt der sein Pfeifchen schmauchende alte Schiffer mit der Zipfelmütze.

Unter der Linie: „Gemalt v. L. Richter;", „Gest. v. Ad. Neumann.", „Verlag der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig." 1 Thlr., 348×460.

Das Original-Ölgemälde, früher im Besitz des Herrn Buchhändler Arnold in Leipzig, ging durch Erbschaft an Herrn Maurer in Berlin (Firma Maurer & Bracht) über. „L. R." 1840. — Dieselbe Ansicht, jedoch kleiner als die für Herrn v. Quandt in Dresden 1837 gemalte, jetzt im Museum in Dresden.

Siehe Nr. 326, 3190, 3232, 3244 und 3559.

1850 oder später.

2987 H — Teilwiederholung von Nr. 3161, nur die **spinnende Mutter und die sich küssenden Kinder,** „HW (verschlungen) 20/6", ohne Zweifel Übungsarbeit von Hermann Walde. 69×50.

1865.

2988 H — **„Henriettchen."**

Eine junge Mutter hockt auf dem Boden und streckt die Hände dem Töchterchen entgegen, das im ersten Gehversuch auf sie zuwankt. Hinter ihm versucht ein junges Hündchen (Kätzchen?) die ersten Sprünge. Die Zeichnung wird eingefaßt von einem liegenden, aus Stäben und Ranken gebildeten Rechteck, das in einen Kreis von 105 mm Durchmesser eingefügt ist. Darüber auf einem Bande die Widmung „ZVM 9. IANVAR 1865.", unten der Titel „Henriettchen".

Bez. unter dem Rechteck r. „L. Richter.", l. „A F sc. 1865", nach Hoff A. Flinsch.

1866.

2989 H 2811. **„Der Brautzug im Frühling."**

Links sonniger Wiesengrund, von einem Bach durchzogen, in der Ferne Hügelland und hochragende Burg. Aus dem dunklen Walde rechts tritt ein Brautzug, begrüßt von Hirten, die auf blühendem Anger bei ihrer Herde weilen. Auf der Brücke die vorauseilende Jugend mit Kränzen und Bändern. Dem bräutlich geschmückten Paar

folgt unter den Hochzeitsgästen ein wohlbeleibter Alter mit einem Mütterchen am Arm. Hinter den letzten des Zuges sieht durch eine Lichtung das Waldkirchlein hervor.

„L. Richter gem. 1847." — Friedrich's Mngr. — Rechts unter der Linie: „gez. und gestochen von Lud. Friedrich.", 391×638.

„Der sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1867." — Das Original-Ölgemälde befindet sich in dem königl. Museum zu Dresden. — „L. Richter gem. 1847." — 940×1490.

Siehe Nr. 469.

1867.

2990 H 2812. **An der Quelle.**

Aus dem Walde treten zwei Frauen mit Kindern, ihre Krüge an der Quelle, die am felsigen Vorgrund unter blühendem Hollunder entspringt, zu füllen. Hier kniet ein junger Jäger und erquickt sich am frischen Trunk. Von seinen drei Hunden kommt einer zu ihm heran. Auf der weiten Ebene neben dem Walde weidet eine große Schafherde.

Rad. von Friedrich. Ohne alle Schrift. 81×118.

Bruchstück nach einer Sepiazeichnung (1835) im Besitz der Frau Professor Leonhard in Dresden. 180×253.

1872.

2991 H 2813. **„In der Fuhrt."**

Ein junger Hirt treibt zwei Kühe, eine Ziege und ein Ziegenlämmchen nach r. durch eine Fuhrt; vor der zweiten Kuh ein flötender Knabe, dahinter eine junge Mutter, einen Knaben an der Hand, ein Kind auf der Schulter, zuletzt junges Mädchen, einen Obstkorb auf dem Kopf.

Unter der Linie „Gem. v. L. Richter.", „rad. v. H. Bürkner u. L. Friedrich." 160×242.

Ein Probedruck zeigt Bürkners Arbeit, die erste Anlage sämtlicher Figuren Über die verschiedenen Zustände der Radierung vgl. auch Andresen-Wessely, die deutschen Maler-Radierer, V. Bd. S. 248.

Aus dem „Vereinsgeschenk des sächsischen Kunstvereins auf das Jahr 1872. Heft I." — „In Landschaften von Ludwig Richter. 1875", Nr. 1 (siehe Seite 89) irrtümlich als Originalradierung angegeben.

Siehe Nr. 3442 „Hirtenscene.", sowie den etwas abweichenden Holzschnitt Nr. 2910.

2992 H 2814. **„An der Teufelsmauer im Harz."**

Bei herannahendem Gewitter kommt das Tal herauf an der von Raubvögeln umkreisten Teufelsmauer ein Zug vornehmer Reisender in mittelalterlicher Tracht, z. T. bewaffnet. Voraus der Führer mit einem Hund; er steht, in die Ferne deutend, am Abhang des

wieder in die Tiefe führenden Hohlweges. Am Anfang des Zuges reitende Edelleute; das Pferd der Dame wird von einem bewaffneten Knappen geleitet; ihnen folgt die Dienerschaft.

Unter der Linie „Gem. v. L. Richter.", „Rad. v. L. Friedrich." 164×245.

Aus dem „Vereinsgeschenk des sächsischen Kunstvereins auf das Jahr 1872. I. Heft." — In „Landschaften von Ludwig Richter. 1875." Nr. 10 (siehe S 89) irrtümlich als Originalradierung angegeben. — Die Originalaquarelle war im Besitz des Herrn E. Cichorius-Jaeggy in Leipzig. — „Ludwig Richter.", 189×269.

1877.

2993 H 2815. **„Zum Empfange."**

Kinder haben sich, festlich geschmückt, am Wege zum Empfang eines Brautpaares aufgestellt.

Das Blatt ist mit Stabwerk umgeben; oben auf einem Band: „Gottes Segen auf allen Euren Wegen!" Bürkner's Mngr. 1875.

„Ludwig Richter." Unter der Linie „Gez. v. Ludwig Richter." „Gest. v. Bürkner." 166×235.

Über die Zustände siehe Andresen-Wessely, die deutschen Maler-Radierer, V. Bd. S. 247.

Titelblatt zu einem Album, das der Rat der Stadt Dresden der Prinzessin Margaretha von Sachsen bei ihrer Vermählung 1856 als Scheidegruß überreichte. Nach L. R. an G. W. war die Zeichnung im Sept. und Okt. 1856 in Arbeit. Die Radierung erschien in dem Album-Hefte XI der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, 1877. 260×390.

Das Original (Aquarelle) war im Besitze S. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig.

1881.

„Ueberfahrt.

2994 H — Nach dem in der Königlichen Gemäldegalerie in Dresden befindlichen Originale." „L Richter 1837." „H. Bürkner [Monogramm] 1881." Unten „L. Richter pinx." „H. L. Bürkner sc." „In Commissionsverlag bei Adolf Gutbier in Dresden." „Giesecke & Devrient, Leipzig, impr." 292×398. Vgl. Nr. 2986.

Dasselbe.

2995 H — Genaue Wiedergabe des Gemäldes, Abdruck vor aller Schrift, nach Angabe von Dr. Hoelemann in Dresden von Langer gestochen. 176×228. Vgl. Nr. 2986.

1888.

Irwins Hochzeitszug.

2996 H — Radierung nach der Originalzeichnung zu dem Holzschnitt Nr. 940 aus Musaeus, Liebestreue. „L R", in Spiegelschrift „von L. Friedrich Dresden den 22. Juni 1888." 171×124. (Essen und Walter Meyer's Nachlaß.)

Ungewisse Zeit.

Friedhof im Winter.

2997 H — Radierung nach Nr. 1190 aus „Hymnen für Kinder“ 1846, von dem Kunsthändler Franz Meyer in Dresden. 66×89.

Hirsche im Walde.

2998 H — Radierung nach Nr. 2087 aus Bechstein's Märchenbuch 1853, von derselben Hand. 70×48.

Die beiden Blätter, ganz ohne Bezeichnung, befinden sich als Geschenk Franz Meyer's in der Essener Sammlung.

2. BÜCHER.

1837.

„Romantische Wanderung | durch die | Sächsische Schweiz. | Von | **A. Tromlitz.** | Mit 30 Stahlstichen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“ Vortitel: „Das | malerische und romantische | Deutschland. | In zehn Sektionen. | [Erste Spalte:] I. | Die sächsische Schweiz | von A. Tromlitz. | II. | Schwaben | von Gustav Schwab. | III. | Franken von G. v. Heeringen. | IV. | Thüringen | von Ludwig Bechstein. | V. | Der Harz | von W. Blumenhagen. | [Zweite Spalte:] VI. | Das Riesengebirge | von Ernst Raupach. | VII. | Steiermark u. Tyrol | von Carl Herlossohn. | VIII. | Die Donau | von Eduard Duller. | IX. | Der Rhein | von Carl Simrock. | X. | Die Ost- und Nordsee | von Mohnike und Starkloff. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“ S. 240. „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.“

Gr. 8°. — 240 SS. — 3⅓ Thlr.; Chines. Pap. 5 Thlr.

Von diesem Werke erschien auch eine französische Ausgabe, „L'Allemagne | romantique et p ttoresque“, „Paris, | Daguin Frères, libraires-éditeurs, | 7 Quai Malaquais.“, davon „Deuxième Section. | La Suisse | Saxonne, | par Ed. Jacquemin, | d' après A. Tromlitz; | avec 30 gravures sur acier | par les premiers artistes | de France, d'Anglettere et d'Allemagne. | 1840.“ In dieser Ausgabe sind nur die von Phillibrown und Patten gestochenen Platten des deutschen Werkes benutzt, die übrigen von anderen Stechern neu gestochen, eine (Tharand) nach einer neuen, besonders im Vordergrunde völlig verschiedenen Zeichnung des Meisters. Diese wird hier als neues Blatt gezählt; bei den übrigen werden die Beischriften der französischen Ausgabe unter „F. A.“ hinzugefügt, neue Platten mit „N. Pl.“ hervorgehoben. Andere Bände der franz. Ausgabe sind mir noch nicht bekannt geworden.

Die drei Ansichten „Dresden“, „Die katholische Kirche in Dresden“, „Neurathen“ sind nicht nach L. R., sondern nach Zeichnungen von O. Wagner gestochen. Die Angabe anderer Zeichner bei 16 Blättern nach L. R. bezeichnet den Kopisten, der die Vorlage für den Stecher nach den älteren Radierungen herstellte.

Alle Bilder, auch der übrigen Bände, schließen im Rechteck ab, meistens im liegenden. Die Maße brauchen nicht einzeln angegeben zu werden, weil alle auf gleiche Größe geplant sind, etwa 100 Millimeter in der Höhe, 150 in der Breite. Stichproben ergaben Schwankungen von 96—105 und 150 - 157 Millimeter.

Enthält 27 einzelne Blätter. Hoff gibt nur 25 an, weil ihm entgangen, daß „Schandau" Nachstich von Nr. 46 ist, „Die Bastey" von Nr. 181.

1) 8 nach neuen Zeichnungen:

2999 H 2823 Zu S. 117. „Stolpen." „Gez. von Ludw. Richter.", „Gest. von J. Carter." Vgl. Nr 99. — F. A zu S. 48 Neue Platte: „Ludw. Richter delt." „Daguin Frères, édit.", „Schroeder sc."

3000 H 2824 Zu S. 222. „Tharand." „gez. von L. Richter.", „gest. von J. Woods." Vgl. Nr. 72. — F. A. nach neuer Zeichnung, s. Nr. 3026.

3001 H 2825 Zu S. 224. „Frauenstein." „gez. v. L. Richter.", „gest. v. J. Carter." Vgl. Nr. 74. — F. A. zu S. 142 N. Pl.: „Ludw. Richter delt.", „Daguin Frères, édit.", „Schroeder sc."

3002 H 2826 Zu S. 227. „Augustusburg." „Gez. von Ludw. Richter.", „Gest. von J. Carter." Vgl. Nr. 75. — F. A. zu S. 143 N. Pl.: „Augustusbourg.", „Ludw. Richter delt." „Daguin Frères, édit.", „Schroeder sc."

3003 H 2827 Zu S. 230. „Gnandstein." „gez. v. L. Richter.", „gest. v. J. Appleton." Vgl. Nr. 84. — F. A. zu S. 144 N. Pl.: „Daguin Frères, édit.", „Chamoüin sc."

3004 H 2828 Zu S. 232. „Kohren." „gez. v. L. Richter.", „gest. v. J. Appleton." Vgl. Nr. 82. — F. A. zu S. 150 N. Pl.: „Daguin Frères, édit.", „Chamoüin sc."

3005 H 2829 Zu S. 234. „Kriebstein." „gez. v. L. Richter.", „gest. v. J. Carter." Vgl Nr. 81. — F. A. zu S. 151 N. Pl.: „L. Richter del.", „Daguin Frères édit.", „Schroeder sc."

3006 H 2830 Zu S. 237. „Nossen." „gez. v. L. Richter." „gest. v. J. Woods." Siehe Nr. 251. Vgl. Nr. 79. — F. A. ersetzt das Blatt durch eine Ansicht von Carlsbad, nicht nach L. R.

2) 18 nach den 1820 erschienenen „70 Ansichten der Umgegend von Dresden", 1837 gestochen:

3007 H 2831 Zu S. 56. „Pillnitz." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. S. Lacey." Siehe Nr. 30. — F. A. zu S. 12 N. Pl.: „Pilnitz.", „Richter del.", „Daguin Frères édit.", „Alès sc."

3008 H 2832 Zu S. 65. „Lohmen." „Gez. v. R. Roberts.", „Gest. v. T. Phillibrown." Siehe Nr. 34. — F. A. zu S. 23.

3009 H 2833 Zu S. 83. „Die kleine Gans." „Gez. v. O. Wagner.", „Gest. v. Phillibrown." Siehe Nr. 38 — F. A. zu S. 40, unter dem Titel noch: „Les rochers nommés la petite oie."

3010 H 2834 Zu S. 84. „Felsenthor auf dem Neurathen.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. S. Lacey.“ Siehe Nr. 40. — F. A. zu S. 28 N. Pl.: „Felsenthor près de Neurathen.“, „L. Richter del.“, „P. Dien imp.“, „Alès sc.“

3011 H 2835 Zu S. 92. „Das Kanapee in der sächsischen Schweiz.“ „Gez. v. O. Wagner.“, „Gest. von E. Patten.“, Siehe Nr. 39. — F. A. zu S. 32, unter dem Titel noch: „Le Canapé.“

3012 H 2836 Zu S. 93. „Stadt Wehlen mit der Ruine.“ „Gez. v. Ths. H. Sheperd“, „Gest. v. A. H. Payne.“ Siehe Nr. 36. — F. A. zu S. 39 N. Pl.: „Ruines près de Wehlen.“, „Sheperd del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3013 H 2837 Zu S. 110. „Hohnstein.“ „Gez. v. Lacey.“, „Gest. v. Lacey.“ Siehe Nr. 43. — F. A. zu S. 44 N. Pl.: „Lacey del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3014 H — Zu S. 144. „Schandau.“ „Gez. v. Salmon.“, „Gest. v. Dawson.“ Siehe Nr. 46. — F. A. zu S. 70 N. Pl.: „Salmon del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3015 H 2838 Zu S. 160. „Kuhstallhöhle.“ „Gez. v. R. Roberts.“, „Gest. v. Benjamin.“ Siehe Nr. 51. — F. A. zu S. 74 N. Pl.: „La grotte de la vache.“, „Roberts del.“, „Daguin Frères édit.“, „Alès sc.“

3016 H 2839 Zu S. 171. „Prebischthor.“ „Gez. v. R. Roberts.“ „Gest. v. T. Phillibrown.“ Siehe Nr. 54. — F. A. zu S. 85.

3017 H 2840 Zu S. 175. „Hirmskretschen.“ Stichfehler für Hirniskretschen. „Gez. v. R. Roberts.“, „Gest. v. A. H. Payne.“ Siehe Nr. 48. — F. A. zu S. 89 N. Pl.: „Hirniskretschen.“ „Roberts delt.“, „Daguin frères édit.“, „Schroeder sc.“

3018 H 2841 Zu S. 179. „Tetschen.“ „Gez. v. Salmon.“, „Gest. v. Dawson.“ Siehe Nr. 59. — F. A. zu S. 102 N. Pl.: „Salmon delt“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3019 H 2842 Zu S. 183. „Bielergrund.“ „Gez. v. Archer.“, „Gest. v. Benjamin.“ Siehe Nr. 63. — F. A. zu S. 115 N. Pl.: „Archer delt.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3020 H 2843 Zu S. 187. „Wasserfall bei Langhennersdorf.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. S. Lacey.“ Siehe Nr. 65. — F. A. zu S. 119 N. Pl.: „Cascade de Langhennersdorf.“ „Richter del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3021 H 2844 Zu S. 189. „Lilienstein & Königstein.“ „Gez. v. Lacey.“, „Gest. v. Lacey.“ Siehe Nr. 61. — F. A. zu S. 122 N. Pl.: „Lacey del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3022 H 2845 Zu S. 196. „Pirna.“ „Gez. v. R. Roberts.“, „Gest. v. Phillibrown.“ Siehe Nr. 60. — F. A. zu S. 129.

3023 H 2846 Zu S. 200. „Weesenstein.“ „Gez. v. R. Roberts.“, „Gest. v. A. H. Payne.“ Siehe Nr. 70. — F. A. zu S. 138 N. Pl.: „Roberts del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3024 H 2847 Zu S. 205. „Toeplitz.“ „Gez. v. Archer.“, „Gest. v. Benjamin.“ Siehe Nr. 66. — F. A. zu S. 157 N. Pl.: „Archer del.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“

3) 1 nach „Die sächsische Schweiz in Bildern. Erstes Heft. Die Bastei“ usw., 1823:

3025 H — Zu S. 71. „Die Bastey.“ „Gez. v. R. Roberts.“, „Gest. v. Phillibrown.“ Siehe Nr. 145. — F. A. zu S. 27, unter dem Titel noch „La Bastion.“

4) 1 nach neuer, veränderter Zeichnung L. Richters:

3026 H — Französische Ausgabe zu S. 139: „Tharand.“ „Richter delt.“, „Daguin Frères édit.“, „Schroeder sc.“ Vgl. Nr. 72 und 3000.
Dass. Leipzig, Haendel 1847.

1838.

„Wanderung | durch | den Harz. | Von | **Wilhelm Blumenhagen.** | Mit 30 Stahlstichen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“ | „Das | malerische und romantische | Deutschland“ Sektion V.
Gr. 8°. — 256 SS. — 3⅓ Thlr.

Enthält 30 einzelne Blätter:

3027 H 2848 Zum Titel „Sangerhausen.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Sands.“

3028 H 2849 Zu S. 20. „Gegend um Goslar.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Woods.“

3029 H 2850 Zu S. 28. „Die Klause und der Rammelsberg bei Goslar.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. A. Macclatchie.“

3030 H 2851 Zu S. 34. „Die Harzburg.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Sands.“

3031 H 2852 Zu S. 49. „Der Ilsenstein.“ „gez. v. L. Richter.“, gest. v. J. Carter.“

3032 H 2853 Zu S. 52. „Die Ilsenfälle.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Hinchliff.“

3033 H 2854 Zu S. 55. „Wernigerode.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. S. Lacey.“

3034 H 2855 Zu S. 63. „Das Brockenhaus.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. J. Carter.“

3035 H 2856 Zu S. 90. „Die Marmormühle im Bodethale.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. A. Macclatchie.“

3036 H 2857 Zu S. 92. „Blankenburg vom Heidelberg aus.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. S. Lacey.“

3037 H 2858 Zu S. 95. „Der Regenstein.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. J. Hinchcliff.“ So geschrieben.

3038 H 2859 Zu S. 89. „Die Teufelsmauer.“ „L. Richter.“, „Ausgeführt d. Black & Armstrong.“, „S. J. Davis.“

3039 H 2860 Zu S. 102. „Aussicht von der Roßtrappe in den Kessel.“ (Stichfehler DENKESSEL in einem Worte.) „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. J. Carter.“

3040 H 2861 Zu S. 114. „Die Jungfernbrücke.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. J. Hinchcliff.“

3041 H 2862 Zu S. 115. „Quedlinburg.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. von T. J. Hinchcliff.

3042 H 2863 Zu S. 130. „Stecklenburg und Lauenburg.“ „Gez. v. L. Richter.“ „Gest. v. W. Buckle.“

3043 H 2864 Zu S. 132. „Schloß Ballenstädt.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Hinchliff.“

3044 H 2865 Zu S. 136. „Der Stubenberg bei Gernrode.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. L. Beyer.“

3045 H 2866 Zu S. 144. „Mägdesprung.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. W. Deeble.“

3046 H 2867 Zu S. 149. „Falkenstein.“ „Gez. v. Prof. Richter.“, „Gest. v. Fried. Geißler.“

3047 H 2868 Zu S. 174. „Stolberg.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. E. Benjamin.“

3048 H 2869 Zu S. 182. „Ilefeld.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. Woods.“

3049 H 2870 Zu S. 188. „Sachsenstein.“ „Gez. von L. Richter.“, „Gest. von T. (J?) J. Hinchliff.“

3050 H 2871 Zu S. 190. „Scharzfels.“ „gez. von L. Richter.“, „gest. von E. Benjamin.“

3051 H 2872 Zu S. 192. „Die Steinkirche.“ „Gez. von L. Richter.“, „Gest. von W. Buckle.“

3052 H 2873 Zu S. 193. „Herzberg.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. A. Dworzack in Wien.“

3053 H 2874 Zu S. 200. „Osterode.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. J. Carter.“

3054 H 2875 Zu S. 232. „Clausthal.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. A. Dworzack in Wien.“

3055 H 2876 Zu S. 246. „Der Hübichenstein.“ „Gez. v. Prof. Richter.“, „Gest. v. Fried. Geißler.“

3056 H 2877 Zu S. 247. „Die Staufenburg.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. L. Beyer.“

Es gibt auch Abdrucke auf chinesischem Papier, doch sind mir nur einzelne Blätter bekannt.

Dass. Leipzig, Haendel, 1847. — W. in „Harz-Album. | Ein | Führer und Erinnerungsbuch | für | Harzreisende. | Mit 30 Stahlstichen und einer Karte. | Braunschweig, | Verlag von G. Rademacher.“ — Dass. 2. Auflage, „Mit 15 Stichen nach Ludwig Richter . . . Wolfenbüttel 1850.“

1839.

„Penelope. | Taschenbuch | für das Jahr 1839. | Herausgegeben von Theodor Helb. | Achtundzwanzigster Jahrgang. | Mit Stahlstichen. | Leipzig, | Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.“

Kl. 8°. — XVI, 391 S., 1 S. Anzeigen, 6 Stahlstiche.

Enthält ein Blatt:

3057 H — Hinter S. XIV. „Die Taubenfütterung.“ „L. Richter del.“, „Stahlstich von Jos. Xa. Eisner in Wien.“ Mann, zwei Frauen und ein Kind auf verandaartigem Ausbau mit anlehnendem Dache füttern Tauben. Mittel- und Hintergrund italienische Landschaft. 74×105.

Wiederholt in „Feierabende für gute Kinder von Julie von Großmann mit Beiträgen von Agnes Franz mit 4 Stahlstichen.“ Gleicher Verlag 1844.

1840.

„Wanderungen | durch | Franken. | Von | **Gustav von Heeringen.** | Mit 30 Stahlstichen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“ „Das | malerische und romantische | Deutschland,“ Sektion III.

Gr. 8°. — 183 SS. 3⅛ Thlr.; Chin. Pap. 5 Thlr

Enthält 31 einzelne Blätter:

3058 H 2878 Zu S. 21. „Die Veste Koburg.“ „gezeich. v. L. Richter.“ „gest. v. Payne u. Gray in Leipzig.“

3059 H 2879 Zu S. 43. „Schloss Callenberg.“, darunter „Druck v. Zehl in Leipzig.“ „Gez. v. L. Richter.“, „J. J. Hinchliff sc.“

3060 H 2880 Zu S. 49. (stehend) „Lichtenstein.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. W. C. Wrankmore (Leipzig.)“, darunter „Leipzig d. Engl. Kunst Anstalt“.

3061 H 2881 Zu S. 50. „Der Altenstein.“ „Gez. v. L. Richter.“, „J. Umbach Sc.“, „Stich u. Druck v. E. Grünewald.“

3062 H 2882 Zu S. 52. „Die Bettenburg." „gez. v. L. Richter.", „Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig.", „gest. v. Payne u. Gray in Leipzig."

3063 H 2883 Zu S. 59. „Bernek." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. A. Dworzack in Wien."

3064 H 2884 Zu S. 60. „Culmbach." „L. Richter pinx.", H. Winkler sculps.", darunter „Leipzig, durch Kunst Verlag."

3065 H 2885 Zu S. 63. „Baireuth.", darunter „Druck v. F. A. Zehl in Lpzg." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. L. Beyer."

3066 H 2886 Zu S. 64. (stehend) „Die alte Linde bei Phantasie." „L. Richter.", „Payne et Gray.", darunter „D. Englische Kunst-Anstalt."

3067 H 2887 Zu S. 65. „Lichtenfels & Banz." „gez. v. L. Richter.", „ges [so!] v. A. H. Payne."

3068 H 2888 Zu S. 70. „Vierzehnheiligen." „gez. v. L. Richter." „Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig.", „gest. v. Payne u. Gray in Leipzig."

3069 H 2889 Zu S. 75. „Bamberg." „Gez. v. L. Richter.", „Druck v. A. F. Zehl in Leipzig.", „Gest. v. Leop. Beyer in Wien."

3070 H 2890 Zu S. 80. „Altenburg bei Bamberg.", darunter „Druck v. Zehl in Leipzig." „Gest. v. L. Richter.", „Gest. v. J. J. Hinchliff."

3071 H 2891 Zu S. 83. „Pommersfelden." „gez. v. L. Richter.", „Druck v. Zehl in Lpz.", „gest. v. Payne u. Gray in Leipzig."

3072 H 2892 Zu S. 85. „Eberach." „L. Richter del.", „Payne & Gray sculp.", darunter „d. Engl. Kunst Anstalt in Leipzig."

3073 H 2893 Zu S. 100. „Schloss Theres." „Gez. v. Ludw. Richter." „Gest. v. Lep. (so!) Beyer."

3074 H 2894 Zu S. 101. „Schloss Mainberg." „gez. v. L. Richter.", „Druck v. F. A. Zehl in Lpzg.", „gest. v. S. Lacey."

3075 H 2895 Zu S. 106. „Kloster Schwarzach." „gez. v. L. Richter.", „Druck v. F. A. Zehl in Lpzg.", „gest. v. S. Lacey."

3076 H 2896 Zu S. 109. „Kitzingen." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. A. Dworzack in Wien."

3077 H 2897 Zu S. 115. „Würzburg." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. Leop. Beyer."

3078 H 2898 Zu S. 124. „Wertheim." „L. Richter pinx.", „Frommel u. Winkles sculp."

3079 H 2899 Zu S. 140. „Johannis-Kirchhof bei Nürnberg." „Gez. v. L. Richter.", „Gest. v. Rosmäsler."

3080 H 2900 Zu S. 141. „Veste in Nürnberg." „L. Richter del.", „Druck v. F. A. Zehl in Lpzg.", „H. Fincke sculp."

3081 H 2901 Zu S. 159. „Kissingen.“ „R. Alt del.“, „H. Winkles sc.“, darunter „Leipzig, d. Kunst-Verlag.“ Die Zeichnung rührt von L. R. her; wieder mag Alt eine letzte Vorlage für den Stecher geliefert haben.

3082 H 2902 Zu S. 163. „Das Kloster auf dem Kreuzberge, | in der hohen Rhön.“ „Gez. v. Lud. Richter.“, „Gest. v. Leop. Beyer.“

3083 H 2903 Zu S. 167. „Die Salisburg.“ „L. Richter del.“, „Payne & Gray sculp.“

3084 H 2904 Zu S. 176. „Streitberg.“ „gez. v. L. Richter.“, „Druck v. Zehl in Lpz.“, „gest. v. Payne u. Gray in Leipzig.“

3085 H 2905 Zu S. 176. „Burg Neideck.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Gest. v. L. Beyer.“

3086 H 2906 Zu S. 177. „Rabeneck.“ „Gez. v. L. Richter.“, „Stich u. Druck v. E. Grünewald.“

3087 H 2907 Zu S. 182. „Pottenstein.“ r. „H. Winkles sculp.“, darunter „d. Kunst Verlag.“

3088 H 2908 Zu S. 182. „Aufsees.“ „gez. v. L. Richter.“, „Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig.“, „gest. v. H. Fincke.“

Dass. Leipzig, Haendel, 1846.

„Wanderungen | durch | die Sächsische Schweiz. | Von | **Johann Sporschil.** | Mit 30 Stahlstichen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“

Groß 8. — 228 SS. 1 Bl. — 3⅓ Thlr.; Chines. Pap. 5 Thlr.

Enthält 4 einzelne neue Blätter:

3089 H 2909 „Meissen.“ „Alt pinx.“, „H. Winkles, sculp.“, darunter „Leipzig, d. Kunst-Verlag.“

3090 H 2910 „Pillnitz.“ „Alt pinx.“, „H. Winkles sculp.“, darunter „Leipzig, d. Kunst-Verlag.“

Auch diese beiden Blätter, die von Alt herrühren sollen, gehören L. R. Vielleicht hat er nur die Zeichnung nach der Natur, Alt die letzte Vorlage für den Stecher geliefert.

3091 H 2911 „Prebischthor.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. J J. Hinchliff.“, darunter „Leipzig, d. Engl. Kunst-Anstalt.“

3092 H 2912 (stehend) „Der Amselfall.“ „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. J J. Hinchliff.“, darunter „Leipzig, d. Engl. Kunst-Anstalt.“

Die übrigen 26 Stahlstiche enthalten in „Sächsische Schweiz von A. Tromlitz,“ 1837. Dass. Leipzig, Haendel, 1847. — Die 4 neuen Blätter enthält auch der Auszug „Leipzig, Meissen, Dresden | und | die sächsische Schweiz. | Ein Wegweiser und Führer | auf den Schlachtfeldern von Leipzig und Dresden, zu den | Merkwürdigkeiten und Kunstschätzen der obgenannten | Städte und durch die reizendsten Gegenden Sachsens. | Von | Johann Sporschil. | Mit 15 Stahlstichen. | Leipzig, | Verlag von Georg Wigand “

1841.

„Wanderungen | durch das | Riesengebirge | und die | Grafschaft Glatz. | Von | H. Herlosssohn. | Mit 30 Stahlstichen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag.“ Das | malerische und romantische | Deutschland“, Sektion VI.

Lex. 8. — 244 SS. 2 Bl. — 3⅓ Thlr.

Enthält 30 einzelne Blätter. Irrig bringt Hoff nur 29 Blätter in Anrechnung, obgleich er selbst den Irrtum berichtigt, als wenn Nr. 3114 nicht von L. Richter herrührte.

3093 H 2913 Zum Titel. „Marktplatz zu Breslau.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“

3094 H 2914 Zu S. 20. „Breslau.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“

3095 H 2915 Zu S. 42. „Der Zobtenberg.“ „Gez. v. L. Richter.“ „Grünewald & Cooke“, darunter „Grünewald impr. Darmstadt.“

3096 H 2916 Zu S. 59. „Der Großvaterstuhl“, „L. Richter del.“ „A. H. Payne scul.“

3097 H 2917 Zu S. 61. „Nachod.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“

3098 H 2918 Zu S. 65. „Einsiedelei bei Reinerz.“ „gez. v. L. Richter.“ „gest. v. W. Witthöft Dresd.“, in der Mitte „Druck v. Zehl in Lpz.“ Stehende Ansicht.

3099 H 2919 Zu S. 71. „Wasserfall in Adersbach.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“ Stehende Ansicht.

3100 H 2920 Zu S. 76. „Das Hornschloß.“ „L. Richter del.“ „W. C. Wrankmore sculpt.“

3101 H 2921 Zu S. 79. „Die Kiensburg.“ „Gez. v. L. Richter.“ „Gest. v. Grünewald & Cooke“.

3102 H 2922 Zu S. 82. „Fürstenstein.“ „Gez. v. L. Richter“, „Gest. v. Grünewald & Cooke“.

3103 H 2923 Zu S. 86. „Die Friesensteine.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“

3104 H 2924 Zu S. 89. „Der Kynast.“ „L. Richter del.“ „A. H. Payne sculp.“ Stehende Ansicht.

3105 H 2925 Zu S. 95. „Der Kochelfall.“ „gez. v. L. Richter.“, in der Mitte „I. J. Hinchliff“, r. „Druck v. Zehl in Lpz.“ Stehende Ansicht.

3106 H 2926 Zu S. 98. „Der Zackenfall.“ Beischriften genau wie bei der vorigen Nummer. Stehende Ansicht.

3107 H 2927 Zu S. 107. „Der Elbfall.“ „Gez. v. L. Richter.“ „Gest. v. Grünewald & Cooke“. Unter dem Titel „E. Grünewald impr. Darmstadt.“ Stehende Ansicht.

3108 H 2928 Zu S. 108. „Die Schneegruben". „gez. v. L. Richter." „gest. v. W. Witthöft Dresd."

3109 H 2929 Zu S. 118. „Die Schneekoppe". „Gez. v. L. Richter." „Grünewald & Cooke in Darmstadt", darunter „E. Grünewald impr."

3110 H 2930 Zu S. 120. „Der grosse Teich". „Gez. v. L. Richter." „Gest. v. Grünewald & Cooke", darunter „E. Grünewald impr. Darmstadt".

3111 H 2931 Zu S. 120. „Der kleine Teich". „L. Richter del." „A. H. Payne sculp.", darunter „Leipzig d. Eng. Kunst-Anstalt".

3112 H 2932 Zu S. 121. „Die Hampelbaude". „Gez. v. L. Richter." „Gest. v. W. Witthöfl." [so!], in der Mitte „Druck v. F. A. Zehl in Leipzig."

3113 H 2933 Zu S. 122. „Annakapelle bei Seidorf". „L. Richter del." „W. G. Wrankmore sculp."

3114 H — Zu S. 123. „Hirschberg". „L. Mayer del." „A. H. Payne scu." Daß auch dieses Blatt von L. R. herrührt, beweist die genau übereinstimmende Bleistiftskizze, die voll von L. R. gezeichnet ist. Vielleicht hat L. Mayer die letzte Vorlage für den Stecher geliefert.

3115 H 2934 Zu S. 125. „Bolkeburg & Schweinhaus". „L. Richter del." „A. H. Payne sculp."

3116 H 2935 Zu S. 127. „Fischbach". „Gez. v. L. Richter", „Grünewald & Cooke Darmstadt", darunter „E. Grünewald impr."

3117 H 2936 Zu S. 128. „Buchberg". „L. Richter del.", „A. H. Payne sculp."

3118 H 2937 Zu S. 131. „Prag | von der Färberinsel". „L. Richter del." „A. H. Paine scu."

3119 H 2938 Zu S. 148. „Die Teinkirche in Prag." „L. Richter del." „E. C. Schmidt sc. Dresden.", stehende Ansicht.

3120 H 2939 Zu S. 155. „Der alte Judenkirchhof in Prag." „gez. v. L. Richter." „gest. v. W. Witthöft. Dresd."

3121 H 2940 Zu S. 170. „St. Procop bei Prag". „Gez. v. L. Richter", „Grünewald & Cooke", darunter „Grünewald impr. Darmstadt".

3122 H 2941 Zu S. 194. „Karlstein". „L. Richter del." „A. H. Payne scul."
Dass. Leipzig, Haendel, 1847.

1844.

„**Sächsischer Volkskalender** | für das Jahr | **1844.** | Herausgegeben | von | **Gustav Nieritz.** | Mit einem Stahlstiche und vielen Holzschnitten. | Preis 10 Neugroschen. | Leipzig, | Georg Wigand's Verlag."
16. — 16 Bl. 128 SS. 2 Bl. — 1/8 Thlr.

Enthält 1 einzelnes Blatt:

3123 H 2942. „Eine Sonntagspartie.“, Familie im Regen heimkehrend, „gez. v. L. Richter.“, „gest. v. Winkles & Lehmann.“, 109×81.

Hsch. S. 45 = Nr. 801, S. 46 = Nr. 834, S. 47 = Nr. 823, S. 48 = Nr. 799, S. 49 = Nr. 837, S. 50 = Nr. 811, S. 52 = Nr. 818, S. 53 = Nr. 827.

1845.

„Hermann und Dorothea“, Titel s. oben S. 165 zu Nr. 1147.

16°. — 1 Bl. 187 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3124 H 2943. Abschied von der Wöchnerin. „Richter gez.“, „Sichling gest.“, 102×66.

Hsch. siehe Nr. 1148.

Das Titelbild in Stahlstich trat bei späteren Abzügen und Auflagen für das zweite in Holzschnitt, „Klio“, s. Nr. 1154, ein, während der geschnittene Titel Nr. 1148 beibehalten wurde.

„Nal und Damajanti. | Eine indische Geschichte, | von | **Friedrich Rückert.** | **Dritte verbesserte Auflage.** | Frankfurt am Main. | Druck und Verlag von Johann David Sauerländer. | 1845.“

16°. — 224 SS. 4 Bl. — geb. 1½ Thlr.

Enthält ein Titelbild:

3125 H 2944. „Nal & Damajanti von Friedrich Rückert“. „L. Richter del.“, „T. S. Engleheart“ sc., 121×67.

Dass. 6. Aufl. 1889.

„Das | **Vater Unser.“,** Titel s. oben S. 166 zu Nr. 1155 ff.

8°. — 478 SS. 1 Bl. — 1⅓ Thlr.; geb. 1⅔ Thlr.

Enthält 2 einzelne Blätter:

3126 H 2945. Titelbild „Kommet alle her zu mir usw.“, „Richter gez.“, „Sichling Leip. sc.“, 149×96.

3127 H 2946. Titelblatt „Das | Vater | Unser.“ „Math. 6, 5 || Luc. 2, 5 | Leipzig. Bernh. Tauchnitz jun. 1845“, „Richter gez.“, „Sichling. Leip. sc.“, 145×99.

Die Holzschnitte siehe unter Nr. 1155 ff.

„Mährchen und Erzählungen | für | Kinder | von | **H. C. Andersen.** | Dem Dänischen nacherzählt. | **Zweite Sammlung.“** Titel siehe oben S. 168.

8°. — 2 Bl. 175 SS. — 1 Thlr.

Enthält 3 Stahlstiche (nicht Radierungen) auf einzelnen Blättern:

3128 H 2947. Die Nachtigall, Kind zeigt sie den chinesischen Hofleuten. „Serz, sculp. Nürnbg.“, 123×85.

3129 H 2948. Die hässliche Ente, Alte am Ofen, Huhn und Katze schelten das Entlein. „Stahlstich v. G. Serz in Nürnberg.“, 120×80.

3130 H 2949. Die wilden Schwäne; der Prinz findet die Schwester in der Höhle, „Stahlstich von G. Serz in Nürnberg.“, 120×80.

Holzschnitt siehe unter Nr. 1177.

Dass. „Zweite Auflage“, 1846, ferner unter dem Titel „Sämmtliche Mährchen für Kinder. Dem Dänischen nacherzählt. 4 Thle. in 1 Bde. 16. Mit dem Portr. des Verfassers in Stahlst. u. Illustr. nach Originalzeichnungen v. Osterwald, L. Richter u. L. Löffler.“ Ebds. 1855/56. Die 5. Auflage 1859 bringt die beiden ersten Bilder als Holzschnitte, s. unter II A 3, während das dritte fortfällt.

1846.

„**Lalla Rukh.** | Ein Gedicht | von | **Thomas Moore.** | Deutsch von Theodor Oelckers. | **Dritte durchgesehene Ausgabe.** | Leipzig, | Verlag von Bernh. Tauchnitz jun. | 1846.“

16°. — 1 Bl. 240 SS. — geb. 1⅓ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3131 H 2950. „Lalla Rukh.“, „L. Richter gez.“, „L. Sichling gest.“, 102×64.

„**Die | heiligen drei Könige.** | Eine | Doppelgeschichte für die Jugend und deren Freunde | von | **Gustav Nieritz.** | Zweite Erzählung. | Erste Auflage. | Leipzig, 1846. | Verlag von Gustav Mayer.“

8°. — 1 Bl. 124 SS. — 10 Sgr.

Enthält ein Titelbild:

3132 H 2951. „Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern | Sie essen sie trinken und bezahlen nicht gern.“, nach dem 1845 in Holzschnitt erschienenen Bild 1846 auf Kupfer übertragen, siehe Nr. 1174; 117×92.

„**Gedichte** | von | **Friedrich Rückert.** | Auswahl des Verfassers. | **Erster Theil.** | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1846.“

16°. — VIII, 372 SS. — 2 Thlr., geb. 3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3133 H 2952. „Gedichte | von | Rückert“, „O süsse Mutter!“ „C. Richter del.“ (irrtümlich statt „L. Richter“), „Ch. Hoffmeister sculpt.“, 116×65.

Dasselbe **„Zweiter Theil."**

16°. — VIII, 352 SS. 3 Bl. —

Enthält 1 Titelbild:

3134 H 2953. „Gedichte von Rückert", „Liebesfrühling. III. 20", „C. Richter del." (irrig statt „L. Richter"), „Ch. Hoffmeister sculpt.", 116×64.

Mit der vorigen Nummer auf einer Platte.

Miniatur-Ausgabe mit Neustich von A. Neumann: „Friedrich Rückert's Liebesfrühling." 8. Auflage ebds. 1872, 9. 1874, 10. 1876, 12. 1883. — Das Bild ist auch für die Restauflage der Einzelausgabe des Liebesfrühlings von 1844 verwendet worden.

Beide Bände 13. Aufl. 1864.

„Erzählungen | von | **Karl Stöber.** | Gesammt-Ausgabe | mit Zeichnungen nach Professor Ludwig Richter. | **Zweite Auflage.** | **Erster Band.** | Dresden, | Verlag von Justus Naumann, | 1846."

Gr. 8°. — VI SS. 1 Bl. 287 SS. — 1 Thlr.

Enthält 6 einzelne Blätter:

1) 2 nach neuen Zeichnungen:

3135 H 2954. Dürrenstein, der Doctor prüft das Uringlas, „S. 142.", 121×89.

3136 H 2955. Der Tag auf dem Wege, Uneinigkeit beim Kartenspiel, „S. 264.", 129×82.

2) 4 nach den Steindrucken, s. Nr. 3308 und weiter, 1846 auf Kupfer übertragen:

3137 H 2956. Der Tag im Walde, „S. 8.", Siehe Nr. 3308, 130×91.

3138 H 2957. Der Schneider von Gastein, „S. 46." Siehe Nr. 3311, 130×90.

3139 H 2958. Wessen Licht brennt länger! „S. 100.", Siehe Nr. 3309 und 3580, 139×98.

3140 H 2959. Die Tischreden. „S. 214.", Siehe Nr. 3310, 131×89.

Die Blätter sind z. T. von Karst radiert.

1847.

„Payne's Universum, | or | Pictorial World: | being a collection of | Engravings of Views in all Countries, | portraits of great men, and specimens of works of art, of all | ages and of every character. | Edited by Charles Edwards. | **Vol. III.** | London: | E. T. Brain and Co., 88, Fleet Street." Preface unterzeichnet: „London, October 1st, 1847."

Enthält ein einzelnes Blatt, Stahlstich Nr. 44 zu S. 110:

3141 H — „The Daughter of the Regiment." „L. Richter del.", „A. H. Payne sc." Adresse unten: „London, E. T. Brain & Co. 88. Fleet Street." Aus dem

begleitenden Aufsatz ist zu schließen, daß das Bild Jenny Lind als Regimentstochter darstellt, militärisch grüßend, r. im Hintergrund Wirtshaus mit zwei Soldaten. 179×130.

„Gedichte | von | **Adelbert von Chamisso.** | **Neunte Auflage.** | Leipzig, | Weidmann'sche Buchhandlung. | 1847."
16°. — VIII, 616 SS. — 3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3142 H 2960. „Chamisso Gedichte." „L. Richter gez.", „C. Geyer gest. Leipz.", 106×62.
Dass. 11. Aufl. 1850, 14. 1855, 16. 1858.

Torquato Tasso's | **Befreites Jerusalem** | übersetzt | von J. D. Gries. | **Siebente Auflage.** | Leipzig, | Weidmann'sche Buchhandlung. | 1847."
16°. — 2 Bl. 498 SS. 1 Bl. — geb. 1¾ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3143 H 2961. „DAS BEFREITE JERUSALEM." „T. TASSO", „J. D. GRIES." „L. Richter gez.", „C. Geyer gest.", 108×60.

1848.

„Gedichte | von | **C. Dräxler-Manfred.** | **Dritte** durchaus verbesserte und vermehrte **Auflage.** | Frankfurt a. M. | J. D. Sauerländers Verlag. | 1848."
16°. — 2 Bl. 347 SS. — geb. 1 Thlr. 20 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3144 H 2962. „GEDICHTE | von | Dräxler Manfred", „L. Richter del.", „S. 166.", „Ch. Hoffmeister sc.", „FRANKFURT a M. J. D. SAUERLÄNDER." 112×67.

„Erzählungen | von | **Carl Stöber",** Titel s. oben zu Nr. 3135 ff. **„Zweiter Band.** Dresden, | Verlag von Justus Naumann. | 1848."
Gr. 8°. — IV, 291 SS. 1 S. Anz. — 1 Thlr.

Enthält 6 einzelne Blätter:

1) 5 nach den Steindrucken 1848 auf Kupfer übertragen:

3145 H 2963. Die Schlüsseljungfrau, „S. 110.", 137×91. Siehe Nr. 3314.

3146 H 2964. Der Tag im Graben, „S. 50.", 129×90. Siehe Nr. 3315.

3147 H 2965. Ein Bruchstück aus einer Reisebeschreibung, „S. 89.“, 145×100. Siehe Nr. 3316.

3148 H 2966. Andrea. „E S f“, „S. 156.“, 123×89. Siehe Nr. 3317.

3149 H 2967. Noch Etwas aus einer Reichsstadt, „L. R.“, „S. 270“, 128×93. Siehe Nr. 3318.

2) 1 vergrößerte Darstellung des Steindrucks aus „Der Kuchenmichel“, 1848 auf Kupfer übertragen:

3150 H 2968. Die Küche, „S. 207.“, 127×93. Siehe Nr. 3402.

Die Blätter sind zum Teil von Karst radiert.

Von den Erzählungen erschien auch eine „Volksausgabe“, als zweite Auflage bezeichnet, in vielen Lieferungen mit je einem Titelbild. Ferner: „Der Tag im Graben | und andere Erzählungen | von | Karl Stöber. | Mit einem Titelbilde von L. Richter [Nr. 3145.] | Leipzig, | Verlag von Justus Naumann.“ 112 Seiten, ohne Jahr.

1849.

„Dante Alighieri's | Göttliche Comoedie. | Metrisch übertragen | und | mit kritischen und historischen Erläuterungen | versehen | von | **Philalethes.** | **Dritter Theil.** | **Das Paradies.** | Nebst | einem Titelkupfer von E. Bendemann, einer Umschlagskizze von L. Richter, einem | Grundriss von Florenz, einer Darstellung des Sitzes der Seligen und | einer Karte. | Dresden und Leipzig, | Arnoldische Buchhandlung. | 1849.“

Gr. 4°. — X, 440 SS. — brosch. 7 Thlr. 20 Gr.

Enthält eine Radierung auf dem Umschlag:

3151 H 2969. „Dante's Paradies“. Walde sc., 258×183.

„Sächsischer Volkskalender auf das Jahr 1849.“ Titel siehe S. 193.

Enthält 2 einzelne Blätter:

3152 H 2970. „Die blinde Grossmutter.“ „O du liebes Oefchen!“, „O Ufer“, 127×81.

3153 H 2971. „Das Vesperbrod.“ „Nach einer Originalzeichnung v. L. Richter.“, „H (am) B“, 141×86.

Die Holzschnitte siehe Nr. 1549—1551.

1850.

„Gedichte | von | **E. M. Arndt.** | Neue Auswahl. | Leipzig, | Weidmann'sche Buchhandlung. | 1850."

16°. — VI, 314 SS. — geb. 2¼ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3154 H 2972. „Arndts Gedichte." „Es lebe alte deutsche Treue | Es lebe deutscher Glaube hoch!", „L. Richter gez.", „C. Geyer. gest.", 110×65.

„Pfaff vom Kahlenberg. | Ein ländliches Gedicht | von | **Anastasius Grün.** | Leipzig, | Weidmannsche Buchhandlung. | 1850."

16°. — 272 SS. — geb. 2¼ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3155 H 2973. „Pfaff von Kahlenberg". „L. Richter gez.", „Adr. Schleich gest.", 107×63.

Eine Schmal-Octav-Ausgabe mit genau gleichem Titel, in größerem Druck, hat das Bild nicht.

„Shakespeare's | **dramatische Werke** | übersetzt von | August Wilhelm von Schlegel | und | Ludwig Tieck. | **Erster Band.** | (Inhaltsverzeichniss.) | Berlin. | Druck und Verlag von G. Reimer. | **1850."**

12 Bde. 16. je ⅓ Thlr. = 4 Thlr. — 1. Bd.: 1 Bl. 333 SS.

Enthält 1 Titelbild:

3156 H 2974. „König Richard II." „L. Richter del." „H. Sagert sc.", 109×66.

Aus dem Blatte ist die Rückenverzierung in Golddruck auf dem Originaleinband von Bd. 3. 4 der Ausgabe 1871/73 gewonnen.

Die Blätter zu Shakespeare erschienen auch gesonderl unter dem Titel „Shakespeares dramatische Werke in Stahlstichen", 1.—3. Lieferung. Sie waren je zwei auf einer Platte gestochen; späte Abdrucke in 6 Blättern von den unzerschnittenen Platten wurden in den Handel gebracht. Alle Blätter haben rechteckige Einfassungslinien. Die Holzschnitte des Umschlags siehe Nr. 1686—1688.

Dasselbe **„Zweiter Band."**

16°. — 368 SS. — ⅓ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3157 H 2975. „KÖNIG HEINRICH IV II Theil. 1. Aufz. II Scene", „L. Richter del.", „H. Sagert sc.", 100×68.

Aus dem Blatte ist die Rückenverzierung in Golddruck auf dem Originaleinband von Bd. 1. 2 der Ausgabe von 1871/73 gewonnen.

Dasselbe **„Dritter Band."**

16°. — 419 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3158 H 2976. „KOENIG RICHARD · III · A · V · S. III." „L. Richter del.", „Sagert sc." 112×65, neue Platte „W. Overbeck. sc."

Die ersten Stahlplatten der Bilder zum dritten, fünften, siebenten und achten Band mußten, da sie nur wenige gute Abdrücke hielten, verworfen werden und wurden von W. Overbeck neu gestochen. Nur zu Bd. VII und VIII merkt dies Hoff an. Die Sonderausgabe der Blätter bringt alle von der ersten Platte; in der Buchausgabe finden sich Abdrücke der beiden Platten in verschiedener Mischung.

Dasselbe **„Vierter Band."**

16°. — 344 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3159 H 2977. „EIN SOMMERNACHTSTRAUM", „L. Richter del.", „W. Overbeck. sc.", 112×65.

Frühere Abzüge des Bandes bringen statt dieses Blattes „Romeo und Julia", „Burger del.", „Sagert sc." Der zu den Umschlagzeichnungen (S. 202) angezogene Brief an Reimer zeigt, daß Unpäßlichkeit den Meister an rechtzeitiger Ablieferung der versprochenen Zeichnungen gehindert hat. Man wird deshalb genötigt gewesen sein, bei Bd. IV und VI Lückenbüßer einzuschieben.

Dasselbe **„Fünfter Band."**

16. — 306 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3160 H 2978. „Der Sturm." „L. Richter del.", „H. Sagert sc.", neue Platte „W. Overbeck. sc."

Der sechste Band enthält kein Bild nach L. R.

„Deutscher Volkskalender auf das Jahr **1850."** Titel siehe S. 202.

16°. — 20 Bl. 112 SS. 8 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 4 einzelne Blätter:

3161 H 2979. „Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat usw." Langer rad. 120×70.

Die Teilwiederholung von Hermann Walde siehe Nr. 2987.

3162 H 2980. „Eine für Alle!" (unten), „O Ufer. 49." 122×78.

3163 H 2981. „O Haderlump, lieber Haderlump mein, usw." „L. R.", Langer rad. 120×74.

3164 H 2982. „Ei jagt mir doch die Spatzen fort." „L. R.", „O Ufer." 125×75.

Die vier Bilder erschienen auch gesondert in Vorzugsdrucken mit breitem Rande unter dem Titel: „Vier | ausgeführte Radirungen | nach Zeichnungen | von | Ludwig Richter. | (Inhaltsverzeichniss.) | Leipzig, | Verlag von Georg Wigand." (Später Leipzig, Schlicke.) Abdrücke auf chin. Papier vor den Texten darunter und dem „L. R." auf 3163, dagegen auf 3162 „Eine für Alle!" nach des Meisters Handschrift über dem Bilde. —

Die Holzschnitte siehe Nr. 1683—1685.

1851.

„Conrad. | Eine Gabe für Confirmanden. | Von | **Wilhelm Löhe,** | luth. Pfarrer. | (Hier folgt Ps. 143, 10.) | Zweite, vermehrte Auflage, | mit einem Widmungsblatt. | Leipzig & Dresden: | Verlag von Justus Naumann. | 1851."

8°. — geb. 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3165 H 2983. Christus zwei Knaben und zwei Mädchen segnend, 122×82.

Bei dieser Auflage ist d. illustr. Umschlag n. n. L. R. wie bei der 1. Aufl. von 1842, zu Nr. 3312/13. Dass. 3. verm. Aufl. 1852, 5. verb. Aufl. gr. 16. Leipzig, Naumann, 1870

„Shakespeare's dramatische Werke" usw. **„Siebenter Band."** usw. **„1851."**

16°. — 294 SS. 1 Bl. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3166 H 2984. „Viel Lärmen um Nichts." „III Aufz." „II. Sc." „L. Richter del." „Ch. Hoffmeister. sculp.", neue Platte von W. Overbeck, 112×69.

Dasselbe **„Achter Band."**

16°. — 360 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3167 H 2985. „CORJOLANVS." „L. Richter del.", „Ch. Hoffmeister sculp." 109×64, neue Platte „CORIOLANVS." von W. Overbeck, 112×64.

Aus dem Blatte ist die Rückenverzierung in Golddruck auf dem Originaleinband von Bd. 7. 8 der Ausgabe von 1871/73 gewonnen.

Dasselbe **„Neunter Band."**

16°. — 332 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3168 H 2986. „Das Wintermärchen." „Perdita u. Florizel." „L. Richter del.", „W. Overbeck sc.", 115×71.

Dasselbe **„Zehnter Band."**

16°. — 372 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3169 H 2987. „Antonius | u. | Cleopatra." „L. Richter del.", „W. Overbeck sc.", 112×64.

Aus dem Blatte ist die Rückenverzierung in Golddruck auf dem Originaleinband von Bd. 9. 10 der Ausgabe von 1871/73 gewonnen.

Dasselbe **„Elfter Band."**

16°. — 400 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3170 H 2988. „König Lear." „L. Richter del.", „Adr. Schleich sc." 110×66.

Aus dem Blatte ist die Rückenverzierung in Golddruck auf dem Originaleinband von Bd. 11. 12 der Ausgabe von 1871/73 gewonnen.

Dasselbe **„Zwölfter Band."**

16°. — 396 SS. — 1/3 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3171 H 2989. „MACBETH." „L. Richter del.", „Adr. Schleich sc.", 110×62.

„Erzählungen von **Karl Stöber."** usw. **„Dritter Band."** „1851."

Gr. 8°. — 298 SS. 1 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 6 einzelne Blätter:

1) 1 nach einer neuen Zeichnung:

3172 H 2990. Drei Bilder. (Noch ein Bild.), Schulkindern werden aus dem Baum Pfeffernüsse herabgeworfen, „L. R.", „O Ufer", „S. 243.", 127×90

2) 5 nach den Steindrucken 1851 auf Kupfer übertragen:

3173 H 2991. Die äusserste Hütte, „S. 110." Siehe Nr. 3321, 130×89.

3174 H 2992. „Der Stricker.", „S. 119." „E. S. sc." Siehe Nr. 3322, 132×95.

3175 H 2993. Das Elmthäli, „S. 158." Siehe Nr. 3323, 130×89.

3176 H 2994. Das Fräulein von Affenstein, „S. 207." „A L R". Siehe Nr. 3324, 141×87.

3177 H 2995. Drei Bilder. (Erstes Bild.) „S. 221." Siehe Nr. 3325, 132×91.

Die Bilder sind zum Teil von Karst radiert.

Dass. Gesammtausgabe 1. und 2. Bd. 3. Aufl. 8. Ebds. 1861 und 1862. — Dass. „Volksausgabe" in 12 Bändchen mit je einem Stahlstich als Titelblatt, wenigstens 2 Auflagen, o. j. — Ferner: „Die äusserste Hütte | und | andere Erzählungen | von | Karl Stöber. | Mit einem Titelbilde [Nr. 3173] | von L. Richter. | Leipzig, | Verlag von Justus Naumann." 112 Seiten ohne Jahr. — Dass. Gesammtausgabe 1. und 2. Bd. 4. Aufl. 8. Ebds. 1876. Darin noch 4 Bilder von Karst, auf dem Titel: „Zweiter Band. | Mit 10 Bildern von Ludwig Richter und A. Karst." — Das 4. und 6. Bild finden sich auch in einem Rest der 1. Aufl. als Ersatz der betreffenden Steindrucke.

„Deutsche Volkslieder. | Gesammelt | von | **Georg Scherer.** | Leipzig, | Verlag von Gustav Mayer. | 1851."

16°. — VI, 412 SS. — 1 1/2 Thlr.: geb. 2 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3178 H 2996. „Volks-Lieder." „L. Richter gez.", „Adr. Schleich gest.", 107×65.

Dass. 2. (Titel-) Auflage. — Dass. 3. (Titel-) Ausg. 16°. Altona, Haendcke & Lehmkuhl. 1851. (1863.) — Dass. 3. Aufl. unter dem Titel: Jungbrunnen." 16°. Berlin, Wilh. Herz, 1875. (Besser'sche Buchhandlung.)

„**Gedichte** | von | **Theodor Graf Riesch.** | [Signet Harfe] | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1851."

12°. — 1 Bl. XXII, 598 SS. 2 Bl. VII SS. —.

Enthält 1 Vignette:

3179 H — S. [I] der Notenbeilage, Schwebender Engel, Palme in der Rechten, Schwert in der schildbewehrten Linken, „L. Richter del.", „E. C. Schmidt sc.", 60×55.

Die eigenhändige Radierung als Titelbild s. unter Nr. 270.

1852.

„**Der** | **arme Mann im Tockenburg.** | Nach den Originalhandschriften | herausgegeben | von | Eduard Bülow. | Mit einem Bilde von L. Richter. | Leipzig, 1852. | Georg Wigand's Verlag."

Verfasser ist Ulrich Bräcker.

16°. — X, 407 SS. — 1 Thlr.; geb. 1⅔ Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3180 H 2997. „Der | arme Mann | im | Toggenburg", „Ludw. Richter del.", „Adr. Schleich sc.", 110×66.

Wiederholt als Titelbild zu Nieritz' Volkskalender 1865. Anklänge daran im Golddruck des Original-Einbands.

1853.

„**Das** | **Mutterherz** | in der | deutschen Dichtung. | Eine Festgabe für Mütter. | Von **Ernst Fischer.** | Leipzig: | Friedrich Brandstetter. | 1853."

16°. — X, 155 SS. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3181 H 2998. „Das Mutterherz." „Ludw. Richter del.", „M. Lämmel sc. Leipzig.", 125×77.

2. Abdruck 1854, 3 [Titel-] Ausgabe 1861.

„**Das Breviarium der Ehe**", Titel siehe S. 227.

16°. — IV, 95 SS. — 22½ Ngr.

Enthält 1 Titelbild:

3182 H. 2999. „Den plumpen Bären soll man schiessen usw." „L. Richter del.", „Krausse & Eltzner sc. Leipzig.", 102×85.

Hsch. auf dem Umschlag siehe Nr. 2148.

„Zweite unveränderte Auflage" (Titelauflage) 1854 bringt in einem Teil der Abzüge das Kupfer auf chinesischem Papier.

„Shakespeare's | dramatische Werke | übersetzt | von | August Wilhelm von Schlegel | und | Ludwig Tieck. | **Neue Ausgabe** in neun Bänden. | **Zweiter Band.** | [Inhalt.] | Berlin. | Druck und Verlag von Georg Reimer. | **1853.**"

9 Bde. 12°. — 3 Thlr. 18 Gr. — II. Bd: 539 SS.

Enthält 1 Titelbild:

3183 H 3000. „KÖNIG HEINRICH · V | V AUFZUG I SCENE", „L. Richter del.", „W. Overbeck sc.", 110×73.

Titelbild Bd. I. W. der Nr. 3157.

„Bunte Steine. | Ein Festgeschenk | von | **Adalbert Stifter.** | Erster [Zweiter] Band. | Pesth 1853. | Verlag von Gustav Heckenast. | Leipzig, bei Georg Wigand."

2 Bde. 8°. — 3 Bl. 268 SS.; 3 Bl. 264 SS. — 3 Thlr. 10 Gr.

Enthalten je 1 in Kupfer gestochenen Titel, in der Mitte das Bild:

3184 H 3001. 1. Bd. „Granit." „L. R.", „G" im „G sc." [Hoff S. 461 „G" im „C", was Conrad Geyer bedeuten könnte], 94×85.

3185 H 3002. 2. Bd. „Bergkrystall", „pag. 82", 90×79. Moritz Laemmel sc., so nach eigenhändiger Unterschrift des Stechers in Bleistift auf einem von Franz Meyer erworbenen frühen Abdruck der Essener Sammlung.

1854.

„Gedichte | von | **Clemens Brentano.** | In neuer Auswahl. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1854."

16°. — VII, 548 SS. 6 Bl. — 2 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3186 H 3003. „Das Christkindlein in der Rose", „L. Richter.", „L. Sichling", 106×63.

„Die | Todtenschau | von | **Gedeon von der Heide.** | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1854."

16°. — VI, 172 SS. 1 Bl. — 26 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3187 H 3004. „Der Immortellenkranz", „L. Richter del.", Sichling sc., 115×66.

G. v. d. H. ist laut Catalog 76 von Anton Creutzer in Aachen Nr. 1172 Deckname für Dechant Berger.

„**Shakespeare's dramatische Werke**", Titel siehe zu Nr. 3183. „**Vierter Band.**" „1854."

12°. — 492 SS.

Enthält 1 Titelbild:

3188 H 3005. „Was ihr wollt.", „L. Richter del.", „W. Overbeck sc.", 108×71.

Titelbild Bd. III. W. der Nr. 3158.

Dasselbe „**Fünfter Band.**" „1854."

12°. — 448 SS.

Enthält 1 Titelbild:

3189 H 3006. „Der Widerspänstigen Zähmung", „L. Richter del.", „W. Overbeck sc.", 114×76.

Titelbild Bd. VI. VII. VIII. IX. W. der Nr. 3167. 3168. 3170. 3171.

Die 9 Stahlstiche der „Neuen Ausgabe" erschienen ebenfalls auch gesondert in 3 Lieferungen unter dem Titel: „Shakspeare's | dramatische Werke | Stahlstiche | 1ste [2te, 3te] Lieferung. | Titelkupfer zum 1sten bis 3ten [4ten bis 6ten, 7ten bis 9ten] Band. | Berlin Verlag von G. Reimer. | 1855." Die Holzschnitte auf Vorder- und Rückseite des Umschlags n. n. L. R.

1855.

„**Rheinisches | Taschenbuch** | auf das Jahr 1855. Herausgegeben | von | **C. Dräxler-Manfred.** | Mit 8 Stahlstichen. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag."

Gr. 16°. — LXXII, 358 SS. — 2 Thlr. 10 Gr.

Enthält 1 einzelnes Blatt, verkleinerte Darstellung:

3190 H 3007. „DIE UEBERFAHRT NACH DEM SCHRECKENSTEIN." „J. D. Sauerländer's Verlag." „gem. v. L. Richter.", „gest. v. L. Sichling.", 102×131.

Siehe Nr. 326. 2986. 3232 und 3559.

Der Stahlstich erschien etwas früher oder spätestens gleichzeitig, jedenfalls schon 1854 — von „Erbauliches und Beschauliches" sind nach dem begleitenden Lebensabriß l. R.'s erst 2 Liefg. erschienen, ebenso von dem „Goethe-Album" — in „Miniatur-Salon" (so auf dem in Stahl gestochenen Titelblatt, „Zwedler del.", „W. Maas impr.", „Grünewald & Cooke sc.") o. O., o. J., o. Seitenzahlen, o. Verl. [J. D. Sauerländer], Vorwort wie aller Text von H. Weißmann. Diese Veröffentlichung erschien in zwanglosen Lieferungen und brachte 48 Stahlstiche nach Gemälden lebender Künstler, teils mit Bildnis, so L. Richter nach Sichling (1851), immer Besprechung des Künstlers und kurzem Lebensabriß. Das Vorwort ist 1841 (42?) geschrieben, da „jetzt Cornelius nach Berlin gezogen ist" (1841), und dann vielleicht 15 Jahre oder länger fortgesetzt worden. Der unvollständige Abdruck aus der Sammlung Karl Voll (versteigert 30. 4. und 5. 5. bei Emil Hirsch in München) befindet sich in der Essener Sammlung. Die Verlagsbuchhandlung vermochte Angaben über diese Kunstzeitung nicht zu erteilen.

„**Deutscher Volkskalender** auf das Jahr **1855.**", Titel siehe oben zu Nr. 2450 ff.

Br. 8° — ⅓ Thlr.

Enthält 4 einzelne Blätter:

3191 H 3008. „Harmlose Freude.“ „Meine Mutter hat Gänse usw.“ „L R“, „H (am) B“, 138×97.

3192 H 3009. „Ungebetene Gäste.“ „L R 1854“, „H (am) B“, 148×103.

3193 H 3010. „Abendläuten.“ „Dirigatur, Domine, etc.“ „L R“, „H (am) B“, 138×99.

3194 H 3011. „Wir gratulieren“, „L R. 1854.“, „H (am) B“, 148×111.
Die Holzschnitte siehe Nr. 2450—52.

1856.

„**Gottes-Blumen** | aus dem | deutschen Dichtergarten. | Eine Festgabe | religiöser Lieder und Betrachtungen, | dargeboten | von | **A. Hungari.** | Zweite vermehrte Auflage. | Erster [zweiter] Band. | Frankfurt am Main. | J. D. Sauerländer's Verlag. | 1856.“
2 Bde. 16°. 2 Thlr. — XXIV, 576 SS.; XX, 576 SS.

Enthält 2 Titelbilder:

3195 H 3012 I. Bd. „Gottes Blumen.“ „„O, Himmelschlüssel sinds!““ „S. 9.“ „Lud. Richter.“, „J. L. Raab sc.“, 116×65.

3196 H 3013 II. Bd. „Des fremden Kindes | heil'ger Christ.“ „Rükert.“ „Lud. Richter.“, „J. L. Raab sc.“, 107×71.
L. R. an Ed. Cichorius: „nach einer Skizze von mir von Peschel gezeichnet.“
3. Aufl. beider Bände mit den Stichen 1867.

1857.

„**Undine.** | Eine Erzählung | von | **Friedrich Baron de la Motte Fouqué.** | Zehnte Auflage. | Berlin, | Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. | 1857.“
16°. — 2 Bl. 164 SS. 2 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3197 H 3014. „Undine.“, „L. Richter del.“, „Ch. Hoffmeister sc.“, 111×67.
13. Aufl. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Gossmann) 1864.

1858.

„**Die Spinnstube,** ein Volksbuch für das Jahr **1858.**“, Titel siehe zu Nr. 1461 ff.
8°. — IV SS. 8 Bl. 230 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 1 einzelnes Blatt:

3198 H 3015. „„Thomaschen."" „Ludw. Richter.", „J. L. Raab sc.", 122×84.
Die Holzschnitte siehe Nr. 2602—2652.

1860.

Dasselbe „für das Jahr **1860.**", Titel siehe zu Nr. 1461 ff.
8°. — IV SS. 8 Bl. 224 SS. — 5/12 Thlr.

Enthält 1 einzelnes Blatt:

3199 H 3016. „Jörjakob." „Lud. Richter.", „J. L. Raab sc.", 146×96.
Die Holzschnitte siehe Nr. 2745—2784.

1869.

„Georg Scherer's illustrirtes **Deutsches Kinderbuch.", „Zweiter Band."** „1869." Den vollen Titel siehe zu Nr. 2863 ff.
4°. — 1 Bl. 204 SS. 4 Bl. Anz. — geb. 2 Thlr.

Enthält 1 einzelnes Blatt:

3200 H 3017. „Die verirrten Kinder." „Ludwig Richter gez.", „L. Friedrich gest.", 160×110.
Die Holzschnitte siehe Nr. 2863—2882.

C. STEINDRUCKE NACH DEM MEISTER.

1. FOLGEN UND EINZELNE BLÄTTER.

Etwa 1818.

3201 H — **„Rüdesheim unweit Bingen am Rhein** || Vue de Rudesheim, près de Bingen sur le Rhin.“ l. „gez. v. L. Richter.“, r. „Steindruck von C. Meinhold.“, in der Mitte „bei A. Lawrence in Dresden.“
Umrisszeichnung, zum Kolorieren bestimmt, 339×474. (Essen, schwarz und koloriert.)

(**3202** H —) **„Braubach am Rhein und die Marksburg.“** So oder ähnlich der Titel eines Steindrucks, bezeichnet mit dem Namen L. Richters, den ich einmal in Dresden gesehen und als Seitenstück zu Rüdesheim betrachtet habe. Nähere Angaben kann ich nicht machen; Eugen Born versuchte vergeblich, ihn wieder aufzufinden.

3203 H — **„Ansicht der Kuhstallhöhle** | in der sächs. Schweitz. || Vue de la Caverne dite Kuhstall | dans la Suiße Saxonne.“ „gez. v. L. Richter.“, „bei A. Lawrence in Dresden.“ 337×474. (Essen schwarz, Eugen Born koloriert.)

3204 H — **„Ansicht des Prebischthores** | in der sächs. Schweitz. || Vue du Rocher dit Prebischthor | dans la Suiße Saxonne.“ „gez. v. L. Richter.“, „bei A. Lawrence in Dresden.“ 342×485 (Essen koloriert.)

3205 H — **„Das Thor auf Neu-Rathen** ohnweit der Bastei auf der Marderteile | in der sächs. Schweiz. || La Porte de Neu-Rathen pas loin de la Bastei | dans la Suisse Saxonne.“ L. „gez. v. L. Richter.“, in der Mitte „bei A. Lawrence in Dresden.“ Wasserzeichen im Papier „J Whatman 1813.“, 366×475.

Nach 1820.

3206 H — **„Wasserfall bei Langhennersdorf."**, Steindruck genau nach Nr. 65 (Hoff 36) unter Nachahmung selbst der Manier der Radierung, in Originalgröße. Dem Jäger ist ein Hund beigegeben, die Luft ist hinzugefügt. L. ist die Zeichnung um etwa 1 cm, r. um ein geringes erweitert. Den Abschluß bildet eine dicke Linie. 156×118. (Eugen Born).

3207 H — **„Die Kuhstallhöhle** in der sächs. Schweiz.", l. unter der inneren Umrahmung „Gedruckt in der Gärtnerschen Steindruckerei.", r. „Joh. Franke lithogr." Steindruck genau nach Nr. 51 (Hoff 22). 100×154, mit der doppelten Umrahmung 119×171. (Eugen Born).

Erschien als Beilage zu „Dresdner Stadt- und Landbote. Dresden 1831."

3208 H — **„Kriebstein gegenüber Ehrenberg.** | Verlag der Wochenblatts-Expedition zu Rochlitz.", l. „Lith. v. H. O. Hermann in Grimma", r. „Ged. in dem Lithogr. Institut v R. Weber Lpzg." Steindruck genau nach Nr. 81 (Hoff 52), mit ganz geringen Abweichungen. So sind r. nur 2 Pferde im Wasser, und auf der Wiese auf dem Berge im Hintergrunde weidet Vieh. 255×360. (Eugen Born).

Das Blatt stammt aus den vierziger Jahren.

1829.

3209 H — **„Ansicht des Meissner Schlosses gegen Morgen."** Im Vordergrund ein Hirte, die Schafe vor, der Hund hinter ihm. Bez. u. l. „Ludwig Richter del.", r. „J. Steinmetz lithogr." Unter dem Titel l. „Zu den Sächs. Provinzialblättern, 1829.", r. „Steindruck v. C. F. Klinkicht Buchdrucker in Meissen." 154×204.

1832—34.

„Neue | Bildergallerie | für | die Jugend. | V. Band. | Enthaltend über 100, durch 12 Bogen Text erläuterte Darstellungen | aus der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, u. a. Merkwürdigkeiten. | in 12 Heften mit Umschlag. | Gotha, | C. Hellfarth's Steindruckerei." (1832).

Es handelt sich um sorgfältige Nachzeichnungen in Originalgröße; die Luft ist überall hinzugefügt. Alle messen 128×166 mm, mit ganz geringem Spielraum. Unten in der Mitte tragen sie den Namen der

Ansicht in stehender Antiqua; davor eine laufende hohe Ziffer, liegend arabisch; oben r. eine laufende niedrigere Ziffer; 2 Blätter haben l. u. noch eine dritte Zählung nach Band (V. VII) und Heft. Die untere hohe Ziffer ist die laufende für das ganze Werk, die obere niedrige die für den einzelnen Band. Alle Blätter umschließt eine dünne Randlinie, um die sich in 0.5 bis 1 mm Entfernung eine dickere legt; die oben gegebenen Maße schließen diese ein. Die Blätter sind hier nach der Nummer der Vorlage geordnet; die untere höhere Nummer ist vorangestellt.

3210 H — „540. Die Ruine von Stolpen." „V B 11 H." „93." = Nr. 99 (Hoff 70). (Dr. Martin, Freiburg).

Dass. **VI. Band.** (1833).

3211 H — „607. Feste Königstein." „49.", u. l. „Lith. v. Weydner." = Nr. 62 (Hoff 33), schwarz und altkoloriert. (Eug. Born, Dr. Martin).

3212 H — „633. Gnandstein, Schloss und Dorf." „75." = Nr. 84 (Hoff 55), trotz stark abweichender Figuren, schwarz und altkoloriert. (Eug. Born).

3213 H — „643. Außig." „84.", u. r. „Karst." = Nr. 68 (Hoff 39), schwarz und altkoloriert. (Eug. Born).

3214 H — „644. Kriebstein." „85.", u. r. „Karst lith." = Nr. 81 (Hoff 52), schwarz und altkoloriert. (Eugen Born).

Dass. **VII. Band.** (1834).

3215 H — „674. Hohenstein." „4.", u. r. „Dröße" = Nr. 43 (Hoff 14). (Eugen Born).

3216 H — „702. Freiberg." „28.", u. l. „VII. B. 4.s H.", r. „Dröße" = Nr. 77 (Hoff 48). (Eugen Born).

Die Möglichkeit, daß es von dieser Folge noch mehr Blätter nach L. R. gibt, muß offen bleiben. — Eine Anzahl **Tierbilder** sind mit „Richter." bezeichnet, was mit Wahrscheinlichkeit auf den Vater „C. A. Richter" geht. Man darf darin einen Bewels sehen, daß es sich nicht um Nachdruck, sondern um rechtmäßige Wiedergabe handelt.

Etwa 1840.

3217 H — **Schloss Zinsendorf.** Benannt nach der in Bleistift beigefügten Aufschrift; Abzüge mit dem Namen der Ansicht sind mir nicht bekannt geworden. Links im Vordergrund zwei zahme Reiher auf dem Rasenplatz vor dem rechts liegenden Schloß.

Steindruck mit braunem Ton, l. „N. d. Natur gez. v. Professor L. Richter.", r. „Lith. v. J. Riedel.", in der Mitte „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden." Tonplatte innerhalb der Umrahmung 206×337. (Eugen Born besitzt einen handkolorierten Abzug).

Folge von **Nachbildungen nach Nr. 30—99** (Hoff 1—70).

Die Blätter sind nur mit dem Namen der Ansicht in liegender lateinischer Schreibschrift bezeichnet, auch ohne Nummer. Es handelt sich um genaue, aber recht rohe und gelegentlich mißverstandene Nachzeichnung in Originalgröße, nur in den Figuren finden sich kleine Abweichungen; der Bildumfang ist nach Bedarf beschnitten. Ebenso wie die Vorlagen sind die Bilder mit einem einfachen Randstrich abgeschlossen. Ebenso roh wie die Steinzeichnung ist die Kolorierung. Größe der Bildfläche durchgängig 94×132.

3218 H — „Lohmen." = Nr. 34 (Hoff 5).

3219 H — „Hohnstein." = Nr. 43 (Hoff 14).

3220 H — „Hirmschkretschen." (so!) = Nr. 48 (Hoff 19).

3221 H — „Lilienstein und Königstein." = Nr. 61 (Hoff 32).

Wie handwerksmäßig gearbeitet ist, geht daraus hervor, daß trotz des Titels bei der Verkleinerung des Bildumfangs der Lilienstein ganz fortgefallen ist.

Die Blätter sind im Besitz von Eugen Born, das zweite und vierte als sein Geschenk auch in Essen. Die Reihe ist schwerlich vollständig; sicher waren sie früher auf einem Blatte vereinigt. Das Blatt „Hohnstein" stand oben rechts; denn über seiner linken Hälfte steht, links abgeschnitten, der Titel „Sächsische Schweiz." Am ersten wird es sich um einen Neuruppiner Bilderbogen handeln, wohl aus den vierziger Jahren.

1844.

3222 H 3018. **„Fest-Lied."** Großquartblatt. Die Vorderseite bringt die vier ersten Verse von „Fest-Lied" | „Mel. Vom hoh'n Olymp usw.", umgeben oben, links und unten von der Randzeichnung, die mit verbundenen Stäben das Ganze einfaßt. Oben Merkur als Handlungsgehilfe hinter dem Wappen (Elle und Feder gekreuzt über dem aufgeschlagenen Buch, l. „Gewinn", darunter „Verlust", r. „Conto", als Helmzier die Wage. Merkur dirigiert mit dem Flügelstab ein Concert der Krämer auf Trichter, Reibe, Zubern usw. Links in der oberen Ecke Aufforderung zum Tanz; darunter Tanz mit Gefährdung des Kronleuchters; allgemeines Anstoßen mit den Gläsern bei der Festtafel. Zu unterst in der l. E. Pergamentblatt mit „Union | am | 3n März | 1844." Dahinter Tabak rauchende Gläser, weiter r. tanzende Flaschen, Krüge als Kontrabaß, Fagott, Oboe. Oben und links alles von Reben umrankt; das vorderste Paar an der Festtafel steigt aus Rose und Sonnenblume auf. Bez. u. l. „Richter inv.", r. „Williard lith." 248×197.

Nach 1845.

Zwei Blätter zu Musäus' Volksmärchen.

3223 H — „Ulrich mit dem Bühel." Verkleinerte schlechte Nachzeichnung von Nr. 3386 (Hoff 3156) ohne Tondruck, 127×70. Besitzer Eugen Born.

3224 H — „Melechsala.“ Ebenso, im gleichen Besitz, nach Nr. 3387 (Hoff 3157), 100×60.

Ob und wo die Blätter verwendet wurden, ist unbekannt; vielleicht handelt es sich nur um Übungsarbeiten.

Um 1850.

3225 H — **„Ehrenzeugniss | für Dienende“**, „Aussteller Der · · für sittliche Verbesserung der Dienenden wirkende Verein.“ Ein Rahmen in Steindruck, mit braunem Ton und ausgesparten Lichtern, legt sich um das Zeugnis, das in einen Vordruck einzuschreiben ist. Oben halten zwei Engel ein Schriftband mit dem Spruch Koloss. 3, 23, unten l. „Bete“, r. „Arbeite“ in zwei Kränzen, dazwischen ein Eichenblattgewinde, mit einem Spruchbande gebunden, in der Mitte noch ein leerer Kranz. Bez. „L. Richter inv.“, „Williard lith.“ 268×357.

In Ed. Cichorius' Kollektaneen findet sich der Vermerk von L. R.'s Hand „Dresdner Gesindeverein, Lithogr.“ Richters eigenh. Entwurf zu dem Blatte kam 1854 in Dresden mit der Kupferstichsammlung von Johann Heinr. Christian Houpe zur Versteigerung (Katalog im Besitz von Eugen Born).

1851.

3226 H — **Genovefa**, Nachbildung von Nr. 264 im Gegensinn, aber nur etwa zwei Drittel der Radierung umfassend, 183×128.

Erschien in „Kosmorama | oder | die Welt in | Bildern. | Fünfter Jahrgang. | Druck u. Verlag v. L. Oeser in Neusalza.“ 1851.

Nach 1851.

3227 H — **„Hochzeitsfeier im bayrisch. Hochlande.“** Absichtlich falsche Bezeichnung für eine als Nachdruck erschienene peinlich genaue Vergrößerung von Nr. 298 „Der Schäfer putzte sich zum Tanz.“ Tondruck mit ausgesparten Lichtern. Bez. „Lith. v. Knäbig.“, „Druck v. J. Braunsdorf Dresd.“, „Verlag v. A. Müller in Dresden.“ Tondruckplatte 378×293. (Essen, aus Ed. Cichorius' Besitz).

1852.

3228 H 3020. **„Sommerlust.“** Das Blatt, mit Ton und leichter Angabe von Farbe, ist von einer reichen Einfassung umgeben. Oben auf einem Bande „Sommerlust.“, unten: „Sumerzit-Vroide git + Davon suln wir sin gemeit + Heinrich v. Sax.“ — „LR 1852.“, unter der Einfassung l. „Gez. v. Prof. L. Richter.“, r. „Lith. v. Ch. Hahn.“, in der Mitte „Gedr.

bei Fr. Hanfstaengl in Dresden. | Der sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1852." 398×527.

Die Zeichnung gewann Graf v. Barischnikoff in Moskau. 389[398?]×527. Ein Holzschnitt nach dem Blatte scheint verunglückt und nie erschienen zu sein; einen Abdruck des Stocks besitzt Essen, vgl. Nr. 653.

Siehe Nr. 3441.

1854.

3229 H — **Die drei Musikanten.** Starke Vergrößerung von Nr. 2067; der Baum l. ist höher hinaufgeführt, das Schwein u. r. durch einen fließenden Brunnen ersetzt. 192×145.

Auf dem Titel von „Kosmorama | oder | die Welt | in Bildern. | Achter Jahrgang. | Druck u. Verlag v. L. Oeser in Neusalza." 1854.

Nach 1854.

3230 H — **„Des Schäfers Traum."** Genaue, aber minderwertige Nachzeichnung in gleichen Maßen von Hoff 3192, ohne Tondruck. Um die Zeichnung ist noch eine Doppellinie, um diese eine einfache, je in einigen mm Abstand, gelegt. Unter der letzteren rechts die Adresse „L Oeser in Neusalza." 188×134. Besitzer Eugen Born.

1855.

3231 H 3021. **„Nach der Arbeit ist gut ruhn."** Vergrößerung nach dem Holzschnitt 324 im Gegensinn. Unten l. „L. Richter.", r. „F. Bach, lith." 198×158.

1856.

3232 H — **„Eine Kahnfahrt auf dem Garda-See."** So unten die Aufschrift. Genaue Wiedergabe der „Ueberfahrt am Schreckenstein" 2986 usw., erschienen in „Kosmorama" 1856 bei L. Oeser, Neusalza. Absichtlich falsche Bezeichnung des unerlaubten Nachdrucks, vgl. die „Hochzeitsfeier im bayrischen Hochlande" Nr. 3227. 144×210.

Siehe auch Nr. 326, 3190, 3244 und 3559.

Frühestens 1856.

3233 H 3019. **„Die Mutter am Christabend."** Mit Ton und leichter Angabe von Farbe. In der Kammer schmückt die Mutter für ihr schlafendes Söhnchen den Christbaum. Vergrößerung des Holzschnitts Nr. 1735. „Dresden, Verlag von Gaber & Richter." Unten l. „L. Richter

del.", r. „Zimmermann lith.", in der Mitte „Druck von L. Zöllner." Darunter der erste Vers von Hebel's Gedicht. 318×258.

Irrig weist Hoff das Blatt dem Jahre 1851 zu; die Firma Gaber & Richter wurde erst 1856 gegründet.

1857.

„Aus | Ludwig Richter's Skizzenbuch. | Landschaftliche Studien und Staffagen | nach den Originalen auf Stein übertragen | von Woldemar Rau. | Erste Lieferung. | [Motto von Goethe.] Dresden, Verlag von Gaber & Richter. | Dresden, Druck von C. Heinrich."

Quer Folio 1½ Thlr.; neue Ausgabe 4½ Mark.

Enthält 8 einzelne Blätter auf chines. Papier, auf dem Aufsatzblatt jedesmal Titel, Nummer, Verlag und Druckvermerk „Druck von J. H. G. Rau & Sohn." — In der neuen Ausgabe, die auf der Mappe den gleichen Titel führt, trägt jedes Blatt die Überschrift „Aus Ludwig Richters Skizzenbuch", unten r. „Verlag Meyer und Richter."

3234 H 3022. Vor dem unter Bäumen liegenden Bauernhause führt ein Steg über einen Bach. Am rechten Ufer steht eine Frau mit Kindern, einem Hunde und einer Ziege. Sie zeigt dem Kinde auf ihrem Arm einen kleinen Knaben, der mit seinem Pfeifchen auf einem Weidenbaume am anderen Ufer sitzt. 126×201.

3235 H 3023. Über den Steg eines Gebirgswassers schreitet ein Mönch mit Korb und Bündel; ihm folgt ein Knabe. Wohl ein Simplicissimus-Bild. 127×189.

3236 H 3024. Am Eingang zu dem unter Bäumen versteckten Gehöft sitzt eine Frau, ihr Kind auf dem Schoß; neben ihnen steht der Mann mit dem Hunde und sieht auf sie herab. 114×187.

Siehe Nr. 1173 und 2983.

3237 H 3025. Auf dem Berge im Gras liegt ein Mädchen, mit dem Köpfchen auf den Knieen des hinter ihr sitzenden Knaben, der lustig auf einem Pfeifchen bläst. Traulich schmiegt sich der Spitz an ihn an. 136×179.

Siehe Nr. 583.

3238 H 3026. Beim Zubereiten der Mahlzeit sitzt der Flurhüter vor seiner einfachen Strohhütte am Abhang einer Waldwiese, sein Hund ihm zur Seite. 131×189.

3239 H 3027. Aus seiner Behausung unter der Hofmauer springt der Spitz der mit ihrem Kinde auf dem Arme heimkehrenden Hausfrau entgegen. 135×179.

3240 H 3028. Am Ufer des mit Büschen und Schilf bewachsenen Waldteichs sitzt ein Mädchen mit ihrem Hündlein. 144×215.

3241 H 3029. Auf der Höhe, der im Tale gelegenen Mühle gegenüber, ruht ein Bursche mit seinem Hunde im Grase. Hinten ein Regenbogen. „Da drunten im tiefen Thale" usw., 4 Zeilen. 118×185.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874.
Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876.

1858.

3242 H 3030. **Eintritts-Karte.** Ein Fastnachtszug zieht, einen Reigen bildend, an Don Quixote vorüber. Lithographie mit leichter Angabe von Farbe. Auf einem Band: „Dresdener | Künstler Carneval | den 13. Februar 1858." „Tages Arbeit" usw. bis „Zauberwort". „Dr. Schuhu."

Ein Teil der Abdrucke bringt auf der Rückseite eine „Notiz." mit allerlei Bestimmungen für die Teilnehmer an dem Feste unter „1—7." Ein Teil der für das Fest selbst bestimmten Abzüge haben einen rechts angehängten, abtrennbaren Abschnitt, auf dem von unten nach oben in Steindruck steht: „für . . .

„eingeführt durch . . ."

So in Braunschweig, Kupferstichkabinett.

„L R", „Lith. Anst. v. Rau & Sohn." W. Rau lith. 93×145.

3243 H 3031. „**Kinder-Symphonie.**" Die Lithographie, mit Ton und weiß gehöht, ist mit einer ornamentalen Einfassung umgeben; unten auf einem Band „Kinder-Symphonie."

Oben „L. R.", unten r. „L. Richter. | 1858."

Unter der Einfassung l. „Gez. v. L. Richter. Lith. v. A. Karst.", r. „Vervielfältigung ausschließend vorbehalten.", in der Mitte „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden.", darunter „Verlag von Gaber & Richter in Dresden." 292×387.

1 Thlr.; leicht koloriert 1 Thlr. 15 Gr.

Die Originalzeichnung war im Besitze von J. Heinrich Richter, Kunsthdl. in Dresden. — Maße und Bezeichnung wie oben.

Siehe Nr. 3538.

1861.

3244 H 3032. „**Ueberfahrt am Schreckenstein.**"

Die oberen Ecken sind durch Ranken ausgefüllt.

Unter der Linie: „Gemalt v. L. Richter.", „Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig." „Verlag der Arnold'schen Buchhandlung i. Leipzig." 351×468.

Siehe Nr. 326, 2986, 3190, 3232 und 3559.

3245 H 3033. „**Frühlingsabend.**“ L. lauschen ein Hirt mit der Schalmei und sein Liebchen beim Vollmondschein auf den Vogelsang; r. davon der Hund, in der Mitte 5 Schafe und 2 Lämmer. Schöner Waldhintergrund. 284×442.

Siehe Nr. 3579.

Nach 1861.

3246 H — „**Heimweh**“, l. „L. Richter inv.“, r. „H. Sandreuter fecit“. Nr. 504, von dem bekannten Baseler Maler in Neapel gefertigte Wiedergabe in Steindruck, von größter Treue, in Originalgröße.

Vielleicht der einzige Abdruck im Besitz des Sohnes, Pfarrer Karl Sandreuter in Langenbruck, Baselland.

Um 1870.

3247 H — „**Speise Karte.**“ Ein breites, von Stäben abgegrenztes Rechteck bildet den Kopf und schließt die eigentliche Zeichnung ein. Es ist oben nach innen mit dreifacher Guirlande geschmückt; auf deren End- und Teilpunkten stehn vier Blumensträuße mit flatternden Bändern. Vor einem schweren, dunklen Vorhang hantieren Kinder; l. Koch, Kellermeister und der Kellner, der eben einen Napfkuchen in den Festsaal trägt, in dem man in der Mitte durch den gelüfteten Vorhang die Gäste an der Tafel sieht, während oben die Schaumweinpfropfen über die Umrahmung fliegen; r. die Musik, Geiger und Bassist, vor ihnen ein Mädchen, „Musik“ unter dem Arme, mit der Flöte (?). In der Mitte unter diesem Bilde, zwischen Eichenranken l. und r., auf einer Palette, die von andren Künstlergerätschaften umrahmt ist, „Speise | Karte.“ Unter der Palette quillt ein untersiegeltes Diplom hervor. Unter dem unteren Stabe bezeichnet, l. „L. R.“, r. „LV.“ (Leopold Venus als Steinzeichner). Unter der Zeichnung in 2 Spalten die Speisenfolge unter 1.—8., darunter zwischen doppelter Strichumrahmung „Toaste sind beim Vorstand Prof. Kummer anzumelden.“ Unter einer dritten Strichumrahmung, die die ganze Zeichnung umfaßt, r. „Druck v. Rau & Sohn, Dresden.“ Brauner Druck, mit Gold gehöht, letzte Strichumrahmung 194×118, Zeichnung allein 106×114.

1886.

3248 H — **Ein getreues Herze wissen.** Farbiger Steindruck nach Nr. 3448 oder deren Originalzeichnung. R. unter dem Rahmen in Typendruck „Ludw. Richter.“, ganz unten „Lithogr. Anstalt v. C. C. Meinhold & Söhne, Dresden.“ 205×140.

Beilage zum Sächsischen Volkskalender für 1886.

1895.

3249 H — **„Der Herr segne deinen Ausgang u. Eingang.“** Farbiger Steindruck nach der Originalzeichnung zu Nr. 1172. R. u. „Ludwig Richter“, ganz u. „Kunstanstalt von Wilhelm Hoffmann, Dresden, Marschallstraße 12/24.“ 162×100.

Beilage zum Sächsischen Volkskalender für 1895.

1896.

3250 H — **Marthen Fleiss, Marien Glut usw.** Farbiger Steindruck nach der Originalzeichnung zu Nr. 440, bez. „L. Richter.“ „1858“. Unten in Typensatz „Kunstanstalt von Wilhelm Hoffmann, Dresden, Marschallstraße 12/14.“ 79×27.

Beilage zum Sächsischen Volkskalender für 1896.

2. BÜCHER.

1829.

„**Die** | **Stadt Meissen,** | ihre Geschichte, Merkwürdigkeiten | und | malerische Umgegend. | Von | **Paul Reinhard,** | Königl. Sächs. Cammer-Commiss.-Rath. | □ | Mit 12. schwarzen, oder illuminirten Kupfern, und | auch ohne dieselben. | Meissen bei F. W. Goedsche. | 1829. | Steindr. v. C. E. Klinkicht, in Meissen."

8°. — Lith. Titelbl. X, 168 SS. — 1 Thlr. 6 Gr.; illum. 2 Thlr. 21 Gr.; ohne Abbild. 15 Gr.

Enthält 7 einzelne Blätter, und zwar sind es Steindrucke, nicht, wie Hoff sie einordnet, Stiche, was vollends der Druckervermerk auf dem lith. Titelblatt beweist.

Nach J. Fr. Hoff „Lehrjahre bei Ludwig Richter" usw., 1903, S. 107 sind sie von des Meisters Brüdern Willibald und Julius mit der Feder auf Stein übertragen.

3251 H 2816. „Meissen gegen Mittag, | von der hohen Eifer im Triebischthal.", 86×150.

3252 H 2817. „Meissen gegen Abend.", 84×148.

3253 H 2818. „Schloß in Meißen.", 84×148.

3254 H 2819. „Buschbad mit dem Triebischthal.", 84×148.

3255 H 2820. „Schloß Scharfenberg.", 84×148.

3256 H 2821. „Die Landesschule zu St. Afra in Meissen, | gegen Mittag.", 85×152.

3257 H 2822. „Ansicht Stromaufwärts von der Elbbrücke in Meissen.", 85×152.

Es gibt Abdrucke mit der Bezeichnung u. r. „Nach Ludwig Richter."

Die Ansichten „von der Domkirche", „von dem Innern der Domkirche", „von der Landesschule zu St. Afra in Meissen gegen Morgen", „Innere Ansicht derselben", „von den Ruinen des Klosters zum heil. Kreuze" (auf dem Titel, und in einem Blatte mit der Bezeichnung „Steinmetz fec.") n. n. L. R.

Es gibt Abdrucke des Buches, in denen die Blätter nach Ludwig Richter zum geringeren oder größeren Teil durch andere ersetzt sind. Solche Ersatzblätter von fremder Hand sind: „Ansicht von Meissen gegen Morgen", „desgleichen gegen Abend" (andere Darstellung), „desgleichen (St. Afra) gegen Mittag", „Ansicht von Buschbade", „Ansicht von der Wackerbarthsruhe."

1832.

„Biblische Historien, nach dem Kirchenjahre geordnet, mit Lehren, Liederversen und Schul-Liturgien versehen, mit Angabe des mit den Historien gleichlaufend zu ertheilenden Katechismusunterrichts, für Schüler, Lehrer und Familienväter bearbeitet von **Franz Ludwig Zahn,** Seminar-Direktor. Preis: 1 Expl. 10 Gr. — 30 Expl. 9 Thlr. — 1 Expl. mit Bildern 16 Gr. Mörs am Rhein beim Verfasser, Dresden in der Walther'schen Hofbuchhandlung. 1832."

8°. — 16 Gr.

Enthält unter 40 Lithographien 14 von L. Richter, in Einfassungslinien, sämtlich von der gleichen Größe, 65×84, je zwei auf einem Blatt, je vier auf einem Stein. Auf einem Blatt vereinigt sind: Nr. 3258 und 3259, 3261 und 3262, 3263 und 3264, 3265 und 3266; mit Arbeiten anderer Künstler auf je einem Blatt: Nr. 3260, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271. Die Titel der untenstehenden Bilder sind hier mit „u." bezeichnet. — L. R. schreibt an Ed. Cichorius: „Es sollen auch Holzschnitte danach existieren." Diese sind mir nicht bekannt; doch ist es ganz wahrscheinlich, daß man nach Abnutzung der Steine für weitere illustrierte Auflagen die Bilder hier wie anderwärts auf den Holzstock übertrug.

3258 H 3034. „Das Paradies." „1, Mos. 2." „A. T. S. 6."

3259 H 3035. u. „Die Vertreibung aus dem Paradies." „1, Mos. 3."

3260 H 3036. „Die Sündfluth." „1 Mos. 6—9." „A. T. S. 14."

3261 H 3037. „Der Herr erscheint Abraham." „1, Mos. 18." „A. T. S. 22."

3262 H 3038. u. „Isaaks Opferung." „1, Mos. 22."

3263 H 3039. „Der Durchgang durch's rothe Meer." „2. Mos. 14." „A. T. S. 74."

3264 H 3040. u. „Die Gesetzgebung." „2. M. C. 20."

3265 H 3041. „Die Eroberung Jericho's." „Jos. 6." „A. T. S. 104."

3266 H 3042. u. „Achan's Steinigung." „Jos. 7."

3267 H 3043. u. „Die Taufe Jesu." „I W", „Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3." „N. T. S. 26."

3268 H 3044. u. „Jesus und die Sünderin." „Luc. 7, 36—50." „N. T. S. 46."

3269 H — „Golgatha." „Math. 27. Marc. 15. Luc: 23. Joh: 19." „N. T. S. 102."
Für L. R. gesichert durch eigenhändige Auskunft an Ed. Cichorius.

3270 H 3045. „Die Auferstehung." „Matth: 28. Marc: 16. Luc: 24. Joh: 20."

3271 H 3046. „Petrus und Johannes." „W I" statt: „I W", „Apoft: 3. 4." „N. T. S. 126."

1834.

„Historischer Bildersaal | der Sächsischen Geschichte | für | alle Tage im Jahre | von | A. Textor. | Erster Band. Monat Januar und Februar. | Meifsen, | bei C. E. Klinkicht und Sohn. | 1834."

8°. 6 Bde. je 1 Thlr. — I. Bd. 387 SS. 2 Bl. —

Das Werk hat einen Vorläufer in: „Denkwürdigkeiten | aus | dem grossen Panorama der Welt und | des Menschenlebens | auf jeden Tag des Jahres. | Ein | Lesebuch für alle Stände, | von | A. Textor. | Erster Band. Monat Januar. | Druck und Verlag von C. E. Klinkicht sen." „Zweiter Band. Monat Februar. | Meißen, | Druck und Verlag von C. E. Klinkicht und Sohn. | 1830." 12 Bände, einer für jeden Monat. März noch 1830, April, May | 1831, Juni, Juli, Augst 1832, September, October, November 1833, December 1834. Der Epilog Bd. 12 S. 250 kündigt unsern Bildersaal ohne den Namen bereits an. Jeder Band bringt 4 Steindrucke, Bd. II und IV deren 5, Bd. III 6, alle wie hier ohne Nennung des Zeichners. Die Frage läßt sich nicht abweisen, ob auch hier Ludwig Richter schon beteiligt ist; sichere Entscheidung wird durch die starke Entstellung der Vorlage beim Aufzeichnen auf den Stein unmöglich gemacht. Für die ersten 7 Bände scheint mir diese Frage immerhin unbedingt zu verneinen; vom Augustband an möchte man bei einigen Blättern an Ludwig Richter denken; im November- und Decemberband halte ich überwiegende Beteiligung des jungen Meisters für wahrscheinlich. Da kein Zeugnis dafür vorliegt, nehme ich die Blätter nicht auf. Besitzer Eugen Born in Dresden, dem ich Hinweis und Einsicht verdanke.

Enthält 5 einzelne Blätter:

3272 H 3047. „Der Landgraf Albert v. Thüringen | und seine Söhne umarmen sich versöhnt | am Kaiserthrone.", 125×80.

Maße überall ohne Schrift. Alle Bilder in Einfassungslinien.

3273 H 3048. „Drei Geissler | werden zu Sangerhau- | sen verbrannt." „I. 2." „W. Ullrich lith." „Steindr. v. C. E. Klinkicht & Sohn, in Meissen.", 126×79.

3274 H 3049. „Der Herzog Albert speist in der | Silbergrube St. Georg zu Schneeberg." „1477." auf dem Bilde, „I. 3." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 125×79.

3275 H 3050. „Einwanderung protestantischer Böhmen in | Sachsen." „I. 4." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 127×83.

3276 H 3051. „Der Markgraf Heinrich der Erlauch- | te giebt in Nordhausen ein prächtiges | Turnier." „I. 5." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 127×83.

„I. 6." „Der Herzog Moritz von Sachsen wird | mit dem Kurfürstenthume Sachsen | belehnt." nicht nach L. R.?"

Daß den Bildern der zweiten Hälfte von Bd. V und des ganzen Bandes VI keine Zeichnungen von L. R. zu Grunde liegen, leidet keinen Zweifel. Dagegen unterscheiden sich die einzelnen Bilder aus Bd. I—IV, die Hoff stillschweigend L. R. abspricht, so wenig von den übrigen, die sämtlich durch die höchst ungeschickte Übertragung auf den Stein L. R. sehr entfremdet sind, daß mir die Frage, ob sie nicht dennoch auf Handzeichnungen von ihm zurückgehn, sehr berechtigt erscheint. Es ist schlechterdings nicht abzusehen, warum L. R., solange ihm die Arbeit übertragen war und er sie übernommen hatte, sie nicht im ganzen Umfang sollte geliefert haben. Andererseits beruhen seine Auskünfte an Hoff oft auf recht unsicherer Erinnerung, neben der oft der Geschmack den Ausschlag gab. — Erwähnt sei noch, daß von diesem Werke, wie von anderen mit Steindrucken ausgestatteten, Abzüge, die alle Bilder vollzählig enthalten, selten vorkommen.

1835.

Dasselbe **„Zweiter Band.** | Monat März und April." „1835."

— 384 SS. —

Enthält 5 einzelne Blätter:

3277 H 3052. „Der Kurfürst Johann Friedrich stirbt." „II. 1." „W. U. lith." „Steindr. usw.", 126×83.

3278 H 3053. „D. Cracau stirbt im Gefängnisse." „II. 2." „W. U. lith." „Steindr. usw.", 126×83.

3279 H 3054. „Die Verfolgungen der Evangelischen un | ter Georg." „II. 3." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 124×81.

3280 H 3055. „Der Belziger Elend." „II. 4." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 124×81.

3281 H 3056. „Schlacht bei Mühlberg." „II. 5." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 122×81.

II. 6. „Hinrichtung Wilhelm von Grumbachs." nicht nach L. R.?

Dasselbe, **„DritterBand.** | Monat Mai und Juni." „1835."

— 388 SS. —

Enthält 5 einzelne Blätter:

3282 H 3057. „Die Bauernschlacht bei Frankenhausen." „III. 2." „W. Ullrich lith." „Steindr. usw.", 122×80.

3283 H 3058. „Aufruhr zu Leipzig." „III. 3." „H. Sommer lith." „Steindr. usw.", 125×81.

3284 H 3059. „Sebastian von Reibisch." „III. 4." „Steindr. usw.", 126×79.

3285 H 3060. „Die Rathsherren von Gent bitten den | Herzog Albert um Gnade." „III. 5." „Steindr. usw.", 123×80.

3286 H 3061. „Der Wangenbiss beim Scheiden." „III. 6." „H. S. lith.", 125×84.

III. 1. „Luther's Entführung auf die Wartburg." Nicht nach L. R.?

1836.

Dasselbe, **„Vierter Band.** | Monat Juli und August.“ „1836.“

— 384 SS. —

Enthält 5 einzelne Blätter:

3287 H 3062. „Die Schlacht bei Sievershausen.“ „IV. 2.“ „H. Sommer. lith.“ „Steindr. usw.“, 124×81.

3288 H 3063. „Fluch und Segen aus Prie | stermunde.“ „IV. 3.“ „H. Sommer. lith.“ „Steindr. usw.“, 124×86.

3289 H 3064. „Tezel und sein Treiben.“ „IV. 4.“ „H. Sommer lith.“ „Steindr. usw.“, 124×83.

3290 H 3065. „Die Gräfin von Hessenstein rettet durch Für- | sprache die Stadt Annaberg.“ „IV. 5.“ „H. Sommer lith.“ „Steindr. usw.“, 124×83.

3291 H 3066. „Die Hussiten in Grünhayn.“ „IV. 6.“ „H. Sommer lith.“ „Steindr. usw.“, 124×82.

IV. 1. „Der Herzog Bernhard stirbt.“ nicht nach L. R.?

Dasselbe, **„Fünfter Band.** Monat September und October.“ „1836.“

— 384 SS. —

Enthält 3 einzelne Blätter:

3292 H 3067. „Tilly im Todtengräberstübchen.“ „V. 1.“ „Steindr. usw.“, 122×78.

3293 H 3068. „Der Herzog von Sachsen, Albrecht der | Beherzte, stirbt.“ „V. 2.“, 122×80.

3294 H 3069. „Die Hussiten vor Naumburg.“ „V. 3.“, 121×81.

V. 4.—6. nicht nach L. R.

Der **sechste Band** 1836 enthält keine Lithographien nach L. R. Der plötzliche Abbruch der Mitarbeit L. R.'s ist wohl auf seine Übersiedelung von Meißen nach Dresden in diesem Jahre und die bedeutend größere amtliche Arbeit dort zurückzuführen.

1837 oder 1838.

„Hundert | **Fabeln** | nach | **Lafontaine** | mit | hundert Bildern. | Leipzig | Georg Wigand.“

Gr. 8°. — 200 SS. — 3⅓ Thlr.

Enthält 1 illustr. Titelblatt, Bilderrahmen um den lithographierten Titel:

3295 H 3333. Darstellungen aus verschiedenen Fabeln. „L. Richter inv.“ „Steindr. v. Renner u. Kotzschau, Dresd.“ „J. Williard lith.“, 185×104.

Die Illustrationen zu den Fabeln nach J. J. Grandville, aber in neuer Nachzeichnung auf Stein. 1840 erschien bei G. Wigand eine neue Ausgabe, Titel nur „Hundert Fabeln | mit | Hundert Bildern. | Leipzig, Georg Wigand's Verlag. | 1840." Sie gibt die Bilder nach den Originalclichés der französischen Holzstöcke, ohne L. R.'s Titelblatt. Ebenso fehlt dies in der Ausgabe in Klassikerformat „Hundert Fabeln | mit | Hundert Bildern | von | Grandville. | Berlin. Verlag von Carl J. Klemann." Irrig läßt Hoff nach der 2. Ausgabe das Bild von 1840 stammen. Es ist nach L. R.'s Brief an G. W. vom 22. 7. 37 im Juli 1837 in Arbeit, das Buch 1837 oder 1838 erschienen.

1838.

„Das Leben | unsres | Herrn Jesu Christi usw.", Titel siehe oben S. 137.

Enthält 1 Blatt in Golddruck auf dem vorderen Umschlag:

3296 H — Rahmen von Passionsblumen, in der offenen Mitte verziertes Kreuz mit dem Titel „DAS | LEBEN Jesu", oben segnender Christus auf der Weltkugel, in der Mitte r. und l. je ein anbetender Engel, unten in der Mitte Maria mit dem Kinde. L. „L. Richter, inv.", r. „J. Williard lith.", in der Mitte „Gedr. bei Fr. Krätzschmer in Leipzig." 205×153.

Von L. R. an Ed. Cichorius als 1837 gezeichnet bezeugt und nach einem Briefe L. R.'s an Georg Wigand vom April 1837 samt der in Holzschnitt ausgeführten Randzeichnung — siehe S. 137 — damals in Arbeit. Hoff sind diese Blätter unbekannt geblieben. Nach Aufzeichnung von Ed. Cich. ist das Kreuz, das den Titel trägt, nicht von L. R.

1840.

„Reineke | der | Fuchs. | Für die gebildete Jugend bearbeitet. | **Dritte verbesserte Auflage.** | Mit neuen Kupfern verschönert, nach Zeichnungen von | Professor L. Richter | in Dresden. | Leipzig, | bei Friedrich Volckmar."

„Kupfer" nach altem Sprachgebrauch für „Bilder" ohne Rücksicht auf die Art der Herstellung.

8°. — 4 Bl. 272 SS. 3 Bl. — 1½ Thlr.

Enthält 11 einzelne Blätter:

3297 H 3070. Titelbild „Reineke | der | Fuchs.", umrahmt von den beteiligten Tieren. 135×92. Nicht in die 4. Auflage aufgenommen.

3298 H 3071. Reineke vor Hahn Henning. Auf dem Bildstock „1440." „A L R" 120×91. Siehe Nr. 1069.

3299 H 3072. Braun der Bär in der Klemme. „Patzschke", 114×86. Siehe Nr. 1070.

3300 H 3073. Reineke's Abschied von Frau Ermelin. „C P." verschlungen, 115×87. Siehe Nr. 1071.

3301 H 3074. Reineke auf der Leiter, bittet beichten zu dürfen. „Souvenir", 119×92. Siehe Nr. 1072.

3302 H 3075. Reineke begnadigt vor König Nobel. 116×88. Siehe Nr. 1073.

3303 H 3076. Reinekes Geleit nach Malpertaus, 128×100. Nicht in die vierte Auflage aufgenommen.

3304 H 3077. König Nobels Hofgelage. 128×95. Siehe Nr. 1074.

3305 H 3078. Reinekes Besuch bei den Meerkatzen. „C P." verschlungen, 114×85. Siehe Nr. 1075.

3306 H 3079. Die Fabel von den Hunden, 115×86. Vergl. Nr. 1067 nach einer anderen Zeichnung.

3307 H 3080. Isegrims Krankheit. „Schnee | Wasser." „Patzschke." 114×86. Siehe Nr. 1076.

Über das Jahr des Erscheinens entscheidet Volckmar an G. Wigand bei Ed. Cichorius: „R. hat solche 1840 gezeichnet. — Damals ließ ich sie lithographieren, doch als diese Auflage zu Ende war, 1842/43 von Kretschmar schneiden."

Steindrucke auf der Vorder- und Rückseite des Umschlags n. n. L. R.

Dass. „Neue Ausgabe mit illum. Kupfern." Ebds. 1841, geb. n. 2 Thlr.

1841.

„**Erzählungen** | von | **Karl Stöber.** | Gesammtausgabe | mit Zeichnungen nach Prof. Richter d. j. | **Erster Band.** | Dresden, | Verlag von Justus Naumann. | 1841."

Gr. 12°. — 3 Bl. 296 SS. — 1 Thlr.

Enthält 4 einzelne Blätter:

3308 H 3081. Der Tag im Walde, Knaben, Lehrer, Invalide beim Piknik, „S. 70." 126×91. Siehe Nr. 3137.

3309 H 3082. Wessen Licht brennt länger? „Ehre sei Gott in der Höhe usw.", S. 120.", 135×98. Siehe Nr. 3139 und 3580.

3310 H 3083. Tischreden, Luther am Tisch des Bauern, „S. 162.", 129×90. Siehe Nr. 3140.

3311 H 3084. Der Schneider von Gastein, Andacht am Kreuz auf der Paßhöhe, „S. 269." 128×89. Siehe Nr. 3138.

Es gibt von den Steindrucken zu Stöbers Erzählungen kleinere Wiedergaben.

1842.

„**Conrad.** | Eine Stimme an die Neuconfirmirten. | Von | **Wilh. Löhe,** | evangel. Pfarrer. | Dresden, 1842. | Verlag von Justus Naumann."

8°.

Enthält 2 Lithographien:

3312 H 3085. } Auf der Vorder- und Rückseite des Umschlags je 1 Vignette.
3313 H 3086. } Nähere Beschreibung unmöglich, da die Auflage mir nicht zugänglich ist.

Dass. 2. Aufl. siehe Nr. 3165.

„Erzählungen | von | **Karl Stöber“**, Titel siehe zu Nr. 3308 ff. **„Zweiter Band.“** „1842.“

Br. 8°. — IV. 292 SS. — 1 Thlr.

Enthält 5 einzelne Blätter:

3314 H 3087. Die Schlüsseljungfrau, Mädchen am Fenster füttert die Tauben. „S: 110.“ 138×92. Siehe Nr. 3145.

3315 H 3088. Der Tag im Graben, Knabe wird beim Schulausflug von vornehmem Paar adoptiert. „S: 50.“ 126×90. Siehe Nr. 3146.

3316 H 3089. Ein Bruchstück aus einer Reisebeschreibung. „Lasset die Kindlein zu mir kommen | denn ihrer ist das Himmelreich.“ „S: 89.“ 144×101. Siehe Nr. 3147.

3317 H 3090. Andrea, Ein schlafendes Kind wird am Meeresstrand gefunden, „S: 156.“ 122×90. Siehe Nr. 3148 und 3584.

3318 H 3091. Noch etwas aus einer Reichsstadt, der Leineweber beim Bürgermeister. „S: 270.“ „L R“, 125×90. Siehe Nr. 3149.

1843.

„Luthers Leben | aus den Quellen erzählt | von | **Moritz Meurer.** | **Erster Band.** | Dresden, | Verlag von Justus Naumann. | 1843.

3 Bde. 8°. — 2 Thlr. 10 Gr. — I. Bd.: VIII, 246 SS.

Enthält 2 einzelne Blätter:

3319 H 3092. „Luther als Currentschüler.“ 119×77. Siehe Nr. 2919.

3320 H 3093. „Luther's Einzug in Leipzig.“ 125×84. Siehe Nr. 2927.

Die übrigen Bilder nicht nach L. R.

„Erzählungen | von | **Karl Stöber“**, Titel siehe zu Nr. 3308 ff. **„Dritter Band.“** „1843.“

Br. 8°. — 296 SS. 2 Bl. — 1 Thlr.

Enthält 5 einzelne Blätter:

3321 H 3094. Die äusserste Hütte, Savoyardin segnet den Sohn beim Abschied, „S. 110.“ 127×90. Siehe Nr. 3173.

3322 H 3095. „Der | Stricker.“ „O bouno | [so verschrieben] pastore usw.“, „S. 119.“ 130×95. Siehe Nr. 3174.

3323 H 3096. Das Elmthäli, Schweizer umarmt den Sohn mit der geretteten Fahne. „S. 158.“ 125×90. Siehe Nr. 3175.

3324 H 3097. Das Fräulein von Affenstein, Maler kniet vor seinem Gemälde des Gekreuzigten. „S. 207.“, „A L R“ verschlungen. 140×88. Siehe Nr. 3176.

3325 H 3098. Drei Bilder. (Erstes Bild.), Schneider auf Stelzen im Sumpf. „S. 221.“ 125×82. Siehe Nr. 3177.

Es gibt gemischte Abzüge mit den drei letzten Bildern in den Stichen der 2. Auflage. Ob auch andre Mischungen vorkommen, steht dahin.

1844.

„Bilder | und | Reime. | Reime und Bilder | für | Kinder. | **1te Lieferung.** | Dresden, bei J. Naumann.“

2 Liefg. 8. geb. 2/3 Thlr.; col. à 22½ Gr. — 1 Bl. 24 SS.

Von diesem Hefte wurden später neue Platten hergestellt, ohne Unterscheidung der Auflage auf dem Titel, nach Hoff im Jahre 1848. Vermutlich mußte das zweite Heft in größerer Auflage abgezogen und für den Überschuß nun auch die Auflage des ersten erhöht werden. Die ersten Platten bringen auch die Reime in Steindruck, die neuen in Typensatz. Die Zeichnung der letzteren ist im ganzen sorgfältiger. Vom Titel bringt erst die zweite Lieferung eine neue Platte. Im Neudruck sind die Seiten z. T. ungezählt, auch anders geordnet. Seine Unterschiede, auch an Bezeichnung und Maßen, sind unter „II.“ vermerkt.

Enthält 20 Steindrucke, 1 Titelblatt und 19 in den Text gedruckt:

3326 H 3099. Titelblatt, s. oben. „Williard lith.“, 148×104.

3327 H 3100 S. 2. „Wenn ich ein Vöglein wär usw.“, „Williard lith.“, 136×98. Alle Maße ohne den ebenfalls lithographierten Text.

II. Verändert, kleiner Vogel statt der Taube, keine Bezeichnung. 132×97.

3328 H 3101 S. 3. „Tanzliedchen“, Mädel tanzt mit dem Püppchen. 65×97.

II. 71×98.

3329 H 3102 S. 5. „Frühlings Ankunft.“

II. Opitz lith. 95×108.

3330 H 3103 S. 6. „Kosliedchen, Mutter mit Kind, Vögel, Eichhörnchen, 112×103.

II. Opitz lith. 113×104. Vgl. die eigenhändige Variante Nr. 287, die sicher älter ist.

3331 H 3104 S. 7. Die kleinen Arbeiter, Kinder arbeiten im Garten. 131×102.
II. „H Williard lith." 128×102.

3332 H 3105 S. 8 o. Abendruhe 1: Hirte treibt die Schafe heim. 70×101.
II. Opitz lith. 70×101.

3333 H 3106 S. 8 u. Abendruhe 2: 3 betende Kinder und schlafende Vögel. 30×85.
II. 32×85.

3334 H 3107 S. 9. Die Lerche und pflügender Bauer. 100×109.
II. „H Williard f." 100×110.

3335 H 3108 S. 10. Das Tischgebet, 91×101.
II. Opitz lith. 91×100.

3336 H 3109 S. 11. Die Kinderspiele, Engelchen musizieren dazu. 75×100.
II. S. 12: 75×100.

3337 H 3110 S. 12. Hündlein im Wasser. Rudolph lith. 56×100.
II. „H. Williard lith." 58×100.

3338 H 3111 S. 14. Miesekätzchen, „Miau!" 105×100.
II. „H. Williard lith." 104×99.

3339 H 3112 S. 15. Der blinde Mann. Rudolph lith. 103×90.
II. „H. W." 102×91.

3340 H 3113 S. 16, auch 21. Lass mich in Ruh, lernendes Kind mit Kätzchen. 38×67.
II. 39×70.

3341 H 3114 S. 19, auch 18. Sommer. Kornernte. 87×104.
II. S. 19. Opitz lith. 87×103.

3342 H 3115 S. 20, auch 19. Der Kirchgang (Kleidung des 16. Jahrh.) „Williard lith." 67×98.
II. S. 20. Opitz lith. 67×93.

3343 H 3116 S. 21 auch 20. Herbst, Apfelschütteln, „Williard exc." 73×98.
II. S. 21. Opitz lith. 72×99.

3344 H 3117 S. 22. Winter, Mutter und Kinder in der Hütte, „Williard lith." 105×99.
II. S. 2. Opitz lith. 104×99.

3345 H 3118 S. 23. Der Christmarkt. „Caspar Mops | aus | Chemnitz", „Lith. J. Williard", 121×100.
II. Opitz lith. 122×100.
Die übrigen nicht nach L. R. Siehe oben Nr. 2698 ff.

Dasselbe **„2te Lieferung."** (Gleiche Zeichnung wie Nr. 3317, aber neue Platte), 148×104.

Enthält 9 in den Text gedruckte neue Steindrucke:

3346 H 3119 S. 2. Schlitten, Knabe davon gefallen. 68×106.

3347 H 3120 S. 3. „Kochtopf und Milchkanne." 75×99.

3348 H 3121 S. 4. Schwan, im Gespräch mit dem Knaben. 68×99.

3349 H 3122 S. 6. Schaf, Schafschur. 67×99.

3350 H 3123 S. 7. „Schwein," im Gespräch mit dem Knaben. 72×99.

3351 H 3124 S. 8. „Gärtner und Spatz." 79×102.

3352 H 3125 S. 17. Der Laubfrosch und das Mäuschen. 54×97.

3353 H 3126 S. 18. Der Fuchs und der Rabe. 138×100.

3354 H 3127 S. 22. Wo ist das Brüderchen hingekommen? Kinder am Grabe, „Williard lith.", 144×103.

Die Blätter sind zum Teil von Rudolph lithographiert.
Die übrigen nicht nach L. R. — Siehe oben Nr. 2698 ff.

„Des | Sächsischen Kapellmeister's | **Joh. Gottlieb Naumann** | **Jugendgeschichte** | in sprechenden Zügen dargestellt; | mit einer Vorrede | von | **Dr. Gotthilf Heinrich von Schubert,** | Hofrath etc. | Dresden, | bei Justus Naumann. | 1844."

12°. — 3 Bl. 125 SS. — 1/4 Thlr.

Enthält 1 Titelbild:

3355 H 3128. Naumann's Abschied von seinem Vater. „Moritz- | Straße.", „S. 22.", Teichgräber lith. 126×84.

„Die | Kugelformen im Mineralreiche | und | deren Einfluss | auf die | Absonderungsgestalten | der Gesteine. | Ein Beitrag | zur geographischen Formenlehre | mit Rücksicht auf Landschaftsmalerei | von | **Dr. J. Roth.** | Mit 8 Steindrucktafeln. | Dresden und Leipzig, | in der Arnoldischen Buchhandlung. | 1844."

4°. — VIII, 40 SS. 8 Lith.

Enthält 1 Abbildung nach L. R., Tafel VII Nr. 2:

3356 H — Der Greiffenstein im Walde ohnfern Thum im sächsischen Erzgebirge (laut Beschreibung S. 40), „Lith. v. R. Bürger.", „Druck v. Ed. Pietzsch & Co in Dresden." 107×82.

1845.

„Der | Neue Kinderfreund. | Herausgegeben | von | Hermann Kletke. | Mit 10 Zeichnungen von L. Richter und vielen Vignetten. | Zweiter Theil. | [Signet.] | Berlin. | Verlag von Alexander Duncker, | Königl. Hofbuchhändler.“

VI, 474 SS.

Auch unter dem Sondertitel:

„Deutscher Kinderschatz. Lieder, Märchen, Spiele, Räthsel, Erzählungen, dramatische Sprüchwörter, Sprüche, Parabeln, Darstellungen aus der Natur- und Menschenwelt, Geschichte merkwürdiger Erfindungen, Begebenheiten und Personen, Züge aus dem Leben des Erlösers. Zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend, herausgegeben von **Hermann Kletke.** Mit 10 Zeichnungen von L. Richter und vielen Vignetten. Berlin, Verlag von Alexander Duncker. Königl. Hofbuchhändler.“

Hoff kennt nur diese Sonderausgabe und gibt für sie den Preis an. Vermutlich stimmt er auch für den zweiten Teil der Gesamtausgabe. Der erste Teil, 1843, ist von Hosemann illustriert (Hobrecker Nr. 86).

Lex. 8. — cart. $2^{2}/_{3}$ Thlr.; color. und geb. $3^{5}/_{6}$ Thlr.

Enthält 18 auf zehn einzelne Blätter gedruckte Lithographien:

3357 H 3129 „I.“ Geschichte vom Nussknacker. „Hansl heiss ich | Nüsse beiss ich pp“. Klaus lith.

3358 H 3130 Abenteuer eines Mäusleins. „Pag. 27.“ „Klaus“. Zusammen 185×119.

3359 H 3131 „II.“ Prinzessin Rosalinde oder das Königreich der Vögel. „Pag. 69.“ Klaus lith.

3360 H 3132 „Rothkäppchen.“ „Klaus“. Zusammen 183×118.

3361 H 3133 „III.“ Unserer sind sieben. „Und oftmal, wenn ich müde beim Kreuzchen schlafe ein: usw.“ „Klaus“. 187×111.

3362 H 3134 „IV.“ Der Diensteifer. „Wenn den Esel trifft die Reih' | Lass vom Amt ihn lieber frei.“ Klaus lith. 89×111.

3363 H 3135 Ein Reichwerden durch's Stillesitzen. „Statt zu keuchen und zu schwitzen usw.“ „Klaus“. 90×109.

3364 H 3136 „V.“ „Der Einsiedler.“

3365 H 3137 Das Concilium Nepomucenum. Die Familie bei der Leiche des Oelmüllers. „Klaus.“ Zusammen 180×110.

3366 H 3138 „VI.“ „Der Verirrte.“ „pag. 267.“ 112×63.

3367 H 3139 Der Waldbrand. „Klaus.“ 112×115.

3368 H 3140 „VII.“ Das Leben in den Strassen Neapels. „pag. 299.“ „Cucina stupenda, J. MONDE | ZAJO.“ „Klaus“ im Gegensinn.

3369 H 3141 Der Kolkrabe. „pag. 314.“ Zusammen 179×110.

3370 H 3142 „VIII.“ Die tanzenden Ferkel. „pag. 320.“ „Klaus“ im Gegensinn.

3371 H 3143 Die Mäuse. „pag. 324.“ Zusammen 178×110.

3372 H 3144 „IX.“ Christophoro Colombo. 175×110.

3373 H 3145 „X.“ Jesu Geburt. „Ehre sey Gott in der Höh!“

3374 H — Die Kreuzigung. „INRI“, „Klaus“. Zusammen 177×108.

Sämtliche Vignetten n. n. L. R.

Außer auf Blatt III und IX sind stets zwei Bilder auf einem Blatte vereinigt. Das unten stehende ist nach der entsprechenden römischen Ziffer regelmäßig eingerückt.

„Luthers Leben usw.“, Titel siehe zu Nr. 3119 f. **„Zweiter Band.“** „1845.“

8°. — 2 Bl. 252 SS. —

Enthält 2 einzelne Blätter:

3375 H 3146. „Luther im Gasthof zum schwarzen Bären in Jena.“ l. u. „L. Richter del.“, r. u. „Goedsche & Steinmetz in Meissen.“, Ullrich lith. 127×101.

3376 H 3147. „Luther in seiner Krankheit 1527.“ l. u. „L. Richter del.“, r. u. „Goedsche u. Steinmetz.“, andre Abdrucke bloß „Steinmetz“. Rudolph lith. 127×99.

Der **dritte Band** 1845, VI, 388 SS. 1 Bl., ohne Blätter nach L. R.

„Luthers Leben | für christliche Leser insgemein | aus den Quellen erzählt | von | **Moritz Meurer.** | Auszug aus dem grösseren Werke desselben Verfassers. | **Zweite Auflage.** | Neue illustrirte Ausgabe. | Mit Luthers Portrait und 20 Bildern von Ludwig Richter und A. Karst. | [Signet.] | Leipzig, | Justus Naumann's Buchhandlung. | 1869.“

Gr. 8°. — XXVIII, 321 SS. 1 Bl. — geb. 2 Thlr.

Enthält 4 Wiederholungen nach den Nummern 3119. 3120. 3375. 3376, 1869 neu auf Stein gezeichnet:

„Luther als Currentschüler.“ „Lehmann & Opitz, Dresden.“ Opitz lith., 120×77.

„Luthers Einzug in Leipzig.“ „Lehmann & Opitz, Dresden.“ Opitz lith., 120×77.

„Luther im Gasthof zum schwarzen Bären in Jena." „ZUM SCHWARZEN BAER", „Lehmann & Opitz, Dresden." Opitz lith. 122×96.

„Luther in seiner Krankheit 1527." „Lehmann & Opitz, Dresden." Opitz lith., 120×96.

„Jugend- und Volksausgabe. | Dritte von neuem durchgesehene Auflage" usw., ebda. 1878.

„J. K. A. Musaeus | Volksmärchen der Deutschen. | Prachtausgabe in einem Bande. | Herausgegeben | von Julius Ludwig Klee. | Mit | Holzschnitten nach Originalzeichnungen | von R. Jordan | in Düsseldorf | G. Osterwald | in Hannover | L. Richter | In Dresden | A. Schrödter | in Düsseldorf | und | 12 grösseren Titelblättern | von L. Richter. | Leipzig | Verlag von Gustav Mayer. | 1845."

Titelauflage des Buchs von 1842.

Lex.-8. 6 Thlr.; geb. 8 Thlr.

Enthält 12 mit Tonplatte und ausgesparten Lichtern gedruckte neue einzelne Blätter, alle von Karst lithographiert:

3377 H 3148. „Die Bücher der Chronika | der drei Schwestern." „L. R." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden." 186×119.

3378 H 3149. „Richilde." „pag. 70." 159×106.

3379 H 3150. „ROLANDS-KNAPPEN." 166×107.

3380 H 3151. „RÜBEZAHL." „P. 160." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden". 188×113.

3381 H — Abdruck nach einer anderen, schlechteren Platte mit ausgesparten Lichtern (W. Hoffmann).

3382 H 3152. „Krocvs." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden." „zur Libussa." 175×100.

3383 H 3153. „Liebestreue." „Was hilft mirs usw." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden." 165×110.

3384 H 3154. „DER GERAUBTE SCHLEIER." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresd." 168×95.

3385 H 3155. „Stumme Liebe." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresd." 180×98.

3386 H 3156. „Ulrich mit dem Bühel." „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden." 177×111.

3387 H 3157. „MELECHSALA" „Druck von J. Braunsdorf, Dresden." 163×96.

3388 H 3158. „Die Nymphe des Brunnen." „Druck von J. Braunsdorf, Dresden." 164×105.

3389 H 3159. „Peter Bloch". Zum Schatzgräber. „Ludwig · Richter · gezeichnet · Dresden · 1845 | lith · v · Karst ·" „Druck v. J. Braunsdorf, Dresden", 175×115.

Siehe die Holzschnitte Nr. 864—1014, Photographien nach den Vorlagen dieser 12 Steindrucke Nr. 3562—3573. Dort auch die Beschreibung der Bilder.

„Legends of Rubezahl | and other tales. | From the German of | **Musäus.** | ☐ | London: | Joseph Cundall, 12 Old Bond Street. | (1845)." Vortitel: „The Holiday Library. | ☐ | Edited by William Hazlitt, Esq. | of the Middle Temple. | Legends of Rubezahl, and other tales."

Kl. 8. XVIII S., 1 Bl. Contents, 254 SS.

Enthält zwei Blätter in Tondruck mit ausgesparten Lichtern:

3390 H — Nr. 902 in möglichst getreuer Wiedergabe, l. etwas schmaler, Vordergrund etwas verändert. Darunter „BENEDICTS RETURN." l. „J. Erxleben. lith.", r. „Day & Haghe, lith^rs to the Queen." Tonrand 125×90.

3391 H — Nr. 914 in möglichst getreuer Wiedergabe, l. u. r. etwas beschnitten. „RUBEZAHL AND LISA." Bezeichnungen wie oben. Tonrand 125×90.

Zwei andere Steindrucke n. n. L. R.

1846.

„Knospen. | Sammlung von neueren Dichtungen | für | die Kinderwelt. | Gesammelt und illustrirt | von | **H. Kruspe u. A.** | Dresden, | bei Justus Naumann."

16°. — Ohne S.-Zählung; 1 Titelblatt, 6 Bogen zu je 4 Blättern mit 24 Steindrucken. — Geb. 1/3 Thlr.

Enthält 8 in den Text gedruckte Lithographien:

3392 H 3160. O wär ich doch ein Vögelein, Knabe beim Kirschenstand, „J. Williard lith." Siehe Nr. 643, 73×100.

3393 H 3161. Ihr Herr'n und Frauen, lasst euch sagen, Türmer bläst die Stunde, „J. Williard lith.", 140×99.

3394 H 3162. In Morgenroth gekleidet, Sonnenaufgang, Initial „I", „J. Williard lith.", 98×100.

3395 H 3163. Es grünet und duftet der Hain, Schäferin einen Kranz windend, 112×100.

3396 H 3164. Wie krystallne Perlen, Maiblumensuchen, 136×100.

3397 H 3165. Was blinkt von jener Mauer, Traubenpflücken, 94×100. Neue Platte 1848 von Opitz lithographiert.

3398 H 3166. Wie hat es doch die Blume, ausruhender Wanderer, 76×98.

3399 H 3167. Ein scheckiges Pferd, Knabenschlacht. Siehe Nr. 644, 109×99.

Die übrigen Blätter nicht nach L. R.

Sechs von den 8 Blättern wurden in die Holzschnittauflage von „Bilder und Reime" 1859, Nr. 2693—2731 aufgenommen.

„**Das Schaltjahr;** welches ist | der teutsche Kalender | mit den Figuren, und hat 366 Tag. | Durch **J. Scheible.** || **Erster Band:** Januar. | In diesem Monat ist gut Bratwürst essen und Könige krönen | (Practica practicarum) | [Vignette] | Stuttgart, 1846 | Verlag des Herausgebers. | Leipzig, Expedition des Klosters."

8°. — 656 SS. mit 24 Lithographien.

Enthält zwischen S. 548 und 549 einen neuen Steindruck:

3400 H — „Die heiligen drei Könige." Genaue, ziemlich rohe Nachbildung von Nr. 1174 ohne die Bezeichnungen. Die kleinen Figuren vor dem Hoftor im Hintergrund sind übersehen.

„**40** | **Clavierstücke** | für die | Jugend | von | **Robert Schumann.** | Op. 68. | Pr. 2 Th. | Eigenthum der Verleger | Schuberth & Comp. | Hamburg & New-York | Mailand, Ricordi | London, Ewer & Cº | Paris, Brandus & Cº Entered according to the act of Congress in the year 1846. By Schuberth & Cº in | the Clerks office of the District-court of the southern District of New-York."

Gr. 4°. — 1 Bl. 62 SS. — 2 Thlr.

Enthält ein reich illustriertes Titelblatt in Braundruck:

3401 H 3179. Neun einzelne Bildchen zu im Inhaltsverzeichnis vermerkten Stücken, umschlossen von Epheu- und Weingeäst, rings um den Titel; das Band mit dem Namen, op. und Preis trägt ein fliegendes Engelchen, von Tauben umflattert. „L. Richter del." 257×185.

Zweite Auflage in schwarzem Druck: „43 | Clavierstücke | für die Jugend | von | Robert Schumann. | Op. 68. || Pr. 3 Th. [Folgen weitläufige Verlagsvermerke.] Zweite mit einem Textanhange vermehrte Auflage." Der Preis wurde stufenweise auf 2⅓, 2⅔, endlich 3 Taler erhöht. Hoff kennt nur eine dritte Auflage von 1849 „Album für die Jugend", zu der die Steinzeichnung mit dem Vermerk „C. Hahn lith." erneuert ist, „Stich und Druck von C. H. Stern in Hamburg." — Eine noch spätere Auflage vereinigt op. 68 und op. 118 als „Album für die Jugend. 55 Clavierstücke usw.", mit Bildern, die gar nicht mehr als L. R. zu erkennen sind.

„Geschichtliche Zeugnisse für den Glauben, zum Frommen des lieben evangelischen Volkes. Zusammengetragen von **Wilhelm Redenbacher. Erstes Bändchen.** Dresden, bei Justus Naumann."

Alte Abdrücke ohne die Bezeichnung als „Erstes Bändchen."
8°. — 4 Gr.

Enthält 1 Titelbild;

3402 H 3168. „Befreiung der ev: Geistlichen Ungarns 1676." o. r. „S. 94.", auf einem Ballen „J. N.", unten „Lithogr. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith., 117×78.

1847.

„Der Kuchenmichel, | eine Erzählung mit Fabeln | von **Carl Stöber.** | Der Gesammtausgabe der Erzählungen | entnommen. | Mit Bildern. | nach Zeichnungen von Prof. L. Richter. | Dresden, | Justus Naumann. | 1847."

16°. — 82 SS. 1 Bl. — 5 Gr.

Enthält 4 einzelne Blätter:

3403 H 3169. Kuchenmichel im Walde bei den Vögeln. „S. 6." Opitz lith. 95×65. Siehe Nr. 3150.

3404 H 3170. Zwei Eulen auf einer alten Eiche von Vögeln umgeben. „S. 11." Opitz lith. 93×66.

3405 H 3171. Taubenpaar auf einer alten Linde. „S. 29." Opitz lith. 95×65. Siehe Nr. 2924.

3406 H 3172. Alte Frau in der Speisekammer, unten Ameisen Mörtel schleppend. „S. 54." „J. N.", Opitz lith. 99×68. Siehe Nr. 3580.
Umschlagzeichnung in Holzschnitt siehe Nr. 1326.

„Neueste Volksbibliothek. | In Verbindung mit einigen Freunden | herausgegeben | von | **Wilhelm Redenbacher.** | Jahrgang **1847.** | **Erstes Heft.** | Dresden, | bei Justus Naumann." Zweites Titelblatt: **„Der Dreiecker.** | Eine Erzählung | von | Wilhelm Redenbacher. | Neueste Volksbibliothek, 1847. 1. Heft."

Gr. 16°. — 94 SS. 1 Bl. — 4 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3407 H 3173 „S. 19." „Der Dreiecker." „Neueste Volksbibliothek. 1. Heft." Opitz lith. 117×78. Das Blatt kommt auch vor der Schrift vor.

Siehe den Holzschnitt Nr. 1325.
Zweite Aufl. neuer Stein „Lehmann & Opitz. Dresden." Unterschrift verändert.
Dass. 2te Aufl., ebenfalls bei Justus Naumann, mit der Abweichung „Erstes Bändchen." — 3. Aufl. ohne den Generaltitel, erschien Basel, Verlag von C. F. Spittler; eine 4., ebenso, Schaffhausen (oder Bern). Druck und Verlag von Carl H. Mann. — 1867 wurde die neueste Volksbibliothek neu aufgelegt bei Mann & Baeschlin in Bern. Ob die 3. u. 4. Aufl. alle Hefte wiederholt, kann ich nicht feststellen.

Dasselbe „Jahrgang **1847. Zweites Heft." „Die Thalmühle** | oder | Mittheilungen | aus dem Wanderbüchlein | eines deutschen Handwerkers. | Von | Carl Wild. | Neueste Volksbibliothek, 1847. 2. Heft."
Gr. 16⁰. — 6 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3408 H 3174. „Die Thalmühle." „Neueste Volksbibliothek. II. Heft." Opitz lith. Spätere Abdrucke (neue Platte) haben noch: „Lehmann u. Opitz in Dresden." 117×77.

Dasselbe „Jahrgang **1847.** | **Drittes Heft.** | Mit 2 Bildern. | Dresden, | bei Justus Naumann. | **Bilder** | **aus** | **der Reformationszeit."**
Gr. 16⁰. — 6 Gr.

Enthält 1 neues Titelbild:

3409 H 3175. „Thomas Münzer." „S. 85." „J. Opitz lith." 124×84.
„Luther im Gasthof zum schwarzen Bären in Jena." „S. 10." „J. Opitz lith." Verkleinerte Wiedergabe von Nr. 3375. 123×84.

1848.

Dasselbe „Jahrgang **1848.** | **Viertes Bändchen.** | Dresden, | Justus Naumann. | **Die Bettelmannsküche** | oder | Gottes Gericht über einen undankbaren Sohn. | Eine Erzählung aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges | von Carl Wild."
Gr. 16. 8 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3410 H 3176. „Die Bettelmannsküche." „S. 8." „Lith. Anst. v. Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith. 115×76 ohne Umrahmung. Siehe Nr. 2918.

Dasselbe „Jahrgang **1848.** | **Zweites Heft.** | Dresden, | bei Justus Naumann." Neues Blatt: **„Das** | **Auswandern.** | Eine Erzählung | von | Chr. Rppg."
Gr. 16. 8 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3411 H 3177. „Die Auswanderer.“ „S. 31.“ „Lithogr. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith. 117×80. Siehe Nr. 3582.

1849.

„Lieder-Album | für | die Jugend | von **Robert Schumann.** | Op. 79. | Titelblatt | von | L. Richter. | Eigenthum der Verleger. | Leipzig, | Breitkopf & Härtel. | Eingetragen in das Vereinsarchiv.“

Gr. 4⁰. — 1 Bl. 57 SS. — 3 Thlr.

Enthält 1 reich illustr. Titelblatt auf Tonpapier:

3412 H 3180. „Lieder | für die | Jugend | von | Robert Schumann. | Op. 79.“ „Leipzig, Breitkopf & Härtel.“ Singenden und spielenden Kindern naht ein kleiner Faun mit seinen Ziegenböcklein. „L. R.“, „C. Hahn lith.“ 172×91.

Das Titelblatt wurde später für Reinecke's Kinderlieder benutzt.

„Neueste Volksbibliothek.“, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1849. Sechstes Bändchen.“ „Die | Rugenheimer.** | Ein Bild aus der Gegenwart | von | Karl Wild. | Dresden, bei Justus Naumann. | 1849.“

Gr. 16⁰. — 4 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3413 H 3181. „Die Rugenheimer.“ „S. 32.“ „Neueste Volksbibliothek.“, „Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith. 124×74.

Dasselbe, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1849.** | **Zweites Heft.“ „Klösterlein | Grab.** | Eine Erzählung | von | Wilhelm Redenbacher.“

Gr. 16⁰. 5 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3414 H 3182. „Klösterlein Grab.“ „S. 16.“ „Neueste Volksbibliothek 1849.“ „Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith. 116×84. Siehe Nr. 3581.

Dasselbe, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1849.** | **Drittes Heft.“ „Eichen, Cedern und anderes Gewächs,** | als: | Eckart, der treue Knecht, | Bayard, der Ritter

ohne Furcht und Tadel, | J. Jacob Moser, der würtembergische Landschafts- | Consulent, | und Anderes mehr.“
Gr. 16°. 5 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3415 H 3183. „Bayards Tod.“ „S. 31.“ „Neueste Volksbibliothek 1849. 3. Bändchen.“ „Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith. 115×76.

„Die Feier | des | Weihnachtsabends. | Eine Weihnachtsgabe | für | Kinder | von | **Heinrich Gottlieb Behr,** | Pfarrer zu Heinitz bei Meissen. | **Dritte, verbesserte Auflage.** | Mit einem Titelbilde. | Dresden, | Justus Naumann. 1849.“
16°. — 90 SS. — 5 Gr.

Enthält 1 koloriertes Titelbild:

3416 H 3334. Weihnachtsbescherung, Pyramide statt Tannenbaum. „S. 10.“ „Lehmann & Opitz in Dresden.“ 99×62.
Später: Hauptverlag für christliche Schriften. Berlin, durch Beck.

1850.

„Geschichtliche Zeugnisse“, Titel siehe zu Nr. 3402. **„Zweites Bändchen.“**
8°. — 5 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3417 H 3184. „Wunderbare Rettung zweier Mädchen.“ o. „S. 71.“, u. r. „Lehmann & Opitz in Dresden.“, Opitz lith. 113×79 innerhalb der Einfassungslinien. Siehe Nr. 3586.
Später Bern, Mann & Baeschlin, 1867.

„Neueste Volksbibliothek.“ Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1850.** | **Erstes Heft.“ „Der Veits: Uller von Roth.** | Eine alte Geschichte, die doch neu ist, | von | Heinrich Bomhard.“
gr. 16. 5 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3418 H 3185. „Der Veits Uller.“ „S. 10.“ „Neueste Volksbibliothek 1850, 1 Heft.“ „Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith. 115×79. Siehe Nr. 3585.
Jahrg. **1850, 2. 3. und 1851,** 1. ohne Bilder nach L. R.

„**Die Nachfolge Christi.** | Ein | Erbauungsbuch | für | gebildete evangelische Christen. | Mit Anwendungen und Betrachtungen | aus den Werken | anerkannter evangelischer Kanzelredner und geistlicher | Liederdichter. | Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. | Zweiter Abdruck. | [Vignette.] | Leipzig, | Druck und Verlag von B. G. Teubner. | 1850."

gr. 8°. — IV, 373 SS. 1 Bl.

Enthält ein Titelbild in Farbendruck:

3419 H — Jesus eine Familie segnend: „Klopfet an, so wird euch aufgethan." | „Matth. 7, 7." 189×126.

Eine neue Platte, in Zeichnung und Farben geringer, trägt den Vermerk „Farbendruck v. Goedsche & Steinmetz." Die Herkunft von L. R. ist von diesem bei Ed. Cichorius bezeugt.

1851.

„**Neueste Volksbibliothek.**" Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1851.** | **Zweites Bändchen.**" „**Der Schwurpaulus.** | Eine Dorfgeschichte | von K. Wild."

gr. 16. 6 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3420 H 3186. „Der Schwurpaulus." „S. 117.", andere Drucke „S. 108." „Neueste Volksbibliothek 1851. 2. Bändchen." „Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith. 117×79.

Dasselbe, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1851. Drittes Bändchen.**" „**Der Smaragd.** | Eine Erzählung | von | Wilhelm Redenbacher."

Gr. 16°. — 6 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3421 H 3187. „Der Smaragd." „S. 104." „Neueste Volksbibliothek 1851. 3. Bändchen." „Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith. 122×79.

„**Jugendbibliothek** | **von** | **Moritz Heger,** usw." siehe den Titel zu Nr. 1927—29.

Enthält 2 kolorierte Steindrucke:

3422 H — „Der Rosendieb und sein Freund." 134×103.

3423 H — „Der Brunnengräber zu Augustusburg." 127×97.

Den Holzschnitt und die Übertragungen auf den Holzstock vgl. Nr. 1927—29. Die Steindruckauflage, die sicher die ursprüngliche ist, ist Hoff unbekannt geblieben. Besitzer Dr. Hoelemann in Dresden und Essen.

1852.

„Neueste Volksbibliothek." Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1852. Erstes Bändchen." „Treue.** | Glaubenstreue — Unterthanentreue — Treue | gegen Herren und Diener. — Kindestreue. — | Gattentreue. — Treue in der Freundschaft. — | Treue gegen Freund und Feind. | Dresden, | Justus Naumann. | 1852."

Gr. 16°. — 4 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3424 H 3188. „Gattentreue." „S. 88." „Neueste Volksbibliothek 1852. 1. Bändchen." „Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith. 117×77.

Dasselbe, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1852. Zweites Bändchen." „Die** | **Raubmörderin.** | Eine neue Geschichte | von | Chrⁿ. Rppg."

Gr. 16°. — 8 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3425 H 3189. „Die Abbitte." „S. 122." „Neueste Volksbibliothek 1852. 2. Bdch." „Lehmann & Opitz in Dresden." Opitz lith. 121×77.

Illustriertes Volksliederbuch | Was klinget und singet die Straße herauf. **Nr. 3** | Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr." „Preis 40 Pfg."

Kl. 8°. — 158 SS.

Enthält 1 Bild auf dem Titelblatt:

3426 H — Der Holzschnitt Nr. 1836 ohne die Burg im Hintergrund, aber mit 3 lithographischen Farbplatten überdruckt.

Nach dem Jahr des Erscheinens als Holzschnitt hier eingerückt.

1853.

„Neueste Volksbibliothek." Titel siehe zu Nr. 3407. Jahrgang **1853.** | **Erstes Bändchen." „Parzival,** Gedicht von Wolfram von Eschenbach, | als Erzählung für das deutsche Volk bearbeitet | von | K. Wild."

Gr. 16°. — 5 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3427 H 3190. „Wie Parzival von seiner Mutter | in der Wildniss von Soltane erzogen | wird." „S. 34." Opitz lith.

Dasselbe, Titel siehe zu Nr. 3407. „Jahrgang **1853. Zweites Bändchen.“ „Die | Salzburgerinn.** | Eine Erzählung | auf geschichtlichem Grunde | von | Wilhelm Redenbacher.“

Gr. 16°. — 9 Gr.

Enthält 1 Titelbild:

3428 H 3191. „Die Salzburgerin.“ „S. 103.“ „Neueste Volksbibliothek 1853 II Bändchen.“ „Lith. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden.“ Opitz lith., 118×78. Siehe Nr. 3583.

Das Portrait n. n. L. R.

1854.

„Düsseldorfer | Künstler-Album | mit artistischen Beiträgen | von [folgen die Namen der Künstler, worunter auch L. Richter], unter literarischer Mitwirkung | von E. M. Arndt [usw.] **„Vierter Jahrgang. | 1854.** | Redigirt von Schauenburg. | Düsseldorf. | Druck und Verlag des lithographischen Instituts von Arnz & Comp.

Gr. 4°. — 1 Bl. 44 SS. 1 Bl. — 3 Thlr. 22½ Gr.

Enthält 1 mit Tonplatten gedrucktes Blatt:

3429 H 3192 Zu S. 32. „Der Schäfer.“ „L. Richter.“ 191×139.

Dasselbe als Holzschnitt, verkleinert, siehe Nr. 2862.

„König Saul. | Erzählung nach der heiligen Schrift. | [Bibelspruch] | Ein Beitrag | zur | Verbreitung der Bibelkunde im christlichen Volke. | Von | **Hermann Gustav Hasse.** | Mit einem Bilde von Professor Ludwig Richter. | Greiz. | Druck und Verlag von Otto Henning. | 1854.“

8°. — VI SS. 1 Bl. 293 SS.

Enthält 1 Titelbild:

3430 H — Saul von Samuel gesalbt. „S. 80.“ „Lithogr. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden.“ 136×88.

„Katharina Luther | geborne von Bora. | Von **Moritz Meurer.** | Mit einem Titelbilde nach Prof. Richter. | Dresden, bei Justus Naumann. | 1854.“

Gr. 8°. — VIII, 154 SS. 1 Bl. — 16 Gr.

Enthält ein neues Blatt, nach Nr. 3376 1854 neu auf Stein gezeichnet, mit Tonplatte und weißen Lichtern gedruckt:

3431 H — (H. S. 363) „Luther in seiner Krankheit 1527." „S. 38." „G. St." (am Bettfuß), „Lithogr. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden." 125×88 ohne Rand.

„**Kosmorama** oder die Welt in Bildern. **Achter Jahrgang.** Druck und Verlag von L. Oeser in Neusalza 1854."

Enthält auf dem Titelblatt 1 Steindruck:

3432 H — Wiedergabe von Nr. 2067 (Hoff 1961) „Die drei Musikanten."

1855.

„**Theodulia** | Christliches Jahrbuch für häusliche Erbauung | auf das Jahr **1855** | begründet von Dr. E. v. Meissner, Dr. G. Schmidt und E. Hofmann. | In neuer Folge herausgegeben | von Dr. Aug. Wildenhahn. | Mit zwei Bildern von Prof. L. Richter. | Greiz. | Druck und Verlag von Otto Henning. | 1855."

8°. — IV SS. 2 Bl. 283 SS.

Enthält 2 Bilder:

3433 H — Georg Neumark, in einem Trödlerladen eine Kniegeige spielend, während der alte Händler zuhört, findet die Weise seines Liedes „Wer nur den lieben Gott läßt walten." „Georg Neumark." „Nun das hört sich doch lustiger an!" „Lithogr. u. Druck v. Lehmann & Opitz in Dresden." „Pag. 25." 110×70.

3434 H — Pfarrer Hans Egede, der spätere Missionar von Grönland (1686 bis 1758) in der Studierstube sitzend, ergreift die Hand seiner vor ihm stehenden Frau und fragt, was in Druckschrift von L. R.'s Hand unter dem Bilde steht: „Liebe Elisabeth, wenn nun das Oertlein Grönland hiesse? Du erschrickst?" Oben „Hans Egede der Grönländer." „Pag. 229." 110×69.

„Ging mit dem Verlag 1856 an Lothar Henze in Leipzig über, der den Verlag im einzelnen weiter verkaufte." (Auskunft des jetzigen Inhabers der Firma). Diese beiden und Nr. 3430, Hoff unbekannt, sind auch von L. R. bei Ed. Cichorius bezeugt.

1857.

„**Der Bote.** | Ein | Volkskalender | für | alle Stände | auf das Jahr | **1857.** | Dreiundzwanzigster Jahrgang. | Mit 1

Titelkupfer und illustrirtem Titel. | Glogau, | Druck und Verlag von C. Flemming. | (Hierzu ein werthvolles größeres Kunstblatt)."

8°. — 14 Bl. 192, 38 SS.

Enthält einen Steindruck:

3435 H — Illustrierter Titel. Der Bote tritt ins Bauernhaus. In den Ecken die 4 Jahreszeiten. „Der Bote. | Druck und Verlag | von | C. Flemming. in Glogau. 159×103.

Das Blatt ist nur durch Stilkritik L. R. zugeschrieben. Vgl. Nr. 2883.

Um 1860?

„Drei Trinklieder | für eine Singstimme | (Chor ad libitum) | mit Begleitung des Pianoforte | componirt von | **Graben-Hoffmann.** | [Titel der Lieder.] Breslau, Verlag von F. E. C. Leuckardt | (Constantin Sander)." Oben „Herrn Adolf Brockhaus." Unten l. „op. 35.", r. „Pr. 17½ Sgr."

folio. — 9 Seiten.

Enthält ein Titelblatt in Steindruck, Tondruck mit ausgesparten Lichtern:

3436 H — Möglichst genaue Vergrößerung von Nr. 1081 „Vivat Academia", nur daß die alte Schrift durch die des obigen Titels ersetzt ist. 275×204.

1866.

„Die Kinderlaube" von Heinrich Stiehler. 4. Band. Mit 138 Illustrationen in Holzschnitt und 4 Bildern in Farbendruck. Dresden, C. C. Meinhold und Söhne."

Enthält zwei Bilder in Farbendruck:

3437 H — „Der treue Schauer." Oben l. „Farbendruck von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden." Wiederholung des Holzschnitts Nr. 324, aber mit lithographischen Farbplatten überdruckt.

3438 H — „Ehre sey Gott in der Höhe" usw. Wiederholung des Holzschnitts Nr. 327, ebenso mit lithographischen Farbplatten überdruckt.

1868.

„Lieder-Perlen | deutscher Tonkunst. | Ein Sammelwerk der besten deutschen Tondichtungen | für eine und zwei Singstimmen mit Pianoforte-Begleitung | herausgegeben | von **Volkmar Schurig.** | [Titelvignette] | Mit in Ton gedruckten Portraits und Biographieen der hervorragendsten Componisten. | Dresden, | Druck und Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne. | 1868."

Gr. 4°. — 2 Bl. 198 SS. 2 Bl.

Enthält 1 reich illustriertes Titelblatt in Farbendruck:

3439 H 3178. Musizierende Familie zwischen Rankenwerk und Sinnbildern. Oben und unten abgekürzter Titel, außerdem Inschriften „Geistliches Lied." „Liebeslied." „Volkslied." 285×213.

Den Umschlagholzschnitt, Verkleinerung der Hauptgruppe des Titelbildes, vgl. oben Nr. 2861.

Hoff bringt das Buch zum Jahre 1849, aber ohne Jahreszahl auf dem Titelblatt. Mir ist eine frühere Ausgabe als die obige von 1868 nicht bekannt geworden.

III. Mechanische Wiedergaben nach dem Meister.

A.

LICHTDRUCKE UND VERWANDTES.

1872.

3440 H 3193. **„Aus der Jugendzeit.“** Auf hügeligem Rasen steht eine liebliche Frauengestalt mit Strauß und Körbchen am Arm. Wohlgefällig sieht sie auf zwei vor ihr mit Botanisieren beschäftigte Knaben. Im Mittelgrund eine große Baumgruppe, über ihr ein Regenbogen. „L. R.“ „An Freund E. Cichorius. 24. Dec. | 1871.“ Stempel „Lichtdruck | Römmler & Jonas | Dresden.“ 131×163. Siehe Nr. 3579.

Die Feder-Tuschzeichnung von gleichen Maßen war im Besitz von Ed. Cichorius.

1873.

„Altes und Neues. | 15 Originalzeichnungen | in Lichtdruck ausgeführt. | Frau Professor Luise Amsler | in herzlicher Freundschaft gewidmet | von Ludwig Richter. | (Inhalt) | Dresden, | Verlag von J. Heinrich Richter.“

Fol. — 4 Thlr. 15 Gr.

Die Originale aus den Jahren 1852—1872 waren außer Nr. 3441 und 3448 im Besitze J. H. Richter's.

Enthält 15 einzelne Blätter:

3441 H 3194. „Sommerlust.“ Vom Felde kommt eine Mutter mit ihren Kindern. Das kleinste auf ihrem Arme sieht lächelnd nach einem am Wiesenabhang sitzenden Mädchen, das ihm Kirschen entgegen hält; voraus zwei Knaben mit einem Zicklein, seitwärts ein kleines Kind, das mit frischem Strauß bei der Großmutter steht. „L. Richter.“ 161×245. Bleistift-Zeichnung 298×457. Siehe Nr. 3228.

3442 H 3195. „Hirtenscene.“ Landleute ziehen mit ihrem Vieh quer durch ein Wasser, zur einen Seite hohes Ufer mit Bäumen und Gebüsch. Vorn zwei Kühe und eine Ziege, die ein Mann treibt, nebenher Frauen und Kinder, das jüngste von der vorsichtig gehenden Mutter auf der

Schulter getragen, und ein anderes, von ihr geführt, hüpft fröhlich neben einem springenden Zicklein; etwas voraus ein größerer Knabe flötend und hinterher ein junges Mädchen mit einem gefüllten Obstkorb auf dem Kopfe. „Richter." 132×202, Aquarell 162×246. Nach der Vorlage des Stahlstichs Nr. 2991, vgl. auch 2910.

3443 H 3196. „Zum Geburtstage." Ein Mädchen bekränzt die Türe. „L. Richter. 1865." 155×83. Aquarell 188×100. Siehe Nr. 2025. („Bechstein's Märchenbuch, 1853.")

3444 H 3197. „Im Walde." „L. Richter. 65." 100×192. Siehe Nr. 522 (der Müllerbursch) und 3536.

3445 H 3198. „Mondnacht." Auf Bergeshöhe bläst der Schäfer die Schalmei, die Schäferin neben ihm sieht ins Tal. Bei ihnen der Hund und die Herde. „L. Richter. 1872." 97×169. Tuschzeichnung 104×175. Siehe Nr. 2070. („Bechstein's Märchenbuch, 1853.")

3446 H 3199. „Sub Rosa." Aus dem Fenster der mit Rosen bewachsenen Laube des Hauses schaut ein liebendes Paar. Vor ihnen ein Hund neben einem Blumenstock. 150×119, Federzeichnung 161×128.

3447 H 3200. „Im Korn." „L. Richter. 1864." 105×185. Siehe Nr. 3535.

3448 H 3201. „Ein getreues Herze wissen —." Ein Liebespaar in mittelalterlicher Tracht traulich beisammen stehend. 143×88, Sepiazeichnung, Größe?

3449 H 3202. „Wenn ich dich hätte." Ein Knabe mit einem kleinen Kinde auf dem Schoß sieht verlangend nach einem Apfelbaum, eine neben ihm hockende Katze nach einem Spatz. „L. Richter. 1870.", 124×170, Aquarell-Federzeichnung 130×177.

3450 H 3203. „Bei Civitella." 135×199. Siehe Nr. 3543.

3451 H 3204. „Auf dem Berge." „L. R. 1864." 95×178. Siehe Nr. 3534.

3452 H 3205. „Mailust." Unterredung eines Burschen mit einem Mädchen an der Pforte eines Gehölzes; vorn an einem gefällten Baum spielende Kinder. 125×150. Aquarell 139×164.

3453 H 3206. „Heimkehr vom Felde." „L. R. 1861." 139×167. Siehe Nr. 3538.

3454 H 3207. „Frühlingsboten." Kinder mit Blumen in der Hand sehen über den Gartenzaun nach einem in ihrer Nähe sitzenden Vöglein; hinter ihnen ein Hund. 93×127. Aquarell 101×131.

3455 H 3208. „Kartoffelernte." „L. Richter." 100×189. Siehe Nr. 3541.

Dass. Dresden, Meyer & Richter, 1874, Dresden, J. H. Richter, 1876. Die Umschlagdecke in Holzschnitt siehe Nr. 654.

1874.

„Naturstudien | von | Ludwig Richter. | 10 Vorlegeblätter für Landschaftszeichner. | Dresden, | Verlag von Meyer & Richter. | Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig."

gr. 4. — 5 Mark.
Alle Originale waren im Besitze der Familie oder des Verlags.

Enthält 10 einzelne Blätter:

3456 H 3209. Im Vordergrund ausgedehntes Wasser, links mit angrenzenden Felsen und aufsteigender Waldpartie; im Mittelgrund ein Mädchen mit Schafen; hinten Höhen. 125×199. Bleistiftzeichnung 148×234.

3457 H 3210. Ein alter gemauerter Ziehbrunnen auf freiem Platz. „bei Beireuth d. 16 Aug L R." [1837], 174×112. Bleistiftzeichnung 184×119.

3458 H 3211. Strauchwerk. „L. R. gr. Garten d. 2. Juny 43." 130×197. Federzeichnung 136×208.

3459 H 3212. Schlanke Buchenstämme; im Vordergrund ein Häschen. „L. R." 202×124. Bleistiftzeichnung 228×144.

3460 H 3213. Dorfpartie mit Fernsicht. — Unter dem Vorbau eines Hauses eine Frau von Kindern umgeben; dabei ein Spitz. 112×161. Bleistiftzeichnung 122×175.

3461 H 3214. Im Vordergrund zaunbegrenzte Wiese mit großem Felsblock, und Buchenbäume am Abhang. 128×204. Bleistiftzeichnung 142×222.

3462 H 3215. Bach mit Felsplattenbrücke; im Mittelgrund leichte Baumgruppe, zu deren Rechten eine Frau mit einem Knaben kommt. „L. R." 127×214. Bleistiftzeichnung 143×240.

3463 H 3216. Im Vordergrund Wasser, daran angrenzend eine Wiese, auf der ein Mädchen mit Blumen spielt. Hinten hohe Felswand mit herunterhängendem Gesträuch. 120×180. Bleistiftzeichnung 127×190.

3464 H 3217. Alter, weitästiger, fast entlaubter Eichbaum; dahinter eine große ziehende Schafherde mit Hirt und Hund. „Schwanheim d. 15. Aug. 62." 116×156. Bleistiftzeichnung 120×164.

3465 H 3218. Leichte, junge Buchengruppe am Waldsaum. „L. Richter." 200×124. Sepiafederzeichnung, leicht getuscht, 212×133.
Dass. J. Heinrich Richter 1876.

Ausgeschiedenes Blatt.

3466 H — Schwanheimer Eiche, l. u. zwei Figuren und Hund. In Typensatz oben „Originalzeichnungen von Ludwig Richter.", unten l. „Verlag von Meyer & Richter in Dresden.", r. „Lichtdruck von Römmler & Jonas in Dresden.", in der Mitte die Nummer „2."
Das Blatt scheint von obiger Folge, mit der es die Außenmaße teilt, ausgeschieden, der Nummer nach durch 3457, dem Gegenstand nach durch 3464 ersetzt zu sein. Sonst müßte man auf eine ganze, Hoff und bis heute unbekannt gebliebene Folge schließen. — Besitzer Eugen Born.

1874—75.

„Volksbilder | von | Ludwig Richter. | Velin Ausgabe. | Dresden. Verlag v. Meyer & Richter."

Gr. follo. — In eleganter Leinwand-Mappe Nr. 1—12 auf Velinpapier 15 Mark. Als Wandbilder Nr. 1—24 je 60 Pf.

Enthält 24 vierfach vergrößerte Holzschnitte auf einzelnen Blättern:

3467 H 3286. „Befiehl dem Herrn deine Wege —." = Nr. 471, vgl. Nr. 3528. 318×350.

3468 H 3287. „O du fröhliche, — Pfingstenzeit!" = Nr. 474. 432×213.

3469 H 3288. „Aller Augen warten auf dich, —." = Nr. 547. 440×250.

3470 H 3289. „Weihnachtslied." = Nr. 2344. 410×253.

3471 H 3290. „Vater unser, der Du bist im Himmel!" = Nr. 377. 258×342.

3472 H 3291. „Christ ist erstanden, —." = Nr. 451. 420×267.

3473 H 3292. „Ich bin ein guter Hirte —." = Nr. 2785. 370×248.

3474 H 3293. „Marthen Fleiss, Marien Gluth —." = Nr. 440. 442×298.

3475 H 3294. „Der Mond ist aufgegangen, —." = Nr. 375. 288×410.

3476 H 3295. „Psalm 65. — Du krönest das Jahr —." = Nr. 488. 397×249.

3477 H 3296. „Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau, —." = Nr. 391. 375×261.

3478 H 3297. „Gute Nacht." = Nr. 516. 422×287.

3479 H 3298. „Lass' Neider neiden, —." = Nr. 317. 412×263.

3480 H 3299. „Zuerst das Küsschen!" = Nr. 548. 418×264.

3481 H 3300. „Das Lob des Weibes." = Nr. 299. 498×320.

3482 H 3301. „Nach der Arbeit ist gut ruhn." = Nr. 324, vgl. Nr. 3231. 395×316.

3483 H 3302. „Ehre sey Gott in der Höhe —." = Nr. 327. 422×275.

3484 H 3303. „An Gottes Segen ist alles gelegen." = Nr. 294. 393×304.

3485 H 3304. „Hausmusik." = Nr. 449. 234×334.

3486 H 3305. „Epiphanias." = Nr. 437. 366×288.

3487 H 3306. „Friede." = Nr. 570, vgl. Nr. 396. 413×289.

3488 H 3307. „Bete und arbeite." = Nr. 2365. 339×227.

3489 H 3308. „Abendlied." = Nr. 533. 307×270.

3490 H 3309. „Vom Christmarkte." = Nr. 320. 283×226.

Dass. 1876 bei J. Heinr. Richter, später bei Alphons Dürr.

3491 H — **Lied und Bild für Wandersleute.**

Facsimile-Lichtdruck nach Nr. 634 mit dem vollen Text, in Originalgröße, besorgt von Arnold, Nachfolger Franz Meyer's in seiner Kunsthandlung. (Essen und gewiß in manchen Händen.)

Von dem seltenen Originaldruck besonders durch das Papier zu unterscheiden

1883.

„Adrian Ludwig Richter | zum achtzigsten Geburtstage. | Ein Lebensbild von | **J. E. Wessely.** | Abdruck aus der Zeitschrift „Die graphischen Künste." | Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. | Wien 1883".

Gr. br. folio.

Enthält 8 Heliogravüren nach Originalzeichnungen:

3492 H — Italienische Landschaft bei Castel Gandolfo. „L Richter." Unter dem Bilde „L. Richter fect", „Heliografie d. K. K. Milit. geogrf. Institutes." Viele Figuren vorn an der Quelle, eine Herde wird herzugetrieben. 258×221.

3493 H — „Kinder Symphonie" (vgl. Nr. 3243) nach der Originalzeichnung. Vermerke wie oben. 193×300.

3494 H — Genoveva. Sie sitzt nach r., Schmerzensreich auf dem Schoosse, vor ihnen zwei Rehe. „L. Richter./1850." Vermerke wie oben. 224×141.

3495 H — Heimkehrende Landleute (r. verwendet „Der Müllerbursch" Nr. 522). „L. R. 1866." Vermerke wie oben. 125×254.

3496 H — Die Christnacht (vgl. Nr. 271) nach der Originalzeichnung. Vermerke wie oben. 313×200.

3497 H — Die Fuhrt (die Figuren von Nr. 3559) nach der Originalzeichnung. „L. Richter." Vermerke wie oben. 110×184.

3498 H — „Ländlicher Kindertanz." Facsimile einer Original-Zeichnung. „L. Richter 1866." Vermerke wie oben. 129×169.

3499 H — Pilgerkarawane. 2 Frauen und ein Mann eilen zum Brunnen l., ein Mann, 3 Frauen und ein Bub mit einem Hunde rasten an 2 mächtigen Bäumen, r. Handstudie. Entwurf zu dem Ölbilde in Braunschweig. Vermerke wie oben. 95×185.

3500 H — **„Harmlose Freude."**

Wiedergabe der Originalzeichnung zu Nr. 3191, u. l. bez. „L. Richter fect", r. „Heliogr. d. k. k. milit. geogr. Inst.", darunter in der Mitte „Druck der Gesellschaft f. vervielf. Kunst in Wien." 124×83.

Hier eingeordnet wegen des gleichen Verlags mit den vorigen Nummern.

1884.

„Gruß vom Elbstrand | 25 Lichtdrucke | nach | Originalen Dresdener Künstler. | Herausgegeben | zum | Besten des sächsischen Künstler-Unterstützungs-Vereins | von der |

Dresdener Kunstgenossenschaft. | Dresden | Verlag von Adolf Gutbier | Kgl. Sächs. Hof-Kunsthändler."

Gross-fol. in Leinen-Mappe.

Enthält 4 Blätter nach Zeichnungen von L. Richter auf 3 Blättern:

3501 H — 1: „Ludwig Richter: | Zur Sommerzeit. | Aquarell. | 1", „L. Richter. 1868." L. Brunnen, schöpfendes Mädchen, davor junge Frau, 6 Kinder und Hündchen. 138×226.

3502 H — 2: „Ludwig Richter: | Rübezahl. | Tuschzeichnung. | 2." „L. Richter 1848." 301×187. Vgl. Nr. 265.

3503 H — 3: „Ludwig Richter: | Der Kindheitsengel. —"

3504 H — „Am Rhein. | Tuschzeichnungen. | 3." 130×67 und 115×187.

„Liebesspende | für die | Kinderheilanstalt zu Dresden, | in Beiträgen von | Dresdner Schriftstellern und Künstlern, | einzige Nummer | December 1884..... Commissions-Verlag von Zahn & Jaensch in Dresden."

Gross-folio. 20 Seiten.

Enthält einen Lichtdruck in Netzätzung:

3505 H — Die Geschichte der schönen Melusine. Raimund aus dem Walde reitend sieht M. an der Quelle. R. noch zwei Frauen. 85×172.

3506 H — **Der Spielengel.**

Nach der Originalzeichnung zu 2515 ohne die Aufschrift. Erschien als Titelbild zu „Zum Gedächtnis Ludwig Richter's, Rede von Georg Treu, Dresden, v. Zahn u. Jaensch, 1884." 132×67.

1885.

3507 H — **Die Christnacht.**

Genaue verkleinerte Wiedergabe der Radierung Nr. 271 ohne Umrahmung und Schrift, 241×138.

In Alphons Dürr's Clichés-Catalog III. Abt. Nr. 1176, siehe oben Abt. II A 4 b. Wozu verwendet, bleibt zu fragen.

1887.

3508 H — **Aus Ludwig Richters Skizzenbuch 1,** Nr. 3234. Genaue verkleinerte Wiedergabe des Steindrucks. Bez. l. u. „CF (J?) ph." 68×108.

3509 H — **Die Mutter am Christabend,** Nr. 3233. Genaue verkleinerte Wiedergabe, ohne Schrift. Bez. l. u. wie die vorige Nummer. 146×120.

3510 H — **Kinder-Symphonie,** Nr. 3243. Genaue verkleinerte Wiedergabe ohne die Einfassung, nur das Bild in den Einfassungslinien. 97×139.

Diese 3 Lichtdrucke in Alphons Dürr's Clichés-Catalog IV. Abt., siehe oben S. 295 unter Nr. 1844, 1855, 1989. Wozu verwendet, bleibt zu fragen.

1903.

3511 H — **„A Bigott, aus dem Bub kann was werde.“** So die Unterschrift von des Meisters Hand unter einer Bleistiftzeichnung, die Adrian Zingg darstellt, wie er eine Zeichnung des Knaben beschaut, der vor ihm steht, während der Vater hinter dem sitzenden Zingg hervortritt. Von Th. Engelmann in Basel zum 100. Geburtstag des Meisters mit der betreffenden Stelle aus den „Lebenserinnerungen“ (IV. Kapitel) herausgegeben.

B. PHOTOGRAPHIEN.

1854.

3512 H 3219. **Die Christnacht.** 192×124. Bleistiftzeichnung von 1854 ohne die ornamentale Einfassung, 527×386.

Photographie von F. & O. Brockmann in Dresden. Siehe Nr. 271 und 625.

1860.

„**Das Neue Testament** | unsers | Herrn u. Heilandes Jesu Christi | nach der deutschen Uebersetzung | von | Dr. Martin Luther. | Mit Photographien | nach Zeichnungen der ersten Künstler | Deutschlands. | [Signet.] | Leipzig. | F. A. Brockhaus."

Enthält 2 Blätter in verkleinerter Photographie auf weißes Papier aufgesetzt:

3513 H — S. 3. Die Anbetung der Weisen, gleich Nr. 1556, 52×65.

3514 H — S. 89. Christus segnet die Kinder, gleich Nr. 1557, 57×65.

Diese kleine Ausgabe enthält ebenso, in aufgesetzter Photographie, sämtliche Holzschnitte des Cottaschen Neuen Testaments von 1850.

1864.

3515 H — **„Loschwitz-Klamm 1864."**

Inschrift auf dem Bande oben. Wappen zwischen Eichen- und Lindenzweigen, an denen 30 Wappenschilde mit Namen und, vielfach redenden, Bildern hängen. Im Hauptwappen eine Wäscheklammer mit Schnur, die Helmzier ist ein gefülltes Bierseidel, darauf „Demnitz", auf dem Deckel ein Kartoffelmännchen. Links liegt Strickstrumpf mit Knäuel und Nadeln, rechts Tonpfeife und Tabakbeutel. Unter dem Wappen zwei Spatzen, Weibchen und Männchen, l. unter den Schilden kriecht ein Hamster heraus. Unten in roh gezimmertem Holzrahmen die Tafelrunde der Klamm, 18 sitzende Personen. Da das Mädchen

l. eben den Punsch hereinbringt, verläßt r. der alte Münz-Krüger mit der Laterne die Klamm. Ein andrer steht l. perorierend, schon mit Hut und Stock. Vorn drei Hunde, auf dem Tischtuch „Demnitz.“
Unterschrift: „Tages Arbeit Abends Gäste; Saure Wochen, frohe Feste, sey dein künftig Zauberwort.“

Bez. u. r.: „L Richter fecit.“ 225×283.

Jedes Mitglied der Klamm erhielt einen Abzug der Platte; der des Essener Museums stammt aus dem Nachlaß des Direktors Butter.

1867.

„Photographisches | Richter-Album. | F. & O. Brockmann, Photogr. | Verlag von J. Heinrich Richter in Dresden.“

Cabinetformat. 4 Rthlr.
Neue Ausgabe. Cabinetformat. In elegantem Leinwand-Carton 12 Mark.

Jedes Blatt trägt über der Photographie die Bezeichnung „Originalzeichnungen von Ludwig Richter.“, unter dem Titel l. „Verlag von J. Heinrich Richter in Dresden.“, r. „F. & O. Brockmann, photogr.“, unten in der Mitte „Mit gesetzlichem Schutz gegen Nachbildung.“ —

Dass. neue Ausgabe unter dem Titel: „Photographisches | Richter-Album | Funfzehn Handzeichnungen | von | Ludwig Richter. | Dresden, | Verlag von Meyer & Richter.“ Die Aufnahmen später „F. & O. Brockmann's Nachfolger photogr.“, dann „Römmler & Jonas, reprod.“ — Dass. Dresden, J. Heinrich Richter, 1876.

Die Originale aus den Jahren 1858—1864 waren im Besitz von J. Heinrich Richter in Dresden.

Enthält 15 einzelne Blätter:

3516 H 3220. Rosenzeit. In der Laube unter Rosen sitzt ein Mädchen ein Kränzchen bindend, links die Katze, vorn drei Tauben. 108×62. Federzeichnung 202×111. Siehe Nr. 475.

3517 H 3221. Der Blinde im Frühling. Ein alter blinder Musikant sitzt, den Hut in der Hand haltend, am Wege; bei ihm ein Mädchen und ein Hund. „L. R. 1860.“ 107×72. Federzeichnung 152×101.

3518 H 3222. Vocal- und Instrumental-Conzert —. Kinder musizierend; der kleine Dirigent vor ihnen knieend. 84×101. Federzeichnung 120×145.

3519 H 3223. Genoveva. Sie sitzt mit ihrem Kinde, das die Hirschkuh füttert, vor der Felsenhöhle. „L. Richter. 1865.“ 105×69. Aquarell 224×146.

3520 H 3224. Er liebt mich. Auf Bergeshöhe sitzt ein Paar, der Jüngling auf das Mädchen sehend, das eine Blume befragt; vor ihnen ein Hündchen. „L. R.“ 1858.“, 102×83. Federzeichnung 210×168. Siehe Nr. 467 und 2860.

3521 H 3225. Gefunden. Aus dem Walde reitet ein Jäger mit seinem Liebchen, das er umschlossen hält; vorn zwei Windspiele. „L. Richter. 1862.“ 104×56. Federzeichnung. Größe? Siehe Nr. 492.

3522 H 3226. Die Schule ist aus. Vor der Schultüre steht der Lehrer hinter einem eben abziehenden bestraften kleinen Jungen; vor der Schule in verschiedenen Gruppen die übrigen Kinder. 106×66. Federzeichnung 188×118. Siehe Nr. 523.

3523 H 3227. Knusper knusper kneisgen —. Vor der Türe ihres Kuchenhauses steht mit ihrer Katze die Waldhexe, Hänsel und Gretel begrüßend. Darunter als Fußleiste vier Bilder aus diesem Märchen. 106×74. Aquarell 242×166. Siehe Nr. 477.

3524 H 3228. Mutterliebe. Eine Mutter herzt ihren kleinen Knaben. „L. R.“ 72×50. Federzeichnung. Größe?

3525 H 3229. Am Rhein. Einem jungen Wanderer reicht ein Mädchen von der Weinbergsmauer eine Traube; andere, worunter eine mit einem gefüllten Korb auf dem Kopf, sehen nach ihm. 97×84. Federzeichnung 181×155. Siehe Nr. 490.

3526 H 3230. Der Wanderer. Am Fuße eines am Wege stehenden Kreuzes ruht ein alter Mann mit einem Kind, welches an seiner Seite schläft. Hinter ihnen ein Hündlein. L. Richter. 1865.“ 79×106. Federzeichnung. Größe? Vgl. Nr. 504, 2876 und 3246.

3527 H 3231. In der Nacht. Ein kleines Kind will seine tote Mutter, die an seiner Seite mit gefalteten Händen liegt, wecken. 82×106. Federzeichnung 100×131. Siehe Nr. 528. (Aus „Jungfriedel.“)

3528 H 3232. Befiehl dem Herrn deine Wege —. Ein Mann mit Frau und Kindern, das kleinste an der Mutter Brust, das andere ein Vöglein fütternd, sitzen betend beisammen. Draußen im Schnee füttert ein Engel Tiere. „L. Richter. d. 24. Dec. 1859.“ 84×98. Federzeichnung 123×143. Siehe Nr. 471 und 3467.

3529 H 3233. Grusliche Geschichten. Im Kreise der Enkel sitzt die Großmutter Märchen erzählend, am Kachelofen, aus welchem zum Schrecken der Kinder gebratene Äpfel zischen. 86×101. Federzeichnung 136×163. Siehe Nr. 531.

3530 H 3234. Christnacht. Einsam sitzen im Schnee vor der Stadt, in der reges Treiben herrscht, zwei Kinder; zu ihnen senkt sich im Traum das Christkind, von Engeln getragen, mit dem Weihnachtsbaum herab. 109×67. Federzeichnung 232×141. Siehe Nr. 532.

„Handzeichnungen | von | Ludwig Richter. | In Photographie von F. & O. Brockmann. | Mit gesetzlichem Schutz gegen Nachbildung. | (Inhalt der Lieferung I.) | Dresden. | Verlag von J. Heinrich Richter.“

12 Thlr.

Die Originale waren außer Nr. 3540 im Besitze des Verlegers

Enthält 15 einzelne Blätter:

Lieferung I.

3531 H 3235. „Der Kornengel.“ Am Abhang eines Kornfeldes liegen zwei schlafende Kinder; hinter ihnen spielt mit dem Kleinsten, das sie behüten sollen und das wach in seinem Wägelchen sitzt, ein Engel. „1862. L. Richter.“, 238×143. Aquarell 302×180. Siehe Nr. 478, verändert.

3532 H 3236. „Im Sabinergebirge.“ Auf der Höhe des Gebirges ruht eine Hirtenfamilie mit der Herde. Der Mann bläst den Dudelsack. 157×248. Sepiazeichnung 155×244.

3533 H 3237. „Der Herr segne deinen Ausgang —.“ Ein Mann gibt seinem Weib, das mit einem kleinen Kind auf dem Arm unter der Türe steht, den Abschiedskuß; vor ihnen steht ein Kind mit einem Strauß, neben ihm Hund und Katze. 154×93. Aquarell 159×98.

Lieferung II.

3534 H 3238. „Auf dem Berge.“ Einen Strauß in der Hand sitzt ein Mädchen traulich an den Schäfer gelehnt, dessen Herde mit dem Hunde sie umgibt. „L. R. 1864.“ 101×193. Feder- und Tuschzeichnung 103×188. Siehe Nr. 650 und 3451.

3535 H 3239. „Im Korn.“ Eine fröhliche Kinderschar zieht mit der Großmutter durch das Kornfeld nach der Mühle. „L. Richter. 1864.“ 135×232. Aquarell-Federzeichnung 133×233. Siehe Nr. 3447.

3536 H 3240. „Im Walde.“ Landleute ziehen durch den Wald, ein Mädchen auf einem Esel, von einem Burschen begleitet, folgt ihnen. „L. Richter. 65.“ 121×228. Sepiazeichnung 123×229. Siehe Nr. 522 und 3444.

Lieferung III.

3537 H 3241. „Kindersymphonie.“ Auf der Bleiche, die durch eine Planke abgeschlossen ist, concertieren Kinder mit den verschiedenartigsten Phantasie-Instrumenten. Rechts vor der Planke steht erhöht der kleine Kapellmeister; ihm zur Seite sitzt ein Kind mit einem Rasselchen, von seinem Brote bekommt auch die Katze ihr Teil. Die Zuhörer sind zwei Mädchen, von denen das kleinere seine Puppe tanzen läßt. „L. R. 1858.“ 170×241. Bleistiftzeichnung 218×309. Siehe Nr. 3243.

3538 H 3242. „Heimkehr.“ Mit der Großmutter vom Felde heimgekehrt, liebkost die Mutter das kleinste der mit den Ziegen ihr entgegenkommenden Kinder. „L. R. 1861.“ 175×211. Aquarell-Federzeichnung 174×210.

3539 H 3243. „Aehrenleserinnen.“ Frauen und Kinder mit dem Sammeln der Ähren beschäftigt. Zur Seite ein Mädchen bei einem kleinen Kinde, das in seinem Wägelchen liegt, vom Hunde bewacht. „L. Richter. 1865.“ 126×222. Federzeichnung. Größe? Siehe Nr. 540, verändert.

Lieferung IV.

3540 H 3244. „Heimwärts.“ Auf freiem Felde wandelt ein Bursche mit seinem Mädchen, um das er den Arm geschlungen, dem Tale zu. Voran der Hund. „L. Richter. 1866.“ 123×198. Aquarell 130×203.

3541 H 3245. „Kartoffelernte.“ Um ein Feuer, auf dem ein Knabe Kartoffeln kocht, sitzt eine Mutter mit mehreren Kindern. In der Ferne ist die Ernte im vollen Gange. „L. Richter.“ 130×243. Tuschzeichnung 133×250.

3542 H 3246. „Abendandacht.“ Von der Arbeit heimkehrend beten auf freiem Platz vor einem Heiligenbilde Schnitter und Schnitterinnen mit ihren Kindern. 170×244. Aquarell 169×241. Siehe Nr. 541, verändert.

Lieferung V.

3543 H 3247. „Bei Civitella.“ Das Tal herauf kommen Landleute mit einem beladenen Esel und einigen Schweinen, die von einem jungen Mädchen getrieben werden. 167×240. Sepiazeichnung 194×280.

3544 H 3248. „An der Via Appia.“ Aus einem in reicher Landschaft gelegenen Ziehbrunnen haben Mädchen Wasser geschöpft, eine läßt den herzu tretenden Schäfer trinken. „L. Richter. 1867.“ 139×241. Aquarell 169×287.

3545 H 3249. „Brunnen bei Ariccia.“ An einem im Walde gelegenen Brunnen rasten Landleute; zwei ermüdete Frauen sitzen vorn am Wege. 170×239. Aquarell 182×257. Siehe Nr. 206, verändert.

Dass. Dresden, Mayer & Richter 1874; Dass. Dresden, J. Heinr. Richter 1876.

3546 H — **Rübezahl.**

Nach der Originalzeichnung zu Nr. 265. „L. Richter. 1848.“ Das Jahr der Aufnahme usw. vermag ich nicht festzustellen. Essen, aus J. Fr. Hoff's Besitz. 300×186.

3547 H — „**Unter Reben . Blüht das Leben.**“ Im Rebenfenster vorn Bub mit Butterbrot und Apfel, Bub mit Traube, Hund, Mädel mit Strickstrumpf und Korb. Dahinter Mutter mit Kind auf dem Arm und größeres Mädchen. 108×81. (W. Hoffmann).

3548 H — **Mutter auf einem Baumstamm,** ihr Kind hochhaltend, daneben Spitz; zwei sitzende, ein nach einem Schmetterling schnappendes Mädel, ein größeres mit dem Krug am Brünnchen stehend. U. r. „L. Richter 1868.“ 100×165. (W. Hoffmann, Dr. Hoelemann).

3549 H — Vor einem liegenden Baumstamm kauert ein **großes Mädel mit sitzendem Bübchen,** ein anderes setzt sich einen Kranz auf, ein Bub reitet auf dem Ast, r. hinten am Zaun ein Mädel Blumen pflückend, 2 Ziegen und 2 Zicklein. U. r. „L. Richter. 1868.“ 109×160. (W. Hoffmann).

1868.

Des Meisters Karte.

3550 H 3250. Auf der Vorderseite: Dem kranken Meister mit Augenschirm und Stock reicht eine Hand von links her ein gefülltes Bierseidel. Unter dem Meister: „Der kreuzlahme Kraxelhuber", l. neben der Hand mit dem Bierseidel: „Der | wohlthätige | Genius | bringt Nektar | und | verschwindet."

3551 H — Auf der Rückseite: Drei abenteuerliche Gestalten mit Geige, Guitarre und Klarinette bringen in Gemeinschaft eines heulenden Hundes ein Ständchen. Oben links „Thierarznei-Schule", in der Mitte „Dank-Hymnus!" unten „Wem [so!] solche Lehren nicht erfreun | Verdienet nicht ein Mensch zu sein! || Mozart | Zauberflöte!"

Gedruckte Besuchskarte mit „Professor Dr. Ludwig Richter.", dazu geschrieben „d. 15. Dec. 1868."

„Photographie u. Verlag v. Hermann Krone, Dresden." 57×93.

Die Karte mit den Augenblickszeichnungen wurde den barmherzigen Stammtischgenossen der Loschwitz-Klamm von L. R. als Dank zugeschickt und dann zum Andenken für sie photographiert. Das Original kam in Professor Sussdorfs Besitz.

1870.

„Die Einsiedler von Loschwitz."

3552 H 3251. „Den Stammtischgenossen in Loschwitz 1870." Der alte Münzgraveur Reinhard Krüger in seiner idyllischen Weinbergsklause die Geige spielend, darüber Meister Ludwig Richter mit R. Krüger im Weinberge selbst, dieser arbeitend, jener lesend. Unter dem Bilde: „Frau Musica. Für allen Freuden auf Erden" usw. 8 Zeilen in 2 Spalten, darunter „Martin Luther." „Ludwig Richter. 1870." 128×62. Die Federzeichnung, damals im Besitz J. Heinrich Richter's, 170×84.

1872.

3553 H 3252. **Aus dem bayrischen Hochgebirge.** Durch wilde Gebirgslandschaft, im Hintergrund die hochaufsteigenden Alpen, stürzt über Felsen dem Vordergrund zu der reißende Waldbach. „L. R." (1828.) 250×197. Tusch-Federzeichnung, aus dem Besitz von Arnold Otto Meyer in Hamburg, 446×350.

3554 H 3253. **Aus dem Sabinergebirge.** (Erste Ansicht.) Vom fernen Meer begrenzte sturmbewegte Landschaft, im Mittelgrund l. die Ruine von

Olevano; wandernde Landleute mit Esel und Hund. „L. Richter 1831." 242×180. Sepiazeichnung aus dem Besitz der Königin Marie von Sachsen, 242×180. Die Photographie von A. Braun in Dornach trägt die Nr. 48.

3555 H 3254. **Erntezug in der römischen Campagna.** „Composition von Ludwig Richter, Professor in Dresden 1833." 103×179. Bleistiftzeichnung aus dem Besitz von Arnold Otto Meyer in Hamburg, 207×360. Siehe Nr. 2971.

3556 H 3255. **Aus dem Sabinergebirge.** (Zweite Ansicht.) Eine Hirtenfamilie treibt in der vom Gewittersturm durchtobten Landschaft eilend einige Schweine heim. „L. Richter. 1834." 183×300. Aquarell aus dem Besitz der Königin Marie von Sachsen, 183×300. Die Photographie von A. Braun in Dornach trägt die Nr. 50.

3557 H. 3256. **„Ariccia bei Genizano."** Baumreiche Landschaft mit dem Schlosse Chigi. Eine lustige, zum Teil berittene Gesellschaft von Landleuten begegnet zwei Mönchen mit einem Bauern. „Ludwig Richter. fec." (1834.) 310×374. Aquarell (Museum in Dresden) 340×520. — Die Photographie von A. Braun in Dornach trägt die Nr. 441.

3558 H 3257. **Ueberfahrt am Schreckenstein.** 230×370. Bleistiftzeichnung mit leichter Andeutung von Farbe 230×370, Besitzerin Königin Maria von Sachsen. Die Photographie von A. Braun in Dornach trägt die Nr. 49. — Siehe Nr. 326, 2986, 2994, 2995, 3190, 3232 und 3244.

Figurenstudie zu dem für Herrn von Quandt in Dresden 1837 gemalten Ölbilde; 1869 erwarb es Herr F. Krohn in Dresden, 1875 das Königliche Museum in Dresden. — Bez.: „L. Richter 1837." 1106×1560.

3559 H 3258. **Durch die Fuhrt.** Hirten ziehen durch eine Fuhrt; am Ufer r. ein hoher Ruinenturm. Mitten im Wasser steht l. ein Bursche auf seinem Horn blasend mit einem Knaben und Hund. Diesen folgt auf einem Esel eine Frau mit einem kleinen Kind, hinter ihr ein Knabe, der von seinem nebenher gehenden Vater gehalten wird. Zwei Mädchen, von denen eins sich nach der Schafherde umsieht, bilden den Schluß. 153×228. Ölgemälde 675×1005.

Das Ölgemälde, ohne Bez., von 1842, früher Eigentum des Herrn Kunsthändlers Börner in Leipzig, wurde 1873 von Joh. Fr. Hoff erworben, dann von Dr. Th. Engelmann in Basel.

3560 H 3259. **Vorhangfries.** Blatt Nr. 1.
Shakespeare: Hamlet, Romeo und Julia, König Lear.
Calderon : Der standhafte Prinz, Justina, Der wundertätige Magus.

3561 H 3260. **Vorhangfries.** Blatt Nr. 2.
Goethe : Faust und Mephisto, Egmont und Clärchen, Götz von Berlichingen.
Schiller : Tell, Wallenstein, Die Jungfrau von Orleans.

Aquarell-Zeichnungen auf Pauspapier von 1843, zu Hoffs Zeiten im Besitz von E. Bendemann in Düsseldorf 120×340.

Photographien von F. Eolich in Dresden. 2 Thlr. Vgl, Nr. 2984, 2985.

Die von L. Richter gemalte linke Hälfte der Fußleiste des Vorhangs im ehemaligen (1869 abgebrannten) Hoftheater zu Dresden. Walther Hoffmann in Chemnitz besitzt eine Photographie des Vorhanges in einem Stück, 27×305. Da Hoff die Maße dieser zwei Nummern nicht angibt, und sie mir nicht vorliegen, vermag ich nicht festzustellen, ob es sich um die gleiche Aufnahme handelt.

„Zeichnungen | zu | Musaeus Volksmärchen | von | Ludwig Richter | in Dresden. | Im Besitz des Städel'schen Instituts zu Frankfurt a. M. | In der wirklichen Grösse photographirt | von | J. Schäfer. | 12 Titelbilder zu der von Haendtke & Lehmkuhl in Hamburg veranstalteten Ausgabe. | Frankfurt a. M. | Verlag von Heinrich Keller."

Folio. — 8 Thlr.

Enthält 12 einzelne Blätter nach den Handzeichnungen zu Nr. 3377 bis 3380, 3382 bis 3389:

3562 H 3261. „Die Bücher der Chronika von den drei Schwestern." Gräfin Bertha im Pilgerkleid, Stab und Hut, hat in Begleitung einer Hofdame im Walde einen Eremiten besucht, von welchem sie knieend den Segen empfängt. 192×122.

3563 H 3262. „Richilde." Graf von Brabant und seine Gemahlin im Prozessionszug mit ihrem Hofgesinde. 165×109.

3564 H 3263. „Rolands Knappen." Die Waldhexe in ein weites Gewand gehüllt, die Mistelstaude in der Hand, sitzt mit ihrer Katze und anderen Tieren nachdenkend auf einem Grashügel. Unten drei furchtsam eilende Hasen in Stiefeln. 170×109.

3565 H 3264. „Rübezahl." Die Prinzessin steigt in das mit blühendem Eschenstrauch umgebene Bad. 165×80.

3566 H 3265. „Krocus", zu Libussa. Krocus in Jagdkleidung, seinen Speer im Arm, steht an sein Pferd gelehnt, das er umfaßt. 180×100.

3567 H 3266. „Liebestreue." Gräfin Jutta in reichem Gewande steht mit aufgehobenem Finger vor dem knieenden Irwin. 165×108.

3568 H 3267. „Der geraubte Schleier." Der Einsiedler (als Jüngling) steht nachdenkend auf seinen Arm gestützt bei Meister Theophrast, der seine Hand auf des Jünglings Schulter legt und mit ihm redet. 170×97.

3569 H 3268. „Stumme Liebe." Meta in altdeutscher Tracht sitzt sinnend hinter dem Fenstervorhang am Spinnrocken. Bei ihr eine schlafende Katze. 185×100.

3570 H 3269. „Ulrich mit dem Bühel." Des Ritter Genebold flüchtendes Weib, den Stab in der Hand, mit aufgehobener Rechten, steht erstaunt beim Anblick der alten Waldfrau still. 172×98.

3571 H 3270. „Melechsala.“ Die Jungfrau Melechsala im Garten die über ihr rankenden Rosen pflückend. 158×95.

3572 H 3271. „Die Nymphe des Brunnens.“ Graf Konrad mit seiner Gemahlin Mathilde, die den Bisamapfel in der Hand betrachtet. 150×86.

3573 H 3272. „Peter Bloch“, zum Schatzgräber. Peter Bloch, freundlich lächelnd; in der großen Schürze trägt er verschiedenes Küchengeräte, am Arm einen gefüllten Marktkorb. Unten als Sockelbild der Hochzeitszug. „Ludwig Richter, gezeichnet, Dresden 1845.“ — „Lith. v. Karst.“ 173×115.

3574 H 3273. **Mondaufgang.** Auf der Höhe vor der Waldung, hinter der eben der Vollmond aufgeht, sitzt am Gartenzaun, umgeben von Weib und Kindern, der Schäfer, seine Schalmei blasend, zu seinen Füßen der Hund, seitwärts die kleine Herde. „L. Richter 1871.“, 78×122. Aquarell (ehemaliger Besitzer Arnold Otto Meyer), 175×275.

3575 H 3274. **Kinderreigen.** Ein alter Geiger und ein Junge mit der Clarinette spielen zu dem Reigen, den eine Schar Kinder auf freiem Rasen tanzt. Am nahen Hause sitzt der Vater mit seinem kleinen Jungen, welchen er zur Freude der Großmutter und Mutter auf seinem Knie reiten läßt, während das Schwesterchen schützend vor ihm steht. „L. Richter 1871.“, 84×180. Aquarell (ehemaliger Besitzer Arnold Otto Meyer), 177×374. Variante von „Männchen, geig' einmal“, Nr. 578. Als Holzschnitt unter Nr. 2911.

3576 H 3275. „**Kunst bringt Gunst**“ „L. Richter 1855.“ 174×247. Sepiazeichnung (ehemaliger Besitzer Ed. Cichorius), 174×247. Siehe Nr. 641.

3577 H 3276. „**Aus der Jugendzeit.**“ 131×163. Siehe Nr. 3440.

3578 H 3277. **Frühlingsabend.** Links ein Liebespaar beim Vollmondschein auf den Vogelsang lauschend, r. daneben der Hund, in der Mitte Schafe, im Hintergrund eine große Baumgruppe. 274×445. Kohlezeichnung (ehemaliger Besitzer Ed. Cichorius). Siehe Nr. 3245, vgl. Nr. 288.

1873.

„Handzeichnungen | von | Ludwig Richter. | Nach den Originalen in photographischem Druck ausgeführt | von | Römmler & Jonas in Dresden. | 8 Blätter. | Leipzig. | Verlag von Justus Naumann.“

1 Thlr. 20 Gr.

Die Originalzeichnungen, mit leichter Andeutung der Farbe, waren im Besitz von Justus Naumann in Leipzig. Größe gleich den Photographien.

Enthält 8 einzelne Blätter:

3579 H 3278. Wessen Licht brennt länger? In einer Fischerhütte sitzt ein alter Mann mit einem Knaben betend am Tisch mit brennenden Lichtern; vor der Türe sitzt ein Engel. 136×98. Siehe Nr. 3139 und 3309.

3580 H 3279. Der Kuchenmichel. Eine alte Frau ist in der Speisekammer beschäftigt, einen Topf zuzubinden. Unten ein Zug Ameisen. 100×69. Siehe Nr. 3406.

3581 H 3280. Klösterlein Grab. Unter einer alten an dem Kirchlein stehenden Eiche predigt der Geistliche den im Kreise um ihn Versammelten. 115×83. Siehe Nr. 3414.

3582 H 3281. Das Auswandern. Auswanderer ziehen die Landstraße herab; vorn zwei Männer im Gespräch; bei ihnen Kinder. 116×77. Siehe Nr. 3411.

3583 H 3282. Die Salzburgerin. Ein Jüngling biegt dem bei ihm stehenden Mädchen einen Lindenast herab. 111×75. Siehe Nr. 3428.

3584 H 3283. Andrea. Am Meeresstrand stehn Mann und Frau mit ihrem Esel neben einem am Boden liegenden, schlafenden kleinen Kind, bei dem zwei Ziegen weiden. 123×89. Siehe Nr. 3148 und 3317.

3585 H 3284. Der Veits-Uller von Roth. Am Kachelofen im Lehnstuhl sitzt der Großvater, den Enkeln erzählend. 115×77. Siehe Nr. 3418.

3586 H 3285. Wunderbare Rettung zweier Mädchen. Zwei Mädchen kauern unter einer mit Schnee bedeckten Tanne, auf der als Notzeichen ein Tuch weht. 112×78. Siehe Nr. 3417.

Nachtrag zu Abteilung II C 2.

„Kindergrüße | in Lied und Bild | von Mutterhand gesammelt. | Mit Bildern | von | Albert Zeh, A. Venus u. A. | Zweite vermehrte Auflage. | Stuttgart. | Verlag von D. Gundert."

Enthält zwei lithographische Farbendrucke:

3587 H — Vorderseite des Einbands: „Kindergrüße | in Lied und Bild. | Von | Mutter- | hand | gesammelt. ‖ □ ‖ Mit Bildern | von | Alb. Zeh, | A. Venus | u. A. | Stuttgart | Verlag von D. Gundert." Bei □ Nr. 1538, guter Farbendruck in Originalgröße. Das Ganze in Steindruck.

3588 H — Rückseite des Einbands: Nr. 2721 ebenso in Originalgröße, unten auf demselben Stein „Stuttgart | Verlag von D. Gundert."

Das Buch enthält 13 Wiederholungen von Holzschnitten nach L. R. aus den verschiedensten Büchern, am Schluß Luthers Brief an sein Söhnlein Hänsichen, nicht mit Nr. 2655—2659, sondern mit einem neuen, großen Holzschnitt, augenscheinlich nach A. Venus. Die erste Auflage, mir nicht bekannt, wohl sicher vor 1884.

Nachweis der Nummern der ersten Auflage, die nicht an der alten Stelle stehn.

H 1 = **30** usw.
H 71 = **53** I u. R.
H 72 = **99** I u. R.
H 73 = **99** I o. R.
H 74 = **127** I u. R.
H 75 = **102** I u. R.
H 146—149 = **187—190.**
H 233—236 = **281—284.**
H 390. 392. 395 = **471—473.**
H 536 = **1555.**
H 537 = **596.**
H 538 = **2924.**
H 539 = **2918.**
H 540. 541 = **613. 614.**
H 542 = **2901.**
H 543 = **2904.**
H 544—547 = **625—627. 629.**
H 548 = **593.**
H 549 = **622.**
H 550 = **610.**
H 551 = **636.**
H 684—695 = **1065—1076.**
H 1054 = **1148.**
H 1113 = **1149.**
H 1256 = **1298.**
H 1348 = **1460.**
H 1353 (Druckfehler S. 165 „1113“) = **1149.**
H 1718—1723 fallen fort, siehe S. 210.
H 1871 = **1150.**
H 2090. 2091. 2194 fallen fort, siehe S. 231.
H 2722 = **615.**
H 2770 = **606.**
H 2772 = **607.**
H 2798 = **2982.**
H 2816—2822 = **3251—3257.**
H 3019 = **3233.**
H 3179 = **3401.**
H 3286—3309 = **3467—3490.**
H 3310 = **2919.**
H 3311 = **2925.**
H 3312 = **631.**
H 3313 = **623.**
H 3314 = **2920.**
H 3315 = **633.**
H 3316. 3317 = **1176. 1177.**
H 3318 = **1326.**
H 3319 = **1346.**
H 3320 = **1352.**
H 3321 = **1552.**
H 3322 = **2601.**
H 3323—3328 = **2895—2900.**
H 3329. 3330 = **2902. 2903.**
H 3331 fällt fort, siehe S. 281.
H 3332 = **2974.**
H 3333 = **3295.**
H 3334 = **3416.**
H 3335. 3336 = **2906. 2907.**

ANHANG.

I.

BÜCHER MIT WIEDERHOLUNGEN RICHTER'SCHER BILDER.

AUSGEWÄHLT UND EINGELEITET VON KARL HOBRECKER.

Das nachfolgende Kapitel wurde für die neue Auflage des vorliegenden Buches zum ersten Male bearbeitet. Es enthält die Titel von Werken mit solchen Illustrationen Ludwig Richter's, die schon früher an anderer Stelle veröffentlicht wurden. Wir haben es bei den „Wiederholungen" also nicht mehr mit Erstdrucken und Original-Ausgaben Richter'scher Bilder zu tun. Diese letzteren wurden ja schon im Hauptteil verzeichnet nebst den meisten ihrer späteren Auflagen. Dort wurde möglichst auch angegeben, wenn ein Werk rechtmäßig den Verlag gewechselt hat.

Die Verleger von Original-Arbeiten Ludwig Richters haben aber ihre Holzstöcke und Platten nicht nur für die Bücher verwendet, zu denen sie ursprünglich gehörten. Wie für diese, benützten sie das einmal erworbene Bildmaterial auch zur Ausstattung anderer Texte. So entstanden die Veröffentlichungen, welche den Sammler von Erstdrucken am leichtesten irreführen, da sie ungefähr gleichzeitig mit den Original-Ausgaben erschienen, und diesen nach äußerer Form, Inhalt und Herkunft durchaus ähnlich sehen.

Noch einen dritten Nutzen wußten die Verleger durch ihre Clichés-Kataloge aus den in ihren Besitz übergegangenen Künstlerzeichnungen zu ziehen. Auf Grund dieser, S. 292—296 angegebenen Preisverzeichnisse konnte jedermann des Meisters Kunst zu beliebigem Gebrauche erwerben, den Quadratzoll zu 2½ bis 5 Silbergroschen. Davon haben denn auch zahlreiche Buchfabrikanten immer wieder Gebrauch gemacht. Es war ja bequemer, als sich um neue Mitarbeiter zu bemühen, und vor allem auch billiger; endlich bei der Beliebtheit unseres volkstümlichsten Illustrators äußerst praktisch. So sind eine Menge Ludwig Richter-Bücher entstanden, die, zum Teil mit guten Abdrucken versehen, oft für ursprüngliche gehalten werden — namentlich dann, wenn der Meister als „Mitarbeiter" genannt wurde.

Die wichtigsten der so entstandenen Veröffentlichungen zähle ich im folgenden alphabetisch geordnet auf. Weggelassen habe ich die Bücher, welche offenbar keine Original-Ausgaben sein können, obwohl sie auf dem Titelblatt nichts gegenteiliges angeben, und so schlechte Drucke bringen, daß sie auch den sammelnden Anfänger nicht täuschen. Ebenso ließ ich die nach dem Tode des Meisters (1884) erschienenen Werke fehlen, und die meisten der schon im Hauptteil unseres Kataloges angemerkten Bücher mit Benutzung L. Richterscher Illustrationen. Daß einige besonders wesentliche an zwei Stellen aufgeführt wurden, hielt ich gleichwohl für angebracht.

Fremdsprachliche Publikationen mit Erstdrucken nach Ludwig Richter gibt es nicht, so oft sie auch von klugen Katalogen angeboten werden. Die einzige Ausnahme und Bestätigung der Regel ist das Universum, Nr. 3141. Die meisten der englischen und französischen Ausgaben, welche die ursprünglichen Bilder wiederholen (Black aunt, Vicar of Wakefield, Paul et Virginie) sind in Deutschland bei den Original-Verlagen erschienen. Sie werden im Hauptteil unserer Bibliographie genannt. Einige andere im Auslande gedruckte Bücher mit neuen Texten habe ich bei den Wiederholungen aufgeführt, obwohl dies eigentlich überflüssig ist.

Sammler und Antiquare seien gewarnt, an eine Neu-Entdeckung Ludwig Richter'scher Bilder zu glauben, ehe sie sorgfältig nachgeforscht haben, ob die Illustrationen nicht schon in anderem Zusammenhange und mit anderem Text vorkommen. Ist ein Werk mit Wiedergaben nach unserem Meister weder im Hauptteil, noch in diesem Kapitel zu finden, so halte man es grundsätzlich für eine Wiederholung. Man versäume aber nicht, den Titel des Buches auf einer Drucksachenkarte dem Herausgeber oder Verleger zu melden. Ebenso ist die Angabe solcher Bücher erwünscht, deren Bilder als Wiederholungen erkannt wurden, und eine Mitteilung darüber, welche Nummern sich darin finden.

Wer nur Original-Ausgaben sucht, vermeide die Verlage Bagel-Düsseldorf, Riese-Berlin, Spamer-Leipzig, die niemals Ursprüngliches von Ludwig Richter gebracht haben. Man achte aber auch bei Dürr und bei Wigand, den Hauptverlegern des Meisters, auf Bücher, die nur aus anderen auf Neu hergerichtet wurden, wie schon oben erwähnt worden ist.

Daß die Verleger es sich so leicht machten, ist an sich nicht schön, und doch hat es auch für den Sammler seine Vorteile. Man schmähe mir die späteren Ausgaben und die Wiederholungen nicht so allgemein, wie es gewöhnlich geschieht. Nur dadurch, daß ich mich in solchen Fällen mit 2ten und 3ten Auflagen begnügte, wo mir die erste unerreichbar oder unauffindbar war, habe ich meine Ludwig-Richter-Bücher zusammengebracht, und bin nicht schlecht dabei gefahren. Ein sauberer Robinson der 90te gefällt mir besser, als ein ungewaschener vierzigster; den englischen Vicar of Wakefield habe ich lieber, als gar keinen; und trüge die schöne Nr. 3297 nicht die Bezeichnung der „3ten Auflage", ich würde Herrn Snob niemals die Überlassung

dieses Buches bei der Versteigerung zu danken haben. Es gibt bekanntlich mehrere Werke, die erst in späterer Auflage von Ludw. Richter illustriert wurden, während die ersten Ausgaben nichts mit ihm zu tun hatten, und es gibt solche, die in ihren späteren Auflagen bessere Abdrucke auf besserem Papier zeigen, als in den ersten. Die Holzschneider des großen Meisters waren tüchtige Leute, um deren Arbeit sich der Zeichner sehr genau kümmerte — ihre Holzschnitte vertragen schon eine häufige Benutzung.

Wenn durch diese unseres Ludwig Richter Kunst die weiteste Verbreitung fand, so wollen wir das als Entschuldigung allen den bequemen Verlegern zu gute halten, die sich nur Clichés kauften. Die Illustrationen mancher Werke, die im Handel sehr selten wurden, lassen sich aus solchen Wiederholungen zusammenstellen, und dazu soll dies Kapitel ebenfalls beitragen. Finden sich doch die durch Cliché-Benutzung entstandenen Bücher heute noch häufig und zu billigem Preise auf dem Markte. Sie bieten dem Sammler zwar nur einen unvollkommenen Ersatz für die kostbaren Originale, können aber dem bescheidenen Gemüte doch Freude machen.

Es erschien mir ferner angebracht, auch noch einige Werke zu nennen, die Ludwig Richter bisweilen unberechtigterweise zugeschrieben werden, obwohl er durchaus nicht daran beteiligt war. Es sind glücklicherweise nur wenige, und die Angabe „Nicht bei Hoff" wird in den Antiquariatslisten hoffentlich mehr und mehr aussterben. Ich habe deshalb auch nur, und gewissermaßen aus historischem Interesse, aufgeführt, was mir öfters und von den verschiedensten Weltgegenden her als Ludwig Richter angeboten wurde. Ich tat's, um den Sammler vor Enttäuschungen zu bewahren, nicht, weil ich glaubte, daß der Irrtum nun überall würde erkannt werden; denn manches Eingewurzelte ist unvertilgbar.

Das Kapitel der Wiederholungen läßt sich noch bedeutend erweitern — mehr als der Hauptteil! Wenn mir in dieser Hinsicht Zustimmung aus Sammlerkreisen vernehmbar wird, soll es gern ausgebaut werden. Es war nicht immer leicht, die Herkunft der zu Wiederholungen benutzten Illustrationen festzustellen; auch nach dieser Richtung hin könnten die Angaben vervollständigt werden.

Herrn Geheimrat Budde habe ich besonders für die bereitwillige Auskunft über viele aufgeworfene Fragen zu danken, die anderen Mitarbeiter gaben ebenfalls Beiträge, und vor allem beteiligte sich der unermüdliche Dr. Martin an diesem Gegenstande.

Haben wir's den glücklichen Käufern unseres Buches nun recht gemacht, so bitten wir sie auch an dieser Stelle, alles zu tun, um den Katalog immer besser auszugestalten. Wir bitten, recht viel Neues zu entdecken, Berichtigungen einzusenden, und vor 1884 erschienene Bücher mit Wiederholungen dem Herausgeber oder Verleger mitzuteilen — einerlei, ob sie wichtig sind oder nicht. Ich habe schlechte Erfahrungen mit der Beteiligung der Sammlerwelt an Bibliographien gemacht — leider muß das gesagt werden, aber hoffentlich

in der 3ten Auflage dieses Buches nicht wieder. Sammeln heißt nicht nur einkaufen, aufspeichern, und sich des Besitzes freuen — es bedeutet vielmehr aufbauen, forschen, ans Licht bringen, was bei der Beschäftigung mit dem Erworbenen entdeckt wurde. Es heißt, sich in das Gesammelte vertiefen, und andere daran teilnehmen lassen. Nicht nur eine Pflicht, eine Herzensfreude muß es uns sein, daran mitzuwirken, daß unserer großen deutschen Meister Lebenswerk durch alle Zeit unvergänglich frisch erhalten wird.

1. **Allerliebstes Allerlei** aus den Jugendschriften von **J. Traugott** [Löschke]. Mit Bildern [Holzschnitten] von Ludwig Richter, A. Strähuber F. Pocci und S. Dahl. Dresden o. J. 31 SS. (Nach einem Katalog.)

2. **Anthologie für die Kinderstube.** Hrsg. von **M. Bern.** Stuttgart, Nitzschke um 1880 (später Leipzig, Drewitz).
Enthält etwa 40 gute Holzschn. nach L. R. von allerlei Herkunft.

3. **Bilderbuch für kleine Kinder** mit Geschichten, Märchen und Reimen von **O. L. H.** Mit 78 Holzschn. Leipz. Georg Wigand (1853).
Enth. etwa 20 gute Holzschn. L. R.'s aus Jugendkalender, Hebel u. a. m. 8°, 1 Bl. 62 S. 1 Bl.

4. **The book of german songs** from the sixteenth to the nineteenth century. Translated & edited by H. W. Dulcken. London, Ward & Lock, 1856.
S. 87, 135, 271 je 1 guter Holzschn. nach L. R. aus Hebel, Nr. 1755, 1760, 1783.

5. **Das Buch für meine Kinder.** Märchen u. Lieder v. **Julius Sturm.** Mit Holzschn. nach Orig. Zeichn. v. F. Flinzer, Führich, Pletsch, L. R., P. Thumann u. a. Lpz. Dürr. (1877.) 2. Aufl. 1880. 3. Aufl. 1910. gr. 8°.
Enthält Nr. 434 aus Voer de Goern, 1552 aus Jugendkalender, 1720 aus Hebel, also keine Originalbeiträge.

6. **Das Buch merkwürdiger Kinder.** Lebensbilder aus der Jugendzeit merkwürdiger Menschen. Hrsg. von Franz Otto. 4. verbess. gänzlich umgestaltete Ausg. Leipzig, O. Spamer. 1878. 8°, VIII, 304 S.
S. 121—145 „Valentin Duval" mit 9 der 15 Holzschn. von L. R. aus der Ill. Jugendzeitung 1847, Nr. 1302, 03, 06, 07, 09, 10, 12, 13, 14.

7. **Deutsche Dichter und Denker** aus der klassischen Zeit. Hrsg. unter Mitwirkung der namhaftesten Schriftsteller u. Künstler von **L. Lenz.** Hamburg (1860), gr. Folio, 2 Bl. 188 S.
S. 78—84 sieben Holzschn. zu Reineke Fuchs, Nr. 1065, 70, 71, 72, 74, 67, 76.

8. **Deutscher Humor in Poesie.** Illustr. v. O. Pletsch, J. Füllhaas u. A. Lpz. 1869, C. F. Amelang's Verl. (Fr. Volckmar). 8°, 186 S.
S. 72 u. 125 die Nr. 1274 u. 78 aus Alte und neue Volkslieder. S. 92 u. 138 Nr. 1099 u. 1123 aus Alte und neue Studentenlieder.
Die 2., verm. Aufl., Leipz. 1873,
enthält noch dazu auf S. 27 die Nr. 1267 aus „Volkslieder".
Die 3. Aufl., Leipz. 1883, Textauswahl v. Aug. Sturm,
enthält ferner auf S. 54 die Nr. 1236 aus „Volkslieder".
Textlich und bildlich ein sehr gutes Buch mit vielen Original-Illustrationen anderer Künstler.

9. **Deutsche Jugend,** hrsg. v. **Jul. Lohmeyer.** (Titel siehe S. 278.)

Die Bände 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12, 14, 15, 16, 17, 23, 25, 26 enthalten zus. etwa 60 L. R. Hschte. von allerlei Herkunft, die zum Teil (in Bd. 4 u. 23) als Original-Beiträge bezeichnet sind. Das ist aber nicht richtig, da nur Bd. 1 u. 14 solche bringen. Die Bände 9, 10, 11, 13, 18—22, 24 u. die neuen Folgen enthalten nichts von L. R. Band 8 von 1876 enthält die Variante zu Nr. 2654, die hier früher abgedruckt ist, als bei Hoff S. XXX. Es sei auch auf die Bände 16 u. 23 von 1880 u. 1884 hingewiesen, die gute und reich illustr. Aufsätze über L. R. enthalten.

10. **Deutsches Volksbüchlein** für Jung und Alt, hrsg. von G. Nieritz. Jahrg. 1844. (= Volkskalender) Berlin, Klemann.

S. 45—53 acht Holzschn. aus dem Landprediger, verwendet zu Zeitereignissen.

11. **Deutschland und das deutsche Volk von E. Duller.** 2 Bände. Leipzig 1845. 990 SS.

Enthält 150 Ansichten in Stahlstich aus dem malerischen und romantischen Deutschland nach L. R. u. A. und 50 kol. Abb. von Volkstrachten nach J. Döring u. A. (Notiz aus einem Katalog.)

12. **Elfenreigen.** Auswahl der schönsten Märchen. Berlin (1880...) A. Riese.

Enthält 3 schlecht kolorierte Holzschnitte aus Musaeus.

13. **Fairy tales** and legends of many nations. Selected, newly told, and translated by C. W. Burkhardt. Illustrated by W. Walcutt and J. H. Cofferty. (Motto.) New York, Baker & Scribner, 1849. 8°. 277 S. 16 Bl.

Frontispice „once upon a time" nach L. R., aus der illustr. Jugendzeitg. 1846, Nr. 1200.

14. **Faust.** Polychrome Zeitschrift, Leipzig, Adolph Werl, 1859, Nr. 3.

Enth. 4 Holzschn. aus Voer de Goern.

15. **Fliegende Blätter aus dem rauhen Hause** zu Horn bei Hamburg. Beiblatt: Geschichten und Bilder aus der inneren Mission.

Enthält zahlreiche Holzschn. von L. R. aus „Volkslieder" u. a. Ebenso enthalten andere Veröffentlichungen des rauhen Hauses Wiederholungen von 1850—1890.

16. **Für Kopf und Herz.** Fünfzig Lebensbilder für Kinder im Alter von 8—12 Jahren von Franz Wiedemann. Mit Buntdruckbildern von Th. Hosemann u. 40 Holzschn. nach Zeichnungen von L. R., L. Venus u. A. Lpz. u. Brschwg. (1872) G. Germann's Verlag. gr. 8. 171 S.

Enth. etwa 10 weniger bekannte gute Holzschn. als Wiederholungen und zahlr. andere Illustrationen, die von superklugen Leuten ebenfalls für L. R. in Anspruch genommen werden.

17. **Goldenes Bilderbuch** für Kinder brav und klug. Verl. v. J. Bagel. Düsseldorf.

Enth. etwa 10 gut kolorierte Holzschn., melst aus Voer de Goern.

18. **Große Freud' für kleine Leut'.** Nach Zeichnungen von L. R., O. Pletsch u. A. Berlin, Deutsche Verlagsanstalt (1870...) 4°, Bilderbuch.

Enth. etwa 10 Holzschn., meist aus Ill. Jugendzeitg. 1847. Wo dies Buch vorkommt, wird es regelmäßig als „nicht bei Hoff" bezeichnet.

19. **Der Hausfreund.** Eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten mit Stahlstichen und Holzschnitten. Lpz. 1856. Georg Wigand. 8°. 72 S.

Mit 4 ganzs. Stahlstichen aus Nieritz-Kal. 1855 (Nr. 3191—3194), 5 ganzs. und mehreren Textholzschnitten nach L. R. (Nach einem Kat. von Boerner.)

20. **Illustrirter Hausschatz für die Jugend.** Hrsg. von **M. Bern.** Stuttg. Verl. v. W. Nitzschke (1880). gr. 8°, 304 S.

Enth. etwa 24 Wiederhol. aus Duller; Voer de Goern; Hey, Bilder und Reime; Deutsches Balladenbuch u. a. S. 11 der nicht oft wiederholte Holzschn. zu Bechstein's Märchen, Nr. 1150.

21. **Kindergärtlein.** Lieder und Reime deutscher Dichter mit Zeichnungen von Rud. Wegener u. A. Berlin, A. Riese. 8°, Bilderbuch. (1860...)

Enth. mehrere kolorierte Nachahmungen L. R 'scher Holzschnitte in Steindruck. Plagiat eines geschickten Zeichners, der es garnicht nötig gehabt hätte, zu stehlen.

22. **Die Kinderlaube.** Illustr. Jugendzeitung in Monatsheften... bearb. v. H. Stiehler. Dresden, Meinhold u. Söhne.

Enthält wohl in allen Bänden Wiederholungen L. R 'scher Holzschn., z. B. in Band III (1865) S 93, der Steckenreiter, Nr. 1656—58 aus Jugendkalender 1850, S. 200 u. 204 Nr. 1752 u. 1734 aus Hebel, bei S. 204 steht: „Original-Zeichnung"! Band IV enthält die Holzschn. 324 u. 327 in Farbendruck. Band 7 u. 11 von 1869 u. 1873 enthalten Holzschn. aus Voer de Goern, ohne Angabe der Herkunft!

23. **Kinderleben** in Bild und Wort, von **Jul. Sturm.**

Vergl. S. 281 und die Anm. nach Nr. 2907.

24. **Kinderlieder von Reinecke.** Neue Ges. Ausg. Leipz. Breitkopf u. Härtel. 3 Hefte mit je einmal. Wiederhol. von Nr. 3412.

25. **Der Kinder Lust.** Für Mütter und Kinder zusammengestellt von **G. Dittmar.** Mit Illustrationen von Andreä, H. Bürkner, S. Dahl, G. Hammer, L. R., J. Simmler, P. Thumann, L. Venus u. A. Bielefeld, Verl. v. Velhagen u. Klasing (1871).

Titelblatt und 7 weitere Holzschn. aus Gumpert, Hymnen, ferner etwa 15 Wiederhol. aus anderen Werken. Die Wiederhol. aus Hymnen sind nicht häufig.

26. **Kinderlust.** Unterhaltungen und Belehrungen zur Bildung des Verstandes... von **H. Nienhaus.** Mit 6 (×2) kol. Bildern, 21 Holzschn. und 2 Steindrucktafeln. Mülheim a. d. Ruhr, Verl. v. J. Bagel. 8°, 320 S.

Elf gut kolor. Holzschn. aus Jugendzeitg. u. Volbeding, Kinderleben, je 2 auf einer Tafel außer dem Text, 2 Textholzschn. ebendaher.

Ein Beispiel dafür, daß L. R. auch farbig gut wirken kann.

27. **Die Kinderwelt.** In Märchen und Liedern von **Hermann Kletke.** Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen deutscher Künstler. Leipz. 1881, Verlag von A. Dürr.

Enth. S. 22 aus Alte und neue Volkslieder Nr. 1293. Die Bezeichnung des Holzschn. als Originalbeitrag ist, wie so oft, auch hier irreführend.

28. **Lachende Kinder.** Reimscherze und Scherzreime von **Jul. Lohmeyer** zu heiteren Bildern von Fedor Flinzer, E. Klimsch, O. Pletsch, L. R., P. Thumann u. A. Leipz. Dürr. 1882.

Enth. S. 1 die Variante von Nr. 2654, der Geburtstagsgratulant, und S. 77 Nr. 1239, aus Alte und neue Volkslieder.

29. **Lebensbilder deutscher Männer und Frauen** von **J. Stieler.** Mit Bildern von L. R., W. Friedrich, E. Klimsch, P. Thumann, A. v. Rößler u. L. Burger. Glogau, Verlag von C. Flemming. (1880...) 8°, 2 Bl. 450 S. 3 Bl.

Enth. S. 148 u. 170 zwei Holzschn. zu Chr. F. Gellert, aus Auerbachs Familienkalender 1858, Nr. 2597 u. 2598.

30. **Lebensgeschichte des Nürnberger Schusters und Poeten Hans Sachs.** Dem deutschen Volke erzählt von **Jul. Disselhoff.** Kaiserswerth, Diakon. Anst. 8°, 89 S.

Enth. 6 Holzschn. aus Musaeus; Christenfreude; Volks- u. Studenten-Liedern.

31. **Lieder, Balladen und Romanzen** harmonisch verbunden mit der bildenden Kunst durch Illustrationen von P. Thumann, J. Füllhaas u. A. Hrsg. von **Alb. Traeger.** Leipz. 1871. C. F. Amelangs Verlag. Lex. 8°, 5 Bl. 262 S.

Enth. 10 Wiederhol.: S. 46, 99, 179 aus Studenten-Lieder, S. 188, 219 aus Hebel, S. 83 aus Musaeus.

32. **Liederbuch für deutsche Landleute.** Gesammelt von **J. H. Moeving.** Mit vielen Bildern und Singweisen. Lpz. G. Wigand (1859). 12°, 316 S.

Enth. etwa 50 schlechte, z. T. arg verstümmelte Holzschnitte aus Hebel, Musaeus, Jugendkal. und wird mit konstanter Bosheit als etwas gutes angepriesen, das Hoff entgangen sein soll. Hier nur zum abschreckenden Beispiel gebucht. Die **„Illustrirten Volks- u. Vaterlandslieder"**, gesammelt von **J. H. Moeving,** Lpz. 1860, scheinen ähnlicher Unfug zu sein.

33. **Lieder und Bilder für kindliche Herzen** von **G. E. Burkhardt**... Leipz. G. Thenau 1894. 8°, VIII, 92 S.

Enth. Verballhornungen nach L. R. aus Hebel, neu gezeichnet u. geschnitten, mit abscheulichen Veränderungen. Vgl. die Anm. S. 208 nach 1799.

34. **Lose Hefte** von **Ludw. Kalisch.** Leipz. G. Wigand.

Wiederholt Nr. 1332 auf dem Umschlag von Heft 2.

35. **Lustige Freistunden.** Eine Anleitg. zur ... Beschäftigung für Knaben... Mit vielen Illustr. von Fedor Flinzer und 5 Bildern von L. R. Dresden, Verl. v. J. H. Richter.

Enth. S. 47: Genovefa, Nr. 446; S. 49 Heil. Nacht, aus Kinderengel, Nr. 2671; S. 53 Vokal- und Instrumental-Konzert, Nr. 464; S. 55, Weine nur nicht, Nr. 447; S. 57 Großvaters Leiden und Freuden, Nr. 497.

36. **Märchenschatz.** Innentitel: Die beliebtesten deutschen Kindermärchen. Berl. A. Riese, 1880...

Enth. 6 schlechte Holzschn. aus Es war einmal und der schwarzen Tante.

37. **Mother goose** from Germany. Illustrated from designs by Ludwig Richter and others. Philadelphia, Frederik Leypoldt... 1864. 4°. 72 SS.

Enthält etwa 20 nicht gleichmäßig gute Holzschnitte nach L. R. Von den anderen Künstlern ist Pocci zu nennen.

38. **Der Paukendoktor, die Brüder und der Exorcismusstreit.** Drei Erzählungen für die erwachsene Jugend von **Gustav Nieritz.** Mit vielen Holzschnitten. Lpz. Georg Wigand's Verlag. 1842. 8°. 167 S.

Enth. 15 gute Holzschn. aus dem Landprediger, die für die zuletzt genannte Erzählung benutzt wurden. Die erste ist von Bürkner illustriert, von wem die zweite? Vgl. A. hinter Nr. 1063.

39. **Das Pfennig-Magazin** für Belehrung und Unterhaltung. Neue Folge. Leipz. Expedit. des Pfennig-Mag., F. A. Brockhaus.

1. Jahrg. 1843, enth. 4 Holzschn. S. 5, 49 u. 57 aus Musaeus, S. 129 aus Duller. 2. Jahrg. 1844, enth. 3 Holzschn. S. 4, 256, 283 aus Duller. 1845—57 enthalten nichts von L. R. Die anderen Jahrg.?

40. **Schweizersagen.** Erzählt von **Adolf Frey.** Mit Holzschnitten nach Original-Zeichnungen deutscher Künstler. Leipzig 1881. Verlag von Alph. Dürr. gr. 8°. 4 Bl. 76 S. 2 Bl.

Enth. 3 gute Holzschn. aus Volks- u. Studenten-Lieder, aber keine Original-Beiträge L. R.'s.

41. **Skizzen und Studien** aus Haus und Hof, aus Wald und Feld. Leipzig, J. A. Barth. 1878. 8°, 210 S.

Enth. 4 Holzschn., Nr. 2046, 1552, 1771 und 1754 aus Bechstein, Jugendkalender und Hebel, die übrigen Illustrationen sind von Ehrhardt, Bürkner, Hammer, Hesse, Fröhlich u. A.

42. **Snaken un Snurren van Willem Schröder.** Mit eenem Titelbild van C. Reinhardt un fief lütjen Billern van L. R. Berlin, Franz Lipperheide. 1872. kl. 8°. 105 S.

Enth. im 1. Teile 5 Holzschn. zu „Dat Wettlopen twischen den Swinegel un den Hasen", aus Bechsteins Märchen.

Dies Buch wird besonders gern als ein mit Original-Beiträgen L. R.'s ausgestattetes Werk dem gutmütigen Sammler angeboten.

43. **Souvenir. O frage nicht!** Von Georgy und Füllhaas bildlich erläutert. 2. Aufl. Leipz. 1869, C. F. Amelang's Verlag (Fr. Volckmar). 12°. 2 Bl. 80 S. 2 Bl.

S. 62 die Nr. 1251 aus Alte und neue Volkslieder. Die erste Aufl. dieses nur durch seinen schönen Titel sich auszeichnenden Werkes ist 1868 erschienen, sie hat den L. R.-Holzschnitt noch nicht.

44. **Spelling-Book** or first english book for little learners . . . by **Dr. J. & E. M. Lehmann.** First part. Profusely illustrated by 98 wood engravings. Manheim & Strasburg, J. Bensheimer. 1876. br. 8°. VIII, 120 SS.

Enthält 4 Holzschnitte nach L. R. aus verschiedenen Werken; ferner Holzschn. nach Bertall und Doré.

45. **Vielliebchen.** Lieder, Märchen, Bilder und Reime. Aus Deutschlands klass. Liederschatze für das Alter von 6—12 Jahren ausgewählt. Berl. A. Riese (1880. . .)

Enth. 10 schlecht kolor. Holzschn. verschiedener Herkunft.

46. **Vierzig Bilder mit Versen** zum Vertheilen unter Jung und Alt. Hamburg, Agentur des rauhen Hauses. 5 Mäppchen, also 5×40 einzelne Blätter, 16°.

Enthalten etwa 50 Holzschn. nach L. R. aus Volkslieder; Ill. Jugd. Ztg.; Volbedlng, Kinderleben; Jugendkalender; Reise in's Geschichtenland. Vgl. die Anmerkg. zu dem letzteren, S. 260.

47. **Volkskalender** (Sächsischer und deutscher) hrsg. v. **G. Nieritz.**

Original-Beiträge enthalten: 1842, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 52, 53, 55, 56, 58.

An Wiederholungen finden sich 1843—77 die Monatsbilder; 1844, 7 Holzschnitte aus dem Landprediger; 1854, vier Holzschn. aus Beschauliches und Erbauliches; 1859 drei Holzschn. „Volksbildergallerie" aus Bechstein und Goethe-Album; 1865 ein Stahlstich zu Näbis Uli, Der arme Mann im Toggenburg (1852).

Manche der Kalender enthalten auf dem Umschlag Abdrucke einzelner Holzsch. aus Bechstein, ebenso enthält der Jahrg. 1854 „Einige Bilderproben", 5 Holzschnitte aus diesem 1853 erschienenen Märchenbuche als Reklame, nebst der Angabe: „Der Preis ist nur ein Thaler."

Die Jahrgänge 1848, 51, 57, 60—64, 66—67 enthalten außer den Monatsbildern nichts von L. R.

48. **Die Welt der Kleinen.** Ein deutsches Hausbuch in Wort, Bild und Lied. Hrsg. v. **K. Dorenwell.** Mit Holzschn. nach Or.-Zeichn. deutscher Künstler. Leipz. A. Dürr. 1881.

Die Holzschn. nach L. R. sind keine Orlg.-Beiträge, sondern stammen aus Nieritz Volkskal. (Nr. 1225) und den Volksliedern.

Volksbücher, hrsg. v. **G. O. Marbach.** (Vergl. S. 137 Titel wie S. 138 u. folg.)
Übersicht der Wiederholungen:

49. Volksbuch Nr. **28, 29** Sprichwörter und Spruchreden der Deutschen.

Titelb. = Nr. 683; S. 3 = 771; S. 7 = 684; S. 8 = 853; S. 10 = 767; S. 16 = 705; S. 19 = 690 S. 22 = 716; S. 24 = 856; S. 26 = 685; S. 27 = 774; S. 34 = 666; S. 39 = 704; S. 46 = 714; S. 50 = 688; S. 57 = 844; S. 61 = 1024; S. 65 = 775; S. 77 = 707; S. 80 = 848; S. 89 = 1029; S. 90 = 702; S. 94 = 689; S. 95 = 676; S. 96 = 673; S. 107 = 1026; S 112 = 708; S. 116 = 660; S. 118 = 712; S. 120 = 701; S. 124 = 1015; S. 129 = 860; S. 131 = 681, in Sa. 33 Wiederhol.
S. 5, gleich S. 40, nicht von L. R., aus Volksb. 4.

50. Volksbuch Nr. **34.** Herzog Ernst.

S. 3 = Nr. 1031; S. 6 = 1034; S. 8 = 671; S. 13 = 860; S. 19 = 1041; S. 45 = 1024 Titelholzschn., Seite 21 u. S. 41 nicht von L. R.

51. Volksbuch Nr. **36,** Der Schwanenritter, vgl. S. 171.

52. Volksbuch Nr. **38,** Der deutsche Fabelschatz.

Titelholzschn. = Nr. 1201; S. 53 = 1214; S. 57 = 1201; S. 61 = 1219; S. 65 = 1211; S. 69 = 1213. Die anderen Holzschn. sind von Kirchhoff aus dessen „Lieder u. Fabeln für die Jugend."

53. Volksbücher Nr. **47, 48,** Joachim und Anna, später mit Nr. 47 bezeichnet, vergl. S. 182.

54. Volksbücher Nr. **49, 50,** Geschichte Jesu Christi, später mit Nr. 48 bezeichnet, vergl. S. 183,

55. Volksbuch Nr. **49** (spätere Nummer) Dorfgespräche 1.

Titelholzschn. = Nr. 1314.

56. Volksbuch Nr. **50** (spätere Nummer) Dorfgespräche 2.

Titelholzschn. = Nr. 1305; S. 20 = 1310; S. 22 = 1312, S. 50 = 1300, S. 60 = 1205.

57. Volksbuch Nr. **51,** Volksmärchen.

Enth. 4 Wiederhol. aus dem Märchenbuch für Kinder, von Ferd. Schmidt. Titelholzschn. u. S. 56 = Nr. 1664; S. 3 = 1660; S. 33 = 1661; S. 49 = 1662, und S. 68 aus Ill. Jugd.-Zeitg. Nr. 1319.

Die Holzschn. aus Volksb. **15—16—17,** Reineke Fuchs, sind in sehr guten Drucken wiederholt in der Miniatur-Ausgabe gleichen Titels, vergl. S. 144 Anm. nach Nr. 777. Die Wiederh. in den Volksb. **18** Wigolais, und **33,** Eginhard, siehe S. 147 u. 158.

Die Holzsch. der Volksb. Nr. 2, 4, 11, 19 u. 20, 41—42—43, 44, 45, 46, 52, 53 sind nicht von L. R. (Nr. 46 von Muttenthaler). Die Volksb. Nr. 27 u. 35 haben keine Illustr., nur je eine Vignette auf d. Titelbl. n. n. L. R.

58. Eine späte Verwendung fanden einzelne Holzschnitte der Volksbücher in **Deutsche Volks- und Heldenbücher.** Für die Jugend hrsg. von **E. L. Rochholz.** Mit 29 Textabb., u. 6 Farbendruckbildern von Prof. C. Offterdinger Stuttg u. Leipzig (1880...) Verlag von F. Loewe. 8°, 224 S.

59. **Dat Wettloopen twischen den Swinegel un den Haasen** up de lütje Haide bi Buxtehude. Plattdeutsches Volksmärchen, verfaßt von **Dr. Wilhelm Schröder.** Neue, einzig rechtmäßige, vom Verfasser selbst veranstaltete Originalausgabe. Als Anhang dazu: „De Bruutganter", Humoreske aus dem plattdeutschen Volksleben. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Ludwig Richter. Hannover 1868. Schmorl von Seefeld. 8°, 20 Seiten u. 1 leeres Blatt.

Enthält 5 Holzschnitte aus Bechsteins Märchenbuch, 2 aus der ersten Ill. Auflage von 1853 u. 3 aus der zweiten ill. Auflage von 1857 Nr. 2058/59 u. Nr. 2533/35. Vergl. hierzu Wiederholg. Nr. 42.

60. **Zur guten Stunde.** Gesammelte Volkserzählungen von **Berthold Auerbach.** In zwei Bänden. Mit 334 Bildern nach Origin.-Zeichnungen von ... Ed. Ille, W. v. Kaulbach, ... Ad. Menzel, P. Meyerheim ..., L. R., Jul. Schnorr, Jul. Scholz, Moriz v. Schwind, Paul Thumann. Stuttg. Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlg. o. J.

Enth. S. 1 den Holzschn. Nr. 2590, vgl. die Anmerkung dazu auf S. 256. S. 12—33 zehn Holzschn. zu Gellerts letzte Weihnachten, Nr. 2291—2600. S. 352—83 dreizehn Holzschn. zu Friedrich der Große von Schwaben, Nr. 2685—97.

Die Drucke sind gut und das schöne Werk behält neben den Volkskalendern Auerbachs, deren L. R.-Bilder es sämtlich enthält, seiner stattlichen Form wegen volle Geltung.

61. **Zwölf Kinderreime** aus Klaus Groth's Voer de Goern, in Musik gesetzt von **J. v. Bronsart.** Op. 17. Leipzig 1882. 4°.

Enth. 10 Holzschnitte aus Voer de Goern (Nr. 399 usf.).

62. Es sei darauf hingewiesen, daß der **Deutsche Jugendkalender für 1853,** Lpz. Georg Wigand, auf seinem letzten Blatte eine Ankündigung des ABC-Buches von Rob. Reinik bringt nebst einem prächtigen Abdruck des L. R.'schen „Bildermann", Nr. 1152. Ohne dies Blatt ist der Kalender unvollständig!

Die französischen Kinderbücher: Champfleury, Les enfants, Paris 1873, und Gramont, Les bons petits enfants, Paris o. J., enthalten vermutlich nicht autorisierte Abdrucke von Holzschn. L. R.'s aus Jugendkalender und Ill. Jugendzeitung.

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romanzen. Mit Illustrationen von E. Götze, W. Georgy (spätere Auflagen noch: W. Souchon, E. Geissler) und farb. Titelbilde von C. Scheuren. Lpz. 1850—60, mehrere Ausgaben.

Obwohl alle Illustratoren auf dem Titelblatt ehrlich genannt sind, wird dies Buch von findigen Geschäftsleuten oft L. R. zugesprochen. Es hat nichts mit ihm zu tun.

Der kleine Catechismus D: Martin Luther's, Verlag von C. C. Meinhold & Söhne Dresden. 8°, 54 SS.

Obwohl auf dem Titelblatte deutlich zu lesen ist: „Mit 24 Holzschnitten von C. Peschel in Holzschnitt von A. Gaber", ist ebendieses Titelblatt in Katalogen rühriger Antiquare doch für L. R. ausgegeben worden. Nicht alle schönen Holzschnitte, die an L. R. erinnern, sind von L. R.

Dichtergrüße. Neuere deutsche Lyrik, ausgewählt von Elise Polko. Leipzig, 1860—70, viele Auflagen.

Die bekannte Anthologie ist von Füllhaas, Süs und Thumann illustriert, alle drei werden oft mit L. R. verwechselt, auch in anderen Büchern.

Erzählungen und Geschichten aus dem deutschen Mittelalter. Für die reifere Jugend hrsg. von Ed. Niemeyer. Mit vielen Illustrationen. Dresden, C. C. Meinhold (1870...) 8°, 116 S.

Sowohl die 4 Steindrucke, wie die zahlreichen Holzschnitte erinnern an L. R. Ein im Verlag Meinhold tätiger Zeichner, für „Kinderlaube" und anderes, mag sich an dem Landsmann geschult haben. So hat auch Wiedemann, Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle, ein um 1860 im gleichen Verlage erschienenes Buch in den ersten Auflagen zahlreiche Holzschn., die durch Strich und Form an die Illustrationen zu den Volksbüchern sich anlehnen.

Die deutschen Volksbücher von Gustav Schwaab.

Die Illustrationen zu den Stuttgarter Ausgaben (Liesching) stammen von Hensel und Petze, die zu den in Gütersloh bei Bertelsmann erschienenen Ausgaben sind von Pletsch, Camphausen, Dietrich, Ehrhardt, Grosse, Manes, v. Oer, Sachse aber nicht, wie immer wieder behauptet wird, z. T. von Ludwig Richter. Ausgaben auch nur mit Wiederholungen nach L. R. sind mir unbekannt.

Zweihundert deutsche Männer in Bildnissen und Lebensbeschreibungen. Hrsg. von Ludwig Bechstein. Lpz. Georg Wigand 1854.

Das schöne Werk hat alle Aussicht, sich zu einem unerkannten Ludwig Richter zu entwickeln. Es wurde, vorläufig noch mit einem Fragezeichen, schon mehrmals so angeboten. Die Bildnisse sind von E. Sachsse, z. Tl. auch wohl von H. Bürkner gezeichnet. L. R. hat daran nicht mitgewirkt, auch Bechstein's Text gehört nur der ersten Auflage.

Gut und sauber koloriert erschienen:

Nr. 864, Musaeus. In der von Thomas für die Jugend bearbeiteten Ausgabe hat jedes Bändchen einen bunten Titelholzschnitt.

Nr. 1064, Die Ammenuhr.

Nr. 1065 ff. Reineke der Fuchs, in der „Neuen Aufl." Leipz. bei Renger.

Nr. 1440—55, Nußknacker und Zuckerpüppchen, in Farbendruck. Vgl. S. 188 Anm. oben.

Nr. 1930, 2246, 2326, Knecht Ruprecht. S. 232 Anm. oben. Die Hefte erschienen auch einzeln farbig.

Nr. 2653—59. Luthers Brief an sein Söhnlein Hänsichen. Vgl. S. 259 Anm. nach Nr. 2659.

Nr. 3297 ff. Reineke der Fuchs (Steindruckausg).

Nr. 3326 ff. Bilder und Reime für Kinder.

Nr. 3357 ff. Kletke, Der neue Kinderfreund.

Nr. 3416. Die Feier des Weihnachtsabends.

Nr. 3422, 23. Heger, Jugendbibliothek.

Von den Wiederholungen sind **gut** koloriert: Nr. 17, 22, 26, weniger gut Nr. 12, (21), 45.

Ich bitte um Angaben über sonst bekannt gewordene Kolorierungen.

Nach Nr. 629, Eine Kapelle, sind farbige Abziehbilder in Verkleinerung erschienen, die recht gut und originalgetreu angefertigt wurden. Andere Holzschnitte wurden durch bunte Abziehbilder schlecht kopiert. Bekannt geworden sind mir z. B. 924, 1000 aus Musaeus; 783 aus dem Landprediger; 1083, 1101, 1123, 1131 aus Studentenlieder, und 1236 aus Volkslieder.

II.

KÜNSTLER UND KUNSTANSTALTEN

DIE NACH L. RICHTER GEARBEITET HABEN

IHRE UNTERSCHRIFTEN UND MONOGRAMME NACHRICHTEN ÜBER IHR LEBEN UND WIRKEN.

Dieses von Hoff mit dem größten Fleiß und unabsehbarer Mühe zusammengestellte Verzeichnis durfte nicht verloren gehn, da es für die Geschichte der vervielfältigenden Künste im 19. Jahrhundert eine unschätzbare Quelle ist. Nur hie und da habe ich es vervollständigen oder berichtigen können.

Die Facsimile's der Bezeichnungen und Monogramme mußten durch Umschreibung ersetzt werden.

Die Angaben „lebt in Leipzig (Stuttgart, London . . .)" beziehen sich auf das Jahr 1876.

X = Xylograph, Holzschneider, R = Radierer, K = Kupfer- (auch Stahl-) stecher, L = Lithograph.

X: **Jakob Julius Adé,** geb. zu Stuttgart 27. März 1828, lebt in Leipzig. Schüler von C. Deis in Stuttgart.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Zu meiner Ausbildung ging ich nach München, von dort nach Leipzig. Ein Monogramm führe ich gewöhnlich nicht — ich habe unter meinen Schnitten häufig meinen Namen, oft aber gar nichts. Was die Richter'schen Zeichnungen anbelangt, so habe ich dieselben hauptsächlich für O. Wigand geschnitten, es ist aber zu lange her, dass ich sie specificiren könnte. Für Gaber habe ich viele Holzschnitte, worunter auch Richter'sche waren, gefertigt. — Julius Adé. Leipzig, September 1876."

X: **John Allanson,** geb. zu Newcastle in Northumberland am Anfang des 19. Jahrhunderts, gest. in Toronto am Ontario-See in Canada 1859. Schüler von Bewick in Newcastle, dem Begründer der englischen Holzschneidekunst. Mitteilung von: „W. A. Nicholls, London, Juni 1876."

Unter Hschn. nach L. R. die Bezeichnungen: J Allanson 1843 (Schreibschrift), ALLANSON, auch in Spiegelschrift. — ALLANSON sc. — JA., auch die beiden Buchstaben verbunden. — ALLANSON LEIPZIG. — Siehe auch „Nicholls & Allanson."

In den 40er Jahren in Leipzig tätig. „J. Allanson war von den Engländern der, welcher Richter'sche Sachen am besten geschnitten hat. E. Riewel, Wien, Mai 1876."

X: **J. Allanson,** Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen.) Siehe: John Allanson.

Nur die Holzschnitte, die mit „Allanson sc." bezeichnet sind, sind als seine eigenen Arbeiten anzusehen, dagegen die mit „Allanson" in der Regel als solche seiner Gehilfen.

K: **J. Appleton** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: gest. v. J. Appleton.

L: **Arnz & Comp.**, Lithographische Anstalt in Düsseldorf.
Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: Arnz & Comp.

L: **F. Bach.** Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: F. Bach lith.

L: **J. G. Bach,** Lithographische Anstalt in Leipzig.
Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig.

X: **Friedrich Wilhelm Bader,** geb. zu Brackenheim bei Heilbronn, 3. Juli 1828, lebt in Wien. Schüler von C. Deis in Stuttgart. Arbeitete 1850—51 in Gaber's Atelier.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: BADER. — BADER sc.

„Durch Richter's Schöpfungen wurde mir die Gelegenheit für meine künstlerische Ausbildung geboten. Sehr viele von mir in Schnitt ausgeführte Richtersche Zeichnungen haben keine Unterschrift. — F. W. Bader, Wien, Februar 1876."

X: **Wilhelm Barnard,** geb. zu Dresden 17. November 1827, lebt in London. Autodidakt.

Unter Hscht. nach L. R. die Bezeichnung: W und B verschlungen (Nr. 316), W [am] B sc. (Nr. 1800).

„Ich bin in St. Petersburg bei einem Goldgraveur in der Lehre gewesen, doch da mir das Geschäft nicht gefiel, übte ich mich, nachdem ich meine Lehrzeit bestanden, nach Mustern, die ich mir aus einer Druckerei entlehnte, im Holzschneiden. Mit den geringen so erworbenen Kenntnissen begab ich mich nach Paris in das Geschäft von: Best, Regnier & Comp., dort arbeitete ich zwei Jahre, ging dann nach Dresden, nach vier Monaten nach Leipzig und bin nun hier seit zwei und zwanzig Jahren eingebürgert. Während meines kurzen Aufenthaltes in Dresden im Jahre 1853 habe ich für Gaber einige Richter'sche Zeichnungen geschnitten, doch wäre es mir unmöglich anzugeben wie viel, und für welche Werke sie bestimmt waren. Eine dunkle Erinnerung habe ich, dass die Spinnstube für 1854 genannt wurde. — W. Barnard, London, April 1876."

X: **Friedrich Robert Baum,** geb. zu Barnevelt in Holland 17. März 1824, lebt in Leipzig. Schüler von Ritschl von Hartenbach, früher in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: R [rückwärts am] B (Duller). So erklärt Hoff das Zeichen; doch müßte Baum dann schon als Knabe gearbeitet haben. — R. BAUM. — R. BAUM sc.

„Meine weitere Ausbildung verdanke ich dem Kunst-Institut von Arnz & Comp. in Düsseldorf. Ich habe 1851 bei J. D. Sauerländer einige Zeichnungen für die Spinnstube geschnitten. — F. R. Baum, Leipzig, Juli 1876."

X: **Carl Adolph Emil Becker von Lichtenströhm,** geb. zu Dresden 16. April 1827, lebt daselbst. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: BECKER. — BECKER sc.

„Bei Richtersachen habe ich gewöhnlich den Namen BECKER gestochen. Ich verliess die Richtung dieses Erwerbes durch den Trieb gesicherter im Leben zu stehen und wendete mich dem Beamtenstande zu. — Becker v. Lichtenströhm. Dresden, März 1876."

X: **J. C. Beneworth** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Hscht. nach L. R. die Bezeichnung: Beneworth. S. C (Schreibschrift).

„In den 40er Jahren in Leipzig thätig; dann in Paris, von wo er nach Brüssel ging." — Mitteilung aus: „Paris, October 1876."

K: **E. Benjamin** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Gest. v. Benjamin. — Gest. v. E. Benjamin.

X: **Carl Friedrich Robert Berger,** geb. zu Dresden 4. Juli 1826, 1848 nach Amerika ausgewandert. Schüler von H. Bürkner in Dresden. Aus den: „Akademie-Acten. Dresden, Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

X: **Best & Regnier,** Xylographische Anstalt in Paris.

Unter Hscht. nach L. R. die Bezeichnung: BEST & REGNIER.

K: **Leopold Beyer,** lebte in Wien; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Gest. v. L. Beyer — gest. v. Leop. Beyer in Wien.

X: **August Hermann Bosse,** geb. zu Magdeburg 6. Juni 1824, 1848 nach Amerika ausgewandert; 1854 aus Chicago die letzten Nachrichten. Mitteilung v. d. „Polizeiamt. Magdeburg, October 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: H [an] BOSSE — BOSSE.

X: **Gottlieb Friedrich Bott,** geb. zu Stuttgart 1. April 1828, lebt daselbst. Schüler von C. Deis in Stuttgart.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: G. BOTT sc.

„Mein Name oder Monogramm ist von frühester Zeit nicht anders gewesen als wie in: „Scherer's Kinderbuch", nur wird das G. bei kleinerer Schrift meist unkenntlich und als C. angesehen. — G. F. Bott. Stuttgart, Mai 1876."

X: **Carl Georg Brandt,** geb. zu Strehla a. d. Elbe 28. Januar 1838, lebt in Dresden. Schüler von L. Kretzschmar in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Bei meiner kurzen Thätigkeit im Gaber'schen Atelier habe ich nur wenige Zeichnungen von Ludw. Richter geschnitten. Thörichter Weise habe ich mich

nie meines Namens noch eines Monogrammes bedient. — C. G. Brandt. Dresden, Mai 1876."

X: **D. Louis Henri Brevière,** geb. zu Forges les Eaux (Untere Seine) 15. Dezember 1797; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: BREVIÈRE sc. — Brevière. sc. [in Schreibschrift].

„Brevière war Petschaftstecher zu Rouen, als er sich mit 16 Jahren den seit lange vernachlässigten Forschungen der Holzschneidekunst zuwandte. Er arbeitete in den 40er Jahren in Paris, ging später nach Rouen zurück, wo er starb." — Mitteilung aus: „Paris, October 1876."

X: **F. A. Brockhaus,** Xylographische Anstalt in Leipzig.
Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: F. A. BROCKHAUS. X. A.

K: **W. Buckle** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. W. Buckle.

X u. R: **Hugo Leopold Friedrich Heinrich Bürkner,** geb. zu Dessau 24. August 1818, gest. in Dresden, Januar 1897. Professor der Holzschneidekunst (auch Radierer) an der Akademie daselbst. Schüler von F. L. Unzelmann in Berlin.

Unter Holzschnitten und Radierungen nach L. R. die Bezeichnungen: H [am] B — 18 H [am] B 75 — H. Bürkner sc. — Gest. v. Bürkner. — rad. v. H. Bürkner u. L. Friedrich.

„Es würde mir, da mir die Werke Richters nicht so vollständig zur Hand sind, fast unmöglich sein meine Mitwirkung bei Ausführung der Blätter einigermassen correct zu beantworten, da trifft es sich gut, dass ich von dem grösseren Theil der Darstellungen, an denen ich aufzeichnerischen Antheil habe, und namentlich auch von den umfänglicheren Blättern meine Pausen aufgehoben habe.

Ich habe dazu zweierlei zu bemerken:

1) Während ich die Aufzeichnungen in den letzten Werken Richter's ziemlich vollständig ausführte, zum Theil sogar nach unfertigen Entwürfen, habe ich bei früheren Blättern oft nur das Figürliche (resp. mit Interieurs) vollständig gezeichnet, während Richter das Landschaftliche (wozu er weniger scharf und genau zu sehen brauchte) vollständig selbst hinzufügte. Bei anderen Blättern habe ich das Ganze so vorgezeichnet, dass Richter mit weniger eigner Nachhülfe die Zeichnung fertig stellen konnte; bei ganz vereinzelten Blättern habe ich vielleicht selbst nur die Pause geliefert. Durchgängig haben jedoch meine Aufzeichnungen seiner Revision unterlegen, und er hat Köpfchen und was ihm sonst nothwendig schien und besonders das, was ich ihm (als fraglicherer Art) dazu nur durch leise Aufzeichnung präparirte, fertig gemacht. Es würde somit sehr schwer sein meine Mitwirkung

dabei vollständig zu detaillieren und festzustellen. Immerhin geben die Pausen sicheren Anhalt.

2) Auch zu früheren rein illustrativen Bildern, z. B. schon zu Musäus und zu mehreren Jahrgängen der Spinnstube habe ich ähnlich mitgewirkt. Im Grunde kommt es so speciell wohl auch nicht viel darauf an und wenn überhaupt festgestellt bleibt, dass ich vielfach das Glück und die Ehre hatte in der dargestellten Art an diesen Illustrationen mitzuwirken, so ist das auch für Sammler und für die „Geschichte" wohl ausreichend. — H. Bürkner, Dresden, 10. Februar 1876."

„Ich bemerke nur, dass ich persönlich seit 1848 nicht mehr in Holz geschnitten habe und dass ich im Ganzen kaum 10 Bl. nach Richter überhaupt schnitt. Auch habe ich nie von meinen Gehülfen meine Firma unter die für und durch mich gearbeiteten Blätter setzen lassen, obwohl sie alle meiner ganz speciellen holzschneiderischen Correctur unterlagen. So ist auch der grösste Theil der Blätter von Oertel und Günther nach Richter eigentlich aus meinem Atelier hervorgegangen, wie Alles was Zscheckel, Gocht, Steinbrecher, Bosse, Hertel und A. Kretzschmar geschnitten haben. A. Gaber verfuhr umgekehrt, er fügte vielen aus seinem Atelier hervorgegangenen Arbeiten seinen Namen zu und entfernte die Namen der eigentlichen Holzschneider, die meist auf den Probedrücken noch zu finden sind, vor der Verwendung zur Auflage. — H. Bürkner, Dresden, 28. Februar 1876."

K: **J. Carter** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. von J. Carter.

K: **S. J. Davis** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: S. I. Davis.

K: **Dawson** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Dawson.

K: **W. Deeble** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. W. Deeble.

X. u. K: **Carl Deis**, geb. zu Stuttgart 25. November 1810, lebt daselbst. Holzschneider und Kupferstecher. Unter D. Brevière und Brungnot in Paris gearbeitet.

Unter Hschnt. nach L. R. die Bezeichnungen: D. & L. — Deis. (auch Deiss) Leidheker (auch Leidhecker.) — DEIS (auch DEISS) & LEIDHECKER.

„Die Arbeiten, die wir ausgeführt haben, waren immer mit „Deis & Leidheker" bezeichnet, ob auch Arbeiten mit „D. & L." bezeichnet sind, ist mir im Augenblick nicht mehr erinnerlich. — C. Deis. Stuttgart, Mai 1876."

X: **Deis & Leydhecker,** Xylographische Anstalt, früher in Stuttgart. (Firma erloschen.)

Siehe: C. Deis und H. Leydhecker.

X: **Edmund Dell,** geb. zu Nürnberg 3. Dezember 1821, lebt in Wien. Mitteilung v. d. „Polizeiamt. Nürnberg, August 1876." Schüler von Rühling in Nürnberg.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen gefunden.

„Ich habe selten meinen Namen bemerkt und höchstens acht bis zehn Schnitte allein gefertigt, da ich zu der Zeit meistens Gaber in die Hand arbeitete. Nur die Richter'sche Manier für den Holzschnitt ist die richtige und alles andere muß als Nachäffung des Stahlstiches betrachtet werden. — E. Dell. Wien, September 1876."

X: **August Gotthold Dietrich,** geb. zu Briesnitz bei Dresden 5. Februar 1843, gest. zu Dresden 31. Dezember 1869. Schüler von H. Bürkner in Dresden. Aus den: „Akademie-Acten. Dresden, Mai 1876."

Unter Hscht. nach L. R. die Bezeichnung: Gotth. Dietrich sc.

X: **Carl Dietrich,** geb. zu Pirna a. d. Elbe 5. Januar 1876 (?, so Hoff, wohl 1846), lebt in London. Schüler von A. Gaber, früher in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Was meine Arbeiten anbelangt, kann ich mich nach so langen Jahren unmöglich entsinnen, was ich geschnitten habe. Auch hatte ich unter meine Arbeiten Gaber's Namen zu setzen. — C. Dietrich. London, Januar 1876."

K: **A. Dworzack,** lebte in Wien; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. A. Dworzack in Wien.

X: **Eduard Wilhelm Engelmann,** geb. zu Leipzig 7. Februar 1825, gest. daselbst 2. April 1853. Mitteilung v. d. „Polizeiamt. Leipzig, August 1876." Schüler von J. Allanson und W. A. Nicholls, früher in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: E. E. sc. — E Engelmann sc. — Flegel. E. — FLEGEL. E. E. sc. — X. A. v. FLEGEL. Engelmann. — X. A. v. FLEGEL. E. Engelmann. — X. A. v. FLEGEL. E. Engelmann sc. — X. A. v. G. F. E. E.

T. S. Engleheart aus London; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: T. S. Engleheart.

X: **Hermann Fincke,** geb. zu Dresden 25. November 1845, lebt daselbst. Schüler v. A. Gaber; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: H. FINCKE sc.

„Mein Monogramm: H. Fincke sc., welches unter allen meinen Arbeiten steht. — H. Fincke. Dresden, Februar 1876."

K: **Johann (gen. Hans) Daniel Gottlieb Fincke,** geb. zu Berlin 5. Januar 1800, gest. in Bad Kreuznach 12. August 1849. Schüler von Buchhorn in Berlin. Mitteilung von Herrn Inspektor A. Luckwaldt (Bruder des Künstlers), Berlin, August 1876.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: H. Fincke sculp. — gest. v. H. Fincke.

X: **Johann Gottfried Flegel,** geb. zu Leipzig 18. Mai 1815, lebt daselbst. Autodidakt.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: FLEGEL. — FLEGEL sc. — G. FLEGEL sc. — I. G. FLEGEL. — J. G. Flegel sc. (Schreibschrift). — J. G. Flegel sc. — I. G. FLEGEL sc. 1845. — X. A. Fl. sc. — X. A. v. FLEGEL. — X. A. v. FLEGEL sc. — X. A. v. FLEGEL fc.

„Um die Technik kennen zu lernen bei Beneworth gearbeitet. Fast unter jedem der von mir ausgeführten Bilder steht mein Name. — J. G. Flegel. Leipzig, Februar 1876."

X: **J. G. Flegel,** Xylographische Anstalt in Leipzig.
Siehe: Flegel, Engelmann, Geller und Illner.

K: **Julius Fleischmann,** geb. zu Meissen a. d. Elbe 18. März 1813, lebt in Großenhain in Sachsen. Schüler von A. Richter (des Meisters Vater) und A. Krüger in Dresden.

Unter Radierung nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Fleischmann.
Mitteilung v. d. Künstler: „J. Fleischmann. Grossenhain, September 1876."

K: **A. Flinsch.**
Unter der Radierung „Henriettchen" Nr. 2988 die Bezeichnung: „A. F. sc. 1865."

R. u. K: **Gotthelf Emil Louis Friedrich,** geb. zu Dresden 22. Juni 1829, lebt daselbst. Maler, Radierer und Kupferstecher. Schüler v. J. C. Thäter in München und L. Richter.

Unter Radierungen nach L. R. die Bezeichnungen: L [durch das] F 1866. gest. — L. Friedrich gest. — Rad. v. L. Friedrich. — gez. u. gest. v. Lud. Friedrich. — rad. v. H. Bürkner und L. Friedrich.
Mitteilung v. d. Künstler: „L. Friedrich. Dresden, Juli 1876."

K: **Karl Ludwig Frommel,** geb. 29. April 1789, gest. 6. Februar 1863. Schüler von Becker und Haldewang; pflegte mit Winkles zusammen besonders den Stahlstich.

K: **Frommel & Winkles,** englische Kunstanstalt, früher in Leipzig (Firma erloschen).
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Frommel u. Winkles sculp.

X: **W. Früchtnicht.**
W. Früchtnicht sc., W. Früchtnicht X. A. Hamburg. — Späteste Holzschnitte im Kinderfreund.

X: **August Gaber,** geb. zu Köpperning bei Neiße in Schlesien 14. November 1823, lebt in Berlin. Autodidakt; später einige Zeit in Bürkner's Atelier gearbeitet.
Unter Holzschnitten nach L. R. die Bezeichnungen: G — G durch A, es überragend — A.G. — Gaber (Schreibschrift). — Dasselbe in Spiegelschrift. —

GABER. — Dasselbe auf dem Kopf stehend sc. — Gaber sc. — GABER sc. — A. GABER. — A. Gaber. — A. GABER sc. — AUG. GABER. 1848. — A. v. A. Gaber. — At. v. A. GABER. — X. A. v. GABER. — X. A. v. A. GABER. — A. v. G. & R. — Das Monogramm ist öfter nachträglich weiß in den fertigen Stock eingeritzt, ein Zeichen, daß Gaber eines anderen Arbeit nur ergänzt oder verbessert hat.

„Hat niemals einen Meister gehabt um das Holzschneiden zu erlernen; nur die überaus grosse Liebe zu Bildern und der Trieb, solche anzufertigen, hat ihn schon als Knabe von zwölf Jahren zu den ersten Versuchen veranlasst. Ohne zu wissen was ein Holzschnitt ist, hat er seine eigenen Zeichnungen mit dem Messer in Holz eingeschnitten und abzudrucken versucht. Auf diese Weise, durch Liebe zur Kunst, Fleiss und Ausdauer sich selbst bildend, sind im Jahre 1848 die ersten Holzschnitte nach Zeichnungen von L. Richter aus seinen Händen hervorgegangen. — A. Gaber. Berlin, April 1876."

X: **Gaber & Richter,** Xylographische Anstalt und Verlag in Dresden 1856—1860. (Firma erloschen.)

Siehe: Gaber, Geringswald, Hansen, Manger, F. W. Obermann, Riewel und Roloffs.

X: **Christian Friedrich Julius Geiling,** geb. zu Dresden 31. Oktober 1831, lebt daselbst. Aus den: „Akademie-Acten. Dresden, Mai 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

K: **Johann Martin Friedrich Geissler,** geb. zu Nürnberg 30. März, 1779, gest. in Nürnberg 9. Januar 1853. Mitteilung v. d. „Polizeiamt. Nürnberg, October 1876." Schüler von Heinrich Guttenberg in Nürnberg, erwähnt in L. R. an G. Wigand, April 1837.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Fried. Geissler.

X: **Emil Oswald Geller,** geb. zu Neusalza a. d. Spree 3. November 1821, lebt in Dresden. Kunsthändler. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: G durch E (oder F?), unsicher — GELLER sc. — E. GELLER. — B. GELLER sc. — X. A. v. FL. Gr.

„In dem Zeitraum von acht und zwanzig Jahren, wo ich den Grabstichel wegwarf und zum Kunsthandel übertrat, ist das Meiste dem Gedächniss entschwunden. Die Mehrzahl meiner Holzschnitte sind ohne meinen Namen, einige mit E. GELLER und nur wenige mit meinem Monogramme versehen. Mein erster Versuch war der „Pinsgauer" nach Bosse's Holzschnitt (Nr. 1086.) S. 162. — E. Geller. Dresden, Februar 1876."

X: **Wilhelm Georgy,** geb. zu Magdeburg 6. Februar 1819, lebt in Leipzig. Holzschneider und Maler.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: G Schreibschrift, nach links, rückwärts liegend. — R. v. H. W G.

„Soweit ich an die ersten Anfänge des Leipziger Illustrirwesens durch Meister Ludwig Richter zurück denken kann, will ich alles, was ich weiss, gewissenhaft mittheilen. Im Jahre 1838 erschienen im Verlage von O. Wigand „Marbach's Volksbücher" mit Illustrationen von L. Richter. Die Zeichnungen dazu lieferte Richter leicht mit Bleistift contourirt und meist mit Sepia, selten mit schwarzer Tusche mittelst Pinsel auf Papier schattirt, in einigen Fällen sogar mit blassen bunten Farben, den Hintergrund stets, auch bei den ersteren, in bläulichen Tönen gehalten. Diese ersten Zeichnungen erhielt Ritschl von Hartenbach zum Schneiden. Dieser hatte vielfache Gelegenheit durch Hänel, der seiner Zeit der rührigste und berühmteste Typograph Deutschlands war, Kenntniss von den neuesten Erfindungen der Engländer in diesem Fache zu erlangen. Er war der Erste, der die neue englische Methode, für den Buchdruck Bilder in Buchsbaumhirnholz mittelst Stichel zu stechen, betrieb. (Hirnholz ist der Querdurchschnitt eines Stammes.) Während Gubitz der Aeltere, Unzelmann und sehr wenig Andere, wozu auch ich und vielleicht noch Flegel zu zählen sind, noch in Langholz mittelst Messer schnitten, was sehr schwierig ist gegen den bequemeren Hirnholzschnitt. R. v. H. übersiedelte nach Leipzig, wo er zuerst die neue Methode einführte, kurze Zeit darauf reihte sich Flegel und ich an. Wir drei waren die ersten Holzschneider in Leipzig. Einige Jahre lang war Ritschl der Einzige, dem Richter'sche Zeichnungen zum Schnitt anvertraut wurden. Er pauste dieselben auf ungrundirte Holzstöcke und schattirte mit schwarzer Tusche mittelst Pinsel ohne Andeutung von Strichlagen und Kreuzschraffirungen, dieselben schnitt er gleich mit dem Stichel, wie sie ihm eben bequem und stichelrecht zur Hand lagen, wobei er überall, wo es nöthig, seine primitiven Kreuzlagen anbrachte. So entstanden jene in der Ausführungsweise sehr manirirten, der Richter'schen Zeichnungsweise mehr oder weniger unähnlichen Holzschnitte, wie sie sich im Anfange der von O. Wigand zusammengestellten Sammlung „202 Holzschnitte nach Zeichnungen von L. Richter" vorfinden. Bei R. v. H. hatte ich oft Gelegenheit Richter's Originalzeichnungen zu sehen und mit den fertigen Holzschnitten zu vergleichen und fand natürlich, dass gewisse künstlerische Feinheiten beim Schnitte theils gelitten, theils ganz verfehlt waren, was ich schon damals sehr schmerzlich bedauerte. Mit Vorsicht, aber doch entschieden genug, besprach ich mit Rischl, wie sehr notwendig und schön es sei, wenn Richter's Zeichnungen eingehender und gewissenhafter, seiner eigenartigen Zeichnungsweise angepasster, auf Holz übertragen würden, setzte auch bei O. Wigand den Hebel der Ueberredungskunst an und suchte beide davon zu überzeugen, wie richtig und auch wie vortheilhaft in jeder Beziehung es sei, wenn Meister Richter selbst gleich auf Holz zeichnete. Der Meister wird wohl bis auf den heutigen Tag keine Ahnung davon gehabt haben, dass ich damals der Dränger zu dem sehr wichtigen Schritte war. In dieser Periode lagen noch einige Zeichnungen auf Papier vor zum Uebertragen auf Holz und Ritschl war froh, dass er mir diese zu diesem Zwecke überantworten konnte. Ueberglücklich

schätzte ich mich, endlich nach vielen Bemühungen das lang ersehnte Ziel erreicht zu haben, um solche Zeichnungen in die Hände zu bekommen und zeichnend nachzuempfinden. — Die freudige Hoffnung, diese Uebertragungen auch zum Schnitt in Auftrag zu erhalten, stachelte mich an, frischen Muthes und mit grösster Sorgfalt an die äusserst anregende Arbeit zu gehen. Zu meinem grossen Leidwesen verfügte Ritschl anders darüber, er fand, dass es vortheilhafter für ihn sei, eben weil die Holzzeichnungen in bestimmten, festen, für den Schnitt praktischen Linien gezeichnet waren, wenn er einen Lehrling damit beschäftigte, was für diesen wohl förderlich sein konnte, wenn er Talent dazu gehabt hätte. — „Volksbuch 21, Hirlanda," sechstes Bild, (siehe Nr. 849) eine der ersten Originalzeichnungen Richter's, in sehr weichen schönen Linien, die aber im Schnitt nicht nachempfunden ist, wozu wohl auch die leicht verwischbare Zeichnung viel beigetragen haben mag. Unterdessen trafen mehrere Holzzeichnungen von Richter ein, die aber anfänglich von den neu herangezogenen jungen Holzschneidern fast mit Zittern und Zagen in Angriff genommen wurden, denn selbige waren sehr leicht hie und da mit breiten, aber weichen und matten Strichen gezeichnet, so dass der Schneider während der Arbeit die grösste Aufmerksamkeit darauf verwenden musste, dass ihm die Zeichnung unter der Hand nicht verschwand. Nach kurzer Zeit gedieh aber Richter's Zeichnungsweise zu jener markigen unvergleichlichen, was den nachfolgenden Holzschneidern sehr zu Gute kam. Vom „Volksbuch 18, Wigolais von Rade," finden sich Monogramme: „R. v. H. F. H." und „R. v. H. F. S.," was später gänzlich unterblieb. Dasselbe ereignete sich in ganz gleicher Weise in den nach und nach entstehenden Holzschneide-Ateliers, oder wie sie jetzt sich nennen, Xylographische Anstalten. Damit vom Monogrammwesen eine noch bestimmtere Anschauung gewonnen wird, füge ich noch weiter an, dass R. v. H. damals ein Atelier-Monogramm einführen wollte, er schlug ein Kreuz oder einen Anker vor. Seiner Zeit konnte ich mich nicht zur Einführung eines solchen Monogrammes verstehen. Es kam mir wie ein Fabrik-, Waarenballen- oder Fasszeichen vor. Die Verhandlungen und Erwägungen darüber verliefen ruhig; wonach ich, als ältester, bestimmend und handelnd voran ging. Es entstand das Monogramm

$$\frac{\text{R v H}}{\text{W | G}}$$

wie es in der von A. Menzel gezeichneten Geschichte Friedrichs des Grossen einigemal vorkömmt. Weil aber durch den senkrechten Strich leicht drei Namen darunter verstanden werden konnten, so fiel derselbe weg und entstand

$$\frac{\text{R v H}}{\text{W G}}$$

Wie sehr aber das Monogrammwesen im allgemeinen von den Prinzipalen der xylographischen Anstalten mit wirklicher Eifersucht und entschiedener Unduldsamkeit unterdrückt wurde bis auf den heutigen Tag, beweisen hinlänglich aus früherer Zeit die Namen: Allanson, Beneworth, Nicholls, Sears

und viele andere, von den neuesten will ich ganz schweigen. Es sind mir nur sehr selten vereinzelte Ausnahmen bekannt, wo der Arbeiter sich mit unterzeichnen durfte. In einer Geschichte der modernen Holzschneidekunst ist der Wahlspruch: „Suum cuique" nicht durchführbar. Das Monogrammwesen würde darin stets den verdammungswerthen faulen Fleck bilden, woran die kleinlichen menschlichen Schwächen der deutschen, französischen und englischen Künstler, welche xylographische Anstalten hatten, lediglich die Schuld tragen. Dass also Ritschl von Hartenbach, Unzelmann, auch Flegel sich nicht so entschieden abwehrend in dieser Beziehung gezeigt, wollte ich damit nur gesagt haben. Von meinen eigenen Schnitten nach Richter's Originalzeichnungen habe ich leider nur zwei zu verzeichnen, was eben nicht meine Schuld ist, da Ritschl mich mehr zum Zeichnen benutzte. In Magdeburg lernte ich in der Hänel'schen Kunstdruckerei als Metallgraveur im Schrift-, Ornamenten-, Vignetten- und Stempelschnitt für Buch- und Prägedruck. Einen eigentlichen Lehrmeister der Holzschneidekunst habe ich nicht gehabt. Holz ist eben ein leicht und angenehm zu bearbeitendes Material gegen Metall. Nur Stahl- und Kupferstechern wird der Holzschnitt sehr schwierig beim Erlernen erscheinen, diese stechen nur die schwarzen Linien, wogegen Graveure und Holzschneider nur weisse Linien und Flächen schneiden, darin liegt ein gewaltiger Unterschied. Mir wurde die Erlernung des Holzschnittes nach dem Betrieb des Metallschnittes sehr leicht. Und Ritschl kann ich nicht wohl als meinen Lehrmeister gelten lassen, im Gegentheil glaube ich auf ihn einen grossen Einfluss ausgeübt zu haben, was ganz augenfällig ist, an dem Abschnitte: „Volksbuch 18. Wigolais vom Rade," wo nicht allein im allgemeinen ein merklicher Wendepunkt zum Besseren für Richter's Illustrationswesen eintritt, sondern auch Ritschl's eigene Schnitte ganz ungleich besser werden. — Da ist nun ein winzig erscheinendes Stückchen deutscher Kunstentwickelung aufgerollt, welche freilich erst in der nachfolgenden Periode auf rapide Weise ihren Fortgang nahm, woran ich manchen Antheil habe und mit Fug und Recht mich zu denen zähle, die den deutschen Holzschnitt zur Geltung zu bringen und namentlich das Leipziger Illustrirwesen, von den ersten Anfängen an, thätig zu unterstützen und zu heben suchten. — W. Georgy. Leipzig, August 1876."

X: **Moritz Ferdinand Geringswald,** geb. zu Dresden 3. September 1825, gest. daselbst 9. Januar 1857. Aus dem: „Kirchenbuch. Dresden, Mai 1876." Autodidakt; später in Gaber's Atelier, früher in Dresden, unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: GRWD. sc. — GERWD. sc. — GERINGSW. — GERINGSW. sc. — GERINGSWALD. — GERINGSWALD sc. — GERINGSWALD sc. X. A. v. GABER. — X. A. v. A. GABER. GERINGSWALD sc.

„Geringswald war nach A. Gaber der beste Holzschneider für L. Richter's Zeichnungen, leider ist dieser mir so intime Freund in der besten Entwickelung seiner Laufbahn gestorben. — W. Bader. Wien, März 1876."

K: **Conrad Geyer,** geb. zu Nürnberg 15. August 1816, lebt seit 1851 in München. Schüler von P. C. Geissler und A. Reindel in Nürnberg. Mitteilung v. d. Künstler: „C. Geyer. München, Mai 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: C. Geyer gest. — C. Geyer gest. Leipz. — Auch C (G?) im G (Schreibschrift) bei Nr. 3184 dürfte sein Zeichen sein.

X: **Hermann Gocht,** geb. zu Ebersbach bei Zittau 25. September 1832, gest. in Dresden 11. August 1867. Schüler von H. Bürkner in Dresden. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: Gocht sc.

L: **Goedsche & Steinmetz,** Lithographische Anstalt in Meißen. (Firma erloschen.)

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnungen: Goedsche & Steinmetz. — Goedsche & Steinmetz in Meissen.

K: **E. Grünewald,** lebte in Darmstadt, Näheres nicht zu ermitteln. Schüler von K. Frommel in Karlsruhe.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Stich u. Druck v. E. Grünewald.

K: **Grünewald & Cooke,** Kupferstecher-Atelier in Darmstadt. (Firma erloschen.)

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Grünewald & Cooke. — Gest. v. Grünewald & Cooke. — Grünewald & Cooke Darmstadt.

X: **Franz von Guehery,** geb. zu Dresden 8. Juli 1823, lebt daselbst. Schüler v. A. Gaber, früher in Dresden; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Erst im Jahre 1853 widmete ich mich der Holzschneidekunst und zwar in dem damaligen Atelier von A. Gaber, wo ich wohl acht Jahre gearbeitet, eine Menge Richter'scher Zeichnungen geschnitten, leider aber nie meinen Namen unter meine Arbeiten gesetzt habe, obgleich ich an bedeutenden Werken thätig war. — F. v. Guehery. Dresden, März 1876."

X: **Carl Hermann Günther,** geb. zu Leipzig 1. November 1837, lebt daselbst. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: H. GÜNTHER sc.

„Als kleines Kind schon hatte ich grosse Neigung zum Zeichnen und Malen und eine grosse Vorliebe für Thiere, so dass sich im Laufe der Schuljahre in mir der Entschluss gebildet hatte, Thiermaler zu werden; mein Wunsch war zu Friedrich Voltz nach München zu kommen. Jedoch mein Vater, der ohne Vermögen, mir keine Unterstützung für die Studienzeit gewähren konnte,

machte mir geltend, dass es besser sei, wenn ich mir „eine Brodkammer sichere“, indem ich die Holzschneidekunst erlerne, so könne ich deswegen immer noch Maler werden, daneben mir aber mein Brod mit Holzschneiden verdienen. Ich kam also 1852 in die Lehre zu E. Kretzschmar. Während meiner Lehrjahre malte und zeichnete ich unverdrossen weiter, natürlich ausser der Geschäftszeit; ging 1856 nach Stuttgart, um auf der Akademie bei Prof. v. Neher als Maler weiter zu studieren, musste mir aber meinen ganzen Lebensunterhalt mit Holzschneiden verdienen; welche Entbehrungen ich mir auferlegen musste, ist leicht zu begreifen. Jedoch es hatte den Anschein, als ob mein Lebensplan sich realisiren würde, denn ich bekam schon als Schüler in Stuttgart hübsche Aufträge im Zeichnen. Allein im Dezember 1857 musste ich zur Conscription zurück nach Leipzig; ging hier einige Monate in den Actsaal zu Prof. Jaeger, im Mai 1858 nach Dresden. Mit dem Studium der Malerei wurde es ganz anders, so dass ich 1860 es aufgab Maler zu werden und von da ab der Holzschneidekunst allein oblag. — H. Günther. Leipzig, Februar 1876.“

X: **Gottlieb Christian Wilhelm Haase**, geb. zu Lindenau bei Leipzig 14. Dezember 1829, gest. in Leipzig 24. Dezember 1872. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, August 1876.“ Schüler v. W. A. Nicholls, früher in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: HAASE. — HAASE sc.

L: **Georg Christian Hahn**, geb. zu Garbenheim bei Wetzlar 3. März 1820, lebt in Dresden. Photograph. Schüler von Ph. J. Stern in Frankfurt a. M. Mitteilung v. d. Künstler: „G. Ch. Hahn. Dresden, September 1876.“

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnungen: C. Hahn lith. — Lith. v. C. Hahn.

X: **Friedrich Handje**, geb. zu Magdeburg 10. Oktober 1821, gest. in Leipzig 12. März 1852. Mitteilungen v. d.: „Polizeiamt. Magdeburg, September 1876“ und v. d. „Polizeiamt. Leipzig, October 1876.“ „In Falkenberg's Officin in Magdeburg als Metallgraveur ausgebildet; später in Ritschl v. Hartenbach's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet. Mitteilung v. Ritschl v. Hartenbach. Schneidemühl, August 1876.“

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: R. v. H. F. H.

X: **Hans Peter Hansen**, geb. zu Kopenhagen 20. Dezember 1829, lebt daselbst. Schüler von Axel Kittendorf in Kopenhagen.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: H. P. HANSEN. — GABER & RICHTER. H. P. HANSEN sc.

„Ich habe nur einzelne Zeichnungen von L. Richter geschnitten und brauchte als Monogramm meinen vollen Namen. — H. P. Hansen, Kjöbenhavn, Februar 1876.“

X: **Hans Christian Henneberg**, geb. zu Kopenhagen 7. September 1826, lebt daselbt. Photograph. Schüler von Flinck in Kopenhagen; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: H. HENNEBERG. — HENNEBERG. (Volkslieder S. 63. 64. 77.) — H (ebenda S. 74)? — C. H. (ebenda S. 76)?

„Ich führte einige von Richter's Zeichnungen aus. — H. C. Henneberg. Copenhagen, März 1876."

X: **Friedrich Hertel,** geb. zu Weimar 31. Mai 1837, lebt daselbst. Hofphotograph. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung gefunden.

„Mein Monogramm: F. H. — Es ist mir nicht möglich etwas specielles über meine Holzschnitte zu schreiben; über Italien habe ich Alles vergessen. — F. Hertel. Weimar, April 1876."

K: **J. J. Hinchliff** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: J. J. Hinchliff. — J. J. Hinchliff sc. — Gest. v. Hinchliff. — gest. v. J. Hinchliff. — gest. v. J. J. Hinchliff. — Im Harz auch die Verschreibungen „T. J." und „Hinchcliff."

K: **Christian Hoffmeister,** geb. zu Karlsruhe 28. März 1818, gest. in Frankfurt a. M. 29. Dezember 1871. Schüler von E. Schuler in Karlsruhe. Mitteilung v. d. Schwiegersohn des Künstlers: „H. F. Dreisbach. Frankfurt a. M., August 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Ch. Hoffmeister sc. — Ch. Hoffmeister sculpt.

X: **Richard Illner,** geb. zu Leipzig 28. März 1831, lebt daselbst. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig; später in Gaber's Atelier gearbeitet: „um sich mit der Dresdner Schule vertraut zu machen."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: ILLNER sc. — R. ILLNER. — R. ILLNER sc. — X. A. v. FL. R. ILLNER sc.

„Ich erhielt zur Ausführung eine Anzahl kleinerer Zeichnungen zu „Bechstein's Märchen" und verschiedenen anderen Werken, welche aber anzuführen ich jetzt ausser Stande bin, da es zu lange her ist. — R. Illner. Leipzig, Februar 1876."

X: **Johann Leonhard Joch,** geb. zu Nürnberg 14. Juli 1821, gest. in München 13. Mai 1874. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Nürnberg, August 1876." Der erste Schüler von G. Mezger, damals bei Härtel in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: J. — L. J. — JOCH. — JOCH sc.

X: **Gerhard Jördens**, geb. zu Muskau 9. März 1828, lebt in Dresden. Maler und Holzschneider. Schüler von F. Obermann, früher in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: GJ — G. Jördens. — G. Jördens sc.

„Da ich nun einmal der Verfertiger einer kleinen Anzahl von Holzschnitten nach L. R. bin, so will ich auch ohne Weiteres dieselben anführen. Es sind sehr wenig Blätter, und davon würde ich gern noch eins verschweigen, nämlich: „Tages Arbeit! Abends Gäste.“ Dies Blatt gefällt mir nicht, war freilich nicht von Richter selbst aufgezeichnet, daher ich nicht warm bei dieser Arbeit geworden bin; am besten sind meine beiden letzten Holzschnitte geworden: „Bürgerstunde“ in den Jahreszeiten und „Kleinhandel“ im Neuen Strauss. Nur an dem letzten Blatte habe ich an dem Gestell der Waage durch ein Monogramm meinen Namen bezeichnet; sonst habe ich dies stets unterlassen. — G. Jördens. Dresden, Februar 1876.“

X: **Richard Julius Jungtow,** geb. zu Dresden 12. September 1828, lebt daselbst. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen.

„Die Zahl, die ich nach Richter's Zeichnungen in Holzschnitt ausgeführt, ist keine grosse. Ausser drei bis vier größeren Blättern, bestehen die anderen meist nur in kleineren Illustrationen, Vignetten oder Initialen. Auch ist es mir nicht möglich, selbige nach ihrer Bestimmung anzugeben, da ich die Bücher oder Werke, worin sie enthalten, nicht besitze. — J. Jungtow. Dresden, Februar 1876.“

L. u. K: **Adolph Karst,** geb. zu Erfurt 19. November 1815, gest. in Dresden 22. April 1868. Aus dem: „Kirchenbuch. Dresden, Mai 1876.“

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnungen: lith. v. Karst. — lith. v. A. Karst.

X: **Heinrich Bruno Kettlitz,** geb. zu Dresden 24. November 1842, lebt in Stuttgart. Technischer Lehrer a. d. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen.

„Ich habe von Richter'schen Zeichnungen nur einige kleine Blättchen geschnitten. — Monogramm habe ich keins. — H. B. Kettlitz. Stuttgart, April 1876.“

L: **Anton Klaus,** geb. zu Althaldensleben bei Magdeburg 23. Oktober 1810, gest. in Berlin 1. April 1857. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Althaldensleben, September 1876“ und v. d.: „Polizeiamt. Berlin, September 1876.“

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnung: Klaus.

L: **Klinkicht & Söhne,** Lithographische Anstalt in Meissen. (Firma erloschen).

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnung: Steindr. v. C. E. Klinkicht & Sohn in Meissen.

X: **Cassian Christian Friedrich Knaus**, geb. zu Sevelen (Kanton St. Gallen) 9. Oktober 1831, lebt in Basel. Schüler von C. Deis in Stuttgart.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: KNAUS sc.

„Ein Monogramm füge ich meinen Holzschnitten nicht bei, sondern bezeichne sie mit meinem Namen. Von den Büchern, in denen sich Holzschnitte von mir vorfinden, besitze ich nur „Bechstein's Märchenbuch." Von diesem gebe ich ein Verzeichniss. Die übrigen Holzschnitte befinden sich in Horn's Spinnstube (1853) und in Johann Traugott's (Löschke) Kinderbüchern. — C. F. Knaus. Basel, Juli 1876."

K: **Lorenz Alfred Krausse**, geb. zu Lössnitz im Erzgebirge 12. Februar 1829, lebt in Leipzig. Schüler von H. Winkles in Leipzig. Mitteilung über den Künstler aus: „Leipzig, August 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Krausse & Eltzner sc. Leipzig.

K: **Krausse & Eltzner,** Kupferstecher-Atelier, früher in Leipzig. (Firma erloschen). Siehe: Krausse.

X: **Adolph Moritz Kretzschmar,** geb. zu Dresden 25. Juni 1828, gest. daselbst 1. November 1866. Schüler v. E. Kretzschmar in Leipzig; später v. H. Bürkner in Dresden. Aus den „Akademie-Akten. Dresden. Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: KRETZSCHMAR. — A. KRETZSCHMAR. — A. KRETZSCHMAR sc.

X: **Carl Eduard Kretzschmar,** geb. zu Oschatz 21. März 1807, gest. in Lindenau bei Leipzig 7. Juli 1858. Schüler von F. L. Unzelmann in Berlin. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, August 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: K. — EK in Schreibschrift. — E. K. in Schreib- und Druckschrift. — E. K. sc. — E. Kr. sc. — KRETZSCHMAR. — E. Kretzschmar. — E Kretzschmar sc. — X. A. v. E. Kr. — X. A. v. E. Kretzschmar.

„Vom Conditorgehülfen und Formschneider hat er sich von seinem 27. Jahre an zu einem der hervorragendsten Xylographen der Gegenwart emporgearbeitet und stand seit 1845 an der Spitze eines Ateliers. Er besass nicht so viel Vermögen, um sich als Conditor in Leipzig niederlassen zu können und legte sich daher auf die Formschneiderei; zugleich aber fing er an, in Holz zu schneiden, worin er es, da er in seiner Jugend Unterricht im Zeichnen und Malen, selbst in der Oelmalerei, erhalten hatte, bald zu einer gewissen Fertigkeit brachte und als erste Platte einem Conditor in Dresden eine Papierthalerform lieferte, die, auf Traganth gedruckt, unter Anderm die Aufmerksamkeit von F. A. Brockhaus auf ihn lenkte, der seine Kraft benutzen wollte und daher seine Ausbildung in der Holzschneidekunst durch Fr. Unzelmann in Berlin unterstützte. — Adolph Menzel verschaffte ihm die Gelegenheit mit vollen Segeln in die Virtuosität des Holzschnittes einzuziehen. Einige nach Leipzig gekommene Engländer waren die hauptsächlichsten Arbeiter der

Illustrationen gewesen, die es als ein einträgliches Geschäft betrachteten und sich ihre Sachen theuer bezahlen liessen. Da erweiterte Ed. Kretzschmar auf J. J. Weber's Veranlassung seine Anstalt, und im Jahre 1846 hatte er den Kampf gegen die fremden Grabstichel siegreich zu Ende geführt. — Aber auch als Verleger und Kunstdrucker war er thätig und suchte namentlich durch Gründung einer deutschen Kunstzeitung den Interessen der Kunst zu dienen. — Aus der: „Illustrirten Zeitung. Leipzig, 31. Juli 1858."

X: **C. E. Kretzschmar,** Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen).

Siehe: C. E. Kretzschmar und Engelmann.

X: **Ferdinand Louis Kretzschmar,** geb. zu Leipzig 23. Juni 1821, lebt in Leipzig. Beamter. Schüler von seinem Bruder E. Kretzschmar in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Nach Ludw. Richter habe ich allerdings geschnitten, jedoch grösstentheils für Gaber und kann sonach die Werke nicht alle angeben. — L. Kretzschmar. Leipzig, April 1876."

X: **Gustav Adolph Kretzschmar,** geb. zu Leipzig 2. September 1838, lebt in Hamburg. Photograph. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Ich habe nur einige kleinere Richter'sche Zeichnungen geschnitten, von denen ich weder weiss für wen, noch in welches Werk sie gekommen sind. — A. Kretzschmar. Hamburg, April 1876."

X: **Wilhelm Hermann Krüger,** geb. zu Leipzig 10. August 1823, lebt daselbst. Schüler von J. G. Flegel in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: KRÜGER (Spiegelschrift). — KRÜGER. — KRÜGER sc.

„Sein Name ist selten zu finden, da er wenig Gebrauch davon macht. — H. Krüger. Leipzig, Februar 1876."

K: **S. Lacey** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Gest. v. Lacey. — gest. v. S. Lacey.

K: **Moritz Lämmel.** Ort und Zeit der Geburt nicht zu ermitteln; gest. in Leipzig 18. April 1871. Mitteilung aus: „Leipzig, October 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: M. Lämmel sc. Leipzig.

K: **Theodor Langer,** geb. zu Leipzig 17. Dezember 1819, lebt in Dresden. Schüler von J. C. Thäter und M. Müller, gen. Steinle, in Dresden.

Unter Stichen nach L. R. keine Bezeichnungen.

Mitteilung v. d. Künstler: „Th. Langer. Dresden, Februar 1876."

X: **Carl Ferdinand Langrock**, geb. zu Lindenau bei Leipzig 4. April 1831, lebt in Leipzig. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen.

„In Wirklichkeit sind meine Schnitte als sehr mässige zu bezeichnen. — C. F. Langrock. Leipzig, April 1876."

L: **Lehmann & Opitz,** Lithographische Anstalt in Dresden.

Unter Lithographien nach L. R. die Bezeichnungen: Lehmann & Opitz in Dresden. — Lith. Anst. v. Lehmann & Opitz in Dresden. Siehe J. Opitz.

X: **Julius Hermann Leydhecker** (er selbst schrieb sich Leidhecker, nicht Leidheker), geb. zu Darmstadt 12. September 1817, gest. in Stuttgart 13. Februar 1843. Schüler von W. Pfnorr in Darmstadt.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: D. & L. — DEIS. LEIDHECKER. — DEIS & LEIDHECKER.

„Hinsichtlich seines Lebensberufes hatte sich mein Bruder für die Buchdruckerkunst entschieden und war als Setzerlehrling eingetreten. Durch meinen Schwager, Kanzleirath W. Pfnorr, welcher neben seinen amtlichen Geschäften aus Liebhaberei die Xylographie mit Eifer betrieb, gewann mein Bruder schon früher Interesse an und Uebung in diesem Kunstzweige. Als er nun nach dem Ende seiner Lehrzeit als Setzer in eine Buchdruckerei in Stuttgart eingetreten war, gab es bald Gelegenheit mehr darin, denn als Setzer beschäftigt zu werden. In dem Maasse als er seine Thätigkeit nun ausschliessend der Xylographie widmete, steigerte sich sein Eifer und vervollkommneten sich seine Leistungen in der Technik. Die Anerkennung der Sachverständigen verschaffte ihm sehr vortheilhafte Anerbietungen. Sehr annehmbare Anträge und Aufträge veranlassten ihn schliesslich in Stuttgart zu bleiben und sich daselbst ein eigenes xylographisches Atelier einzurichten. — Dr. Leydhecker I. Gr. Hess. Obermed.-Rath i. D. Darmstadt, Juli 1876."

X u. K: **Heinrich Burghard Lödel,** geb. zu Hameln 16. Dezember 1798, gest. in Göttingen 23. November 1861. Holzschneider und Kupferstecher.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung (siehe Monogrammisten) H. (am) L.

„Er war Sohn eines Buchbinders in Hameln. Im siebenten Lebensjahre verlor er seine beiden Eltern und lebte seitdem in der Familie eines Verwandten, bei dem er die Buchbinderei erlernte. Nach überstandener Lehrzeit wanderte er in die Fremde und kam 1819 nach Göttingen. Hier blieb er nicht lange mehr bei seinem eigentlichen Handwerk, sondern versuchte sich zunächst im Graviren von Stempeln zu Filetten für Buchbinder. Neben diesen Brodarbeiten legte er sich zeitig aufs Kupferstechen und übte sich fleissig im

Zeichnen, doch ohne alle Anleitung eines Lehrers. Er erlangte nach und nach einen solchen Ruf, dass es ihm bald auch an Aufträgen zu bedeutenden Arbeiten nicht fehlte. Während dieser, seine technische Fertigkeit im Stich nicht wenig fördernden Arbeiten versäumte er indessen nicht, sich auch aufs emsigste im Holzschnitt zu üben." — Aus den: „Hamelnschen Anzeigen No. 75 v. 1876."

K: **A. Macclatchie** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: gest. v. A. Macclatchie.

X: **Heinrich Carl Johann Manger,** geb. zu Odessa 27. Dezember 1833, lebt in Berlin. Bildhauer. Autodidakt; später in Gaber's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: H M — H. M sc. (beide S. S.) — MANGER. — H. MANGER. — MANGER sc. — H. Manger. sc. (S. S.) — H. MANGER sc. — H. MANGER (1)856. — X. A. v. GABER. H. MANGER sc. — X. A. v. A. GABER. H. MANGER SCULPS.

„Ich kam als zehnjähriger Knabe nach Deutschland, lebte bis 1850 in Schlesien, dann in Dresden, trat 1851 daselbst in die Akademie ein um Bildhauer zu werden. Schwere Schicksalsschläge, welche meine Familie trafen, nöthigten mich bereits nach vier Monaten dieselbe wieder zu verlassen, um nach sofortigem Erwerb zu suchen, und dazu ergriff ich die Holzschneidekunst. Eine Lehre im gewohnten Sinne habe ich nicht betreten, sondern, nachdem ich mir durch eigenes Bestreben die nöthige Technik angeeignet hatte, bot ich meine Dienste A. Gaber an, unter seinem Einfluss habe ich mich dann hauptsächlich in die Richter'schen und Schnorr'schen Zeichnungen eingearbeitet. Ein Monogramm habe ich nicht geführt, sondern meinen Namen beigeschnitten, oft in der Zeichnung versteckt und in kleinster Schrift, in den letzten drei bis vier Jahren habe ich selten unterzeichnet, veranlasst durch den Umstand, dass sehr oft meine Unterzeichnungen vom Stock verschwanden, und ferner auch habe ich eine grössere Zahl von Richter'schen Zeichnungen erhalten, auf denen Gaber einen oder mehrere Köpfe geschnitten hatte und mir dann das Uebrige zufiel; solche Schnitte habe ich nie unterzeichnet. 1859 legte ich den Stichel aus der Hand und ging nach Amerika, von da ab habe ich nicht mehr xylographirt; 1869 kam ich wieder hierher um meine Studien als Bildhauer zu fördern und als solcher mich geltend zu machen. Ich wünsche nur solche Schnitte meiner Hand aufgenommen zu sehen, welche deutlich in der vorbezeichneten Weise erkennbar sind. — H. Manger. Berlin, Mai 1876."

X: **Carl Mende,** geb. zu Berlin 6. März 1817, gest. daselbst 1. Januar 1853. Autodidakt.

Unter Hschn. nach L. R. die Bezeichnung: C MENDE sc. — C. M. 1846 (Volkslieder S. 30).

„Mein Vater war gelernter Schriftgiesser und hat sich auf der Wanderschaft in Stockholm durch die Hülfe eines Freundes, der Holzschneider war, in seinen freien Stunden die technische Fertigkeit des Holzschneidens angeeignet, und später dann in Leipzig, da er in Folge des schädlichen Einflusses des Feuers und des Bleidunstes das Schriftgiessen aufgeben musste, wandte er sich, Anfangs der vierziger Jahre, gänzlich dem Holzschnitt zu und trat bei Flegel in Condition, ging dann nach Berlin, wo er beim alten Vogel einige Zeit und später daselbst selbstständig bis zu seinem Tode arbeitete. — O. Mende, Xylograph. Wien, April 1876."

X: **Georg Mezger,** geb. zu Schwabach bei Nürnberg 27. Oktober 1806, gest. in Braunschweig 31. Mai 1858.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: Mezger (Schreibschrift).

„Georg Mezger arbeitete als Knabe in einer Buchdruckerei, erlernte daselbst die Formstecherei. Später war er in Ansbach und Nürnberg beschäftigt, kam nach Leipzig, woselbst er bei Breitkopf und Härtel eintrat. Er hatte bisher nur Stichelversuche gemacht und gebrauchte noch vielfach das Formschneidemesser. Die einzigen namhaften Xylographen in Leipzig waren damals: Allanson und W. A. Nicholls, zwei Engländer, die anfangs Niemanden bei ihren Arbeiten zusehen liessen. Mezger's Lehrer und Meister waren lediglich seine angeborene ausserordentliche Handgeschicklichkeit und eine eben so grosse Liebe zur künstlerischen Thätigkeit, es hat ihn Niemand unterwiesen, und nur in Nürnberg verschaffte er sich, seinerzeit, einigen Zeichenunterricht. Von Leipzig ging Mezger, zu des kunstsinnigen, ihm sehr geneigten Härtel's grossem Bedauern, nach Braunschweig zu Vieweg. Wenn es das Verdienst dieses Buchhändlers ist: wissenschaftliche Werke in Deutschland zuerst geschmackvoll und correct mit Holzschnitten auszustatten, so war es jedenfalls Mezger's viel schwierigeres und weniger lohnendes, die Idee Vieweg's verwirklicht zu haben, er war der erste, der ähnliche Arbeiten hier zu Lande ausführte. — A. Rosenzweig, Xylograph, Cassel, April 1876."

X: **Monogrammist** R (in Spiegelschrift, am) B = Friedrich Robert Baum s. oben.

Schnitt in Duller, 1840, 4 Blätter: Nr. 731, 745, 763 und 764.

K: **Monogrammist** E. C. Vgl. Nr. 3148.

K: **Monogrammist** C (G?, im) G, wohl = Conrad Geyer, s. oben. Stach in Stifter, Bunte Steine, 1853, Illust. Titelblatt. Siehe Nr. 3184.

X: **Monogrammist** H (am) L. = H. B. Lödel, s. oben. Schnitt in Duller, 1840, 2 Blätter: Nr. 727 und 735.

X: **A. Müller,** Ort und Zeit der Geburt usw. nicht zu ermitteln.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: A. Müller (S. S.), Schnitt in Duller, 1840, 3 Blätter: Nr. 757, 762 und 765.

X: **Carl Friedrich Müller,** geb. zu Raschau bei Schwarzenberg im Erzgebirge 18. Oktober 1837, gest. in Dresden 31. Oktober 1871. Schüler von v. A. Gaber, früher in Dresden. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: F. MUELLER sc.

X: **Gustav Adolph Müller,** geb. zu Stuttgart 30. November 1838, lebt daselbst. Schüler von A. Mauch in Stuttgart.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: A. M. — A. M. sc.

„In Dresden habe ich ziemlich viel Richter'sche Zeichnungen geschnitten, aber zu sagen was ich als geschnitten und wofür ist mir geradezu unmöglich. Ich habe blos an zwei Platten: „A. M." als Monogramm geführt, bei sonstigen Arbeiten glaube ich nie. — A. Müller. Stuttgart, August 1876."

X: **Johann Rudolph Müller,** geb. zu Altstetten bei Zürich 17. Januar 1833, lebt daselbst. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig; später in Gaber's Atelier unter dessen Leitung gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Ein besonderes Monogramm habe ich nicht geführt, überhaupt bei den meisten Arbeiten gar nichts bezeichnet. Auch habe ich leider nicht lange unter Gaber's und Richter's Leitung gearbeitet, weil ich Dresden wegen Krankheit seinerzeit verlassen hatte, und mehrere Hauptarbeiten von L. R. habe ich hier gefertigt. Viele Arbeiten habe ich mit Gaber gemeinsam gemacht. — J. R. Müller. Zürich, Mai 1876."

X: **Maximilian Oscar Müller,** geb. zu Grossenhain in Sachsen 29. Mai 1839, lebt daselbst. Beamter. Aus dem: „Kirchenbuch. Grossenhain, September 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden und A. Gaber, früher in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

X: **Heinrich Naumann,** Xylographische Anstalt in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: X. A. v. H. NAUMANN. — X. A. v. HEINR. NAUMANN.

K: **Friedrich Gustav Adolph Neumann,** geb. zu Leipzig 5. Juni 1825, lebt daselbst. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, October 1876." Vollendete seine Studien auf der Akademie in Leipzig. Schüler von Henry Winkles und Sichling. Aus „Müller's Künstler-Lexikon."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Ad. Neumann.

X: **C. Nicholls,** geb. in London; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: C. NICHOLLS.

Anfang der 40er Jahre in Leipzig tätig.

X: **William Alfred Nicholls,** geb. zu London 1816, lebt daselbst. Autodidakt.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: NICHOLLS. — Nicholls sc. (S. S.) — NICHOLLS SC. — W. NICHOLLS.

In den 40er Jahren in Leipzig tätig.

„Ich würde froh sein, wenn ich Richter's Zeichnungen volle Gerechtigkeit hätte wiederfahren lassen. Sie fordern jedoch Verständniss von denjenigen, welche ein anderes Studium genossen hatten, als ich. Ich bin ein selbstgelernter Holzschneider und bildete mich aus in der freien Zeit, die andere Geschäfte mir liessen, die ich thatsächlich fallen liess, da sie meiner Neigung nicht zusagten. — W. A. Nicholls. London, Juni 1876."

X: **W. A. Nicholls,** Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen).

Siehe: W. A. Nicholls.

Nur Holzschnitte, die mit „Nicholls sc." bezeichnet sind, sind als eigene Arbeiten von Nicholls anzusehen; aber die mit „Nicholls" der Regel nach als solche seiner Gehilfen.

X: **Nicholls & Allanson** (Nr. 1068), vorübergehende Firma oder gemeinsame Arbeit? Vergl. die Bemerkung von Mezger.

X: **Ludwig Nieper,** geb. zu Braunschweig 12. Juli 1826, lebt in Leipzig. Direktor und Professor der Malerei a. d. Akademie daselbst. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Braunschweig, August 1876." Schüler von G. Mezger in Braunschweig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: L N Mezger sc. (verbunden) — L. N. sc. — Nieper sc. — L. Nieper sc. in Spiegelschrift. (Bis hierher alle in Schreibschrift.) — NIEPER. — L. NIEPER sc.

X: **August Alfred Noack,** geb. zu Dresden, 25. Mai 1833, lebt in Genua. Photograph. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Vor 20 Jahren verliess ich Deutschland, und seit fünfzehn Jahren beschäftige ich mich nicht mehr mit der Xylographie. Ich hatte nur sehr wenige Zeichnungen von L. Richter zu schneiden. Es war selbstverständlich, dass fast alle Richter'schen Zeichnungen bei Gaber geschnitten wurden, blos zuweilen wenn die Arbeiten drängten erhielten wir Schüler von Prof. Bürkner, und zwar unter der Hand, kleine Richter'sche Zeichnungen zum Schnitt. — A. A. Noack. Genua, April 1876."

X: **Carl Ferdinand Obermann,** der ältere, geb. zu Weissenfels a. d. Saale 11. Juni 1823, lebt in Stuttgart. Schüler von E. Kretzschmar in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: F. O (Schreibschrift). — F. O. — F. O. sc. — OBER. — F (an) Obrmn. (Schreibschrift). — F. OBERM. — F. OBERMANN. — OBERMANN d. ä. sc.

„Von den beiden Holzschneidern, Gebrüder Obermann, bin ich F. Obermann, der ältere, und ein Schüler E. Kretzschmar's, wie mein jüngerer Bruder, W. Obermann, auch. Auch ich hatte mich, wie die alten Holzschneider fast ohne Ausnahme, nicht von vornherein dieser Kunst zugewandt. Ich habe auf

dem Schusterschemel gesessen, ich war Kellnerbursche und Hausknechtsubstitut, Vorspanner und Lohnkutscher, dies alles noch als elternloser Knabe. Ich wurde Gärtnerbursche, dann Laufbursche, dann Lehrbursche bei einem Strumpfwirker, lernte aus, wurde Geselle und Altgeselle, dann Advokatenschreiber, nächstdem Comptoirgehülfe in einer Buchhandlung, dann Messmarkthelfer und endlich Holzschneider. Letztere waren damals noch ziemlich dünn gesät und von denen, die im Atelier von E. Kretzschmar zusammensassen, war der Lehrer E. Kretzschmar vorher Conditor, sein Bruder L. Kretzschmar früher Kaufmann, Saalborn Schriftgiesser, Werner Formschneider, Zeidler ebenfalls, und nur der verstorbene Engelmann und der gleichfalls nicht mehr unter den Lebenden weilende Ant. Amant waren von Haus aus Holzschneider. Die Namen derjenigen Werke, für welche ich nach Zeichnungen L. Richter's gearbeitet habe, sind mir nicht mehr bekannt, bis auf eines, das: „Göthe-Album." Von den größeren Blättern habe ich sogar kein einziges geschnitten, da ich in den Jahren meines Dresdner Aufenthaltes 1851—1861 hauptsächlich für die „Bibel v. Schnorr v. Carolsfeld" beschäftigt war. Viele, viele Blätter habe ich seit jener Zeit unter den Händen gehabt, man kann aber immer nur sehr wenige von den Werken, für welche man arbeitet, sein nennen, ja die meisten bekommt man nicht einmal zu sehen. — F. Obermann. Stuttgart, Februar 1876."

„Wenn ich ausser meinem Geburtsjahre noch einige weitere Notizen über meine Vergangenheit gebe, könnte man vielleicht glauben, ich hätte die, vielleicht nur aus Spielerei betriebenen Beschäftigungen, angeführt, um meine Vergangenheit interessant zu machen. Sie ist dies für mich allerdings auch, doch sie war es nicht. Sie war es ihres, ich darf wohl sagen, furchtbaren Druckes wegen nicht. Ich bin vollständig ein weisser Sclave gewesen und habe Hunger, Blösse und Schlimmeres in des Wortes nüchternster Bedeutung eben so ertragen müssen, wie die unmenschlichsten Misshandlungen. Ich habe eine Behandlung ertragen müssen, wie sie Gottlob heut wohl unmöglich ist. Mit dem 8. Jahre elternlos, kam ich unter fremde Leute. Der Magistrat meiner Vaterstadt zahlte jährlich 12 Thlr. Ziehgeld für mich; die Leute aber, zu denen ich kam, konnten weder, noch wollten sie mir Wohlthaten erweisen, sie wollten Vortheil davon haben. So kam ich nacheinander zu einem Schuhmacher, einem Fuhrmann, einem zweiten Schuhmacher, dann zu einem Schuhmachergesellen, nächstdem zu einem Victualienhändler, der sich später in einen Gasthofspächter verwandelte. Das darauf Folgende theilte ich bereits mit. Nach meiner Ueberzeugung haben die besten Schnitte für L. R. folgende Holzschneider geliefert: Bürkner, Gaber, Geringswald, G. Jördens, Riewel. In der zweiten Linie kommen etwa: v. Guehery, Manger, Reusche, F. Obermann, W. Obermann, Steinbrecher, Zschekel etc. Die angeführten Namen bedürfen sehr der Ergänzung, die mir aber, der mangelnden Werke wegen, nicht möglich ist. Die am wenigsten im Richter'schen Geist sind jedenfalls die englischsn Holzschnitte. F. Obermann. Stuttgart, Februar 1876."

X: **Franz Wilhelm Obermann,** geb. zu Weissenfels a. d. Saale 7. Mai 1830, lebt in Kopenhagen. Schüler v. E. Kretzschmar in Leipzig; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: W. O. SC. (Schreibschrift.) — W. O. sc. — W. O. SC. — W. Obermann sc. in Schreibschrift. — W. OBERMANN sc. in Druckschrift. — A. v. A. Gaber. W. O. sc. (letzteres in Schreibschrift). — A. v. A. Gaber. W. O. sc.

„Die meisten meiner Arbeiten finden sich unter denen, die in den Jahren 1850—1853 unter Gaber's Leitung geschnitten worden sind; selbstverständlich existiren noch viele, unter denen mein Name nicht steht. — W. Obermann, Kjöbenhavn, April 1876."

X: **Kaspar Erhard Oertel**, geb. zu Nürnberg 13. April 1840, lebt in Leipzig. Schüler v. A. v. Kreling in Nürnberg; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: K. OERTEL sc. — K. OERTEL SC. — K. OERTEL. X. J. SC.

„Als meinen Meister sehe ich den Maler A. v. Kreling an, unter dessen Leitung ich die dortige Kunstschule besuchte. Diesem Manne habe ich viel zu verdanken. Ein Monogramm führe ich nicht, ich setze unter meine Arbeiten stets meinen Namen. Einige Schnitte tragen meinen Namen nicht, weil Gaber an diesen Blättern zum Theil die Köpfchen geschnitten hat. Bei Blättchen: „K. OERTEL. J. sc." hat mir mein Schüler hie und da Hülfe geleistet, und desshalb habe ich die Unterschrift so gesetzt. — K. Oertel. Leipzig, Februar 1876."

X: **K. E. Oertel**, Xylographische Anstalt in Leipzig. Siehe: Oertel.

L: **Wilhelm Julius Opitz,** geb. zu Lohmen bei Pirna 22. Juni 1824, lebt in Dresden. Schüler von Goedsche & Steinmetz in Meissen; nach dem auf der Akademie in Dresden. Mitteilung v. d. Künstler: „W. J. Opitz. Dresden, Juni 1876."

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: I. Opitz lith.

K: **Carl Wilhelm Overbeck,** geb. zu Halle in Westfalen 27. August 1820, gest. in Dresden 6. Juni 1860. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Halle, August 1876." und aus dem: „Kirchenbuch. Dresden, Friedrichstadt, Mai 1876." Schüler von J. Keller in Düsseldorf.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: W. Overbeck sc.

L: **Carl Friedrich Patzschke,** geb. zu Leipzig 24. August 1813, gest. in Berlin 10. Juli 1871. Autodidakt. Mitteilung von: „C. Patzschke. (Sohn des Künstlers). Berlin, October 1876."

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnungen: P (oben im) C. — Patzschke (Schreibschrift).

K: **E. Pauen** aus England, Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. von E. Pauen.

K: **Albert Heinrich Payne,** geb. zu London 14. Dezember 1812, lebt in Leipzig.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: A. H. Payne sculp. — Gest. v. A. H. Payne.

K: **Payne & Gray,** Englische Kunst-Anstalt in Leipzig. (Firma erloschen).
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Payne & Gray sculp. — gest. v. Payne & Gray in Leipzig.

K: **Carl Justus Ludwig Pescheck,** geb. zu Zittau 27. Januar 1803, gest. in Dresden 5. Mai 1847. Aus dem: „Kirchenbuch. Zittau, October 1876." Schüler von Professor Schubert in Dresden.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Pescheck.

X: **Edmund Joseph Peupin,** geb. zu Rue, Departement Somme; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: P (im und über) E — E. P. — PEUPIN. — E. PEUPIN. — PEUPIN in Spiegelschrift.
In den 40er Jahren in Leipzig tätig. „Er kam von Paris nach Leipzig und ist auch dahin zurückgekehrt. — W. Georgy, Leipzig, September 1876."

X: **E. J. Peupin,** Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen). Siehe: Peupin.
Nur die Holzschnitte, die mit: „Peupin sc." bezeichnet sind, sind als seine eigenen Arbeiten anzusehen; dagegen die mit: „Peupin" in der Regel als solche seiner Gehilfen.

R: **Alfred Eugen Peyer,** geb. zu Dresden 21. Oktober 1816, gest. in Sagan 10. August 1871 als Oberamtmann. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876." und Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Sagan, October 1876." Maler und Radierer. Schüler von Professor A. Richter in Dresden (des Meisters Vater).
Unter Rad. nach L. R.: A. Peyer 1831. (Nr. 209) — A. P. (Nr. 208).

X: **Pfau,** geb. zu Dresden —, gest. in Rio Janeiro 5. April 1850. Mitteilung aus: „Dresden, Mai 1876."
Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

K: **T. Phillibrown** aus England; Näheres nicht zu ermitteln. Philhbrown bei Hoff ist überall verlesen.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Gest. v. Phillibrown. — Gest. v. T. Phillibrown.

K: **Johann Leonhard Raab,** geb. zu Schwaningen bei Anspach 29. März 1825, lebt in München. Professor der Kupferstecherkunst an der Akademie daselbst. Schüler von C. Meyer und A. Reindel in Nürnberg; später von S. Amsler in München. Mitteilung v. d. Künstler: „J. L. Raab. München, März 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: I. L. Raab sc.

X: **Carl Raschig**, geb. zu Stolpen in Sachsen 9. Dezember 1849, lebt in Stockholm. Schüler von C. Dietrich in Dresden; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Mein Monogramm befindet sich meines Wissens unter keinem der von mir ausgeführten Richter'schen Holzschnitte. — C. Raschig. Stockholm, November 1876."

L: **Heinrich Woldemar Rau**, geb. zu Dresden 5. August 1827, lebt daselbst. Schüler Ludwig Richters. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876."

Unter Lithographien (Umschlagdecke) nach L. R. die Bezeichnung: Nach den Originalen auf Stein übertragen von Woldemar Rau.

L: **Rau & Sohn**, Lithographische Anstalt in Dresden.

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: Lith. Anst. v. Rau & Sohn.

L: **Renner & Kotschau**, Lithographische Anstalt in Dresden.

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: Steindr. v. Renner & Kotschau in Dresden.

X: **Fedor Reusche,** geb. zu Magdeburg 4. April 1823, lebt in Dresden. Beamter. In Falkenberg's & Comp. Offizin in Magdeburg als Metallgraveur ausgebildet, dann in Leipzig in W. A. Nicholls Atelier meine weitere Ausbildung genossen; später in H. Bürkner's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: R, F. R (beides in Schreibschrift) — F. R. sc. — F (am) R, sc. darunter oder daneben. — F. REUSCHE in Schreib- und Druckschrift. — F. REUSCHE sc. — F. REUSCHE SC.

„Ich bemerke, dass ich in Folge meiner abhängigen Stellungen, in denen ich für xylograph. Ateliers-Inhaber in meiner Behausung arbeitete, meinen Namen oder Buchstaben nicht immer schneiden durfte. Sowohl in Leipzig bei Nicholls, wie in Dresden habe ich Richter'sche Original-Zeichnungen geschnitten; da ich jedoch diese Holzschnitt-Aufzeichnungen nicht direct vom Buchhändler bezog, sondern von verschiedenen Atelier-Besitzern, so bin ich auch nicht im Stande, die betreffenden Werke anzugeben, wozu die xyl. Arbeiten geliefert worden sind. Ausserdem bemerke ich noch, dass ich bereits schon seit mehr denn zwanzig Jahren der mir einst sehr lieb gewordenen Holzschneiderei „valet" gesagt habe. Es bot sich mir Gelegenheit, dass ich mein Kunstgewerbe mit dem Beamtenstande vertauschen konnte. — F. Reusche. Dresden, Februar 1876."

X: **Aimée Richter** (des Meisters Tochter; später verehel. Gaber), geb. zu Dresden 27. Mai 1834, gest. daselbst 12. October 1863. Schülerin von A. Gaber in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: AIMÉ RICHTER.

„Aimée Richter hat eine grössere Anzahl der Bilder zu „Löschkes" Kinderbüchern geschnitten, desgl. einige in der Spinnstube, 1850."

Mündliche Mitteilung von A. Gaber. Berlin, März 1876. — Siehe auch zu Nr. 616—620 und 1573.

L: **J. Riedel.**

Unter Nr. 3214, Schloss Zinsendorf: Lith. v. J. Riedel.

X: **Edmund Riewel**, geb. zu Leipzig 14. März 1829, lebt in Wien. Photograph. Schüler von W. A. Nicholls, früher in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: E. R. — E. R. sc. — RIEWEL sc. in Schreib- und Druckschrift. — Riewel sc. — RIEWEL, sc. | 1854 in Schreibschrift — E. RIEWEL sc. — X. A. GABER. Riewel sc. — X. A. v. GABER. RIEWEL sc. — X. A. v. GABER. RIEWEL sc. 1854.

„Ich habe in den fünf Jahren (1850—1855) meines xylographischen Wirkens in Dresden eine Masse Richter'scher Zeichnungen geschnitten, doch bin ich nicht im Stande annähernd die Zahl bestimmen zu können, auch die Werke, in welche die Sachen damals gekommen, sind mir grösstentheils aus dem Gedächtnis entschwunden. Die besten Holzschneider, die damals mit mir in Dresden gearbeitet haben, waren ausser Gaber (der selbstverständlich obenan gehört, denn er war der erste, der uns zeigte, wie Richter'sche Zeichnungen geschnitten werden müssen), Bader, Geringswald (der leider bald starb), Hertel, ein ganz vorzüglicher Holzschneider, Illner, Manger, W. Obermann, Reusche und meine Wenigkeit. Ich darf sagen, das war eine Gesellschaft, wie sie nicht früher und nicht später mehr zusammen gekommen ist. Flegel in Leipzig, der erste deutsche Holzschneider, der seinerzeit (in den vierziger Jahren) Richter'sche Zeichnungen noch am treuesten wiedergegeben hat, und Prof. H. Bürkner, der sich nicht als Techniker, aber als Künstler um die deutsche Holzschneidekunst sehr verdient gemacht hat. Gewöhnlich ging man mit der fertigen Arbeit zu dem betreffenden Künstler und legte sie um seine Meinung zu hören vor, war sie zu seiner Zufriedenheit gediehen, so lieferte man sie an Gaber ab. Von welchem Nutzen im Interesse der guten Sache und wie bildend diese Methode war, ist einleuchtend. Nicht das Pecuniäre, sondern hauptsächlich die Liebe zu diesen Sachen und die Bewunderung und Verehrung für Meister Richter spornte uns grösstentheils an, dieselben wenigstens so gut als möglich zu machen; ohne dass ich zu weit gehe, wenn ich sage: in diesen Sachen weht eine Luft, in welcher sich der mit Verständniss begabte Beschauer ordentlich wohl fühlen muss. Gaber hatte Kräfte bei einander, die, wie ich kühn behaupten darf, schwerlich sich wieder so zusammen finden werden. Gaber konnte das erste Institut in Deutschland

haben. Heute noch ist mir die Strafpredigt Richter's, die er mir in seiner Herzensgüte hielt, als ich mich damals bei ihm verabschiedete, im Gedächtniss: dass ich von Dresden fort wolle, wo doch er und Gaber stets mit mir zufrieden gewesen seien. Ja, ich muss gestehen, dass ich damals schwer von Dresden weggegangen bin, und ich oft noch mit Vergnügen mich dieser Zeit erinnere. — E. Riewel. Wien, Mai 1876."

X: **Hieronymus Heinrich Jacob Ritschl von Hartenbach**, „Prem.-Lieutenant der Provinzl. Invaliden-Compagnie Nr. 2 und Senior des eisernen Kreuzes", geb. zu Erfurt 29. October 1796, lebt in Schneidemühl, Rgbz. Bromberg. Autodidakt.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: RvH als Monogramm in verschiedener Anordnung. — Ritschl sc. in Schreib- und Druckschrift. — RITSCHL sc. — v. RITSCHL.

„Ich bin der älteste Sohn des herrschaftlichen Buchdruckers Friedr. Wilh. Ritschl von Hartenbach, ursprünglich zum Studium bestimmt. Als nun aber 1813 der Freiheitskampf begann, trieb es auch mich, den damaligen Ober-Secundaner, zu den Waffen. Schnell avancirt und ausgezeichnet, hegte ich den Wunsch fortzudienen, als nach vollständigem Frieden 1816 Unfälle in der Familie mich zurückriefen, um ihr als Stütze zu dienen. Meinen ehrenvollen Abschied erhielt ich nur mit Vorbehalt fernerer Dienstpflicht.

So trat ich in unser altes Geschäft ein, das meine Väter schon vor 100 Jahren gründeten, wie die Jubiläums-Schriften des vorigen Jahrhunderts bezeugen. Jung und thatkräftig überwand ich bald den mechanischen Theil meines Berufs und sah mich auch in seinen verwandten Gebieten um. Bei meinen Forschungen in der Geschichte der Buchdruckerkunst fand ich in dem älteren Holzschnitt ihre Quellen und sah schon damals das Feld ihrer Erweiterung. Mein Interesse machte mich zum Sammler, Liebhaber und trieb mich endlich zu Versuchen und Nachbildungen. Trotz des Mangels an einer Lehrkraft und unvollkommener Werkzeuge stieg täglich mein Eifer. Nur durch eisernen Fleiss, gute Muster und Ausdauer brachte ich es dahin, dass ich endlich Gönner, Ruf und selbst öffentliche Anerkennung fand. Somit bin ich Autodidakt geworden, nur auf dem Fundamente alter, wie neuer Vorbilder. Eines Monogrammes bedurfte es in den ersten Zeiten gar nicht und erst späterhin, zumeist bei grösseren Werken, selbst nur oft auf einzelnen Blättern habe ich mich dessen bedient, während ich Ganzes lieferte; es bestand gewöhnlich in den Buchstaben R. v. H. Erst die Concurrenz hat die häufige Anwendung der Monogramme hervorgerufen.

Ueber ein Verzeichniss der Nummern, welche ich nach Richter's Zeichnungen, die sehr zahlreich waren, geschnitten, kann ich nichts Specielles sagen, da mir die Abdrücke aller dieser gemüthlichen Bilder abhanden gekommen sind. Im Allgemeinen kann ich mittheilen, dass ich, zur Ostermesse 1837 nach Leipzig berufen, nur kurze Zeit für B. G. Teubner merkant. Gegen-

stände schnitt, von da ab bis 1840 einzig und allein mit Richter'schen Zeichnungen beschäftigt war, die mir Otto und auch Georg Wigand lieferten. Sie begannen mit den „Volksbüchern von Marbach", in welche sich später „Duller's deutsche Geschichte" einflocht. Es gingen damals die Zeichnungen auf dem Papier ein und wurden von mir selbst auf die Holzplatten übertragen. Erst lange nachher, durch den Maler J. Hübner angeregt, wurde ich aufgefordert, mich über Eigenschaft und Grundirung der Platten zu äussern, und so gingen später die Platten zum Stich fertig ein. Es dürfte vielleicht von Interesse sein zu wissen, welche Platte Richter zuerst selbst auf's Holz zeichnete. Es ist dies im „Duller": ein Mann in Ketten im Gefängniss, der, wie ich mich erinnere, erst Hutten sein sollte und nachher Gutenberg wurde. (Nr. 750, Huss). Es wurden damit auch Druckproben veranstaltet, und G. Wigand drängte mich damit zur Druckerei, wo ich die Zurichtung besorgte und Raymund Härtel sich selbst an die Presse stellte. Bis dahin hatte ich allein in Leipzig als Bahnbrecher gewirkt. Ich zog von Reudnitz nach Leipzig, um da ein Atelier mit eignen Opfern zu gründen. Von jetzt an also treten auch andere Personen in diesen Leipziger Geschäftskreis ein und so sind auch Platten von Richter von Anderen gestochen worden. Was „Duller" betrifft, so hatte schon damals ein Stuttgarter Xylograph einen Theil geliefert. Für Leipziger Buchhändler habe ich überhaupt 10 Jahre, von 1837—1847 gewirkt. Meine Selbstthätigkeit hat fast 7 Decennien ausgehalten, denn seit 13 Jahren ruht nun mein Stichel. — Jac. Ritschl v. Hartenbach. Schneidemühl, 22. Julius 1876."

„Die „202 Holzschnitte nach Ludwig Richter" haben mir eine längst entflohene Zeit auch meines Strebens wieder vorgeführt. Die Holzschnitte jenes Buches nun, so weit ich daran Theil habe, sind zweifach zu zergliedern und enthalten nur die Volksbücher.

1) in solche, die ich alleinstehend geschnitten habe, und 2) in diejenigen, wo ich ein Atelier besass und mit Hülfe anderer Stecher ausführte.

ad 1) ergiebt sich keine Schwierigkeit. Die ersten 75 Holzschnitte der „202 Holzschnitte nach Ludwig Richter" sind von mir, dem noch ganz Alleinstehenden, durchgängig auf das Holz gezeichnet und geschnitten worden, als ich noch in Reudnitz bei Leipzig wohnte. Die Bilder, stets ein ganzes Volksbuch enthaltend, gingen noch auf Papier gezeichnet ein und wurden mit den Stöcken an den Verleger zurückgeliefert. Sie schliessen mit „Reineke der Fuchs." Mit der Begründung des Ateliers trat eine längere Pause in den Volksbüchern ein.

Schon längst war nun in Leipzig selbst mein Geschäft im Gange, und Aufträge hatten sich massenhaft angehäuft; es war auch längst Gebrauch, dass die Zeichner ihre Bilder eigenhändig auf Holz übertrugen, als auch endlich O. W. wieder mit einem Volksbuche „Wigolais" (die ersten von L. Richter auf Holz aufgezeichneten Stöcke) erschien, und so war ich genöthigt die verschiedenen Arbeiten auszutheilen. So wie sich nun Fleiss und Fortschritte

zeigten, so forderte ich, zur Ermunterung, ihr Monogramm anzufügen. Dies halte ich für nöthig voraus zu schicken, indem ich zu 2) übergehe, wo die Holzschnitte von gemischten verschiedenen Arbeitern anfangen. Zu jener Zeit waren (in meinem Atelier) ausser mir nur vier Graveure thätig. Sie hiessen: 1) Wilhelm Georgy, Monogr. W. G., 2) Julius Salzmann, Monogr. „J. S.“, 3) F. Hantje, Monogr. „F. H.“, 4) F. Schlitte, Monogr. „F. S.“ — Ritschl von Hartenbach. Schneidemühl, 2. August 1876.“

X: **Ritschl von Hartenbach**, Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen). Siehe: Ritschl von Hartenbach, Georgy, Hantje, Salzmann und Schlitte.

X: **Joseph Roloffs**, geb. zu Düsseldorf 19. März 1833, lebt daselbst. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: ROLOFFS. sc. — J. Roloffs. sc. — G. & R. ROLOFFS sc.

„Ein Monogramm habe ich nicht geführt, nur den Namen unter den besseren Blättern. Die Chiffern: „G. & R.“ bedeuten die Firma: „Gaber & Richter“. Der vortreffliche Holzschneider Gaber und der Sohn L. Richter's waren eine Zeit lang associrt und ersuchten mich, unter den Sachen, welche ich für sie ausführte, die Firma anzudeuten. Die Periode von 1851—1858, reich an Erinnerungen für mich, umfasst die Blüthe des Dresdener Holzschnittes. — J. Roloffs. Düsseldorf, März 1876.“

X: **Rope & Leisnig**, Xylographische Anstalt in Leipzig.

Unter Holzschnitten nach L. R. die Bezeichnung: X. A. v. Rope & Leisnig.

X: **Adam Rosenzweig**, geb. zu Cassel 1. Februar 1826, lebt daselbst. Schüler von G. Mezger in Braunschweig.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: A (am) R.

„An den Holzschnitten des Buches „Robinson“ habe ich nur geringen Antheil, es waren aber die ersten wirklich künstlerischen Zeichnungen auf Holz, die ich zu sehen bekam, und schon deshalb ist mir alles aus jener Zeit lebendig geblieben, abgesehen von meiner Vorliebe für die Richter'sche Muse, sowie der Erkenntniss des ausserordentlich künstlerischen Werthes und Einflusses auf das gesammte deutsche Illustrationswesen und die deutsche Kunst überhaupt. Mit welcher Liebe und Aufmerksamkeit wir damals, obgleich noch ungeübt, die Sachen behandelten, und wie sehr der Druck des Buches hinter diesen, allerdings ängstlich gemachten Produkten zurückstand, ist leicht zu ersehen. Wir hatten aber keine Tradition hinter uns, Vogel und Unzelmann in Berlin waren unsere einzigen Vorbilder, die Technik war unausgebildet und musste gleichsam von jedem einzelnen erst gefunden werden.

Nach meiner Lehrzeit als Formstecher in einer Kattunfabrik wurde ich Schüler von G. Mezger in Braunschweig. Mit mir zugleich bei Vieweg, als Lehrlinge und Schüler Mezger's, waren L. Nieper und L. Wecke. Nieper als

Schüler der Aelteste, beschäftigte sich bis 1853 als Xylograph und Zeichner, widmete sich dann bei Bendemann in Dresden ganz der Malerei. L. Wecke hat ungefähr sechs Jahre gearbeitet. Bosse war damals von Richter selbst vorgeschlagen, arbeitete, soviel ich weiss, in Dresden. Monogramm „L (am) L". ist der bekannte Berliner Illustrationszeichner Ludwig Löffler und die im I. Theil des „Robinson" befindlichen Blätter zwischen S. 6—7, S. 24—25 und S. 106—107 waren von Richter sehr schön in Bleistift, leicht colorirt, auf Papier ausgeführt, aus welchem Grunde ist mir nicht bekannt. Vieweg liess sie von Löffler auf Holz übertragen, daher Löffler's Monogramm. Wir haben uns damals schon darüber lustig gemacht, dass man sich möglicherweise dereinst den Kopf zerbrechen würde: was dieser Luxus an Monogrammen bedeute. Specielle wie allgemeine Historie haben nur dann einen Werth, wenn sie auf gewissenhaftester Darstellung der Entwicklung und strengster Wahrheit der Daten beruhen. Ausführliche Nebenbemerkungen, wie die hier gegebenen, können zur Erklärung und Bestätigung der Wahrheit beitragen. — A. Rosenzweig. Cassel, Mai 1876."

K: **Johann Friedrich Rosmäsler,** geb. zu Leipzig 1775, gest. daselbst 1858. Aus: „Müller's Künstler-Lexikon."
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Rosmäsler.

X: **O. Roth,** Xylographische Anstalt in Leipzig.
Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: X. A. v. O. ROTH.

L: **Friedrich Gottheif Ferdinand Rudolph,** geb. zu Meissen a. d. Elbe 16. Juli 1815, lebt daselbst. Schüler von Julius Steinmetz; Firma: Goedsche & Steinmetz in Meissen; jetzt Steinmetz & Bornemann. Mitteilung v. d. Künstler: „F. Rudolph. Meissen, Oktober 1876."
Unter Lithograph. nach L. R. keine Bezeichnungen.

K: **Carl Hermann Sagert,** geb. zu Berlin 1. Januar 1822, lebt daselbst. Kunsthändler. Schüler von H. Fincke in Berlin. Mitteilung v. d. Künstler: „H. Sagert. Berlin, August 1876."
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: H. Sagert sc.

X: **Julius Salzmann,** geb. zu Berlin 1. Mai 1819, lebt daselbst. Schüler von J. Ritschl von Hartenbach in Leipzig.
Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: R. v. H. J. S. (auch J Sn oder Sn).
„Es ist sechs und dreissig Jahre her, dass ich die xylographische mit der kaufmännischen Karriere vertauscht habe. Was Ritschl v. Hartenbach über meine Arbeiten und Monogramme geschrieben hat, ist das Richtige, dem ich nichts weiter hinzufügen kann. — J. Salzmann, Berlin, September 1876."

K: **Sands,** aus England; Näheres nicht zu ermitteln.
Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Gest. v. Sands.

K: **Adrian Schleich**, geb. zu München 7. Dezember 1812, lebt in München. Schüler von S. Amsler in München. Mitteilung v. d. Künstler: „A. Schleich. München, Mai, 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Adr. Schleich sc. — Adr. Schleich gest.

X: **Friedrich Schlitte**, geb. zu Magdeburg 14. Oktober 1820, lebt in Leipzig. In Falkenberg's & Comp. Offizin in Magdeburg als Metallgraveur ausgebildet; später in Ritschl v. Hartenbach's Atelier unter dessen Einfluß gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: R. v. H. F. S. — R v H. FS.

„Sehr selten erhielt man einen Abdruck von den gefertigten Arbeiten, und oft setzten die Prinzipale oder Directoren unter die von ihren Gehülfen gefertigten Stöcke ihren Namen und „sc."; der Name der Gehülfen kam aber nie oder doch nur höchst selten darunter. Im Musäus habe ich auch einige Bilder gefertigt und zwar unter Beneworth's Leitung im damaligen Geschäft: „Schelter & Giesecke in Leipzig," dann bei „Nicholls & Allanson" ebenda. — F. Schlitte. Leipzig, September 1876."

K: **Johann Ernst Schmidt**, geb. zu Eisenach 5. Juni 1809, gest. in Dresden 20. November 1868. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt Dresden, August 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: EES — E S sc. — E. Schmidt fc. (SS). — E. C. Schmidt sc. Dresden, (statt: J. E. Schmidt sc. Dresden.) E. C. Schmidt sc. (Nr. 3179).

X: **Oskar Friedrich Schmidt**, geb. zu Weissenfels a. d. Saale 3. Oktober 1825, gest. in Leipzig 28. Januar 1871. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876." und Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, August 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: SCHMIDT SC.

X: **Lisbeth Selma Schneider**, geb. zu Dresden 18. Juli 1854, lebt daselbst. Schülerin von H. Bürkner in Dresden. Mitteilung v. „Oskar Alpin Schneider in Dresden (Bruder der Künstlerin). Dresden, Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

X: **Oskar Alpin Schneider**, geb. zu Dresden 28. Juni 1852, lebt daselbst. Schüler von H. Bürkner in Dresden. Mitteilung v. d. Künstler: „O. A. Schneider. Dresden, Mai 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

X: **Friedrich Hermann Schuseil**, geb. zu Magdeburg 21. Juni 1822, lebt in Altona. Professor der Holzschneidekunst daselbst. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Magdeburg, September 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: S [im] H? — H. Sc. in Spiegelschrift. — H Schuseil fc. in Spiegelschrift.

X: **Rudolph Schwertführer**, geb. zu Linz am Rhein 18. Juni 1831, lebt in Stuttgart. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: SCHW. SC. — SCHWERTF. sc. — SCHWERTFÜHRER SC.

„Ich hatte sehr oft Gelegenheit Zeichnungen von Richter zu schneiden; aber wusste nicht, zu welchen Werken dieselben kamen. R. Schwertführer. Stuttgart, Februar 1876."

X: **Sears**, geb. zu London; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: SEARS. — SEARS SC. — SEARS LEIPZIG.

Anfang der 40er Jahre in Leipzig thätig. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, August 1876."

X: **Sears**, Xylographische Anstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen.) Siehe: Sears.

Nur die Holzschnitte, die mit „Sears sc." bezeichnet sind, sind als seine eigenen Arbeiten anzusehen; dagegen die mit „Sears" in der Regel als solche seiner Gehülfen.

K: **Johann Georg Serz**, geb. zu Nürnberg 20. Februar 1808; Anfang der 50er Jahre nach Amerika ausgewandert. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Nürnberg, August 1876." Schüler von C. Meyer in Nürnberg.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: Stahlstich v. G. Serz in Nürnberg.

K: **Lazarus Gottlieb Sichling**, geb. zu Nürnberg 17. Juli 1812, gest. in Leipzig 18. August 1863. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Nürnberg, Oktober 1876." und v. d.: „Polizeiamt. Leipzig, Oktober 1876." Schüler von C. Meyer und A. Reindel in Nürnberg.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: L. Sichling. — Sichling gest. — Sichling Leip. sc. — L. Sichling gest. — gest. v. L. Sichling.

L: **Traugott Heinrich Sommer**, geb. zu Meissen 17. Oktober 1818, lebt in Wien. Tätig in der K. K. Hof- und Staatsdruckerei daselbst. Schüler von Ch. E. Klinkicht. (Firma: Klinkicht & Sohn in Meissen.) Mitteilung v. d. Künstler: „T. H. Sommer. Wien, Oktober 1876."

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnungen: H. S. lith. — H. Sommer lith.

R: **Wilhelm Moritz Sonntag**, geb. zu Dresden 6. April 1816, gest. daselbst 8. Januar 1842. Maler und Radirer. Aus den: „Akademie-Akten und d. Kirchenbuch. Dresden, Mai 1876." Schüler von Professor A. Richter in Dresden (des Meisters Vater).

Unter Radirungen nach L. R. keine Bezeichnung.

K: **Christian Friedrich Sprinck**, geb. zu Dresden 21. Februar 1769, gest.? Aus den: „Akademie-Akten und d. Kirchenbuch. Dresden, Mai 1876.“ Schüler von Professor Darnstedt in Dresden.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: C. F. Sprinck gest. (Nr. 2928).

X: **Gustav Richard Steinbrecher**, geb. zu Dresden 25. März 1828, lebt in Potschappel bei Dresden. Beamter. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hscht. nach L. R. die Bezeichnungen: St. (stehend) — St. (liegend) — STEINBR. SC. — STEINBR. sc. — STEINBRECHER sc. — Nr. 3431 hat die Bezeichnung „G. St.“ Hat Steinbrecher auch auf den Stein gezeichnet?

„Ich war Schüler von H. Bürkner und zwar der erste bei Gründung des akademischen Ateliers für Holzschneidekunst in Dresden, habe aber seit fünfzehn Jahren einer eingetretenen Augenschwäche wegen den Stichel bei Seite legen müssen. — G. Steinbrecher. Potschappel, März 1876.“

L: **Steinmetz.** Siehe Goedsche & Steinmetz.

K: **Christian Ernst Stölzel**, geb. zu Dresden 11. Februar 1792, gest. daselbst 4. April 1837. Aus den: „Akademie-Akten und d. Kirchenbuch. Dresden, Mai 1876.“ Schüler seines Vaters Professor Ch. F. Stölzel in Dresden.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: St sc. 1835. — Gest. v. Stölzel. — gest. v. E. Stölzel.

X: **Ferdinand Strich-Chapell**, geb. zu Aachen 4. Januar 1850, lebt daselbst. Schüler von W. Aarland in Leipzig; später von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Unterschriften: Strich — (SS.) — Strich sc. — F. Strich. — F. Strich sc.

„Bürkner bildete mich so weit heran, dass ich selbstständig arbeiten lernte, und nachdem ich so viel gelernt hatte, dass ich einsah, dass nicht nur mechanische Fertigkeit und Technik sondern liebevolles Eingehen in die Zeichnung zum Schaffen nöthig ist, da fühlte ich mich zum ersten Male als Holzschneider. Nachdem hat Richter eigens für mich die Zeichnungen bestimmt. Dankend muß ich anerkennen, dass L. Richter mit seinen Bildern es war, der mich zum brauchbaren Menschen machte. — F. Strich-Chapell. Stuttgart, Februar 1876.“

L: **Carl Friedrich August Teichgräber**, geb. zu Oschatz 9. August 1805, gest.?

Unter Lithograph. nach L. R. keine Bezeichnung. Mitteilung aus: „Dresden. November 1876.“

K: **William Oswald Ufer**, geb. zu Stolpen bei Neustadt in Sachsen 3. April 1828, lebt in Leipzig. Professor der Kupferstecherkunst an der Akademie daselbst. Schüler von F. A. Krüger in Dresden und J. C. Thäter in München. Mitteilung v. d. Künstler: „W. O. Ufer, Leipzig, April 1876.“

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: O Ufer in Schreibschrift. — Ufer.

L: **Carl Wilhelm Ullrich**, geb. zu Torgau 10. Januar 1815, gest. in Dresden 18. Oktober 1875. Mitteilung von: „F. E. Ullrich. (Bruder des Künstlers). Dresden, Septbr. 1876."

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnungen: W. U. lith. — W. Ullrich lith.

K: **Friedrich Julius Umbach**, geb. zu Hanau 22. September 1815, lebt in Darmstadt. Schüler von E. E. Schäffer in Frankfurt a. M. Mitteilung v. d. Künstler: „J. Umbach. Darmstadt, November 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: J. Umbach sc.

X: **M. Vieweg**, neben K. Oertel auf dem Schnitzelmann von Nürnberg, Scherer, Kinderlieder, Bd. I. 6. Aufl. 1879. Siehe Nr. 2908.

X: **Carl Friedrich Otto Vogel**, geb. zu Berlin 15. Januar 1816, gest. daselbst 3. Februar 1851. Schüler seines Vaters Daniel Vogel in Berlin. Mitteilung v.: „Johann Philipp Albert Vogel. (Bruder des Künstlers.) Berlin, März 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: O Vogel (verbunden in Schreibschrift).

X: **Johann Philipp Albert Vogel**, geb. zu Berlin 11. Februar 1814, lebt daselbst. Lehrer der Holzschneidekunst a. d. Akademie daselbst. Schüler seines Vaters Daniel Vogel in Berlin.

Unter Holzschnitten nach L. R. die Bezeichnungen: AV .... — A. Vogel (beides in Schreibschrift). — A. VOGEL.

„Ich bin nicht im Stande anzugeben, was ich für Holzschnitte nach L. Richter's Zeichnungen gefertigt habe, da es wohl fünf und zwanzig bis dreissig Jahre her ist, und bedauere dies jetzt sehr. — A. Vogel. Berlin, März 1876."

K: **Hermann Walde**, geb. zu Bautzen in Sachsen 3. Juli 1827, lebt in München. Schüler von J. C. Thäter in München. Mitteilung v. d. Künstler: „A. Walde. München, Juli 1876."

„W (im) H" Nr. 2987.

X: **Carl Ludwig August Wecke**, geb. zu Braunschweig 4. November 1828, gest. daselbst 12. Oktober 1849. Schüler von G. Mezger in Braunschweig. Mitteilung v. d.: „Polizeiamt. Braunschweig, September 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: LW verbunden, L. Wecke, beides in Schreibschrift.

X: **Franz Heinrich Weinem**, geb. zu Düsseldorf 9. Juli 1830; ging 1874 nach Pest und soll daselbst gestorben sein. Aus den: „Akademie-Akten. Dresden, Mai 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen.

X: **Heinrich Hermann Werdmüller**, geb. zu Zürich 28. Oktober 1843, lebt in London. Schüler von H. Buchi in Winterthur; später in Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnung: H. W. sc.

„Ich habe wenig Richter'sche Zeichnungen geschnitten und glaube, dass dieselben von Bürkner auf Holz übertragen waren. — H. Werdmüller. London, September 1876."

X: **Conrad Gebhard Wilhelm Werthmann**, geb. zu Braunschweig 31. Dezember 1831, lebt in Dresden. In Bürkner's Atelier unter dessen Einfluss gearbeitet.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: W. W. — W. W. sc. — G. W. (?) — W. (?) — W. WERTHMAN. — W. WERTHMANN SC. — W. WERTHMANN sc. DRESDEN.

„Die betreffenden von mir geschnittenen Richter'schen Zeichnungen kann ich nicht alle angeben, hierzu fehlen mir die Werke. — W. Werthmann. Dresden, Februar 1876.

X: **Gustav Adolph Wessner**, geb. zu Mölkau bei Leipzig 31. Dezember 1844, gest. in Dresden 26. Juni 1874. Aus dem: „Kirchenbuch. Mölkau, September 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen.

L: **Johann Anton Williard**, geb. zu Ettlingen in Baden 29. Mai 1807, lebt in Dresden.

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnungen: I. W. — Williard lith. — I. Williard lith.

K: **Henry Winkles** aus London, lebte in Leipzig; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: H. Winkles sc. — H. Winkles sculps. Siehe auch Frommel und Winkles.

K: **Winkles & Lehmann**, Englische Kunstanstalt, früher in Leipzig. (Firma erloschen).

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnung: gest. v. Winkles & Lehmann.

K: **Wilhelm Witthöft**, geb. zu Stralsund 11. August 1816, gest. in Berlin 24. Juli 1874. Schüler der Akademie in Dresden. Mitt. v. Fräul. „M. Witthöft. (Tochter des Künstlers.) Berlin, März 1876."

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: W. Witthöft sc. — Radirt v. Witthöft — Gest. v. W. Witthöft — W. Witthöft. Dresden. — gest. v. W. Witthöft. Dresden.

R: **Friedrich Anton Wolff**, geb. zu Dresden 20. Februar 1814, gest. zu Loschwitz bei Dresden, 24. April 1876. Maler und Radierer. Aus dem: „Kirchenbuch. Loschwitz, Oktober 1876." Schüler von Professor A. Richter in Dresden (des Meisters Vater).

Unter Stichen nach L. R. keine Bezeichnung.

K: **J. Woods**, aus England; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: Gest. von Woods. — gest. von I. Woods.

K: **W. C. Wrankmore** aus England, lebte in Leipzig; Näheres nicht zu ermitteln.

Unter Stichen nach L. R. die Bezeichnungen: W. C. Wrankmore sculpt. — gest. v. W. C. Wrankmore (Leipzig).

X: **Franz Emil Zeising**, geb. zu Leipzig 2. Oktober 1843, lebt daselbst. Schüler von J. G. Flegel in Leipzig.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnung.

„Ich habe nur ein Blatt nach Richter geschnitten. — F. E. Zeising. Leipzig, August 1876."

X: **Carl Hermann Louis Zimmermann**, geb. zu Magdeburg 28. März 1825, gest. in Leipzig 14. Dezember 1873. Schüler von W. A. Nicholls in Leipzig. Mitteilung von: Frau „Lina Zimmermann. (Wittwe des Künstlers.) Leipzig, April 1876."

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: C. Z. — C ZN.

„Das Monogramm: C ZN — heisst Carl Zimmermann zum Unterschied von: C Z — Carl Zscheckel. — J. Roloffs. Düsseldorf, März 1876."

L: **Friedrich August Zimmermann**, geb. zu Roßwein 9. August 1805, gest. in Dresden 9. April 1875. Aus dem: „Kirchenbuch. „Dresden, Aug. 1876."

Unter Lithograph. nach L. R. die Bezeichnung: Zimmermann.

X: **Carl August Zscheckel**, geb. zu Lockwitz bei Dresden 28. Juli 1824, gest. das. 18. Dezbr. 1870. Aus den: „Akademie-Acten. Dresden, Mai 1876." Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. die Bezeichnungen: Zs sc. — Zs. sc — Zschekel. sc. — Zscheckel. sculp., alles in Schreibschrift.

X: **Gustav Adolph Zzchoche**, geb. zu Dresden 26. November 1844, lebt daselbst. Schüler von H. Bürkner in Dresden.

Unter Hschtn. nach L. R. keine Bezeichnungen gefunden.

„Es soll mir angenehm sein, wenn ich mit den wenigen Blättern, welche ich nach L. R. geschnitten habe, in dieser Beziehung dienen kann. — G. Zschoche. Dresden, Oktober 1876."

III.

LUDWIG RICHTER-BILDNISSE

ZUSAMMENGESTELLT VON EUGEN BORN.

1811.

Richter, Carl August, des Meisters Vater, geb. 1778, gest. 6. VII. 1848.

L. R. als Knabe; Bleistiftzeichnung auf weißem Papier. In ganzer Figur, stehend, den Beschauer anblickend. Wohl das früheste Bildnis des Meisters (Stadtmuseum Dresden).

Auf der Ludwig-Richter-Ausstellung in Meißen anläßlich des Ludwig-Richter-Festes im Juni 1921 befand sich ein Ölgemälde, welches ebenfalls den jungen A. L. R. darstellen sollte. Eine Bestätigung dieser Behauptung konnte jedoch nicht erbracht werden.

1820.

Richter, Adrian Ludwig.

Selbstbildnis im Mantel nach r. gewendet, 3/4 Profil, Bleistiftzeichnung mit leichter Farbe (Stadtmuseum Dresden).

1824.

Hoff, Johann Nikolaus, geb. 4. V. 1798, gest. 6. III. 1873.

L. R. in seinem 21. Lebensjahre, zeichnend, Bleistiftzeichnung auf Tonpapier bez. „Ludwig Richter — Eboli, Mai 1824". Der Kopf in 3/4 Ansicht, herabsehend etwas nach r. gewendet.

1825.

Maydell, Friedrich Ludwig v., geb. 29. XI. 1795, gest. 6. IX. 1846.

Ölgemälde, in Civitella gemalt 1825.

1827.

Peschel, Carl, geb. 31. III. 1798, gest. 3. VII. 1879.

„Ludwig Richter, Landschaftsmaler aus Dresden", Bleistiftzeichnung. Der Meister im Mantel mit Pelzkragen nach r. blickend. Bez. r. „18 P (im) C 27" (Kupferstichkabinett Dresden).

1830.

Richter, Adrian Ludwig.

Selbstbildnis im Mantel mit Pelzkragen, den Beschauer anblickend. Bleistiftzeichnung (Kupferstichkabinett Dresden).

1832.

Zimmermann, Adolph, geb. 1799, gest. 1837.

Bildnis nach r. blickend, den Kopf etwas geneigt, in offenem Überrock, bez. „Ludwig Richter 8. 9. 32".

1836.

Kügelgen, Wilhelm v., geb. 20. XI. 1802, gest. 25. V. 1867.

Bildnis in rotem Schlafrock und gelber Weste, den Beschauer anblickend. Ölgemälde (Stadtmuseum Dresden).

1851.

Ehrhardt, Adolph, geb. 21. XI. 1813, gest. 19. XI. 1899.

1.) Halbe Figur. Bleistiftzeichnung, weiß gehöht auf farbigem Papier, bez. „E (im) A 1851". Originalzeichnung zu dem im gleichen Jahre entstandenen Ölgemälde für Georg Wigand.

2.) Halbe Figur in Lebensgröße. — Ölgemälde bez. „A. Ehrhardt Dresden 1851". — Der Meister in schwarzem Mantel mit Pelzkragen steht an einem Tisch, auf welchen er die l. Hand legt, mit der r. hält er eine Zeichenmappe, bez. „L. R". Den Kopf in 3/4 Ansicht n. r. gewendet mit freundlichem Ausdruck, den Blick etwas in die Höhe gerichtet.

Nach diesem Gemälde fertigte Lazarus Gottlieb Sichling, geb. 17. VII. 1812, gest. 18. VIII. 1863, einen Kupferstich als Titelbild für das Richter-Album, erste Sammlung, 2. Auflage. Derselbe trägt in Facsimile die Bezeichnung „Ludwig Richter". Eine Verkleinerung des Stiches im „Rheinischen Taschenbuch auf das Jahr 1855" mit der gleichen Bezeichnung.

1852.

Pletsch, Oscar, geb. 26. III. 1830, gest. 12. I. 1888.

1.) Holzschnitt, bez. „Riewel sc." Profil nach r. im Überrock mit Pelzkragen.

2.) Bleistiftzeichnung auf farbigem Papier. Profil nach r. im Überrock. Gesicht mit freundlichem Ausdruck (Kunstmuseum Essen). Nach dieser Zeichnung ein Holzschnitt von August Gaber.

1856.

Pletsch, Oscar, geb. 26. III. 1830, gest. 12. I. 1888.

Brustbild — Holzschnitt — bez. „Ludwig Richter" — „In Holzschnitt von A. Gaber". Den Kopf in weniger als 3/4 Ansicht nach l. mit ernstem

Ausdruck. Der Überrock mit breitem Pelzkragen ist bis obenhinauf zugeknöpft.

Eine Verkleinerung, von A. Gaber geschnitten, in „Über Land und Meer“ 1868.

1857.

Preller, Friedrich, geb. 25. IV. 1802, gest. 23. IV. 1878.

Profil nach r. im Pelzüberrock. Kreidezeichnung auf grauem Papier bez. „F. Preller fec. Dresden 1857 L. Richter“ (Stadtmuseum Dresden).

1858.

Ehrhardt, Adolph, geb. 23. XI. 1813, gest. 19. XI. 1899.

Der Meister in ganzer Figur in schwarzem Rock auf einem Stuhle sitzend, die Hände übereinandergelegt, r. Mappen und Malgerät. Ölgemälde in Lebensgröße (Stadtmuseum Dresden).

Bendemann, Eduard, geb. 3. XII. 1811, gest. 27. XII. 1889.

Brustbild. Kohle- und Kreidezeichnung, den Kopf 3/4 nach r. mit freundlichem, lebendigem Ausdruck (Kupferstichkabinett Dresden).

1860.

Peschel, Carl, geb. 31. III. 1798, gest. 3. VII. 1879.

Bildnis nach l., den Kopf leicht dem Beschauer zugewandt, in freundlichem Ausdruck. Bleistiftzeichnung weiß gehöht (Stadtmuseum Dresden).

Toller, A., Holzschneider.

L. R. am Tisch sitzend, das Kinn mit der l. Hand gestützt. Holzschnitt im „Illustrierten Journal“ nach einer Photographie von Brockmann.

Schmelzer, Johann Bernhard, geb. 1833.

Bildnis L. R. in blauem Überrock nach r. Aquarelle in mäßiger Ausführung (Kunstmuseum Essen).

1862.

Hoff, Johann Philipp.

Kniestück in Photographie. — Der Meister sitzend nach r. gewendet, nachdenkend in die Ferne blickend, das Kinn auf der r. Hand ruhend, den Arm auf den Sessel gestützt. In der r. Hand ein Buch. Nach dieser Photographie radierte Wilh. Steinhausen für Karl Budde's Ludwig-Richter-Sammlung ein Ex libris, wiedergegeben in „K. Budde, Ludwig Richter, Altes und Neues“, 1922.

König, Herbert, geb. 1820, gest. 13. VI. 1876.

L. R. in ganzer Figur, inmitten einer Schar Kinder zeichnend, Holzschnitt.

1863.

Bendemann, Eduard, geb. 3. XII. 1811, gest. 27. XII. 1889.

Bildnis nach r. in 3/4 Profil mit freundlichem Ausdruck, bez. „Naturstudie nach L. Richter". Bleistiftzeichnung auf getöntem Papier (Kupferstichkabinett Dresden).

Wolfram, F., Photograph.

Brustbild in schwarzem Rock, nach r., das Gesicht dem Beschauer zugewandt. Hiernach ein Stahlstich von A. Weger, Leipzig, bez. „Ludwig Richter" (Facsimile). Verlag der Dürr'schen Buchhandlung.

1864.

Kühnel, W., Lithograph.

Halbfigur in schwarzem Rock und Mantel, in der r. Hand den Bleistift, den l. Arm auf den Tisch gestützt. — Lithographie in Folio.

1868.

Härtel, Holzschneider.

L. R. am Tisch sitzend, zeichnend, den Beschauer anblickend, umgeben von den Gestalten seines Schaffens. — Hschn. in Blattgröße im „Daheim" 1868.

1870.

Suchodolska, Frau. v.

L. R. im schwarzen Rock, nach r. den Beschauer anblickend. — Ölgemälde.

1871.

Bärwinkel, E.

Ludwig Richter in ganzer Figur an der Staffelei stehend. Bleistiftzeichnung (früher Walther Meyer-Köln).

1874.

Kietz, Gustav Adolph, geb. 26. III. 1826.

Lebensgroße Büste, bez. „Ludwig Richter Gustav. Kietz 1874".

1875.

Höfert, W., Photograph.

Brustbild von vorn, Photographie. Titelbild zu Hoff's Adrian Ludwig Richter.

1876.

Klinkicht, A., Holzschneider.

Großes Brustbild des Meisters in schwarzem Rock, den Beschauer anblickend. Holzschnitt, bez. „A. Klinkicht".

Walther, Adolph Wilhelm, geb. 18. X. 1826, gest. 5. I. 1899.

Bildnis des Meisters, nach vorn blickend. Bleistiftzeichnung, bez. „Ludwig Richter 4. April 1876" (Kupferstichkabinett Dresden). Bildnisstudie zum „Fürstenzug" in Dresden.

1877.

Stanger, Alois, Münzmedailleur, geb. 1836.

Reliefbildnis L. R. nach l., bez. „Ludwig Richter", darunter „A. Stanger".

1879.

Pohle, Leon, geb. 1. XII. 1849, gest. 1922.

Der Meister am Tisch nach r. den Beschauer anblickend, den r. Arm auf den Tisch gelegt, in der Linken ein Paar Handschuhe. Ölgemälde, bez. „Leon Pohle Dresden 1879".

Hiernach eine große Photographie, nach der Ernst Mohn das Porträt als Vereinsgeschenk des Sächsischen Kunstvereins auf das Jahr 1881 radierte.

1880.

Pohle, Leon, geb. 1. XII. 1849, gest. 1922.

An dem mit Malgeräten und Büchern bedeckten Tisch vor einem Reißbrett sitzt der Meister in schwarzem Rock und Pelzmantel und schaut, mit dem Bleistift in der Hand, sinnend nach vorn. Hinter ihm eine Staffelei mit aufgespannter Leinwand, am Boden Mappen, Bücher und ein Teppich, bez. „Leon Pohle Dresden 1880" (Nationalgalerie Berlin).

1880.

Reiche, Auguste.

Bildnis des Meisters, nach r. den Beschauer anblickend. — Bleistiftzeichnung. — Veröffentlicht in „Deutsche Jugend", 16. Band, 1880.

1883.

Limmer, Emil, geb. 20. VII. 1854.

L. R. in Loschwitz auf einer Bank sitzend, von Kindern umgeben. Holzschnitt nach Originalzeichnung in der „Gartenlaube".

Waibler, F., Holzschneider.

Brustbild in offenem Überrock nach einer Photographie von Teich-Hanfstängel, Dresden. — Holzschnitt in der „Leipziger Illustrierten Zeitung".

Neumann, A., Holzschneider.

Brustbild des Meisters nach einer Photographie. — Holzschnitt.

1884.

Bürkner, Hugo, geb. 24. VIII. 1818, gest. 17. I. 1897.

1.) L. R. in ganzer Figur, zeichnend.

2.) L. R. auf dem Totenbette, gezeichnet und in Holz geschnitten von H. Bürkner. Abgedruckt sind beide Holzschnitte in Georg Treu „Zum Gedächtnis Ludwig Richters", Dresden 1884.

1895.

Friedrich, Waldemar, Berlin.

L. R. zeichnend nach r. blickend, als Figur in einem Wandgemälde im „Deutschen Buchhändlerhaus" in Leipzig.

1900.

Rassau, Oskar.

Büste des Meisters im pelzbesetzten Mantel. Schöne klare Wiedergabe mit freundlich sinnendem Ausdruck (Stadtmuseum Dresden).

1902.

Kircheisen, Eugen, Bildhauer.

1.) Entwurf zu einem Ludwig-Richter-Denkmal in Dresden. L. R. auf einem Felsblock sitzend, zeichnend, umgeben von Kindern (Kunstmuseum Essen).

2.) L. R. auf einem Felsen sitzend, auf den Knieen das Skizzenbuch, in der Rechten den Stift, den Beschauer anblickend. L. Richter-Denkmal in Dresden.

1903.

Henze, Adolf, Bildhauer.

Medaillon mit L. R.'s Kopf zum Richter-Denkmal in Loschwitz.

Von den zahlreichen **Photographien**, deren das Stadtmuseum Dresden allein rund 25 besitzt, wurden nur die wichtigsten aufgezählt.

IV.

SCHRIFTEN UND ÄUSSERUNGEN ÜBER LUDWIG RICHTER.

ZUSAMMENGESTELLT VON EUGEN BORN.

Anonym. Drei Tage aus dem Leben des Malers L. R. oder: „Weg hast Du allerwegen". Kaiserswerth, Diakonissen-Anstalt, 1894. 8°. 12 S.

Apell, Aloys. Das Werk von Johann Christoph Erhard, Maler und Radierer. Dresden. 1866.

Mit vielfacher Erwähnung L. R.'s, dessen Schaffen von der Erhard'schen Kunst stark beeinflußt wurde.

— Kunst-Lager-Catalog, Radirungen neuer Meister. Dresden. 1871.

Avenarius, Ferdinand. „Vom alten Richter" mit einer großen Zeichnung von Emil Limmer „Ludwig Richter in Loschwitz".

Enthalten in: „Die Gartenlaube", Ill. Familienblatt, 1883. Nr. 38, S. 612—616.

— Der Kunstwart, herausgegeben von Ferdinand Avenarius, verlegt bei Georg D. W. Callwey-München Jahrg. 16. Heft 24. 1903.

S. 533—588. Gut ausgestatteter umfangreicher Festartikel mit 41 Abbildungen und 3 Bildnissen.

— Lebenserinnerungen eines deutschen Malers. Neue reich illustrierte Ausgabe. Leipzig o. J., Hesse Becker Verlag.

Mit einer Einleitung von Ferdinand Avenarius, darin Richter als dichterischer Erzähler besonders gewürdigt wird. Siehe auch Richter. Die Bilder sind wahllos eingestreut.

— Ludwig Richter-Gabe. Eine Auslese aus den Werken des Meisters mit Text von Ferdinand Avenarius. Herausgegeben vom Leipziger Lehrer-Verein. Leipzig. Alphons Dürr 1903. 4°. — (6. S.) 16 Bl.

Gute Würdigung des Meisters und seines Schaffens.

Bormann, Edwin. „Juwelgruß an Deitschlands allverehrden Gunst- und Maler-Meester Prof. Dr. Adrian Ludwig Richter in Loschwitz bei Dresden. Ze seinem achsigsten Geburtsdage d. 28. Sept. 1883 ehrforchtsvoll dargebracht von ännen Leibz'ger."

Dieser hübsche Festgruß des bekannten sächsischen Dialektdichters ist enthalten in: „Die Gartenlaube" 1883. Nr. 40. S. 660.

Bredt, E. W. Ludwig Richters Heimat und Volk. Mit etwa 70 Bildern des Künstlers, mit Briefen, Gedichten und Liedern. Hugo Schmidt Verlag. München 1910.

Der einführende Text von Prof. Dr. E. W. Bredt.

Budde, Karl. „Ludwig Richter".

Enthalten in „Preußische Jahrbücher" Band LXXXVII. Heft 2. Januar 1897. S. 261—280.

Dieser Aufsatz, im Anschluß an Paul Mohn's Monographie über L. R. geschrieben, erweitert und ergänzt dieselbe.

— „Ein unbekanntes Blatt nach Ludwig Richter."

Enthalten in: „Zeitschrift für Bücherfreunde" V, 6, Sept. 1901. S. 236—238. Betrifft das Blatt „Civitella", radiert von J. Witthöft, siehe Nr. 2977.

— „Die Spätzeit Ludwig Richters".

Enthalten in: „Christliche Welt" 1902, Heft 8, ebenso im „Dresdner Anzeiger" v. 19. u. 25. Juni 1902. Budde würdigt hier im besonderen die Zeit von 1854 bis zum Tode des Meisters, in der er als freischaffender Künstler wirkte und für den Verlag seines Sohnes Joh. Heinr. R. arbeitete.

— „Zum 23. September 1903."

Enthalten in: „Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst", Sept. 1903. S. 281—283. Gedächtnisartikel zu L. R. 100. Geburtstage mit Abdruck des Ex libris Budde's von W. Steinhausen.

— „Zu Ludwig Richters Jahrhundertfeier".

„Ludwig Richter über Kunst".

„Urkundliche Beiträge zur Jugendgeschichte Ludwig Richters".

Enthalten in: „Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart". III. Heft 1. Okt. 1903. S. 72—90. Diese 3 Aufsätze überragen weit die meisten der zur Centenarfeier erscheinenden Artikel und förderten eine Reihe ganz neuer Entdeckungen ans Licht.

— „Urkundliche Beiträge zur Blütezeit Ludwig Richters".

Enthalten in: „Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart". III. Heft 3. Dezember 1903. Eingehende Besprechung und Ergänzung des Buches „Ludwig Richter an Georg Wigand. Ausgewählte Briefe aus den Jahren 1836—1858" von Eugen Kalkschmidt.

— „Ludwig Richters Volkskunst, Sein Holzschnitt vom Keim bis zur Blüte, in planmäßiger Auswahl zusammengestellt und erläutert." 112 S. 4°. Leipzig, Georg Wigand o. J. (1904).

Eine der volkstümlichsten Arbeiten des bekannten Richterforschers, die L. R.'s Holzschnitte, von denen 423 in zeitlicher Aufeinanderfolge dargeboten werden, im rechten, künstlerischen Lichte erscheinen läßt. Siehe S. 290/91.

— „Drei katholische Lieblinge des evangelischen Volkes" (Annette v. Droste, Ludwig Richter, Heinrich von Herzogenberg).

Enthalten in: „Die Glocke" 1905, Heft 10—12.

— „Paul Gerhardt und Ludwig Richter".
Enthalten in: „Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst". März 1907. S. 91—97. Mit 5 Holzschnitten.

— „Nachtrag zu Prof. Dr. Hans W. Singers kritischem Verzeichnis der Radierungen von Adrian Ludwig Richter." Leipzig. Verlag von Georg Wigand. 1913. 8°. 36 S.
Bringt 25 neue, bisher unbekannte L. R. Radierungen zu der einen von Singer nachgetragenen und rund doppelt so viel bisher unbekannte Zustände, berichtigt allerlei Irrtümer Singer's und füllt durch neue Untersuchungen noch bestehende Lücken aus. Vgl. dazu noch K. Budde, Ludwig Richter, Altes und Neues, S. 125 f. Der „Nachtrag" behält auch in Zukunft durch gewisse Ausführungen noch seinen Wert.

— „Jeremias Gotthelf und Ludwig Richter".
Als Einleitung zu „Der Besenbinder von Rychiswyl". — Erzählung von Jeremias Gotthelf. Mit Bildern von Ludwig Richter. Wiesbadener Volksbücher Nr. 156. — 1912. 56 S. 16°.

— „Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote, im Bildschmuck Ludwig Richters". Eine Auswahl von Karl Budde. Mit 86 Bildern. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. 1921. 4°. XVI; 148 S. 2. Aufl. in Vorbereitung.
In der Einleitung wird die innige Wesensverwandschaft L. R.'s mit Matthias Claudius treffend belegt.

— „Ludwig Richter, Altes und Neues". R. Voigtländers Verlag Leipzig o. J. (1922). 8°. 132 S.
Enthält die Aufsätze: „Ludwig Richter". „Urkundliche Beiträge zur Jugendgeschichte Ludwig Richters". „Urkundliche Beiträge zur Blütezeit Ludwig Richters". „Die Spätzeit Ludwig Richters". „Zu Ludwig Richters Jahrhundertfeier". „Von meiner Ludwig Richter-Sammlung, ein Gedenkblatt für ihre Pfleger, ein Zeugnis für Meister Ludwigs Weiterleben". Letzteren Aufsatz zum ersten Mal. Er erzählt anregend vom Zustandekommen der fast vollständigen, dann dem Museum in Essen gestifteten L. R. Sammlung des Verfassers und bringt wertvolle Beiträge zur Charakteristik Hoff's, Cichorius', Steinhausen's und anderer Persönlichkeiten.

C., M. „Beim Zeichner des deutschen Hauses".
Enthalten in: „Über Land und Meer", Allgemeine illustrierte Zeitung, herausgegeben von F. W. Hackländer. Elfter Jahrgang Nr. 11. Hübscher biographischer Aufsatz mit Porträt L. R.'s.

Christoffel, Ulrich. „Die romantische Zeichnung von Runge bis Schwind". — München, Hanfstängel. 1920. 4°.
Das Kapitel L. R. (S. 143—158) schildert eindrucksvoll des Meisters Entwicklung und Wirken an Hand gut gewählter Abbildungen.

Cichorius, Eduard. „Ludwig Richter" und „Zur Geschichte der schönen Melusine".

Enthalten in: „Liebesspende für die Kinderheilanstalt zu Dresden“ usw., siehe S. 378. Richter's Feund und Gönner C. ruft ihm einen warmen Gruß aus des Meisters Briefen nach.

Dürr, Alphons Friedrich. „Die Werke von Ludwig Richter“.

Enthalten in: „Die Buchhandlung Alphons Dürr in Leipzig. — Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums von Alphons Friedrich Dürr am 21. Februar 1903“. Mit einem Bildnis in Kupferlichtdruck, 70 in den Text gedruckten Abbildungen und 10 Briefbeilagen. — Als Handschrift für Freunde. — Leipzig 1903. XV. 150 S. — (1883 ging der gesamte Verlag J. Heinrich Richters in den Besitz der Dürr'schen Verlagsbuchhandlung über).

Deri, Max. „Die Malerei im XIX. Jahrhundert“. Berlin, Paul Cassirer. 4⁰ Zweite Auflage 1920.

Auf S. 344—348 des Textbandes wird L. R. als Künstler abgeurteilt; die dafür genannten Gründe sind scheinbar gewichtig, aber keineswegs ausschlaggebend. Vgl. die Einleitung zum vorliegenden Buche.

Eggers, M. „Ludwig Richter“.

Enthalten in: „Deutsches Kunstblatt“. 1853. Nr. 29.

Erler, Johannes. „Ludwig Richter der Maler des deutschen Hauses“. — Die erziehliche Bedeutung Ludwig Richters in seinem Lebensbilde und in seinen Werken. — Leipzig. Druck und Verlag von Siegismund & Volkening 1897. — 162 S. 8⁰.

Die Kunst L. R.'s behandelnd in ihrem Einfluss auf Häuslichkeit und Familie.

Escherich, Mela. „Ludwig Richter und seine Kunst“.

Enthalten in: „Deutsche Kunsthefte“ 3. Heft, K. Ad. Müller, Stuttgart. Folio. Lebendig geschriebenes Lebensbild mit Wiedergabe von 50 Holzschnitten.

Franke, Willibald. „Ludwig Richters Zeichnungen“. Mit einer Einleitung von W. Franke. — Verlag Grethlein & Co. G.m.b.H. Leipzig-Berlin. 4⁰. 112 S.

Auf 32 Seiten Text gibt der Verfasser seinem reichen Bildmaterial einen Abriß des Richterschen Schaffens bei, wie es in der Ursprünglichkeit der Handzeichnungen am deutlichsten veranschaulicht wird.

Friedrich, Ludwig. „Etwas über meinen Lehrer Ludwig Richter“.

Enthalten in: „Über Berg und Thal“ 26. Jahrg. Heft 10. 1903.

Führich, L. v. Ausgewählte Schriften. Herausgegeben von H. v. Wörndle. Stuttgart, 1894. — 87 S., mit Bildern.

Enthält auf S. 41 einen Aufsatz über Ludwig Richter.

Gensel, J. „Ludwig Richter der Maler des deutschen Hauses“.

Vortrag, enthalten in der Beilage des Leipziger Tageblattes und Anzeigers Nr. 59 1896, sowie „Im Dienste des Gemeinwohls. Gesammelte Vorträge.“ Leipzig 1905. 252 S., mit 4 Abbildungen, darunter eine nach L. R.

Gerlach, Herm. „Ludwig Richters Leben". Verlag von Otto Brandner.

Golz, Bruno. „Ludwig Richter — Der Mann und sein Werk" mit 75 Abbildungen. Leipzig. R. Voigtländer. 4°. 1920.
Viel Liebe zu des Meisters Schöpfungen und tüchtige kunsthistorische Kenntnisse haben ein vortreffliches Werk geschaffen.

Haack, Friedrich. „Die Kunst des XIX. Jahrhunderts". Stuttgart, Neff 1905. 4°. S. 119—127 wird L. R. eingehend gewürdigt.

Hagen, O. „Die Kunst in unserem Jahrhundert". Verlag von H. Schindler, Berlin 1857.

Hähnel, Erich. „Ludwig Richter".
Reich illustrierter Festartikel im Ludwig Richterheft der „Kunst für Alle", XVIII. Jahrg. Heft 24, 15. Sept. 1903.

Hinrichsen. W. „Über Ludwig Richters Holzschnitte".
Loblied eines Liebhabers.

Hobrecker, Karl. „Inniges und Sinniges." Ausgewählte Bilder v. L. R. mit Versen von Frida Schanz und einer Einleitung von K. Hobrecker. — Leipzig. Georg Wigand.
Kurze Einführung und Lebensbeschreibung.

Hoff, Joh. Friedrich. „Adrian Ludwig Richter". Des Meisters eigenhändige Radierungen, sowie die nach ihm erschienenen Holzschnitte, Radierungen, Stiche, Lithographien usw. Mit einer Einleitung von Hermann Steinfeld: „Der Maler Ludwig Richter und die deutsche Familie". Dresden. J. Heinrich Richter. 1877. Lex. 8°.
Die erste Auflage des vorliegenden, nun weiter ausgebauten Werkes. Ohne Hoff's Leistung, dies beredte Zeugnis davon, was Liebe und Sammeleifer zusammenbringen können, wäre eine brauchbare, gerechten Ansprüchen genügende Bibliographie heute kaum mehr möglich gewesen.

— „Lehrjahre bei Ludwig Richter und in München". Fortsetzung von „Aus einem Künstlerleben" und „Ein Künstlerheim vor 70 Jahren". Mit 14 Bildern in Lichtdruck, einem autographierten Briefe und einer Vignette von Prof. Wilh. Steinhausen. Frankfurt a. M. Verlag von Julius Alt. 1903. 273 S. 8°.
Lebendige Erinnerungen des Schülers und Biographen L. R.'s an seine Studienzeit in Dresden und Loschwitz.

— „Amt und Musse, Ludwig Richter als Freund." Fortsetzung und Schluß zu den oben genannten Werken. Mit 12 Bildern, 2 faksimilierten Briefen und einer Vignette von Wilhelm Steinhausen. Ebendaselbst 1903. 246 S.
Ansprechende Schilderungen der letzten Jahrzehnte aus L. R.'s Leben mit einem beigedruckten umfangreichen Briefwechsel.

Hoffmann, Walther. „Ludwig Richter als Radierer". Mit 51 Bildern. — Berlin 1921. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) A.-G. 4°. 80 S.

Ausgezeichnete Arbeit, die weiten Kreisen L. R. in seiner Meisterschaft als Radierer zeigt.

Holland, Hyazinth. „Ludwig Richter" mit 66 Abbildungen. — München, Kommissionsverlag der Gesellschaft für christliche Kunst. 4°. 40 S.
Biographischer Aufsatz mit reichem Bildmaterial.

Horn. „Für Freund und Feind". Worte zum Gedächtnis Ludwig Richters. Ansprache auf dem evangelischen Bund in Ulm 28. Sept. 1903. Leipzig 1903.

Jahn, Otto. „Richter's Leben und Wirken".
Enthalten in: „Die Grenzboten", Nr. 5, 1852.

— „Mitteilungen über Ludwig Richter".
Enthalten in: „Biographische Aufsätze." — Leipzig, S. Hirzel, 1866. 400 S. 8°. Der Verfasser, ein Freund des Meisters, des Verlegers Georg Wigand und Eduard Cichorius', plaudert geistreich und ansprechend über L. Richter und seine Kunst.

— „Mitteilungen über Ludwig Richter".
Dieser Aufsatz ist die Einleitung zur dritten Ausgabe des Richter-Albums, 1855; er wurde für die vierte Auflage nach Mitteilungen des Meisters und Eduard Cichorius' ergänzt und ist dann unverändert auch in der Fünften und Sechsten Auflage, 1870 und 1875, enthalten.

Jahresbericht des Sächsischen Kunstvereins, 1854. Dresden, Druck v. Carl Heinrich Gärtner. 4°.
S. 3. Hinweis auf die als Vereinsgabe vorgesehene Radierung „Die Christnacht" (Nr. 271), als eine der bedeutendsten Arbeiten L. Richters.

Janitschek, Hubert. „Geschichte der deutschen Malerei". Berlin. G. Grotesche Verlagsbuchhandlung. 1890.
L. R. wird eingehend gewürdigt an verschiedenen Stellen.

K., O. „Ludwig Richter".
Enthalten in: „Allgemeine konservative Monatshefte", Jahrgang 1885.

Kalkschmidt, Eugen. „Ludwig Richter an Georg Wigand. Ausgewählte Briefe aus den Jahren 1836—1858." Verlag von Georg Wigand in Leipzig. (1903). XV, 203 S.
Mit mehreren Vignetten L. R.'s. Die äußerst wertvolle Brieffolge wird durch Kürzungen leider beeinträchtigt.

Kaulen, Wilhelm. „Freud und Leid im Leben deutscher Künstler." Ihren mündlichen Mitteilungen nacherzählt. Frankfurt a. M., Christian Winter, 1878. — 399 S.
Enthält auf S. 1—6: „Ludwig Richter in Dresden".

Kern, G. J. „Ludwig Richter". Fünfundzwanzig bisher meist unveröffentlichte Handzeichnungen und Aquarelle aus dem Besitz der Berliner Nationalgalerie. Mit einer Einführung und einem Verzeichnis der Bilder. 1915, Furche-Verlag.

Die Einführung stellt mit guter Begründung Richter in die Reihen der besten Künstler des XIX. Jahrhunderts.

Klein, Rudolf. „Ludwig Richter".
Enthalten in: „Nord und Süd", Juniheft 1903.

— „Ludwig Richter zu seinem hundertsten Geburtstag am 28. Sept. 1903."
Enthalten in: „Jahrbuch der Bildenden Kunst" 1904, begründet durch Max Martersteig unter Mitwirkung von Dr. Waldemar von Seydlitz. Herausgegeben von Wilhelm Schäfer, 3. Jahrgang. Verlag Fischer und Franke, Düsseldorf 1904. VII, 102 S. Gr. 4°.

Klotz, H. „Ludwig Richters Lebensgang".
Enthalten in: „Unsere Heimat". Illustrierte Monatsschrift für das gesamte Erzgebirge, Osterland und Vogtland. Jahrgang II. Nr. 12, Zwickau i. Sa. (1903). Ludwig Richter-Nummer.
Enthält außerdem „Ludwig Richters Entwicklungsgang" v. Prof. Dr. Karl Woermann, Ludwig Richter „Über Kunst und Künstler" und „Ludwig Richters Selbstbekenntnis".

Koch, David. „Ludwig Richter, ein Künstler für das deutsche Volk". Mit 108 Abbildungen und Vignetten nach Gemälden, Radierungen, Zeichnungen und Holzschnitten. — Stuttgart 1903. J. F. Steinkopf. 160 S.
Eine der wertvolleren unter den Schriften, die zu L. R.'s hundertstem Geburtstage erschienen sind.

Köhnlein, Johannes. „Ludwig Richter, der Maler des deutschen Hauses". — Karlsruhe 1888. Ev. Schriftenverein für Baden.

Kunst u. Künstler. Jahrg. IX. Heft VII. Verlag Bruno Cassirer. Berlin. Gr. 4°.
„Künstlerbriefe des neunzehnten Jahrhunderts", auf S. 325/6 ein Brief Ludwig Richters an Julius Schnorr von Carolsfeld mit einer Sepiazeichnung.

Kutschmann, Th. „Geschichte der deutschen Illustration" . . . . . Zweite Hälfte. Goslar und Berlin, Franz Jäger. Folio.
L. R. wird auf S. 214—224 gerecht gewürdigt. Zahlreiche gute Abbildungen.

Lanckau, J. M. „Ludwig Richterfeier". Nachfeier zu des Meisters 100. Geburtstage im Familienabend des Neustädter Kasino, Donnerstag den 11. Februar 1904.
Zwölf lebende Bilder zu den Worten: „LUDWIG RICHTER". Dichtung von Frl. J. M. Lanckau.

Laurens, J. B. „Etudes sur les arts en Allemagne (4e article) Louis Richter".
Enthalten in: „L'Illustration, Journal universel 1855" Nr. 647 vom 21. Juli (Tome XXVI) S. 47—50, mit Bildnissen von Ludwig Richter, Gaber und Wigand, Richters Sommerhaus in Loschwitz und 5 Richterschen Holzschnitten.

Lehmann, Oscar. „Die Bastei in der sächsischen Schweiz". — Festschrift zur hundertjährigen Jubelfeier ihres Eintritts in die Geschichte am 29. Mai 1897. Herausgegeben von Richard Leukroth. — Mit Abbildungen nach

Radierungen von Ludwig Richter, und Zeichnungen von Ludwig Friedrich und Oscar Seyffert in Dresden. Alexander Köhler, 1897. IV, 88 S. 4°.

L. R. wird an zahlreichen Stellen erwähnt, seine Radierungen werden zum Vergleich herangezogen.

Lentradt, Willy. „Was Ludwig Richter in uns bewegt".
Enthalten in: „Der Tag", Nr. 3. 1911.

— „Ludwig Richter und die Gegenwart".
Enthalten in: „Die Gartenlaube", Illustr. Familienblatt, Nr. 1. 1912. „Die Welt der Frau", S. 3—6. Betrachtung über die reine religiöse Kunst L. R.'s im Vergleich mit den sich zeigenden Kunstbestrebungen.

Liebel, Oskar. „Ludwig Richter".
Enthalten in: „Das illustrierte Journal" II. Nr. 7. Leipzig 1865. Ein auf die Kunde hin, daß L. R. durch sein Augenleiden gezwungen sei, sein künstlerisches Schaffen zu unterbrechen, verfaßter liebenswürdiger Artikel mit Porträt.

Lindendorf, H. (H. Sieche). „Ludwig Richter der Maler des Christlichen deutschen Hauses".
Enthalten: in „Bunte Bilder aus dem Sachsenlande". Für Jugend und Volk herausgegeben vom sächsischen Pestalozzi-Verein. II. Band. Leipzig. Jahr? VIII, 504 S. Lx. 8°.
Biographischer Artikel mit Porträt und Holzschnitten.

Lindenhorst. „Ludwig Richter der Maler der Christenfreude".
Enthalten im: „Sächsischen Volkskalender" 1886/87.

Lücke, H. „Ludwig Richter als Landschaftsmaler".
Einleitung zu „Landschaften". 12 Originalradierungen v. L. Richter. 1875. (Siehe S. 89). Folio. 10 S.

Mackowsky, W. „Erhaltenswerte bürgerliche Baudenkmäler in Dresden". — Festschrift der II. Gemeinsamen Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz, Dresden 1913, dargeboten vom Verein für Geschichte Dresdens. J. C. Heinrich, Dresden N. 1913, Gr. 4°. VIII, 76 S. 20 Tafeln.

S. 71—76 Ludwig Richter's Geburtshaus eingehend beschrieben mit Lichtdrucktafel und Grundriß.

Matter, P. „Ein Künstler und ein Christ". Lebensbild des Malers Ludwig Richter. Berlin C. 19. Fr. Zillessen. (1904) 8°. 48 S., mit Porträt und 6 Abb.

Meister, Richard. „Land und Leute in Ludwig Richters Holzschnittbildern". Festrede mit Porträt L. R.'s von Leon Pohle und 7 Hschn. 1889. Gr. 8°, 24 S.

Zum Besten des Ludwig Richter-Denkmals in Dresden, zur Nachfeier des Geburtstages des Königs Albert von Sachsen in der Aula des Nicolaigymnasiums zu Leipzig am 4. Mai 1889 gehaltene Festrede.

Meyer, Friedrich Rudolph. „Einzelne Blätter über bildende Kunst und Kunstvereine im Jahre 1847". — Leipzig in Commission bei B. G. Teubner. VII, 376 S. Gr. 8°.

Ein Versuch Meyers zur Gründung eines Organs für deutsche Kunstvereine. L. R. wird hierin auf S. 19, 27/9, 94, 146/7, 189/90 erwähnt. Besonders findet sich hier eine Abbildung und genaue Beschreibung des Aktienscheines (Nr. 610), der mit dem Kunstblatt für 1847 ausgegeben werden soll.

Mohn, Paul V. „Ludwig Richter". XIV. Band der Künstler-Monographien. — Mit 183 Abbildungen nach Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Holzschnitten. Bielefeld und Leipzig — Verlag von Velhagen und Klasing 1896. Mit Porträt nach Leon Pohle. Gr. 8°, 155 S. 6. Aufl. 1921.

Der Verfasser, der Enkelschwiegersohn, hat seiner wertvollen Biographie eine erstaunliche Anzahl guter Abbildungen beigegeben und sein Buch so zu einer vorzüglichen Ergänzung der „Lebenserinnerungen" gemacht. Für spätere Auflagen ist der Text überarbeitet und erweitert und auch das Bildermaterial vermehrt worden; doch sind die Abdrucke weniger gut.

Muther, Richard. „Ludwig Richter."

Enthalten in „Der Tag". Nummer 229, Sonntag 17. Mai 1903. Wohl der gehässigste Schmähartikel gegen Ludwig Richter, der je erschienen ist.

Noack, Friedrich. „Deutsches Leben in Rom 1700—1900". Stuttgart, Cotta, 1907.

Erwähnt wird L. R. auf S. 192, 198, 244 ff.

Oldenberg, Friedrich. „Ein Streifzug in die Bilderwelt". Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses, 1859.

Erwähnt L. R. des öfteren.

— „Prospekt mit ausführlicher Beschreibung der bei Alphons Dürr erschienenen 24 Volksbilder" (Nr. 3467 ff.).

Osborn, Max. „Ludwig Richter".

Enthalten in: „Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte", Okt. 1903, Heft 565, S. 83—107. Biographisch-kritischer Aufsatz des bekannten Kunstschriftstellers mit zahlreichen Illustrationen.

Oppermann, Andreas. „Ludwig Richter, der deutsche Hausfreund".

Enthalten in: „Daheim", V. Jahrg. 1869, Nr. 11. Ausgegeben am 12. Dez. 1868. Begeisterte Schilderung von L. R.'s Leben und Wirken, hierzu eine blattgroße Originalzeichnung von E. Härtel: „L. R. inmitten seiner Schöpfungen".

— „Der Maler Ludwig Richter, der Hausfreund des deutschen Volkes". Zittau 1875. Verlag von Emil Olivers Buchhandlung.

P., H. „Ludwig Richter".

Einleitung zu dem Katalog der „Ludwig Richter-Ausstellung des Freien deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. Mai 1886."

Pecht, Friedrich. „Deutsche Künstler des neunzehnten Jahrhunderts". Studien und Erinnerungen v. F. P. Erste Reihe. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1877, VI, 298 S.

L. R. wird auf S. 57—79 eingehend gewürdigt, besonders sein Einfluss auf den damals wieder auflebenden Holzschnitt.

Reber, J. „Geschichte der neueren Kunst". Stuttgart. Meyer & Zelters, 1879. Würdigt gerecht die Leistungen des Meisters.

„Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1855". Herausgegeben v. C. Dräxler-Manfred. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag.

Auf S. VII—XXVI ein Aufsatz über L. R. mit Porträt, sowie auf S. XXVII—XXVIII eine Beschreibung der „Überfahrt am Schreckenstein". Siehe Nr. 3190.

Richter, Ludwig. „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers". Selbstbiographie nebst Tagebuchniederschriften und Briefen von Ludwig Richter. Herausgegeben von Heinrich Richter. Frankfurt a. M. Verlag Joh. Alt. 1885. V, 472 S., mit Porträt. Viele weitere Auflagen.

Ein herrlichs Vermächtnis des Meisters. In den späteren Auflagen 1886 und 1889 wurde es durch Briefe und durch Aufzeichnungen des Sohnes weiter ergänzt und bis zu L. R.'s Tod fortgeführt. — (Siehe auch Avenarius).

Richter, Otto. „Ludwig Richters Geburtshaus".

Erste Ermittelung auf Grund von aufgefundenen Aktenstücken in „Dresdner Geschichtsblätter", herausgegeben vom Verein für Geschichte Dresdens, VII. Jahrg. 1898. Heft 4. S. 134/5.

— „Drei Jugendbriefe Ludwig Richters" (an J. N. Hoff Dresden 30. Okt. 1827, Meissen 18. März 1828 und Meissen, den 7. März 1829).

Ebendaselbst. S. 121—23.

— „Ein Brief Ludwig Richters" (an J. T. Löschke mit Übersendung von 3 Probedrucken zu „Voer de Goern").

Ebendaselbst X. Jahrg. Nr. 1. S. 18.

— „Dresden sonst und jetzt". 50 Doppelbilder in Lichtdruck nach alten Radierungen und neuen Aufnahmen, herausgegeben von Otto Richter. — Dresden 1905. Folio, 5 S.

L. R.'s Radierungen, die zum Vergleich herangezogen werden, besonders wegen ihrer Sauberkeit und Genauigkeit hervorgehoben.

— „Entstehung und Entwicklung des Stadtmuseums".

Enthalten im: „Dresdner Jahrbuch 1905". Beiträge zur bildenden Kunst, herausgegeben von Dr. Karl Koetzschau und Dr. Fortunat von Schubert-Soldern. Dresden 1905. Folio. 208 S. Besonders eine Beschreibung des „Ludwig Richter-Zimmers".

— „Ludwig Richter-Zimmer".

Enthalten im: „Führer durch das Stadtmuseum zu Dresden", 1911. 8°, 60 S. Kurze Biographie L. R.'s und Aufzählung aller Gegenstände des Zimmers.

Riehl, W. H. „Die Familie". Stuttgart. Cotta. 1854.

Im Vorwort zur 1. Auflage v. 14. Dez. 1854 und auf S. 236—238 wird L. R. wundervoll gewürdigt.

Riehl, „Bekenntnisse eines Weltkindes“. Stuttgart. Cotta (o. J.).
Prächtige Schilderung L. R.'s.

— „Adrian Ludwig Richter“.
Enthalten in: „Deutsche Jugend“. Hrsg. von Julius Lohmeyer. Verlag v. A. Dürr in Leipzig. 16. Bd. 1880. Mit Porträt nach einer Zeichnung von Auguste Reich und Illustrationen v. L. R. Persönliche Erinnerungen an den Künstler und sein Werk in schöner Form, mit einer Fußnote des Herausgebers Lohmeyer über das Leben und Schaffen des Meisters.

Rietschel, Georg. „Ludwig Richter der deutsche Zeichner und Maler“.
Enthalten in: „Deutsche Jugend“ 23. Band, 1884. Ausführliche, liebevolle Würdigung mit vielen Besprechungen von Bildern L. R.'s, geschrieben vor dessen Tode.

Ruge, Sophus. „Ludwig Richter als Wandersmann und Landschafter“.
Enthalten in: „Über Berg und Thal“, 26. Jahrg. Nr. 10—12, 1903. Guter Artikel mit Hinweis auf bisher unbeachtete Richterarbeiten.

Schnorr von Carolsfeld, Franz. „Aus Julius Schnorrs Tagebüchern.“
Enthalten in: „Dresdner Geschichtsblätter“, Jahrgang VII—XII. 1898—1903. An zahlreichen Stellen wird L. R. erwähnt. Kunstgeschichtlich sehr interessante Darstellungen.

— Julius. „Briefe aus Italien geschrieben in den Jahren 1817—1827.“ Ein Beitrag zur Geschichte seines Lebens und der Kunstbestrebungen seiner Zeit. Gotha. Friedr. Andr. Perthes 1886. Gr. 8°, 555 S.
In verschiedenen Briefen spricht sich Schn. mit warmem Lob über L. R. aus.

Schmidt, H. „Deutsche Romfahrer von Winckelmann bis Böcklin“. Ein Jahrhundert deutschen Lebens in Tagebuchblättern und Briefen. Leipzig. Dyk 1903.
Auf S. 118—135 Auszüge aus L. R.'s Lebenserinnerungen.

Seemann, E. A. „Ludwig Richter“. Acht farb. Gemäldewiedergaben. (14 S.) Folio.
Als Einleitung: „Aus Ludwig Richters Selbstbiographie“.

Sigismund, Ernst. „Dreißig Jahre Dresdner Kunstausstellungen (1801—1830)“. Eine kunstgeschichtliche Studie.
Enthalten in: „Dresdner Geschichtsblätter“, XV. Jahrg. 1906. Auf S. 97 werden die Werke „Louis Richters“ auf den Ausstellungen angeführt.

Singer, Hans W. „Kritisches Verzeichnis der Radierungen von Adrian Ludwig Richter“. Mit 8 Abbildungen. Dresden 1913. Alwin Huhle. Gr. 8°. 32 S.
Eine recht flüchtige Arbeit, die in vielen Beziehungen hinter dem zurückbleibt, was man 36 Jahre nach Joh. Fr. Hoff bieten konnte. So bringt sie nur eine Hoff unbekannte Radierung und nur etwa die Hälfte der von Hoff nicht verzeichneten Zustände. Erst die Ergänzung durch Budde's „Nachtrag“ (siehe oben) macht Singer's Arbeit für ihre Zeit vollständig. Wie der Nachtrag nötig wurde, sagt Budde's „Ludwig Richter, Altes und Neues“ (s. oben) S. 125 f. Beide sind nun durch Abt. I des vorliegenden Buches ersetzt, wenn auch der Nachtrag noch manche nähere Ausführung bietet.

Springer, Anton. „Zum 80. Geburtstag Ludwig Richters".
Enthalten in „Lützow, C. v., Zeitschrift für bildende Kunst", 1883. Bd. 18.

— „Handbuch der Kunstgeschichte". II. Bd. Leipzig. Seemann.
L. R. an verschiedenen Stellen gewürdigt.

Steinfeld, Hermann. „Der Maler Ludwig Richter und die deutsche Familie".
Enthalten als Einleitung in: „Hoff: Adrian Ludwig Richter, des Meisters eigenhändige Radierungen usw. Dresden, 1877".

Treu, Georg. „Zum Gedächtnis Ludwig Richters" usw., siehe zu Nr. 3506.
Ein tiefempfundener, warmer Nachruf.

Vogel, Julius. „Ludwig Richter".
Als Begleitwort zu „Sechs farbige Kunstblätter nach Aquarellen von Ludwig Richter". Folio, 1 Bl.

Weber, Gustav. „Ludwig Richter, ein Künstler für das deutsche Volk".
Quedlinburg, o. J. 19 S.

Wehl, Feodor. „Ludwig Richter".
Enthalten in: „Die Heimath", Deutsches Unterhaltungsblatt mit Illustrationen, II. Bd. Nr. 32, 1865. Biographischer Artikel mit Aufzählung einer Reihe von Richter's Hauptwerken und Porträt.

Weichard, Walter. „Die Welt Ludwig Richters".
Als Einleitung zu dem „Ludwig Richter-Büchlein", 50 der schönsten Holzschnitte des Meisters: von Hof, Weib, Kind und Kegel. Mit Volksliedern und volkstümlichen Gedichten. — Einhornverlag, Dachau (1919).

Wessely, A. „Ludwig Richter zum 80. Geburtstag" usw., siehe S. 377.
Schöne Würdigung des Meisters mit guten Lichtdrucken (Nr. 3432—99).

Woermann, Karl. „Ludwig Richters Entwicklungsgang".
Vorwort zu dem Katalog der „Ludwig Richter-Ausstellung zu Ehren des 100. Geburtstags des Meisters". Verzeichnis der ausgestellten Ölgemälde Wasserfarbenbilder und Zeichnungen. 8°, 103 S.

— „Ludwig Richter-Feier der Dresdner Kunstgenossenschaft." Lebende Bilder nach Richter'schen Holzschnitten. Dichtung von Karl Woermann. Zum Besten des Denkmals herausgegeben von der Dresdner Kunstgenossenschaft. Dresden, Januar 1890. — 20 S. mit 7 Holzschnitten.

Wolf, Georg Jacob. „Ludwig Richter als Schilderer der deutschen Häuslichkeit".
Als Einleitung zu: „Ludwig Richter, Beschauliches und Erbauliches". Ausgewählt und eingeleitet von Georg Jacob Wolf, mit 29 Bildern. — Delphin-Verlag München (1916). 30 S.

Zimmermann, Hermann. „Ein bisher unbekanntes Bildnis Ludwig Richters aus früherer Zeit".
Enthalten in: „Die Christliche Welt", 18. Jahrg. Nr. 52, 1904, S. 1443.

ÜBERSICHTEN.

I.

ERKLÄRUNG DER ZEICHEN UND ABKÜRZUNGEN.

|, ein senkrechter Strich, in Titeln und Aufschriften = Ende der Zeile.

||, ein senkrechter Doppelstrich = gleichlaufende Spalte neben der ersten.

▭ oder ähnlich = Stelle eines Bildes oder Verlagszeichens auf einem Titel.

Anführungszeichen bei Titeln, Bezeichnungen, Aufschriften bedeuten, daß das darin Eingeschlossene sich auf dem Blatte selbst in der gleichen Druckart (Buchdruck, Radierung, Holzschnitt, Steindruck usw.) vorfindet. Gesperrt sind solche Beischriften, die in Druckschrift einem Kunstblatte beigegeben sind. In einfachem Satz sind Titel gegeben, die auf einem andren Blatt stehn oder aus dem Inhalt entnommen sind.

Anführungszeichen bei Namen vervielfältigender Künstler bedeuten demnach, daß das Blatt die darin eingeschlossene Bezeichnung trägt; fehlen sie bei dem Namen, so ist dies nicht der Fall, sondern Hoff hat die Tatsache, daß das Blatt von dem Betreffenden herrührt, auf andere Weise ermittelt. Vgl. als Beispiele S. 120 Z. 6 und 7.

Die Beschreibungen von Blättern schreiten, wo nichts andres angegeben ist, von links nach rechts fort.

Fettdruck des Anfangsbuchstabens in einer Bildbeschreibung weist auf die Verwendung zur Abkürzung im Folgenden hin.

(), runde Klammern, um die Nummer eines Blattes oder Zustands bedeuten, daß das betreffende Blatt oder der Zustand noch nicht wieder aufgefunden oder doch dem Herausgeber noch nicht zu Gesicht gekommen ist, vgl. S. 124 (**605** H —), S. 15, bei Nr. **30**, (IV). — Dieselben Klammern, um einen Buchtitel gelegt, bedeuten, daß dieses Buch keine neuen Blätter bringt, sondern nur bereits gezählte wiederholt. Vgl. auf S. 171 vier solche Bücher. — Um eine Seitenzahl bedeuten dieselben Klammern, daß die Seite die ihr gebührende Zahl nicht trägt, um eine Jahreszahl, daß das Buch ohne Jahrangabe erschienen, das Jahr aber anderweit bekannt ist.

×. Die Maße der Blätter sind in Millimetern angegeben, und zwar so, daß, umgekehrt wie bei Hoff, die Höhe voransteht, die Breite nachfolgt. Das einfache Produkt 184×320 bedeutet also „Höhe 184, Breite 320 Millimeter."

A. = Anmerkung
Abdr. = Abdruck
Abt. = Abteilung
A. L. R. = Adrian Ludwig Richter
Anz. = Anzeigen
aq., aqf. = aqua forti, mit Scheidewasser, nämlich geätzt, radiert
AS = Anmerkung Seite
Aufl. = Auflage
Ausg. = Ausgabe

bez. = bezeichnet
Bl. = Blatt
Br. = Breite, br. = breit
brosch. = broschiert

cart. = cartonniert
chin., chines. = chinesisch
cm = Centimeter
color., col. = coloriert

dass. = dasselbe [nete
del. = delineavit, er zeichdes. = designavit, er zeichnete
Dresden = Kupferstichkabinett in Dresden

E. = Ecke
ebend., ebda., ebends. = ebendaselbst
E. C. = Eduard Cichorius
Essen = Kunstmuseum der Stadt Essen
exc. = excudit, er stach, schnitt, auch ließ drukken

f. = und folgende (z. B. „S. 30 f.")
ff. = und mehrere folgende
fec., fc., fect., f. = er machte, schuf
fol. = Folio

geb. = gebunden
gem. = gemalt
ges. = gesammelt
gest. = gestochen
gez. = gezeichnet, auch gezählt
Gr. = Groschen
gr. = groß

H, Hoff = Joh. Friedr. Hoff (und sein Buch)
H — = nicht in der 1. Auflage
H mit folgender Ziffer = Nummer der 1. Aufl.
hrsg. = herausgegeben
Hschn., Hsch., Hschte. = Holzschnitt, Holzschnitte

illum. = illuminiert, gefärbt
illustr., ill. = illustriert
impr. = impressit, er druckte
imp. fol. = Imperial Folio
inv. = invenit, er erfand, schuf

K. K. = Kupferstichkabinett
kl. = klein
Kr. = Kreuzer

L. = Lithograph
l. = links, linker usw.
l. d. M. = links der Mitte
lithogr., lith. = lithographiert
L. R. = Ludwig Richter
L. R. an G. W. = Ludwig Richter an Georg Wigand

M. = Mitte
mm = Millimeter
Mscr. = Manuscript

n. = nach, auch netto
Nat. = Natur, auch ad naturam, nach der Natur, dem Leben
n. n. L. R. = nicht nach Ludwig Richter
Nr. = Nummer, laufende Nummer

o. = oben, oberer usw.
o. J. = ohne Jahr, Jahreszahl
pag. = pagina, Seite; auch paginiert, mit Seitenzahl bezeichnet
photogr., ph. = photographiert
pinx., px. = pinxit, er malte
Pl. = Platte
Plr. = Plattenrand

R. = Rand; auch Rückseite
r. = rechts, rechter usw.
Rad. = Radierung
rad. = radiert
r. d. M. = rechts der Mitte
reprod. = reproduciert, wiedergegeben, vervielfältigt
Rthlr. = Reichsthaler

S. = Seite, Seiten
sculps., sculp., scul., scu., sc., sc, s. = sculpsit, er stach, schnitt
s. = siehe, s. d. = siehe diese usw.
Sgr. = Silbergroschen
SS. = Seiten
S. S. = Schreibschrift
S. R. = Sophus Ruge
st. = statt

Thlr. = Thaler
T. P. = Tonplatte
Trl. = Trennungslinie

u. = unten, unterer usw.
ungez. = ungezählt

V. = Vorderseite
v. = von
vgl. = vergleiche
Vordergr. = Vordergrund

W. = Wiederholung, wiederholt
W. M. = Walther Meyer

X = Xylograph, Holzschneider
x = xylographisch
X. A., X. I., = xylographische Anstalt, x. Institut

Z = Zeile
z. T. = zum Teil
zw. = zwischen.

II.

ALPHABETISCH GEORDNETES

INHALTSVERZERZEICHNIS

VON

KARL HOBRECKER UND OTTO MARTIN.

Eine bloße Zahl hinter einem Schlagwort ist die **Nummer,** mit der das betr. Buch oder Blatt im Hauptteil aufgeführt wurde; ein A vor der Zahl verweist auf eine Anmerkung zu der Nr.

Steht ein S vor einer Zahl, so ist diese die Ziffer der **Seite,** auf welcher das betr. Buch oder Blatt zu finden ist. AS vor einer Zahl verweist auf eine Anmerkung auf der Seite. —

Die Namen der Holzschneider, Stecher, Lithographen usw., der Porträtisten und der Verfasser der Schriften über L. R. sind nicht aufgenommen.

Aufgezählt sind

alle Buchtitel,
„ Zeitschriftentitel,
„ Verfassernamen,
„ Herausgebernamen,
} jedoch nicht die des Anhangs IV,
„ Einzelblätter,
„ eigenhändigen Radierungen,
„ „ Chemitypien,
„ „ Steindrucke und

manche andere Blätter, aus Kalendern z. B., die einzeln vorkommen könnten.

Wer also nur den Verfassernamen oder nur den Titel eines Buches und von den Büchern mit eigenhändiger L. R.-Graphik nur ein einziges Blatt weiß, wird noch immer zum Ziel gelangen. (Wer nur das Jahr der Veröffentlichung eines Buches oder Blattes weiß, findet es schließlich mittels der Seitenüberschriften der verschiedenen Abteilungen). Das Inhaltsverzeichnis soll rasches und sicheres — fast mechanisches — Aufschlagen ermöglichen, deshalb sind die meisten Bücher und Blätter zweimal und lieber drei- oder gar viermal mit verschiedenen Schlagwörtern aufgeführt, als das eine Mal zu wenig, das den Benutzer des Buches sofort zurechtgewiesen hätte.

Sämtliche bestimmte und unbestimmte **Artikel** vor einem Titel **sind weggelassen**; „Der arme Mann im Tockenburg“ suche man also unter A (oder unter B: Bräcker oder Bülow), „Ein getreues Herze wissen“ unter G.

Radierungen und Einzelblätter wurden, wenn sie Städte-, Fluß-, Berg-, Burg- oder Wald-Ansichten sind, mit den **Eigennamen** dieser Städte, Flüsse usw. eingereiht; „Das Schloß Weesenstein“ steht also unter W. Nennt die Schrift eines Blattes mehrere solche Eigennamen, so wurde es nur mit dem ersten eingereiht — wo jedoch der zweite oder dritte Eigenname psychologisch näher liegt, unter beiden oder allen dreien. So findet man auch „Das Felsenthor auf dem Neurathen“ unter F wie N.

Einzelblätter, die auch im letzten Zustand keine sie bezeichnende Schrift haben, sind nach der Hauptfigur eingereiht; Nr. 3549 z. B. unter M: Mädchen, Mädel.

Die im Buche vorkommenden **Kalender** aller Art und allen Namens wurden unter „Kalender“ zusammengestellt; auf diese Zusammenstellung ist von den anderen für Kalender in Frage kommenden Schlagwörtern und von den Herausgebernamen aus hingewiesen. Eine ähnliche Zusammenstellung bietet das Schlagwort **Märchen**.

„Abbitte“ 3425.
„ABC“ S 4. S 12.
ABC-Buch, Reinick, S 166.
Abdruck einer Sammlung von Holzschn., Naumann, S 293.
Abendandacht (unter Bäumen) 2981.
Abendandacht vor einem Madonnenbilde 2972.
Abendgebet (eines Kindes) 639.
„Abendläuten“ 3193.
A Bigott, aus dem Bub kann was werde 3511.
Abschied treuer Liebenden 607.
Acht Holzschnitte . . . von Hugo Bürkner A 641.
Acht schöne alte und neue Lieder A 1659.
Aktienschein des sächs. Kunstvereins 610.
Adreßkarte von Arnold 614.
Aichen, Gegend bei, 195. 2966. 2967.
Albina, ein Taschenbuch für Wanderer . . . 1818: S 6. 2. Aufl. S 43; 3. Aufl. S 300; A Nr. 31.
Albrechtsburg, Meißen und die, 85.
Album deutscher Kunst und Dichtung 1867: S 273; Zweite Aufl. 1872: S 277/78; Dritte Aufl. 1876: S 281.
Album, Düsseldorfer Künstler-, S 367.
Album für Deutschlands Töchter S 402.
Album, Dresdner, S 177.
Allemagne romant. et pitt. S 311.
Allemannische Gedichte, Hebel, S 204 bis 208, S 278.
Allerliebstes Allerlei S 396, W 1.
Altarstein 57.
Altes und Neues S 373/74 und Nr. 654.
Alte und neue schöne Lieder, sieben (acht, neun) S 200.
Alte und neue Volkslieder S 173—176 und Nr. 607.
Altväterbrücke und Wasserleitung S 54 und Nr. 78.
Altzelle, Klosterruine, 80.
Amalgamirwerk gegen Morgen 190.
Ammenuhr S 159.
Ammon, Vater Unser S 166—167, S 321.
Amselfalls, Ansicht des, Nr. 15 17. 41. 240 und Bl. 6 S 87.

Anbetung der Hirten nach Dürer 248, 623.
An der Krippe zu Bethlehem von Traugott (Löschke) S 217.
Andersen, Mährchen und Erzählungen S 168, S 321. — 2. Aufl. S 203—204. — 5. Aufl. S 264—265.
An der Quelle 2990.
Annaberg, Aussicht vom Pöhlberge bei, 257.
Anthologie für die Kinderstube S 396, W 2.
An- und Aussichten. 30, zu dem Taschenbuch f. d. Besuch der sächs. Schweiz; neu aufgenommen .... S 46 und S 50.
An- und Aussichten von Dresden, 30 mahlerische, S 32 ff.
Anweisung zum Landschaft-Zeichnen S 81.
Apenninen-Aussicht 191.
Ariccia bei Genizano 3557.
Arme Heinrich S 158.
Arme Mann im Tockenburg S 330.
Armer Leute Kind 286.
Arnd, Passionspredigten, S 267—268.
Arndt, Gedichte, S 326.
Arnold, Adreßkarte 614. Briefumschläge A 614.
Arnstein-Höhle 55.
Atelier für Holzschneidekunst ... von ... Gaber 646.
Auch ich war in Paris S 248.
Auerbachs Familienkalender 1858 S 256. Volks-Kalender 1859 S 261.
Auerbach, Zur guten Stunde S 402, W 60.
Auf dem Felde 273.
Augustusburg, das Schloß, 75.
Augustus-(Keulen)Berge, Aussicht vom, 89.
Aurelie, Der Pflegesohn S 233. Die Stieftochter S 233. Erzählungen für die reifere weibliche Jugend. Der Opal A 2258.
Aus dem bayr. Hochgebirge 3553.
Aus der Dichtung und Sage S 290.
Aus der Jugendzeit (Buch) S 289. (Lith.) Nr. 3440. (Photogr.) Nr. 3440. 3577.
Aus dem Volksleben S 289.
Aus L. R.'s Skizzenbuch 3508.
Außig 3213 und die Putzgaller Weinberge 68.
Auswanderer (Redenbacher) 3411.
Auszug der Tyroler 246.
Averno, Lago di, 2974.

Bad bei Schandau 2940.
Baja 200.
Balladenbuch, Deutsches, S 211.
Bär-Bastei in Neustadt, Dresden von der, 123.
„Bären, den plumpen" usw. 3182.
Bastei 180. 181. 225. 2935.
Bastei, Aussicht von der, 140. 150. 2962. Bl. 2 S 87.
Bastei in 2 großen An- u. Umsichten nebst 12 kleineren .... S 69.
Bastei in 5 Ansichten S 50.
Bastei-Brücke 2936, 2937.
Basteifelsen bei Rathen 226. Bl. 3 S 87.
Bastei, das Gasthaus auf der, 233. Bl. 4 S 37.
Baudissin, Erzählungen, S 234.
Bauerntölpel (zur Spinnstube?) 635.
Bausteine 2855.
Bauern aus einem Dorfe, welche die Leipziger Schlacht mit ansehen 242.
Bauzen und die Ortenburg 93.
„Bayards Tod" 3415.
Bechstein, Märchenbuch, 1853: S 165, S 220 ff. und Nr. 624. 1857: S 252 ff.
Bechstein, 200 deutsche Männer, S 403.
Bedenk- und Gedenkbüchlein S 248.
Befreites Jerusalem (Tasso-Gries) S 324.
Behr, Feier des Weihnachtsabends, S 364.
Belvedère über Hirniskretschen 163.
Bergstadt Freyberg S 54.

„Bergkrystall“ 3185.
Bericht über die Rettungsanstalt Eichenhof 626.
Bern, Anthologie für die Kinderstube, S 396 W 2.
Bern, Ill. Hausschatz für die Jugend, S 398 W 20.
Beschauliches und Erbauliches. Erste Liefg. S 99. Zweite Liefg. S 101. Dritte Liefg. S 101. Gesamtausg. A vor 323.
Betsäule, vor der, knieendes Mädchen, 136.
Bettelmannsküche (Redenbacher) 3410.
Bibel, Cotta, 1850, S 194—195. Vgl. Nr. 3513/14.
Bibel 1855: S 246.
Biblische Bilder S 280—281 u. Nachtr. dazu.
Biblische Historien S 346.
Bielergrund 63. 2964.
Bielgrund 228 und Bl. 7 S 87.
Bilder aus der Reformationszeit (Redenbacher) 3409.
Bilderchronik des sächs. Kunstvereins
1828 I. Jahrgang 185.
1829 II. „ 191.
1830 III. „ 192. 199. 200. 201
1831 IV. „ 205. 206.
1832 V. „ 218. 219.
1833 VI. „ 220. 221.
1834 VII. „ 241. 242. 243.
1835 VIII. „ 245.
1836 IX. „ 246. 247.
Bilderbogen, 12, für die Jugend, A 630 bis 632 und S 296.
„Bilderbuch“ S 4. S 12.
Bilderbuch für kleine Kinder S 396 W 3.
Bildergallerie, neue, S 336/37.
Bildersaal, histor., d. sächs. Geschichte, S 347/49.
Bilder und Reime S 262—263; Nr. 643. 644; S 353/55.
Bilder und Vignetten S 121. S 122 und Nr. 655.
Bildnis von des Meisters Vater 183.
„Bildungsbuch“ S 12.
Bitzius siehe Gotthelf.
Black Aunt A S 187.
Blätter zu Geschenken 637—640.
Blick auf den Meerbusen von Salerno ... 184. 185.
Blumenhagen, Wanderung durch den Harz, S 314/16.
Bode, Volksmärchen aus der Bretagne, S 171.
Bodenstedt, Album deutscher Kunst und Dichtung 1867 S 273; Zweite Aufl. 1872 S 277—78; Dritte Aufl. 1876 S 281.
Book of german songs S 396 W 4.
Borsberg 31.
Borsberg bei Pillnitz, Aussicht vom, 138.
Bote 1857: S 368; 1870: Nr. 2883.
Bräcker, Der arme Mann im Tockenburg, S 330.
Brand bei Hohenstein 229. 2946. 2963. Bl. 7 S 87.
Brand bei Hohenstein, Aussicht vom, 164. 229.
Braubach am Rhein 3202.
Brautzug im Frühling (469) 2989.
Brentano, Gedichte, S 331.
Breviarium der Ehe, S 227. S 330.
Breithaupt, Die Bergstadt Freyberg, S 54.
Briefkopf des Ateliers Gaber 646.
Briefkopf, Atelier von Gaber & Richter, 636.
Briefkopf Gustav Weise 646.
Briefkopf für die Lotterie bei Erbauung des Künstlerhauses in Dresden 648.
Briefkopf sächsischer Kunstverein 647.
Briefkopf Tiedgestiftung 649.
Briefumschläge, Arnold, A 614.
Brockhaus, Clichés-Verzeichnis, S 293.
Bronsart, Zwölf Kinderreime, S 402 W 61.
Brunnen bei la Riccia 206.
Buchberge bei Sebnitz, Aussicht vom, 166.
Buch für meine Kinder S 396 W 5.

Buchholz bei Annaberg 256.
Buch merkwürdiger Kinder S 396 W 6.
Budde, L. R.'s Volkskunst S 290/91.
Bülau, Deutsche Geschichte in Bildern, S 239.
Bülow, Der arme Mann im Tockenburg, S 330.
Bund, Lieder der Heimat, 2862.
Bunte Steine S 331.
Buntes Versuchsblatt (eigenh. Lith.) 285.
Burgruine 274b.
Burkhardt, G. E., Lieder und Bilder, S 399 W 33 und A 1799.
Burkhardt, J. H., fairy Tales, S 397 W 13.
Bürkner's Holzschnitt-Mappe A 641.

Caffeehauses, Ansicht des, 12.
Campagna di Roma 217.
Campe, Entdeckung von Amerika, S 165.
Campe, Robinson der Jüngere, S 177. S 183—185.
Cattaro, Ansicht von, 143.
Chamisso, Gedichte, S 324.
Champfleury, Les enfants, S 402.
Chemnitz 76. 2954.
Christenfreude 1855: S 239. 4. Aufl.: S 271.
„Das Christkindlein in der Rose" 3186.
Christmarkt 217; 2. Jahrg. S 232; 3. Jahrg. S 238.
Christnacht 271. 625. 3507. 3512.
Chronicken und Historien Calender 1816, Stolpenscher, S 4. 1818: S 5. 1823: S 44.
Circello, Monte, 211.
Clavierstücke, vierzig, S 360.
Clichés-Cataloge S 292 ff.
Colshorn, Märchen und Sagen, S 234.
Conrad, eine Gabe für Confirmanden, S 328. S 351.
Culm, Schlachtfeld, 67.

Daheim I. Jahrg. 2851; IV. Jahrg. (1868): Bildnisse, Härtel, S 446; VI. Jahrg. 2884.
Daheim-Kalender 1880: S 282.
Dante, Göttliche Komödie, S 325.
„Daughter of the Regiment" 3141.
Denkmal des Kurfürsten Moritz 129.
Denkmal Dr. Martin Luthers zu Wittenberg 144.
Deutsche Art und Sitte S 289.
Deutsche Dichter und Denker S 396 W 7.
Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler S 83.
Deutsche Geschichte in Bildern S 239.
Deutsche Jugend 1. Bd. S 278; 14. Bd. S 282; 16. Bd. Bildnisse, Reiche, 1880 S 447; 2. bis 26. Bd. S 397 W 9.
Deutsche Studentenlieder AS 164.
Deutsche Volksbücher S 137 ff. S 401.
Deutsche Volksmärchen, Gottschalck, S 172.
Deutsche Volkslieder mit ... Singweisen (Scherer) 1. Heft S 237; 2. Heft S 245.
Deutsche Volkslieder (Scherer), mit Stahlstich, S 329.
Deutsche Volks- und Heldenbücher S 401 W 58.
Deutscher Humor in Poesie S 396 W 8.
Deutscher Jugendkalender 1848: S 188; 1849: S 194; 1850: S 200; 1853: S 402 W 62; 1858: S 256.
Deutscher Kinderfreund S 283.
Deutscher Kinderschatz S 356.
Deutscher Volkskalender siehe Kalender.
Deutsches Balladenbuch S 211.
Deutsches Märchenbuch, Bechstein, S 165. S 220. S 252.
Deutsches Volksbüchlein für Jung und Alt, AS 159.
Deutschland und das deutsche Volk S 397 W 11.
Dichtergrüße S 400.
Disselhoff, Hans Sachs, S 399 W 30.
Dittmar, Kinderlust, S 398 W 25.
Dohna mit der Ruine 69.
Domkirche in Freyberg S 54.
Donath, Glauben und Schauen, 2852.
Dorenwell, Welt der Kleinen, S 400 W 48.

Dorfgeiger, der blinde, 220.
Dorfmusikant 2983 (1173 und 3236).
Dorf-Schaenke 221.
Dorfschule, das Innere einer, 247.
Dorfstein 50.
Dramatische Werke von Shakespeare 1850/51: S 202. S 326/27. S 328/29; 1853: S 331. S 332.
Dräxler-Manfred, Gedichte, S 324.
Dräxler-Manfred, Rheinisches Taschenbuch, S 332. Bildn. S 444, 1851 S 444.
Dreiecker S 179. S 361.
Dreieinigkeit, heilige 613.
Drei Könige, die heiligen, Einzelblatt: 638. (Nieritz) 3132. Im Kalender: 1174. 3400.
Drei Musikanten 3229.
Dreißig An- und Aussichten zu dem Taschenbuch für den Besuch der sächs. Schweiz; neu aufgenommen ... S 46. S 50.
Dreißig Mahlerische An- und Aussichten von Dresden S 32 und Nr. 2955/59.
Dresden, Ansicht des Caffeehauses, 12.
Dresden aus dem großen Garten 109.
Dresden aus dem Ostragehege 117.
Dresden, der alte Markt in, 126. 2958.
Dresden, der neue Markt in, 128.
Dresden, 30 mahl. An- und Aussichten, 2955/59. S 32 ff.
Dresdener Album S 177.
Dresdener Ansichten-Werk S 7.
Dresdener Brücke, An- und Aussicht nach Morgen zu, 10.
Dresdener Brücke, Aussicht nach Abend zu, 11.
Dresde, 30 vues pittoresques, S 32 ff.
Dresden hinter Räcknitz 111.
Dresden in 2 großen Fernsichten und 12 kleineren ... S 69.
Dresdener Kunstgenossenschaft, Mitgliedskarte, Eintrittskarte, 648.
Dresden, neues Gemählde von, S 33.
Dresden, 70 mahlerische An- u. Aussichten aus der Umgegend von, S 12 ff.
Dresden über dem Mordgrunde 104.
Dresden über dem Zschonergrunde 115.
Dresden über Plauen 113.
Dresden und die Umgebung S 33.
Dresden vom Narrenhäuschen an der Elbbrücke 125.
Dresden vom Spitzhause in der Hoflößnitz 100. 2955.
Dresden vom Ziegengrunde bei Loschwitz 106
Dresden von der Bär-Bastei in Neustadt 123.
Dresden von der Königsbrückerstr. 101.
Dresden von der Zuckersiederei 120.
Dresden von Leubnitz 107.
Dresden von Loschwitz über der Presse 105.
Dresden von Neudorf 135.
Dresden von Töltzschen 112.
Dresdner Album S 177.
Duller, Deutschland und das deutsche Volk, S 397 W 11.
Duller, Geschichte des deutschen Volkes, S 142 AS 144.
Durch die Fuhrt 3559.
Dürr, Clichés-Cataloge, S 294/95.
Dürre Grund an der Elbe ... 145.
Düsseldorfer Künstler-Album S 367.

E (Initial) 606.
Eginhard von Böhmen S 158.
Ehrenzeugnis für Dienende 3225.
Eichenhof 626.
Eichen, Cedern u. a. (Redenbacher) S 363.
„Ei, jagt mir doch die Spatzen fort" 3164.
„Eine für Alle" 3162.
Einfälle 656. Vgl. Randeinfälle.
Einsiedler von Loschwitz 3552.

Eintritts-Karte 3242.
Eintrittskarte zur Festlichkeit der Dresdner Kunstgenossenschaft 648.
Einzelne Blätter über bildende Kunst . . . A 610.
Elfenreigen S 397 W 12.
Elster und Eule 609.
Entdeckung von Amerika S 165.
Erbsche Thor zu Freyberg 188.
Erntekranz 604.
Erntewagen 2, 4, 7.
Erntezug in der röm. Campagna 2971. 3556.
Erzählungen, gesammelte, siehe Horn.
Erzählungen von Graf Baudissin S 234.
Erzählungen von Stöber S 324—352; siehe Stöber.
Es war einmal S 268—270.
Eulenspiegel S 141.
Exlibris von Otto Jahn 622.
Exorcismusstreit S 399 W 38.

Fabeln, hundert, nach Lafontaine, S 349.
Fabeln, neue, Wander, S 171.
Fairy tales and legends S 397 W 13.
Familienkalender, Auerbach's, 1858: S 256. Volkskal. 1859: S 261.
Familienschatz S 290.
Familienlieder . . . von J. Traugott (Löschke) S 231.
Faust, Dr. Johann, (Volksbuch) S 156.
Faust, polygraph. illustr. Zeitschrift, A Nr. 2966 und 2981; S 397 W 14.
Federproben 656.
Feierabende für gute Kinder A 3057.
Feier des Weihnachtsabends S 364.
Felsenthor auf dem Neurathen 40.
Festlied 3222.
Fischer, Mutterherz, S 330.
Fliegende Blätter aus dem rauhen Hause S 397 W 15.
Flinsberg 94.
Florence, vue de, 18.
Fortunat S 148.
Fortunats Söhne S 148.
Fouqué, Undine, S 333.
Francke, Leben Jesu, S 137, S 350.
Franken, Wanderungen durch, S 316/18.
Frauenstein 254; die Ruine von 74.
Frauen und Kinder am Brunnen 186.
Freiberg 77. S 54. 3216.
„Fremden Kindes heil'ger Christ" 3196.
Freyberg, Erbsche Thor, 188.
Freyberg gegen Morgen 187.
Freyberg, Obermarkt in, S 54.
Freyberg . . ., malerische Ansichten von, S 54.
Frey, Schweizersagen, S 399 W 40.
Freytag, Die Journalisten, S 270.
Friedhof im Winter 2997 (1190).
Friedhof u. Kapelle im Schnee 621.
Friedrich, Simsons Hochzeit, Randeinfall zu, 274.
Frühling S 111. S 112.
Frühlingsabend 3245. (3578). 3678.
Frühlingslied des Recensenten 267.
Fünfzehn Radierungen aus den alten und neuen Kinderliedern A 266.
Für Kopf und Herz S 397 W 16.
Fürs Haus.
Frühling S 111. S 112.
Gesammeltes S 119.
Gesamtausgabe S 115.
Herbst S 114. S 115.
Im Winter S 110. S 112/113.
Neuer Strauß S 117. S 118.
Sommer S 113. S 114.
Winter und Frühling S 112.

Gaber, August, S 127. Briefkopf 646.
Gandolfo, Castel, 215.
Gans, die kleine, und Rathen, 38.
Gartenhaus, Prinz Maximilians, 118.
Gartenhaus von innen, Prinz Antons, 127.
Gastkarte zum Dresdner Sängerfest 1865: 652.
„Gattentreue" 3424.
Gebirgslandschaft 142.

Gedichte von Arndt S 326.
Gedichte von Brentano S 331.
Gedichte von Chamisso S 324.
Gedichte von Dräxler-Manfred S 324.
Gedichte von Graf Riesch Nr. 270 und S 330.
Gedichte von von Leutrum-Ertingen 1555.
Gedichte von Rückert 3133, 3134.
Geistliche Lieder, Löschke, A 623. AS 281.
Geld und Geist. J. Gotthelf. S 216.
Genoveva S 140, Nr. 264, Nr. 3226.
Gersdorf, Ansicht von der Ruine bei, 64.
Gesammelte Erzählungen von W. O. v. Horn siehe Horn.
Gesammeltes S 119/121.
Geschichte des deutsch. Volkes, Duller S 142. Pierson AS 144. Sporschil AS 144. Bülau S. 239.
Geschichtl. Zeugnisse für den Glauben 1. Bdchn. S 321; 2. Bdchn. S 364.
Getreues Herze wissen 3248.
Glauben und Schauen 2852.
Glocke, Lied von der, S 106. S 107. S 121.
Gnandstein, Schloß und Dorf, 84. 3212.
Goldenes Bilderbuch für Kinder S 397. W 17.
Goldsmith, Landprediger von Wakefield, S 145. AS 147. Nr. 1063. S 397 W 10.
Göschen, Pflege des menschlichen Körpers, S 177.
Gottesblumen (Hungari) S 333.
Gottes Lieb' in Ewigkeit (Hoff) A 613.
Goethe-Album S 102.
Goethe, Hermann und Dorothea, AS 103; Nr. 355 ff; S 165; S 166; S. 321.
Gotthelf, Geld und Geist, S 216.
Gotthelf, Besenbinder v. R., S 218. 451.
Göttin von Saïs 259.
Göttliche Comödie, S 325.
Gottschalck, deutsche Volksmärchen, S 172.
Graben-Hoffmann, Trinklieder, S 369.
Gramont, Les bons petits enfants, S 402.
Graphische Künste 1883: S 377.
„Granit" 3184.
Graupen, Kirche zu, 2979.
Griseldis S 138.
Große Freud' für kleine Leut' S 397. W 18.
Große Garten, 109. 110. Caffeehaus im, 12.
Große, J. Chr. siehe Grote.
Großes Mädel mit sitzendem Bübchen 3549.
Großmann, Feierabende, A 3057.
„Großmutter, Die blinde", 3152. 601.
Großmutter unter ihren Enkeln (W.) AS 260.
Grote, J. C., Neuer norddeutscher Robinson, S 10.
Grotta Ferrata 218.
Groth, Klaus. Voer de Goern. S 108. S 402 W 61.
Gruben Gebaeude Beschert Glück S 54.
Gruben Gebaeude Himmelsfürst S 54.
Grund, Der tiefe, 44.
Grün, Pfaff vom Kahlenberg, S 326.
Gruß vom Elbstrand S 377/78.
Gumpert, Hymnen für Kinder, S 168/169.
Gute Hirte S 267.

H (Initial) 608.
Haendke u. Lehmkuhl, Clichés-Verz. S 292.
Handzeichnungen S 382/84. S 388/89.
Harmlose Freude 3500. (3191).
Hartmann von Aue S 158.
Harzalbum AS 316.
Harz, Wanderung durch den, S 314/16.
Hasse, König Saul, S 367.
Hausfreund S 397 W 19.
Hausmusik von Riehl S 245.
Hausmärchen 501.
Haussegen, Christlicher 642.
Hebel, allemannische Gedichte, S 204—208. 1872: S 278.
Heeringen, Wanderungen durch Franken, S 316/18.

Heger, Jugendbibliothek, S 216. S 365.
Hegereiter im Plauischen Grunde 114. 132. 2956.
Heidemühle im Kirnitzschgrunde 157.
Heide, von der, Todtenschau, S 331.
Heiligenbilder S 252; siehe auch Nr. 628, 637—640.
Heilige Dreieinigkeit 613.
Heilige 3 Könige. Einzelblatt: 638; Gesammeltes: 568; im Kalender: 1174; Nieritz: 3132, Schaltjahr 3400.
Heilige Schrift AS 195. Siehe auch Bibel und Neues Testament.
Heimkehr der Hirten auf Civitella 2977.
Heimweh 3246. (504).
Henriettchen 2988.
Herbst S 114. S 115.
Herbstabend 201.
Herkuleskeulen im Bielgrunde 2949.
Herloßsohn, Wandrg. d. d. Riesengebirge, S. 319/20.
Hermann und Dorothea. AS 103, Nr. 355 ff. S 165. S 166. S 321.
Hermsdorf 91.
Herrnhut 95.
Herr segne Deinen Ausgang und Eingang 593. 3249. (1172).
Hey, Bilder und Reime. S 262—263; Nr. 643/44; S 353/55.
Heymonskinder S 140.
H . . . . g, R. v. Reisen durch das österr. Illyrien . ., A 143.
Hirlanda S 147.
Hirniskretschen 48. 162. 3820.
Hirniskretschen, Das Belvedère über, 163.
Hirsche im Walde 2998. (2087).
Hirschstein unter Meißen 87.
Hirtenfamilie, ruhende, im Wald, 269.
Hirtenpaar 650.
Historischer Bildersaal der sächs. Geschichte S 347/49.
Hochzeitsfeier im bayr. Hochlande 3227.
Hoff, Gottes Lieb in Ewigkeit . . ., A 613.
Hoffmann, Breviarium d. Ehe, S 227. S 330.
Hohen Liebe, Aussicht von der, über Ostrau, 167.
Hohenstein 237. 2947. Bl. 4 S 87. 3215. 3219.
Hohenstein, Schloß und Städtchen, 7. 43.
Hohnstein, Stadt u. Schloß vom Hockstein, 165.
Höhle im Jungfernstein 178.
Holzschnitte, 202, S 287.
Horn, Des alten Schmiedjakobs Geschichten S 212; Neue Folge S 228; Bd. III. AS 229.
Horn, Gesammelte Erzählungen. 1. Bd. S 197; 2. Bd. S 198; 3. Bd. S 208; 4. Bd. S 208; 5. und 6. Bd. S 211; 7. und 8. Bd. S 212; 9. Bd. S 227; 10. Bd. S 228; 11. Bd. S 242; 12. Bd. 249.
Horn, Rheinische Dorfgeschichten. 1. Bd. S 234; 2. und 3. Bd. S 235; 4. Bd. AS 235.
Horn, Illustrationen zu Horns Schriften, S 288.
Hundert Fabeln nach Lafontaine S 349.
Hungari, Gottesblumen, S 333.
Hymnen für Kinder, S 168/169.

Illustrationen zu der neuen Ausgabe deutscher Klassiker A vor 323.
Illustrationen zu Horn's Schriften 2 Bde. S 288.
Illustrirte Jugend-Zeitung (Wigand)
1846. 1. Jahrg. S 169;
1847. 2. Jahrg. S 178;
1848. 3. Jahrg. S 182.
Illustrirte Zeitung für die Jugend (Brockhaus)
1847. 2. Band S. 181;
1848. 3. Band S. 188;
1849. 4. Band S. 194;
1852. 7. Band S. 219.
Die Bände 1, 5 u. 6 enthalten nichts von L. R.
Illustrirter Hausschatz für die Jugend S 398 W 20.

Illustrirte Volks- u. Vaterlandslieder S 397 W 32.
„Immortellenkranz“ 3178.
Im Winter S 110. S 112/113.
In der Fuhrt 2991.
Innere eines Pferdestalls 137.
Irwins Hochzeitszug 2996 (940).

Jacquemin, Allemagne rom. et pitt., S 311.
Jagdschloß Moritzburg 88.
Jahn, Otto, Buchzeichen, 622.
Japanische Palais und Garten 121.
Joachim und Anna S 182.
„Jörjakob“ 3199.
Journalisten von Freytag S 270.
Jude Veitel geht seiner Mutter entgegen 633.
Jugendbibliothek von Heger S 216. S 365.
Jugend, Deutsche, siehe Deutsche Jugend.
Jugendkalender, siehe Kalender.
Jungbrunnen, A zu 3178.
Jungfernstein, Höhle im 178.
Junger Mann nach l. 624a.
Junges Mädchen (Steindruck) 290.

Kahnfahrt am Gardasee 3232.
Kaiser Oktavianus S 139.
Kalender:
Auerbach's 1858: S 256; 1859: S 261.
Bote 1857: S 368; 1870: Nr. 2883.
Daheim-Kal. 1880: S 282.
Deutscher Jugendkal. 1848: S 188. 1849: S 194. 1850: S 200. 1858: S 256.
Deutscher Volkskal. = Nieritz.
Neuer Pirnaischer 1818: S 5.
Neuer Vereinskal. 1849: S 192.
Nieritz:
1842: S 158; 1844: S 320; 1845: S 167; 1846: S 172; 1847: S 180; (1848: S 400); 1849: S 193. S 325; 1850: S 202. S 327; (1851: S 400); 1852: S 218; 1853: S 233. (1854: S 400, W 47); 1855: S 247. S 332; 1856: S 251 und A 633; (1857: S 400); 1858: S 261; (1859: S 400, W 47); (1865: S 400, W 47); (1886, 1895, 1896 A zu 3248 u. 3249).
Oekonomischer 1816: A 1; 1819: S 7.
Preussischer Volkskal. = Nieritz.
Sächsischer Volkskal. = Nieritz.
Schaltjahr S 360.
Stolpenscher 1816: S 4.
Siehe auch Taschenbücher:
Penelope S 316. Rheinisches S 332.
Kalisch, Lose Hefte, S 399 W 34.
Kanapee 39. 131.
Kapelle 629. AS 403 unten.
Kartoffelernte 272.
Keil, Märchen und Geschichten, S 179.
(Keulen) Berge, Aussicht vom, 89.
Kinderfreund, Der neue, S 356.
Kinderengel S 259—260.
Kindergärtlein S 398 W 21.
Kindergrüße in Lied und Bild S 389.
Kinderlaube 1. Bd. S 271; 4. Bd. S 369; 5. Bd. S 273. Ferner S 398 W 22.
Kinderleben in Bild und Wort (Sturm) S 281—282. S 398 W 23.
Kinderleben von Volbeding 1. Aufl. S 219; 5. Aufl. S 270/71.
Kinderlieder, alte und neue 1849: S 82. S 91; Zweite 1851: S 92; Andere Ausg.: AS 93.
Kinderlieder von Reinecke. S 398 W 24.
Kinderlust (Dittmar) S 396 W 25.
Kinderlust (Nienhaus) S 398 W 26.
Kinderreigen 3575. (578).
Kinderschatz (Kletke) S 356.
Kinder-Symphonie 3243. 3510.
Kinderwelt (Kletke) S 398 W 27.
Kinder, zwei, 289.
„Kindes, Des fremden, heil. Christ“ 3196.
Kirnitzschgrunde, Heidemühle im, 157.
Kirnitschthal 2941.
Kleines Mädchen (12 Bilderbogen) 632.

Kleinstein. 56.
Kleinwaltersdorf, das Wirtshaus zu, 189.
Kletke, Der neue Kinderfreund (Kinderschatz), S 356.
Kletke, Kinderwelt, S 398 W 27.
Klosterruine Altzelle 80.
Klösterlein Grab (Redenbacher) 3414.
Knecht Ruprecht; Christmarkt; S 216; 2. Jahrg. S 231; 3. Jahrg. S 238.
Knecht Ruprecht (12 Bilderbogen) 631.
Knospen (Kruspe), S 359.
Kohren, Ruine und das Städtlein, 82.
Kolorirte Bücher S 403.
„Kommet alle her zu mir" 3126.
Könige, Die heil. drei, Einzelbl. 638 (Nieritz) 3132. Schaltjahr 3400. Gesammeltes 568. Kalender 1174.
König Saul S 367.
Königsee . . . bei Salzburg 196.
Königskinder, Zwei, 270.
Königstein 62. 2952. 3211.
Königstein und Dresden, gegen den, 224.
Königstein und Lilienstein 61.
Königstein vom Quirl und der Lilienstein 172.
Köpfe 656.
Kopfleiste zu einer Zeitschrift 615.
Kosliedchen, Mutter und Kind (Steindruck), 287 (3330).
Kosmorama 1856: A 3232.
Kosmoramen, 5. Jahrg. A 3226; 8. Jahrg. A 3229 und S 368.
Kriebstein an der Zschopau 81. 3208. 3214.
Krippen, Schandau und, 46.
Kruspe, Knospen, S 359.
Kuchenmichel, Stöber S 180. S 361.
Kugelformen im Mineralreiche S 355.
Kuhstall-Felsen 158.
Kuhstallhöhle. 51. 234. Bl. 5 S 87 2942. 3203, 3207.
Kunst bringt Gunst. Holzschn. 641; Photogr. 3576; Clichés-Verz. S 293.
Künstler-Album, Düsseldorfer, S 367.
Lachende Kinder S 398 W 28.
Lafontaine, Hundert Fabeln, S 349.
Lalla Rukh 3131.
Landprediger von Wakefield S 145. AS 147 und Nr. 1063. S 397 W 10.
Landschaften S 89.
Langhennersdorf, Der Wasserfall bei, 65. 235. 3206.
Lattenberg bei Salzburg 198.
Lauterstein bei Marienberg 258.
Lebensbilder deutscher Männer . . . . S 398 W 29.
Leben Jesu (Francke; Silbert) S 137, S 350.
Leben Jesu Christi, Volksbuch, S 183.
Lebensgeschichte des . . . Hans Sachs S 399 W 30.
Legends of Rubezahl S 359.
Lehmann, Spelling-Book, S 400 W 44.
Lehrbuch der Demagogie 1554.
Leipzig, Meißen, Dresden und d. sächs. Schweiz AS 318.
Leipziger Schlacht 242.
Leisnig 250.
Lenz, Deutsche Dichter . . . S 396 W 7.
Leutrum-Ertingen, von, Gedichte, 1555.
Liebethaler Grund, Eingang 147. Wasserfall 33. Lochmühle 148. 2931. Steinbrüche 32.
Liebespärchen (Steindruck) 288.
Liebesspende S 378.
Liechtenstein, Frhrr. v., A 143.
Liederalbum für die Jugend S 363.
Lieder, Balladen und Romanzen S 399 W 31.
Liederbuch für deutsche Landleute S 399 W 32.
Lieder der Heimat 2862.
Liederperlen deutscher Tonkunst S 275, S 370.
Lieder, sieben (acht, neun) schöne alte und neue, S 200.
Lieder und Bilder . . ., Burkhardt, A hinter 1799.

Lieder und Bilder f. kindl. Herzen S 399 W 33.
Lied und Bild für Wandersleute 634. 3491.
Lied von der Glocke S 106. S 107. S 121.
Liegendes Mädchen 620.
Lilienstein, Aussicht vom 141; 174; 175; Bl. 1 S 87.
Lilienstein und Königstein, 61. 2952. 3221.
Lilienstein, Überblick der sächs. Schweiz vom, 42.
Lindau, W. A. Neues Gemählde von Dresden, S 33.
Lindau, A. W. von; Reisehandbuch für die sächsische Schweiz 2. Aufl. 1822: S 14.
Lindau, Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz, 3. 4. 5. Aufl. 182; Französ. Ausg. AS 299.
Lindau, W. A., Vergißmeinnicht . . . 1823: A 145.
Linke's Bad an der Prießnitz und Bauzner Straße 102.
Lobsinge dem Herrn S 251.
Lochmühle im Liebethaler Grunde 148. 2931.
Löhe: Conrad, eine Gabe für Confirmanden, S 328. S 351.
Lohmen 230; Bl. 6 S 87; 2932; 3218; Schloß und Mühle 34.
Lohmeyer, Deutsche Jugend, S 278. S 282. S 397 W 9. Bildnisse 1880, S 447.
Lohmeyer, Lachende Kinder, S 398 W 28.
Lord's Prayer: AS 106.
Löschke, Allerliebstes Allerlei, S 396 W 1.
Löschke, Geistliche Lieder, AS 281. A Nr. 623.
(Löschke), Traugott, Nach Belieben Kraut und Rüben, S 201.
Löschke, Räthselnüßchen, S 190:
Löschke siehe auch Traugott.
Löschke, Verlag 630—632.
(Löschke) Was bringt die Botenfrau S 195—197.
Loschwitz-Klamm S 134, S 380.
Loschwitz über der Presse, Dresden von, 105.
Lose Hefte von Kalisch S 399 W 34.
Lukretia, Geschichte von der keuschen, S 4.
Lustige Freistunden, S 399 W 35.
Luthers Brief an sein Söhnlein Hänsichen S 259—260, A Nr. 2659.
Luther, Katharina, S 367/68.
Luther, Der kleine Catechismus, S 402.
Luthers Leben S 352, S 357.
Luthers Linde in Ringethal 249.

Mädchenkopf nach r. 616.
Mädel, großes, mit sitzendem Bübchen, 3549.
Mädchen mit Kind und Hund 655.
Mädchen mit Hund 632.
Mädchen mit Puppe (12 Bilderbogen) 630.
Mädchen, vor der Betsäule knieendes, 136.
Madonna mit Krone und Sternenkranz 628.
Magelone S 138.
Mahlerische An- und Aussichten, siebzig, S 12 ff.
Malerische u. romantische Deutschland S 311, 314, 316, 319.
Mann mit Esel vor altem Mann 612.
Marbach, G. O., Volksbücher, SS 137—141, 144, 147—148, 156—158, 171, 182—183. 401.
Märchen:
Andersen S. 203; M. u. Erz. S 168. 321, 5. Aufl. 264.
Bechstein 1845: S. 165. 1853: S. 220; 1857: S 252.
Beschauliches Nr. 300—314.
Bode (Bretagne) S 171.
Burkhardt, fairy tales, S 397.
Colshorn S 234.
Eines Grossvaters (Keil) S 179.

Es war einmal S 268.
Gottschalck S 172.
Grimm, Tischlein deck Dich, 300 ff.
Keil S 179.
Musaeus S 149. lith. S 358.
Reinick (M. Lieder u. Gesch.) S 279.
Schmidt S 200.
Schwarze Tante (Frau Fechner) S 186.
Sommer (Hänsel u. Gr., Rotk.) S 113.
Stern (Das rothe Buch) S 251.
Volksbuch S 401 W 57
Wiederhol. W Nr. 12, 13, 36.
Wolff S 171.
Maria Verkündigung 637.
Mariechen und Heinemännel 204.
Marienlied 640.
Marthen Fleiß, Marien Glut 3250 (440).
Martin Luther-Denkmal 144.
Maximilians Gartenhaus 118.
Meisenberge an der Bauzener Straße nach der sächs. Schweiz, vom, 103.
Meißen, aus, 216.
Meißen, Die Stadt, S 345.
Meißen, Hirschstein unter, 87.
Meißner Schloß gegen Morgen 3209.
Meißen und die Albrechtsburg 85.
Meisters Karte 3550/51.
Melusina Volksbuch S 138 und Nr. 3505.
Meurer, Luthers Leben, S 352, S 357.
Meurer, Kath. Luther, S 367/68.
Meyer, R. F. Einzelne Blätter über bildende Kunst . . . A 610.
Mitgliedskarte der Dresdner Kunstgenossenschaft 648.
Mitteilungen aus dem Schlafleben der Somnambüle Auguste K. 259.
Mode 148.
Mönchskopf nach r. 617.
Mondaufgang 3574.
Monte Circello 211.
Moore, Lalla Rukh, 3131.
Moritzburg, Jagdschloß, 88.
Moritz, Kurfürst, Denkmal 129.
Mother goose S 399 W 37.
Motte-Fouqué, Undine, S 333.
Möving, Illustr. Volks- und Vaterlandslieder, S 399 W 32.
Möving, Liederbuch, S 399 W 32.
Müller, Lobsinge dem Herrn, S 251.
Musaeus, Volksmährchen, S 149. AS 156. S 358/59. 2 Blätter zu, 3233. Zeichnungen zu, S 387. Legends S 359.
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten S 191.
Mutter am Christabend 3233 (1735). (1855). 3509 (3233).
Mutter auf einem Baumstamm 3548.
Mutterherz S 330.
Mutter, spinnende, . . . 2987.
Mutter und Kind, Kosliedchen (Steindr.) 287. (3330).

Nach Belieben Kraut und Rüben! S 201.
Nach der Arbeit ist gut ruhn. 3231. (324).
Nachfolge Christi S 365.
Nal und Damajanti S 321.
Naturstudien S 375.
Natur und Kunst Calender 1818, neuer Pirnaischer, S 5.
Naumann, Clichés-Verzeichnis, S 293.
Naumann's Jugendgeschichte S 355.
Neapel, 2. Ansicht von, 19.
Neudorf, Dresden von, 135.
Neue Bildergallerie S 336/37.
Neue Kinderfreund (Kletke) S 356.
Neueste Volksbibliothek, siehe Redenbacher.
Neuer Pirnaischer Natur und Kunst Calender 1818: S 5.
Neuer norddeutscher Robinson, von J. C. Grote, S 10.
Neuer Strauß fürs Haus S 117. S 118.
Neuer Vereinskalender 1849: S 192.
Neues Testament S 380. Siehe auch Bibel.
Neun (sieben, acht) schöne alte und neue Lieder S 200.
Neurathen, Thor. Rad. 40. 151. 231. Bl. 7 S. 87. Lith. 3205.
Neustadt vom schwarzen Thore. 122.

Neustadt von Schaf's Hause am Markte 124. 2957.
Niemeyer, Erzähl. und Geschichten a. d. deutschen Mittelalter, S. 402.
Nienhaus, Kinderlust, S 398 W 26.
Ninck, Deutscher Kinderfreund, S 283.
Nieritz, Deutsches Volksbüchlein, S 397 W 10.
Nieritz, Die heiligen 3 Könige, 3132.
Nieritz, Paukendoktor . . . Exorcismusstreit, S 397 W 38. AS 159.
Nieritz Volkskalender, siehe Kalender.
Nieritz, Ein Weihnachtsbaum, 1692.
Nossen, Schloss und Städtchen, 79. 251.
Nußknacker (Löschke) S 190.
Nußknacker und Zuckerpüppchen AS188.
Nut-Cracker and Sugar-Dolly AS 187.

Ober Muldner Hütten S 54.
Octavianus, Kaiser, S 139.
Octoberfest der Römer 219.
Oekonomischer oder Haushaltungs Calender Pirna 1816: A 1. 1819: S 7.
„O Haderlump" 602. 3163.
Olevano, Landschaft mit der Ansicht von, 202. 213.
Orangengarten, Der Zwinger oder, 119.
Orbis pictus S 124.
Oertel siehe Horn.
Opal A 2258.
Ortenburg, Bautzen und die, 93.
Osteria 210.
Ostrau Scheibe, Aussicht von der, 153. 154.
Ostragehege, Dresden aus dem, 117.
„O süße Mutter" 3133.
Ottowalder Grund. 13; 139; 2934. Das Thor im 35; 236; 2961. Bl. 7 S. 87.
Otto, Buch merkwürdiger Kinder, S 396, W 6.
O wär' ich doch ein Vögelein 643.
Oybin. 97.

Passionspredigten . . . von Arnd S 267—268.
Papiergeld, sächsisches, A 610.
Paris, Auch ich war in, S 248.
Parzival 3427.
Pauken-Doktor . . . Nieritz. AS 159. S 399 W 38.
Paul und Virginie S 160—161.
Payne's Universum 3141.
Penelope, Taschenbuch für 1839: S 316.
Peyer, A., 4 Bl. nach L. R., S 301.
Peyer, A., 3 Blätter von, 207—209.
Pfaff vom Kahlenberg, S 326.
Pfennig Magazin S 399 W 39.
Pferdestalls, Das Innere eines, 137.
Pflege des menschlichen Körpers S 177.
Pflegesohn, der, von Aurelie, S 233.
Photographisches Richteralbum S 381/82.
Pierson, Geschichte des deutschen Volkes, AS 144.
Piil, Die Chemietypie, S 91.
Pilger aus Sachsen S 172.
Pillnitz 30. 2930; Kgl. Schloß 9; Ruinen vom alten Schloß 2928, 2929.
Pirna, Sonnenstein und, 60; 232: Bl. 4 S 87.
Plauscher Grund bei Dresden A 114; Hegereiter im, 114. 132.
Pöhlberge bei Annaberg, Aussicht vom, 257.
Polko, Dichtergrüße, S 402.
Ponte Salaro 214.
Porsberge, Aussicht vom, 146. 2960.
Postelwitzer Höhe, Schandau v. d., 152.
Potschappel und der Windberg 71.
Prebischkegel 53. 2944.
Prebischthor 54. 161. 239. 2945. 3204. Bl. 5 S 87.
Prinz Antons Gartenhaus 127. 2959.
Prießnitz, Uibigau und, 116.
Puttrich, Dr. L., Die Schloßkirche zu Wechselburg, A 244.
Putzgaller Weinberge, Außig und, 68.

Radirungen von Ludwig Richter
I. Heft, Ansichten .. Salzburg S 56 ff.
II. Heft, Ansichten .. Rom S 63 ff.
Radike, Lehrbuch der Demagogie, 1554.
Randeinfälle siehe die Zustände I der Orig.-Radierungen; wegen Hoff Nr. 71—75 siehe S 390.
Randeinfall zu Friedrich: Simsons Hochzeit 274.
Ramsau bei Salzburg 194.
Rathen an der Elbe 5. 37. 130; und Stolpen 222.
Rathener Felsen 173. 177. 2938.
Rathen, die kleine Gans und, 38.
Rathener Grundes, Ansicht des, 16.
Räthselnüßchen nebst Nußknacker S 190.
Rattengiftverkäufer, ungarischer, 274a.
Raubeberg 45.
Raubmörderin 2425.
Raubstein 133.
Redenbacher, Geschichtliche Zeugnisse für den Glauben, 1. Bd. S 361; 2. Bd. S 364.
Redenbacher, Neueste Volksbibliothek, S 361—367.
Reiche, Die Großmutter unter ihren Enkeln, AS 260.
Reiche, Reise ins Geschichtenland, S 260.
Reime und Bilder S 262. S 353/55; Nr. 643/45.
Reinecke, Kinderlieder, S 398 W 24.
Reineke der Fuchs. Marbach: S 144; Miniaturausg. A 777; Sonderausg. (Holzschn.) S 160, A 1076; mit Steindrucken S 350. Nachtrag S 396 W 7.
Reinhard, Die Stadt Meißen, S 345.
Reinick, ABC-Buch, S 166.
Reinick, Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch, 2893.
Reisehandbuch für die sächs. Schweiz von W. A. Lindau. 2. Aufl. 1822. S 14.
Reise ins Geschichtenland S 260.
Reisen durch das österreichische Illyrien ... A 143.
Rheinische Dorfgeschichten. 1. Bd. S 234; 2. und 3. Bd. S 235; 4. Bd. AS 235.
Rheinisches Taschenbuch auf 1855: S 332 und Bildnisse S 444 Sichling.
Riccia 2976; Brunnen bei, 206.
Richter, Aimée, S 127. Nr. 619.
Richter-Album
1. Sammlung, 1. und 2. Aufl., S 284.
2. Sammlung, 1. Aufl., S 285.
1. und 2. Bd., 3. Ausgabe, S 285.
1. und 2. Bd., 4. und 5. Ausg., S 286.
1. und 2. Bd., 6. Ausgabe, S 287.
Proben zu einer Folio-Ausgabe S 287.
Photographisches Richter-Album S 381/82.
Richter-Bilder S 122.
Richter, C. A., Bildnis, 183.
Richter's Skizzenbuch S 341/42.
Riehl, Hausmusik, S 245.
Riehm, Cliché-Catalog, S 295. A Nr. 630—632.
Riesch, Theodor Graf, Gedichte, Nr. 270. S 330.
Riese, Elfenreigen, S 397 W 12.
Riesengebi ge, Wanderungen durch das, S 319/20.
Riesenburg 203.
Ringethal, Luthers Linde in, 249.
Robert der Teufel S 157.
Robinson der Jüngere, Campe, S 177. S 183—185.
Robinson, neuer norddeutscher, S 10.
Rocca di Mezzo 192. 212.
Rochholz, Deutsche Volks- und Heldenbücher S 401 W 58.
Roma, Landstraße in der Campagna di, 217.
Rom, Ansichten aus den Umgebungen von, S 63 ff.
Römische Landleute versammeln sich unter den päpstlichen Fahnen 205.

Römische Pilger und Pilgerinnen gehen durch einen Bach 245.
Römisches Wirtshaus 2973.
Rosinenhaeuschen bei Freyberg S 54.
Rothe Buch, Stern, S 251.
Roth, Kugelformen, S 355.
Rübezahl 265. 3546. Siehe auch Musaeus.
Rückert, Gedichte, 3133, 3134.
Rückert, Nal und Damajanti, S 321.
Rüdesheim unweit Bingen 3201.
Rugenheimer (Redenbacher) 3413.
Ruhende Wallfahrer 2978.
Ruine von Stolpen 3210.

Sabinergebirge, aus dem 3554, 3556.
Sachsen, zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in, S 77.
Sächs. Kapellm. Neumanns Jugendgesch. S 355.
Sächsische Schweiz S 69 ff.
Andenken an die, 2930/53.
In Bildern. Erstes Heft. S 50.
Romant. Wanderung, Tromlitz, S 311/14. Sporschil S 318.
Sieben Blätter mit XIX Ansichten S 87.
Überblick 182.
Sächsischer Volkskalender=Nieritz, siehe Kalender.
Saint-Pierre, Paul und Virginie, S 160—161.
Saïs, Göttin von, 259.
Salerno, Blick auf den Meerbusen von, 184. 185.
Salzburg, Ansichten aus den Umgebungen von, S 56 ff.
Salzburgerin 3428.
Sängerbundsfest, das erste deutsche, A 652.
Savoyardenknabe 611.
„Schäfer" 3429.
Schäfers Traum 3230. (3192).
Schaltjahr S 360.
Schandau 47; 2939; Bad 2940.
Schandau und Krippen 46.
Schandau u. der Lilienstein 238 und Bl. 5 S 87
Schandau und der Winterberg 223.
Schandau von der Postelwitzer Höhe 152.
Scheckiges Pferd 644 (3399).
Scheible, Schaltjahr, S 360.
Scherer:
Aus der Jugendzeit 289.
Deutsche Art und Sitte S 289.
Aus dem Volksleben S 289.
Aus der Dichtung und Sage S 290.
Deutsches Kinderbuch. 1. Band. 1. u. 2. Aufl. siehe Kinderlieder; 3. Aufl. s. Anm. S 93; 4. Aufl. S 272; 5. Aufl. S 279; 6. Aufl. S 282. 2. Band. S 276. S 334.
Volkslieder, alte u. neue, siehe 607;
Volkslieder, Deutsche, mit Singweisen 1854/55: 1. Heft S 237. 2. Heft S 245; 1863: S 272; 1868, 2. Aufl. S 274; Prachtausgabe (ohne Noten) S 280. vgl. 607; kl. 8° (Stahlstich) S 329 (= Jungbrunnen).
Scherr, Schiller und seine Zeit, S 264.
Schiller, Lied von der Glocke. S 106. S 107. S 121.
Schiller und seine Zeit (Scherr) S 264.
Schlachtfeld bei Culm. 67.
Schlaflied 268.
Schlimpert, Valentin Duval, S 179.
Schloß in der Höhle Xa Xa S 156.
Schloßkirche zu Wechselburg 244.
Schloßmühle und Hockstein 2948.
Schloß Zinsendorf, 3217.
Schmeckwitz bei Camenz 92.
Schmidt, Märchenbuch für Kinder, S 200—201.
Schmidt, Weihnachtsbaum, S 210.
Schmidtjakob's Geschichten, des alten, S 212. Neue Folge S 228; Bd. III. AS 229.
Schmilka, die Mühle in, 156. 2965.

Schneeberge, Aussicht vom, 169. 170.
Schneidemühle ohnweit Hirniskretschen 176.
Schnitzelmann von Nürnberg 266.
Schönhöhe bei Dittersbach 2933.
Schreckenstein bei Außig 134. 2951. 2975.
Schreckenstein, Uberfahrt am, 326, 2986, 2994/95, 3190, 3232, 3244, 3558.
Schröder, Snaken un Snurren, S 400 W 42. Wettloopen, S 401 W. 59.
Schubert, Naumanns Jugendgeschichte, S 355.
Schumann, Liederalbum, S 363.
Schumann, vierzig Clavierstücke, S 360.
Schurig, Liederperlen, S 370, S 275.
Schwab, Gustav, Deutsche Volksbücher, S 403, W.
Schwaben, sieben, S 139. S 192.
Schwäbisches Tanzliedchen 596.
Schwanenritter S 171.
Schwanheimer Eiche siehe 3466.
Schwarze Tante S 186—188.
Schwedenloch im Bieler-Grunde 171.
Schweizersagen S 399 W 40.
Schwurpaulus (Redenbacher) 3420.
Seifersdorfer Thal 90.
Serone bei Olevano, Gegend am Monte, 199.
Shakespeare, dram. Werke 1850/51: S 202—203, S 326/27, S 328/29. 1853: S 331, 332.
Sieben Blätter mit XIX Ansichten der Sächs. Schweiz S 87.
Siebeneichen, das Schloß, 86.
Sieben schöne alte und neue Lieder 1659.
Sieben Schwaben S 139. S 192.
Sieben weise Meister S 157.
Siebzig Mahlerische An- und Aussichten S 12 ff.
Siegfried S 140.
Sievert, Armer Leute Kind, (Steindr.) 286.
Silbert, Leben Jesu, S 137. S 350.
Simsons Hochzeit, Randeinfall zu, 274.
Skizzenbuch Ludwig Richter's S 341/42.
Skizzen und Studien S 400 W 41.
Smaragd 3421.
Snaken und Snurren S 400 W 42.
Sommer S 113. S 114.
Sommerlust 653. 2884. 3228. (3441).
Sonnenstein und Pirna 60.
Sonntag S 116.
„Sonntagsparthie“ 3123.
Souvenir S 400 W 43.
Spelling-Book S 400 W 44.
Speise-Karte 3247.
Spielengel 3506. (2515).
Spinnstube:
1848, 1. Jahrg. siehe 611. 612; 1849: S 188; 1850: S 198; 1851: S 209; 1852: S 213; 1853: S 229; 1854: S 235; 1855: S 243; 1856: S 249; 1857: S 253; 1858: S 257. S 333; 1859: S 264; 1860: S 265. S 334.
Spitzhause, Dresden vom, 100.
Sporschil, Geschichte der Deutschen, AS 144.
Sporschil, Wander. durch die sächs. Schweiz S 318.
Sporschil, Leipzig, Meißen, Dresden . . . AS 318.
Stadt Meißen S 345.
Stein bei Hartenstein 253.
Steinbrüche zwischen Schandau und Schmilka 155.
Stern, Das rothe Buch, S 251.
Stieftochter, die, (Aurelie), S 233.
Stiege, die heilige, 49.
Stiehler siehe Kinderlaube.
Stieler, Lebensbilder, S 398 W 29.
Stifter, Bunte Steine, S 331.
Stöber, Erzählungen:
1. Bd. S 351. S 323;
2. Bd. S 352. S 324;
3. Bd. S 329. S 352.
Stöber, Kuchenmichel, S 180. S 361.
Stolpen 227; Bl. 6 S 87.

Stolpen, die Ruine von, 99. 3210.
Stolpenscher Chronicken und Historien Calender 1816: S 4; 1818: S 5; 1823: S 44.
Stolz, Vaterunser und die zehn Gebote, S 246.
Straßburger Münster 20.
Strauß, neuer, fürs Haus S 117, S 118.
Studentenlieder, alte und neue, S 161—164.
Studenten- Soldaten- und Volkslieder AS 164. AS 176.
Sturm, Biblische Bilder, S 280—281.
Sturm, Buch für m. Kinder, S 396 W 5.
Sturm, Kinderleben in Bild und Wort, S 281—282.

Tableau de la Suisse Saxonne ... A 145. A 182 und S 50.
Tableau ou itinéraire descriptif ... A 182.
Tagebuch, Bedenk- und Gedenkbüchlein, S 248.
Tännengebirge bei Salzburg 193.
Tanzendes Paar 596.
Taschenbuch für den Besuch der sächs. Schweiz 3. 4. 5. Aufl. 182.
Taschenbuch für den Besuch der sächs. Schweiz, Vergißmeinnicht 1823: A 145 und S 50.
Taschenbuch für Wanderer Albina 1818 S 6, 1822 S 43 f., 1825 A 31, S 300.
Taschenbuch, Rheinisches auf 1855: S 332 und Bildnisse S 444 Sichling.
Tasso, Befreites Jerusalem, S 324.
„Taubenfütterung“ 3057.
Taubert siehe Nachtrag S 486.
Taufbrief 645.
Tempel der Minerva Medica 2980.
Teplitz 66.
Testament, das Neue, S 194 f., S 380.
Tetschen 59. 2951.
Teufelsmauer im Harz, an der, 2992.
Teufels Pate 624.
Textor, histor. Bildersaal, S 347/49.
Thalmühle (Redenbacher) 3408.
Tharant mit dem Badehause 73.
Tharant, Ruine und Kirche von 72.
Tharant und seine Umgebungen, beschrieben von B. C.: A 72.
Theodulia auf 1855: S 368.
„Thomas Münzer“ 3409.
„Thomaschen“ 3198.
Thor, Das, auf dem Neu-Rathen, 231 Bl. 7 S 87.
Thor, Das, im Ottowalder Grunde, 35. 139. 236. 2961. Bl. 7 S 87.
Tiedgestiftung, Briefkopf, 649.
Tiefe Grund 44.
Tiroler, Auszug der, 246.
Todtenschau S 331.
Tollenstein 98.
Träger, Lieder, Balladen und Romanzen, S 397 W 31.
Traugott siehe Löschke.
Traugott (Löschke) Allerliebstes Allerlei S 396 W 1.
Traugott, An der Krippe zu Bethlehem, S 217.
Traugott, Familienlieder . . ., S 231.
Traugott, Knecht Ruprecht und Der Christmarkt S 216; 2. Jahrg. S 232; 3. Jahrg. S 238.
Treu, Zum Gedächtnis Ludwig Richters, 3506. Bildnisse S 447 Bürkner. Schriften über L. R. S 460.
Treue 3424.
Trinkendes Hündchen 618.
Trinklieder S 369.
Tristan und Isolde S 141.
Tromlitz, rom. Wandg. durch d. sächs. Schweiz, S 311/14.

Überblick der sächsischen Schweiz 182; vom Lilienstein 42.
Überfahrt am Schreckenstein 326, 2986, 2994/95, 3190, 3232, 3244, 3558.

Uibigau und Prießnitz 116.
Umschlagdecke 654.
Undine S 333.
„Ungebetene Gäste“ 3192.
Unschätzbare Schloß in der Höhle Xa Xa S 156.
Universum (Payne) 3141.
Unser tägliches Brod S 118. S 119.
Unter Reben blüht das Leben 3547.

Valentin Duval S 179.
Vater Unser . . von Ammon S 166—167. S 321.
Vater Unser (Holzschnitt-Folge) S 105, S 106.
Vaterunser und die zehn Gebote, Stolz, S 246.
Veits Uller (Redenbacher) 3418.
Venedig, Der Markusplatz in, 24.
Vereinsgeschenk des sächs. Kunstvereins A 2991. 2992.
Vergißmeinnicht . . . von W. A. Lindau 1823: A 145 und S 50.
„Vesperbrod“ 3153.
Vicar of Wakefield AS 147, A Nr. 1063.
Vielliebchen S 400 W 45.
Vier ausgeführte Radierungen A 3164.
Vierundzwanzig Weihnachts-Festbilder, S 486 (Nachtrag zu S 378, Nr. 3507).
Vierzig Bilder mit Versen AS 260, S 398 W 46 und Nachtrag S 486.
Virgo clemens 627.
Voer de Goern S 108. S 402 W 61.
Vogeltelle 179.
Volbeding, Kinderleben, 1. Aufl. S 219; 5. Aufl. S 270—271.
Volksbibliothek siehe Redenbacher.
Volksbilder S 376. A Nr. 474 u. 570.
Volksbücher SS 137—141, 144, 147—148, 156—158, 171, 182—183. 401.
Volksbücher, Deutsche, Schwab, S 403.
Volksbüchlein, Deutsches, A 1063. S 397 W 10.
Volkskalender siehe Kalender.
Volkskunst S 290/91.
„Volkslieder“ (Stahlst.) 3178.
Volkslieder, alte und neue, S 173—176, siehe auch Scherer.
Volksmärchen siehe Märchen.
Volksmärchen aus der Bretagne S 171.
Volksmärchen, deutsche, Gottschalck, S 172.
Volksmährchen der Deutschen, siehe Musaeus.
Vor der Betsäule knieendes Mädchen 136.
Vorhang des Dresd. Hoftheaters 2984—2985. 3560/61.
Vues pittoresques de Dresde . . . trente S 32 ff. S 50; soixante dix S 12 ff.

Waldheim 83.
Wander, neue Fabeln, S 171.
Was bringt die Botenfrau? S 195—197.
Wasserfall bei Langhenersdorf 235; 3206; Bl. 6 S 87.
Wasserfall im Liebethaler Grunde 33.
Watzmann bei Salzburg 197.
Weber, Der gute Hirte, S 267.
Wechselburg, Schloßkirche zu, 244.
Weesenstein, Schloß, 8. 70. 2953.
Wehlen mit der Ruine 36. 149.
Weihnachtsbaum (Nieritz): 1692; (Schmidt): S 210.
Weihnachts-Festbilder, vierundzwanzig, S 486 (Nachtrag zu S 378 Nr. 3507).
Weise, Gustav, Briefkopf, 646.
Welt der Kleinen S 400 W 48.
Wessely, A. L. Richter z. 80. Geburtstag, S 377.
Wettloopen twischen Swinegel un Hasen S 401 W 59.
Wiedemann, Bibl. Geschichten, S 402.
Wiedemann, Für Kopf und Herz, S 397 W 16.
Wigand's Clichés-Cataloge S 292.
Wigolais vom Rade S 147.

Windberg, Potschappel und der, 71.
Winter S 110. S 112/113.
Winterberg, der große, 14. 2943. 2982.
Winterberge, Aussicht vom großen, 6. 52. 159. 160.
„Wir gratulieren“ 592. 3194.
„Wohl dem . . . .“ 2987. 3161.
Wolff, Märchenschatz, S 171.
Wolff, Leben Jesu Christi, S 183.
Wolff, O. L. B., Volksbücher, SS 182—183.
Wolkenstein 255.
Worte des Heilands an Christenkinder S 247.
„Wunderbare Rettung zweier Mädchen“ 3417.

Xa Xa, Das Schloß in der Höhle, S 156.

Zahn, biblische Historien, S 346.
Zahnbrecher in einem römischen Städtchen 241.
Zahn, Der erste, 243.
Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen S 77.
Zeichnungen zu Musaeus Volksmärchen S 387/88.
Zeitung für die elegante Welt S 148.
Zelle, Eingang in das ehemalige Kloster 252.
Ziegengrunde bei Loschwitz, Dresden vom, 106.
Zinsendorf, Schloß, 3217.
Zittau 96.
Zschand, Die Höhle im großen, 58.
Zschirnsteine, Aussicht vom großen, 168.
Zschopau, Kriebstein an der, 81.
Zschonergrunde, Dresden über dem, 115.
Zuckersiederei, Dresden von der, 120.
Zum Empfange 2993.
Zum Gedächtnis Ludwig Richters 3506. Bildnisse S 447 Bürkner. Und Schrifte, über L. R.: Treu. S 460.
Zum Gruß 2654.
Zur guten Stunde, S 402 W 60.
Zweihundert deutsche Männer S 403.
Zweihundertzwei Holzschnitte S 287.
Zwei Kinder (Steindr.) 289.
Zwei Männer unter dem gestirnten Himmel 605.
Zwinger oder Orangengarten 119.
Zwölf Bilderbogen, Riehm, S 296.
Zwölf Kinderreime S 402 W 61.

III.

NACHTRÄGE.

Seite

43 f. Ergänze zu Nr. 138: 85×130; zu Nr. 139: 85×130; zu Nr. 140: 81×124; zu Nr. 141: 81×124.

63. Ergänze zu Nr. 207: 116×175, Pl. 117×178; zu Nr. 208: 119×185, Pl. 120×186; zu Nr. 209: 120×184, Pl. 120×184.

63. Ergänze am Schluß von Nr. 209: L. Richters leicht farbige Originalskizze zu Nr. 207 befindet sich im Stadtmuseum in Dresden.

96. Ergänze zu Nr. 289: 73×95; zu Nr. 290: 80×108. Die Zeichnungen hat L. R. nicht auf den Stein, sondern mit lithographischer Tinte auf Papier gebracht.

132, Nr. 640 füge am Schluß hinzu: (Essen).

160, Anmerkungen zu Reineke der Fuchs, letzter Absatz. K. Hobrecker hält daran fest, daß die Renger'sche „Neue Auflage" die erste Holzschnittausgabe, älter als die 4. (Volckmar) sei, vor allem deswegen, weil Kaulbachs Kupferstiche zu Reineke Fuchs, deren einer in einem Teil der 4. Aufl. nachgebildet ist, erst 1846 erschienen, aber auch wegen des früheren Eindrucks, den die „Neue Auflage" der 4. gegenüber mache. Volckmar müßte sich dann bei seiner Auskunft an G. Wigand geirrt haben, oder er hätte das Büchlein während des Schnitts der Bilder an Renger abgegeben. In jedem Falle hätte er es später wieder übernommen. Da aber die Holzschnitte auf einzelnen Blättern eingehängt sind, bleibt die Möglichkeit, daß das Blatt nach Kaulbach erst 1846 einem noch unverkauften Teil der 4. Auflage beigegeben wäre.

169, Nr. 1190, ergänze hinter „Dresden": siehe Nr. 621.

232 streiche Nr. 2239 (Hoff 2136) als Wiederholung von Nr. 1935 (Hoff 1828).

233 f. Ergänze zu Nr. 2257: 107×83; zu Nr. 2258: 67×55; zu Nr. 2259: 111×82.

248. Ergänze zu Nr. 2454: 105×65.

260. Das K. K. in Dresden besitzt noch 6 oben nicht verzeichnete Holzschnitte mit dem Anspruch, nach L. R. geschnitten zu sein, alle mit dem Druckvermerk „Agentur des Rauhen Hauses zu Horn bei Hamburg" und einer Seitenziffer: 133 Schulbub im Schnee hüpfend; 139 Spinnennetz am Dach und Bohnenblüte; 143 Schwalbennester unterm Dach und Hollunderblüte;

Seite

146 Bub und Mädel im Walde, Hase und Vogel; 152 Hausrichtfest; 156 Großmutter und Enkelin. Nach Größe und Einrahmung gehören sie zu den 5×„**Vierzig Bilder mit Versen** usw.“, die zu Nr. 2673—2677 angeführt sind. Daß sie auf L. R. zurückgehn, ist mir sehr zweifelhaft; doch handelt es sich zum Teil um Varianten zu Richter'schen Bildern, und vielleicht könnte A. O. Meyer zum einen oder andern eine flüchtige Skizze des Meisters in seinem Alter erhalten haben.

281, unter Nr. 2904, vorletzte Zeile des Kleindrucks, ergänze: Die Vorlage des Blatts gehört Hans Sebald Beham.

283. Ergänze zu Nr. 2911: 75×159.

307, Nr. 2986, letzte Zeile, ergänze hinter „326“ die Nummern 2994. 2995.

332, Nr. 3190, Z. 4 ergänze die Nummern 2994. 2995. 3244.

342, letzte Zeile, ergänze hinter „2986“ die Nummern 2994. 2995.

343, Nr. 3247, letzte Zeile, ergänze: (K. K. Braunschweig, Eug. Born).

344. Anspruch auf Zeichnungen von L. R. zurückzugehn erheben noch **drei kolorierte Steindrucke** (s. Walther Meyer's Versteigerungs-Katalog, 1919, Math. Lempertz, Köln, Katalog 181, S. 19): „Ansicht des Fürstl. Parks auf Heinrichsruhe bei Schleiz“, „Das Wirthschaftsgebäude“, „Das Fürstliche Landhaus“, alle 94×149 im Rahmen. Von ihnen trägt der erste die Bezeichnung „Novbr. 1832.“ „gez. von Richter.“, ferner „bei Richel in Schleitz.“, der zweite „gez. v. Richter.“ Die Blätter haben keinerlei Kunstwert; sie haben jedenfalls bei der Übertragung auf den Stein sehr gelitten. Das bloße „Richter“ läßt zu dieser Zeit eher auf den Vater „C. A. Richter“ schließen. (Essen.)

378, Nr. 3505, ergänze: bez. „Meisenbach.“

378, Nr. 3507 ist verwendet in „**24 Weihnachts-Festbilder** mit Liederversen“, Hamburg, Rauhes Haus, o. J.

379. Ausnahmsweise mögen noch erwähnt werden die Wiedergaben der feinen **Schreibfederzeichnungen**, die L. R. in seine Briefe an Georg Wigand einflocht, in Eugen Kalkschmidt's „Ludwig Richter an Georg Wigand“ (siehe S. 454) S. 19. 23. 31. 37. 42. 68. 76. 84. 88. 93. 127. 186. Die meisten sind wiederholt in K. Budde, Ludwig Richters Volkskunst (siehe S. 290 f.) Spalte VI ff.; auch eine letzte wird dort Spalte XXIV nachgetragen.

389, Ende der Seite, füge ein: „**W. Taubert**, fünf Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig, C. F. Peters.“ Titelblatt, vermutlich in Steindruck. Karl W. Hiersemann, Leipzig, Katalog 512, August 1922, S 26, bietet den Originalentwurf dazu in Bleistiftzeichnung an.

431, zu Aimée Richter, ergänze die zweite Bezeichnung: „Aimmée R.“ (siehe Nr. 617).

IV.
BERICHTIGUNGEN.

Seite
5, Z. 13 v. u. lies Sächß.
14, Z. 7 v. u., lies Richter st. Richters.
18, Nr. 44, Z. 2, lies fährt st. führt.
19, vorletzte Zeile, lies das Kupferstichkabinett st. Eugen Born.
27, Z. 3, ergänze zu Anfang: I.
31, Nr. 97, lies hinter I—(VI) überall Nummer st. Schrift.
35, Nr. 109. „Von der zerschnittenen Platte" bildet einen Zustand V.
36 am Ende fehlt die Zeile: Bez. u. r. „n. d. N. gez. u. gest. v. A. L. Richter."
37, Z. 9, lies mit der Nummer u. und der Bezeichnung:
37, Z. 11, lies Plauschen st. Plaueschen.
37, Nr. 115, Z. 1, lies Zschonergrunde st. Zschonegrunde.
38, Nr. 118, Z. 5, lies ihnen st. ihm.
39, Nr. 123, ergänze am Schluß: IV von der zerschnittenen Platte.
41, Nr. 131, Z. 8, lies verkleinerter.
43, Nr. 137, Z. 7, lies Nr. 142 st. Nr. 108.
43 f. Nr. 138—141 sollten hinter Nr. 142 stehn.
44, Z. 2, lies Nr. 35 st. Nr. 36.
44, Nr. 142, Z. 8, lies 137 st. 107.
44, Nr. 143, Z. 13, lies „Lexikon von Holzmann und Bohatta: Max Freiherr von Liechtenstein."

Seite
48, Nr. 156, letzte Zeile, lies das Monogramm von F. Beichling st. „F. Beichling sc."
48, Nr. 163, Z. 1, lies Belvedère st. Belvedére.
48, letzte Zeile, lies „1825, Nr. 2963." st. 1823.
52, Nr. 183, Z. 3, lies Wachau st. Waschau.
67, Nr. 219, lies Octoberfest.
85, Nr. 269, Z. 10, lies 209×142.
90, Nr. 274b, Z. 3, lies 150×275.
91, Z. 9, lies Aetzung st. Atzung.
101, Nr. 317, Z. 2, lies das st. dahs.
102, Nr. 324, füge am Ende hinzu: 3437.
103, Z. 2, streiche „unter dem Titel".
103, Z. 3 und 10, lies Wigand st. Wiegand.
105, Nr. 371, Z. 1, lies Weislingen st. Weisslingen.
105, Nr. 373, Z. 2, lies 185×125.
111. Vertausche die Ziffern „H 405" und „H 404".
113, Nr. 475, Z. 2, lies Tauben st. Trauben.
117, Nr. 520, Z. 2, lies Grundstrich st. Haarstrich.
124, Z. 11 v. u., lies unten st. oben.
124, Z. 2 v. u., lies Gasttisch st. Schenktisch.
125, Z. 11, lies Stöckchen st. Stückchen.
127, Z. 3, lies ancient.

Seite
128, Nr. 621, Z. 1, lies: Hymnen.
165, Nr. 1149, lies H 1353 st. H 1113.
182, Z. 6, lies Abt. II A 4b.
185, Nr. 1406, lies verabschiedet.
191, Z. 1, lies Deutschlands.
203, Nr. 1694, lies Heuschreck st. Floh.
217, Z. 5, lies 17 st. 16.
217, Nr. 1935, lies „F. O. sc".
219, Nr. 1971, lies: Vokale) „aeiou".
223, Nr. 2053, lies Menschenfresser st. M.
227, Z. 9 und 14 v. u., lies Breviarium.
246, Nr. 2446, Z. 3, lies den st. dem.
253, Nr. 2532, Z. 2, lies Bedientem.
259, Z. 1, lies V. als Soldat.
260, Nr. 2668, lies schon st. schön.
265, Nr. 2747, lies Jörjakobs.
272. Streiche die vorletzte Zeile.
298, Z. 8 v. u., lies eingetreten st. getreten.
302, Z. 9, lies 3555 st. 3556.
303, Nr. 2974, letzte Z., lies 647×1134.
307, Z. 15, lies 3558 st. 3559.

Seite
311, Z. 12 v. u., lies Angleterre.
332, Nr. 3190, Z. 12, lies Lebensabriss — das
ebenda, Z. 13, lies (1841) —
ebenda, Z. 14, lies und ist dann
340, Nr. 3232, letzte Z., lies 3858 st. 3859.
342, Nr. 3243, letzte Z., lies 3537 st. 3538.
342, letzte Z., lies 3558 st. 3559.
343, Z. 5, lies 3578 st. 3579.
351, Nr. 3309, lies 3579 st. 3580.
357, Z. 15 v. o., lies 3319 st. 3119
ebenso Z. 6 v. u., lies 3319. 3320 st. 3119. 3120.
387, Nr. 3562, lies: mit Stab und Hut.
397, W 14, lies polygraphisch illustrirte st. polychrome
401, Nr. 54, lies: S. 183.
402, Nr. 62, lies: Rob. Reinick.
410, vor T. S. Engleheart, ergänze: K:
412, Z. 11 v. u., lies: E. GELLER sc.
424, Z. 9, lies: C. Mende.
451, Z. 17, lies: Bilderschmuck.

Dresden d. 22ten Dec. 53.

Theuerster Freund,

Daß Sie schon seit längerer Zeit so leidend sind, erfüllt mich u. alle Freunde mit Betrübniß. Wir sind an Ihnen nur Gesundheit u. Lebensfrische gewohnt, u. eine andere Vorstellung will uns nicht eingehen. Ich habe seit 8 Tagen keinen Brief von Heinrich erhalten, u. Rietschel, Schnorr, Bendemann, Erhardt u. sw. erkundigen sich mit wärmster Theilnahme nach Ihren Befinden. Wills Gott bringt Heinrich erfreuliche Nachricht darüber mit. Möge der, dessen Ankunft wir feiern, Ihnen mit allen seinen Segnungen auch eine frische Gesundheit mitbringen u. bescheeren. Ich habe dem Heinrich ein kleines Bildchen für Ihre Frau Gemalin mitgeschickt, damit Sie es ihr zum 24sten in meinem u. der Meinigen Namen übergeben möchten. Es soll einen Dankbrief ersetzen, und wenn Sie und so oft Sie es ansieht, soll es ihr ein = habe Dank = zuflüstern. Weiter ists freilich nichts, u. stellt außerdem das Thal von Amalfi vor. Grüßen Sie Ihre theuere Frau u. alle die Ihrigen von uns; und schenke Ihnen Gott eine fröhliche Weihnacht.

Ihr
treuer
Richter.

bald sende ich Ihnen eine Zeichnung.

NC
251
R5H7
1922

Hoff, Johann Friedrich
Adrian Ludwig Richter

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 01 14 03 014 1